

IBM DB2 9.7
für Linux, UNIX und Windows



Version 9 Release 7



Workload-Manager - Handbuch und Referenz
Aktualisierung: September 2010

IBM DB2 9.7
für Linux, UNIX und Windows



Version 9 Release 7



Workload-Manager - Handbuch und Referenz
Aktualisierung: September 2010

Hinweis

Vor Verwendung dieser Informationen und des darin beschriebenen Produkts sollten die allgemeinen Informationen in Anhang E, „Bemerkungen“, auf Seite 475 gelesen werden.

Diese Veröffentlichung ist eine Übersetzung des Handbuchs
IBM DB2 9.7 for Linux, UNIX, and Windows, Version 9 Release 7,
Workload Manager Guide and Reference,
IBM Form SC27-2464-02,
herausgegeben von International Business Machines Corporation, USA

© Copyright International Business Machines Corporation 2007, 2010
© Copyright IBM Deutschland GmbH 2010

Informationen, die nur für bestimmte Länder Gültigkeit haben und für Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht zutreffen, wurden in dieser Veröffentlichung im Originaltext übernommen.

Möglicherweise sind nicht alle in dieser Übersetzung aufgeführten Produkte in Deutschland angekündigt und verfügbar; vor Entscheidungen empfiehlt sich der Kontakt mit der zuständigen IBM Geschäftsstelle.

Änderung des Textes bleibt vorbehalten.

Herausgegeben von:
SW TSC Germany
Kst. 2877
August 2010

Inhaltsverzeichnis

Zu diesem Handbuch. ix

Kapitel 1. Einführung in DB2-Workload-Manager-Konzepte 1

Workload-Management-Phasen 1
Berechtigung WLADM (Workload-Manager-Administrator) 3
Häufig gestellte Fragen zum DB2-Workload-Manager 4

Kapitel 2. Identifizieren der Arbeit . . . 17

Aktivitäten 17
DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager 20
Identifizieren der Arbeit nach Ursprung mithilfe von Workloads. 21
 Workloadzuordnung 26
 Standardworkloads. 28
 Erstellen einer Workload 33
 Ändern einer Workload 35
 Erlauben des Datenbankzugriffs für Vorkommen einer Workload 37
 Verhindern des Datenbankzugriffs für Vorkommen einer Workload 37
 Aktivieren einer Workload 38
 Inaktivieren einer Workload 39
 Erteilen des Zugriffsrechts USAGE für eine Workload 39
 Widerrufen des Zugriffsrechts USAGE für eine Workload 40
 Löschen einer Workload 41
 Beispiel: Workloadzuordnung 42
 Beispiel: Workloadzuordnung bei Workloadattributen mit Einzelwerten 46
 Beispiel: Workloadzuordnung für eine UOW, wenn mehrere Workloads vorhanden sind . . . 48
 Beispiel: Workloadzuordnung bei Workloadattributen mit mehreren Werten 51
Identifizieren der Arbeit nach Arbeitstyp mithilfe von Arbeitsklassen 53
 Arbeitsklassen und Arbeitsklassensets 56
 Auswertungsreihenfolge von Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset 58
 Zuordnen von Aktivitäten zu Arbeitsklassen . . 59
 Von Schwellenwerten unterstützte Arbeitsklassifikationen 60
 Erstellen einer Arbeitsklasse 61
 Ändern einer Arbeitsklasse 63
 Löschen einer Arbeitsklasse 64
 Erstellen eines Arbeitsklassensets 64
 Ändern eines Arbeitsklassensets 65
 Löschen eines Arbeitsklassensets 65
 Beispiel: Analysieren von Workloads nach Aktivitätstyp 66
 Beispiel: Verwalten bestimmter Aktivitätstypen mithilfe von Arbeitsklassensets 67

Beispiel: Verwenden einer Arbeitsklasse mit dem Schlüsselwort ALL 68

Kapitel 3. Aktivitätenverwaltung 71

Ressourcenzuordnung mit Serviceklassen 71
 Standardservicesuperklassen und -unterklassen 75
 Zuordnung von Aktivitäten zu Serviceklassen . . 77
 Agentenpriorität von Serviceklassen 81
 Vorablesezugriffspriorität von Serviceklassen . . 82
 Pufferpoolpriorität von Serviceklassen 83
 Status von Verbindungen und Aktivitäten in einer Serviceklasse 84
 Entitäten auf Systemebene, die nicht von Serviceklassen verfolgt werden 85
 Erstellen einer Serviceklasse 86
 Ändern einer Serviceklasse 88
 Löschen einer Serviceklasse 91
 Beispiel: Verwenden von Serviceklassen 92
 Beispiel: Analysieren einer serviceklassenbezogenen Leistungsminderung des Systems 97
 Beispiel: Untersuchen der Agentenauslastung nach Serviceklasse 99
Steuern von Arbeit mit Schwellenwerten 100
 Schwellenwertdomäne und Umsetzungsbereich 104
 Auswertungsreihenfolge für Schwellenwerte 105
 Verbindungsschwellenwerte 108
 Aktivitätsschwellenwerte 108
 Zusammengefasste Schwellenwerte 117
 UOW-Schwellenwerte 124
 Erstellen eines Schwellenwerts 125
 Ändern eines Schwellenwerts 126
 Löschen eines Schwellenwerts 127
 Beispiel: Verwenden von Schwellenwerten. . . 128
Prioritätssteuerung nach Verweildauer für laufende Aktivitäten 130
 Beispielskripts für die Prioritätssteuerung nach Verweildauer 135
 Neuzuordnung von Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen 141
Anwenden von Steuerungsmöglichkeiten auf Typen von Aktivitäten mit Arbeitsaktionssets . . . 144
 Beziehung zwischen Arbeitsklassen, Arbeitsklassensets, Arbeitsaktionen und Arbeitsaktionssets und deren Zuordnung zu anderen DB2-Objekten 145
 Arbeitsaktionen und Arbeitsaktionssets. . . . 147
 Arbeitsaktionen und die Domäne des Arbeitsaktionssets 149
In Arbeitsaktionen verwendbare Schwellenwerte 153
Anwenden von Arbeitsaktionen auf Datenbankaktivitäten 153
Steuerung des gemeinsamen Zugriffs auf der Workloadenebene mithilfe von Arbeitsaktionssets . 156
Vergleich von Workload und Arbeitsaktionsset 158
Erstellen eines Arbeitsaktionssets 161

Ändern eines Arbeitsaktionssets	162
Inaktivieren eines Arbeitsaktionssets.	163
Löschen eines Arbeitsaktionssets	164
Erstellen einer Arbeitsaktion	164
Ändern einer Arbeitsaktion.	168
Inaktivieren einer Arbeitsaktion	169
Löschen einer Arbeitsaktion	169
Beispiel: Verwenden von Arbeitsaktionssets und Datenbankschwellenwerten.	170
Beispiel: Festlegen des Typs der auszuführenden Arbeit mithilfe von Arbeitsaktionssets	172

Kapitel 4. Überwachung und Eingriff 175

Echtzeitüberwachung mit Tabellenfunktionen	175
Beispiel: Verwenden von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen	180
Beispiel: Verwenden von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen zum Überwachen des aktuellen Systemverhaltens auf verschiedenen Ebenen	182
Beispiel: Abrufen von Zeitpunktstatistikdaten aus Serviceklassen.	185
Beispiel: Zusammenfassen von Daten mithilfe von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen	186
Beispiel: Ermitteln der Aktivitäten, die von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt werden, sowie deren Reihenfolge	186
Langzeitüberwachung mit WLM-Ereignismonitoren	188
Verfügbare Überwachungsdaten	194
Gespeicherte Prozeduren des DB2-Workload-Managers	197
Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte	198
Statistikerfassung und Überwachung mit Prioritätssteuerung nach Verweildauer	208
Histogramme beim Workload-Management	210
Protokollanalysetool	219
Tool für die Migration von Query Patroller	220
Erfassen von Workload-Management-Statistikdaten mithilfe eines Ereignismonitors für Statistikdaten	223
Zurücksetzen von Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte	225
Überwachungsmessdaten für DB2-Workload-Manager	227
Integration von Workload-Management-Tabellenfunktionen und Snapshot Monitor	228
Überwachen von Schwellenwertverstößen	229
Generieren von E-Mail-Benachrichtigungen für Schwellenwertverstöße	230
Erfassen von Daten für einzelne Aktivitäten	233
Importieren von Aktivitäten in den Designadvisor	235
Abbrechen von Aktivitäten	236
Richtlinien für das Erfassen von Informationen zu einer Rogue-Aktivität und Untersuchen dieser Aktivität	236
Modellierung der Workload-Management-Leistung	237
Beispiel: Erfassen von Informationen zu einer Aktivität für die spätere Analyse	238

Kapitel 5. Integration mit Betriebssystem-Workload-Managern 241

Integration von AIX Workload Manager in den DB2-Workload-Manager	241
Integration von Linux-Workload-Management mit dem DB2-Workload-Manager	247

Kapitel 6. Lernprogramm für DB2-Workload-Manager 253

Übung 1: Einführung in die grundlegende Überwachung mit DB2-Workload-Manager-Standardobjekten	253
Übung 2: Eingrenzen der Aktivitäten mit Serviceklassen und Workloads	259
Übung 3: Verwenden von Schwellenwerten zum Steuern von Rogue-Aktivitäten und Verwenden des Schwellenwertverstoßmonitors	265
Übung 4: Unterscheiden von Aktivitäten nach Aktivitätstyp	269
Übung 5: Verwenden von Histogrammen für Serviceklassen	277
Übung 6: Untersuchen von Verzögerungen mit WLM-Tabellenfunktionen	286
Übung 7: Abbrechen einer laufenden Aktivität	289
Übung 8: Ermitteln, welche Aktivitätstypen auf Ihrem System aktiv sind	290
Übung 9: Erfassen von ausführlichen Informationen zu einer momentan ausgeführten Aktivität	293
Übung 10: Generieren von Protokolldaten und Berichten	295
Übung 11: Verwenden von erweiterten Zusammenfassungen für Serviceklassen	298

Kapitel 7. Workload-Management-Szenarios 305

Workload-Management-Musteranwendung	305
Szenario: Untersuchen einer workloadbezogenen Leistungsminderung des Systems.	306
Szenario: Ermitteln von Aktivitäten, deren Ausführung zu lange dauert.	307
Szenario: Abbrechen von Aktivitäten, die länger als eine Stunde in der Warteschlange stehen	309
Szenario: Erkennen von Aktivitäten mit niedrigem geschätztem Aufwand und langer Laufzeit	312
Szenario: Abbrechen aller in einer Serviceunterklasse ausgeführten Aktivitäten.	313
Szenario: Trennen der Verbindung aller Anwendungen, die Aktivitäten in einer Serviceklasse zugeordnet sind, oder solche Aktivitäten ausführen	314
Szenario: Optimieren einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration, wenn Kapazitätsplanungsinformationen verfügbar sind	315
Szenario: Optimieren einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration, wenn keine Kapazitätsplanungsinformationen verfügbar sind	317

Kapitel 8. Referenz 323

Prozeduren und Tabellenfunktionen	323
---	-----

WLM_CANCEL_ACTIVITY - Abbrechen einer Aktivität	323	bottom - Untere Grenze von Histogrammbin (Monitorelement)	385
WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS - Erfassen von Aktivitätsinformationen für Aktivitätsereignismonitor	324	concurrent_act_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Aktivitäten (Monitorelement).	385
WLM_COLLECT_STATS - Erfassen und Zurücksetzen von Workload-Management-Statistiken	326	concurrent_connection_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Verbindungen (Monitorelement).	386
WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS - Zurückgeben detaillierter Informationen zu einer bestimmten Aktivität	327	concurrent_wlo_act_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Workloadaktivitäten (Monitorelement)	386
Tabellenfunktion WLM_GET_QUEUE_STATS - Statistikdaten von Schwellenwertwarteschlangen zurückgeben.	336	concurrent_wlo_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Workloadvorkommen (Monitorelement)	386
WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 (Tabellenfunktion) - Auflisten von Agenten, die in einer Serviceklasse ausgeführt werden	340	concurrentdbcoordactivities_db_threshold_id - Kennung des Datenbankschwellenwerts für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)	387
WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 (Tabellenfunktion) - Auflisten der Workloadvorkommen	348	concurrentdbcoordactivities_db_threshold_queued - Durch Datenbankschwellenwert für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange gestellt (Monitorelement)	387
WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 (Tabellenfunktion)- Statistikdaten von Serviceunterklassen zurückgeben	353	concurrentdbcoordactivities_db_threshold_value - Wert des Datenbankschwellenwerts für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)	388
WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS - Zurückgeben der Statistikdaten von Servicesuperklassen	362	concurrentdbcoordactivities_db_threshold_violated - Verstoß gegen den Datenbankschwellenwert für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)	388
WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS - Statistikdaten von Arbeitsaktionssets zurückgeben	364	concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_id - Kennung des Schwellenwerts für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)	388
WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE - Zurückgeben einer Liste von Aktivitäten	366	concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_queued - Durch Schwellenwert für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange (Monitorelement)	389
WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 (Tabellenfunktion) - Workloadstatistikdaten zurückgeben	372	concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_value - Wert des Schwellenwerts für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)	389
Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO - Clientinformationen festlegen.	377	concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_violated - Verstoß gegen den Schwellenwert für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement).	390
Monitorelemente für Workload-Management	379	concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_id - Kennung des Schwellenwerts für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement).	390
act_cpu_time_top - Maximaler Wert für CPU-Zeit von Aktivitäten (Monitorelement)	379	concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_queued - Durch Schwellenwert für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange (Monitorelement)	391
act_exec_time - Ausführungszeit für Aktivitäten (Monitorelement)	379	concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_value - Wert des Schwellenwerts für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement).	391
act_remapped_in - Monitorelement für erneut zugeordnete Aktivitäten	380		
act_remapped_out - Monitorelement für Aktivitäten, deren Zuordnung aufgehoben wurde	380		
act_rows_read_top - Maximaler Wert für von Aktivitäten gelesene Zeilen (Monitorelement).	380		
act_total - Gesamtzahl der Aktivitäten (Monitorelement)	381		
activate_timestamp - Zeitmarke für Aktivierung (Monitorelement)	381		
activity_collected - Erfassen von Aktivitäten (Monitorelement)	382		
activity_id - Aktivitäts-ID (Monitorelement)	382		
activity_secondary_id - Sekundäre Aktivitäts-ID (Monitorelement)	383		
activity_type - Aktivitätstyp (Monitorelement)	383		
agg_temp_tablespace_top - Monitorelement für max. zusammengefassten Tabellenbereich für temporäre Tabellen	384		
arm_correlator - Korrelator zur Messung der Anwendungsantwortzeit (Monitorelement)	384		
bin_id - ID des Histogrammbins (Monitorelement)	385		

concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_violated - Verstoß gegen den Schwellenwert für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)	391	last_wlm_reset - Zeitpunkt des letzten Zurücksetzens (Monitorelement)	403
concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_id - Kennung des Schwellenwerts für Workload-Arbeitsaktionssets für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement).	392	num_remaps - Anzahl der Neuuzuordnungen (Monitorelement)	404
concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_queued - Durch Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionsset für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange gestellt (Monitorelement)	392	num_threshold_violations - Anzahl der Schwellenwertverstöße (Monitorelement)	404
concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_value - Wert des Schwellenwerts für Workload-Arbeitsaktionssets für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement).	393	number_in_bin - Anzahl in Bin (Monitorelement)	405
concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_violated - Verstoß gegen den Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionssets für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)	393	parent_activity_id - ID der übergeordneten Aktivität (Monitorelement)	405
coord_act_aborted_total - Gesamtzahl abgebrochener Koordinatoraktivitäten (Monitorelement).	394	parent_uow_id - UOW-ID der übergeordneten Aktivität (Monitorelement)	406
coord_act_completed_total - Gesamtzahl abgeschlossener Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	394	prep_time - Vorbereitungszeit (Monitorelement)	406
coord_act_est_cost_avg - Durchschnittswert für den geschätzten Aufwand für Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	395	queue_assignments_total - Gesamtzahl der Warteschlangenzuordnungen (Monitorelement)	407
coord_act_exec_time_avg - Durchschnittswert für die Ausführungszeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	395	queue_size_top - Maximaler Wert für Warteschlangengröße (Monitorelement)	407
coord_act_interarrival_time_avg - Durchschnittswert für die Ankunftszeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	396	queue_time_total - Gesamtwarteschlangenzeit (Monitorelement)	407
coord_act_lifetime_avg - Durchschnittswert für die Laufzeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	397	request_exec_time_avg - Durchschnittswert für die Ausführungszeit von Anforderungen (Monitorelement)	408
coord_act_lifetime_top - Maximaler Wert für die Laufzeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	398	routine_id - Routinen-ID (Monitorelement)	408
coord_act_queue_time_avg - Durchschnittliche Warteschlangenzeit für Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	399	rows_fetched - Abgerufene Zeilen (Monitorelement)	409
coord_act_rejected_total - Gesamtzahl zurückgewiesener Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)	400	rows_modified - Modifizierte Zeilen (Monitorelement)	409
coord_partition_num - Nummer der Koordinatorpartition (Monitorelement)	400	rows_returned - Zurückgegebene Zeilen (Monitorelement)	410
cost_estimate_top - Maximaler Wert für Kostenschätzung (Monitorelement)	400	rows_returned_top - Maximaler Wert für zurückgegebene Zeilen (Monitorelement)	412
db_work_action_set_id - Set-ID für Datenbankarbeitsaktionen (Monitorelement).	401	sc_work_action_set_id - Set-ID für Serviceklassenarbeitsaktionen (Monitorelement)	413
db_work_class_id - Datenbankarbeitsklassen-ID (Monitorelement)	401	sc_work_class_id - Arbeitsklassen-ID für Serviceklassen (Monitorelement)	413
destination_service_class_id - Zielserviceklassen-ID (Monitorelement).	402	section_env - Abschnittsumgebung (Monitorelement)	413
histogram_type - Monitorelement für Histogrammtyp	402	service_class_id - Serviceklassen-ID (Monitorelement)	414
		service_subclass_name - Name der Serviceunterklasse (Monitorelement)	415
		service_superclass_name - Name der Servicesuperklasse (Monitorelement).	415
		source_service_class_id - Quellenserviceklassen-ID (Monitorelement)	416
		statistics_timestamp - Zeitmarke für Statistikdatensatz (Monitorelement)	417
		stmt_invocation_id - Aufruf-ID der Anweisung (Monitorelement)	417
		temp_tablespace_top - Maximaler Wert für Tabellenbereiche für temporäre Tabellen (Monitorelement)	418
		thresh_violations - Anzahl der Schwellenwertverstöße (Monitorelement)	419
		threshold_action - Schwellenwertaktion (Monitorelement).	420
		threshold_domain - Schwellenwertdomäne (Monitorelement)	420
		threshold_maxvalue - Maximaler Wert für Schwellenwert (Monitorelement)	421

threshold_name - Name des Schwellenwerts (Monitorelement)	421
threshold_predicate - Vergleichselement für Schwellenwert (Monitorelement)	421
threshold_queue_size - Größe der Schwellenwertwarteschlange (Monitorelement)	422
thresholdid - Schwellenwert-ID (Monitorelement)	422
time_completed - Abschlusszeitpunkt (Monitorelement)	422
time_created - Erstellungszeitpunkt (Monitorelement)	423
time_of_violation - Zeitpunkt des Verstoßes (Monitorelement)	423
time_started - Startzeitpunkt (Monitorelement)	423
bottom - Obere Grenze von Histogrammbin (Monitorelement)	424
uow_comp_status - Fertigstellungsstatus der UOW (Unit of Work)	424
uow_elapsed_time - Abgelaufene Zeit der letzten UOW	425
uow_id - UOW-ID (Monitorelement)	425
uow_lock_wait_time - Gesamtwartezeit der UOW auf Sperren (Monitorelement)	426
uow_log_space_used - Verwendeter UOW-Protokollspeicher (Monitorelement)	426
uow_start_time - Zeitmarke beim Start der UOW (Unit of Work) (Monitorelement)	427
uow_status - UOW-Status	428
uow_stop_time - Zeitmarke beim Stopp der UOW (Unit of Work) (Monitorelement)	428
uow_total_time_top - Maximaler Wert für UOW-Gesamtzeit (Monitorelement)	429
wl_work_action_set_id - Arbeitsaktionsset-ID der Auslastung (Monitorelement)	429
wl_work_class_id - Auslastungsarbeitsklassen-ID (Monitorelement)	430
wlm_queue_assignments_total - Gesamtzahl der Warteschlangenzuweisungen durch den Workload-Manager (Monitorelement)	430
wlm_queue_time_total - Gesamtwartezeit für Workload-Manager-Warteschlange (Monitorelement)	432
wlo_completed_total - Gesamtzahl abgeschlossener Workloadvorkommen (Monitorelement)	433
work_action_set_id - ID des Arbeitsaktionssets (Monitorelement)	433
work_action_set_name - Name des Arbeitsaktionssets (Monitorelement)	433
work_class_id - Arbeitsklassen-ID (Monitorelement)	434
work_class_name - Name der Arbeitsklasse (Monitorelement)	434
workload_id - Workload-ID (Monitorelement)	435
workload_name - Name der Workload (Monitorelement)	435
workload_occurrence_id - ID des Workloadvorkommens (Monitorelement)	436

workload_occurrence_state - Status des Workloadvorkommens (Monitorelement)	437
Befehle	438
SET WORKLOAD	438
Konfigurationsparameter	439
wlm_collect_int - Workload-Management-Erfassungsintervall (Konfigurationsparameter)	439
Katalogsichten	440
SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEBINS	440
SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATES	440
SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE	440
SYSCAT.SERVICECLASSES	441
SYSCAT.THRESHOLDS	443
SYSCAT.WORKACTIONS	446
SYSCAT.WORKACTIONSETS	448
SYSCAT.WORKCLASSES	449
SYSCAT.WORKCLASSETS	450
SYSCAT.WORKLOADAUTH	450
SYSCAT.WORKLOADCONNATTR	450
SYSCAT.WORKLOADS	451

Anhang A. Allgemeine Namenskonventionen 455

Anhang B. Rollen. 457

Anhang C. Gesicherte Kontexte und Verbindungen 459

Anhang D. Übersicht über die technischen Informationen zu DB2. 463

Bibliothek mit technischen Informationen zu DB2 im Hardcopy- oder PDF-Format	464
Bestellen gedruckter DB2-Bücher	467
Aufrufen der Hilfe für den SQL-Status über den Befehlszeilenprozessor	467
Zugriff auf verschiedene Versionen der DB2-Informationszentrale	468
Anzeigen von Themen in der gewünschten Sprache in der DB2-Informationszentrale	468
Aktualisieren der auf Ihrem Computer oder Intranet-Server installierten DB2-Informationszentrale	469
Manuelles Aktualisieren der auf Ihrem Computer oder Intranet-Server installierten DB2-Informationszentrale	470
DB2-Lernprogramme	472
Informationen zur Fehlerbehebung in DB2	473
Bedingungen	474

Anhang E. Bemerkungen 475

Index 479

Zu diesem Handbuch

Das vorliegende Handbuch enthält Informationen zu DB2-Workload-Manager-Features und -Leistungsmerkmalen, über die Sie eine stabile und vorhersehbare Ausführungsumgebung definieren können, die Ihren Geschäftszielen entspricht. Mithilfe von DB2-Workload-Manager werden sowohl Anforderungen als auch Ressourcen verwaltet. Das vorliegende Handbuch enthält außerdem Informationen zur Überwachung der Workload auf Ihrem Datenserver und zur Behebung von Workloadfehlern.

Kapitel 1. Einführung in DB2-Workload-Manager-Konzepte

Ein gutes Workload-Management-System trägt dazu bei, die gewünschten Ziele in der Umgebung, in der Arbeit anfällt, effizient zu erreichen. Sie können Beispiele für die Notwendigkeit eines guten Workload-Management-Systems überall in Ihrer Umgebung feststellen.

Sehen Sie sich z. B. ein Lebensmittelgeschäft an. Unterschiedliche Aktivitäten müssen berücksichtigt werden: Bedienung von Kunden, Auffüllen von Waren, Pflege des Lagerbestands usw. Außerdem müssen einige einfache Ziele festgelegt werden. Geschäftseigner wollen sowohl die Anzahl der Kunden im Laden als auch die Beträge für die Kundeneinkäufe maximieren und beide Ziele auf eine Weise erreichen, dass die Kunden zufrieden sind und gerne wiederkommen. Außerdem müssen Geschäftseigner sicherstellen, dass sie einen ausreichenden Warenbestand für ihre Kunden haben (wobei der Bestand aber nicht zu groß sein sollte, damit nicht zu viele Waren verderben). Geschäftseigner wollen auch verfolgen, was ihre Kunden kaufen, und diese Informationen zur Erstellung von Werbung nutzen, mit der die Kundschaft zum Wiederkommen bewegt werden soll. Überwachungsmechanismen verfolgen den Lagerbestand und senden Benachrichtigungen bei niedrigen Beständen. Zur Erkennung von Ladendiebstahl sind entsprechende Sicherungsvorrichtungen vorhanden. Spezielle Schnellkassen werden eingerichtet, so dass Käufer, die nur wenige Artikel kaufen wollen, dies tun können, ohne hinter Kunden mit vielen Waren warten zu müssen. Wenn alle diese Ziele erfüllt sind und alle Betriebsprozesse gut funktionieren, sind die Kunden zufrieden und kommen gern wieder, statt in ein anderes Geschäft zu gehen. Diese Ziele und Betriebsprozesse sind alles Aspekte von Workload-Management.

In einer Datenserverumgebung ist die Notwendigkeit für eine effektive Arbeitsverwaltung noch wichtiger, insbesondere jetzt, da Datenserver wie nie zuvor ausgelastet sind. Elektronische Kassensysteme generieren Tausende von Dateneinfügungen, es werden konstant Berichte generiert, um zu ermitteln, ob die Vertriebsziele erreicht werden, Stapelanwendungen werden ausgeführt, um erfasste Daten zu laden, und Verwaltungsaufgaben wie Sicherungen und Reorganisationen werden ausgeführt, um die Daten zu schützen und den Server optimal arbeiten zu lassen. Alle diese Operationen nutzen dasselbe Datenbanksystem und konkurrieren um dieselben Ressourcen.

Ein effizientes Workload-Management-System ist daher entscheidend, um die Ziele für den Betrieb eines Datenservers bestmöglich zu erreichen.

Workload-Management-Phasen

Das Workload-Management erfolgt in drei klar definierten Phasen: die Ermittlung der Arbeit vor dem Eintritt in den Datenserver, die Verwaltung der Arbeit während der Ausführung sowie die Überwachung, mit der sichergestellt wird, dass der Datenserver effizient genutzt wird.

Für ein erfolgreiches Workload-Management mit dem DB2-Workload-Manager muss eine Reihe von Aspekten berücksichtigt werden, beginnend mit der Kenntnis Ihrer Ziele. Im Beispiel des in Kapitel 1, „Einführung in DB2-Workload-Manager-Konzepte“ beschriebenen Lebensmittelgeschäfts wären mögliche Ziele, die Beträge für die Kundeneinkäufe zu maximieren, Ladendiebstahl zu minimieren und sicherzustellen, dass Kunden den Laden so zufrieden verlassen, dass sie wiederkommen.

Auch in einer Datenserverumgebung müssen Sie Ziele definieren. Manchmal sind die Ziele eindeutig, insbesondere wenn sie durch Service-Level-Agreements begründet sind. Beispielsweise dürfen Abfragen von einer bestimmten Anwendung höchstens 10% der gesamten Prozessorressourcen verbrauchen. Ziele können auch an eine bestimmte Tageszeit gebunden sein. Beispielsweise muss ein über Nacht laufendes Stapeldienstprogramm bis 8 Uhr morgens das Laden von Daten abgeschlossen haben, damit die täglichen Verkaufsberichte rechtzeitig fertig sind. In anderen Situationen sind die Ziele möglicherweise nur schwer quantitativ zu bestimmen. Ein Ziel könnte sein, dass die Datenbankbenutzer zufrieden sind und dass keine anormale Datenbankaktivität sie in ihrer täglichen Arbeit behindert. Unabhängig davon, ob die Ziele quantitativ bestimmt werden können oder nicht, ist die Kenntnis der Ziele entscheidend, wenn die folgenden Phasen des Workload-Managements betrachtet werden:

Identifikation

Wenn Sie ein Ziel für eine bestimmte Art von Arbeit erreichen wollen, müssen Sie zuerst die Details zur Arbeit angeben können. Im Lebensmittelgeschäft können Sie Käuferinformationen über Kredit- und Kundenkarten oder nicht bezahlte Artikel über ein aktives Sicherheitsetikett am Artikel ermitteln. Beim Datenserver müssen Sie entscheiden, wie Sie die Arbeit angeben wollen, die im System eintrifft. Sie können den Namen der Anwendung, die die Arbeit übergibt, oder die Berechtigungs-ID, mit der die Arbeit übergeben wird, oder eine Kombination von Elementen verwenden, die eine Form von Identifikation bietet.

Verwaltung

Die Verwaltungsphase umfasst Mechanismen, mit denen Sie Ihr Ziel immer besser erfüllen können, sowie Maßnahmen, die zu ergreifen sind, wenn das Ziel nicht erreicht wird. Ein Beispiel für einen Mechanismus ist die Handhabung von Preisprüfungen an Schnellkassen. Schnellkassen sollten zu einem höheren Durchsatz und zufriedeneren Kunden führen. Wenn jedoch eine Milchpackung falsch ausgezeichnet ist und eine Preisprüfung erforderlich wird, könnte das den Durchsatz an der Schnellkasse verringern. Eine Lösung für dieses Problem ist eine schnelle Preisprüfung verbunden mit dem Öffnen einer anderen Kasse (wenn möglich) und dem Versuch das Preisproblem so zu beheben, dass es nicht wieder auftritt. Beim Datenserver stellen Sie eventuell fest, dass die Gesamtleistung leidet, wenn einige schlecht geschriebene SQL-Anweisungen ausgeführt werden, dass in Stoßzeiten das Volumen sich stark vergrößert oder dass eine zu große Konkurrenz um dieselben Ressourcen durch unterschiedliche Anwendungen auftritt. Die Verwaltungsphase umfasst Mechanismen für die Zuordnung von Ressourcen, damit Sie Ihre Ziele erreichen können, sowie Maßnahmen für den Fall, in dem ein Ziel nicht erreicht wird.

Überwachung

Die Überwachung ist aus den folgenden Gründen wichtig. Um zu ermitteln, ob Sie ein Ziel erreichen, müssen Sie einen Mechanismus haben, um den Fortschritt zu diesem Ziel hin zu verfolgen. Außerdem hilft die Überwachung Ihnen bei der Ermittlung der Probleme, die das Erreichen des Ziels verhindern können. In einem Laden kann der Filialleiter den Kundenfluss beobachten, sich automatisch Probleme wie Ladendiebstahl oder einen extrem niedrigen Bestand eines Artikels melden lassen oder eine Analyse vergangener Kaufmuster durchführen, um die optimale Produktplatzierung im Laden zu ermitteln. Bei einem Datenserver gibt es oft explizite Ziele für Antwortzeiten von Datenbankaktivitäten und es ist wichtig, eine Möglichkeit zu haben, diese Messgrößen zu ermitteln und auf Trends hin zu untersuchen.

Die folgende Abbildung stellt die Phasen des Workload-Managements dar:

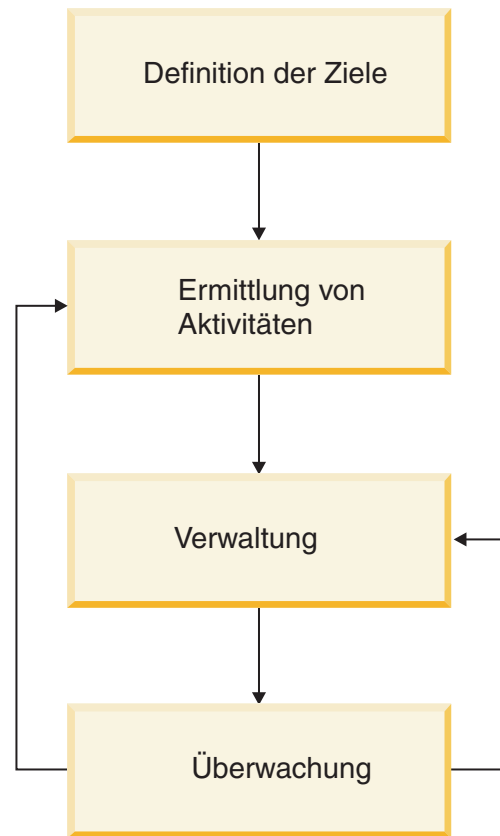


Abbildung 1. Workload-Management-Phasen

Berechtigung WLADM (Workload-Manager-Administrator)

Sie benötigen die Berechtigung WLADM (Workload-Manager-Administrator), um Workloadobjekte für eine bestimmte Datenbank verwalten zu können. Mit dieser Berechtigung können Sie DB2-Workload-Manager-Objekte erstellen, ändern, löschen und kommentieren sowie Zugriff auf diese Objekte erteilen oder widerrufen.

Der Sicherheitsadministrator, d. h. ein Benutzer mit der Berechtigung SECADM, oder ein Benutzer mit der Berechtigung ACCESSCTRL kann einem Benutzer, einer Gruppe oder einer Rolle die Berechtigung WLMADM erteilen.

Die Berechtigung WLMADM erlaubt die Ausführung der folgenden Tasks:

- Absetzen von CREATE-, ALTER-, COMMENT ON- und DROP-Anweisungen für die folgenden DB2-Workload-Manager-Objekte:
 - Histogrammschablonen
 - Serviceklassen
 - Schwellenwerte
 - Arbeitsaktionssets
 - Arbeitsklassensets
 - Workloads
- Absetzen von GRANT- und REVOKE-Anweisungen für Workloadberechtigungen

Diese Berechtigung ist eine Untermenge der Datenbankadministratorberechtigung (DBADM).

Eigentumsrecht der DB2-Workload-Manager-Objekte

Die meisten Datenbankobjekte haben Eigner und diese Eigner haben die Berechtigung, ihre eigenen Objekte zu ändern. Im Gegensatz zu den meisten Objekten haben DB2-Workload-Manager-Objekte keine Eigner. Dadurch werden unvorhersehbare Auswirkungen auf Ihre Ausführungsumgebung vermieden, die daraus resultieren können, dass diese Eigner Änderungen an DB2-Workload-Manager-Objekten vornehmen. Wenn z. B. eine Ressourcenzuordnungseinstellung für eine Serviceklasse geändert wird, wirkt sich diese Änderung nicht nur auf die Serviceklasse selbst, sondern auch auf die Ressourcen aus, die für andere Serviceklassen verfügbar sind, und muss somit vom DB2-Workload-Manager gesteuert werden.

Das folgende Beispiel veranschaulicht das Problem, das durch das Vorhandensein von Eignern für DB2-Workload-Manager-Objekte entstehen würde. Nehmen wir an, dass eine Servicesuperklasse zwei benutzerdefinierte Serviceunterklassen, A und B, hat und dass jede Serviceunterklasse einen anderen Eigner hat. Die Vorabsezugriffspriorität hat anfangs den Wert MEDIUM für die Standardserviceunterklasse und die beiden Serviceunterklassen. Wenn der Eigner der Serviceunterklasse A deren Vorabsezugriffspriorität in HIGH ändert und viele Vorabsezugriffsanforderungen von dieser Serviceunterklasse ausgehen, erhalten Verbindungen zur Serviceunterklasse B und zur Standardunterklasse nicht genügend Vorabzugriffsdienste und die Leistung der in diesen Serviceunterklassen ausgeführten Aktivitäten könnte leiden.

Häufig gestellte Fragen zum DB2-Workload-Manager

In diesem Abschnitt finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum DB2-Workload-Manager (WLM). Außerdem wird erläutert, wie WLM mit bestehender Query Patroller- und Governor-Funktionalität verknüpft ist. Sie finden Antworten zu den folgenden Fragen:

- Auf welchen DB2-Plattformen kann ich den DB2-Workload-Manager nutzen?
- Benötige ich Query Patroller zur Verwendung des DB2-Workload-Managers?
- Warum ist die neue WLM-Funktionalität nicht in Query Patroller integriert?
- Wie wirkt sich diese neue Funktionalität auf Query Patroller und DB2 Governor aus?
- Warum sollte ich zur Steuerung meiner Arbeit nicht nur Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff verwenden? Funktioniert Query Patroller nicht auf diese Weise?
- Ich arbeite nicht unter AIX. Bedeutet dies, dass ich keine Kontrolle über Prozessorressourcen oder E/A-Aktivitäten habe?
- Kann ich mit AIX-WLM E/A-Aktivitäten verwalten?
- Kann ich mit AIX-WLM die Speicherbelegung verwalten?
- Gibt es eine Möglichkeit, wie WebSphere Application Server die von der DB2-Workload verwendeten Clientinformationsfelder übergeben kann?
- Warum scheinen die Einstellungen für die Serviceklassenagentenpriorität nicht in Kraft zu sein?
- Kann ich mehrere CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES-Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff für dieselbe Arbeit erstellen?
- Warum wird meine Arbeit nicht der korrekten Workload zugeordnet?
- Warum erstellt der DB2-Datenserver AIX-Serviceklassen nicht automatisch?

- Warum beeinflusst der DB2-Workload-Manager die Befehle REORGCHK, IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors?
- Gibt es eine Möglichkeit, die Serviceklasse, der eine Aktivität zugeordnet ist, während der Ausführung zu ändern?
- Ein großer Teil meiner Stapelverarbeitungen erfolgt über Befehlszeilenprozessorscripts unter derselben ID. Wie kann ich diese eindeutig angeben, sodass ich sie unterschiedlich verwalten kann?
- Wann sollte ich die Klausel COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA und wann die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA verwenden?
- Wie funktioniert DB2-WLM mit der neuen AIX-WPAR-Funktion?
- Welche Beziehung besteht zwischen der Registry-Variablen DB2_OPT_MAX_TEMP_SIZE und einem DB2-Schwellenwert, der auf SQLTEMPSPACE basiert?
- Wie unterscheidet sich der DB2-Workload-Manager von Query Patroller im Umgang mit SQL-Anweisungen, die von einer Prozedur oder einer anderen Art von Routine aufgerufen werden?
- Query Patroller und DB2 Governor werden nun nicht weiter unterstützt. Wie migriere ich jetzt auf DB2-Workload-Manager?
- Welche Lizenzvoraussetzungen gelten für DB2-Workload-Manager?
- Welche Informationen stellen die verschiedenen WLM-Ereignismonitore bereit?
- Wie ermittle ich die Aktivitäten, die von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt werden, sowie deren Reihenfolge?

Auf welchen DB2-Plattformen kann ich den DB2-Workload-Manager nutzen?

Der DB2-Workload-Manager ist auf allen Plattformen verfügbar, die von DB2 9.5 für Linux®, UNIX® und Windows® oder höher unterstützt werden. Die optionale nahtlose Integration zwischen DB2-Serviceklassen und Betriebssystemserviceklassen ist bei AIX- und Linux-WLM verfügbar.

Benötige ich Query Patroller zur Verwendung des DB2-Workload-Managers?

Nein. Query Patroller und der DB2-Workload-Manager sind zwar beide Teil der Leistungsoptimierungskomponente, sie sind jedoch unabhängig voneinander. Query Patroller muss also nicht für die Verwendung des DB2-Workload-Managers installiert sein und umgekehrt.

Warum ist die neue WLM-Funktionalität nicht in Query Patroller integriert?

Der DB2-Workload-Manager stellt eine Akzentverschiebung in unserer Workload-Management-Strategie dar. Im Mittelpunkt steht nun primär die Fähigkeit, aktive Arbeit zu überwachen und zu steuern, sobald sie in der DB2-Ausführungsumgebung eintrifft. Damit wir das von unseren Kunden gewünschte Maß an Kontrolle und Überwachung für größere Volumina gleichzeitiger Verarbeitungsaufträge während der eigentlichen Ausführung bieten und gleichzeitig den Systemaufwand gering halten können, haben wir die strategische Entscheidung getroffen, neue WLM-Technologie direkt in die Infrastruktur der DB2-Steuerkomponente zu integrieren.

Der Ansatz, bei dem eine kooperative Beziehung mit einer Hilfsanwendung zum Bereitstellen des Workload-Managements für den DB2-Datenserver verwendet

wird, wie z. B. bei Query Patroller, wäre einfach nicht in der Lage, die Kundenanforderungen zu erfüllen.

Wie wirkt sich diese neue Funktionalität auf Query Patroller und DB2 Governor aus?

Der DB2-Workload-Manager führt einen unabhängigen Workload-Management-Ansatz ein. Er benötigt und interagiert in keiner Weise mit Query Patroller oder DB2 Governor. Query Patroller und DB2 Governor sind zwar noch funktionsfähig, sie werden jedoch nicht weiter unterstützt und haben in der DB2-Workload-Management-Strategie keine zentrale Stellung mehr. In in künftigen Releases wird nicht weiter in sie investiert.

Für einen einfachen Umstieg erlaubt es der DB2-Datenserver, dass Query Patroller und DB2 Governor neben den Funktionen des DB2-Workload-Managers bei getrennten Steuerungsbereichen koexistieren können. Wenn Query Patroller vorhanden ist, werden alle zur Ausführung in der Standardbenutzerserviceklasse übergebenen Arbeiten abgefangen und an Query Patroller gesendet. Arbeit, die zur Ausführung in anderen vom Datenbankadministrator definierten Serviceklassen übergeben wird, wird nicht an Query Patroller weitergeleitet.

Bei der Erstinstallation von DB2 9.5 oder höher wird die Standardbenutzerserviceklasse automatisch definiert und die gesamte eingehende Arbeit wird zur Ausführung an diese Klasse gesendet. Jede vorhandene Query Patroller-Installation funktioniert also weiterhin wie früher. Erst wenn der Administrator neue DB2-Serviceklassen einführt und beginnt, anderen Benutzerserviceklassen und nicht der Standardbenutzerserviceklasse Arbeit zuzuordnen, ändert sich, welche Arbeit Query Patroller empfängt.

Dasselbe gilt im Wesentlichen auch für DB2 Governor, der zwar Agenten in jeder beliebigen Serviceklasse überwachen kann, die Agentenpriorität jedoch nur für Agenten in der Standardbenutzerserviceklasse anpassen darf.

Der DB2-Workload-Manager erkennt die gesamte Arbeit in DB2, einschließlich der Arbeit in der Standardbenutzerserviceklasse, und kann diese Arbeit steuern. Wenn Query Patroller verwendet wird, empfiehlt es sich, die Verwendung des DB2-Workload-Managers zur Steuerung der Arbeit in der Standardbenutzerserviceklasse einzuschränken, um potenzielle Konflikte zwischen Query Patroller und dem DB2-Workload-Manager zu vermeiden. Die Verwendung der Überwachungsfunktionen des DB2-Workload-Managers ist immer sicher.

Warum sollte ich zur Steuerung meiner Arbeit nicht nur Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff verwenden? Funktioniert Query Patroller nicht auf diese Weise?

Sie können zwar den von Query Patroller verwendeten Ansatz emulieren, indem Sie Arbeit nach ihrem geschätzten Aufwand kategorisieren, die Arbeit unterschiedlichen Serviceunterklassen zuordnen und unterschiedliche Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff auf jede Serviceunterklasse anwenden. Dies ist jedoch weder der empfohlene Ansatz noch der beste Ausgangspunkt. Dieser Ansatz befasst sich nicht mit all den unterschiedlichen Typen von Arbeit, die im DB2-Datenserver ausgeführt werden, sondern nur mit DML-SQL-Anweisungen. Die Schaffung einer stabilen Ausführungsumgebung setzt voraus, dass die gesamte im DB2-Datenserver ausgeführte Arbeit zu einem gewissen Maß gesteuert wird.

Mit dem DB2-Workload-Manager ist es möglich, konkurrierende Workloads voneinander zu trennen und abzugrenzen und dann durch die Änderung der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen auf ihre individuellen Antwortzeiten einzuwirken. Dies erfolgt durch Verwendung von DB2-Serviceklassen und die Manipulation der Prozessor- und Vorablesezugriffsprioritäten, die die einzelnen Serviceklassen erhalten. Es empfiehlt sich, hier zu beginnen, da dies die Vorarbeit zur Steuerung der gesamten Arbeit im DB2-Datenserver liefert.

Wenn Sie Arbeit nicht nach ihrer Quelle (über eine DB2-Workload) aufteilen können, dann können Sie die gesamte eingehende Arbeit einer allgemeinen Servicesuperklasse zuordnen und ein DB2-Arbeitsaktionsset verwenden, um Arbeit nach unterschiedlichen Merkmalen aufzuteilen und sie unterschiedlichen Serviceunterklassen zuzuordnen. An diesem Punkt können Sie die für jede Serviceklasse verfügbaren Ressourcen so manipulieren, dass Sie Ihre Ziele erreichen. Beachten Sie, dass nicht alle Typen von Aktivitäten in einem Arbeitsaktionsset erkannt werden können. Nicht erkannte Aktivitäten werden keiner anderen Serviceklasse zugeordnet, sondern bleiben in der ursprünglich zugeordneten Serviceklasse.

Wenn mit der Ressourcenmanipulation nicht die gewünschten Resultate erzielt werden, können Sie selektiv andere Funktionen des DB2-Workload-Managers nach Bedarf anwenden, bis Sie Ihre Ziele erreichen. Dazu gehört die Anwendung von DB2-Schwellenwerten, einschließlich Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff. Da die meisten Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff (wie z. B. der Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES) Aktivitäten über alle Datenbankpartitionen koordinieren, verursachen sie einen höheren Systemaufwand für die von ihnen verwalteten Aktivitäten. Durch das Einführen eines Schwellenwerts für gemeinsamen Zugriff wird die Ausführungsumgebung komplexer; wenn Sie bei der Definition nicht aufpassen, können unerwartete oder unbeabsichtigte Ergebnisse die Folge sein.

Ich arbeite nicht unter AIX. Bedeutet dies, dass ich keine Kontrolle über Prozessorressourcen oder E/A-Aktivitäten habe?

Benutzer auf allen Plattformen haben die Möglichkeit, die Prozessorressourcen und die Vorablesezugriffs-E/A-Aktivität zwischen Serviceklassen per SQL zu steuern (z. B. für die Anweisungen CREATE SERVICE CLASS und ALTER SERVICE CLASS). Zur Steuerung der CPU-Belastung können Benutzer das Attribut für die Agentenpriorität der DB2-Serviceklasse verwenden, um eine relative Prozessorpriorität für alle Threads festzulegen, die in dieser Serviceklasse ausgeführt werden. Auf AIX- und Linux-Plattformen können Benutzer ebenfalls diesen Ansatz verwenden oder sich entscheiden, die Vorteile von AIX-WLM bzw. Linux-WLM für eine erweiterte Verwaltung der Prozessorauslastung zu nutzen. Bei der Vorablesezugriffs-E/A-Aktivität können Benutzer auf allen Plattformen das Attribut für die Vorablesezugriffspriorität einer DB2-Serviceklasse auf HIGH, MEDIUM oder LOW setzen. Alle Serviceklassen werden standardmäßig mit einer mittleren Vorablesezugriffspriorität ausgeführt.

Kann ich mit AIX-WLM oder Linux-WLM E/A-Aktivitäten verwalten?

Derzeit unterstützt weder AIX-WLM noch Linux-WLM Steuerungsmöglichkeiten der E/A-Aktivität auf Thread-Ebene. Da DB2 Version 9.5 oder höher ein Threading-Modell verwendet, können AIX-WLM oder Linux-WLM nicht zur Steuerung der Platten-E/A-Aktivität verwendet werden. Sie können die DB2-Vorablesezug-

griffs-E/A-Aktivität mit dem Attribut PREFETCH PRIORITY jeder DB2-Serviceklasse steuern.

Kann ich mit AIX-WLM oder Linux-WLM die Speicherbelegung verwalten?

Der DB2-Datenserver nutzt vorwiegend gemeinsam genutzten Speicher, auf den mehrere Agenten von unterschiedlichen Serviceklassen zugreifen. Deshalb ist es nicht möglich, mit AIX-WLM oder Linux-WLM die Speicherzuordnung zwischen unterschiedlichen Serviceklassen aufzuteilen.

Gibt es eine Möglichkeit, wie WebSphere Application Server die von der DB2-Workload verwendeten Clientinformationsfelder übergeben kann?

WebSphere Application Server Version 6.0 und Version 6.1 können die CLIENT INFO-Felder festlegen oder an den DB2-Datenserver übergeben, entweder explizit von Ihren Anwendungen (siehe Clientinformationen an eine Datenbank übergeben) oder implizit durch WebSphere Application Server (siehe Clientinformationen implizit definieren).

Warum scheinen die Einstellungen für die Serviceklassenagentenpriorität nicht in Kraft zu sein?

Die Einstellung für die Serviceklassenagentenpriorität wird erst wirksam, wenn ein Agent beginnt, an Aktivitäten in dieser Serviceklasse zu arbeiten. Ein inaktiver Agent behält die Priorität der Serviceklasse, für die er zuletzt gearbeitet hat, bis er einer anderen Serviceklasse beitrifft. Eine weitere Ursache kann sein, dass der Konfigurationsparameter AGENTPRI des Datenbankmanagers gesetzt ist. Obwohl dieser Parameter aus Version 9.5 nicht weiter unterstützt wird, hat er Vorrang vor der WLM-Serviceklasseneinstellung. Wenn die WLM-Einstellung verwendet werden soll, setzen Sie den Konfigurationsparameter AGENTPRI auf seinen Standardwert, -1, zurück. Unter AIX muss der Instanzeigner über die Funktionen CAP_NU-MA_ATTACH und CAP_PROPAGATE verfügen, um eine höhere relative Priorität für Agenten in einer Serviceklasse festzulegen.

Unter Solaris 10 muss der Instanzeigner über das Zugriffsrecht 'proc_prioctl' verfügen, um eine höhere relative Priorität für Agenten in einer Serviceklasse festzulegen. Wenn DB2 in einer nichtglobalen Zone von Solaris ausgeführt wird, muss die Zone über das Zugriffsrecht 'proc_prioctl' in der Zugriffsrechtsgruppe 'Limit' (L) verfügen. Unter Solaris 9 gibt es keine Funktion für DB2, mit der die relative Priorität von Agenten erhöht werden kann.

Kann ich mehrere CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES-Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff für dieselbe Arbeit erstellen?

Die einfache Antwort auf diese Frage ist: Ja. Sie können mehrere CONCURRENT-DBCOORDACTIVITIES-Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff erstellen, die auf dieselbe Gruppe von Aktivitäten angewendet werden, indem Sie sie auf der Ebene der Datenbank, in der Serviceklasse, in der die Arbeit ausgeführt wird, oder in einem Arbeitsaktionsset definieren, das auf Datenbank- oder Workloadebene angewendet wird. Berücksichtigen Sie dabei, dass jeder neue Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff, der auf eine Aktivität angewendet wird, zusätzlichen Systemaufwand für seine Einhaltung erfordert.

Die komplexere Antwort umfasst die folgende Warnung: Vergewissern Sie sich, ob Sie überhaupt einen Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff benötigen, geschweige denn mehrere. Die vom DB2-Workload-Manager bereitgestellten Mechanismen und Steuerungsmöglichkeiten stellen möglicherweise einfachere Behandlungsmethoden für Ihre Szenarios dar. Wenn Sie mindestens einen Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff einführen, kann es sein, dass Sie einen einfacheren Lösungsansatz für das Problem umgangen haben. Im Allgemeinen sollten Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff von Aktivitäten über ein Arbeitsaktionsset auf Datenbankebene für störende Aktivitäten verwendet werden, die sich auf das gesamte System auswirken oder die Grenzen von Serviceklassen überschreiten. Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff auf Serviceklassenebene können dagegen verwendet werden, um die korrekte gemeinsame Nutzung von Ressourcen zwischen einer Serviceklasse und einer anderen sicherzustellen (obwohl die Verwendung des Schwellenwerts `CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES` für die Workloads in dieser Serviceklasse effektiver sein kann). Es sollte nur selten, wenn überhaupt, der Fall auftreten, dass Sie allein einen Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff für `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` auf der Datenbankebene festlegen müssen.

Warum wird meine Arbeit nicht der korrekten Workload zugeordnet?

Es gibt eine Reihe von Gründen, warum eine Verbindung möglicherweise nicht der gewünschten Workload zugeordnet wird. Die häufigsten Ursachen sind, dass versäumt wurde, das Zugriffsrecht `USAGE` für die Workload zu erteilen, eine falsche Schreibweise der Verbindungsattribute (die Groß-/Kleinschreibung unterscheiden) oder das Vorhandensein einer übereinstimmenden Workloaddefinition, die sich in der Auswertungsreihenfolge weiter vorn befindet.

Bevor eine Verbindung einer Workload zugeordnet werden kann, müssen die Verbindungsattribute denen der Workloaddefinition entsprechen, und die Sitzungsberechtigungs-ID muss das Zugriffsrecht `USAGE` für die Workload haben. Ein gängiger Fehler ist auch, dass die Workload erstellt wird, das Zugriffsrecht `USAGE` für die Workload jedoch den Benutzern nicht erteilt wird (siehe Anweisung `GRANT` (Workloadzugriffsrechte)). Nur Benutzer mit der Berechtigung `ACCESSCTRL`, `SECADM` oder `WLMADM` können anderen Benutzern das Zugriffsrecht `USAGE` für Workloads erteilen. Benutzer mit der Berechtigung `ACCESSCTRL`, `DATAACCESS`, `DBADM`, `SECADM` oder `WLMADM` haben implizite Nutzungsberechtigung für alle Workloads.

Verbindungsattribute für Workloads unterscheiden Groß-/Kleinschreibung. Wenn die Systembenutzer-ID z. B. in Großbuchstaben geschrieben ist, müssen Sie das Verbindungsattribut für `SYSTEM_USER` ebenfalls in Großbuchstaben schreiben.

Damit Sie herausfinden können, warum eine Verbindung nicht der erwarteten Workload zugeordnet wird, sollten Sie einige Informationen sammeln. Welcher Workload wird die Arbeit zugeordnet? Steht diese Workload in der Auswertungsreihenfolge der Workloaddefinitionen vor oder nach der Workload, deren Verwendung Sie erwartet haben? (Tipp: Versuchen Sie, die Workloaddefinitionen auszuwählen, die in aufsteigender Reihenfolge nach dem Wert der Spalte `EVALUATIONORDER` in `SYSCAT.WORKLOADS` geordnet sind).

Wenn Sie nicht wissen, wie die Verbindungsattribute für die Zielverbindung lauten, können Sie die Werte für die Verbindung auf mehrere Arten herausfinden:

- Setzen Sie auf dem System eine Abfrage mit der Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97` ab, während die Verbindung aktiv ist.

- Öffnen Sie einen Cursor auf einer Verbindung und verwenden Sie die gespeicherte Prozedur `WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS` für diesen Cursor, um die Aktivitätsinformationen im Aktivitätsereignismonitor erfassen zu lassen. (Tipp: Vergessen Sie nicht, den Aktivitätsereignismonitor zu erstellen und zu aktivieren.)
- Aktivieren Sie die Datenerfassung detaillierter Aktivitätsinformationen für die von der Verbindung verwendete Workload, setzen Sie eine Anweisung ab, um die Aktivitätsinformationen zu erfassen, und inaktivieren Sie dann die Datenerfassung.

Warum erstellt der DB2-Datenserver AIX- und Linux-Serviceklassen nicht automatisch?

Die automatische Erstellung der entsprechenden AIX-WLM- oder Linux-WLM-Serviceklassen durch den DB2-Datenserver beim Erstellen von DB2-Serviceklassen könnte zwar den Verwaltungsaufwand für Systemadministratoren verringern. Dies ist jedoch aus einer Reihe von Gründen nicht möglich:

- AIX-WLM und Linux-WLM bieten eine Vielzahl von Konfigurationsoptionen, aus denen Sie die am besten für Ihre Bedürfnisse geeignete Umgebung erstellen können. Wenn der DB2-Datenserver automatisch AIX-WLM- oder Linux-WLM-Serviceklassen erstellen müsste, müssten entweder alle Optionen, die von den AIX-WLM- und Linux-WLM-Serviceklassen bereitgestellt werden, innerhalb der DDL-Anweisungen der DB2-Serviceklasse bereinigt werden (was die DDL-Komplexität stark erhöhen würde) oder die AIX-WLM- und Linux-WLM-Serviceklassen müssten unter Verwendung einer begrenzten Gruppe von Funktionen standardisiert werden (was eine vollständige Verwendung der AIX-WLM- und Linux-WLM-Funktionen unmöglich macht).
- DB2-Serviceklassen werden in einer Datenbank einmal über SQL-Anweisungen erstellt und sind dann automatisch in allen Datenbankpartitionen verfügbar, sobald diese gestartet wurden. AIX-WLM- oder Linux-WLM-Serviceklassendefinitionen müssen auf jedem AIX-System und Linux-System definiert werden, das an der Datenbank mitwirkt. Dies gilt auch für alle neuen, die später hinzugefügt werden.
- Die nahtlose Integration in AIX-WLM und Linux-WLM ist eine Zusatzfunktion des DB2-Workload-Managers, die jederzeit aktiviert oder inaktiviert werden kann.

Wir haben schließlich entschieden, dass es besser ist, wenn DB2-Datenserver beim Erstellen einer DB2-Serviceklasse keine AIX-WLM- oder Linux-WLM-Serviceklassen erstellen. Wir glauben, dass dies dem DB2-Datenserver und unseren Kunden die maximale Flexibilität bietet.

Warum beeinflusst der DB2-Workload-Manager die Befehle REORGCHK, IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors?

Diese Befehlszeilenprozessor-Befehle sind von DB2-Workload-Manager-Schwellenwerten betroffen, da die Datenbanksteuerkomponente nicht zwischen Systemanfragen, die von diesen Dienstprogrammen ausgehen, und anderen Anfragen unterscheiden kann, die direkt von Benutzern im interaktiven Front-End des Befehlszeilenprozessors eingeleitet werden.

Gibt es eine Möglichkeit, die Zuordnung einer Aktivität zu einer Serviceklasse während der Ausführung zu ändern?

Ja. Sie können die Serviceunterklasse, in der eine Aktivität ausgeführt wird, in eine andere Serviceunterklasse in derselben übergeordneten Servicesuperklasse ändern, indem Sie einen Schwellenwert CPUTIMEINSC oder SQLROWSINSC mit der Aktion REMAP ACTIVITY in der ursprünglichen Serviceunterklasse definieren. Zu Anfang ordnet der DB2-Workload-Manager eine Aktivität einer Serviceklasse basierend auf der relevanten Workloaddefinition für die Verbindung zu, ändert sie nach Bedarf, wenn ein Arbeitsaktionsset für diese Serviceklasse vorhanden ist, und richtet dann den DB2-Agenten so ein, dass er in der zugeordneten Serviceklasse ausgeführt wird. Wenn eine Aktivität gegen einen Schwellenwert verstößt, für den eine Aktion REMAP ACTIVITY definiert ist, ordnet der Agent sich selbst der angegebenen Zielserviceunterklasse (unter derselben Superklasse) zu, sobald der Schwellenwertverstoß erkannt wurde. Die Aktivität wird in der neuen Serviceunterklasse weiter ausgeführt.

Ein großer Teil meiner Stapelverarbeitungen erfolgt über Befehlszeilenprozessorscripts unter derselben ID. Wie kann ich diese eindeutig bezeichnen, sodass ich sie unterschiedlich verwalten kann?

Sie haben folgende Möglichkeiten:

Es wurde eine Erweiterung am Befehlszeilenprozessor vorgenommen, sodass der Name der Clientanwendung automatisch auf den Scriptdateinamen des Befehlszeilenprozessors gesetzt wird, wobei dem Namen das Präfix **CLP** vorangestellt wird (der Wert dieses Felds auf dem Server wird im Sonderregister CURRENT CLIENT_APPLNAME angezeigt). Wenn der Dateiname des Befehlszeilenprozessorscripts z. B. **batch.db2** lautet, wird der Wert des Sonderregisters CURRENT CLIENT_APPLNAME bei der Ausführung des Scripts vom Befehlszeilenprozessor auf **CLP batch.db2** gesetzt. Mit dieser Funktion können unterschiedliche Befehlszeilenprozessorscripts basierend auf dem Clientanwendungsnamen unterschiedlichen Workloads zugeordnet werden. Wenn Sie z. B. eine Workload für die Befehlszeilenprozessordatei **batch1.db2** erstellen wollen, können Sie die folgende DDL-Anweisung absetzen:

```
CREATE WORKLOAD batch1 CURRENT CLIENT_APPLNAME ('CLP batch1.db2')
SERVICE CLASS class1
```

Wenn Sie eine Workload für die Befehlszeilenprozessordatei **batch2.db2** erstellen wollen, können Sie die folgende DDL-Anweisung absetzen:

```
CREATE WORKLOAD batch2 CURRENT CLIENT_APPLNAME ('CLP batch2.db2')
SERVICE CLASS class2
```

Da diese beiden Stapeldateien unterschiedlichen Workloads zugeordnet sind, können sie unterschiedlichen Serviceklassen zugeordnet und unterschiedlich verwaltet werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die neue gespeicherte Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO, mit der Sie die Werte aller Clientinformationsfelder auf dem Server mit einer einfachen SQL-Anweisung CALL festlegen können. Durch das Einfügen einer Anweisung CALL in Ihre vorhandenen Befehlszeilenprozessorscripts können Sie diese mithilfe dieser Felder eindeutig angeben und sie unterschiedlichen Workloaddefinitionen zuordnen.

Weitere Informationen finden Sie in .

Wann sollte ich die Klausel COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA und wann die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA verwenden?

Die Antwort hängt davon ab, warum die Überwachung gewünscht wird und was mit den Informationen geschehen soll.

Zusammengefasste Aktivitätsinformationen beziehen sich auf die gesamte Arbeit, die in einer Serviceklasse ausgeführt wurde und erfassen Merkmale zu dieser Arbeit; nicht erfasst werden Details zu den einzelnen Aktivitäten. Für die normale Betriebsüberwachung wird die Verwendung der Klausel COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA bevorzugt, da sie sehr einfach ist, automatisch von einem Ereignismonitor zur Protokollanalyse erfasst werden kann und wichtige Informationen zu den allgemeinen Antwortzeitmustern bereitstellt. Wenn ein genaueres Verständnis des Typs der Arbeit in einer Serviceklasse erforderlich ist, können auch die Aktionen COUNT ACTIVITY oder COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA in einem DB2-Arbeitsaktionsset verwendet werden, um mit minimalem Aufwand differenziertere Informationen zu den unterschiedlichen Typen der Arbeit in einer Serviceklasse zu erfassen.

Dagegen bieten Aktivitätsinformationen detaillierte Informationen zu jeder einzelnen Aktivität, die in dem von der Klausel COLLECT ACTIVITY DATA abgedeckten Bereich ausgeführt wird. Diese Klausel kann für DB2-Workloads, DB2-Serviceklassen, DB2-Arbeitsaktionssets und DB2-Schwellenwerte angegeben werden. Sie erlaubt eine detailliertere Analyse der einzelnen erfassten Aktivitäten, um den Ablauf und den Typ von SQL-Anweisungen zu verstehen, die z. B. von einer neuen Anwendung übergeben werden, oder um mit Tools wie EXPLAIN oder dem Designadvisor nach Möglichkeiten zur Leistungsoptimierung zu suchen. Da sie viel mehr Informationen zu jeder betroffenen Aktivität erfasst, ist die Auswirkung dieser Klausel bei den betroffenen Aktivitäten höher als andere Überwachungsmethoden und sollte daher sorgfältig kontrolliert werden.

Wie funktioniert DB2-WLM mit der neuen AIX-WPAR-Funktionalität?

Alle Aspekte des DB2-Workload-Managers funktionieren in einer AIX-WPAR (WPAR - Workloadpartition). Da AIX-WPARS jedoch nicht die Verwendung von AIX-WLM-Funktionen unterstützen, bringt die Option zur nahtlosen Integration von DB2-Serviceklassen in AIX-WLM-Serviceklassen in dieser Umgebung keinen Vorteil.

Welche Beziehung besteht zwischen der Registry-Variablen DB2_OPT_MAX_TEMP_SIZE und einem DB2-Schwellenwert, der auf SQLTEMPSPACE basiert?

Es besteht keine direkte Beziehung. Die Registry-Variable DB2_OPT_MAX_TEMP_SIZE weist den Abfragecompiler an, die Größe des Tabellenbereichs für temporäre Tabellen zu beschränken, die eine Abfrage verwenden kann. Dies kann dazu führen, dass das Optimierungsprogramm einen Plan auswählt, der aufwendiger (möglicherweise weniger effizient) ist, der aber weniger Platz in den Tabellenbereichen für temporäre Systemtabellen verwendet. Ein DB2-Schwellenwert basierend auf SQLTEMPSPACE wirkt sich nicht auf den Typ des Plans aus, der vom Optimierungsprogramm ausgewählt wird. Er veranlasst den DB2-Datenserver einfach, die Nutzung des Tabellenbereichs für temporäre Systemtabellen durch diese Abfrage in jeder Datenbankpartition zu überwachen und ge-

neriert einen Schwellenwertverstoß, wenn der angegebene Grenzwert bei der normalen Verarbeitung überschritten wird.

Wie unterscheidet sich der DB2-Workload-Manager von Query Patroller im Umgang mit SQL-Anweisungen, die von einer Prozedur oder einer anderen Art von Routine aufgerufen werden?

Query Patroller kann SQL-Anweisungen, die aus einer Routine abgesetzt werden, nicht terminieren, halten oder in die Warteschlange stellen. Da die QP-Abfrageklasse für ihre Steuerung auf der Warteschlangensteuerung basiert, ist dies eine beträchtliche Einschränkung.

Der DB2-Workload-Manager ermöglicht die Steuerung aller Abfragen unabhängig von deren Ursprung, und während er tatsächlich die Warteschlangensteuerung als sekundären Steuerungsmechanismus nutzt, ist der primäre Steuerungsmechanismus die Ressourcensteuerung und Priorisierung über eine DB2-Serviceklasse. Dies bedeutet, dass Sie Prozessorressourcen zwischen DB2-Serviceklassen zuordnen können und die Verwendung einer Warteschlange möglicherweise ganz vermeiden können.

Query Patroller und DB2 Governor werden nicht weiter unterstützt. Wie migriere ich jetzt auf DB2-Workload-Manager?

Nach der Einführung von DB2-Workload-Manager als strategische Workload-Management-Lösung in DB2 Version 9.5 werden Query Patroller und DB2 Governor nicht weiter unterstützt und werden möglicherweise in einem künftigen Release entfernt.

Zwar werden Query Patroller und DB2 Governor in diesem Release noch unterstützt, Sie sollten aber die neuen Funktionen und Leistungsmerkmale von DB2-Workload-Manager, einschließlich der in diesem Release eingeführten, schon jetzt nutzen. DB2-Workload-Manager bietet Ihnen wesentlich mehr Optionen, mit denen Sie sich vertraut machen sollten. Möglicherweise müssen Sie dann Ihren Ansatz zur Steuerung der Arbeit auf Ihrem DB2-Datenserver im Hinblick auf das aktuelle Workload-Management neu überdenken. Der Artikel Best Practices: DB2 Workload Management enthält einen Abschnitt mit einer empfohlenen Strategie zur Anpassung von DB2-Workload-Manager. Für die manuelle Migration von Query Patroller und Governor sind im Abschnitt mit den zugehörigen Tasks auch entsprechende Themen verfügbar.

Zur Vereinfachung der Migration von DB2 Query Patroller auf DB2-Workload-Manager wird das Fixpack für DB2 Version 9.7 mit einem Beispielscript (qpwlmmig.pl) geliefert. Weitere Informationen finden Sie in „Tool für die Migration von Query Patroller“ im Abschnitt mit den zugehörigen Links.

Welche Lizenzvoraussetzungen gelten für DB2-Workload-Manager?

DB2-Workload-Manager wird im Rahmen von Performance Management Feature lizenziert. Für die Verwendung der vollständigen Workload-Management-Funktionalität müssen Sie diese Zusatzlizenz erwerben.

Unabhängig von der Lizenzierung wird ein Teil der Workload-Management-Funktionalität immer von Ihrem DB2-Datenserver verwendet. Folgende Funktionalitäten sind immer verfügbar:

- Sie können die Standardserviceklassen und -workloads verwenden und ändern.

- Sie können Histogrammschablonen erstellen, ändern und löschen..
- Sie können die Tabellenfunktionen und gespeicherten Funktionen von DB2-Workload-Manager verwenden.
- Sie können WLM-Ereignismonitore erstellen, aktivieren, stoppen und löschen.
- Sie können Workloadzugriffsrechte mit Grant erteilen, ändern und löschen.

Für die folgende Funktionalität ist eine Lizenz für Performance Management Feature erforderlich:

- Sie können alle Serviceklassen, Workloads, Schwellenwerte oder Arbeitsaktionssets erstellen.

Welche Informationen stellen die verschiedenen WLM-Ereignismonitore bereit?

Die WLM-Ereignismonitore für Schwellenwertverstöße, Statistikdaten und Aktivitäten erfassen Informationen zu Schwellenwertverstößen, Betriebsstatistikdaten und sowohl einzelne als auch zusammengefasste Aktivitätsdaten (siehe: Langzeitüberwachung mit WLM-Ereignismonitoren).

Jeder Ereignismonitor erfasst mindestens eine logische Datengruppe (siehe Zuordnungen von Ereignistypen zu logischen Datengruppen) und es gibt in jeder logischen Datengruppe mindestens ein Monitorelement (siehe Logische Datengruppen und Monitorelemente des Ereignismonitors).

Wenn Sie beispielsweise wissen wollen, welche Informationen vom Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße erfasst werden, sehen Sie sich zuerst in Tabelle 3 das Thema zu den Zuordnungen von Ereignistypen zu logischen Datengruppen an. Diese Tabelle zeigt, dass der Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße Informationen in nur einer Datengruppe namens `event_thresholdviolations` erfasst (einige Ereignismonitore wie der Aktivitätseignismonitor erfassen Informationen in mehreren logischen Datengruppen). Sehen Sie sich dann die logische Datengruppe `event_thresholdviolations` im Thema zu den logischen Datengruppen und Monitorelementen des Ereignismonitors an. Dieses Thema zeigt, welche Monitorelemente in der logischen Datengruppe `event_thresholdviolations` ausgegeben werden. Hierzu gehören die folgenden Elemente:

- `activate_timestamp` - Zeitmarke für Aktivierung
- `activity_collected` - Erfassen von Aktivitäten
- `activity_id` - Aktivitäts-ID
- `agent_id` - Anwendungskennung (Agenten-ID)
- `appl_id` - Anwendungs-ID
- `coord_partition_num` - Nummer der Koordinatorpartition
- `destination_service_class_id` - Zielserviceklassen-ID
- `source_service_class_id` - Quellenserviceklassen-ID
- `threshold_action` - Schwellenwertaktion
- `threshold_maxvalue` - Maximaler Wert für Schwellenwert
- `threshold_predicate` - Vergleichselement für Schwellenwert
- `threshold_queue_size` - Größe der Schwellenwertwarteschlange
- `thresholdid` - Schwellenwert-ID
- `time_of_violation` - Zeitpunkt des Verstoßes
- `uow_id` - UOW-ID

Mithilfe des in diesem Beispiel dargestellten Ansatzes kann ermittelt werden, welche Daten von den jeweiligen Ereignismonitoren erfasst werden.

Wie ermittle ich die Aktivitäten, die von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt werden, sowie deren Reihenfolge?

Hierzu können Sie zuerst mithilfe der Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97` eine Sicht erstellen und dann Anweisungen ausführen, um die in die Warteschlange gestellten Aktivitäten in der Reihenfolge des Zeitpunkts ihres Eingangs in die Warteschlange aufzulisten. Beispiele für die hierzu erforderliche Vorgehensweise finden Sie in „Beispiel: Ermitteln der Aktivitäten, die von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt werden, sowie deren Reihenfolge“ auf Seite 186.

Kapitel 2. Identifizieren der Arbeit

Die erste Phase bei der Implementierung einer DB2-Workload-Manager-Lösung ist das Identifizieren der Arbeit, die auf Ihrem Datenserver ausgeführt wird. Sie identifizieren Arbeit entweder nach ihrem Ursprung oder nach ihrem Typ.

Anhand von Workloads können Sie Arbeit nach ihrem Ursprung oder nach dem übergebenden Benutzer identifizieren. Sie identifizieren Arbeit z. B. nach dem Anwendungsnamen oder der Systemberechtigungs-ID, mit der sie übergeben wurde.

Arbeit kann nach dem Typ identifiziert werden, indem bestimmte Merkmale der Arbeit mithilfe von Arbeitsklassen genau bestimmt werden. Sie identifizieren Anweisungen wie beispielsweise solche, die nur Daten auf dem Datenserver ändern, z. B. INSERT-, UPDATE- oder DELETE-Anweisungen.

Die folgende Abbildung zeigt eine Reihe unterschiedlicher Quellen von Arbeit: von unterschiedlichen Benutzern, Gruppen und Anwendungen.

Organisationsname

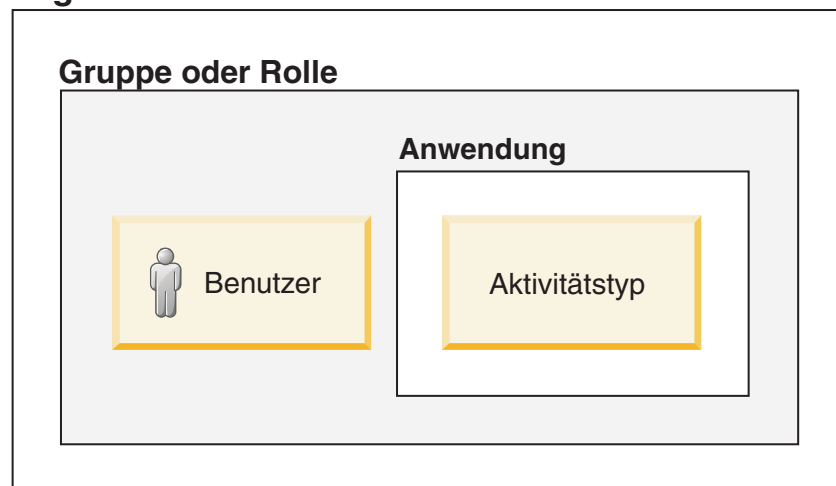


Abbildung 2. Verschiedene Quellen und Typen von Datenbankaktivitäten auf einem Datenserver

Aktivitäten

Eine Möglichkeit zur Überwachung und Steuerung von Workloads basiert auf einzelnen Aktivitäten. Jedes Mal, wenn Ihr DB2-Datenserver den Zugriffsplan für eine SQL- oder XQuery-Anweisung oder das Dienstprogramm LOAD ausführt, wird eine entsprechende Aktivität erstellt.

Zur Überwachung der Workload bieten häufig verwendete Monitorelemente Informationen zu Aktivitätseinheiten. Sie können beispielsweise Informationen zum Workloadvolumen und zur Antwortzeit von Monitorelementen abrufen, beispielsweise vom Monitorelement für die Ausführungszeit von Aktivitäten (`coord_act_exec_time`) und für die obere Grenze für gleichzeitig ablaufende Aktivitäten (`current_act_top`).

Bei der Workloadsteuerung gelten die meisten Workloadsteuerelemente und Schwellenwerte für jede Aktivität. Der Schwellenwert `ACTIVITYTOTALTIME` steuert beispielsweise die Zeitdauer, die Ihr Datenserver höchstens für die Verarbeitung einer Aktivität aufwenden kann.

Anweisungen und Befehle, die Aktivitäten auf Ihrem Datenserver auslösen

Die folgenden Anweisungen und Befehle lösen Aktivitäten auf Ihrem Datenserver aus:

- Alle DML-Anweisungen
- Alle DDL-Anweisungen
- Die Anweisung `CALL`
- Das Dienstprogramm `LOAD`

Lebensdauer von Aktivitäten

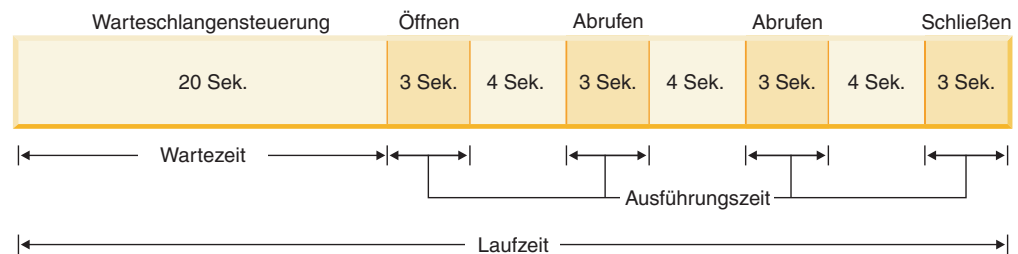
Die Lebensdauer einer Aktivität für eine DML-Anweisung umfasst nicht die Verarbeitung, die vor oder außerhalb der Ausführung des Zugriffsplans stattfindet. Dies heißt, dass die auf Aktivitäten basierende Überwachung keine Operationen wie die Herstellung einer Verbindung zur Datenbank oder die Kompilierung von SQL in einen Zugriffsplan umfasst.

Eine Aktivität kann sich während ihrer Lebensdauer in verschiedenen Status befinden, die vom Ereignismonitorelement `activity_state` ausgegeben werden. Eine Aktivität kann sich beispielsweise in folgenden Status befinden:

- `EXECUTING` - Dieser Status gibt an, dass der Koordinatoragent an der Aktivität arbeitet. Für eine Aktivität, die einen Wartestatus für Sperren feststellt, wird ausgegeben, dass sie ausgeführt wird.
- `IDLE` - Dieser Status gibt an, dass der Koordinatoragent auf die nächste Anforderung eines Clients wartet.
- `QUEUED` - Einige Schwellenwerte enthalten eine integrierte Warteschlange. Dieser Status gibt an, dass die Aktivität in der Warteschlange auf ihre Ausführung wartet.

Die Überwachungsdaten für die Aktivität werden am Ende der Lebensdauer einer Aktivität zusammengefasst.

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die Laufzeit einer lang laufenden Abfrage aus Zeit in der Warteschlange und Ausführungszeit zusammensetzt:



Typen von SQL-Anweisungen und Anwendungsentwicklung

In diesem Abschnitt wird beschrieben, welche Aktivitäten für verschiedene SQL-Anweisungen erstellt werden, und es werden die Start- und Endpunkte in der Le-

bensdauer dieser Aktivitäten angegeben. Diese Informationen verdeutlichen die Überwachung und Steuerung von SQL-Anweisungen über Aktivitäten.

SELECT-Anweisungen: Eine SELECT-Anweisung wird durch eine Aktivität dargestellt. Hierzu gehören alle Cursoranforderungen wie FETCH-Operationen und Subselects oder Unterabfragen. Die Aktivität beginnt, wenn Ihr DB2-Datenserver mit der Verarbeitung einer Anweisung oder Anforderung zum Öffnen des Cursors beginnt, und endet, wenn Ihr Datenserver die Verarbeitung einer Anweisung oder Anforderung zum Schließen des Cursors beendet hat.

SELECT-Anweisungen, die mit WITH HOLD definierte Cursor verwenden: Wenn ein mit WITH HOLD definierter Cursor verwendet wird, kann eine Anwendung einen Cursor in einer UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) öffnen und den Cursor in einer nachfolgenden UOW schließen. Der Cursor bleibt für mehrere UOWs geöffnet. Die entsprechende Aktivität bleibt so lange vorhanden, wie der Cursor geöffnet ist, da die Lebensdauer der Aktivität erst endet, wenn der Cursor geschlossen wird.

Anweisung CALL und gespeicherte Prozeduren: Eine Anweisung CALL wird von einer einzigen Aktivität dargestellt, aber die Nutzdaten der gespeicherten Prozedur können verschachtelte Aktivitäten wie folgt starten:

Tabelle 1. Inhalt gespeicherter Prozeduren und von ihnen erstellte Aktivitäten

Inhalt der gespeicherten Prozedur	Zusätzliche erstellte Aktivitäten
Eine einzelne SQL-Anweisung	Eine
Keine SQL-Anweisungen in der gespeicherten Prozedur	0
SQL-Prozeduren, mehrere SQL-Anweisungen und Schleifenlogik	Mehrere Aktivitäten, von denen jeweils eine jedem Aufruf jeder Anweisung entspricht
Ein Aufruf einer anderen gespeicherten Prozedur	Aktivitäten für diese gespeicherte Prozedur

Die der Anweisung CALL zugeordnete Aktivität startet, wenn Ihr DB2-Datenserver mit der Verarbeitung der Anweisung oder Anforderung beginnt, und endet, wenn die Verarbeitung der gespeicherten Prozedur abgeschlossen ist.

Trigger und benutzerdefinierte Funktionen (UDFs): Wenn eine SQL-Anweisung einen Trigger oder eine benutzerdefinierte Funktion aufruft, wird keine zusätzliche Aktivität erstellt. Die von diesem Trigger oder dieser benutzerdefinierten Funktion geleistete Arbeit fällt der Aktivität für die SQL-Anweisung zu, die ihn bzw. sie aufgerufen hat. Fälle, in denen der Trigger oder die benutzerdefinierte Funktion zusätzliche SQL-Anweisungen ausführt, werden wie eine beliebige Anweisungsausführung behandelt, d. h., es wird für jede Anweisung eine Aktivität erstellt.

Anweisung PREPARE: Es wird keine Aktivität erstellt, da Aktivitäten erst nach der Ausführung eines Zugriffsplans erstellt werden.

Verschachtelte Aktivitäten

Verschachtelte Aktivitäten haben keine bedeutende Auswirkung auf die auf Aktivitäten basierende Überwachung und Steuerung von Workloads. Es gelten jedoch einige zusätzliche Informationen.

Folgende Aktivitäten können verschachtelte Aktivitäten enthalten:

- Eine gespeicherte Prozedur
- Ein anonymer Block
- Eine autonome Routine
- Eine DML-Aktivität, die eine benutzerdefinierte Funktion ausführt
- Laden von einem Cursor (eine Ladeaktivität, in der die Cursoraktivität verschachtelt ist)
- Eine DML-Aktivität, die einem Trigger unterliegt, der alle obigen Aktivitäten als Teil der Trigger-Definition enthält

Die verschachtelten Aktivitäten werden in den Überwachungsdaten wie folgt ausgegeben:

- Eine verschachtelte Aktivität wird durch eine übergeordnete UOW-ID ungleich Null und eine übergeordnete Aktivitäts-ID ungleich Null angegeben.
- Eine verschachtelte Aktivität wird nicht zu Histogrammen oder aus Histogrammen abgeleiteten Statistiken gezählt.
- Daten für eine verschachtelte Aktivität werden nicht gleichzeitig als Teil der Messdaten für die übergeordnete Aktivität ausgegeben. Wenn zum Beispiel eine durch eine Anweisung CALL ausgeführte Prozedur eine Einfügeoperation durchführt, die 10 Sekunden Prozessorzeit verbraucht, wird diese Prozessorzeit nur zu den Prozessorzeitmessdaten für die Einfügeaktivität und nicht zu den Prozesszeitmessdaten für die übergeordnete CALL-Aktivität gezählt.

Die Workloadsteuerung fasst verschachtelte Aktivitäten wie folgt auf:

- Eine in einer benutzerdefinierten Funktion oder in einem Trigger verschachtelte Aktivität trägt nicht zum Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES bei.
- Eine in einer Ladeaktivität verschachtelte Cursoraktivität trägt nicht zum Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES bei.

Aktivitäten und das Dienstprogramm LOAD

Beim Ausführen des Dienstprogramms LOAD werden mehrere Aktivitäten erstellt, darunter eine Ladeaktivität und mehrere andere Aktivitäten des Typs READ, WRITE oder OTHER. Beim Laden von einem Cursor wird eine zusätzliche Aktivität für den Cursor erstellt, von dem die Ladeaktivität lädt. Diese Cursoraktivität ist eine verschachtelte Aktivität der Ladeaktivität.

DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager

DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager bestehen aus den CREATE-, ALTER- und DROP-Anweisungen, die Sie beim Arbeiten mit Serviceklassen, Workloads, Arbeitsklassensets, Arbeitsaktionssets, Schwellenwerten und Histogrammen verwenden.

Es gibt die folgenden DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager:

- CREATE SERVICE CLASS, ALTER SERVICE CLASS und DROP SERVICE CLASS
- CREATE WORKLOAD, ALTER WORKLOAD und DROP WORKLOAD
- GRANT USAGE ON WORKLOAD und REVOKE USAGE ON WORKLOAD
- CREATE THRESHOLD, ALTER THRESHOLD und DROP THRESHOLD
- CREATE WORK CLASS SET, ALTER WORK CLASS SET und DROP WORK CLASS SET

- CREATE WORK ACTION SET, ALTER WORK ACTION SET und DROP WORK ACTION SET
- CREATE HISTOGRAM TEMPLATE, ALTER HISTOGRAM TEMPLATE und DROP HISTOGRAM TEMPLATE

DDL-Anweisungen beim Workload-Management unterscheiden sich von anderen DB2-DDL-Anweisungen:

- Über alle Datenbankpartitionen hinweg ist jeweils nur eine nicht festgeschriebene DDL-Anweisung für den DB2-Workload-Manager zulässig. Wenn eine nicht festgeschriebene DDL-Anweisung für den DB2-Workload-Manager vorhanden ist, warten nachfolgende DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager, bis für die nicht festgeschriebene DDL-Anweisung für den DB2-Workload-Manager entweder COMMIT oder ROLLBACK ausgeführt wurde. DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager werden in der Reihenfolge verarbeitet, in der sie abgesetzt werden.
- Auf jede DDL-Anweisung für den DB2-Workload-Manager muss eine Anweisung COMMIT oder ROLLBACK folgen.
- Eine DDL-Anweisung für den DB2-Workload-Manager kann nicht in einer XA-Transaktion abgesetzt werden. Nachdem eine Verbindung eine DDL-Anweisung für den DB2-Workload-Manager absetzt, muss dieselbe Verbindung direkt nach der DDL-Anweisung für den DB2-Workload-Manager eine Anweisung COMMIT oder ROLLBACK absetzen. Bei XA-Transaktionen ist es möglich, dass mehrere Verbindungen mit einer Transaktion verknüpft sind und dass jede der Verbindungen ein Commit oder Rollback für die Transaktion durchführen kann. In dieser Situation kann nicht sichergestellt werden, dass die Workload-Management-Umgebung korrekt implementiert wird.
- DB2 für z/OS erkennt DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager von DB2 Database für Linux, UNIX und Windows nicht.

Identifizieren der Arbeit nach Ursprung mithilfe von Workloads

Workloads identifizieren eingehende Arbeit basierend auf ihrer Quelle, sodass sie später verwaltet werden kann. Die Quelle wird anhand der Attribute der Datenbankverbindung ermittelt, unter der die Arbeit übergeben wird.

Die Verbindungsattribute werden beim Herstellen der Verbindung ausgewertet und die Verbindung wird einer bestimmten Workload zugeordnet, wodurch ein neues Vorkommen dieser Workload erzeugt wird. Wenn sich eines der Verbindungsattribute während der Verbindung ändert, wird die Workloadzuweisung am Anfang der nächsten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) nach der Änderung erneut ausgewertet. Wenn eine neue Workloaddefinition zugeordnet werden soll, wird das alte Workloadvorkommen für die zuvor zugeordnete Workload beendet und ein neues Vorkommen für die neu zugeordnete Workloaddefinition wird gestartet. Während jede Verbindung jeweils nur einer einzigen Workload zugeordnet ist, können ein und derselben Workload mehrere Verbindungen gleichzeitig zugeordnet sein. Dies hat zur Folge, dass gleichzeitig mehrere Workloadvorkommen für diese Definition vorhanden sind.

Die Workloadneuauswertung erfolgt am Anfang jeder UOW, falls der Wert eines Verbindungsattributs oder der Workloaddefinition selbst sich innerhalb der UOW ändert. Diese Neuauswertung kann dazu führen, dass die Verbindung einer neuen Workload zugeordnet wird und so ein anderes Workloadvorkommen erstellt wird. Weitere Informationen finden Sie in „Workloadzuordnung“ auf Seite 26.

Wenn z. B. alle von der Anwendung Accounts hergestellten Verbindungen einer Workload REPORTING zugeordnet werden sollen, die die Aktivitäten unter diesen Verbindungen zur Ausführung in der Serviceklasse Marketing zuordnet, dann setzen Sie eine Anweisung CREATE WORKLOAD wie die folgende ab:

```
CREATE WORKLOAD REPORTING APPLNAME('Accounts') SERVICE CLASS Marketing
```

Dadurch wird die folgende Workload erstellt:



Abbildung 3. Workload REPORTING

Wenn alle von der Anwendung Accounts erstellten Aktivitäten unter den Verbindungen, die zur Sitzungsbenutzergruppe Deptmgr gehören, der Workload SUMMARY zugeordnet werden sollen, die die Aktivitäten der Serviceklasse HumanResources zuordnet, setzen Sie eine Anweisung wie die folgende ab:

```
CREATE WORKLOAD SUMMARY SESSION_USER_GROUP('Deptmgr') APPLNAME('Accounts')  
SERVICE CLASS HumanResources
```

Dadurch wird die folgende Workload erstellt:

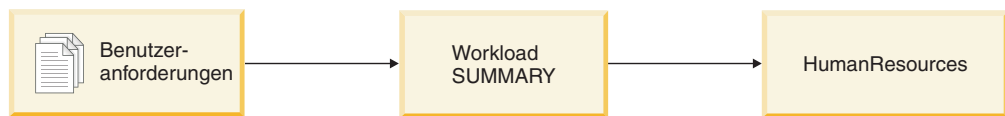


Abbildung 4. Workload SUMMARY

Sie können Ihre Workloads durch Abfrage der Sicht SYSCAT.WORKLOADS anzeigen. Die Verbindungsattribute, die Sie für jede Workload angegeben haben, können Sie durch Abfrage der Sicht SYSCAT.WORKLOADCONNATTR anzeigen. Sie können durch Abfrage der Sicht SYSCAT.WORKLOADAUTH anzeigen, wer berechtigt ist, eine Workload zu verwenden.

SYSDEFAULTUSERWORKLOAD ist die Standardworkload. Jede Verbindung, die bei der Workloadbewertung nicht einer benutzerdefinierten Workload zugeordnet wurde, wird dieser Standardworkload zugeordnet, wodurch sichergestellt wird, dass alle Datenbankverbindungen mit einer Workload verknüpft sind. Arbeit, die der Standardworkload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD zugeordnet ist, wird standardmäßig in der Serviceklasse SYSDEFAULTUSERCLASS ausgeführt.

Unterstützte Datenbankverbindungsattribute

Sie müssen mindestens ein Datenbankverbindungsattribut in der Workload angeben. Jedes Verbindungsattribut kann einen oder mehrere Werte haben. Wenn Sie keinen Wert für ein bestimmtes Verbindungsattribut für die Workload angeben, untersucht der Datenserver dieses Attribut bei der Workloadauswertung nicht.

Tabelle 2. Verbindungsattribute in einer Workloaddefinition

Verbindungsattribut	Beschreibung
Adresse	Die tatsächliche Kommunikationsadresse, die vom Client zur Kommunikation mit dem Datenbankserver verwendet wird. Als Protokoll wird nur TCP/IP unterstützt. Die Adresse muss eine IPv4-Adresse, eine IPv6-Adresse oder der Name einer gesicherten Domäne sein.
Anwendungsname	Der Name der Anwendung, die auf dem Client ausgeführt wird, so wie er dem Datenserver bekannt ist. Der Anwendungsname entspricht dem Wert im Feld Anwendungsname in der Systemmonitorausgabe. Weitere Informationen finden Sie unter dem Monitorelement appl_name .
Systemberechtigungs-ID	Die Berechtigungs-ID des Benutzers, der die Verbindung zur Datenbank hergestellt hat, so wie sie im Sonderregister SYSTEM_USER festgelegt ist. Sie können den Wert von SYSTEM_USER ändern, indem Sie die Verbindung als Benutzer mit einer anderen Berechtigungs-ID herstellen.
Sitzungsberechtigungs-ID	Die Berechtigungs-ID, die für die aktuelle Sitzung der Anwendung verwendet wird, so wie sie im Sonderregister SESSION_USER festgelegt ist. Sie können den Wert von SESSION_USER mit der Anweisung SET SESSION AUTHORIZATION ändern.
Gruppe der Sitzungsberechtigungs-ID	Die Gruppen, zu denen der aktuelle Sitzungsbenutzer gehört.
Rolle der Sitzungsberechtigungs-ID	Die Rollen, die dem aktuellen Sitzungsbenutzer erteilt wurden. Weitere Informationen finden Sie in: <ul style="list-style-type: none"> • Rollen • Anweisung GRANT ROLE • Anweisung REVOKE ROLE
Clientbenutzer-ID	Die Clientbenutzer-ID aus den Clientinformationen, so wie sie im Sonderregister CURRENT CLIENT_USERID (oder CLIENT_USERID) festgelegt ist. Sie können den Wert der Clientbenutzer-ID mit der API sqleseti (Clientinformationen festlegen) oder mit der Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO ändern.

Tabelle 2. Verbindungsattribute in einer Workloaddefinition (Forts.)

Verbindungsattribut	Beschreibung
Clientanwendungsname	Der Anwendungsname aus den Clientinformationen, so wie er im Sonderregister CURRENT CLIENT_APPLNAME (oder CLIENT APPLNAME) festgelegt ist. Der Clientanwendungsname entspricht dem Wert im Feld Clientanwendungsname für TP-Monitor in der Systemmonitorausgabe. Sie können den Wert des Clientanwendungsnamens mit der API sqleseti oder mit der Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO ändern.
Clientworkstationname	Der Workstationname aus den Clientinformationen, so wie er im Sonderregister CURRENT CLIENT_WRKSTNNAME (oder CLIENT WRKSTNNAME) festgelegt ist. Sie können den Wert des Clientworkstationnamens mit der API sqleseti oder mit der Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO ändern.
Clientabrechnungszeichenfolge	Die Abrechnungszeichenfolge aus den Clientinformationen, so wie sie im Sonderregister CURRENT CLIENT_ACCTNG (oder CLIENT ACCTNG) festgelegt ist. Sie können den Wert der Clientabrechnungszeichenfolge mit der API sqleseti oder mit der Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO ändern.

Verwendung von Platzhaltern in Verbindungsattributen

Einige Verbindungsattribute unterstützen die Angabe eines Sterns (*) als Platzhalterzeichen in den Anweisungen CREATE WORKLOAD und ALTER WORKLOAD. Sie können Platzhalter in Situationen einsetzen, in denen ein Verbindungsattribut mehrere ähnliche Werte annehmen kann. Diese werden durch einen regulären Ausdruck mit Platzhalterzeichen abgeglichen, ohne dass Verbindungsattribute für jeden der möglichen Werte definiert werden müssen.

Der Stern (*) als Platzhalterzeichen entspricht null oder mehr Zeichen. Wenn eine Übereinstimmung mit einem Stern erforderlich ist, verwenden Sie einen doppelten Stern (**), um den Stern als Literalzeichen anzugeben.

Beispiel: Wenn Sie mehrere Debitorenbuchhaltungsanwendungen (*accrec01*, *accrec02* ... *accrec15*) haben, die alle zur selben Workload gehören sollen, damit sie vom DB2-Workload-Manager gleich behandelt werden, dann definieren Sie beim Erstellen oder Ändern Ihrer Workload das Verbindungsattribut *CURRENT CLIENT_APPLNAME('accrec*')* so, dass sich eine Übereinstimmung mit allen diesen Anwendungen ergibt. Analog dazu ergibt sich für eine Debitorenbuchhaltungsanwendung *acc*rec* (ein Name, der ein Sternzeichen enthält) eine Übereinstimmung mit dem Verbindungsattribut *CURRENT CLIENT_APPLNAME('acc**rec')*.

Die folgenden Workloadverbindungsattribute unterstützen die Verwendung von Platzhalterzeichen:

- APPLNAME
- CURRENT CLIENT_ACCTNG
- CURRENT CLIENT_APPLNAME
- CURRENT CLIENT_USERID
- CURRENT CLIENT_WRKSTNNAME

Festlegen von Clientinformationen zum Identifizieren von Anforderungen

In einer dreischichtigen Client/Server-Umgebung wird die Datenbankverbindung vom Anwendungsserver für die Clients hergestellt. Der Anwendungsserver kann die API `sqlseti` oder die Prozedur `WLM_SET_CLIENT_INFO` verwenden, um Clientinformationen an den DB2-Datenserver zu übergeben. Andernfalls werden nur Informationen zum Anwendungsserver übergeben und diese Informationen sind wahrscheinlich für alle über diesen Anwendungsserver geleiteten Clientanforderungen gleich. Durch Angabe von Clientinformationsattributen wie der Clientbenutzer-ID, dem Clientanwendungsnamen, dem Clientworkstationnamen und der Clientabrechnungszeichenfolge in der Workloaddefinition können Sie Benutzer, die auf unterschiedlichen Clients arbeiten, unterschiedlichen Workloads (und unterschiedlichen Serviceklassen) zuordnen.

Auswertungsreihenfolge für Verbindungsattribute

Wenn Sie die Nutzungskenndaten Ihrer Umgebung analysieren, können Sie mit der Anweisung `CREATE WORKLOAD` Ihre eigenen Workloads erstellen und diese bestimmten Serviceklassen zuordnen. Beim Erstellen der Workload definieren Sie sowohl die Werte, die zur Auswertung der Verbindungsattribute bei der Workloadzuordnung verwendet werden, als auch die Reihenfolge, in der die Workload relativ zu anderen Workloads ausgewertet wird. Da mehr als eine Workload mit eingehenden Verbindungsattributen übereinstimmen kann, können Sie durch die Änderung der Auswertungsreihenfolge festlegen, welche übereinstimmende Workload ausgewählt wird. Welche übereinstimmende Workload ausgewählt wird, hängt auch davon ab, ob der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht `USAGE` für die Workload hat. Weitere Informationen finden Sie in „Workloadzuordnung“ auf Seite 26.

Die folgende Abbildung zeigt, wie mehrere Anforderungen in Bezug auf Workloads in der Reihenfolge A, B, C und D ausgewertet und dann bestimmten Workloads zugeordnet und in der zutreffenden Serviceklasse ausgeführt werden. Anforderungen, die mit keiner vorhandenen Workload übereinstimmen, werden der Workload `SYSDEFAULTUSERWORKLOAD` zugeordnet und standardmäßig in der Servicesuperklasse `SYSDEFAULTUSERCLASS` ausgeführt. Informationen zu den Aktivitätstypen, die in der Standardverwaltungsklasse und der Standardssystemklasse ausgeführt werden, finden Sie in „Standardservicesuperklassen und -unterklassen“ auf Seite 75.

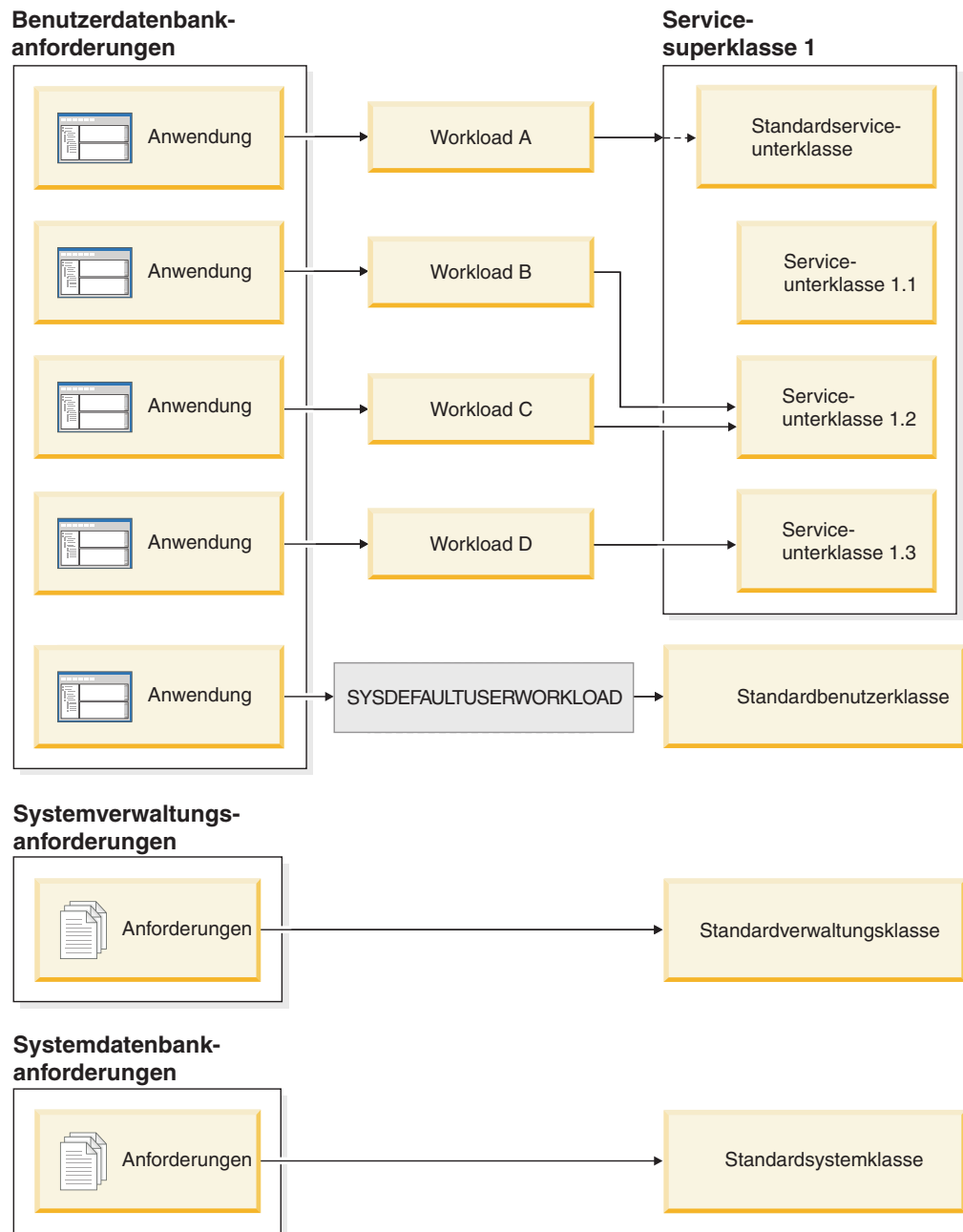


Abbildung 5. Serviceklassen und Workloads

Workloadzuordnung

Am Anfang der ersten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) nach dem Herstellen der Datenbankverbindung ordnet der Datenserver die Verbindung einer Workload zu, indem er die Verbindungsattribute jeder aktivierten Workload auswertet.

Die Reihenfolge, in der die Workloads ausgewertet werden, wird vom Spaltenwert EVALUATIONORDER jeder Workload in der Tabelle SYSCAT.WORKLOADS bestimmt. Wenn eine Workload mit übereinstimmenden Verbindungsattributen gefunden wird, prüft der Datenserver, ob der aktuelle Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Hat der Benutzer das Zugriffsrecht USAGE für

die übereinstimmende Workload, ist die Workloadzuordnung abgeschlossen, und die Verbindung wird dieser Workload zugeordnet. Hat der Benutzer das Zugriffsrecht USAGE für die übereinstimmende Workload nicht, wertet der Datenserver weitere Workloads aus, bis er eine übereinstimmende Workload findet, für die der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE hat. Wenn keine übereinstimmende Workload gefunden wird, versucht der Datenserver, die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD zu verwenden. Wenn der aktuelle Sitzungsbenutzer nicht das Zugriffsrecht USAGE für diese Workload hat, wird SQL4707N zurückgegeben, und die UOW wird abgewiesen. Andernfalls wird die Verbindung der Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD zugeordnet.

Sie können die Auswertungsreihenfolge mit dem Schlüsselwort POSITION der Anweisung CREATE WORKLOAD oder ALTER WORKLOAD wie folgt festlegen:

- Durch Angabe der absoluten Position der Workload in der Auswertungsreihenfolge (siehe folgendes Beispiel):

```
CREATE WORKLOAD...POSITION AT 2
```

POSITION AT 2 bedeutet, dass die Workload an zweiter Stelle in der Auswertungsreihenfolge platziert wird. Eine übereinstimmende Workload, die in der Auswertungsreihenfolge höher platziert ist, wird zuerst ausgewertet. Wenn also die Workloads an Position 2 und Position 3 übereinstimmen, wird die Workload an Position 2 vor der Workload an Position 3 ausgewertet.

Wenn die in der Anweisung CREATE WORKLOAD oder ALTER WORKLOAD festgelegte Position größer als die Gesamtzahl vorhandener Workloads ist, wird die Workload als vorletzte vor der Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD in der Auswertungsreihenfolge platziert. Dies hat dieselbe Auswirkung wie die Angabe von POSITION LAST in der Anweisung CREATE WORKLOAD oder ALTER WORKLOAD.

- Durch Verwendung des Schlüsselworts POSITION BEFORE *workloadname* oder POSITION AFTER *workloadname*, wobei *workloadname* eine vorhandene Workload ist. Dieses Schlüsselwort gibt die Position einer neuen oder geänderten Workload relativ zu einer anderen Workload in der Auswertungsreihenfolge an (siehe folgendes Beispiel):

```
ALTER WORKLOAD...POSITION BEFORE workload2
```

Wenn Sie das Schlüsselwort POSITION nicht angeben, wird die neue Workload standardmäßig nach allen anderen definierten Workloads in der Auswertungsreihenfolge, aber noch vor der Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD platziert, die immer als letzte berücksichtigt wird.

Erneute Workloadzuordnung

Eine Verbindung kann an UOW-Grenzen zwischen Servicesuperklassen wechseln, indem Workloads geändert werden. In DB2-Workload-Manager ist eine UOW-Grenze der Punkt, an dem eine Verbindung die Zuordnung zu ihrer aktuellen Transaktion aufhebt. Die folgenden Ereignisse haben eine UOW-Grenze zur Folge: ein Commit, ein Rollback, ein XA-Ende (Erfolg), ein XA-Commit und ein XA-Rollback.

Die Workloadzuordnung wird am Anfang einer neuen UOW erneut ausgewertet, wenn der Datenserver erkennt, dass eines der folgenden Ereignisse aufgetreten ist:

- Ein relevantes Verbindungsattribut hat sich geändert. Eine Liste der Verbindungsattribute, die Sie in einer Workloaddefinition angeben können, finden Sie in der Tabelle in „Identifizieren der Arbeit nach Ursprung mithilfe von Workloads“ auf Seite 21. Die Neuauswertung der Workload erfolgt auch, wenn

die aktuelle Sitzungsberechtigungs-ID sich ändert, weil die Datenbankverbindung aufgrund eines gesicherten Kontexts wechselt. Weitere Informationen finden Sie in Gesicherte Kontexte und gesicherte Verbindungen.

- Sie haben eine Workload erstellt oder geändert.
- Sie haben das Zugriffsrecht USAGE für eine Workload einem Benutzer, einer Gruppe oder einer Rolle erteilt oder das Zugriffsrecht USAGE für eine Workload einem Benutzer, einer Gruppe oder einer Rolle entzogen.

Eine Verbindung kann keiner anderen Workload neu zugeordnet werden, während eine Aktivität, die eine UOW-Grenze umfasst, noch aktiv ist. Eine Aktivität kann eine Operation sein, die Ressourcen über mehrere UOWs verwaltet, z. B. eine Ladeoperation, eine gespeicherte Prozedur, eine Tabellenfunktion oder ein WITH HOLD-Cursor. Das aktuelle Workloadvorkommen wird ausgeführt, bis alle Aktivitäten abgeschlossen sind. Die erneute Workloadzuordnung erfolgt dann am Anfang der nächsten UOW.

Eine versuchte (erneute) Workloadzuordnung führt zu einem Fehler SQL4707N, wenn einer der folgenden Fälle vorliegt:

- Der Datenserver versucht, die Verbindung einer Workload zuzuweisen, die keine Berechtigung für den Datenbankzugriff hat. Weitere Informationen finden Sie in „Verhindern des Datenbankzugriffs für Vorkommen einer Workload“ auf Seite 37.
- Der Datenserver versucht, die Verbindung der Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD zuzuordnen, aber der aktuelle Sitzungsbenutzer hat nicht das Zugriffsrecht USAGE für diese Workload.

Wenn Sie die Berechtigung ACCESSCTRL, DATAACCESS, DBADM, SECADM oder WLMADM haben, können Sie Ihre Datenbankverbindung der Standardverwaltungsworkload (SYSDEFAULTADMWORKLOAD) zuordnen. Weitere Informationen finden Sie in „Maßnahmen zur Fehlerbehebung mit der Standardverwaltungsworkload“ auf Seite 31.

XA-Transaktionen und erneute Workloadzuordnung

XA-Aufrufe wie XA_END (Erfolg), XA-Commit und XA-Rollback setzen einen DB2-Befehl COMMIT oder ROLLBACK ab, wodurch das Ende einer UOW angegeben wird. Da die Workloadneuauswertung am Anfang einer UOW erfolgen kann, können diese XA-Aufrufe die Workloadneuauswertung einleiten, obwohl die Ursache für die Workloadneuauswertung nicht direkt mit der XA-Transaktion selbst zusammenhängt.

Standardworkloads

Die Standardbenutzerworkload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD bietet eine Workload für Ihren Datenserver, der anfänglich alle Verbindungen zugeordnet werden. Die Standardverwaltungsworkload SYSDEFAULTADMWORKLOAD erlaubt es Ihnen, Verwaltungsmaßnahmen zur Fehlerbehebung zu ergreifen, die auf andere Weise nicht möglich sind. Beide Workloads werden bei der Datenbankerstellung erzeugt und können nicht gelöscht werden.

Standardbenutzerworkload (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD)

Verbindungen, die der Standardworkload zugewiesen sind, werden der Standardbenutzerservicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS zugeordnet, die die Standardausführungsumgebung bereitstellt.

Sie können den benutzerdefinierten Serviceklassen Verbindungen zuordnen, indem Sie benutzerdefinierte Workloads erstellen. Darüber hinaus können Sie SYSDEFAULTUSERWORKLOAD so ändern, dass sie Verbindungen einer anderen Serviceklasse als SYSDEFAULTUSERCLASS zuordnet.

Sie können die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD durch Abfrage der Tabelle SYSCAT.WORKLOADS anzeigen.

Die folgende Tabelle zeigt die für die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD in der Sicht SYSCAT.WORKLOADS zurückgegebenen Spalten zusammen mit Werten und gibt an, ob diese Werte geändert werden können. Informationen zum Zuordnen einer Verbindung zur Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD finden Sie in „Workloadzuordnung“ auf Seite 26.

Tabelle 3. Eintrag SYSDEFAULTUSERWORKLOAD in SYSCAT.WORKLOADS

Spalte	Wert	Modifizierbar mit der Anweisung ALTER WORKLOAD, wenn Sie die Berechtigung DBADM oder WLMADM haben (und SQLADM for COLLECT-Klauseln)
WORKLOADID	1	Nein
WORKLOADNAME	SYSDEFAULTUSERWORKLOAD	Nein
EVALUATIONORDER	Zweitletzte	Nein
CREATE_TIME	Zeitmarke der Datenbankerstellung	Nein
ALTER_TIME	Zeitmarke der letzten Aktualisierung der Workloaddefinition	Nein (aber der Datenserver ändert diese Spalte bei der Aktualisierung der Workloaddefinition)
ENABLED	Y	Nein
ALLOWACCESS	Y	Ja
SERVICECLASSNAME	SYSDEFAULTSUBCLASS	Ja
PARENTSERVICECLASSNAME	SYSDEFAULTUSERCLASS	Ja
COLLECTAGGACTDATA	N	Ja
COLLECTACTDATA	N	Ja
COLLECTACTPARTITION	C	Ja
COLLECTDEADLOCK	W	Ja
COLLECTLOCKTIMEOUT	W	Ja
COLLECTLOCKWAIT	N	Ja
LOCKWAITVALUE	0	Ja
COLLECTACTMETRICS	N	Ja
COLLECTUOWDATA	N	Ja
EXTERNALNAME	NULL	Nein
REMARKS	BLANK	Ja

Weitere Informationen finden Sie in SYSCAT.WORKLOADS.

Standardverwaltungsworkload (SYSDEFAULTADMWORKLOAD)

Diese Workload erlaubt es ACCESSCTRL-, DATAACCESS-, DBADM-, SECADM- oder WLMADM-Benutzern, jederzeit die Datenbank abzufragen und Verwaltungs- oder Überwachungstasks auszuführen, wird aber normalerweise in den folgenden Fällen verwendet:

- Die Workload, der der Administrator zugeordnet ist, darf nicht auf die Datenbank zugreifen (d. h. das Schlüsselwort DISALLOW DB ACCESS der Anweisung CREATE WORKLOAD oder ALTER WORKLOAD wurde für die Workload angegeben).
- Es wurde gegen einen Schwellenwert verstoßen, wodurch verhindert wurde, dass der Administrator an der Datenbank arbeiten konnte.

Die Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD unterscheidet sich folgendermaßen von anderen Workloads:

- Sie kann nicht gelöscht oder inaktiviert werden.
- Sie können für sie nicht DISALLOW DB ACCESS angeben.
- Für Vorkommen dieser Workload und die darin enthaltenen Aktivitäten gilt keiner der Schwellenwerte.
- Sie können diese Workload nur in der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS ausführen. Weitere Informationen finden Sie in „Standardservicesuperklassen und -unterklassen“ auf Seite 75.
- Sie können eine Verbindung zu dieser Workload mit dem Befehl SET WORKLOAD über die CLP-Schnittstelle zuordnen oder durch Aufrufen der gespeicherten Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO (und Angabe von SYSDEFAULTADMWORKLOAD für den Parameter **client_workload**). Weitere Informationen finden Sie in „Maßnahmen zur Fehlerbehebung mit der Standardverwaltungsworkload“ auf Seite 31.

Sie können die Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD durch Abfrage der Tabelle SYSCAT.WORKLOADS anzeigen. Die folgende Tabelle zeigt die für die Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD in der Katalogsicht SYSCAT.WORKLOADS zurückgegebenen Spalten zusammen mit Werten und gibt an, ob diese Werte geändert werden können:

Tabelle 4. Eintrag SYSDEFAULTADMWORKLOAD in SYSCAT.WORKLOADS

Spalte	Wert	Modifizierbar mit der Anweisung ALTER WORKLOAD, wenn Sie die Berechtigung DBADM oder WLMADM haben (und SQLADM for COLLECT-Klauseln)
WORKLOADID	2	Nein
WORKLOADNAME	SYSDEFAULTADMWORKLOAD	Nein
EVALUATIONORDER	Letzte	Nein
CREATE_TIME	Zeitmarke der Datenbankerstellung	Nein
ALTER_TIME	Zeitmarke der letzten Aktualisierung der Workloaddefinition	Nein (aber der Datenserver ändert diese Spalte bei der Aktualisierung der Workloaddefinition)
ENABLED	Y	Nein
ALLOWACCESS	Y	Nein
SERVICECLASSNAME	SYSDEFAULTSUBCLASS	Nein

Tabelle 4. Eintrag SYSDEFAULTADMWORKLOAD in SYSCAT.WORKLOADS (Forts.)

Spalte	Wert	Modifizierbar mit der Anweisung ALTER WORKLOAD, wenn Sie die Berechtigung DBADM oder WLMADM haben (und SQLADM for COLLECT-Klauseln)
PARENTSERVICECLASSNAME	SYSDEFAULTUSERCLASS	Nein
COLLECTAGGACTDATA	N	Ja
COLLECTACTDATA	N	Ja
COLLECTACTPARTITION	C	Ja
COLLECTDEADLOCK	W	Ja
COLLECTLOCKTIMEOUT	W	Ja
COLLECTLOCKWAIT	N	Ja
LOCKWAITVALUE	0	Ja
COLLECTACTMETRICS	N	Ja
COLLECTUOWDATA	N	Ja
EXTERNALNAME	NULL	Nein
REMARKS	BLANK	Ja

Weitere Informationen finden Sie in SYSCAT.WORKLOADS.

Maßnahmen zur Fehlerbehebung mit der Standardverwaltungsworkload

Die Standardverwaltungsworkload SYSDEFAULTADMWORKLOAD ist eine spezielle von DB2 bereitgestellte Workloaddefinition, die keinem DB2-Schwellenwert unterliegt. Verwenden Sie diese Workload, um Maßnahmen zur Fehlerbehebung zu ergreifen, die nicht auf andere Weise durchgeführt werden können, wie z. B. das Ändern prohibitiver Schwellenwertdefinitionen, die die Ausführung aller Aktivitäten in einer Workload verhindern.

Mit dem Befehl SET WORKLOAD (oder der Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO) können Sie der Standardverwaltungsworkload SYSDEFAULTADMWORKLOAD eine Verbindung zuordnen.

Sie benötigen zwar keine Sonderberechtigung für die Verwendung des Befehls SET WORKLOAD, für die Zuordnung einer Verbindung zur Standardverwaltungsworkload ist jedoch die Berechtigung ACCESSCTRL, DATAACCESS, DBADM, SECADM oder WLMADM erforderlich. Andernfalls wird bei der Workloadzuordnung SQL0552N zurückgegeben.

Da diese Workload nicht von Schwellenwerten betroffen ist, hat sie eingeschränkte Workload-Management-Steuerung und wird nicht für die Übergabe von alltäglicher Arbeit empfohlen.

Setzen Sie den Befehl SET WORKLOAD wie folgt ab, um der Standardverwaltungsworkload eine Verbindung zuzuordnen:

```
SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD
```

Wann der Befehl wirksam wird, hängt vom Zeitpunkt ab, zu dem Sie ihn absetzen:

- Wenn Sie den Befehl SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD vor der Verbindung zur Datenbank absetzen, wird diese nach dem Herstellen der

Verbindung am Anfang der ersten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet.

- Wenn Sie den Befehl SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD am Anfang einer UOW absetzen, wird die Verbindung nach dem Herstellen der Verbindung zur Datenbank der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet, wenn die erste Anforderung übergeben wird, die keine API sqlseti (Clientinformationen festlegen) ist.
- Wenn Sie den Befehl SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD in der Mitte einer UOW absetzen, nachdem eine Verbindung hergestellt wurde, wird die Verbindung am Anfang der nächsten UOW der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet.

Wenn eine Verbindung der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet ist, erfolgt die Neuordnung der Workload am Anfang der nächsten UOW, wenn eine der folgenden Situationen auftritt:

- Sie entziehen dem Sitzungsbenutzer die Berechtigung SYSADM oder DBADM. In dieser Situation wird SQL0552N zurückgegeben.
- Sie setzen einen Befehl SET WORKLOAD TO AUTOMATIC ab. Dieser Befehl gibt an, dass die nächste UOW nicht der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet werden soll und dass eine normale Workloadauswertung am Anfang der nächsten UOW ausgeführt werden soll. Weitere Informationen finden Sie in „Workloadzuordnung“ auf Seite 26.

Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie mithilfe der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD Maßnahmen zur Fehlerbehebung ergreifen können, wenn keine andere Maßnahme zur Fehlerbehebung möglich ist.

Wenn Sie einen stark prohibitiven Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff erzeugen, sodass keine Aktivitäten ausgeführt werden können, da der Schwellenwert immer überschritten wird, kann derselbe Schwellenwert die Durchführung von Maßnahmen zur Fehlerbehebung verhindern. Damit Sie den prohibitiven Schwellenwert ändern können, müssen Sie zuerst die Workload so definieren, dass die Arbeit in der Standardverwaltungsworkload ausgeführt wird. Da in dieser Workload ausgeführte Aktivitäten keinen Schwellenwerten unterliegen, können Sie das Problem beheben und die Workload (für Ihre ID) wieder auf ihr Standardverhalten zurücksetzen.

Der Schwellenwert, der die Problemursache darstellt, wird versehentlich mit der folgenden Anweisung erzeugt. Der gemeinsame Zugriff sollte auf 100 eingestellt werden, wurde jedoch auf 0 eingestellt. Dieser Schwellenwert verhindert in der Praxis das Ausführen jeglicher Aktivität:

```
CREATE THRESHOLD PROHIBITIVE FOR DATABASE ACTIVITIES
  ENFORCEMENT DATABASE WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 0
  STOP EXECUTION
```

Anmerkung: Diese Anweisung soll nur darstellen, wie ein stark prohibitiver Schwellenwert erstellt werden könnte. Sie sollten diese Anweisung nicht absetzen.

Wenn Sie versuchen, auch nur eine einfache Anweisung SELECT auszuführen, wird ein Fehler zurückgegeben, da der gemeinsame Zugriff auf 0 gesetzt ist:

```
SELECT * FROM SYSCAT.TABLES
```

```
SQL4712N  Der Schwellenwert "PROHIBITIVE" wurde überschritten. Ursachencode = "6".
SQLSTATE=5U026
```

Bevor Sie Maßnahmen zur Fehlerbehebung ergreifen können, müssen Sie die Workload auf die Standardverwaltungsworkload einstellen:

```
SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD
```

Diese Anweisung kann nur von einem Benutzer mit der Berechtigung ACCESSCTRL, DATAACCESS, DBADM, SECADM oder WLMADM abgesetzt werden. Sie veranlasst, dass jede Verbindung der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet wird, in der der prohibitive Schwellenwert nicht für Aktivitäten gilt.

Das Problem kann jetzt behoben werden, indem der Schwellenwert so geändert wird, dass Aktivitäten ausgeführt werden können:

```
ALTER THRESHOLD PROHIBITIVE WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 100 STOP EXECUTION
```

Sobald das Problem behoben wurde, ändern Sie die Workload wieder zurück, so dass die Verbindung nicht mehr SYSDEFAULTADMWORKLOAD sondern der zuvor verwendeten Workload zugeordnet wird:

```
SET WORKLOAD TO AUTOMATIC
```

Dieselbe Anweisung SELECT, die Sie zuvor versucht haben, sollte jetzt erfolgreich ausgeführt werden:

```
SELECT * FROM SYSCAT.TABLES
```

...

```
DB20000I Der SQL-Befehl wurde erfolgreich ausgeführt.
```

Erstellen einer Workload

Mit der Anweisung CREATE WORKLOAD können Sie eine Workload zu den Katalogen hinzufügen.

Zum Erstellen einer Workload benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in den folgenden Themen:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Workload zu erstellen:

1. Geben Sie mit der Anweisung CREATE WORKLOAD mindestens eines der folgenden Merkmale für die Workload an:
 - Den Namen der Workload.
 - Die Verbindungsattribute. Die eingehende Verbindungsanforderung muss Verbindungsattribute angeben, die den für die Workload definierten Attributen entsprechen, damit eine Übereinstimmung erfolgen kann. Weitere Informationen finden Sie in „Identifizieren der Arbeit nach Ursprung mithilfe von Workloads“ auf Seite 21. Beachten Sie bei der Angabe der Verbindungsattribute, dass Werte mit OR und Attribute mit AND verknüpft werden: z. B. UserID (bob OR sue OR frank) AND Application (SAS).
 - Einen Wert, der angibt, ob Vorkommen dieser Workload auf die Datenbank zugreifen dürfen. Standardmäßig ist der Datenbankzugriff für Vorkommen dieser Workload erlaubt.
 - Einen Wert, der angibt, ob die Workload aktiviert oder inaktiviert ist. Standardmäßig ist die Workload aktiviert.

- Die Serviceklasse, unter der Vorkommen dieser Workload ausgeführt werden sollen. Standardeinstellung ist die Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS.

Wenn Sie eine benutzerdefinierte Servicesuperklasse angeben und die Workload nicht für die Ausführung in einer benutzerdefinierten Serviceunterklasse unter der Servicesuperklasse zuordnen, werden die Workloadvorkommen in der Serviceunterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS der Servicesuperklasse ausgeführt.

Anmerkung: Sie können die Serviceunterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS unter keiner Servicesuperklasse, auch nicht unter der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS, angeben.

Wenn keine Vorkommen der Workload in der Serviceunterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS ausgeführt werden sollen, können Sie die Workload zur Ausführung in einer benutzerdefinierten Serviceunterklasse über die Workload zuordnen. Sie können auch eine Arbeitsaktion verwenden, um die Workload einer anderen Serviceunterklasse zuzuordnen. (Weitere Informationen finden Sie in „Arbeitsaktionen und Arbeitsaktionssets“ auf Seite 147.)

- Die Position der Workload relativ zu anderen Workloads bei der Zwischenspeicherung im Hauptspeicher. Die Position der neuen Workload bestimmt die Reihenfolge, in der sie bei der Workloadzuordnung ausgewertet wird. Standardmäßig wird die neue Workload an letzter Stelle positioniert, d. h., dass sie als letztes direkt vor der Standardbenutzerworkload ausgewertet wird. Weitere Informationen finden Sie in „Workloadzuordnung“ auf Seite 26.
- Die Stufe der Erfassung der Messdaten für die Überwachung von Aktivitäten, die von Verbindungen übergeben wurden, die dieser Workload zugeordnet sind. Die Standardeinstellung für die Erfassung der Aktivitätsmessdaten für eine Workload ist NONE. Beachten Sie, dass die effektive Erfassungseinstellung für Aktivitäten eine Kombination der Erfassungsstufe für Aktivitätsmessdaten und der Einstellung des Datenbankkonfigurationsparameters **mon_act_metrics** ist.
- Den Typ der zu erfassenden Aktivitätsinformationen. Standardmäßig werden keine Informationen zu Aktivitäten, die der Workload zugeordnet sind, an den Aktivitätsereignismonitor gesendet.
- Die zu erfassenden zusammengefassten Aktivitätsinformationen. Die zusammengefassten Aktivitätsinformationen für die Workload ändern sich erst nach dem Durchführen eines Commits für die Operation CREATE WORKLOAD.
- Die zu erfassenden Informationen zu Ereignissen mit Zeitlimitüberschreitung für Sperren. Standardmäßig werden Daten über ein Sperrenereignis an den Ereignismonitor für Sperren (sofern einer aktiv ist) gesendet, wenn das Sperrenereignis auftritt. Frühere Ereignisse mit Zeitlimitüberschreitung für Sperren werden jedoch nicht gesendet (WITHOUT HISTORY).
- Die zu erfassenden Deadlock-Informationen. Standardmäßig werden Daten über ein Deadlock-Ereignis an den Ereignismonitor für Sperren (sofern einer aktiv ist) gesendet, wenn das Deadlock-Ereignis auftritt. Frühere Deadlock-Ereignisse werden jedoch nicht gesendet (WITHOUT HISTORY).
- Die zu erfassenden Informationen zum Wartestatus für Sperren. Wenn eine Sperre nicht innerhalb der festgelegten Wartezeit erhalten wird, werden standardmäßig keine Informationen zum Wartestatus für Sperren erfasst.

- Die UOW-Informationen für jede dieser Workload zugeordnete Transaktion, die am Ende der UOW an den UOW-Ereignismonitor (sofern einer aktiv ist) gesendet werden. Standardmäßig werden keine UOW-Informationen gesendet.
 - Die Histogrammschablonen, die von der Workload als Schablone für ihre Histogramme verwenden werden sollen. Die angegebenen Histogrammschablonen werden in der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE widergespiegelt. Weitere Informationen zu Histogrammen und Histogrammschablonen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload zur Sicht SYSCAT.WORKLOADS hinzugefügt. Durch das Festschreiben der Änderung erfolgt die Workloadneuauswertung am Anfang der nächsten UOW (Unit of Work- Arbeitseinheit) jeder Anwendung. Je nachdem, welche Workload ausgewählt wird, wird die Anwendung eventuell einer anderen Workload zugeordnet.

Nachdem Sie eine Workload erstellt haben, müssen Sie unter Umständen mindestens einem Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE erteilen. (Sitzungsbenutzer mit der Berechtigung WLMADM oder DBADM haben ein implizites Zugriffsrecht für jede Workload.) Selbst wenn eine Verbindung eine exakte Übereinstimmung mit den Verbindungsattributen der Workload aufweist, berücksichtigt der Daten-server die Workload nicht bei der Workloadauswertung, wenn der Sitzungsbenutzer nicht das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Weitere Informationen finden Sie in „Erteilen des Zugriffsrechts USAGE für eine Workload“ auf Seite 39.

Ändern einer Workload

Eine Anweisung ALTER WORKLOAD ändert eine Workload in den Katalogen.

Zum Ändern einer Workload benötigen Sie die Berechtigung SQLADM, WLMADM oder DBADM. Soll eine andere Klausel als die Klausel COLLECT angegeben werden, muss die Berechtigungs-ID die Berechtigung WLMADM oder DBADM aufweisen.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Workload zu ändern:

1. Geben Sie mit der Anweisung ALTER WORKLOAD mindestens eines der folgenden Merkmale für die Workload an:
 - Die Verbindungsattribute. Sie können Verbindungsattribute zur Workloaddefinition hinzufügen oder daraus löschen, sofern es sich nicht um die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD oder SYSDEFAULTADMWORKLOAD handelt. Die eingehende Verbindungsanforderung muss Verbindungsattribute angeben, die den für die Workload definierten Attributen entsprechen, damit eine Übereinstimmung erfolgen kann. Weitere Informationen finden Sie in „Identifizieren der Arbeit nach Ursprung mithilfe von Workloads“ auf Seite 21. Zum Anzeigen der Verbindungsattribute für eine Workload fragen Sie die Sicht SYSCAT.WORKLOADCONNATTR ab.
 - Einen Wert, der angibt, ob ein Vorkommen dieser Workload auf die Datenbank zugreifen darf. Standardmäßig ist der Datenbankzugriff für ein Vorkommen dieser Workload erlaubt. Sie können den Datenbankzugriff von der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD nicht entfernen.

- Einen Wert, der angibt, ob die Workload aktiviert oder inaktiviert ist. Standardmäßig ist die Workload aktiviert. Sie können die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD oder SYSDEFAULTADMWORKLOAD nicht inaktivieren.
 - Die Serviceklasse, unter der Vorkommen dieser Workload ausgeführt werden sollen. Standardeinstellung ist die Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS. Wenn Sie eine benutzerdefinierte Servicesuperklasse angeben, können Sie unter der Servicesuperklasse eine Serviceunterklasse angeben. Die Unterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS kann unter keiner Servicesuperklasse, auch nicht unter der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS, angegeben werden. Zudem können Sie nicht die Servicesuperklasse SYSDEFAULTSYSTEMCLASS oder SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS angeben.
 - Die Position der Workload relativ zu anderen Workloads, womit die Reihenfolge festgelegt wird, in der die Workload bei der Workloadzuordnung ausgewertet wird. Die Position der Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD oder SYSDEFAULTADMWORKLOAD kann nicht festgelegt werden. Weitere Informationen finden Sie in „Workloadzuordnung“ auf Seite 26.
 - Den Typ der zu erfassenden Aktivitätsinformationen. Standardmäßig werden keine Informationen zu Aktivitäten, die der Workload zugeordnet sind, an den Aktivitätsereignismonitor gesendet.
 - Die Stufe der Erfassung der Messdaten für die Überwachung von Aktivitäten, die von Verbindungen übergeben wurden, die dieser Workload zugeordnet sind. Beachten Sie, dass die effektive Erfassungseinstellung für Aktivitäten eine Kombination der Erfassungsstufe für Aktivitätsmessdaten und der Einstellung des Datenbankkonfigurationsparameters **mon_act_metrics** ist.
 - Die zu erfassenden zusammengefassten Aktivitätsinformationen. Die zusammengefassten Aktivitätsinformationen für die Workload ändern sich erst nach dem Durchführen eines Commits für die Operation ALTER WORKLOAD.
 - Die Informationen über Ereignisse mit Zeitlimitüberschreitung für Sperren, die an den Ereignismonitor für Sperren (sofern einer aktiv ist) gesendet werden, wenn ein Sperreneignis auftritt.
 - Die Deadlock-Informationen, die an den Ereignismonitor für Sperren (sofern einer aktiv ist) gesendet werden, wenn ein Deadlock-Ereignis auftritt.
 - Die zu erfassenden Informationen zum Wartestatus für Sperren.
 - Die UOW-Informationen für jede dieser Workload zugeordnete Transaktion, die am Ende der UOW an den UOW-Ereignismonitor (sofern einer aktiv ist) gesendet werden.
 - Die Histogrammschablonen, die von der Workload als Schablone für ihre Histogramme verwenden werden sollen. Die angegebenen Histogrammschablonen werden in der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE widergespiegelt. Weitere Informationen zu Histogrammen und Histogrammschablonen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload in der Sicht SYSCAT.WORKLOADS aktualisiert. Durch das Festschreiben der Änderung erfolgt die Workloadneuauswertung am Anfang der nächsten UOW (Unit of Work- Arbeitseinheit) jeder Anwendung. Je nachdem, welche Workload ausgewählt wird, wird die Anwendung eventuell einer anderen Workload zugeordnet.

Sie müssen unter Umständen mindestens einem Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE erteilen. (Sitzungsbenutzer mit der Berechtigung DBADM haben ein implizites Zugriffsrecht für jede Workload.) Selbst wenn eine Verbindung eine exakte Übereinstimmung mit den Verbindungsattributen der Workload bietet, ordnet der

Datenserver die Verbindung der Workload nicht zu und erzeugt kein Vorkommen der Workload, wenn der Sitzungsbenutzer nicht das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Weitere Informationen finden Sie in „Erteilen des Zugriffsrechts USAGE für eine Workload“ auf Seite 39.

Erlauben des Datenbankzugriffs für Vorkommen einer Workload

Wenn Sie eine Workload haben, die nicht auf die Datenbank zugreifen darf, Sie jetzt aber die Ausführung von Vorkommen dieser Workload erlauben wollen, ändern Sie die Workload so, dass sie auf die Datenbank zugreifen darf. Nach dem Erstellen einer Workload ist diese standardmäßig berechtigt, auf die Datenbank zuzugreifen.

Sie benötigen die Berechtigung WLMADM oder DBADM, um eine Workload so zu ändern, dass sie auf eine Datenbank zugreifen darf.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Auch wenn Sie den Zugriff einer Workload auf die Datenbank verhindern, untersucht der Datenserver diese Workload bei der Workloadzuordnung. Alle Vorkommen dieser Workload werden jedoch mit einem Fehler zurückgewiesen. Gehen Sie wie folgt vor, um einer Workload den Zugriff auf die Datenbank zu erlauben:

1. Verwenden Sie die Option ALLOW DB ACCESS der Anweisung ALTER WORKLOAD, um der Workload den Zugriff auf die Datenbank zu erlauben. Wenn Sie z. B. einer Workload namens WL1 den Datenbankzugriff erlauben wollen, geben Sie die folgende Anweisung an:

```
ALTER WORKLOAD WL1 ALLOW DB ACCESS
```
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload in der Sicht SYSCAT.WORKLOADS aktualisiert.

Die Änderung einer Workload, mit der der Datenbankzugriff für ihre Vorkommen erlaubt wird, wird wirksam, wenn der Datenserver die nächste UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) für diese Workload analysiert. Wenn Sie z. B. DISALLOW DB ACCESS für Workload A angegeben haben und Sie nun die Workload mit ALLOW DB ACCESS ändern, dürfen neue Vorkommen von Workload A ausgeführt werden. Bisher wären alle Vorkommen von Workload A mit einem Fehler zurückgewiesen worden.

Verhindern des Datenbankzugriffs für Vorkommen einer Workload

Mit dieser Task können Sie steuern, welche Workloads auf die Datenbank zugreifen dürfen. Vor der Ausführung eines Workloadvorkommens prüft der Datenserver, ob die Workload berechtigt ist, auf die Datenbank zuzugreifen. Wenn Sie den Datenbankzugriff für das Workloadvorkommen verhindern, wird ein Fehler zurückgegeben, der meldet, dass das Workloadvorkommen zurückgewiesen wird.

Zum Verhindern des Datenbankzugriffs für eine Workload benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Das Verhindern des Datenbankzugriffs für ein Workloadvorkommen unterscheidet sich von der Inaktivierung einer Workload. Wenn Sie eine Workload inaktivieren, wird die Workloaddefinition nicht im Hauptspeicher zwischengespeichert und wird daher für die Workloadzuordnung nicht berücksichtigt. Gehen Sie wie folgt vor, um den Datenbankzugriff für eine Workload zu verhindern:

1. Verwenden Sie die Option `DISALLOW DB ACCESS` der Anweisung `ALTER WORKLOAD` (siehe folgendes Beispiel):

```
ALTER WORKLOAD workloadname DISALLOW DB ACCESS ...
```
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload in der Sicht `SYSCAT.WORKLOADS` aktualisiert.

Die Änderung einer Workload, mit der der Datenbankzugriff für ihre Vorkommen verhindert wird, wird bei bereits ausgeführten Workloadvorkommen am Anfang der nächsten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) wirksam. Wenn Sie z. B. `ALLOW DB ACCESS` für die Workload A angeben und die Workload durch Angabe von `DISALLOW DB ACCESS` ändern, empfangen Vorkommen der Workload A, die bereits ausgeführt werden, am Anfang der nächsten UOW einen SQL-Fehler. Neue Vorkommen von Workload A werden zurückgewiesen.

Aktivieren einer Workload

Der DB2-Datenserver vergleicht die angegebenen Verbindungsattribute für einen Workloadagenten mit den Verbindungsattributen der aktuellen Sitzung. Bei der Suche nach übereinstimmenden Workloads berücksichtigt der Datenserver keine inaktivierten Workloads.

Zum Ändern einer Workload benötigen Sie die Berechtigung `WLMADM` oder `DBADM`.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Standardmäßig ist eine Workload bei der Erstellung aktiviert. Wenn Sie eine Workload als inaktiviert erstellen, müssen Sie sie aktivieren, damit der Datenserver sie bei der Workloadauswertung berücksichtigt.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Workload zu aktivieren:

1. Geben Sie die Workload an, die Sie aktivieren wollen. Sie können die Gruppe der inaktivierten Workloads durch Abfrage der Sicht `SYSCAT.WORKLOADS` anzeigen (siehe folgendes Beispiel):

```
SELECT * FROM SYSCAT.WORKLOADS WHERE ENABLED='N'
```
2. Aktivieren Sie die inaktivierte Workload mit der Anweisung `ALTER WORKLOAD`:

```
ALTER WORKLOAD...ENABLE
```

Wenn die Anweisung `ALTER WORKLOAD` erfolgreich ist, wird die Definition für die Workload in den Datenbankkatalog geschrieben.

3. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload in der Sicht `SYSCAT.WORKLOADS` aktualisiert.

Die Aktivierung der Workload wird am Anfang der nächsten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) wirksam. An diesem Punkt erfolgt die Workloadneuauswertung und der Datenserver berücksichtigt die neu aktivierte Workload bei der Workloadneuauswertung.

Inaktivieren einer Workload

Mit dieser Task können Sie verhindern, dass bestimmte Workloads bei der Workloadzuordnung berücksichtigt werden. Wenn Sie eine Workload inaktivieren, berücksichtigt der Datenserver diese bei der Suche nach einer übereinstimmenden Workload nicht. Stattdessen ordnet der Datenserver die UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) der nächsten übereinstimmenden Workload zu. Wenn keine benutzerdefinierte Workload übereinstimmt, wird die Arbeit der Standardworkload zugeordnet.

Zum Erstellen oder Ändern einer Workload benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Workload zu inaktivieren:

1. Verwenden Sie die Option `DISABLE` der Anweisung `ALTER WORKLOAD`, um die Workload zu inaktivieren:
`ALTER WORKLOAD...DISABLE`
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload in der Sicht `SYSCAT.WORKLOADS` aktualisiert.

Die Inaktivierung der Workload wird am Anfang der nächsten UOW wirksam. An diesem Punkt erfolgt die Workloadneuauswertung und die Verbindung wird der nächsten Workload zugeordnet, die mit den Verbindungsattributen übereinstimmt und für die eine Berechtigung vorhanden ist.

Erteilen des Zugriffsrechts `USAGE` für eine Workload

Damit einer Workload eine Verbindung zugeordnet wird, muss der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht `USAGE` für diese Workload haben. Benutzer mit der Berechtigung `ACCESSCTRL`, `DATAACCESS`, `DBADM`, `SECADM` oder `WLMADM` haben implizit das Zugriffsrecht `USAGE` für alle Workloads.

Sie benötigen die Berechtigung `ACCESSCTRL`, `SECADM` oder `WLMADM`, um die Anweisung `GRANT USAGE ON WORKLOAD` verwenden zu können.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Wenn der Datenserver eine Workload findet, die den Attributen einer eingehenden Verbindung entspricht, prüft der Datenserver, ob der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht `USAGE` für diese Workload hat. Hat der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht `USAGE` für diese Workload nicht, sucht der Datenserver nach der nächsten übereinstimmenden Workload. (Die Workloads, für die der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht `USAGE` nicht hat, werden behandelt, als wären sie nicht vorhanden.) Über das Zugriffsrecht `USAGE` für eine Workload können Sie daher weiter steuern, welcher Workload unter den übereinstimmenden Workloads ein Benutzer, eine Gruppe oder eine Rolle zugeordnet werden sollte. Sie können z. B. mehrere Wor-

kloads mit denselben Verbindungsattributen definieren und das Zugriffsrecht USAGE für jede dieser Workloads nur bestimmten Benutzern, Gruppen oder Rollen erteilen. Weitere Informationen finden Sie in „Workloadzuordnung“ auf Seite 26.

Der Client kann die Clientbenutzer-ID, den Clientanwendungsnamen, den Clientworkstationnamen und die Clientabrechnungszeichenfolge (die einige der Verbindungsattribute darstellen, die für die Zuordnung einer Verbindung zu einer Workload verwendet werden) ohne Berechtigung festlegen. Daher können Sie über das Zugriffsrecht USAGE für Workloads auch steuern, welcher Sitzungsbenutzer die Berechtigung zur Verwendung einer Workload hat.

Sie können die Informationen zum Zugriffsrecht USAGE durch Abfrage der Sicht SYSCAT.WORKLOADAUTH anzeigen.

Wenn Sie eine Datenbank ohne die Option RESTRICT erstellen, wird das Zugriffsrecht USAGE für die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD bei der Datenbankerstellung dem Benutzer PUBLIC erteilt. Andernfalls müssen Sie das Zugriffsrecht USAGE Benutzern ohne die Berechtigung WLMADM oder DBADM explizit erteilen. Wenn der Sitzungsbenutzer für keine der Workloads, einschließlich SYSDEFAULTUSERWORKLOAD, das Zugriffsrecht USAGE hat, wird SQL4707N zurückgegeben, wenn der Datenserver versucht, eine Workload mit der Datenbankverbindung zu verknüpfen.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Zugriffsrecht USAGE für eine Workload zu erteilen:

1. Verwenden Sie die Anweisung GRANT USAGE ON WORKLOAD. Sie können das Zugriffsrecht USAGE bestimmten Benutzern, Gruppen, Rollen oder dem Benutzer PUBLIC erteilen. Wenn Sie z. B. das Zugriffsrecht USAGE für die Workload ACCOUNTS der Gruppe CPA erteilen wollen, müssen Sie die folgende Anweisung absetzen:

```
GRANT USAGE ON WORKLOAD ACCOUNTS TO GROUP CPA
```

Für die Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD können Sie das Zugriffsrecht USAGE nicht erteilen. Die Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD kann nur von ACCESSCTRL-, DATAACCESS-, DBADM-, SECADM- oder WLMADM-Benutzern verwendet werden, die den Befehl SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD absetzen.

2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Sicht SYSCAT.WORKLOADAUTH aktualisiert. Bis zur Festschreibung der Anweisung GRANT berücksichtigt der Datenserver die Workload nicht für die Zuordnung für die neu autorisierten Benutzer, Gruppen oder Rollen.

Widerrufen des Zugriffsrechts USAGE für eine Workload

Mit der Anweisung REVOKE USAGE ON WORKLOAD können Sie das Zugriffsrecht USAGE für eine Workload widerrufen.

Sie benötigen die Berechtigung ACCESSCTRL, SECADM oder WLMADM, um die Anweisung REVOKE USAGE ON WORKLOAD verwenden zu können.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Für die Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD können Sie das Zugriffsrecht USAGE nicht explizit widerrufen. Nur ACCESSCTRL-, DATAACCESS-, DBADM-, SECADM- oder WLMADM-Benutzer, die den Befehl SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD absetzen, können diese Workload verwenden. Daher funktioniert die Anweisung REVOKE USAGE ON WORKLOAD nicht für SYSDEFAULTADMWORKLOAD.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Zugriffsrecht USAGE für eine Workload zu widerrufen:

1. Verwenden Sie die Anweisung REVOKE USAGE ON WORKLOAD. Sie können das Zugriffsrecht USAGE für bestimmte Benutzer, Gruppen, Rollen oder den Benutzer PUBLIC widerrufen. Wenn Sie z. B. das Zugriffsrecht USAGE für die Workload ACCOUNTS des Benutzers PUBLIC widerrufen wollen, müssen Sie die folgende Anweisung absetzen:
REVOKE USAGE ON WORKLOAD ACCOUNTS FROM PUBLIC
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Sicht SYSCAT.WORKLOADAUTH aktualisiert. Bis zum Durchführen eines Commits für die Anweisung REVOKE berücksichtigt der Datenserver die Workload bei der Workloadzuordnung.

Löschen einer Workload

Durch das Löschen einer Workload wird diese aus dem Datenbankkatalog entfernt.

Zum Löschen einer Workload benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Workload zu löschen:

1. Inaktivieren Sie die Workload mit der Anweisung ALTER WORKLOAD. Weitere Informationen finden Sie in „Inaktivieren einer Workload“ auf Seite 39. Durch die Inaktivierung der Workload wird verhindert, dass neue Vorkommen der Workload in der Datenbank ausgeführt werden können.
2. Stellen Sie mithilfe der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 sicher, dass momentan keine Vorkommen dieser Workload ausgeführt werden. Weitere Informationen finden Sie in Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97. Die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 gibt die Anwendungskennungen zurück, die den aktiven Workloadvorkommen entsprechen. Mit dem Befehl FORCE APPLICATION können Sie die Anwendungen anhand der Anwendungskennungen beenden.
3. Löschen Sie die Workload mit der Anweisung DROP WORKLOAD. Wenn Sie z. B. die Workload ACCTNG löschen wollen, geben Sie die folgende Anweisung an:
DROP WORKLOAD ACCTNG
4. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload aus der Sicht SYSCAT.WORKLOADS entfernt. Außerdem werden Berechtigungsinformationen für die Workload aus der Sicht SYSCAT.WORKLOADAUTH entfernt.

Beispiel: Workloadzuordnung

Am Anfang der ersten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) nach dem Herstellen der Datenbankverbindung ordnet der Datenserver die Verbindung einer Workload zu, indem er die Verbindungsattribute jeder aktivierten Workload auswertet. Die Workloadneuauswertung erfolgt am Anfang jeder UOW, wenn der Wert eines Verbindungsattributs oder der Workloaddefinition selbst sich innerhalb der UOW ändert oder wenn die Nutzung, die für die Workload erteilt wurde, sich ändert.

Die folgende Abbildung zeigt eine Workloadzuordnung. Benutzer in der Gruppe Marketing, die Abfragen über AppA übergeben, werden der Workload APPAQUERIES zugeordnet. Obwohl PAYROLL vor APPAQUERIES positioniert ist, werden sie nicht der Workload PAYROLL zugeordnet, da die Definition der Workload PAYROLL für den Schlüsselwert SESSION_USER GROUP den Wert Finance definiert. Benutzer in der Gruppe Finance, die Abfragen über AppA übergeben, werden der Workload FINANCE zugeordnet. Sie werden nicht der Workload PAYROLL zugeordnet, obwohl diese genauer ist und in ihrer Definition sowohl AppA als auch Finance angibt, da die Workload FINANCE vor der Workload PAYROLL positioniert ist. Benutzer in der Gruppe Marketing, die Abfragen über AppB übergeben, werden der Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD zugeordnet, da keines der Verbindungsattribute, die in den Definitionen der Workloads FINANCE, PAYROLL oder APPAQUERIES angegeben sind, der Anwendung AppB oder der Gruppe Marketing entspricht.

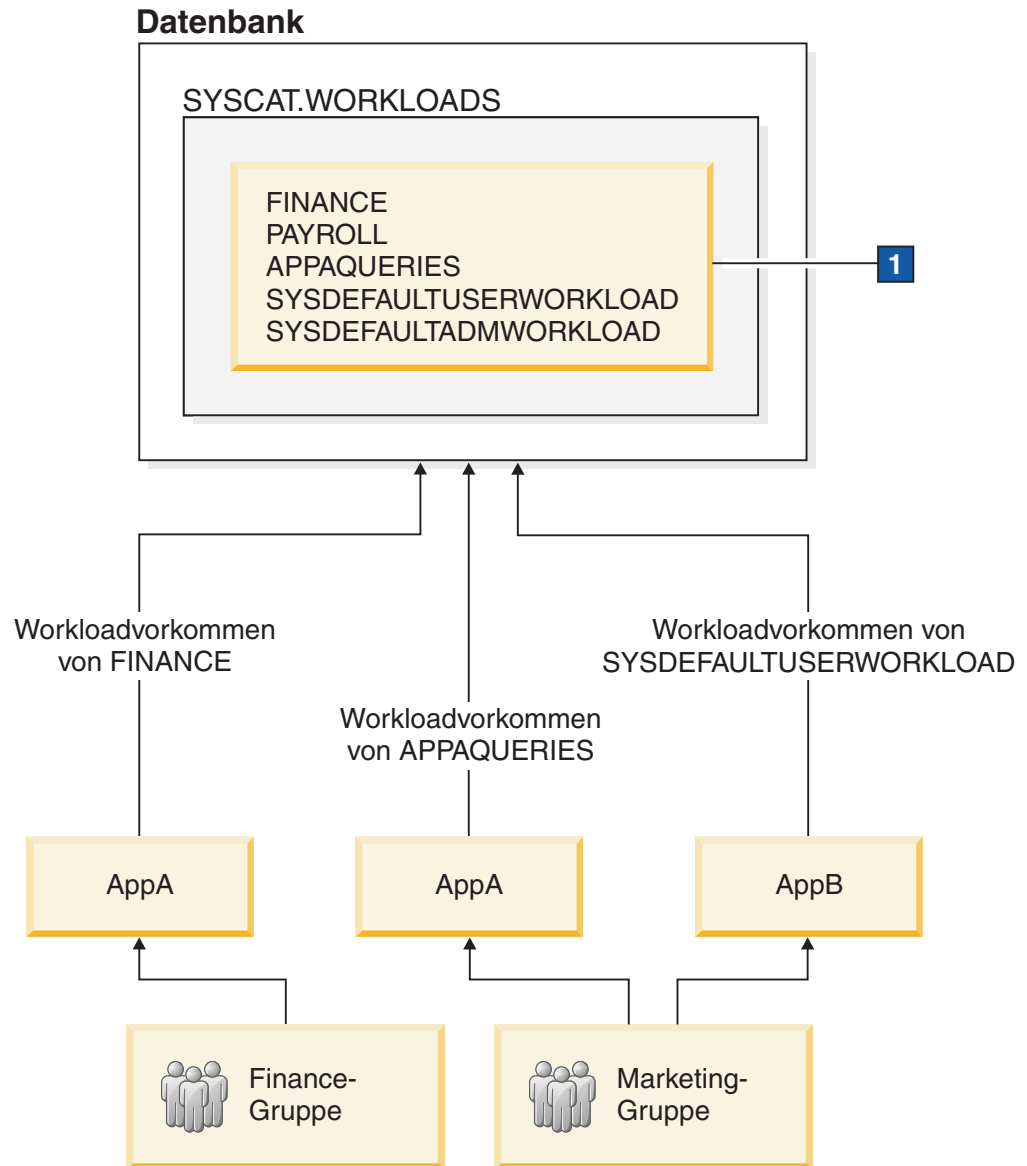


Abbildung 6. Beispiel einer Workloadzuordnung

1 In der Abbildung oben lauten die Anweisungen CREATE WORKLOAD folgendermaßen:

```
CREATE WORKLOAD PAYROLL APPLNAME ('AppA') SESSION_USER GROUP ('FINANCE')
SERVICE CLASS SC1
```

```
CREATE WORKLOAD APPAQUERIES APPLNAME('AppA') POSITION LAST SERVICE CLASS SC2
```

```
CREATE WORKLOAD FINANCE SESSION_USER GROUP ('FINANCE') SERVICE CLASS SC1 POSITION
BEFORE PAYROLL
```

In einer dreischichtigen Client/Server-Umgebung wird die Datenbankverbindung vom Anwendungsserver für die Clients hergestellt. Der Anwendungsserver kann die API sqleseti (Clientinformationen festlegen) verwenden, um Clientinformationen an den DB2-Datenserver zu übergeben; andernfalls werden nur die Informationen vom Anwendungsserver übergeben und diese Informationen sind wahrscheinlich gleich für alle Clientanforderungen, die über diesen Anwendungsserver geleitet werden.

Wenn der Datenserver UOWs von unterschiedlichen Clients unterschiedlichen Workloads (und unterschiedlichen Serviceklassen) zuordnet, verwendet er die Clientinformationsattribute (d. h. Clientbenutzer-ID, Clientanwendungsname, Clientworkstationname und Clientabrechnungszeichenfolge) als Bedingungen für die Zuordnung einer UOW zu einer Workload.

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel einer dreischichtigen Umgebung, in der Abfragen von unterschiedlichen Benutzeranwendungen (`marketing.exe`, `auditing.exe` und `reporting.exe`) über einen Anwendungsserver übergeben werden, der eine Verbindung zur Datenbank mit dem Sitzungsbenutzer APPUSER herstellt. Drei Workloads sind definiert: eine für Abfragen, die von `marketing.exe` übergeben werden, eine für Abfragen, die von `reporting.exe` übergeben werden, und eine für die restlichen Abfragen. Wie in der Abbildung dargestellt, ruft der Anwendungsserver zum Zuordnen von Abfragen von `marketing.exe` die API `sqlseti` auf, um den Wert des Sonderregisters `CURRENT CLIENT_APPLNAME` auf `marketing.exe` einzustellen. Analog dazu ruft der Server zum Zuordnen von Abfragen von `reporting.exe` zur Workload `REPORTING` die API `sqlseti` auf, um den Wert des Sonderregisters `CURRENT CLIENT_APPLNAME` auf `reporting.exe` einzustellen. Beachten Sie in der Abbildung, dass keine erneute Workloadzuordnung erfolgt, wenn der Server die API `sqlseti` aufruft, um das Sonderregister `CURRENT CLIENT_USERID` auf `Lidia` einzustellen (ohne jegliche andere Änderungen, d. h., der Clientanwendungsname ist noch auf `reporting.exe` eingestellt). Dies liegt daran, dass es keine Workload gibt, die spezifisch mit der Einstellung `Lidia` für `CURRENT CLIENT_USERID` definiert ist.

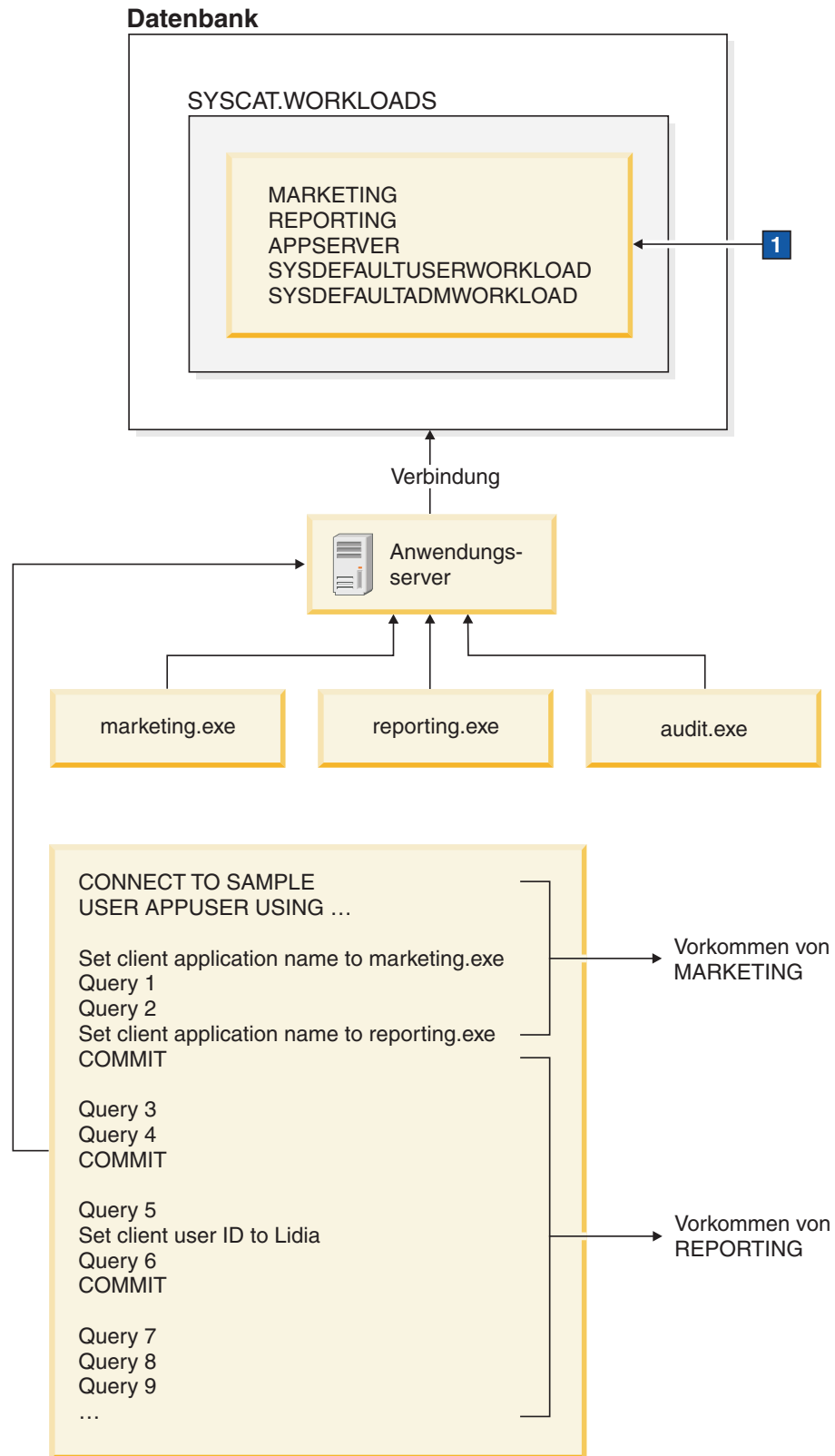


Abbildung 7. Beispiel einer Workloadzuordnung in einer dreischichtigen Umgebung

Die folgenden Anweisungen werden verwendet, um die im Feld **1** in der Abbildung oben angegebenen Workloads zu definieren:

```
CREATE WORKLOAD MARKETING SESSION_USER ('APPUSER')
CURRENT CLIENT_APPLNAME ('marketing.exe') SERVICE CLASS SC2
POSITION AT 1
```

```
CREATE WORKLOAD REPORTING SESSION_USER ('APPUSER')
CURRENT CLIENT_APPLNAME ('reporting.exe') SERVICE CLASS SC4
POSITION AFTER MARKETING
```

```
CREATE WORKLOAD APPSERV SESSION_USER ('APPUSER')
SERVICE CLASS SC1
```

Beispiel: Workloadzuordnung bei Workloadattributen mit Einzelwerten

Das Beispiel in diesem Thema zeigt, wie der Datenserver Workloads zuordnet. In diesem Beispiel ist für jedes Workloadverbindungsattribut nur ein Wert angegeben.

Nehmen wir an, dass im Katalog die folgenden Workloads vorhanden sind:

Tabelle 5. Workloads im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	ADDRESS	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
1	REPORTS		AppA								
2	INVENTORY REPORT		AppB	LYNN		ACCOUNTING	TELEMKTR				
3	SALES REPORT		AppC	KATE	KATE		SALESREP				
4	AUDIT REPORT		AppB			ACCOUNTING	FINANALYST				
5	EXPENSE REPORT		AppA	TIM			EXPENSE APPROVER				
6	AUDIT RESULT				LYNN			LYNN			Audit Group

Nehmen wir an, dass eine Datenbankverbindung mit den folgenden Attributen hergestellt wurde:

Tabelle 6. Datenbankverbindungsattribute

ADDRESS	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
9.26.53.111	AppA	TIM	TIM	FINANCE	FINANALYST, EXPENSE APPROVER	NULL	NULL	NULL	Business account

Bei der Übergabe der ersten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) prüft der Datenserver jede Workload im Katalog, beginnend mit der ersten Workload in der Liste, und verarbeitet die Workloads in aufsteigender Reihenfolge, bis er eine Workload mit übereinstimmenden Attributen findet. Wenn eine übereinstimmende Workload gefunden wurde, wird die UOW unter einem Vorkommen dieser Workload ausgeführt. Bei der Ermittlung, welcher Workload die Verbindung zugeordnet werden soll, vergleicht der Datenserver die Verbindungsattribute in einer definierten Reihenfolge.

Der Datenserver prüft zuerst die Workload REPORTS auf Übereinstimmung. Die Workload REPORTS ist die erste Workload in der Liste.

Tabelle 7. Workload REPORTS im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	ADDRESS	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
1	REPORTS		AppA								

Der Datenserver prüft die Verbindungsattribute in der folgenden definierten Reihenfolge:

1. APPLNAME. Der Wert von APPLNAME, AppA, für die Datenbankverbindung entspricht dem Wert von APPLNAME für die Workload REPORTS.
2. SYSTEM_USER, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert (einschließlich eines Nullwerts) wird als Übereinstimmung betrachtet.
3. SESSION_USER, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert wird als Übereinstimmung betrachtet.
4. SESSION_USER GROUP, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert wird als Übereinstimmung betrachtet.
5. SESSION_USER ROLE, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert wird als Übereinstimmung betrachtet.
6. CURRENT_CLIENT_USERID, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert wird als Übereinstimmung betrachtet.
7. CURRENT_CLIENT_APPLNAME, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert wird als Übereinstimmung betrachtet.
8. CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert wird als Übereinstimmung betrachtet.
9. CURRENT_CLIENT_ACCTNG, das in der Workloaddefinition nicht angegeben ist. Jeder Wert wird als Übereinstimmung betrachtet.

Aufgrund der expliziten und impliziten Übereinstimmungen zwischen den Verbindungsattributen der Workload REPORTS und den von der Verbindung übergebenen Informationen wählt der Datenserver in dieser Situation die Workload REPORTS als potenzielle Übereinstimmung aus. Nach der Auswahl einer Workload prüft der Datenserver dann, ob der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Nehmen wir an, dass der Sitzungsbenutzer TIM das Zugriffsrecht USAGE für die Workload REPORTS hat. Diese Workload wird dann für die Verbindung verwendet. Wenn jedoch TIM nicht das Zugriffsrecht USAGE für die Workload REPORTS hat, fährt der Datenserver fort, indem er die Workload INVENTORYREPORT auf eine Übereinstimmung überprüft.

Angenommen, TIM soll der Workload EXPENSEREPORT zugeordnet werden, da für diese Workload zusätzliche Verbindungsattribute angegeben sind. In dieser Situation würden Sie die Auswertungsreihenfolge der Workloads ändern, sodass EXPENSEREPORT vor REPORTS in der Workloadliste steht:

```
ALTER WORKLOAD EXPENSEREPORT POSITION AT 1
```

Mit der folgenden SQL-Anweisung könnten Sie dasselbe Ergebnis erzielen:

```
ALTER WORKLOAD EXPENSEREPORT BEFORE REPORTS
```

Damit die Anweisung ALTER WORKLOAD wirksam wird, müssen Sie sofort nach der Anweisung ALTER WORKLOAD eine Anweisung COMMIT absetzen. Die Anweisung ALTER WORKLOAD hat die folgende Auswirkung auf den Katalog:

Tabelle 8. Workloads im Katalog nach der Neupositionierung der Workload EXPENSEREPORT

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER GROUP	SESSION_USER ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
1	EXPENSE REPORT	AppA	TIM			EXPENSE APPROVER				
2	REPORTS	AppA								
3	INVENTORY REPORT	AppB	LYNN		ACCOUNTING	TELEMKTR				
4	SALES REPORT	AppC	KATE	KATE		SALESREP				
5	AUDIT REPORT	AppB			ACCOUNTING	FINANALYST				
6	AUDIT RESULT			LYNN			LYNN			Audit Group

Wenn TIM noch nicht das Zugriffsrecht USAGE für die Workload EXPENSEREPORT hat, müssen Sie die folgenden Anweisungen absetzen (die Anweisung COMMIT stellt sicher, dass die Anweisung GRANT wirksam wird):

```
GRANT USAGE ON WORKLOAD EXPENSEREPORT TO USER TIM
COMMIT
```

Am Anfang der nächsten UOW erfolgt die erneute Workloadzuordnung und der Datenserver ordnet die Verbindung von TIM der Workload EXPENSEREPORT zu. Außerdem werden auch neue UOWs, die von anderen Verbindungen mit denselben Attributen übergeben werden, der Workload EXPENSEREPORT zugeordnet.

Beispiel: Workloadzuordnung für eine UOW, wenn mehrere Workloads vorhanden sind

Das Beispiel in diesem Thema zeigt, wie der Datenserver die Workloadauswertung durchführt, um die Verbindung einer vorhandenen Workload zuzuordnen.

Nehmen wir an, dass die folgenden Workloads im Katalog definiert sind:

Tabelle 9. Workloads im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
1	EXPENSE REPORT	AppB	TIM			EXPENSE APPROVER				
2	REPORTS	AppB								
3	INVENTORYREPORT	AppA	LYNN		ACCOUNTING	TELEMKTR				
4	SALES REPORT	AppC	KATE	KATE		SALESREP				
5	AUDIT REPORT	AppA			ACCOUNTING	FINANALYST				
6	AUDIT RESULT			LYNN			LYNN			Audit Group

Nehmen wir an, dass eine Datenbankverbindung mit den folgenden Attributen hergestellt wird:

Tabelle 10. Datenbankverbindungsattribute

APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
AppA	LYNN	LYNN	ACCOUNTING	FINANALYST, SALESREP	LYNN	NULL	wrkstn2	Audit group

Bei der Übergabe der ersten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) prüft der Datenserver jede Workload im Katalog in aufsteigender Auswertungsreihenfolge und stoppt, wenn er eine Workload findet, deren Verbindungsattribute den Verbindungsattributen entsprechen, die von der Verbindung angegeben werden. Beim Prüfen der Workloads vergleicht der Datenserver die Verbindungsattribute in einer definierten Reihenfolge.

Zuerst prüft der Datenserver die Workload EXPENSEREPORT:

Tabelle 11. Workload EXPENSEREPORT im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
1	EXPENSEREPORT	AppB	TIM			EXPENSE APPROVER				

Da das Attribut APPLNAME in der Workloaddefinition AppB lautet, das von der Verbindung übergebene Attribut APPLNAME jedoch AppA lautet, ist keine Übereinstimmung möglich. Der Datenserver fährt mit der Workload REPORTS fort, dem zweiten Eintrag in der Liste:

Tabelle 12. Workload REPORTS im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
2	REPORTS	AppB								

Auch hier lautet das Attribut APPLNAME in der Workloaddefinition AppB und bietet keine Übereinstimmung mit AppA. Der Datenserver fährt mit der dritten Workload in der Liste fort, der Workload INVENTORYREPORT:

Tabelle 13. Workload INVENTORYREPORT im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
3	INVENTORYREPORT	AppA	LYNN		ACCOUNTING	TELEMKTR				

Der Datenserver prüft auf eine Übereinstimmung zwischen den übergebenen Verbindungsattributen und der Workload INVENTORYREPORT. Die Attribute werden in der folgenden Reihenfolge geprüft:

1. APPLNAME. Sowohl die Workloaddefinition als auch die Verbindung haben den Wert AppA. Es gibt also eine Übereinstimmung.
2. SYSTEM_USER. Sowohl die Workloaddefinition als auch die Verbindung haben den Wert LYNN. Es gibt also eine Übereinstimmung.
3. SESSION_USER. Die Verbindung übergab den Wert LYNN. Da das Attribut SESSION_USER für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert, einschließlich eines Nullwerts, als Übereinstimmung.
4. SESSION_USER GROUP. Sowohl die Workloaddefinition als auch die Verbindung haben den Wert ACCOUNTING. Es gibt also eine Übereinstimmung.
5. SESSION_USER ROLE. Die Workloaddefinition gibt den Wert TELEMKTR an. Die Verbindung übergab jedoch die Werte FINANALYST und SALESREP. Für dieses Attribut gibt es keine Übereinstimmung.

Der Datenserver versucht nicht weiter, die Workload INVENTORYREPORT mit den Verbindungsattributen abzugleichen, und fährt mit der vierten Workload in der Liste fort, der Workload SALESREPORT:

Tabelle 14. Workload SALESREPORT im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
4	SALESREPORT	AppC	KATE	KATE		SALESREP				

Da das Attribut APPLNAME der Workloaddefinition von SALESREPORT den Wert AppC hat, gibt es keine Übereinstimmung mit der Verbindung (die den Wert AppA für APPLNAME übergab). Der Datenserver fährt dann mit der fünften Workload in der Liste fort, der Workload AUDITREPORT:

Tabelle 15. Workload AUDITREPORT im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
5	AUDITREPORT	AppA			ACCOUNTING	FINANALYST				

Der Datenserver vergleicht die Attribute der Workload AUDITREPORT und der Verbindung in der definierten Reihenfolge:

1. APPLNAME. Sowohl die Workloaddefinition als auch die Verbindung haben den Wert AppA. Es gibt also eine Übereinstimmung.

2. SYSTEM_USER. Die Verbindung übergab den Wert LYNN. Da das Attribut SYSTEM_USER für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
3. SESSION_USER. Die Verbindung übergab den Wert LYNN. Da das Attribut SESSION_USER für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
4. SESSION_USER GROUP. Sowohl die Workload als auch die Verbindung haben den Wert ACCOUNTING für dieses Attribut. Es gibt also eine Übereinstimmung.
5. SESSION_USER ROLE. Sowohl die Workload als auch die Verbindung haben den Wert FINANALYST für dieses Attribut. Es gibt also eine Übereinstimmung.
6. CURRENT CLIENT_USERID. Da das Attribut CURRENT CLIENT_USERID für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
7. CURRENT CLIENT_APPLNAME. Da das Attribut CURRENT CLIENT_APPLNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
8. CURRENT CLIENT_WRKSTNNAME. Da das Attribut CURRENT CLIENT_WRKSTNNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
9. CURRENT CLIENT_ACCTNG. Da das Attribut CURRENT CLIENT_ACCTNG für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.

Nachdem der Datenserver alle Verbindungsattribute verarbeitet und eine übereinstimmende Workload gefunden hat, prüft er, ob der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Nehmen wir an, dass LYNN das Zugriffsrecht USAGE für die Workload AUDITREPORT nicht besitzt. In dieser Situation wird diese Workload der Verbindung nicht zugeordnet, obwohl alle Verbindungsattribute übereinstimmen. Der Datenserver fährt mit der sechsten Workload in der Auswertungsliste fort, der Workload AUDITRESULT:

Tabelle 16. Workload AUDITRESULT im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER GROUP	SESSION_USER ROLE	CURRENT CLIENT_USERID	CURRENT CLIENT_APPLNAME	CURRENT CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT CLIENT_ACCTNG
6	AUDITRESULT			LYNN			LYNN			Audit Group

Der Datenserver vergleicht die Attribute der Workload AUDITRESULT und der Verbindung in der definierten Reihenfolge:

1. APPLNAME. Da das Attribut APPLNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
2. SYSTEM_USER. Da das Attribut SYSTEM_USER für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
3. SESSION_USER. Sowohl die Workload als auch die Verbindung haben den Wert LYNN für dieses Attribut. Es gibt also eine Übereinstimmung.
4. SESSION_USER GROUP. Da das Attribut SESSION_USER GROUP für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
5. SESSION_USER ROLE. Da das Attribut SESSION_USER ROLE für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
6. CURRENT CLIENT_USERID. Sowohl die Workload als auch die Verbindung haben den Wert LYNN für dieses Attribut. Es gibt also eine Übereinstimmung.

7. CURRENT CLIENT_APPLNAME. Da das Attribut CURRENT CLIENT_APPLNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
8. CURRENT CLIENT_WRKSTNNAME. Da das Attribut CURRENT CLIENT_WRKSTNNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
9. CURRENT CLIENT_ACCTNG. Sowohl die Workload als auch die Verbindung haben den Wert Audit Group für dieses Attribut. Es gibt also eine Übereinstimmung.

Nachdem der Datenserver alle Verbindungsattribute verarbeitet und eine übereinstimmende Workload gefunden hat, prüft er, ob der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Nehmen wir in dieser Situation an, dass der Sitzungsbenutzer LYNN das Zugriffsrecht USAGE für die Workload AUDITRESULT besitzt. Da alle Verbindungsattribute übereinstimmen und der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE hat, wird die Verbindung der Workload AUDITRESULT zugeordnet.

Beispiel: Workloadzuordnung bei Workloadattributen mit mehreren Werten

Das Beispiel in diesem Thema zeigt, wie der Datenserver Workloads zuordnet. In diesem Beispiel lassen einige der Workloaddefinitionen mehrere Werte für ein Verbindungsattribut zu.

Nehmen wir an, dass die folgenden Workloads im Katalog definiert sind:

Tabelle 17. Workloads im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
1	ITEMINQ		KYLE, GEORGE		RETAIL, SALES					
2	DAILY TRANS REPORT	AppC		KYLE, CAROL	SALES, ACCOUNTING					
3	SALES SUMMARY	AppA, AppB				ACCOUNTANT, FINANALYST				

Nehmen wir an, dass eine Datenbankverbindung mit den folgenden Attributen hergestellt wurde:

Tabelle 18. Datenbankverbindungsattribute

APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
AppC	LINDA	KYLE	SALES	ACCOUNTANT	LINDA	NULL	NULL	Business Account

Bei der Übergabe der ersten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) prüft der Datenserver jede Workload im Katalog in aufsteigender Auswertungsreihenfolge und stoppt, wenn er eine Workload findet, deren Verbindungsattribute den Verbindungsattributen entsprechen, die von der Verbindung angegeben werden. Beim Prüfen der Workloads vergleicht der Datenserver die Verbindungsattribute in einer definierten Reihenfolge.

Zuerst prüft der Datenserver die Workload ITEMINQ:

Tabelle 19. Workload ITEMINQ im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER_GROUP	SESSION_USER_ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
1	ITEMINQ		KYLE, GEORGE		RETAIL, SALES					

Der Datenserver prüft auf eine Übereinstimmung zwischen den übergebenen Verbindungsattributen und der Workload ITEMINQ. Die Attribute werden in der folgenden Reihenfolge geprüft:

1. APPLNAME. Da das Attribut APPLNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert, einschließlich eines Nullwerts, als Übereinstimmung.
2. SYSTEM_USER. Die Verbindung übergab den Wert LINDA. Die Workload ITEMNO hat jedoch die Werte KYLE und GEORGE. Für dieses Attribut gibt es keine Übereinstimmung.

Der Datenserver versucht nicht weiter, die Workload ITEMNO mit der Verbindung abzugleichen, und fährt mit der zweiten Workload in der Liste fort, der Workload DAILYTRANSREPORT:

Tabelle 20. Workload DAILYTRANSREPORT im Katalog

Auswertungsreihenfolge	Workloadname	APPLNAME	SYSTEM_USER	SESSION_USER	SESSION_USER GROUP	SESSION_USER ROLE	CURRENT_CLIENT_USERID	CURRENT_CLIENT_APPLNAME	CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME	CURRENT_CLIENT_ACCTNG
2	DAILYTRANSREPORT	AppC		KYLE, CAROL	SALES, ACCOUNTING					

Der Datenserver vergleicht die Attribute der Workload DAILYTRANSREPORT und der Verbindung in definierter Reihenfolge:

1. APPLNAME. Sowohl die Workloaddefinition als auch die Verbindung haben den Wert AppC. Es gibt also eine Übereinstimmung.
2. SYSTEM_USER. Da das Attribut SYSTEM_USER für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert, einschließlich eines Nullwerts, als Übereinstimmung.
3. SESSION_USER. Der von der Verbindung übergebene Wert SESSION_USER lautet KYLE. Dies ist eine Übereinstimmung mit einem der Werte der Workload SESSION_USER. Hätte die Verbindung CAROL übergeben, wäre auch dies eine Übereinstimmung, da sowohl KYLE als auch CAROL als Teil der Workloaddefinition von DAILYTRANSREPORT angegeben sind.
4. SESSION_USER GROUP. Der von der Verbindung übergebene Wert SESSION_USER GROUP lautet SALES. Dieser Wert entspricht dem Wert SALES, der für das Attribut der Workload SESSION_USER GROUP angegeben ist. Hätte die Verbindung ACCOUNTING übergeben, wäre auch dies eine Übereinstimmung, da sowohl SALES als auch ACCOUNTING in der Workloaddefinition angegeben sind.
5. SESSION_USER ROLE. Da das Attribut SESSION_USER ROLE für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
6. CURRENT_CLIENT_USERID. Da das Attribut CURRENT_CLIENT_USERID für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
7. CURRENT_CLIENT_APPLNAME. Da das Attribut CURRENT_CLIENT_APPLNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
8. CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME. Da das Attribut CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.
9. CURRENT_CLIENT_ACCTNG. Da das Attribut CURRENT_CLIENT_WRKSTNNAME für die Workload nicht festgelegt ist, gilt jeder von der Verbindung übergebene Wert als Übereinstimmung.

Nachdem der Datenserver alle Verbindungsattribute verarbeitet und eine übereinstimmende Workload für die Verbindung gefunden hat, prüft er, ob der Sitzungsbenuer das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Nehmen wir in dieser Situation an, dass der Sitzungsbenuer KYLE das Zugriffsrecht USAGE für die Workload DAILYTRANSREPORT hat. Da alle Verbindungsattribute übereinstimmen und der Sitzungsbenuer das Zugriffsrecht USAGE hat, wird die Verbindung der Workload DAILYTRANSREPORT zugeordnet.

Identifizieren der Arbeit nach Arbeitstyp mithilfe von Arbeitsklassen

Zusätzlich zur Verwendung von Verbindungsattributen, die sich auf den Ursprung der Aktivitäten mit Workloads beziehen, können Sie Aktivitäten basierend auf dem Typ von Arbeit identifizieren, indem Sie ein Arbeitsklassenset mit einer Arbeitsklasse erstellen.

Eine Arbeitsklasse ist eine Methode zur Kategorisierung einzelner Datenbankaktivitäten basierend auf Attributen der Aktivitäten. Wenn für eine Arbeitsklasse eine Arbeitsaktion definiert ist, wird die Arbeitsaktion auf die Arbeitsklasse angewendet und bestimmt, wie die Aktivitäten in der Arbeitsklasse verwaltet werden. Weitere Informationen finden Sie in „Anwenden von Steuerungsmöglichkeiten auf Typen von Aktivitäten mit Arbeitsaktionssets“ auf Seite 144.

Die folgende Tabelle zeigt die Typschlüsselwörter, die für Arbeitsklassen verfügbar sind, sowie die SQL-Anweisungen, die den verschiedenen Schlüsselwörtern entsprechen. Mit Ausnahme des Dienstprogramms LOAD werden alle in der folgenden Tabelle aufgeführten Anweisungen unmittelbar vor der Ausführung bei der Verarbeitung einer Anforderung EXECUTE, EXECUTE IMMEDIATE oder OPEN abgefangen. Wenn das Dienstprogramm LOAD von einem Client abgesetzt wird, setzt es eventuell Anforderungen vor dem Start der eigenen Ladeoperation auf dem Datenserver ab.

Tabelle 21. Arbeitstypen

Arbeitstypschlüsselwort	Gültige SQL-Anweisungen
READ, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem READ-SQL	<ul style="list-style-type: none"> • Alle SELECT-Anweisungen (SELECT INTO, VALUES INTO, FULL SELECT) Ausnahme: SELECT-Anweisungen mit DELETE, INSERT oder UPDATE sind nicht eingeschlossen. • Alle XQuery-Anweisungen
WRITE, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem WRITE-SQL	<ul style="list-style-type: none"> • Alle UPDATE-Anweisungen (gesucht, positioniert) • Alle DELETE-Anweisungen (gesucht, positioniert) • Alle INSERT-Anweisungen (values, Subselect) • Alle MERGE-Anweisungen • Alle SELECT-Anweisungen mit einer Anweisung DELETE, INSERT oder UPDATE

Tabelle 21. Arbeitstypen (Forts.)

Arbeitstypschlüsselwort	Gültige SQL-Anweisungen
CALL	<p>Anweisung CALL</p> <p>Die Anweisung CALL wird nur unter den Arbeitsklassentypen CALL und ALL klassifiziert.</p> <p>Anmerkung: Sowohl anonyme Blöcke als auch autonome Routinen werden als CALL-Anweisungen klassifiziert.</p>
DML, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem READ- oder WRITE-SQL	<p>Alle Anweisungen, die unter den Arbeitsklassentypen READ und WRITE klassifiziert werden.</p>
DDL	<ul style="list-style-type: none"> • Alle ALTER-Anweisungen • Alle CREATE-Anweisungen • Anweisung COMMENT • Anweisung DECLARE GLOBAL TEMPORARY TABLE • Anweisung DROP • Anweisung FLUSH PACKAGE CACHE • Alle GRANT-Anweisungen • REFRESH TABLE • Alle RENAME-Anweisungen • Alle REVOKE-Anweisungen • Anweisung SET INTEGRITY
LOAD	<p>Dienstprogramm LOAD</p> <p>Das Dienstprogramm LOAD wird nur unter den Arbeitsklassentypen LOAD und ALL klassifiziert.</p>
ALL	<p>Alle Datenbankaktivitäten</p> <p>Anmerkung: Wenn die Aktion ein Schwellenwert ist, hängt die Datenbankaktivität, auf die der Schwellenwert angewendet wird, vom Typ des Schwellenwerts ab. Wenn der Schwellenwerttyp z. B. ESTIMATEDSQLCOST ist, sind nur DML-Aktivitäten mit einem geschätzten Aufwand (in Timeron) vom Schwellenwert betroffen.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie in „Beispiel: Verwenden einer Arbeitsklasse mit dem Schlüsselwort ALL“ auf Seite 68.</p>

Die folgende Abbildung zeigt eine hierarchische Ansicht der Arbeitstypschlüsselwörter:

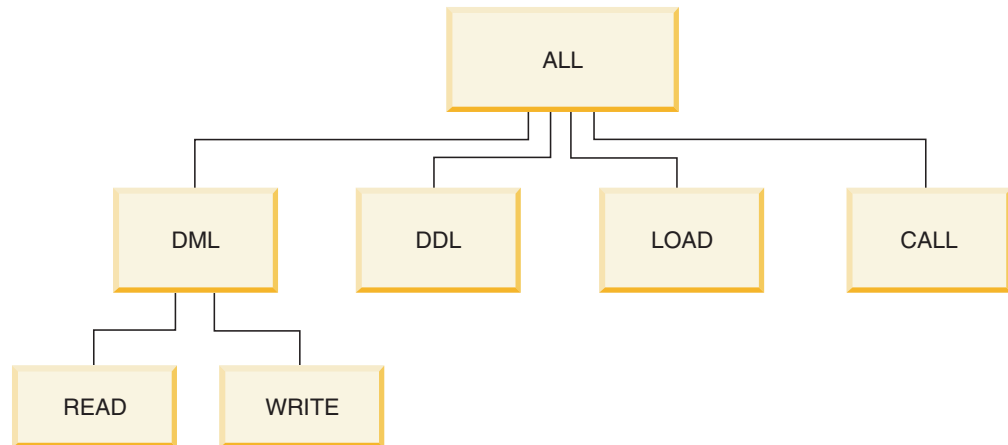


Abbildung 8. Arbeitstypschlüsselwörter

SQL-Anweisungen, die unter keines der verfügbaren Schlüsselwörter fallen, werden nicht klassifiziert und verhalten sich so, als wäre keine Arbeitsklasse und kein Arbeitsklassenset vorhanden. Wenn die Anweisung z. B. SET SCHEMA lautet und die einzige Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset den Arbeitstyp DML hat, wird diese Anweisung nicht klassifiziert und keine Arbeitsaktion kann auf sie angewendet werden. Wenn die Aktion MAP ist, wird die Aktivität SET SCHEMA also in der Standardserviceunterklasse (SYSDEFAULTSUBCLASS) ausgeführt. Wenn die Aktion ein Schwellenwert ist, wird kein Schwellenwert auf die Aktivität angewendet.

Zusätzliche Identifikation

Arbeitsklassen erlauben es Ihnen auch, prädiktive Elemente bei der Identifikation für DML-Arbeit (oder READ- und WRITE-Anweisungen) zu verwenden. Prädiktive Elemente sind nützlich, da sie Informationen zu Datenbankaktivitäten bieten, anhand derer Maßnahmen ergriffen werden können, bevor diese Aktivitäten beginnen, Ressourcen auf dem Datenserver zu verbrauchen. Die folgende Tabelle enthält Informationen zu prädiktiven Elementen, die von Arbeitsklassen unterstützt werden:

Tabelle 22. Merkmale für prädiktive Identifikation

Prädiktives Element	Beschreibung
Geschätzter Aufwand	Verwendet den verfügbaren geschätzten Aufwand vom DB2-Compiler, um den gesamten DML-Code in einem gegebenen Timerbereich einzuschließen (z. B. Erstellen einer Arbeitsklasse für alle großen Abfragen mit einem geschätzten Aufwand von über 1.000.000 Timeron)
Geschätzte Kardinalität	Verwendet die geschätzten zurückgegebenen Zeilen (Kardinalität) vom DB2-Compiler, um DML-Code in einem gegebenen Bereich zurückgegebener Zeilen einzuschließen (z. B. Erstellen einer Arbeitsklasse für große Abfragen, die geschätzt mehr als 500 000 Zeilen zurückgeben)

Sie können auch Aktivitäten angeben, indem Sie den Schemanamen der Prozedur verwenden, den eine Anweisung CALL aufruft.

Basierend auf den Workloadattributen und Arbeitsklassentypen können Sie Arbeit identifizieren und für die nächste Phase, die Verwaltung der Arbeit, vorbereiten.

Weitere Informationen zum Arbeiten mit Arbeitsklassen und Arbeitsklassensets finden Sie in den folgenden Themen:

Arbeitsklassen und Arbeitsklassensets

Eine Arbeitsklasse ist eine Methode zur Kategorisierung einzelner Datenbankaktivitäten basierend auf Attributen der Aktivitäten. Arbeitsklassen werden in Arbeitsklassensets gruppiert, die von unterschiedlichen Arbeitsaktionssets gemeinsam genutzt werden können.

Beispiele von Datenbankaktivitätsattributen, die bestimmen können, mit welcher Arbeitsklasse eine Aktivität verknüpft ist, sind unter anderem: Aktivitätstyp (DDL, DML, LOAD), geschätzter Aufwand (sofern verfügbar), geschätzte Kardinalität (sofern verfügbar) und Schema (sofern verfügbar).

Arbeitsklassen

Eine Arbeitsklasse hat die folgenden Attribute:

- Den Arbeitsklassennamen, der im Arbeitsklassenset eindeutig sein muss.
- Die Datenbankaktivitätsattribute, die aus den folgenden Informationen bestehen:
 - Dem Typ von Datenbankaktivität, der unter diese Arbeitsklasse fällt. Mit vordefinierten Schlüsselwörtern (z. B. CALL, READ, WRITE, DML, DDL, LOAD oder ALL) können Sie Datenbankanforderungen in unterschiedliche Kategorien klassifizieren. Unterschiedliche Typen von Datenbankaktivitäten können je nach Arbeitstyp mit einer Arbeitsklasse verknüpft werden. Das Schlüsselwort WRITE z. B. umfasst Aktualisierungen, Löschvorgänge, Einfügungen, Zusammenführungen sowie Auswahlvorgänge, die einen Löschvorgang, eine Einfügung oder eine Aktualisierung enthalten. Weitere Informationen finden Sie in „Identifizieren der Arbeit nach Arbeitstyp mithilfe von Arbeitsklassen“ auf Seite 53.
 - Dem Bereich von Informationen, die Datenbankaktivitäten vom Typ DML oder XQuery weiter kategorisieren:
 - Der Typ des anzugebenden Bereichs (entweder Timeron oder Kardinalität). Die Angabe eines Wertebereichs ist optional. Wenn Sie z. B. einen Bereich für eine Arbeitsklasse angeben, können Sie angeben, dass alle Abfragen mit einem geschätzten Aufwand von maximal 100 Timeron anders als die anderen Abfragen verarbeitet werden sollen.
 - Die untere Bereichsgrenze.
 - Die obere Bereichsgrenze.
 - Dem aufzurufenden Routinenschema. Die Angabe des Schemas ist optional. Beim Definieren einer Arbeitsklasse können Sie das Schemaattribut verwenden, um CALL-Anweisungen basierend auf dem Schema der aufzurufenden Prozedur weiter zu klassifizieren. Wenn Sie z. B. SCHEMA1 als Schema einer Arbeitsklasse angeben und der Arbeitstyp CALL ist, werden alle CALL-Anweisungen, die eine SCHEMA1-Prozedur aufrufen, in dieser Arbeitsklasse klassifiziert. Wenn Sie das Schema für einen anderen Arbeitsklassentyp als CALL oder ALL angeben, wird der Fehler SQL0628N zurückgegeben.
- Die Auswertungsreihenfolge der Arbeitsklasse (oder Position der Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset). Weitere Informationen finden Sie in „Auswertungsreihenfolge von Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset“ auf Seite 58.

- Eine automatisch generierte Klassen-ID, die die Arbeitsklasse eindeutig bezeichnet.

Sie können Arbeitsklassen auf zwei Arten erstellen:

- Erstellen Sie mit dem Schlüsselwort `WORK CLASS` der Anweisung `CREATE WORK CLASS SET` ein neues Arbeitsklassenset, das die neue Arbeitsklasse enthalten soll.
- Fügen Sie mit dem Schlüsselwort `ADD` der Anweisung `ALTER WORK CLASS SET` die neue Arbeitsklasse einem vorhandenen Arbeitsklassenset hinzu.

Sie können Arbeitsklassen mit dem Schlüsselwort `ALTER WORK CLASS` der Anweisung `ALTER WORK CLASS SET` ändern.

Sie können Arbeitsklassen aus einem Arbeitsklassenset mit dem Schlüsselwort `DROP WORK CLASS` der Anweisung `ALTER WORK CLASS SET` löschen oder mit der Anweisung `DROP WORK CLASS` das Arbeitsklassenset selbst löschen.

Sie können Ihre Arbeitsklassen durch Abfrage der Sicht `SYSCAT.WORKCLASSES` anzeigen.

Arbeitsklassensets

Mit Arbeitsklassensets können Sie eine oder mehrere Arbeitsklassen gruppieren. Ein Arbeitsklassenset hat die folgenden Attribute:

- Einen eindeutigen beschreibenden Namen für das Arbeitsklassenset.
- Kommentare, die Sie für das Arbeitsklassenset angeben wollen.
- Null oder mehr Arbeitsklassen (obwohl eine Arbeitsklasse nur in einem Arbeitsklassenset vorhanden sein kann, muss ein Arbeitsklassenset keine Arbeitsklassen enthalten).
- Eine automatisch generierte ID, die die Arbeitsklasse eindeutig bezeichnet.

Sie können ein neues Arbeitsklassenset mit der Anweisung `CREATE WORK CLASS SET` erstellen. Sie können ein leeres Arbeitsklassenset erstellen und Arbeitsklassen später hinzufügen, oder Sie können ein Arbeitsklassenset erstellen, das bereits mindestens eine Arbeitsklasse enthält.

Sie können ein vorhandenes Arbeitsklassenset mit der Anweisung `ALTER WORK CLASS SET` auf die folgenden Arten ändern:

- Fügen Sie Arbeitsklassen zum Arbeitsklassenset hinzu.
- Ändern Sie Arbeitsklassenattribute für Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset.
- Löschen Sie Arbeitsklassen aus dem Arbeitsklassenset.

Sie können keine Attribute des Arbeitsklassensets ändern.

Mit der Anweisung `DROP WORK CLASS SET` können Sie ein Arbeitsklassenset löschen.

Sie können Ihre Arbeitsklassensets durch Abfrage der Katalogsicht `SYSCAT.WORKCLASSSETS` anzeigen.

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel von Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset.

Arbeitsklassenset: Large activities

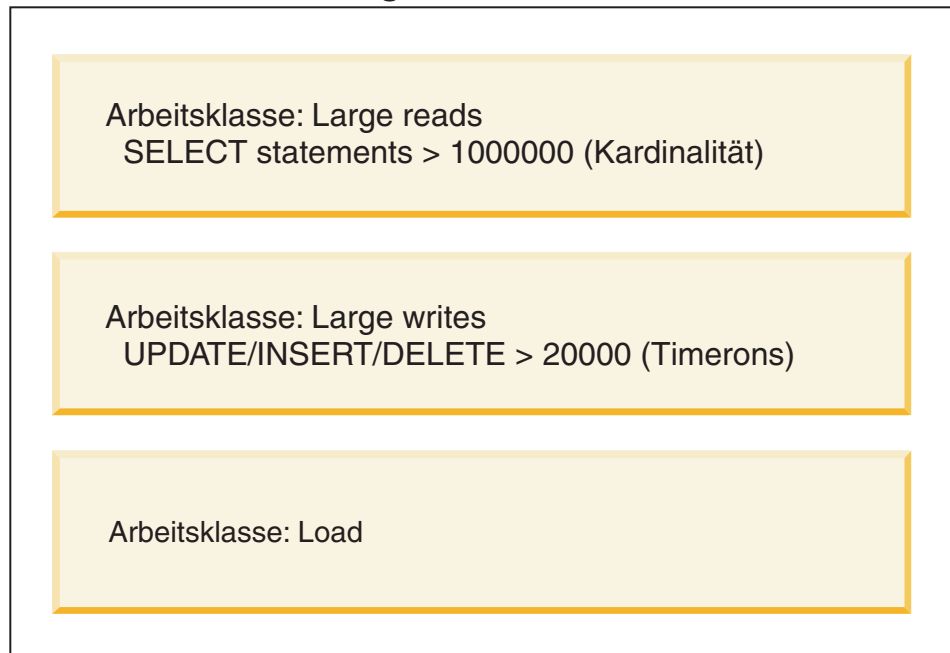


Abbildung 9. Beispiel von Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset

Damit ein Arbeitsklassenset auf dem System wirksam wird, müssen Sie ein Arbeitsaktionsset definieren und es mit dem Arbeitsklassenset verknüpfen. Durch Verwendung eines Arbeitsaktionssets können Sie ein Arbeitsklassenset einer Servicesuperklasse, Workload oder Datenbank zuordnen, um anzugeben, welche Aktion auf die Datenbankaktivitäten angewendet werden soll, die unter die Klassifizierung fallen. Wenn Sie kein Arbeitsaktionsset für das Arbeitsklassenset erstellen, ignoriert der Datenserver das Arbeitsklassenset.

Auswertungsreihenfolge von Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset

Ein Arbeitsklassenset kann mehrere Arbeitsklassen enthalten, die mit einer Datenbankaktivität übereinstimmen. Zur Auswahl, unter welche Arbeitsklasse aus einem Arbeitsklassenset eine Aktivität fallen soll, durchläuft der Datenserver die Arbeitsklassen entsprechend der Auswertungsreihenfolge und stoppt an der ersten Arbeitsklasse, die mit der Aktivität übereinstimmt.

Wenn keine übereinstimmende Arbeitsklasse vorhanden ist, gehört die Datenbankaktivität zu keiner Arbeitsklasse und es wird keine Arbeitsaktion auf diese Aktivität angewendet.

Sie können die Auswertungsreihenfolge von Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset beim Erstellen oder Ändern eines Arbeitsklassensets beeinflussen. Wenn Sie ein Arbeitsklassenset erstellen oder ändern, können Sie mit einer der drei folgenden Methoden die Position festlegen, an der eine Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset platziert wird:

- Geben Sie die absolute Position der Arbeitsklasse in der Liste an.

Zum Beispiel: POSITION AT 2. In dieser Situation wird die Arbeitsklasse an der zweiten Position im Arbeitsklassenset platziert. Die bisher an Position 2 befindliche Arbeitsklasse steht jetzt an dritter Stelle, die bisher 3. Arbeitsklasse steht jetzt an vierter Stelle usw. Wenn die in der Anweisung CREATE WORK CLASS SET

oder ALTER WORK CLASS SET angegebene Position für die Arbeitsklasse größer ist als die Gesamtzahl der Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset, wird die Arbeitsklasse an letzter Stelle positioniert.

- Verwenden Sie das Schlüsselwort POSITION BEFORE oder POSITION AFTER, um die Position der Arbeitsklasse relativ zu anderen bereits im Arbeitsklassenset enthaltenen Arbeitsklassen anzugeben.
- Geben Sie beim Erstellen einer Arbeitsklasse keine Position an.

In dieser Situation wird die neue Arbeitsklasse am Ende der Liste platziert. Die für die Arbeitsklasse angegebene Position in der Liste der Arbeitsklassensets ist nicht notwendigerweise der tatsächliche Wert der Spalte EVALUATIONORDER in der Sicht SYSCAT.WORKCLASSES. Der Datenserver weist automatisch den Folgewert zu, um Lücken zu vermeiden.

Arbeitsklassen werden in der Reihenfolge ihres Empfangs verarbeitet, was sich auf die Auswertungsreihenfolge auswirken kann. Nehmen wir z. B. an, dass Sie die folgende Anweisung absetzen:

```
ALTER WORK CLASS SET WCS ALTER WORK CLASS C1 POSITION AT 1 ALTER WORK CLASS C2  
POSITION AT 1
```

Als Ergebnis hat die Arbeitsklasse C1 eine Auswertungsreihenfolge von 2 und die Arbeitsklasse C2 hat eine Auswertungsreihenfolge von 1, da C2 die zuletzt verarbeitete Arbeitsklasse war.

Zuordnen von Aktivitäten zu Arbeitsklassen

Wenn ein Arbeitsklassenset über ein Arbeitsaktionsset mit einer Datenbank, Workload oder Servicesuperklasse verknüpft wird und dies direkt vor der Ausführung in der Verarbeitung einer Ausführungs-, Sofortausführungs- oder Öffnungsanforderung oder direkt vor der Ausführung des Dienstprogramms LOAD geschieht, wird die Datenbankaktivität geprüft, um festzustellen, ob sie einer der Bedingungen entspricht, die in den Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset angegeben sind.

Die Arbeitsklassen werden im Arbeitsklassenset nach ihrer Auswertungsreihenfolge sortiert. Basierend auf dieser Auswertungsreihenfolge wird die Datenbankaktivität gegen jede Arbeitsklasse auf der Grundlage der Attribute der Datenbankaktivität (wie Aktivitätstyp und Kardinalität) geprüft, bis eine Übereinstimmung gefunden wird oder bis die Liste der Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset abgearbeitet wurde.

Nehmen wir an, dass die folgenden Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset enthalten sind:

- Auswertungsreihenfolge: 1; Arbeitsklassenname: MyLoad; Arbeitsklassentyp: LOAD
- Auswertungsreihenfolge: 2; Arbeitsklassenname: SmallRead; Arbeitsklassentyp: READ; weitere Attribute: geschätzter Aufwand < 300 Timeron
- Auswertungsreihenfolge: 3; Arbeitsklassenname: AllDML; Arbeitsklassentyp: DML
- Auswertungsreihenfolge: 4; Arbeitsklassenname: LargeRead; Arbeitsklassentyp: READ; weitere Attribute: geschätzter Aufwand > 301 Timeron
- Auswertungsreihenfolge: 5; Arbeitsklassenname: MyDDL; Arbeitsklassentyp: DDL

Wenn eine Anweisung SELECT mit einem geschätzten Aufwand von 200 Timeron empfangen wird, wird sie der Arbeitsklasse SmallRead zugeordnet. Wenn eine DDL-Aktivität (wie z. B. CREATE TABLE) empfangen wird, wird sie der Arbeitsklasse MyDDL zugeordnet. Wenn eine Anweisung SELECT mit einem geschätzten Aufwand von 500 Timeron empfangen wird, wird sie der Arbeitsklasse AllDML zu-

geordnet, da ALLDML vor der Arbeitsklasse LargeRead positioniert ist. Weitere Informationen finden Sie in „Beispiel: Verwenden einer Arbeitsklasse mit dem Schlüsselwort ALL“ auf Seite 68.

Von Schwellenwerten unterstützte Arbeitsklassifikationen

Obwohl jeder der Schwellenwerttypen, die in Arbeitsaktionen verwendet werden können, mit einer beliebigen Arbeitsklasse verknüpft werden kann, werden nicht alle Typen von Datenbankaktivitäten für alle diese Schwellenwerttypen unterstützt.

Wenn Sie z. B. eine Arbeitsklasse für DDL erstellen und dann diese Arbeitsklasse mit einer Schwellenwertarbeitsaktion ESTIMATEDSQLCOST verknüpfen, wird dieser Schwellenwert auf keine der Anfragen angewendet, die unter DDL klassifiziert sind, da DDL-Anweisungen keinen geschätzten Aufwand haben. Wenn Sie eine Arbeitsklasse für ALL erstellen und dann diese Arbeitsklasse mit einer Schwellenwertarbeitsaktion ESTIMATEDSQLCOST verknüpfen, wird der Schwellenwert nur auf die Datenbankaktivitäten mit geschätztem Aufwand angewendet, obwohl alle Datenbankaktivitäten zur Arbeitsklasse ALL gehören.

Die folgenden Tabelle zeigen, welche Arbeitsklassenkategorien von welchen Schwellenwerttypen unterstützt werden:

Tabelle 23. Von Schwellenwerten unterstützte Arbeitsklassifikationen

	„ACTIVITYTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 109	„ESTIMATEDSQLCOST (Schwellenwert)“ auf Seite 112	„CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (Schwellenwert)“ auf Seite 118	„CPUTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 110
READ, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem READ-SQL	Ja	Ja	Ja ¹	Ja
WRITE, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem WRITE-SQL	Ja	Ja	Ja ¹	Ja
CALL	Ja	Nein	Nein	Ja
DML, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem READ- oder WRITE-SQL	Ja	Ja	Ja ¹	Ja
DDL	Ja	Nein	Ja ¹	Nein
LOAD	Ja	Nein	Ja ¹	Nein
ALL	Ja	Einige	Ja ¹	Einige

Anmerkung:

1. Aktivitäten, die in benutzerdefinierten Funktionen (UDFs) ausgeführt werden und diese Arbeitsklassifikationen enthalten, sind vom Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES nicht betroffen.

Tabelle 24. Von Schwellenwerten unterstützte Arbeitsklassifikationen (Fortsetzung)

	„SQLROWSREAD (Schwellenwert)“ auf Seite 113	„SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)“ auf Seite 115	„SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 116
READ, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem READ-SQL	Ja	Ja	Ja
WRITE, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem WRITE-SQL	Ja	Ja	Ja
CALL	Nein	Nein (siehe Anmerkung)	Nein

Tabelle 24. Von Schwellenwerten unterstützte Arbeitsklassifikationen (Fortsetzung) (Forts.)

	„SQLROWSREAD (Schwellenwert)“ auf Seite 113	„SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)“ auf Seite 115	„SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 116
DML, einschließlich SET-Anweisungen mit eingebettetem READ- oder WRITE-SQL	Ja	Ja	Ja
DDL	Nein	Nein	Nein
LOAD	Nein	Nein	Nein
ALL	Einige	Einige	Einige

Anmerkung:

- Obwohl die Anweisungen in der aufgerufenen Prozedur eventuell Zeilen zurückgeben, werden diese nicht vom Schwellenwert SQLROWSRETURNED kontrolliert, da die Zeilen nicht als Ergebnis einer Anweisung CALL zurückgegeben werden.

Erstellen einer Arbeitsklasse

Mit der Anweisung CREATE WORK CLASS SET oder ALTER WORK CLASS SET können Sie eine Arbeitsklasse erstellen.

Zum Erstellen einer Arbeitsklasse benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Voraussetzungen sind in den folgenden Themen aufgeführt:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Arbeitsklasse zu erstellen:

1. Sie können eine Arbeitsklasse zur gleichen Zeit wie ein neues Arbeitsklassenset erstellen oder eine neue Arbeitsklasse einem vorhandenen Arbeitsklassenset hinzufügen:
 - Verwenden Sie das Schlüsselwort WORK CLASS der Anweisung CREATE WORK CLASS SET, um eine neue Arbeitsklasse zu erstellen, die einem neuen Arbeitsklassenset hinzugefügt wird.
 - Verwenden Sie das Schlüsselwort ADD WORK CLASS der Anweisung ALTER WORK CLASS SET, um eine neue Arbeitsklasse zu erstellen, die einem vorhandenen Arbeitsklassenset hinzugefügt wird.

Geben Sie mindestens eines der folgenden Merkmale für die neue Arbeitsklasse an:

- Einen Namen für die Arbeitsklasse. Dieser Name muss im Arbeitsklassenset eindeutig sein.
- Attribute für die Arbeitsklasse. Diese Attribute werden verwendet, um eine Aktivität mit der Arbeitsklasse zu verknüpfen:
 - Den Typ von Arbeit, für den die Arbeitsklasse verwendet wird. Verwenden Sie den Parameter WORK TYPE, um dieses Merkmal anzugeben.
 - READ, das nicht-aktualisierende SELECT-Aktivitäten sowie alle XQuery-Aktivitäten darstellt.

Wenn Sie das Schlüsselwort READ angeben, können Sie auch eine optionale Klausel FOR-FROM-TO angeben. Mit dieser Klausel können Sie einen Bereich für den Aufwand der Anweisung in Timeron oder ihre Kardinalität (d. h. die Anzahl der zurückgegebenen Zeilen) angeben. Sie müssen einen numerischen Wert für den ersten Wert angeben. Für den zweiten Wert können Sie entweder einen numerischen Wert oder

den Wert UNBOUNDED angeben, wenn Sie keine Obergrenze für den Aufwand oder die Kardinalität der Aktivität erzwingen wollen. Sie können dieses Argument auch für das Schlüsselwort WRITE, das Schlüsselwort DML und das Schlüsselwort ALL angeben.

Wenn Sie z. B. SELECT-Aktivitäten mit einem Aufwand von mindestens 5.000 Timeron mit dieser Arbeitsklasse verknüpfen wollen, geben Sie Folgendes an:

```
WORK TYPE READ FOR TIMERONCOST FROM 5000 TO UNBOUNDED
```

- WRITE, das SQL-Aktivitäten darstellt, die Daten in der Datenbank aktualisieren.

Wenn Sie z. B. mit dieser Arbeitsklasse WRITE-Aktivitäten verknüpfen wollen, die zwischen 50 und 100 Zeilen aktualisieren, geben Sie Folgendes an:

```
WORK TYPE WRITE FOR CARDINALITY FROM 50 TO 100
```

- CALL, das CALL-Aktivitäten darstellt.

Wenn Sie das Schlüsselwort CALL angeben, können Sie auch das Schlüsselwort ROUTINES IN SCHEMA angeben, wenn nur CALL-Aktivitäten für Routinen in einem bestimmten Schema mit dieser Arbeitsklasse verknüpft werden sollen. Wenn Sie dieser Arbeitsklasse z. B. nur Aufrufe an Routinen im Schema ACCOUNTS zuordnen wollen, geben Sie Folgendes an:

```
WORK TYPE CALL ROUTINES IN SCHEMA ACCOUNTS
```

- DML, das SQL-Aktivitäten darstellt, die von den Schlüsselwörtern READ und WRITE abgedeckt werden.

Wenn Sie z. B. DML-Aktivitäten mit einem Aufwand von 500 bis 1.000 Timeron mit dieser Arbeitsklasse verknüpfen wollen, geben Sie Folgendes an:

```
WORK TYPE DML FOR TIMERONCOST FROM 500 TO 1000
```

- DDL, das die folgenden Aktivitäten darstellt:

- ALTER
- CREATE
- COMMENT
- DECLARE GLOBAL TEMPORARY TABLE
- DROP
- FLUSH PACKAGE CACHE
- GRANT
- REFRESH TABLE
- RENAME
- REVOKE
- SET INTEGRITY

Wenn Sie mit dieser Arbeitsklasse z. B. alle DDL-Aktivitäten verknüpfen wollen, geben Sie Folgendes an:

```
WORK TYPE DDL
```

- LOAD, das eine LOAD-Aktivität darstellt.

Wenn Sie mit dieser Arbeitsklasse z. B. alle LOAD-Aktivitäten verknüpfen wollen, geben Sie Folgendes an:

```
WORK TYPE LOAD
```

- ALL, das alle durch die oben aufgelisteten Schlüsselwörter bezeichneten Arbeitstypen darstellt.

Wenn Sie ALL als Arbeitsklassentyp angeben, können Sie auch das Schlüsselwort ROUTINES IN SCHEMA angeben, wenn nur CALL-Aktivitäten für Routinen in einem bestimmten Schema mit dieser Arbeitsklasse verknüpft werden sollen. Sie können auch die Klausel FOR-FROM-TO angeben, wenn alle DML-Aktivitäten, für die ein geschätzter Timeronaufwand oder eine Kardinalität angegeben ist, unter diese Klasse fallen sollen. Wenn Sie z. B. mit dieser Arbeitsklasse sowohl DML-Aktivitäten mit einer Kardinalität von 300 bis 1500 Zeilen als auch Routinen, die vom Schema NEWHIRES aufgerufen werden, verknüpfen wollen, geben Sie die folgende Anweisung an. Da diese Arbeitsklasse den Typ ALL hat, würde sie auch auf andere Aktivitäten angewendet, die kein Schema oder keine Kardinalität haben, z. B: LOAD-Aktivitäten und DDL-Aktivitäten

```
WORK TYPE ALL FOR CARDINALITY FROM 300 TO 1500 ROUTINES IN SCHEMA NEWHIRES
```

- Optional. Die Position der Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset. Die Position der Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset bestimmt die Reihenfolge, in der die Arbeitsklasse beim Klassifizieren einer Aktivität in eine Arbeitsklasse ausgewertet wird. Wenn eine Arbeitsklassenzuordnung erfolgt, ermittelt der Datenserver zuerst das Arbeitsklassenset, das dem Objekt (entweder einer Servicesuperklasse oder der Datenbank) zugeordnet ist, und wählt dann die erste übereinstimmende Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset aus, mit dem eine Arbeitsaktion verknüpft ist. Geben Sie mithilfe des Schlüsselworts POSITION eine der folgenden Optionen an:

- LAST. Die Arbeitsklasse wird am Ende der Liste der Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset platziert. Zum Beispiel:

```
WORK TYPE ... POSITION LAST
```

- BEFORE *arbeitsklassenname*. Die Arbeitsklasse soll im Arbeitsklassenset erstellt und vor der angegebenen Arbeitsklasse platziert werden. Zum Beispiel:

```
WORK TYPE ... POSITION BEFORE LARGEDDL
```

- AFTER *arbeitsklassenname*. Die Arbeitsklasse soll im Arbeitsklassenset erstellt und nach der angegebenen Arbeitsklasse platziert werden. Zum Beispiel:

```
WORK TYPE ... POSITION AFTER LARGEDDL
```

- AT *ganzzahl*. Die Arbeitsklasse soll im Arbeitsklassenset an der durch die ganze Zahl angegebenen Position platziert werden. Zum Beispiel:

```
WORK TYPE ... POSITION AT 3
```

2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Arbeitsklasse zur Sicht SYSCAT-WORKCLASSES hinzugefügt.

Ändern einer Arbeitsklasse

Wenn Sie eine Arbeitsklasse ändern müssen, verwenden Sie die Anweisung ALTER WORK CLASS SET.

Zum Ändern einer Arbeitsklasse benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Voraussetzungen sind in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20 aufgeführt.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Arbeitsklasse zu ändern:

1. Verwenden Sie das Schlüsselwort ALTER der Anweisung ALTER WORK CLASS SET, um eines oder mehrere der folgenden Merkmale zu ändern. Eine Erläuterung der unterstützten Werte für diese Merkmale finden Sie in „Erstellen einer Arbeitsklasse“ auf Seite 61.
 - Das Schlüsselwort FOR. Sie können z. B. den Wert für das Schlüsselwort FOR von CARDINALITY in TIMERONCOST ändern.
 - Das Argument FROM *anfangswert* TO *endwert*. Sie können z. B. das Argument von FROM 50 TO 100 in FROM 500 TO 1500 ändern.
 - Die Schlüsselwörter ROUTINES IN SCHEMA oder ROUTINES IN ALL für CALL-Aktivitäten. Wenn z. B. die Arbeitsklasse derzeit kein Schema angibt, können Sie eines hinzufügen. Sie können auch das Schlüsselwort ALL angeben, sodass die Arbeitsklasse unabhängig vom Schema der Routine auf alle CALL-Anweisungen angewendet wird. ALL ist die Standardeinstellung.
 - Das Schlüsselwort POSITION gefolgt von den Schlüsselwörtern LAST, BEFORE, AFTER oder AT. Wenn Sie POSITION BEFORE oder POSITION AFTER angeben, müssen Sie auch die Arbeitsklasse angeben, die Sie für die Positionierung Ihrer geänderten Arbeitsklasse verwenden wollen. Bei Angabe von POSITION AT müssen Sie auch die Positionsnummer angeben. Mit dem Schlüsselwort AT können Sie eine Arbeitsklasse z. B. von der letzten Position an jede andere Position versetzen oder Sie können das Schlüsselwort LAST verwenden, um eine Arbeitsklasse von einer beliebigen Position an die letzte Position zu versetzen.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Arbeitsklasse in der Sicht SYSCAT.WORKCLASSES aktualisiert.

Löschen einer Arbeitsklasse

Wenn Sie eine Arbeitsklasse nicht mehr benötigen, können Sie sie aus dem Arbeitsklassenset löschen.

Zum Löschen einer Arbeitsklasse benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Voraussetzungen sind in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20 aufgeführt.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Arbeitsklasse zu löschen:

1. Verwenden Sie das Schlüsselwort DROP der Anweisung ALTER WORK CLASS SET. Sie können eine Arbeitsklasse nicht löschen, wenn eine Arbeitsaktion in einem beliebigen Arbeitsaktionsset, das mit dieser Arbeitsklasse verknüpft ist, von der Arbeitsklasse abhängt, die Sie löschen wollen. In dieser Situation müssen Sie zuerst alle abhängigen Arbeitsaktionen löschen, bevor Sie die Arbeitsklasse löschen können.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Arbeitsklasse aus der Sicht SYSCAT.WORKCLASSES entfernt.

Erstellen eines Arbeitsklassensets

Mit der Anweisung CREATE WORK CLASS SET können Sie ein Arbeitsklassenset erstellen.

Zum Erstellen eines Arbeitsklassensets benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Voraussetzungen sind in den folgenden Themen aufgeführt:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Arbeitsklassenset zu erstellen:

1. Geben Sie die folgenden Merkmale für das Arbeitsklassenset mit der Anweisung `CREATE WORK CLASS SET` an:
 - Einen Namen für das Arbeitsklassenset. Der angegebene Name muss in der Datenbank eindeutig sein.
 - Optional: Eine oder mehrere Arbeitsklassen für das Arbeitsklassenset. Weitere Informationen finden Sie in „Erstellen einer Arbeitsklasse“ auf Seite 61.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird das Arbeitsklassenset zur Sicht `SYSCAT.WORKCLASSETS` hinzugefügt.

Ändern eines Arbeitsklassensets

Nach der Erstellung eines Arbeitsklassensets können die Attribute des Arbeitsklassensets nicht mehr geändert werden. Sie können jedoch Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset mit der Anweisung `ALTER WORK CLASS SET` hinzufügen, ändern und löschen.

Zum Ändern eines Arbeitsklassensets benötigen Sie die Berechtigung `WLMADM` oder `DBADM`.

Weitere Voraussetzungen sind in den folgenden Themen aufgeführt:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
 - Namensregeln
1. Wenn Sie eine neue Arbeitsklasse zum Arbeitsklassenset hinzufügen wollen, verwenden Sie das Schlüsselwort `ADD`. Informationen zu den Schlüsselwörtern, die Sie beim Hinzufügen einer Arbeitsklasse angeben können, finden Sie in „Erstellen einer Arbeitsklasse“ auf Seite 61.
 2. Wenn Sie eine Arbeitsklasse ändern wollen, verwenden Sie das Schlüsselwort `ALTER`. Informationen zum Ändern einer Arbeitsklasse finden Sie in „Ändern einer Arbeitsklasse“ auf Seite 63.
 3. Wenn Sie eine Arbeitsklasse löschen wollen, verwenden Sie das Schlüsselwort `DROP`. Informationen zum Löschen einer Arbeitsklasse aus einem Arbeitsklassenset finden Sie in „Löschen einer Arbeitsklasse“ auf Seite 64. Wenn Sie alle Arbeitsklassen aus dem Arbeitsklassenset löschen wollen, können Sie das Arbeitsklassenset selbst löschen. Weitere Informationen finden Sie in „Löschen eines Arbeitsklassensets“.
 4. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Sicht `SYSCAT.WORKCLASSES` aktualisiert, um hinzugefügte, geänderte oder gelöschte Arbeitsklassen anzuzeigen.

Löschen eines Arbeitsklassensets

Mit der Anweisung `DROP WORK CLASS SET` können Sie ein Arbeitsklassenset löschen.

Zum Löschen eines Arbeitsklassensets benötigen Sie die Berechtigung `WLMADM` oder `DBADM`.

Sie können ein Arbeitsklassenset nur löschen, wenn es mit keinen Arbeitsaktionssets verknüpft sind. Wenn Sie das Arbeitsklassenset löschen wollen, müssen Sie zuerst die abhängigen Arbeitsaktionssets löschen.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Arbeitsklassenset zu löschen:

1. Verwenden Sie die Anweisung DROP WORK CLASS SET.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird das Arbeitsklassenset aus der Sicht SYSCAT.WORKCLASSETS entfernt. Darüber hinaus werden alle Arbeitsklassen, die Teil des Arbeitsklassensets waren, aus der Sicht SYSCAT.WORKCLASSES entfernt.

Beispiel: Analysieren von Workloads nach Aktivitätstyp

Sie können mit DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen die Workloads in Ihrer Umgebung im Hinblick auf die Typen von ausgeführten Aktivitäten untersuchen.

In einigen Situationen sind Sie möglicherweise interessiert am Verhalten eines bestimmten Typs von Aktivitäten, z. B. LOAD-Aktivitäten. Sie können z. B. folgendermaßen beobachten, wieviele LOAD-Aktivitäten gleichzeitig auf dem System aktiv sind:

```
SELECT COUNT(*)
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(CAST(NULL AS BIGINT), -2))
AS ACTS
WHERE ACTIVITY_TYPE = 'LOAD'
```

Sie können eine Anzahl der Aktivitäten eines bestimmten Typs, die seit der letzten Zurücksetzung der DB2-Workload-Manager-Statistikdaten übergeben wurden, mit der Tabellenfunktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS ermitteln (siehe folgendes Beispiel). Nehmen wir an, dass die Arbeitsklassen READCLASS und LOADCLASS für Aktivitäten vom Typ READ und vom Typ LOAD vorhanden sind. * stellt alle Aktivitäten dar, die nicht in die Arbeitsklasse READCLASS oder LOADCLASS fallen.

```
SELECT SUBSTR(WORK_ACTION_SET_NAME,1,18) AS WORK_ACTION_SET_NAME,
SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
SUBSTR(WORK_CLASS_NAME,1,15) AS WORK_CLASS_NAME,
LAST_RESET,
SUBSTR(CHAR(ACT_TOTAL),1,14) AS TOTAL_ACTS
FROM TABLE(WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS('', -2)) AS WASSTATS
ORDER BY WORK_ACTION_SET_NAME, WORK_CLASS_NAME, PART
```

WORK_ACTION_SET_NAME	PART	WORK_CLASS_NAME	LAST_RESET	TOTAL_ACTS
AdminActionSet	0	ReadClass	2005-11-25-18.52.49.343000	8
AdminActionSet	1	ReadClass	2005-11-25-18.52.50.478000	0
AdminActionSet	0	LoadClass	2005-11-25-18.52.49.343000	2
AdminActionSet	1	LoadClass	2005-11-25-18.52.50.478000	0
AdminActionSet	0	*	2005-11-25-18.52.50.478000	0
AdminActionSet	1	*	2005-11-25-18.52.50.478000	0

Sie können die durchschnittliche Laufzeit der LOAD-Aktivitäten anzeigen, indem Sie ein Arbeitsaktionsset für die Zuordnung der LOAD-Aktivitäten zu einer bestimmten Serviceunterklasse erstellen. Nehmen wir z. B. an, dass Sie LOAD-Aktivitäten der Serviceunterklasse LOADSERVICECLASS unter der Servicesuperklasse MYSUPERCLASS zuordnen wollen. Dann können Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 abfragen:

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
```

```

CAST(COORD_ACT_LIFETIME_AVG / 1000 AS DECIMAL(9,3)) AS AVGLIFETIME
FROM TABLE
(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97('MYSUPERCLASS', 'LOADSERVICECLASS', -2))
AS SCSTATS
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME, PART

```

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	PART	AVGLIFETIME
SYSDEFAULTUSERCLASS	LOADSERVICECLASS	0	4691.242
SYSDEFAULTUSERCLASS	LOADSERVICECLASS	1	4644.740
SYSDEFAULTUSERCLASS	LOADSERVICECLASS	2	4612.431
SYSDEFAULTUSERCLASS	LOADSERVICECLASS	3	4593.451

Beispiel: Verwalten bestimmter Aktivitätstypen mithilfe von Arbeitsklassensets

Das folgende Beispiel zeigt, wie mithilfe eines Arbeitsklassensets DML-Aktivitäten verwaltet werden können.

Nehmen wir an, dass jeden Tag eine große Anzahl von Anwendungen auf Ihrer Datenbank NONAME ausgeführt werden und dass in letzter Zeit einige Leistungsprobleme aufgetreten sind. Im Hinblick auf einige dieser Probleme beschließen Sie, dass Sie in der Lage sein müssen, die Anzahl großer Abfragen (d. h. aller Abfragen mit einem geschätzten Aufwand von mehr als 9.999 Timeron oder einer geschätzten Kardinalität von mehr als 9.999 Zeilen), die gleichzeitig in der Datenbank ausgeführt werden können, zu steuern.

Zur Steuerung der Anzahl großer Abfragen, die in der Datenbank ausgeführt werden können, gehen Sie wie folgt vor:

1. Erstellen Sie das Arbeitsklassenset MYWORKCLASSSET, das zwei Arbeitsklassen enthält: eine für Abfragen mit einem hohen geschätzten Aufwand und eine für Abfragen mit einer hohen geschätzten Kardinalität. Zum Beispiel:

```

CREATE WORK CLASS SET MYWORKCLASSSET
(WORK CLASS LARGEESTIMATEDCOST WORK TYPE DML FOR TIMERONCOST FROM 10000 TO UNBOUNDED,
WORK CLASS LARGECARDINALITY WORK TYPE DML
FOR CARDINALITY FROM 10000 TO UNBOUNDED)

```

2. Erstellen Sie ein Arbeitsaktionsset DATABASEACTIONS, das zwei Arbeitsaktionen enthält, die auf die Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset MYWORKCLASSSET auf Datenbankebene angewendet werden sollen.

```

CREATE WORK ACTION SET DATABASEACTIONS FOR DATABASE USING WORK CLASS SET LARGEQUERIES
(WORK ACTION ONECONCURRENTQUERY ON WORK CLASS LARGEESTIMATEDCOST
WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 1 AND QUEUEDACTIVITIES > 1 STOP EXECUTION,
WORK ACTION TWOCONCURRENTQUERIES ON WORK CLASS LARGECARDINALITY
WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 2 AND QUEUEDACTIVITIES > 3 STOP EXECUTION)

```

Darüber hinaus werden täglich mehrere große Verwaltungsanwendungen auf der Datenbank ausgeführt. Diese Anwendungen sollen in einem einzelnen Ressourcenpool ausgeführt werden. Dazu erstellen Sie eine Servicesuperklasse namens ADMINAPPS für diese Anwendungen. Für jede Anwendung erstellen Sie eine Workload, um sie der Servicesuperklasse ADMINAPPS zuzuordnen.

Da es wichtig ist, dass die Abfragen (SELECT-Anweisungen) schnell ausgeführt werden, beschließen Sie, für diese Abfragen eine Serviceunterklasse namens SELECTS in der Servicesuperklasse ADMINAPPS zu erstellen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die SELECT-Anweisungen der Serviceunterklasse SELECTS zuzuordnen:

1. Erstellen Sie ein Arbeitsklassenset SELECTDML, das eine Arbeitsklasse für alle SELECT-Anweisungen enthält, die die Datenbank nicht aktualisieren:

```
CREATE WORK CLASS SET SELECTDML (WORK CLASS SELECTCLASS WORK TYPE READ)
```
2. Erstellen Sie ein Arbeitsaktionsset ADMINAPPSACTIONS. Dieses Arbeitsaktionsset enthält eine Arbeitsaktion, die auf die Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset SELECTDML auf der Ebene der Servicesuperklasse angewendet werden soll.

```
CREATE WORK ACTION SET ADMINAPPSACTIONS FOR SERVICE CLASS ADMINAPPS USING WORK CLASS SET SELECTDML (WORK ACTION MAPSELECTS ON WORK CLASS SELECTCLASS MAP ACTIVITY TO SELECTS)
```

Beispiel: Verwenden einer Arbeitsklasse mit dem Schlüsselwort ALL

Dieses Beispiel zeigt, wie Sie mit einer als ALL definierten Arbeitsklasse arbeiten können, die potenziell alle erkannten Aktivitäten in der Datenbank abdeckt.

Wenn eine Arbeitsklasse mit dem Typ ALL in Verbindung mit einer Zuordnungsarbeitsaktion verwendet wird, werden alle erkannten Datenbankaktivitäten der in der Arbeitsaktion angegebenen Serviceunterklasse zugeordnet. Wenn eine Arbeitsklasse mit dem Typ ALL in Verbindung mit einer Schwellenwertarbeitsaktion verwendet wird, bestimmt der Schwellenwerttyp, auf welche Datenbankaktivitäten der Schwellenwert angewendet wird. Betrachten wir das folgende Beispiel.

Nehmen wir an, dass Sie ein Arbeitsklassenset namens Example mit den folgenden Arbeitsklassen erstellen. Die Arbeitsklassen werden in der folgenden Reihenfolge ausgewertet:

1. SMALLDML, für alle SQL-Anweisungen vom Typ DML mit einem geschätzten Aufwand von weniger als 1000 Timeron
2. LOADUTIL, für das Dienstprogramm LOAD
3. ALLACTIVITY, für die gesamte Datenbankaktivität

ALLACTIVITY wird als letzte Arbeitsklasse ausgewertet. Sie umfasst Datenbankaktivitäten, die keiner der ersten drei Arbeitsklassen entsprechen.

Der DDL-Code zum Erstellen dieses Arbeitsklassensets lautet:

```
CREATE WORK CLASS SET EXAMPLE  
(WORK CLASS SMALLDML WORK TYPE DML FOR TIMERONCOST FROM 0 TO 999,  
WORK CLASS LOADUTIL WORK TYPE LOAD,  
WORK CLASS ALLACTIVITY WORK TYPE ALL)
```

Nehmen wir an, dass Sie eine Servicesuperklasse namens EXAMPLESERVICECLASS haben und dass diese zwei Serviceunterklassen namens SMALLACTIVITY und OTHERACTIVITY enthält. Sie wollen das System so einrichten, dass alle kleinen Datenbankaktivitäten in der Serviceunterklasse SMALLACTIVITY und alle anderen erkannten Datenbankaktivitäten mit Ausnahme des Dienstprogramms LOAD in der Serviceunterklasse OTHERACTIVITY ausgeführt werden. Sie wollen das Dienstprogramm LOAD keiner anderen Serviceunterklasse neu zuordnen. Dieses soll stattdessen in der Standardserviceunterklasse ausgeführt werden.

Dazu richten Sie das Arbeitsaktionsset SERVICECLASSACTIONS für die Servicesuperklasse EXAMPLESERVICECLASS ein. Das Arbeitsaktionsset SERVICECLASSACTIONS enthält die folgenden Arbeitsaktionen.

Tabelle 25. Arbeitsaktionsset SERVICECLASSACTIONS

Arbeitsaktion	Angewendet auf Arbeitsklasse	Aktion
MAPDML	SMALLDML	Wird der Serviceunterklasse SMALLACTIVITY zugeordnet
COUNTLOAD	LOADUTIL	Zählt die Anzahl der LOAD-Aktivitäten
MAPOTHER	ALLACTIVITY	Wird der Serviceunterklasse OTHERACTIVITY zugeordnet

Der DDL-Code zum Erstellen dieses Arbeitsaktionssets lautet:

```
CREATE WORK ACTION SET SERVICECLASSACTIONS FOR SERVICE CLASS EXAMPLESERVICECLASS
USING WORK CLASS SET EXAMPLE
(WORK ACTION MAPDML ON WORK CLASS SMALLDML MAP ACTIVITY TO SMALLACTIVITY,
WORK ACTION COUNTLOAD ON WORK CLASS LOADUTIL COUNT ACTIVITY,
WORK ACTION MAPOTHER ON WORK CLASS ALLACTIVITY MAP ACTIVITY TO OTHERACTIVITY)
```

Mit dieser Konfiguration werden alle kleinen DML-Anweisungen unter der Serviceunterklasse SMALLACTIVITY ausgeführt. Die Arbeitsaktion COUNTLOAD wird auf die Arbeitsklasse LOADUTIL angewendet, die unter der Standardserviceunterklasse ausgeführt wird. Alle anderen erkannten Datenbankaktivitäten werden unter der Serviceunterklasse OTHERACTIVITY ausgeführt.

Anmerkung: Befände sich die Arbeitsklasse ALLACTIVITY an erster Stelle in der Auswertungsreihenfolge, würden alle erkannten Aktivitäten der Serviceunterklasse OTHERACTIVITY zugeordnet.

Nehmen wir jetzt an, dass Sie ein Arbeitsaktionsset für die Datenbank definieren und Schwellenwerte anwenden wollen, die steuern, welche Aktivitäten gleichzeitig auf dem System ausgeführt werden dürfen. Sie könnten ein Arbeitsaktionsset namens DATABASEACTIONS mit den folgenden Arbeitsaktionen erstellen. Der DML-Code zum Erstellen dieses Arbeitsaktionssets lautet:

```
CREATE WORK ACTION SET DATABASEACTIONS FOR DATABASE USING WORK CLASS SET EXAMPLE
(WORK ACTION CONCURRENTSMALLDML ON WORK CLASS SMALLDML
WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 1000 AND QUEUEDACTIVITIES > 10000
COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION,
WORK ACTION CONCURRENTLOAD ON WORK CLASS LOADUTIL
WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 2 AND QUEUEDACTIVITIES > 10
COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION,
WORK ACTION CONCURRENTOTHER ON WORK CLASS ALLACTIVITY
WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 100 AND QUEUEDACTIVITIES > 100
COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION,
WORK ACTION MAXCOSTALLOWED ON WORK CLASS ALLACTIVITY
WHEN ESTIMATEDSQLCOST > 1000000 COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION)
```

Tabelle 26. Arbeitsaktionsset DATABASEACTIONS

Arbeitsaktion	Angewendet auf Arbeitsklasse	Schwellenwerttyp und -wert	Aktion
CONCURRENTSMALLDML	SMALLDML	Gemeinsamer Zugriff: bis zu 1000 Anweisungen; Warteschlange: bis zu 10.000 Anweisungen	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten

Tabelle 26. Arbeitsaktionsset DATABASEACTIONS (Forts.)

Arbeitsaktion	Angewendet auf Arbeitsklasse	Schwellenwerttyp und -wert	Aktion
CONCURRENTLOAD	LOADUTIL	Gemeinsamer Zugriff: bis zu 2 Vorkommen; Warteschlange: bis zu 10 Vorkommen	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten
CONCURRENTOTHER	ALLACTIVITY	Gemeinsamer Zugriff: bis zu 100 Aktivitäten; Warteschlange: bis zu 100 Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten
MAXCOSTALLOWED	ALLACTIVITY	Geschätzter SQL-Aufwand: bis zu 1 000 000 Timeron	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten

Wenn diese Arbeitsaktionen angewendet werden, können bis zu 1000 kleine SQL-Anweisungen vom Typ DML (aufgrund der Arbeitsklasse SMALLDML) gleichzeitig ausgeführt werden und bis zu 10 000 dieser Anweisungen können in die Warteschlange gestellt werden. Nur zwei Vorkommen des Dienstprogramms LOAD können gleichzeitig ausgeführt werden und bis zu 10 Vorkommen können in die Warteschlange gestellt werden. Nur 100 Aktivitäten, die nicht den Typ LOAD haben und keine kleinen DML-Anweisungen sind, dürfen gleichzeitig ausgeführt werden und nur 100 dieser Aktivitäten können in die Warteschlange gestellt werden. In allen Situationen kann bei einem Verstoß gegen einen Warteschlangenschwellenwert die Datenbankaktivität nicht ausgeführt werden und es wird eine Fehlermeldung zurückgegeben.

Darüber hinaus wird die Arbeitsaktion MAXCOSTALLOWED auf die Arbeitsklasse ALLACTIVITY angewendet. Dies bedeutet, dass eine Datenbankaktivität mit einem geschätzten Aufwand (d. h. DML- und XQueries-Anweisungen) von mehr als 1 000 000 Timeron nicht ausgeführt werden darf. Obwohl die Arbeitsaktion MAXCOSTALLOWED auf die Arbeitsklasse ALLACTIVITY angewendet wird, wirkt sich diese Arbeitsaktion nur auf Datenbankaktivitäten mit einem geschätzten Aufwand von mehr als 1 000 000 Timeron aus. Diese Arbeitsaktion betrifft keine Aktivitäten, die keinen geschätzten Aufwand haben, z. B. DDL.

Kapitel 3. Aktivitätenverwaltung

Sobald Sie die auf Ihrem Datenserver ausgeführte Arbeit identifiziert haben, können Sie diese Arbeit aktiv verwalten, indem Sie Ressourcen zuweisen und die Steuerungsmöglichkeiten festlegen.

Ressourcenzuordnung mit Serviceklassen

Eine Serviceklasse definiert eine Ausführungsumgebung, in der Arbeit ausgeführt werden kann. Diese Ausführungsumgebung weist verfügbare Ressourcen zu und kann Schwellenwerte umfassen, die bestimmen, wie Arbeit ausgeführt werden darf.

Die gesamte Arbeit wird in einer Serviceklasse ausgeführt. Sie verwenden Workloads, um Arbeit Serviceklassen zuzuordnen. Oder Sie weisen Arbeit Serviceunterklassen in einer Servicesuperklasse mithilfe von Workloads, der Schwellenwertaktion REMAP ACTIVITY oder der Arbeitsaktion MAP ACTIVITY zu. Beim Definieren einer Workload geben Sie die Serviceklasse an, in der die mit dieser Workload verknüpfte Arbeit ausgeführt wird. Standardmäßig ist auch eine Standardbenutzerworkload (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD) vorhanden, die Arbeit der Standardbenutzerserviceklasse (SYSDEFAULTUSERCLASS) zuordnet, sodass jede Arbeit, die nicht explizit mit einer benutzerdefinierten Workload einer benutzerdefinierten Serviceklasse zugeordnet wird, in der Standardbenutzerserviceklasse ausgeführt wird.

Ohne Serviceklassen können Anforderungen nicht in erkennbaren logischen Gruppierungen organisiert werden (siehe hierzu folgende Abbildung).

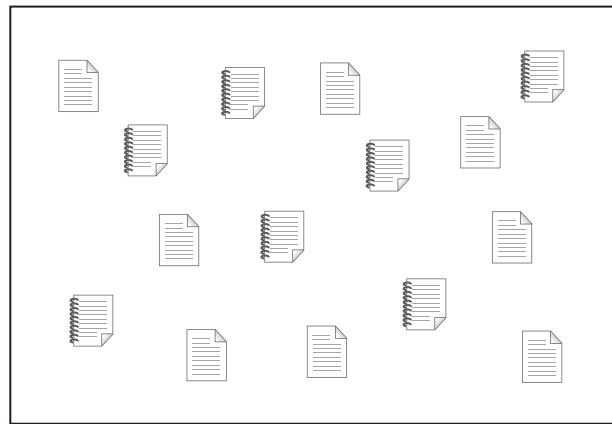


Abbildung 10. Nicht organisierte Arbeit

Sie können unterschiedliche Servicesuperklassen erstellen, um die Ausführungsumgebung für unterschiedliche Arten von Arbeit bereitzustellen, und dann den Servicesuperklassen die zutreffenden Anforderungen zuordnen. Nehmen wir einmal an, Sie haben Anwendungen aus zwei unterschiedlichen Geschäftsbereichen: Finance und Inventory. Dabei hat jeder Geschäftsbereich eigene Anwendungen, um die jeweiligen Aufgaben erfüllen zu können, für die der Geschäftsbereich in der Organisation zuständig ist. Sie können die Anforderungen in Kategorien aufteilen, die für Ihre Workload-Management-Ziele sinnvoll sind.

In der folgenden Abbildung werden unterschiedliche Servicesuperklassen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen zugeordnet.

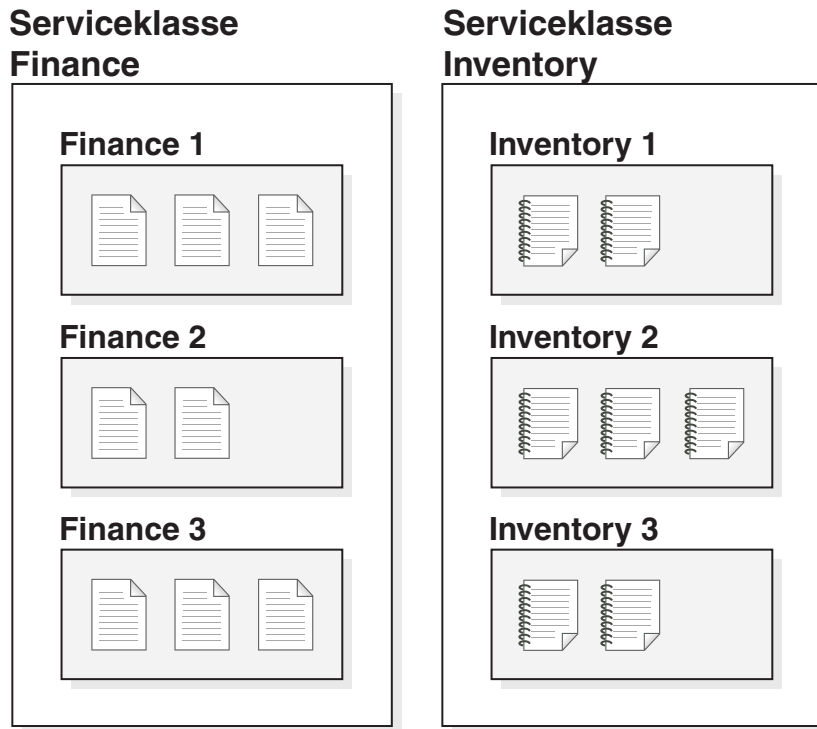


Abbildung 11. Nach Serviceklassen organisierte Arbeit

In der Abbildung oben sind die Aktivitäten in beiden Servicesuperklassen noch weiter unterteilt. Die Serviceklasse bietet eine zweischichtige Hierarchie: eine Servicesuperklasse und darunter Serviceunterklassen. Diese Hierarchie erlaubt eine komplexere Unterteilung der Ausführungsumgebung und eine bessere Emulation eines realistischen Modells. Sofern nichts anderes angegeben ist, übernehmen Serviceunterklassen ihre Merkmale von der Servicesuperklasse. Mit Serviceunterklassen können Sie die Arbeit in der Servicesuperklasse weiter unterteilen.

Priorisierung und Ressourcensteuerung

Beim Erstellen oder Ändern eines Serviceklassenobjekts können Sie eine Reihe von Möglichkeiten zur Ressourcensteuerung definieren:

Tabelle 27. Ressourcensteuerung durch Serviceklassen

Steuerung	Beschreibung
Agentenpriorität	Diese Steuerung legt eine Prozessorprioritätsstufe für die Agententhreads in einer Serviceklasse fest. Diese Priorität wird als relative (Delta-)Priorität zu anderen Threads und Prozessen auf dem Datenserver an das Betriebssystem übergeben. Anmerkung: Diese Steuerung kann nicht festgelegt werden, wenn der abgehende Korrelator verwendet wird.
Vorablesezugriffspriorität	Diese Steuerung ordnet Vorablesezugriffsanforderungen eine Priorität zu, die sich auf die Reihenfolge auswirkt, in der der Datenserver sich mit ihnen befasst.

Tabelle 27. Ressourcensteuerung durch Serviceklassen (Forts.)

Steuerung	Beschreibung
Pufferpoolpriorität	Diese Steuerung weist Serviceklassen eine Pufferpoolpriorität zu. Dies wirkt sich auf die Wahrscheinlichkeit aus, mit der von Aktivitäten in einer Serviceklasse abgerufene Seiten ausgelagert werden.
Abgehender Korrelator	<p>Diese Steuerung erlaubt es einer Workload, mehrere ihrer Ressourcen von einem Betriebssystem-Workload-Manager wie AIX Workload Manager oder Linux-Workload-Management steuern zu lassen. Die Kennung wird durch den Agenten an den externen Workload-Manager übergeben und nimmt eine Zuordnung zu einer mit dem Manager definierten Ressourcengruppe vor.</p> <p>Wenn der DB2-Workload-Manager in Verbindung mit einem Betriebssystem-Workload-Manager verwendet wird, stehen weitere Steuerungsmöglichkeiten zur Verfügung. Mit AIX Workload Manager können Sie den Prozessorressourcenanteil steuern, der jeder Serviceklasse zugeordnet wird, indem Sie einen minimalen, maximalen oder relativen Anteil der Prozessorressourcen für jede Serviceklasse festlegen. Mit Linux-Workload-Management können Sie den Anteil der CPU-Ressourcen steuern, indem Sie Anteile für jede Serviceklasse relativ zur Linux-Standardklasse festlegen.</p> <p>Anmerkung: Diese Steuerung kann nicht festgelegt werden, wenn eine Agentenpriorität verwendet wird.</p>

Serviceunterklassen

Die Servicesuperklasse ist zwar die höchste Arbeitsebene, Aktivitäten werden jedoch nur in Serviceunterklassen ausgeführt. Jede Servicesuperklasse enthält eine Standardserviceunterklasse, in der die Aktivitäten ausgeführt werden, die nicht explizit einer definierten Unterklasse zugeordnet sind. Die Standardunterklasse wird beim Erstellen der Servicesuperklasse erstellt. Sie können weitere Unterklassen in einer Serviceklasse erstellen, wenn Sie diese zur weiteren Eingrenzung von Arbeit benötigen. Mit Ausnahme von Histogrammen und den Optionen COLLECT ACTIVITY DATA, COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA und COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA übernimmt eine Serviceunterklasse die Attribute ihrer Servicesuperklasse, sofern nichts anderes angegeben ist. Die Ressourcen in der Superklasse werden von allen darin enthaltenen Unterklassen gemeinsam genutzt.

Sie können nur eine einzige Ebene von Unterklassen definieren (d. h., Sie können keine Unterklasse in einer anderen Unterklasse, sondern nur in einer Servicesuperklasse definieren).

Die folgende Abbildung ist ein Beispiel einer angepassten DB2-Workload-Manager-Konfiguration mit Workloads und Serviceklassen:

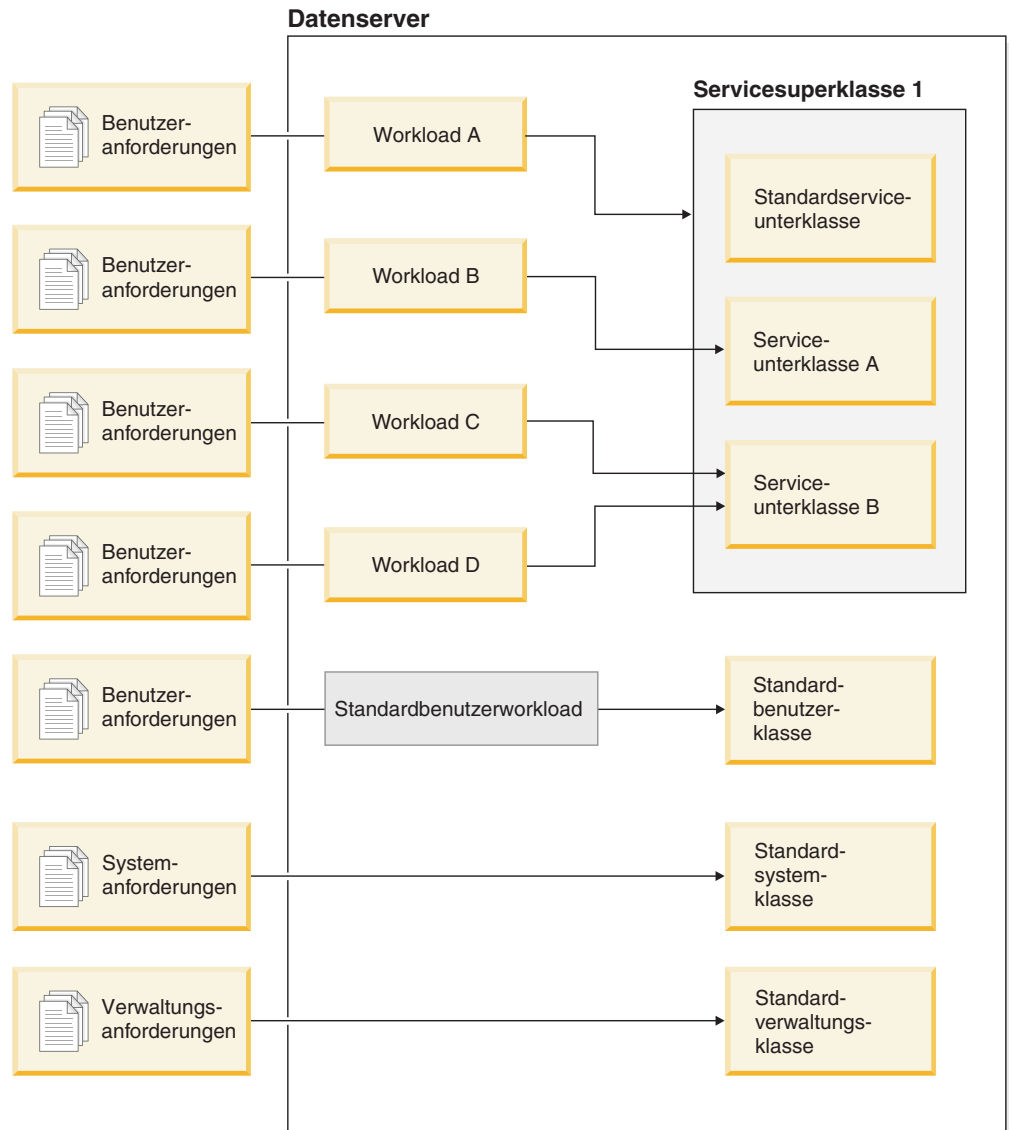


Abbildung 12. Angepasste DB2-Workload-Manager-Konfiguration mit Workloads und Serviceklassen

Sobald Benutzeranforderungen in den Datenserver eingehen, werden sie als einer bestimmten Workload zugehörig identifiziert und einer Servicesuperklasse oder -unterklasse zugeordnet. Es gibt auch Systemanfragen (z. B. Variablezugriffe), die unter einer speziellen Standardsystemserviceklasse (SYSDEFAULTSYSTEMCLASS) ausgeführt werden, und von DB2 gesteuerte Wartungsanforderungen (z. B. automatische RUNSTATS vom Diagnosemonitor), die unter einer Standardverwaltungserviceklasse (SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS) ausgeführt werden.

Sie können Ihre Serviceklassen durch Abfrage der Katalogsicht SYSCAT.SERVICECLASSES anzeigen.

Standardservicesuperklassen und -unterklassen

Jede neue Datenbank bzw. jede Datenbank, für die ein Upgrade durchgeführt wurde, hat drei vordefinierte Standardservicesuperklassen: die Standardbenutzerklasse, die Standardverwaltungsklasse und die Standardssystemklasse.

Die Standardservicesuperklassen können nicht inaktiviert oder gelöscht werden.

Alle Standardservicesuperklassen werden mit einer Standardserviceunterklasse erstellt. Für die Standardservicesuperklassen können keine weiteren Serviceunterklassen erstellt werden. Die Standardserviceunterklasse hat immer den Namen SYSDEFAULTSUBCLASS und wird wie folgt erstellt:

SYSDEFAULTUSERCLASS

SYSDEFAULTSUBCLASS

SYSDEFAULTSYSTEMCLASS

SYSDEFAULTSUBCLASS

SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS

SYSDEFAULTSUBCLASS

Abbildung 13. Zweischichtige Serviceklassenhierarchie

Die gesamte Arbeit, die von Verbindungen an eine Standardservicesuperklasse abgesetzt wird, wird in der Standardserviceunterklasse dieser Servicesuperklasse ausgeführt.

Standardservicesuperklassen und ihre Standardserviceunterklassen werden nur beim Löschen der Datenbank gelöscht. Sie können nicht mit der Anweisung DROP SERVICE CLASS gelöscht werden.

Standardbenutzerservicesuperklasse (SYSDEFAULTUSERCLASS)

Standardmäßig werden alle Benutzeraktivitäten in der Standardbenutzerklasse SYSDEFAULTUSERCLASS ausgeführt.

Standardverwaltungsservicesuperklasse (SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS)

Die Standardverwaltungsservicesuperklasse verfolgt die internen DB2-Verbindungen, die Tasks zur Datenbankpflege und -verwaltung ausführen. Verbindungen von den DB2-ABP-Agenten (ABP - Asynchronous Background Processing - asynchrone Hintergrundverarbeitung) werden dieser Servicesuperklasse zugeordnet. ABP-Agenten sind interne Agenten, die Tasks zur Datenbankpflege ausführen.

Die asynchrone Indexbereinigung (AIC - Asynchronous Index Cleanup) ist ein Beispiel für eine ABP-Task. ABP-Agenten verringern automatisch ihre Ressourcennutzung und die Anzahl der Subagenten, wenn sich die Anzahl der Benutzerverbindungen auf dem Datenserver erhöht. Dienstprogramme, die von Benutzerverbindungen abgesetzt werden, werden mithilfe regulärer Serviceklassen zugeordnet. Auf SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS können Sie keine Serviceklassenschwellenwerte implementieren.

Folgende interne Verbindungen werden von der Standardverwaltungsservicesuperklasse verfolgt:

- ABP-Verbindungen (einschließlich AIC)
- Vom Diagnosemonitor eingeleitetes BACKUP
- Vom Diagnosemonitor eingeleitete RUNSTATS
- Vom Diagnosemonitor eingeleitetes REORG

Standardsystemservicesuperklasse (SYSDEFAULTSYSTEMCLASS)

Die Standardsystemservicesuperklasse verfolgt interne DB2-Verbindungen und -Threads, die Tasks auf Systemebene ausführen. Sie können für diese Servicesuperklasse weder Serviceunterklassen definieren noch Workloads oder Arbeitsaktionen mit ihr verknüpfen. Außerdem können Sie bei SYSDEFAULTSYSTEMCLASS keine Serviceklassenschwellenwerte implementieren. Folgende DB2-Threads und -Verbindungen werden von der Standardsystemservicesuperklasse verfolgt:

- ABP-Dämon
- QP-Verbindungen (QP - Query Patroller)
- Manager für Speicher mit automatischer Leistungsoptimierung
- EDUs (Engine Dispatchable Units - von der Steuerkomponente zuteilbare Einheiten) (db2pfchr)
- Seitenlösch-EDUs (db2pclnr)
- Protokoll-Lese-EDUs (db2loggr)
- Protokollausgabe-EDUs (db2loggw)
- Protokolldateilese-EDUs (db2lfr)
- Deadlock-Detektor-EDUs (db2dlock)
- Ereignismonitore (db2evm)
- Ereignismonitor für schnelle Ausgabeprogramme (db2fw)
- Verbindungen, die Tasks auf Systemebene ausführen

Eine Query Patroller-Verbindung ist eine interne Verbindung zum DB2-Datenserver, die vom QP-Controller (der Serverkomponente von QP) freigegeben wird, wenn QP gestartet wird. Diese Verbindung wird hergestellt, sobald QP gestartet wird. Nachdem QP erfolgreich gestartet wurde, wird die Verbindung der Standardsystemservicesuperklasse zugeordnet. Solange QP gestartet wird, kann es sein, dass die Verbindung im Rahmen des normalen Workloadzuordnungsprozesses zeitweise einer anderen Serviceklasse zugeordnet ist. Während dieses Zeitraums gelten für die Verbindung alle Steuerelemente und Schwellenwerte der Serviceklasse, der sie zeitweise zugeordnet ist.

Zuordnung von Aktivitäten zu Serviceklassen

Alle Datenbankverbindungen werden am Anfang der ersten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) einer Workload zugeordnet. Beim Start eines Workloadvorkommens werden alle Aktivitäten, die unter diesem Workloadvorkommen ausgeführt werden, basierend auf dem in der Workloaddefinition festgelegten Serviceklassennamen den Serviceklassen zugeordnet.

Der Datenserver ordnet eine Verbindung einer Workloaddefinition zu, wenn die Verbindung die für diese Workloaddefinition definierten Bedingungen erfüllt. Sie können beispielsweise eine DB2-Workload-Manager-Implementierung einrichten, sodass alle Verbindungen von der Anwendung A zur Workloaddefinition Alpha gehören, während alle Verbindungen von der Anwendung B zur Workloaddefinition Beta gehören.

Wenn das Workloadvorkommen einer Servicesuperklasse zugeordnet wird, können Aktivitäten, die für dieses Workloadvorkommen übergeben werden, mithilfe eines Arbeitsaktionssets einer benutzerdefinierten Serviceunterklasse in dieser Servicesuperklasse zugeordnet werden.

Sie können mithilfe der Workload Aktivitäten von einer Verbindung einer Servicesuperklasse zuordnen, indem Sie das Schlüsselwort `SERVICE CLASS` der Anweisung `CREATE WORKLOAD` angeben. Wenn keine Arbeitsklasse oder Arbeitsaktion auf die Aktivität angewendet wird, wird die Aktivität in der Standardserviceunterklasse der Servicesuperklasse ausgeführt. Sie können mithilfe einer Workload auch Aktivitäten von einer Verbindung einer Serviceunterklasse in der Servicesuperklasse zuordnen, indem Sie das Schlüsselwort `UNDER` für das Schlüsselwort `SERVICE CLASS` der Anweisung `CREATE WORKLOAD` angeben. In diesem Fall gehört die Verbindung noch zur Servicesuperklasse, aber alle Aktivitäten, die von dieser Verbindung abgesetzt werden, werden automatisch der Serviceunterklasse zugeordnet, die in der Workloaddefinition angegeben ist.

Nachdem eine Aktivität einer Serviceunterklasse zugeordnet wurde und ihre Ausführung begonnen hat, bleibt die Aktivität in dieser Serviceunterklasse, es sei denn, Sie ordnen sie (mithilfe eines Schwellenwerts) einer anderen Serviceunterklasse zu. Neuordnung ist der Prozess, mit dem Sie die Ressourcenzuordnungen für eine Aktivität ändern können, indem Sie die Aktivität einer anderen Serviceunterklasse zuordnen. Sowohl die Quellen- als auch die Zielserviceunterklasse müssen in derselben Superklasse enthalten sein. Nach der Neuordnung der Aktivität wird ihre Ausführung in der neuen Serviceunterklasse fortgesetzt.

Nur der Koordinatoragent nimmt die Servicesuperklassenzuordnung für die Verbindung vor. Wenn der Koordinatoragent Subagenten startet, übernehmen die Subagenten die Superklassenzuordnung des Koordinatoragenten.

Die folgende Abbildung zeigt die Beziehung zwischen Verbindungen, Workloads und Servicesuperklassen. Verbindungen, die die Definition von Workload A erfüllen, werden der Servicesuperklasse 1 zugeordnet; Verbindungen, die die Definition von Workload B oder C erfüllen, werden der Servicesuperklasse 2 zugeordnet; Verbindungen, die die Definition von Workload D erfüllen, werden der Servicesuperklasse `SYSDEFAULTUSERCLASS` zugeordnet.

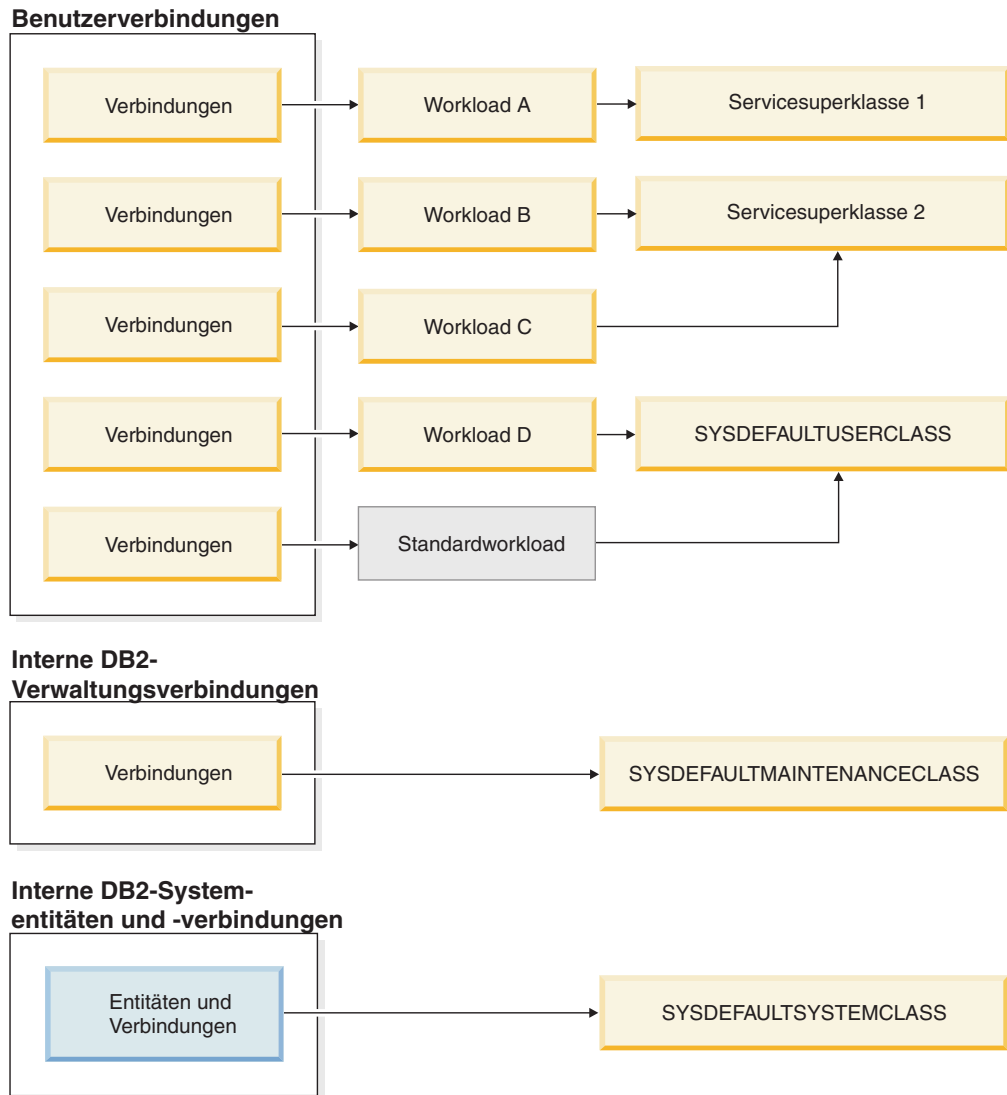


Abbildung 14. Zuordnung von Datenbankverbindungen zu einer Servicesuperklasse

Weitere Unterscheidung zwischen Aktivitäten

Wenn Sie eine komplexere DB2-Workload-Manager-Konfiguration haben, wollen Sie eventuell Aktivitäten basierend auf dem Aktivitätstyp oder einem anderen Aktivitätsattribut unterschiedlich behandeln. Beispielsweise wollen Sie eventuell eine der folgenden Aktionen ausführen:

- DML in eine andere Serviceunterklasse versetzen als DDL.
- Alle Leseabfragen mit einem geschätzten Aufwand von weniger als 100 Timeons in eine andere Serviceunterklasse versetzen als alle anderen Leseabfragen.

In einer komplexeren Konfiguration können Sie die Workload einrichten, um Aktivitäten von der Verbindung der Servicesuperklasse zuzuordnen. Dann können Sie mit Arbeitsaktionen (die in einem Arbeitsaktionsset enthalten sind, das auf die Servicesuperklasse angewendet wird) Aktivitäten basierend auf ihrem Typ oder Attribut bestimmten Serviceunterklassen in einer Servicesuperklasse neu zuordnen.

Insbesondere könnten Sie ein Arbeitsaktionsset, das eine Arbeitsaktion MAP ACTIVITY enthält, auf die Servicesuperklasse anwenden. Alle Aktivitäten, die der Servicesuperklasse zugeordnet sind und einer Arbeitsklasse entsprechen, mit der eine Arbeitsaktion MAP ACTIVITY verknüpft ist, werden der in der Arbeitsaktion angegebenen Serviceunterklasse zugeordnet.

Wenn eine Workload eine Aktivität einer Serviceunterklasse zuordnet, ist diese Aktivität nicht von Arbeitsaktionen in einem Arbeitsaktionsset betroffen, das auf die Servicesuperklasse angewendet wird.

- Eine Aktivität kann von einer Workload einer Serviceunterklasse in einer Servicesuperklasse zugeordnet werden.
- Eine Arbeitsaktion, die die Aktivität einer anderen Serviceunterklasse in derselben Servicesuperklasse zuordnet, wird ebenfalls auf die Aktivität angewendet.

Wenn eine Aktivität von einer Workload oder einer Arbeitsaktion nicht einer Serviceunterklasse zugeordnet wird, wird die Aktivität der Standardunterklasse (SYS-DEFAULTSUBCLASS) der Servicesuperklasse für diese Aktivität zugeordnet.

Wenn Datenbankaktivitäten ihren entsprechenden Servicesuperklassen und Serviceunterklassen zugeordnet wurden, können Sie Steuerungsmöglichkeiten für alle Aktivitäten in einer bestimmten Serviceklasse implementieren. Auf der Serviceklassenebene sind Statistikdaten verfügbar, die Sie zum Überwachen der Datenbankaktivitäten in dieser Serviceklasse verwenden können.

Die folgende Abbildung zeigt Anforderungen an die Datenbank, die über Workloads einer Servicesuperklasse oder Serviceunterklasse zugeordnet werden. Informationen dazu, wie Arbeitsaktionen für die Zuordnung von Aktivitäten zu einer Serviceunterklasse verwendet werden, finden Sie in „Arbeitsaktionen und Arbeitsaktionssets“ auf Seite 147.

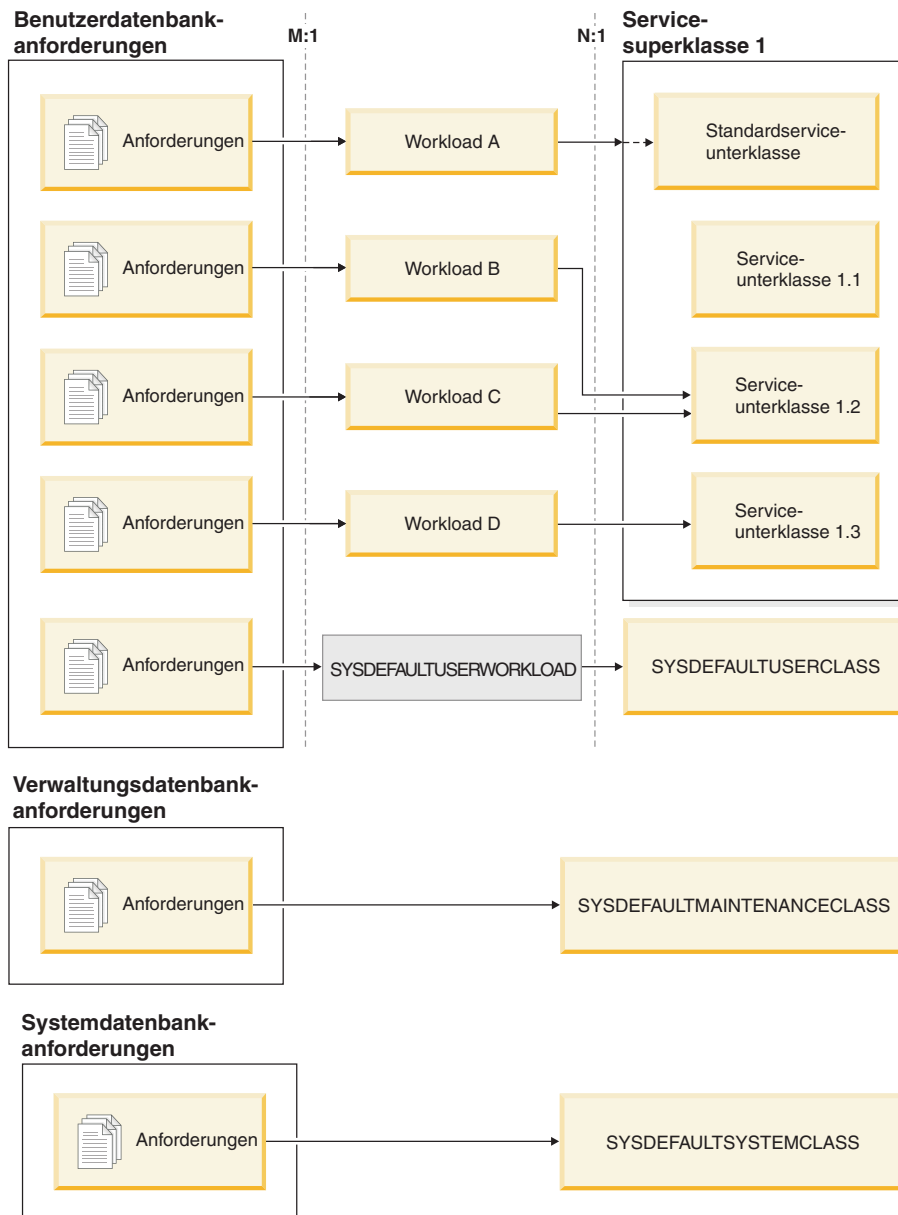


Abbildung 15. Datenbankverbindungen, die einer Servicesuperklasse zugeordnet sind

Verbindungen, die nicht einer benutzerdefinierten Workloaddefinition zugeordnet werden, werden der Standardbenutzerworkloaddefinition (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD) zugeordnet. Standardmäßig werden Verbindungen von der Standardworkloaddefinition (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD) der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS zugeordnet. Dies ist die Standardservicesuperklasse für Benutzeranforderungen. Sie können die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD so ändern, dass sie einer anderen Serviceklasse zugeordnet wird. Interne DB2-Verwaltungsverbindungen werden der Standardservicesuperklasse für Verwaltungsanforderungen (SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS) zugeordnet. Interne Systementitäten und Verbindungen werden der Servicesuperklasse SYSDEFAULTSYSTEMCLASS zugeordnet. Dies ist die Standardservicesuperklasse für interne DB2-Verbindungen und -Threads, die Tasks auf Systemebene ausführen.

Agentenpriorität von Serviceklassen

Sie können jeder DB2-Serviceklasse eine relative Agentenpriorität zuordnen, die die Prozessorpriorität auf Ihrem Datenserver steuert. Diese Priorität wird für alle Agenten festgelegt, die in einer Serviceklasse arbeiten, und ist relativ zur Agentenpriorität aller anderen DB2-Agenten.

Wenn Sie keine Agentenpriorität für eine Serviceklasse festlegen, haben alle Agenten in dieser Serviceklasse dieselbe Priorität wie alle anderen DB2-Agenten.

Durch das Festlegen der Agentenpriorität für eine DB2-Serviceklasse wird die Priorität von Agenten nur für neu in der Serviceklasse eintreffende Arbeit angepasst. Threads, die keine Agenten sind und in dieser Serviceklasse ausgeführt werden, nutzen nicht den von Ihnen angegebenen Wert für die Agentenpriorität. Wenn Sie DB2-Serviceklassen mit einem Betriebssystem-Workload-Manager wie AIX Workload Manager oder dem Linux-Workload-Management integrieren, können Sie mit dem Betriebssystem-Workload-Manager die Prozessorpriorität angeben, die für die Betriebssystemklasse verwendet werden soll (als Prozessoranteile). Die DB2-Serviceklasse übernimmt dann diesen Wert über den OUTBOUND CORRELATOR-Wert der DB2-Serviceklasse. Die Prozessorpriorität, die Sie über den Betriebssystem-Workload-Manager angeben, steuert die Priorität für Agenten, die in der DB2-Serviceklasse ausgeführt werden. Jede andere Einstellung der Serviceklassen-Agentenpriorität wird ignoriert.

Wichtig: Verwenden Sie nicht den veralteten Konfigurationsparameter des Datenbankmanagers **agentpri** in Verbindung mit dem DB2-Workload-Manager. Sie können diesen Konfigurationsparameter verwenden, um die absolute Prozessorpriorität aller Agenten in einer DB2-Instanz auf einen festen Wert einzustellen. Wenn Sie jedoch die absolute Priorität für einen Agenten mithilfe von **agentpri** festlegen, können Sie die relative Priorität des Agenten nicht über die Einstellung der Agentenpriorität der DB2-Serviceklasse oder über einen Betriebssystem-Workload-Manager ändern. Wenn Sie **agentpri** festlegen, haben die Agentenpriorität der Serviceklasse und der Betriebssystem-Workload-Manager keinerlei Auswirkung auf die Priorität von Agenten.

Unter UNIX-Betriebssystemen und Linux sind die gültigen Werte DEFAULT und -20 bis 20 (SQLSTATE 42615). Negative Werte kennzeichnen eine höhere relative Priorität. Positive Werte kennzeichnen eine niedrigere relative Priorität.

Unter Windows-Betriebssystemen sind die gültigen Werte DEFAULT und -6 bis 6 (SQLSTATE 42615). Negative Werte kennzeichnen eine niedrigere relative Priorität. Positive Werte kennzeichnen eine höhere relative Priorität.

Unter AIX-Betriebssystemen muss der Instanzeigner über die Funktionen CAP_NUMA_ATTACH und CAP_PROPAGATE verfügen, um mit AGENT PRIORITY eine höhere relative Priorität für Agenten in einer Serviceklasse festzulegen. Melden Sie sich zur Erteilung dieser Funktionen als Root an und führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
chuser capabilities=CAP_NUMA_ATTACH,CAP_PROPAGATE
```

Unter Solaris 10 oder höher muss der Instanzeigner über das Zugriffsrecht 'proc_prioctl' verfügen, um mit AGENT PRIORITY eine höhere relative Priorität für Agenten in einer Serviceklasse festzulegen. Melden Sie sich zur Erteilung dieses Zugriffsrechts als root an und führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
usermod -K defaultpri=basic,proc_prioctl db2user
```

In diesem Beispiel wird 'proc_prioctl' zur Standardgruppe der Zugriffsrechte des Benutzers 'db2user' hinzugefügt.

Wenn DB2 in einer nichtglobalen Zone von Solaris ausgeführt wird, muss das Zugriffsrecht 'proc_prioctl' darüber hinaus zur Zugriffsrechtsgruppe 'Limit' (L) für die Zone hinzugefügt werden. Melden Sie sich zur Erteilung dieses Zugriffsrechts an der Zone als root an und führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
global# zonecfg -z db2zone
zonecfg:db2zone> set limitpriv="default,proc_prioctl"
```

In diesem Beispiel wird 'proc_prioctl' zur Zugriffsrechtsgruppe 'Limit' (L) für die Zone 'db2zone' hinzugefügt.

Unter Solaris 9 gibt es keine Funktion für DB2, mit der die relative Priorität von Agenten erhöht werden kann. Aktualisieren Sie auf Solaris 10 oder höher, um die Agentenpriorität der Serviceklasse zu verwenden.

Vorablesezugriffspriorität von Serviceklassen

Vorablesefunktionen rufen Daten vom Datenträger ab und speichern diese Daten in Pufferpools, sodass Agenten schnell darauf zugreifen können. Beim DB2-Workload-Manager kann jeder Servicesuperklasse und -unterklasse eine andere Vorablesezugriffspriorität zugeordnet werden.

Agenten senden Vorableseanforderungen an die Vorablesewarteschlange der Datenbank. Die Vorablesefunktionen nehmen diese Vorableseanforderungen aus der Warteschlange und legen dann die Daten in den Pufferpools ab. Wenn ein Agent bestimmte Daten benötigt, prüft er zuerst die Pufferpools, um festzustellen, ob die Daten dort verfügbar sind. Ist dies nicht der Fall, ruft der Agent die Daten vom Datenträger ab. Vorablesefunktionen führen aufwendige Platten-E/A-Operationen aus, sodass die Agenten parallel für die Ausführung von Rechenarbeit frei werden.

Für jede Verbindung, die an eine Serviceklasse weitergeleitet wird, werden die Vorableseanforderungen entsprechend der Vorablesezugriffspriorität verarbeitet, die der Serviceklasse zugeordnet ist. Jeder Serviceklasse kann eine von drei Vorablesezugriffsprioritäten zugeordnet werden: HIGH, MEDIUM und LOW. Sie legen die Vorablesezugriffspriorität einer Serviceklasse mit dem Schlüsselwort PREFETCH PRIORITY in der Anweisung CREATE SERVICE CLASS oder ALTER SERVICE CLASS fest.

Durch Angabe von DEFAULT für eine Servicesuperklasse wird für diese Servicesuperklasse als Vorablesezugriffspriorität MEDIUM (mittel) festgelegt. Sie können eine andere Vorablesezugriffspriorität für jede Serviceunterklasse in der Servicesuperklasse angeben. Wenn Sie jedoch die Standardpriorität für den Vorablesezugriff für die Serviceunterklasse verwenden, übernimmt die Serviceunterklasse die Vorablesezugriffspriorität von ihrer Servicesuperklasse.

Vorablesezugriffsanforderungen mit hoher Priorität werden vor Vorablesezugriffsanforderungen mit mittlerer Priorität verarbeitet und diese wiederum vor Vorablesezugriffsanforderungen mit niedriger Priorität. Die Vorablesezugriffspriorität beeinflusst die Reihenfolge, in der Vorablesezugriffsanforderungen verarbeitet werden. Sie wirkt sich jedoch nicht auf die Geschwindigkeit ihrer Verarbeitung aus.

Pufferpoolpriorität von Serviceklassen

Durch das Festlegen der Pufferpoolpriorität von Serviceklassen können Sie den Anteil von Seiten im Pufferpool beeinflussen, der von Aktivitäten in einer bestimmten Serviceklasse belegt sein kann. Hierdurch kann der Durchsatz und die Leistung von Aktivitäten in dieser Serviceklasse verbessert werden.

Sie können jeder DB2-Serviceklasse eine relative Pufferpoolpriorität zuweisen, die die Wahrscheinlichkeit steuert, mit der Seiten ausgelagert werden, die von Aktivitäten in einer Serviceklasse in den Pufferpool abgerufen wurden. Die Erhöhung der Pufferpoolpriorität vergrößert möglicherweise den Anteil der Seiten, die von Agenten einer bestimmten Serviceklasse genutzt werden.

Wenn Sie keine Pufferpoolpriorität angeben oder wenn Sie `BUFFERPOOL PRIORITY DEFAULT` angeben, wird der Serviceklasse die Standard-Pufferpoolpriorität zugewiesen. Bei Servicesuperklassen entspricht `DEFAULT` dem Wert `LOW`, bei Serviceunterklassen dem Wert der Pufferpoolpriorität der übergeordneten Servicesuperklasse. Alle Standardunterklassen haben eine Pufferpoolpriorität von `DEFAULT`, die nicht geändert werden kann.

Wenn Sie ein Upgrade für eine frühere DB2-Version durchführen, wird die Pufferpoolpriorität vorhandener Serviceklassen auf `DEFAULT` gesetzt.

Nutzen der Vorteile der Festlegung der Pufferpoolpriorität

Sie erreichen eher eine Leistungssteigerung durch das Festlegen der Pufferpoolpriorität für eine Serviceklasse, wenn im Pufferpool eine gewisse Anzahl von Konkurrenzsituationen besteht. Der größte Vorteil ergibt sich wahrscheinlich bei Konkurrenzsituationen im Pufferpool mit einer Gesamttrefferquote von max. 85%. Wenn die Gesamttrefferquote 90% übersteigt, bestehen wahrscheinlich keine nennenswerten Konkurrenzsituationen im Pufferpool, sodass das Festlegen der Pufferpoolpriorität in den meisten Fällen weniger oder nur geringen Nutzen bringt. Welchen Vorteil Sie erzielen, hängt vom Typ der Workload ab, die Ihr Datenserver ausführt.

Bei einigen Workloads ist das Festlegen der Pufferpoolpriorität effektiver, wenn Sie auch die proaktive Seitenbereinigung aktivieren. Dies kommt daher, dass die Einstellungen für die Pufferpoolpriorität nur für nicht genutzte Seiten effektiv ist und die proaktive Seitenbereinigung hinsichtlich des Auslagerns von genutzten Seiten auf Datenträger aggressiver ist. Beachten Sie, dass Sie die proaktive Seitenbereinigung nur aktivieren sollten, wenn dies eine Leistungssteigerung bewirkt.

Wenn Sie asynchrone Seitenbereinigung (auch als klassische Seitenbereinigung bezeichnet) verwenden und einen niedrigeren Wert für den Datenbankkonfigurationsparameter `chngpgs_thresh` festlegen, können Ihre Einstellungen für die Pufferpoolpriorität ebenfalls einen positiven Effekt auf die Leistung haben, da ein niedriger Wert für diesen Parameter auch sicherstellt, dass ausreichend ungenutzte Seiten im Pufferpool vorhanden sind.

Es ist möglich, dass die positiven Auswirkungen der Festlegung der Pufferpoolpriorität von den Auswirkungen des Vorablesezugriffs - mit oder ohne Festlegung der Vorablesezugriffspriorität - übertroffen werden, wenn eine nennenswerte Anzahl von Vorablesezugriffen stattfindet. Wenn Sie z. B. bei nur wenig Vorablesezugriffen eine Serviceklasse mit einer hohen Pufferpoolpriorität definieren, kann der tatsächliche Vorteil dieser Einstellung für die Pufferpoolpriorität gering sein im Vergleich zu einer Serviceklasse mit einer niedrigen Pufferpoolpriorität, bei der Aktivitäten jedoch eine nennenswerte Anzahl von Vorablesezugriffen durchführen. Durch die

Vorteile des Vorablesezugriffs kann die Leistung der Aktivitäten in der Serviceklasse mit der niedrigen Pufferpoolpriorität sogar noch besser sein als die der Aktivitäten in der Serviceklasse mit der hohen Pufferpoolpriorität. Das Festlegen der Pufferpoolpriorität kann Ihre Workload-Management-Strategie unter den genannten Umständen dennoch ergänzen und daher sollten Sie dies auch nutzen.

Status von Verbindungen und Aktivitäten in einer Serviceklasse

Serviceklassen erfassen Verbindungsstatistikdaten für jede Serviceklasse. Sie können sehen, welche Verbindungen und Aktivitäten in einer Serviceklasse enthalten sind, und sich den Status der Verbindung oder Aktivität ansehen.

Status einer Verbindung

Eine Verbindung in einer Serviceklasse kann die folgenden Status haben:

CONNECTED

Die Verbindung wurde erfolgreich mit der Datenbank verbunden, ist aber noch nicht mit der Workload und der Servicesuperklasse verknüpft.

DECOUPLED

Der Verbindung ist kein Koordinatoragent zugewiesen (Konzentratorfall).

DISCONNECTPEND

Die Verbindung wird von der Datenbank getrennt.

FORCED

Die Verbindung wurde erzwungen.

INTERRUPTED

Die Verbindung wurde unterbrochen.

MAPPED

Die Verbindung ist einer Workload zugeordnet und ist mit einer Servicesuperklasse verknüpft. Die Verbindung kann jetzt Aktivitäten zur Ausführung übergeben.

QUEUED

Der Verbindungsordinatoragent wurde von Query Patroller oder einem Warteschlangenschwellenwert des DB2-Workload-Managers in die Warteschlange gestellt. In einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken kann dieser Status darauf hindeuten, dass der Koordinatoragent einen Prozedurfernaufruf an die Katalogpartition abgesetzt hat, um Schwellenwerttickets zu erhalten, und noch keine Antwort erhalten hat.

TRANSIENT

Die Verbindung versucht, eine Serviceklasse zu verknüpfen, für die der Verbindungsschwellenwert erreicht ist. Die Verbindung wird für die Verknüpfung mit der Serviceklasse in die Warteschlange gestellt. Wenn die Serviceklasse nicht gegen ihren Verbindungsschwellenwert verstößt, wird die Verbindung mit der Serviceklasse verknüpft. Eine Verbindung mit dem Status TRANSIENT kann keine Aktivitäten zur Ausführung übergeben.

TERMINATING

Die Verbindung hat eine Verbindungsrücksetzung vom Client empfangen oder wird zwangsweise oder aufgrund einer Fehlerbedingung beendet.

UOWEXEC

Die Verbindung verarbeitet eine Anforderung.

UOWWAIT

Die Verbindung wartet auf eine Anforderung vom Client.

Status einer Aktivität

Eine Aktivität in einer Serviceklasse kann die folgenden Status haben:

CANCEL_PENDING

Wenn Sie eine Aktivität abbrechen, die keinen Agenten hat, der aktiv an einer Anforderung für die Aktivität arbeitet, erhält die Aktivität den Status CANCEL_PENDING und wird beim Empfang der nächsten Anforderung abgebrochen.

EXECUTING

Die Aktivität wird ausgeführt.

IDLE Kein Agent verarbeitet aktiv eine Anforderung für die Aktivität.

INITIALIZING

Die Aktivität wurde erstellt und wird zur Ausführung vorbereitet.

QP_CANCEL_PENDING

Entspricht dem Status CANCEL_PENDING, die Aktivität wurde jedoch von Query Patroller statt von der Prozedur WLM_CANCEL_ACTIVITY abgebrochen.

QP_QUEUED

Die Aktivität wird von Query Patroller in die Warteschlange gestellt.

QUEUED

Die Aktivität kann aufgrund eines Schwellenwerts für gemeinsamen Zugriff auf Datenbank- oder Serviceklassenebene nicht ausgeführt werden. Die Aktivität wird in die Warteschlange gestellt, bis sie ausgeführt werden kann.

Anmerkung: Wenn unter dem Betriebssystem AIX eine Aktivität in der Warteschlange SQL4297N empfängt, stellen Sie sicher, dass auf dem DB2-Client und -Datenserver der folgende APAR installiert ist:

- Bei AIX 5.3: IY89429
- Bei AIX 5.2: IY89387

TERMINATING

Die Aktivität wird beendet.

UNKNOWN

Der Status der Aktivität ist unbekannt.

Entitäten auf Systemebene, die nicht von Serviceklassen verfolgt werden

Serviceklassen werden zur Überwachung und Steuerung von Objekten auf Datenbankebene verwendet. Nicht alle DB2-Entitäten arbeiten jedoch direkt in einer Datenbank.

Da Serviceklassen in einer Datenbank arbeiten und in den Katalogtabellen der Datenbank gespeichert werden, können Entitäten, die nicht in einer Datenbank arbeiten, nicht von Serviceklassen verfolgt werden. Entitäten auf Instanzebene, z. B. die Systemcontroller- und Diagnoseмонитordämonen, arbeiten auf Instanzebene und sind mit keiner Datenbank direkt verknüpft. Agenten, die Instanzzuordnungen und Gatewayverbindungen durchführen, werden ebenfalls nicht von Serviceklas-

sen verfolgt. Da Instanzzuordnungsagenten und Gatewayagenten nicht in einer Datenbank arbeiten, werden sie nicht von Serviceklassen verfolgt.

Die folgende Liste ist eine nicht vollständige Liste von Entitäten, die nicht innerhalb einer Datenbank arbeiten und daher nicht von Serviceklassen verfolgt werden:

- DB2-Systemcontroller (db2sysc)
- IPC-Listener (db2ipccm)
- TCP-Listener (db2tcpcom)
- FCM-Dämonen (db2fcms, db2fcmr)
- DB2-Resynchronisationsagenten (db2resync)
- Inaktive Agenten (Agenten ohne Datenbankzuordnung)
- Instanzzuordnungsagenten
- Gatewayagenten
- Alle anderen EDUs (Engine Dispatchable Units - von der Steuerkomponente zuteilbare Einheiten) auf Instanzebene

Erstellen einer Serviceklasse

Mit der DDL-Anweisung `CREATE SERVICE CLASS` können Sie Servicesuperklassen und darunter Serviceunterklassen erstellen.

Zum Erstellen einer Serviceklasse benötigen Sie die Berechtigung `WLMADM` oder `DBADM`.

Weitere Voraussetzungen werden auch in den folgenden Themen behandelt:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Serviceklasse zu erstellen:

1. Geben Sie mindestens eines der folgenden Merkmale für die Serviceklasse in der Anweisung `CREATE SERVICE CLASS` an:

- Geben Sie den Namen der Serviceklasse an:

Anmerkung: Sobald der Name einer Serviceklasse festgelegt ist, kann er nicht mehr geändert werden.

- Wenn Sie eine Servicesuperklasse erstellen, muss der Name unter allen Servicesuperklassen in der Datenbank eindeutig sein.

Beim Erstellen einer Servicesuperklasse wird die zugehörige Standardserviceunterklasse automatisch erstellt. Erst nach dem Erstellen einer Servicesuperklasse können Sie darunter andere Serviceunterklassen erstellen.

- Wenn Sie eine Serviceunterklasse erstellen, muss der Name unter allen Serviceunterklassen in der Servicesuperklasse eindeutig sein. Eine Serviceunterklasse kann nicht denselben Namen haben wie die zugehörige Servicesuperklasse.

- Wenn Sie eine Serviceunterklasse erstellen, geben Sie den Namen der übergeordneten Servicesuperklasse an. Nachdem eine Serviceunterklasse unter einer Servicesuperklasse erstellt wurde, kann sie nicht mehr einer anderen Servicesuperklasse zugeordnet werden.
- Geben Sie die Agentenpriorität für die Serviceklasse an. Wenn die Agentenpriorität auf `DEFAULT` eingestellt ist, erhalten Agenten in der Serviceklasse die Priorität, die das Betriebssystem allen DB2-Threads zuordnet. Wenn Sie den Parameter `AGENT PRIORITY` auf einen anderen Wert als `DEFAULT` set-

zen, werden die Agententhreads auf eine Priorität entsprechend der Standardpriorität plus dem Wert gesetzt, der am Anfang der nächsten Aktivität festgelegt wird. Wenn die Standardpriorität z. B. den Wert 20 hat und Sie die Agentenpriorität auf -10 setzen, ergibt sich eine Agentenpriorität von $20 + (-10) = 10$.

In der Katalogsicht SYSCAT.SERVICECLASSES wird die Standardagentenpriorität als -32768 dargestellt.

Unter Linux und UNIX sind die Werte -20 bis 20 zulässig. (Ein negativer Wert bedeutet eine höhere relative Priorität.) Auf Windows-basierten Plattformen sind die Werte -6 bis 6 zulässig. (Ein negativer Wert bedeutet eine niedrigere relative Priorität.)

- Geben Sie die Pufferpoolpriorität für die Serviceklasse an. Dies wirkt sich auf die Wahrscheinlichkeit aus, mit der von Aktivitäten in der Serviceklasse abgefangene Seiten ausgelagert werden. Bei Servicesuperklassen wird der Wert DEFAULT intern dem LOW zugeordnet. Auf DEFAULT gesetzte Serviceunterklassen übernehmen die Pufferpoolpriorität von ihren übergeordneten Superklassen.
- Geben Sie die Priorität für den Vorablesezugriff an. Sie können die Priorität angeben, mit der Agenten in der Serviceklasse ihre Vorablesezugriffsanforderungen übergeben. Je nach angegebenem Wert werden die Vorablesezugriffsanforderungen an die Vorablesewarteschlange mit hoher, mittlerer oder niedriger Priorität weitergeleitet. Standardmäßig ist die Vorablesezugriffspriorität auf MEDIUM eingestellt.
- Geben Sie die abgehende Korrelatorzeichenfolge an, wenn Sie die DB2-Serviceklasse einer AIX- oder Linux-Klasse zuordnen wollen. Ein Nullwert gibt an, dass es keine Zuordnung zum Workload-Manager des Betriebssystems gibt.

Wenn der abgehende Korrelator festgelegt ist, werden alle Threads in der DB2-Serviceklasse mithilfe des abgehenden Korrelators zu Beginn der nächsten Aktivität dem Betriebssystem-Workload-Manager zugeordnet.

Wenn der abgehende Korrelator für eine Serviceunterklasse auf NONE gesetzt ist und der abgehende Korrelator für die zugehörige Servicesuperklasse festgelegt ist, übernimmt die Serviceunterklasse den für die Servicesuperklasse angegebenen abgehenden Korrelator.

- Geben Sie die zu erfassenden Aktivitätsdaten an. Wenn die Erfassung von Aktivitätsdaten aktiviert ist, werden am Ende der Aktivität Aktivitätsinformationen von der Koordinatorpartition an den entsprechenden Ereignismonitor gesendet. Sie können Daten in den Ereignismonitor schreiben, einschließlich Informationen zur ausgeführten Anweisung, ihrer Kompilierungsumgebung sowie alle zutreffenden Eingabedatenwerte. Sie können auch angeben, dass keine Aktivitätsdaten erfasst werden sollen. Standardmäßig werden keine Aktivitätsdaten erfasst.
- Geben Sie die zu erfassenden zusammengefassten Aktivitätsinformationen an. Die zusammengefassten Aktivitätsinformationen für die Serviceklasse ändern sich erst nach dem Durchführen eines Commits für die Operation CREATE SERVICE CLASS.
- Der Typ von Anforderungsmessdaten, die für Anforderungen erfasst werden sollen, die von einer Verbindung übergeben wurden, die der von Ihnen angegebenen Servicesuperklasse zugeordnet wurde. Standardmäßig werden immer Basismessdaten für Aktivitäten erfasst, die der Workload zugeordnet wurden.
- Geben Sie die Histogrammschablonen an, die die Serviceunterklasse als Schablonen für ihre Histogramme verwenden soll.

Die angegebenen Histogrammschablonen werden in der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE widerspiegelt. Weitere Informationen zu Histogrammen und Histogrammschablonen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.

- Geben Sie an, ob die Serviceklasse aktiviert oder inaktiviert ist.
 - Wenn eine Serviceklasse als aktiviert erstellt wird (Standard), können der Serviceklasse Verbindungen und Aktivitäten zugeordnet werden. Wenn eine Serviceklasse als inaktiviert erstellt wird, werden neue Verbindungen und Aktivitäten, die ihr zugeordnet werden sollen, zurückgewiesen.
 - Wenn Sie eine Servicesuperklasse als inaktiviert erstellen, verhalten sich alle Serviceunterklassen, die Sie mit dieser Servicesuperklasse verknüpfen, als wären sie inaktiviert, selbst wenn sie bei der Abfrage der Sicht SYSCAT.SERVICECLASSES als aktiviert angezeigt werden.
- 2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Serviceklasse zur Sicht SYSCAT.SERVICECLASSES hinzugefügt.

Ändern einer Serviceklasse

Verwenden Sie die Anweisung ALTER SERVICE CLASS, wenn Sie die Definition einer Serviceklasse ändern wollen.

Zum Ändern einer Serviceklasse benötigen Sie die Berechtigung SQLADM, WLMADM oder DBADM. Soll eine andere Klausel als die Klausel COLLECT angegeben werden, muss die Berechtigungs-ID die Berechtigung WLMADM oder DBADM aufweisen.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Aktivitäten, die bereits Ressourcen bezogen haben und ausgeführt werden, sind von der Anweisung ALTER SERVICE CLASS nicht betroffen. Diese Aktivitäten halten ihre Ressourcen und werden bis zu ihrer Fertigstellung ausgeführt. Wenn jedoch während einer Operation ALTER SERVICE CLASS eine Subagentenanforderung an eine ferne Datenbankpartition gesendet wird, wird die Serviceklassendefinition vom Koordinatoragenten gesehen, und der Subagent kann sich unterscheiden. Betrachten wir das folgende Beispiel, bei dem die Vorablesezugriffspriorität für die Serviceklasse anfänglich auf MEDIUM eingestellt ist:

Tabelle 28. Unterschiede zwischen den Sichten eines Koordinatoragenten und eines Subagenten für eine geänderte Serviceklasse

Ereignisreihenfolge	Verbindung 1	Verbindung 2
1	Der koordinierende Agent sendet eine Anforderung an die ferne Partition. (Die Vorablesezugriffspriorität der Serviceklasse wurde zuvor auf MEDIUM gesetzt.)	
2		ALTER SERVICE CLASS wird abgesetzt. Die Vorablesezugriffspriorität wird auf HIGH gesetzt.

Tabelle 28. Unterschiede zwischen den Sichten eines Koordinatoragenten und eines Subagenten für eine geänderte Serviceklasse (Forts.)

Ereignisreihenfolge	Verbindung 1	Verbindung 2
3		COMMIT wird abgesetzt. (Das geänderte Serviceklassenmerkmal wird in der Katalogpartition festgeschrieben und in allen Datenbankpartitionen in den Hauptspeicher geladen.)
4	Der ferne Subagent empfängt die Anforderung. Jetzt sieht der Subagent die neue Vorablesezugriffspriorität HIGH für die Serviceklassendefinition.	

Die in der Tabelle oben beschriebene Situation ist temporär und betrifft nur Verbindungen, die während der Operation ALTER SERVICE CLASS Subagentenanforderungen absetzen. Alle neue Verbindungen sehen die aktualisierte Serviceklassendefinition mit der Vorablesezugriffspriorität HIGH.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Serviceklasse zu ändern:

- Geben Sie mindestens eines der folgenden Merkmale für die Serviceklasse in der Anweisung ALTER SERVICE CLASS an:
 - Geben Sie an, ob die Serviceklasse aktiviert oder inaktiviert ist. Wenn Sie eine Serviceklasse von aktiviert in inaktiviert ändern, bleiben alle bestehenden Verbindungen oder Aktivitäten in der Serviceklasse und verwenden bis zu ihrer Fertigstellung weiterhin die zuvor zugeordneten Ressourcen. Sie können eine Serviceklasse inaktivieren, wenn die Arbeit, die in der Serviceklasse eingeht, das System überlastet oder wenn Sie alle in der Serviceklasse eingehende Arbeit zurückweisen wollen.
Beim Inaktivieren einer Servicesuperklasse geschieht Folgendes:
 - Die Servicesuperklasse wird inaktiviert.
 - Die zugehörigen Serviceunterklassen werden inaktiviert.
Die Serviceunterklassen sind nur inaktiviert, während ihre Servicesuperklasse inaktiviert ist. Wenn die Servicesuperklasse aktiviert wird, werden die Serviceunterklassen auf ihren vorherigen Zustand gemäß der Definition in der Katalogtabelle zurückgesetzt.
Wenn eine Serviceunterklasse inaktiviert wird, sind davon weder die zugehörige Servicesuperklasse noch andere Serviceunterklassen mit dieser Servicesuperklasse betroffen.
Eine Standard-Serviceunterklasse kann nicht explizit inaktiviert werden. Sie müssen die zugehörige Servicesuperklasse inaktivieren, um zu verhindern, dass neue Anforderungen unter einer Standard-Serviceunterklasse ausgeführt werden.
 - Geben Sie die Agentenpriorität für die Serviceklasse an. Wenn die Agentenpriorität auf DEFAULT eingestellt ist, erhalten Agenten in der Serviceklasse die Priorität, die das Betriebssystem allen DB2-Threads zuordnet. Wenn Sie den Parameter AGENT PRIORITY auf einen anderen Wert als DEFAULT setzen, werden die Agententhreads auf eine Priorität entsprechend der Standardpriorität plus dem Wert gesetzt, der am Anfang der nächsten Aktivität

festgelegt wird. Wenn die Standardpriorität z. B. den Wert 20 hat und Sie die Agentenpriorität auf -10 setzen, ergibt sich eine Agentenpriorität von $20 + (-10) = 10$.

In der Katalogsicht SYSCAT.SERVICECLASSES wird die Standardagentenpriorität als -32768 dargestellt.

Unter Linux und UNIX sind die Werte -20 bis 20 zulässig. (Ein negativer Wert bedeutet eine höhere relative Priorität.) Auf Windows-basierten Plattformen sind die Werte -6 bis 6 zulässig. (Ein negativer Wert bedeutet eine niedrigere relative Priorität.)

- Geben Sie die Priorität für den Vorablesezugriff an. Sie können die Priorität angeben, mit der Agenten in der Serviceklasse ihre Vorablesezugriffsanforderungen übergeben. Je nach angegebenem Wert werden die Vorablesezugriffsanforderungen an die Vorablesewarteschlange mit hoher, mittlerer oder niedriger Priorität weitergeleitet. Standardmäßig ist die Vorablesezugriffspriorität auf MEDIUM eingestellt. Wenn die Vorablesezugriffspriorität nach einer Vorablesezugriffsanforderung geändert wird, ändert die Anforderung ihre Priorität nicht.
- Geben Sie die Pufferpoolpriorität für die Serviceklasse an. Dies wirkt sich auf die Wahrscheinlichkeit aus, mit der von Aktivitäten in der Serviceklasse abgefangene Seiten ausgelagert werden. Bei Servicesuperklassen wird der Wert DEFAULT intern dem LOW zugeordnet. Auf DEFAULT gesetzte Serviceunterklassen übernehmen die Pufferpoolpriorität von ihren übergeordneten Superklassen.
- Geben Sie die abgehende Korrelatorzeichenfolge an, wenn Sie die DB2-Serviceklasse einer AIX- oder Linux-Klasse zuordnen wollen. Ein Nullwert gibt an, dass es keine Zuordnung zum Workload-Manager des Betriebssystems gibt.

Wenn der abgehende Korrelator in einen Nullwert geändert wird, heben alle Threads in der DB2-Serviceklasse am Anfang der nächsten Aktivität ihre Zuordnung zum Betriebssystem-Workload-Manager auf.

Wenn der abgehende Korrelator für eine Serviceunterklasse auf NONE gesetzt ist und der abgehende Korrelator für die zugehörige Servicesuperklasse festgelegt ist, übernimmt die Serviceunterklasse den für die Servicesuperklasse angegebenen abgehenden Korrelator.

Wenn eine Servicesuperklasse einen abgehenden Korrelator verwendet, muss die Agentenpriorität der Servicesuperklasse auf DEFAULT gesetzt werden.

Wenn eine Serviceunterklasse einen abgehenden Korrelator verwendet (entweder explizit als Teil der Serviceunterklassendefinition oder implizit durch Übernahme von der Servicesuperklasse), muss die Agentenpriorität der Serviceunterklasse auf DEFAULT gesetzt werden.

- Geben Sie die zu erfassenden Aktivitätsdaten an. Wenn die Erfassung von Aktivitätsdaten aktiviert ist, werden am Ende der Aktivität Aktivitätsinformationen von der Koordinatorpartition an den entsprechenden Ereignismonitor gesendet. Sie können Daten in den Ereignismonitor schreiben, einschließlich Informationen zur ausgeführten Anweisung, ihrer Kompilierungsumgebung sowie alle zutreffenden Eingabedatenwerte. Sie können auch angeben, dass keine Aktivitätsdaten erfasst werden sollen. Standardmäßig werden keine Aktivitätsdaten erfasst.
- Geben Sie die zu erfassenden zusammengefassten Aktivitätsinformationen an. Die zusammengefassten Aktivitätsinformationen für die Serviceklasse ändern sich erst nach dem Durchführen eines Commits für die Operation ALTER SERVICE CLASS.

- Geben Sie die Stufe der Erfassung von Messdaten für die Überwachung von Anforderungen an, die von Verbindungen übergeben wurden, die einer Unterklasse unter der angegebenen Servicesuperklasse zugeordnet sind. Beachten Sie, dass die effektive Erfassungseinstellung für unter einer Servicesuperklasse ausgeführte Anforderungen eine Kombination der Erfassungsstufe für Serviceklassen und die Einstellung des Datenbankkonfigurationsparameters `mon_req_metrics` ist.
 - Geben Sie an, ob die Histogramme geändert werden sollen, die von einer Serviceunterklasse verwendet werden, für die die Erfassung von zusammengefassten Aktivitätsdaten über `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA` oder die Erfassung von zusammengefassten Anforderungsdaten über `COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA` aktiviert ist. Durch die Aktualisierung der von einer Serviceunterklasse verwendeten Histogrammschablonen werden die entsprechenden Zeilen in der Sicht `SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE` aktualisiert, die die Histogrammschablonen anzeigt, auf die eine Serviceklasse oder eine Arbeitsaktion verweist. Weitere Informationen zu Histogrammen und Histogrammschablonen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Serviceklasse in der Sicht `SYSCAT.SERVICECLASSES` aktualisiert.

Löschen einer Serviceklasse

Mit der DDL-Anweisung `DROP SERVICE CLASS` können Sie Serviceklassen löschen.

Zum Löschen einer Serviceklasse benötigen Sie die Berechtigung `WLMADM` oder `DBADM`.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Die Standard-servicesuperklassen (`SYSDEFAULTUSERCLASS`, `SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS` und `SYSDEFAULTSYSTEMCLASS`) und ihre zugehörigen Serviceunterklassen können nicht gelöscht werden. Standard-servicesuperklassen und ihre zugehörigen Serviceunterklassen können nur durch das Löschen der Datenbank gelöscht werden.

Eine von Ihnen definierte Serviceklasse kann nicht gelöscht werden, wenn eine der folgenden Bedingungen zutrifft:

- Sie ist aktiviert.
- Sie enthält benutzerdefinierte Serviceunterklassen.
- Eine Workload, eine Arbeitsaktion oder ein Schwellenwert verweist auf sie.
- Von einem Workloadvorkommen wird noch auf sie verwiesen.
- Der Serviceklasse ist derzeit eine Verbindung oder Aktivität zugeordnet.
- Die Serviceklasse ist als Ziel der Aktion `REMAP ACTIVITY` definiert.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Serviceklasse zu löschen:

1. Inaktivieren Sie die Serviceklasse mit der Anweisung `ALTER SERVICE CLASS`. Wenn Sie eine Servicesuperklasse löschen, werden mit dieser Aktion alle Serviceunterklassen inaktiviert, die mit der Servicesuperklasse verknüpft sind. Durch das Inaktivieren einer Serviceklasse wird verhindert, dass weitere Aktivi-

täten mit der Serviceklasse verknüpft werden. Setzen Sie nach dem Inaktivieren der Serviceklasse eine Anweisung COMMIT ab.

Aktivitäten, die bereits unter der Serviceklasse ausgeführt werden, werden weiter ausgeführt. Mit der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 können Sie Agenten auflisten, die derzeit einer Serviceklasse zugeordnet sind. Wenn diese Aktivitäten nicht abgeschlossen werden sollen, können Sie anhand der von der Tabellenfunktion zurückgegebenen Anwendungs-ID und mit dem Befehl FORCE APPLICATION die Trennung dieser Anwendungen von der Datenbank erzwingen.

2. Mit der Anweisung DROP WORKLOAD können Sie alle Workloads löschen, die der Serviceklasse zugeordnet sind. Setzen Sie nach dem Löschen jeder Workload eine Anweisung COMMIT ab.
3. Löschen Sie alle zutreffenden Arbeitsaktionen, die der zu löschenden Serviceklasse zugeordnet sind:
 - Wenn Sie eine Servicesuperklasse löschen und dieser ein Arbeitsaktionsset zugeordnet ist, löschen Sie dieses Arbeitsaktionsset mit der Anweisung DROP WORK ACTION SET. Setzen Sie nach dem Löschen des Arbeitsaktionssets eine Anweisung COMMIT ab.
 - Wenn Sie eine Serviceunterklasse löschen und dieser eine Arbeitsaktion zugeordnet ist, löschen Sie die Arbeitsaktion mit dem Schlüsselwort DROP WORK ACTION der Anweisung ALTER WORK ACTION SET. Alternativ können Sie auch das Arbeitsaktionsset, das die der Serviceunterklasse zugeordnete Arbeitsaktion enthält, mit der Anweisung DROP WORK ACTION SET löschen. Setzen Sie nach dem Löschen jeder Arbeitsaktion oder nach dem Löschen des Arbeitsaktionssets eine Anweisung COMMIT ab.
4. Löschen Sie mit der Anweisung DROP THRESHOLD alle Schwellenwerte, die der zu löschenden Serviceklasse zugeordnet sind. Setzen Sie nach dem Löschen jedes Schwellenwerts eine Anweisung COMMIT ab.
5. Gehen Sie je nach dem zu löschenden Objekt wie folgt vor:
 - Wenn Sie eine Serviceunterklasse löschen wollen, verwenden Sie die Anweisung DROP SERVICE CLASS zum Löschen der Serviceunterklasse.
 - Wenn Sie eine Servicesuperklasse löschen wollen, verwenden Sie die Anweisung DROP SERVICE CLASS, um alle ihr zugeordneten Serviceunterklassen zu löschen, und setzen Sie nach dem Löschen jeder Serviceunterklasse eine Anweisung COMMIT ab. Setzen Sie dann die Anweisung DROP SERVICE CLASS ab, um die Servicesuperklasse zu löschen.

Anmerkung: Die Standardserviceunterklasse für die Servicesuperklasse kann nicht manuell gelöscht werden. Die Standardserviceunterklasse für eine Servicesuperklasse wird beim Löschen der Servicesuperklasse gelöscht.

6. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Serviceklasse aus der Sicht SYSCAT.SERVICECLASSES entfernt.

Beispiel: Verwenden von Serviceklassen

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Datenbankworkload mithilfe von Serviceklassen gesteuert werden kann.

Dieses Beispiel stammt aus dem fiktiven International Beer Emporium. International Beer Emporium ist ein mittelständisches Unternehmen mit im Wesentlichen fünf Abteilungen: Vertrieb, Buchhaltung, Entwicklung, Test und Produktion. Alle fünf Abteilungen greifen gemeinsam auf dieselbe Produktkatalogdatenbank zu.

Erstimplementierung einer DB2-Workload-Manager-Lösung

Die Produktkatalogdatenbank läuft meistens zufrieden stellend. Manchmal beklagen sich die Benutzer jedoch, dass ihre Anwendungen keine Verbindung zur Datenbank herstellen können, da die maximale Anzahl der Verbindungen überschritten wurde. Nachdem er ein Upgrade auf DB2 Version 9.7 durchgeführt hat, beschließt der Datenbankadministrator Bob, Serviceklassen auszuprobieren. Bob will die Verwendungsmuster der Produktkatalogdatenbank aller fünf Abteilungen ermitteln und herausfinden, warum seiner Datenbank gelegentlich die Verbindungen ausgehen. Im Folgenden sind die Schritte aufgeführt, die Bob zum Einrichten von Serviceklassen ausführt:

1. Zuerst erstellt er Servicesuperklassen für jede der Abteilungen (für jede Service-superklasse wird automatisch auch die Standard-serviceunterklasse erstellt):
 - SALES wird für die Vertriebsabteilung erstellt:
`CREATE SERVICE CLASS SALES`
 - ACCOUNTING wird für die Buchhaltungsabteilung erstellt:
`CREATE SERVICE CLASS ACCOUNTING`
 - ENGINEERING wird für die Entwicklungsabteilung erstellt:
`CREATE SERVICE CLASS ENGINEERING`
 - TESTING wird für die Testabteilung erstellt:
`CREATE SERVICE CLASS TESTING`
 - PRODUCTION wird für die Produktionsabteilung erstellt:
`CREATE SERVICE CLASS PRODUCTION`
2. Bob erstellt Sitzungsbenutzergruppen mit entsprechenden Berechtigungs-IDs für jede der Abteilungen:
 - Eine Sitzungsbenutzergruppe mit der Berechtigungs-ID SALESGRP wird erstellt. Diese Gruppe umfasst die Berechtigungs-IDs aller Benutzer in der Vertriebsabteilung.
 - Eine Sitzungsbenutzergruppe mit der Berechtigungs-ID ACCTNGRP wird erstellt. Diese Gruppe umfasst die Berechtigungs-IDs aller Benutzer in der Buchhaltungsabteilung.
 - Eine Sitzungsbenutzergruppe mit der Berechtigungs-ID ENGINGRP wird erstellt. Diese Gruppe umfasst die Berechtigungs-IDs aller Benutzer in der Entwicklungsabteilung.
 - Eine Sitzungsbenutzergruppe mit der Berechtigungs-ID TESTGRP wird erstellt. Diese Gruppe umfasst die Berechtigungs-IDs aller Benutzer in der Testabteilung.
 - Eine Sitzungsbenutzergruppe mit der Berechtigungs-ID PRODGRP wird erstellt. Diese Gruppe umfasst die Berechtigungs-IDs aller Benutzer in der Produktionsabteilung.
3. Bob erstellt Workloads, um Verbindungen von jeder Gruppe der zugehörigen Serviceklasse zuzuordnen:
 - Workload WL_SALES wird erstellt und ihre Sitzungsbenutzergruppe wird auf SALESGRP eingestellt. WL_SALES ordnet ihre Verbindungen der Service-superklasse SALES zu:
`CREATE WORKLOAD WL_SALES SESSION_USER GROUP ('SALESGRP') SERVICE CLASS SALES`
 - Workload WL_ACCOUNTING wird erstellt und ihre Sitzungsbenutzergruppe wird auf ACCTNGRP eingestellt. WL_ACCOUNTING ordnet ihre Verbindungen der Servicesuperklasse ACCOUNTING zu:
`CREATE WORKLOAD WL_ACCOUNTING SESSION_USER GROUP ('ACCTNGRP') SERVICE CLASS ACCOUNTING`

- Workload WL_ENGINEERING wird erstellt und ihre Sitzungsbenutzergruppe wird auf ENGINGRP eingestellt. WL_ENGINEERING ordnet ihre Verbindungen der Serviceklasse ENGINEERING zu:
CREATE WORKLOAD WL_ENGINEERING SESSION_USER GROUP ('ENGINGRP') SERVICE CLASS ENGINEERING
- Workload WL_TEST wird erstellt und ihre Sitzungsbenutzergruppe wird auf TESTGRP eingestellt. WL_TEST ordnet ihre Verbindungen der Serviceklasse TESTING zu:
CREATE WORKLOAD WL_TEST SESSION_USER GROUP ('TESTGRP') SERVICE CLASS TESTING
- Workload WL_PRODUCTION wird erstellt und ihre Sitzungsbenutzergruppe wird auf PRODGRP eingestellt. WL_PRODUCTION ordnet ihre Verbindungen der Serviceklasse PRODUCTION zu:
CREATE WORKLOAD WL_PRODUCTION SESSION_USER GROUP ('PRODGRP') SERVICE CLASS PRODUCTION

Bob nutzt die Standardeinstellungen für Serviceklassen und Workloads. Er will die Datenbanknutzungsmuster beobachten, bevor er eine Steuerung auf die Serviceklassen anwendet. Daraus ergeben sich die folgenden Definitionen für die Servicesuperklassen:

Tabelle 29. Serviceklassendefinitionen

Serviceklasse
SALES
ACCOUNTING
ENGINEERING
TESTING
PRODUCTION
SYSDEFAULTUSERCLASS
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS

Wenn eine DB2-Workload-Manager-Lösung wie oben beschrieben implementiert ist, wird Arbeit von jeder Abteilung zur eigenen Servicesuperklasse weitergeleitet. Arbeit von Abteilungen, für die keine speziellen Vorgaben gemacht wurden, wird der Standard-servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS zugeordnet. Mit dieser Konfiguration kann Bob die Arbeit in den einzelnen Serviceklassen überwachen, um das Datenbanknutzungsmuster der Abteilungen zu ermitteln.

Erste Verbesserung der DB2-Workload-Manager-Implementierung

Nach der letzten Verbindungsspitze fragt Bob die Servicesuperklassenstatistik mit der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS ab und untersucht den oberen Grenzwert für jede Servicesuperklasse. Bob erkennt, dass die obere Grenze für Verbindungen für alle Abteilungen mit Ausnahme der Testabteilung nahe 100 liegt. Die Statistikdaten für die Testabteilung zeigen jedoch, dass das Testteam einmal über 800 Verbindungen herstellte.

Einmal pro Monat führt die Testabteilung ihre allmonatliche intensive Produktprüfung durch. Zu dieser Zeit stellt die Abteilung bis zu 1000 gleichzeitig bestehende Verbindungen her. Da der Konfigurationsparameter des Datenbankmanagers **max_connections** auf 1000 eingestellt ist, nutzt die Testabteilung die meisten der ver-

fürbaren Verbindungen zur Datenbank. Wenn das System 1000 Verbindungen erreicht hat, werden alle weiteren Verbindungsversuche abgewiesen.

Aufgrund von Speichereinschränkungen auf dem System können die Konfigurationswerte **max_connections** und **maxagents** auf dem Datenserver nicht erhöht werden, um weitere Verbindungen zuzulassen.

Um zu verhindern, dass die Testabteilung alle Verbindungen nutzt, beschließt Bob, die Anzahl der Verbindungen von der Testabteilung zu beschränken und sicherzustellen, dass jede der anderen vier Abteilungen ausreichend viele Verbindungen zur Datenbank erhalten kann, um ihre Geschäftsziele erfüllen zu können. Die anderen vier Abteilungen benötigen in der Regel jeweils nicht mehr als 150 gleichzeitig bestehende Verbindungen. Außerdem bemerkt Bob auch, dass die Standardbenutzer-, die Standardverwaltungs- und die Standarduserservicesuperklasse nur selten Verbindungen enthalten. Er beschließt deshalb, dass 100 Verbindungen für diese Standarduserservicesuperklassen ausreichen sollten. Nachdem 700 Verbindungen (600 für die vier Abteilungen und 100 für die Standardklassen) aus dem Pool **max_connections** mit 1 000 verfügbaren Verbindungen zugeordnet wurden, stehen noch 300 Verbindungen für die Testabteilung zur Verfügung. Durch die Beschränkung der Testabteilung auf maximal 300 Verbindungen, sollten Verbindungen von Benutzern anderer Abteilungen nicht abgewiesen werden.

Zur Beschränkung der Testgruppe auf maximal 300 gleichzeitig bestehende Verbindungen erstellt Bob einen Schwellenwert **MAXSERVICECLASSCONNECTIONS** von 300 für die Serviceklasse **TESTING**.

```
CREATE THRESHOLD MAXSERVICECLASSCONNECTIONS FOR SERVICE CLASS TESTING ACTIVITIES
ENFORCEMENT DATABASE PARTITION
WHEN TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS > 300 STOP EXECUTION
```

Nach der Implementierung dieser Änderung sieht die DB2-Workload-Manager-Konfiguration wie folgt aus:

Tabelle 30. Konfiguration nach dem Hinzufügen des Schwellenwerts für die Servicesuperklasse TESTING

Serviceklasse	Schwellenwert MAXSERVICECLASSCONNECTIONS
SALES	Nicht zutreffend
ACCOUNTING	Nicht zutreffend
ENGINEERING	Nicht zutreffend
TESTING	300
PRODUCTION	Nicht zutreffend
SYSDEFAULTUSERCLASS	Nicht zutreffend
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS	Nicht zutreffend

Da die Serviceklasse **TESTING** nur maximal 300 gleichzeitig bestehende Verbindungen enthalten kann, werden alle Verbindungsanforderungen über diesen Schwellenwert hinaus abgewiesen. Auf die anderen Serviceklassen wird kein Schwellenwert **MAXSERVICECLASSCONNECTIONS** angewendet, sodass diese Serviceklassen die verbleibenden 700 verfügbaren Verbindungen zum Datenserver gemeinsam nutzen können. Da es keine Konkurrenzsituation für Verbindungen zwischen diesen Serviceklassen gibt, legt Bob keine Verbindungsschwellenwerte für diese fest.

Zweite Verbesserung der DB2-Workload-Manager-Implementierung

Obwohl Verbindungen von der Vertriebs-, Buchhaltungs-, Entwicklungs- und Produktionsabteilung nicht mehr abgewiesen werden, beklagen sich Benutzer aus diesen Abteilungen immer noch über die schlechte Leistung, wenn die Testabteilung intensive Produkttests durchführt. Bob untersucht die Abfragen der Testabteilung während des Produkttestzyklus und erkennt, dass die Abfragen komplizierte Joins mit großen Datenmengen enthalten. Diese Abfragen generieren eine beträchtliche Vorablesezugriffsaktivität, wodurch die Verarbeitung von Vorablesezugriffsanforderungen von Verbindungen anderer Abteilungen verhindert wird. Bob beschließt, die Vorablesezugriffspriorität der Verbindungen von der Testabteilung zu verringern, und ändert die Vorablesezugriffspriorität der Serviceklasse TESTING auf LOW:

```
ALTER SERVICE CLASS TESTING PREFETCH PRIORITY LOW
```

Die DB2 Workload Manager-Konfiguration sieht nun wie folgt aus:

Tabelle 31. Konfiguration nach dem Ändern der Vorablesezugriffspriorität für die Servicesuperklasse TESTING

Serviceklasse	Schwellenwert MAXSERVICECLASSCONNECTIONS	Vorablesezugriffspriorität
SALES	Nicht zutreffend	DEFAULT
ACCOUNTING	Nicht zutreffend	DEFAULT
ENGINEERING	Nicht zutreffend	DEFAULT
TESTING	300	LOW
PRODUCTION	Nicht zutreffend	DEFAULT
SYSDEFAULTUSERCLASS	Nicht zutreffend	DEFAULT
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS	Nicht zutreffend	DEFAULT

Indem die Vorablesezugriffspriorität der Serviceklasse TESTING auf LOW gesetzt wird, werden Vorablesezugriffsanforderungen von Verbindungen von der Testabteilung erst bedient, nachdem alle anderen Vorablesezugriffsanforderungen von den anderen Abteilungen verarbeitet wurden. Diese Änderung erhöht den Abfragedurchsatz der anderen Abteilungen und verringert den Durchsatz der Testabteilung in ihrer Produkttestphase.

Dritte Verbesserung der DB2-Workload-Manager-Implementierung

Nachdem das Problem mit dem Vorablesezugriff behoben ist, teilt die Entwicklungsabteilung Bob mit, dass sie einige Verbindungen für eine experimentelle Anwendung namens Brewmeister benötigt. Da es sich um eine experimentelle Anwendung handelt, will Bob sicherstellen, dass sie nicht zu viele Datenbankverbindungen verbraucht und dass Abfragen von der Anwendung nicht um Vorablesefunktionen konkurrieren, wenn das System ausgelastet ist. Um diese Ziele zu erreichen, erstellt er eine neue Serviceunterklasse unter der Servicesuperklasse ENGINEERING für die experimentelle Anwendung sowie eine Workload, um Verbindungen von der Anwendung der neuen Serviceunterklasse zuzuordnen. Bob aktualisiert die Serviceklasse und die Workloads wie folgt:

- Die Serviceunterklasse EXPERIMENT wird unter der Servicesuperklasse ENGINEERING erstellt:

```
CREATE SERVICE CLASS EXPERIMENT UNDER ENGINEERING
```

- Der Schwellenwert MAXSERVICECLASSCONNECTIONS von 50 wird für die Serviceunterklasse EXPERIMENT erstellt:

```
CREATE THRESHOLD MAXSERVICECLASSCONNECTIONS FOR SERVICE CLASS EXPERIMENT
UNDER ENGINEERING ACTIVITIES
ENFORCEMENT DATABASE WHEN TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS > 50 STOP EXECUTION
```
- Die Workload WL_EXPERIMENT wird erstellt, um Verbindungen von der Anwendung BREWMEISTER der Serviceunterklasse EXPERIMENT zuzuordnen:

```
CREATE WORKLOAD WL_EXPERIMENT APPLNAME ('BREWMEISTER') SERVICE CLASS EXPERIMENT
UNDER ENGINEERING
```
- Die Vorablesezugriffspriorität für die Serviceunterklasse EXPERIMENT wird auf LOW gesetzt:

```
ALTER SERVICE CLASS EXPERIMENT UNDER ENGINEERING PREFETCH PRIORITY LOW
```

Die DB2 Workload Manager-Konfiguration sieht nun wie folgt aus:

Tabelle 32. Konfiguration mit Serviceunterklasse EXPERIMENT

Serviceklasse	Schwellenwert MAXSERVICECLASSCONNECTIONS	Vorablesezugriffspriorität
SALES	Nicht zutreffend	DEFAULT
ACCOUNTING	Nicht zutreffend	DEFAULT
ENGINEERING	Nicht zutreffend	DEFAULT
EXPERIMENT	50	LOW
TESTING	300	LOW
PRODUCTION	Nicht zutreffend	DEFAULT
SYSDEFAULTUSERCLASS	Nicht zutreffend	DEFAULT
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS	Nicht zutreffend	DEFAULT

Mit dieser Konfiguration kann die Anwendung BREWMEISTER nur 50 gleichzeitig bestehende Verbindungen zur Datenbank halten. Darüber hinaus werden Vorablesezugriffsanforderungen von dieser Anwendung an die Vorablesewarteschlange mit niedriger Priorität gesendet. Die Entwicklungsabteilung kann jetzt auf sichere Weise mit der Anwendung experimentieren und kann davon ausgehen, dass nicht unbeabsichtigt das gesamte Datenbanksystem überlastet wird.

Beispiel: Analysieren einer serviceklassenbezogenen Leistungsminderung des Systems

Wenn Sie eine Leistungsminderung des Systems bemerken (z. B. dauert die Ausführung einiger Anwendungen länger als erwartet) und Sie nicht sicher sind, ob das Problem mit der Konfiguration der Serviceklassen zusammenhängt, können Sie mit Tabellenfunktionsdaten das Problem untersuchen und erforderlichenfalls beheben.

Zuerst erhalten Sie eine komplexe Übersicht, was in den Serviceklassen abläuft. Diese Übersicht sollte die durchschnittliche Aktivitätslaufzeit, die Anzahl der normal abgeschlossenen Aktivitäten und die obere Grenze für gleichzeitig ablaufende Koordinatoraktivitäten auf dem System enthalten. Dazu können Sie eine allgemeine Abfrage, bei der nur ein einziger Wert zurückgegeben wird (Aggregation - Zusammenfassung), über Serviceklassen und Datenbankpartitionen mit den Daten aus der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 erstellen. Definieren Sie für das erste und das zweite Argument leere Zeichenfolgen und stellen Sie das dritte Argument auf -2 (ein Platzhalterzeichen) ein, um anzugeben,

dass Daten für alle Serviceklassen in allen Datenbankpartitionen zusammengestellt werden sollen. Ihre Abfrage könnte der folgenden ähneln:

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
       SUBSTR(CHAR(SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL)),1,13) AS ACTSCOMPLETED,
       SUBSTR(CHAR(SUM(COORD_ACT_ABORTED_TOTAL)),1,11) AS ACTSABORTED,
       SUBSTR(CHAR(MAX(CONCURRENT_ACT_TOP)),1,6) AS ACTSHW,
       CAST(CASE WHEN SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL) = 0 THEN 0
              ELSE SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL * COORD_ACT_LIFETIME_AVG)
              / SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL) END / 1000 AS DECIMAL(9,3))
       AS ACTAVGLIFETIME
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(' ', ' ', -2)) AS SCSTATS
GROUP BY SERVICE_SUPERCLASS_NAME, SERVICE_SUBCLASS_NAME
ORDER BY SERVICE_SUPERCLASS_NAME, SERVICE_SUBCLASS_NAME
```

Nehmen wir an, dass bei früheren Gelegenheiten die Abfrage die folgenden Ergebnisse zurückgegeben hat:

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	ACTSCOMPLETED	ACTSABORTED	ACTSHW	ACTAVGLIFETIME
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	8	0	1	3.750
BI_APPS	SYSDEFAULTSUBCLASS	4	0	1	5.230
BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS	1	0	1	25.600

Die von dieser Abfrage zurückgegebenen Daten können ausreichen, um zu zeigen, dass die Leistungsminderung in der Serviceklasse BI_APPS auftritt, da ihre durchschnittliche Aktivitätslaufzeit signifikant höher als normal ist. Diese Situation könnte darauf hindeuten, dass die verfügbaren Ressourcen für diese Serviceklasse erschöpft sind.

Wenn anhand der Durchschnittswerte für die Serviceklassen für alle Datenbankpartitionen das Problem nicht eingegrenzt werden kann, sollten Sie Durchschnittswerte für jede Datenbankpartition einzeln analysieren. Durch Zusammenfassung der Durchschnittswerte für jede Datenbankpartition zu einem globalen Durchschnitt können große Abweichungen zwischen Datenbankpartitionen verdeckt werden. In dieser Situation wird angenommen, dass jede Datenbankpartition als Koordinatorpartition verwendet wird. Wenn diese Annahme nicht stimmt, beträgt die an Nicht-Koordinatorpartitionen berechnete durchschnittliche Laufzeit Null.

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       CAST(COORD_ACT_LIFETIME_AVG / 1000 AS DECIMAL(9,3)) AS AVGLIFETIME
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(' ', ' ', -2)) AS SCSTATS
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME
```

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	PART	AVGLIFETIME
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	3.425
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	1	2.752
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	2	8.230
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	3	0.593

In diesem Beispiel empfängt die Datenbankpartition 2 möglicherweise mehr Arbeit als gewöhnlich, da ihre durchschnittliche Aktivitätslaufzeit viel höher ist als die der anderen Datenbankpartitionen.

Viele unterschiedliche Situationen können die Ursache einer Leistungsminderung sein. Verwenden Sie die folgenden Prinzipien, um die von den DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen bereitgestellten Informationen bestmöglich zu nutzen:

- Behandeln Sie große Mengen von Sperrkonflikten auf der Ebene der Anwendungslogik und -umgebung (Isolationsstufe usw.).

- Wenn sich die Serviceklasse ihren Schwellenwerten nähert (Anzahl gleichzeitiger Anforderungen usw.), müssen Sie eventuell die Schwellenwerte erhöhen.
- Wenn die einer Serviceklasse zugeordneten Ressourcen nahezu erschöpft sind und OUTBOUND CORRELATOR festgelegt ist, kann die Zuordnung zu den Betriebssystemserviceklassen die Ursache des Problems sein (d. h., die der Serviceklasse entsprechende Betriebssystemserviceklasse erhält nicht ausreichend Prozessorressourcen).
- Möglicherweise werden mehr Aktivitäten als erwartet in der Serviceklasse ausgeführt, wodurch mehr Ressourcen als normal verbraucht werden. Prüfen Sie die Anzahl abgeschlossener Aktivitäten, um festzustellen, ob die Menge der ausgeführten Arbeit in der Serviceklasse angemessen ist.
- Aktivitäten verbringen möglicherweise mehr Zeit in Warteschlangen, wenn mehr Aktivitäten als erwartet übergeben werden und Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff definiert sind. Prüfen Sie, ob die durchschnittliche Wartezeit sich um denselben Betrag erhöht hat wie die durchschnittliche Laufzeit. Wenn dies der Fall ist, verhalten sich die Warteschlangen wie erwartet. Wenn jedoch die Laufzeit inakzeptabel ist, sollten Sie der Serviceklasse mehr Ressourcen zuweisen und den Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff verringern.

Beispiel: Untersuchen der Agentenauslastung nach Serviceklasse

Der DB2-Workload-Manager stellt die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 zur Verfügung, mit der Sie die relative Verteilung von Agenten auf die Serviceklassen ermitteln können.

Es können Situationen auftreten, in denen eine Datenserverressource, z. B. ein Agent, von einer Gruppe von Benutzern oder von einer Anwendung zu stark genutzt wird. Nehmen wir z. B. an, dass eine Benutzergruppe fast alle verfügbaren Agenten nutzt und dass ein Benutzer, der nicht zu dieser Gruppe gehört, sich bei Ihnen darüber beklagt.

Als Erstes muss ermittelt werden, wieviele Agenten für jede Serviceklasse arbeiten. Sie können eine Abfrage wie die folgende verwenden:

```
SELECT SUBSTR(AGENTS.SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(AGENTS.SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,19) AS SUBCLASS_NAME,
       COUNT(*) AS AGENT_COUNT
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97(' ', ' ', CAST(NULL AS BIGINT), -2))
AS AGENTS
WHERE AGENT_STATE = 'ACTIVE'
GROUP BY SERVICE_SUPERCLASS_NAME, SERVICE_SUBCLASS_NAME
ORDER BY SERVICE_SUPERCLASS_NAME, SERVICE_SUBCLASS_NAME
```

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	AGENT_COUNT
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	7
TEST	SYSDEFAULTSUBCLASS	20

Wenn Sie zu dem Schluss kommen, dass eine bestimmte Serviceklasse mehr als den ihr zustehenden Anteil von Agenten nutzt, können Sie Maßnahmen ergreifen, um die Anzahl der zulässigen Aktivitäten für eine Workload oder eine Serviceklasse zu beschränken. Alternativ können Sie die Anzahl der Verbindungen für eine Serviceklasse beschränken.

Steuern von Arbeit mit Schwellenwerten

Mithilfe von Schwellenwerten können Sie die Systemstabilität aufrechterhalten. Sie erstellen Schwellenwerte, um Arbeit abzufangen, die sich abnormal verhält, entweder prädiaktiv, bevor die Arbeit startet, basierend auf der geschätzten Auswirkung, oder reaktiv, während die Arbeit ausgeführt wird und Ressourcen verbraucht.

Ein Beispiel für Arbeit, die mithilfe von Schwellenwerten gesteuert werden kann, ist eine Abfrage, die viel Prozessorzeit zu Lasten der anderen auf dem System ausgeführten Arbeit verbraucht. Eine solche Abfrage kann gesteuert werden, bevor ihre Ausführung beginnt, basierend auf dem geschätzten Aufwand, oder wenn die Arbeit bereits ausgeführt wird und mehr als den zulässigen Anteil von Ressourcen verbraucht.

Typen von Schwellenwerten

Verbindungsschwellenwerte

Verwenden Sie einen Verbindungsschwellenwert, wenn Sie beschränken wollen, wie viele Datenbankverbindungen gleichzeitig geöffnet sein können oder wie lange diese inaktiv sein dürfen. Diese Schwellenwerte beschränken die Gesamtzahl gleichzeitig bestehender Verbindungen zu Ihrer Datenbank und können verwendet werden, um Verbindungen zu erkennen, die zu lange inaktiv sind.

Tabelle 33. Verbindungsschwellenwerte

Schwellenwert	Beschreibung
CONNECTIONIDLETIME	Steuert die Zeitspanne, während der eine Verbindung im Leerlauf und nicht für Benutzeranforderungen aktiv ist. Mit diesem Schwellenwert können Sie eine ineffiziente Nutzung von Datenserverressourcen und Anwendungswartebedingungen erkennen.

UOW-Schwellenwerte

Wenn Sie die Ausführungsdauer einer UOW begrenzen wollen, verwenden Sie einen UOW-Schwellenwert. Diese Schwellenwerte begrenzen die Höchstdauer einer UOW in der DB2-Engine und können zur Ermittlung von UOWs verwendet werden, deren Beendigung zu lange dauert.

Tabelle 34. UOW-Schwellenwerte

Schwellenwert	Beschreibung
UOWTOTALTIME	Steuert die Ausführungsdauer einer UOW.

Aktivitätsschwellenwerte

Wenn Sie die Auswirkung beschränken wollen, die bestimmte Aktivitäten auf die Ausführung des Datenservers haben können, bieten Ihnen Aktivitätsschwellenwerte eine geeignete Möglichkeit. Zu viel Ausführungszeit, anormal hohe zurückgegebene Datenmengen oder anormal hoher Ressourcenverbrauch sind alles Beispiele für Warnzeichen dafür, dass potenziell problematische Aktivitäten möglicherweise zu viele Ressourcen verbrauchen. Dies können Sie mit Aktivitätsschwellenwerten steuern.

Tabelle 35. Aktivitätsschwellenwerte

Schwellenwert	Beschreibung
ACTIVITYTOTALTIME	Steuert die Zeitspanne, die eine beliebige angegebene Aktivität von der Übergabe bis zur Fertigstellung verbringen darf (Ausführungszeit plus Wartezeit). Mit diesem Schwellenwert können Sie Jobs erkennen, die anormal lange bis zu ihrer Fertigstellung benötigen.
CPUTIME	Steuert den maximalen Anteil von kombinierter Benutzer- und Systemprozessorzeit, die eine Aktivität in einer bestimmten Datenbankpartition während der Ausführung der Aktivität verbrauchen darf. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die zu viele Prozessorressourcen verbrauchen.
CPUTIMEINSC	Steuert den maximalen Anteil von kombinierter Benutzer- und Systemprozessorzeit, die eine Aktivität in einer bestimmten Datenbankpartition während ihrer Ausführung in einer bestimmten Serviceunterklasse verbrauchen darf. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die zu viele Prozessorressourcen in der aktuellen Serviceklasse verbrauchen.
ESTIMATEDSQLCOST	Steuert DML-Aktivitäten, bei denen das Abfrageoptimierungsprogramm einen großen geschätzten Aufwand ermittelt. Mit diesem Schwellenwert können Sie SQL-Code mit potenziell hoher Ressourcennutzung vorhersagen, bevor dieser auf dem System ausgeführt wird, sowie schlecht geschriebenen SQL-Code identifizieren.
SQLROWSREAD	Steuert die maximale Anzahl der Zeilen, die von einer Aktivität in einer beliebigen Datenbankpartition gelesen werden können. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die übermäßig viele Zeilen lesen.
SQLROWSREADINSC	Steuert die maximale Anzahl der Zeilen, die von einer Aktivität in einer bestimmten Datenbankpartition bei der Ausführung in einer bestimmten Serviceunterklasse gelesen werden können. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die übermäßig viele Zeilen in der aktuellen Serviceklasse lesen.
SQLROWSRETURNED	Steuert die Anzahl der Zeilen, die bei der SQL-Ausführung zurückgegeben werden. Mit diesem Schwellenwert können Sie ermitteln, wann das Datenvolumen eine angemessene Schwelle überschreitet.
SQLTEMPSPACE	Steuert die Größe des Tabellenbereichs für temporäre Tabellen, den eine bestimmte Aktivität in einer Partition verbrauchen darf. Mit diesem Schwellenwert können Sie verhindern, dass bestimmte SQL-Anweisungen einen unverhältnismäßig großen Anteil des temporären Speicherbereichs verbrauchen und so andere Arbeit behindern.

Der Datenserver betrachtet Anforderungen von Dienstprogrammen wie REORGCHK, IMPORT und EXPORT als Benutzerlogik. Auf diese Anforderungen werden daher alle definierten Schwellenwerte angewendet.

Zusammengefasste Schwellenwerte

Wenn Sie die Gesamtauswirkung steuern wollen, die bestimmte Aktivitäten auf Ihrem Datenserver haben, dann definieren Sie zusammengefasste Schwellenwerte. Zusammengefasste Schwellenwerte erzwingen oft, aber nicht immer, eine Steuerung des gemeinsamen Zugriffs, wenn Sie die Anzahl bestimmter gleichzeitig ausgeführter Aktivitäten beschränken müssen. Einige zusammengefasste Schwellenwerte haben eine integrierte Warteschlange und werden auch Warteschlangenschwellenwerte genannt.

Table 36. Zusammengefasste Schwellenwerte

Schwellenwert	Beschreibung
AGGSQLTEMPSPACE	Steuert den maximalen Anteil des Tabellenbereichs für temporäre Systemtabellen, der insgesamt über alle Aktivitäten in der Serviceunterklasse verbraucht werden darf. Mit diesem Schwellenwert können Sie Aktivitäten erkennen und steuern, die zu einer Serviceunterklasse gehören, deren Aktivitäten zusammen über alle Aktivitäten in der Serviceunterklasse zu viel Tabellenbereich für temporäre Systemtabellen verbrauchen.
CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES	Steuert die Anzahl aktiver Vorkommen einer Workload, die in einer Koordinatorpartition gleichzeitig ausgeführt werden können. Mit diesem Schwellenwert können Sie die Verteilung von Verbindungen von einer bestimmten Quelle steuern.
CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES	Steuert die Anzahl der einzelnen Aktivitäten, die in einem Workloadvorkommen ausgeführt werden können. Mit diesem Schwellenwert können Sie Arbeit in einem einzigen Workloadvorkommen beschränken.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES	Steuert die Anzahl gleichzeitig ablaufender Aktivitäten in der Domäne, der der Schwellenwert zugeordnet ist (Datenbank, Arbeitsaktion, Servicesuperklasse oder Serviceunterklasse).
TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS	Steuert die Anzahl der Datenbankverbindungen, die gleichzeitig zu einer bestimmten Partition hergestellt werden können. Mit diesem Schwellenwert können Sie verhindern, dass eine bestimmte Partition überlastet wird.
TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS	Steuert die Anzahl der Datenbankverbindungen zu einer bestimmten Partition für Arbeit, die in einer bestimmten Serviceklasse gleichzeitig ausgeführt werden kann. Dieser Schwellenwert ist dem Schwellenwert TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS ähnlich, aber feiner unterteilt, da die Verbindung mit einer Serviceklasse verknüpft ist.

Für die zusammengefassten Schwellenwerte, die die Steuerung des gemeinsamen Zugriffs unterstützen, wird sie über ein System von Ausführungstickets bereitgestellt. Jede ankommende Aktivität muss ein Ticket vom entsprechenden Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff anfordern, bevor ihre Ausführung beginnen kann. Wenn alle Tickets verbraucht sind, werden zusätzliche Aktivitäten in die Warteschlange gestellt, bis wieder ein Ticket verfügbar wird oder ein Fehler zurückgegeben wird, je nach Ihrer Definition des Schwellenwerts. Wenn die Warteschlangensteuerung für den Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff aktiviert ist, wird ein Ticket von einer Aktivität, deren Ausführung abgeschlossen ist, an eine andere Aktivität übergeben, die sich noch in der Warteschlange befindet. Diese Aktivität kann dann die Warteschlange verlassen und die Ausführung beginnen. Wie viele Tickets pro Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff verfügbar sind, hängt von Ihrer Definition des Schwellenwerts ab. Wenn Sie beispielsweise einen Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES definiert haben, um die Anzahl der gleichzeitig ausgeführten Datenbankaktivitäten auf 10 zu begrenzen, sind 10 Ausführungstickets verfügbar.

Bei gespeicherten Prozeduren werden sowohl Aktivitätsschwellenwerte als auch Schwellenwerte für den gemeinsamen Zugriff auf die gespeicherte Prozedur selbst und auf ihre untergeordneten Aktivitäten angewendet. Wenn die Ausführung der gespeicherten Prozedur in die Warteschlange gestellt wird, kann keine der zugehörigen untergeordneten Aktivitäten weiter

verarbeitet werden. Wenn jedoch die Ausführung einer gespeicherten Prozedur beginnt, werden untergeordnete Aktivitäten eventuell in die Warteschlange gestellt.

Maßnahmen bei Schwellenwertverstößen

Welche Aktion bei einem Schwellenwertverstoß dynamisch ausgeführt wird, hängt davon ab, wie Sie den Schwellenwert definieren.

Ausführung stoppen (STOP EXECUTION)

Eine übliche Aktion bei einem Schwellenwertverstoß ist das Stoppen der Aktivität. In diesem Fall wird ein Fehlercode an die übergebende Anwendung zurückgegeben, der angibt, dass gegen den Schwellenwert verstoßen wurde. Beachten Sie, dass bei den Schwellenwerten TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS und TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS eine Aktion STOP EXECUTION verhindert, dass eine Verbindung hergestellt wird. Beim Schwellenwert CONNECTIONIDLETIME wird die Verbindung geschlossen. Bei CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES wird verhindert, dass ein neues Workloadvorkommen erstellt wird. Bei allen aktivitätsbezogenen Schwellenwerten wird die weitere Ausführung der Aktivität gestoppt. Wenn ein THRESHOLD VIOLATIONS-Ereignismonitor aktiv ist, wird ein Datensatz in den Ereignismonitor geschrieben, der angibt, dass gegen den Schwellenwert verstoßen wurde.

Ausführung fortsetzen (CONTINUE)

In einigen Situationen ist das Stoppen einer Aktivität eine zu harsche Maßnahme. Eine bevorzugte Maßnahme ist, die Ausführung der Aktivität weiterlaufen zu lassen und die relevanten Daten für einen Administrator zu erfassen, der dann später eine Analyse durchführen kann, um zu ermitteln, wie sich das erneute Auftreten dieses Zustands verhindern lässt. In dieser Situation wird kein Fehlercode an die übergebende Anwendung zurückgegeben. Wenn die Ausführung der Aktion fortgesetzt werden soll, erhält der Benutzer keinen Hinweis auf den Schwellenwertverstoß. Wenn ein THRESHOLD VIOLATIONS-Ereignismonitor aktiv ist, wird ein Datensatz in den Ereignismonitor geschrieben. Wenn als Schwellenwertaktion CONTINUE für einen Warteschlangenschwellenwert angegeben ist, hebt dies die Begrenzung der Warteschlangengröße auf, unabhängig von einem festen Wert, den Sie angeben.

Anwendungsende erzwingen (FORCE APPLICATION)

Sie können angeben, dass die lokalen bzw. fernen Benutzer oder Anwendungen bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert UOWTOTALTIME zwangsweise aus dem System abgemeldet werden. Davon profitieren andere Anwendungen, die dieselben Serverressourcen verwenden wollen.

Aktivität neu zuordnen (REMAP ACTIVITY TO)

Wenn eine Aktivität einen bestimmten Grenzwert nicht einhält, möchten Sie möglicherweise einfach eine andere Ressourcensteuerung darauf anwenden. Die Aktivität soll aber dennoch weiter ausgeführt werden. Eine solche Maßnahme erlaubt es Ihnen, den Anteil der Ressourcen, die eine Aktivität während ihrer Laufzeit verbrauchen kann, zu erhöhen oder zu verringern. In diesem Fall darf eine bereits ausgeführte Aktivität weiter ausgeführt werden, ohne dass eine Meldung an den Benutzer oder die Anwendung über den Schwellenwertverstoß erfolgt, obwohl die Aktivität jetzt mit anderen Ressourcen ausgeführt wird. Die Neuuzuordnung ist verfügbar für alle serviceklasseninternen Schwellenwerte wie CPUTIMEINSC und SQLROWSREADINSC.

Daten erfassen (COLLECT ACTIVITY DATA)

Bei einigen Schwellenwertverstößen werden Daten erfasst. Standardmäßig wird ein Verstoß gegen einen Aktivitätsschwellenwert in einem aktivierten Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße aufgezeichnet. Wenn Sie ausführlichere Informationen zu der Aktivität wünschen, die gegen den Schwellenwert verstoßen hat, können Sie mit der Klausel COLLECT ACTIVITY DATA anfordern, dass Informationen zur Aktivität in den aktiven Aktivitätsereignismonitor geschrieben werden, wenn die Ausführung der Aktivität abgeschlossen ist.

Schwellenwertdomäne und Umsetzungsbereich

Jeder Schwellenwert arbeitet in einer Domäne, die ein Datenbankobjekt ist. Nur Aktivitäten, die in der Domäne eines Schwellenwerts stattfinden, sind von diesem Schwellenwert betroffen.

Es gibt die folgenden Schwellenwertdomänen:

- Datenbank
- Servicesuperklasse
- Serviceunterklasse
- Arbeitsaktion
- Workload

In jeder dieser Schwellenwertdomänen hat ein Schwellenwert einen Bereich, über den er erzwungen werden kann, wie z. B. ein einzelnes Workloadvorkommen, eine Datenbankpartition oder alle Partitionen einer Datenbank. Dies ist der Umsetzungsbereich des Schwellenwerts. Beispiel: Zusammengefasste Schwellenwerte von Serviceklassen können einen von zwei Umsetzungsbereichen haben: Datenbank und Datenbankpartition. Ein Beispiel eines zusammengefassten Schwellenwerts, der nur auf der Ebene der Datenbankpartition angewendet wird, ist die maximale Anzahl gleichzeitiger Verbindungen für eine Servicesuperklasse in einer Partition (TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS). Analog dazu zeigt die folgende Tabelle, dass Sie den Schwellenwert für die Prozessorzeit (CPUTIME) auf der Datenbank-, Superklassen-, Unterklassen-, Arbeitsaktions- oder Workloaddomäne angeben können und dass er pro Partition erzwungen wird. Die Obergrenze gibt also den maximalen Anteil von Benutzer- und Systemprozessorzeit pro Partition an, den eine Aktivität verwenden kann.

Tabelle 37. Schwellenwertdomänen und Umsetzungsbereiche

Schwellenwertdomäne	Schwellenwerte mit einer Datenbank als Umsetzungsbereich	Schwellenwerte mit einer Datenbankpartition als Umsetzungsbereich	Schwellenwerte mit einem Workloadvorkommen als Umsetzungsbereich
Datenbank	<ul style="list-style-type: none"> • „ACTIVITYTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 109 • „CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (Schwellenwert)“ auf Seite 118 • „CONNECTIONIDLETIME (Schwellenwert)“ auf Seite 108 • „ESTIMATEDSQLCOST (Schwellenwert)“ auf Seite 112 • „SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)“ auf Seite 115 • „UOWTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 125 	<ul style="list-style-type: none"> • „CPUTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 110 • „SQLROWSREAD (Schwellenwert)“ auf Seite 113 • „SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 116 • „TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS (Schwellenwert)“ auf Seite 122 	Nicht zutreffend
Arbeitsaktion	<ul style="list-style-type: none"> • „ACTIVITYTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 109 • „CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (Schwellenwert)“ auf Seite 118 • „ESTIMATEDSQLCOST (Schwellenwert)“ auf Seite 112 • „SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)“ auf Seite 115 	<ul style="list-style-type: none"> • „CPUTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 110 • „SQLROWSREAD (Schwellenwert)“ auf Seite 113 • „SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 116 	Nicht zutreffend

Tabelle 37. Schwellenwertdomänen und Umsetzungsbereiche (Forts.)

Schwellenwertdomäne	Schwellenwerte mit einer Datenbank als Umsetzungsbereich	Schwellenwerte mit einer Datenbankpartition als Umsetzungsbereich	Schwellenwerte mit einem Workloadvorkommen als Umsetzungsbereich
Servicesuperklasse	<ul style="list-style-type: none"> „ACTIVITYTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 109 „CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (Schwellenwert)“ auf Seite 118 „CONNECTIONIDLETIME (Schwellenwert)“ auf Seite 108 „ESTIMATEDSQLCOST (Schwellenwert)“ auf Seite 112 „SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)“ auf Seite 115 „UOWTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 125 	<ul style="list-style-type: none"> „CPUTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 110 „SQLROWSREAD (Schwellenwert)“ auf Seite 113 „SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 116 „TOTALSPARTITIONCONNECTIONS (Schwellenwert)“ auf Seite 123 	Nicht zutreffend
Serviceunterklasse	<ul style="list-style-type: none"> „ACTIVITYTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 109 „CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (Schwellenwert)“ auf Seite 118 „ESTIMATEDSQLCOST (Schwellenwert)“ auf Seite 112 „SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)“ auf Seite 115 	<ul style="list-style-type: none"> „AGGSQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 117 „CPUTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 110 „CPUTIMEINSC (Schwellenwert)“ auf Seite 111 „SQLROWSREAD (Schwellenwert)“ auf Seite 113 „SQLROWSREADINSC (Schwellenwert)“ auf Seite 114 „SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 116 	Nicht zutreffend
Workload	<ul style="list-style-type: none"> „ACTIVITYTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 109 „ESTIMATEDSQLCOST (Schwellenwert)“ auf Seite 112 „SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)“ auf Seite 115 „UOWTOTALTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 125 	<ul style="list-style-type: none"> „CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES (Schwellenwert)“ auf Seite 122 „CPUTIME (Schwellenwert)“ auf Seite 110 „SQLROWSREAD (Schwellenwert)“ auf Seite 113 „SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)“ auf Seite 116 	<ul style="list-style-type: none"> „CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES (Schwellenwert)“ auf Seite 120

Auswertungsreihenfolge für Schwellenwerte

Schwellenwerte werden in einer bestimmten Reihenfolge ausgewertet, wenn sie in einer Datenbank definiert werden.

Die folgenden Schwellenwerten werden vor allen anderen ausgewertet:

- TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS. Dieser Schwellenwert wird ausgewertet, wenn eine neue Verbindung zur Datenbank hergestellt wird.
- CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES. Dieser Schwellenwert wird ausgewertet, wenn ein neues Workloadvorkommen für eine Workloaddefinition gestartet wird, für die dieser Schwellenwert gilt.
- TOTALSPARTITIONCONNECTIONS. Dieser Schwellenwert wird ausgewertet, wenn eine Verbindung einer Serviceklasse beitrifft (entweder eine neue Verbindung oder eine Übertragung zwischen Serviceklassen als Ergebnis einer erneuten Workloadzuordnung).

Alle anderen Schwellenwerte basieren auf erkannten Aktivitäten aus einer SQL-Anweisung oder aus der Ausführung eines Dienstprogramms, wie z. B. des Dienstprogramms LOAD, und werden in der folgenden Reihenfolge ausgewertet:

1. „Prädiktive Schwellenwerte“
2. „Reaktive Schwellenwerte“ auf Seite 107

Prädiktive Schwellenwerte

Prädiktive Schwellenwerte werden vor reaktiven Schwellenwerten geprüft, da sie sich darauf auswirken, ob die Ausführung einer Datenbankaktivität gestartet werden kann.

Prädiktive Schwellenwerte werden in der unten aufgeführten Reihenfolge ausgewertet. Wenn Sie keinen bestimmten Schwellenwert definieren, wird dieser Schritt übersprungen. Außerdem können die beschriebenen Schritte aus Leistungsgründen während der Ausführung kombiniert werden.

1. Es wird geprüft, ob ein Schwellenwert `CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES` vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, ob gegen diesen Schwellenwert verstoßen wurde. Bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert wird die entsprechende Aktion ausgeführt. Fahren Sie gegebenenfalls mit dem nächsten Schritt fort.
2. Es wird geprüft, ob ein Schwellenwert `ESTIMATEDSQLCOST` vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, ob gegen diesen Schwellenwert verstoßen wurde. Wenn Sie diesen Schwellenwert in mehreren Domänen definieren, wird der Schwellenwert gemäß den Regeln für die Bereichsauflösung aufgelöst. (Weitere Informationen finden Sie in „Auflösung des Aktivitätsschwellenwertbereichs“ auf Seite 108.) Das Ergebnis dieser Operation ist ein Wert von `ESTIMATEDSQLCOST`, der auf die Aktivität anwendbar ist. Bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert wird die entsprechende Aktion ausgeführt.
3. Es wird geprüft, ob ein Schwellenwert `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` für den Arbeitsaktionssetschwellenwert der Datenbankdomäne vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, ob gegen diesen Schwellenwert verstoßen wurde. Bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert wird die entsprechende Aktion ausgeführt.
4. Es wird geprüft, ob ein Schwellenwert `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` für den Arbeitsaktionssetschwellenwert der Datenbankdomäne vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, ob gegen diesen Schwellenwert verstoßen wurde. Bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert wird die entsprechende Aktion ausgeführt.
5. Es wird geprüft, ob ein Schwellenwert `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` für den Serviceunterklassenschwellenwert der Domäne vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, ob gegen diesen Schwellenwert verstoßen wurde. Bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert wird die entsprechende Aktion ausgeführt.
6. Es wird geprüft, ob ein Schwellenwert `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` für den Servicesuperklassenschwellenwert der Domäne vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, ob gegen diesen Schwellenwert verstoßen wurde. Bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert wird die entsprechende Aktion ausgeführt.
7. Es wird geprüft, ob ein Schwellenwert `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` für den Datenbankschwellenwertdomäne vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, ob gegen diesen Schwellenwert verstoßen wurde. Bei einem Verstoß gegen den Schwellenwert wird die entsprechende Aktion ausgeführt.

Aspekte von Schwellenwerten für gemeinsamen Zugriff: Die Auswertungsreihenfolge für Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff folgt nicht der Hierarchie für die Auflösung von Aktivitätsschwellenwerten. Eine Aktivität muss jeden definierten Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff passieren, bevor ihre Ausführung erlaubt wird.

Bei Schwellenwerten für gemeinsamen Zugriff werden zuerst Schwellenwerte für Arbeitsaktionssets auf Wordloadebene und danach Arbeitsaktionssets auf Datenbankebene geprüft. Schwellenwerte für Arbeitsaktionssets werden zuerst geprüft, um zu vermeiden, dass Schwellenwerte für Arbeitsaktionssets bei bestimmten Arten von Arbeit andere Arten blockieren, was sich auf den gemeinsamen Zugriff auswirken würde. Indem z. B. zuerst Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff von Arbeitsaktionssets auf Datenbankebene geprüft werden, wird die folgende Situation vermieden.

Nehmen wir an, dass die folgenden Schwellenwerte definiert sind:

- Ein Arbeitsaktionsset für Datenbanken mit einem Arbeitsaktionsschwellenwert für gemeinsamen Zugriff für LOAD-Aktivitäten ist mit dem Wert 1 definiert.
- Der Grenzwert für gemeinsamen Zugriff der Servicesuperklasse S1 ist auf 10 gesetzt.

Nehmen wir weiter an, dass eine LOAD-Aktivität bereits in der Datenbank (unter einer beliebigen Servicesuperklasse) ausgeführt wird und dass bereits neun Aktivitäten in der Servicesuperklasse S1 ausgeführt werden. Eine zweite neue LOAD-Aktivität startet als 10. Aktivität. Würde bei der Schwellenwertauswertung die Hierarchie für die Bereichsauflösung des Aktivitätsschwellenwerts verwendet, würde die eingehende LOAD-Aktivität nicht gegen den Serviceklassenschwellenwert verstoßen und den gemeinsamen Zugriff auf 10 erhöhen. Die LOAD-Aktivität wird dann mit dem Grenzwert für gemeinsamen Zugriff des Arbeitsaktionsschwellenwerts auf Datenbankebene ausgewertet. Gegen diesen wird verstoßen, da bereits eine LOAD-Aktivität in der Datenbank ausgeführt wird und der Wert für gemeinsamen Zugriff für den Arbeitsaktionsschwellenwert nur 1 beträgt. Die zweite LOAD-Aktivität wird nun in die Warteschlange gestellt.

Alle neu in der Servicesuperklasse S1 eintreffenden Aktivitäten werden nun in die Warteschlange gestellt (da der Serviceklassengrenzwert für gemeinsamen Zugriff bereits erreicht ist). Die Schwellenwertwarteschlange der Arbeitsaktion wirkt sich auf die Serviceklasse aus. Dies ist nicht erwünscht, da Aktivitäten, die versuchen, in der Serviceklasse ausgeführt zu werden, nicht notwendigerweise eine Beziehung zur Schwellenwertbedingung der Arbeitsaktion haben (beispielsweise sollte eine Einfügeoperation, die versucht, in der Servicesuperklasse S1 ausgeführt zu werden, nicht auf eine LOAD-Aktivität warten müssen, die aufgrund einer Arbeitsaktionsschwellenwertbedingung auf Datenbankebene in die Warteschlange gestellt wurde). Zur Vermeidung solcher Situationen wird der Arbeitsaktionsschwellenwert für gemeinsamen Zugriff auf Datenbankebene daher vor Serviceunterklasse-, Servicesuperklasse- und Datenbankschwellenwerten für gemeinsamen Zugriff geprüft. Da der Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff von Arbeitsaktionssets auf Datenbankebene zuerst geprüft wird, wird die 10. Aktivität in der Serviceklasse (bei der es sich zufällig um eine LOAD-Aktivität handelt) auf der Ebene des Arbeitsaktionsschwellenwerts für Datenbanken blockiert, bevor sie versuchen kann, einen Platz in der Servicesuperklasse S1 einzunehmen.

Reaktive Schwellenwerte

Reaktive Schwellenwerte werden in diskreter Weise beim Ausführen einer Aktivität ausgewertet. Für die Auswertung reaktiver Schwellenwerte wird keine bestimmte Reihenfolge verwendet. Die folgenden reaktiven Schwellenwerte sind verfügbar:

- ACTIVITYTOTALTIME
- AGGSQLTEMPSPACE
- CONNECTIONIDLETIME
- CPUTIME
- CPUTIMEINSC
- SQLTEMPSPACE
- SQLROWSREAD
- SQLROWSREADINSC
- SQLROWSRETURNED
- UOWTOTALTIME

Verbindungsschwellenwerte

Ein Verbindungsschwellenwert wendet Steuerungsmöglichkeiten auf einzelne Datenbankverbindungen an. Sie können Verbindungsschwellenwerte verwenden, um die Gesamtzahl gleichzeitiger Verbindungen zur Datenbank und die Inaktivitätszeit einer Verbindung zu beschränken.

CONNECTIONIDLETIME (Schwellenwert)

Der Schwellenwert CONNECTIONIDLETIME gibt die Höchstdauer an, während der eine Verbindung inaktiv sein kann (d. h. nicht an einer Benutzeranforderung arbeitet).

Typ Verbindung

Definitionsdomäne

Datenbank oder Servicesuperklasse

Umsetzungsbereich

Datenbank

Überwachte Arbeit

Benutzerverbindungen

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Dauer in Minuten, Stunden oder Tagen

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Wenn eine Verbindung länger als während der vom Schwellenwert definierten Dauer inaktiv bleibt und die Schwellenwertaktion STOP EXECUTION ist, wird die Verbindung geschlossen.

Aktivitätsschwellenwerte

Ein Aktivitätsschwellenwert bezieht sich auf eine einzelne Aktivität. Wenn die Ressourcennutzung einer einzelnen Aktivität gegen die Obergrenze des Schwellenwerts verstößt, der diese Aktivität verfolgt, wird die entsprechende Aktion ausgelöst und einmal auf die Aktivität angewendet.

Nachdem der Schwellenwert einmal angewendet wurde, wird er für die Aktivität inaktiviert und nicht erneut angewendet.

Beispiel: Nehmen wir an, dass Sie einen zeitbasierten Schwellenwert definiert haben, der nach 5 Minuten eine Aktion CONTINUE auslöst. Wenn eine Aktivität gegen diesen Schwellenwert verstößt, wird die Aktion nur einmal und nicht alle 5 Minuten angewendet.

Auflösung des Aktivitätsschwellenwertbereichs

Aktivitätsschwellenwerte werden auf einzelne Aktivitäten angewendet. Wenn sich mehrere Schwellenwerte auf dieselbe ausgeführte Aktivität beziehen, muss eine Entscheidung getroffen werden, welcher Schwellenwert erzwungen werden soll.

Zusammengefasste Schwellenwerte sind nicht betroffen, da dieselbe Aktivität gleichzeitig zu mehreren Aktivitätszusammenfassungen beitragen darf, wie es z. B. bei Schwellenwerten für gemeinsamen Zugriff zutrifft.

Die Entscheidung, welcher Aktivitätsschwellenwert auf eine ausgeführte Aktivität angewendet werden soll, folgt der Regel, dass ein in einer lokalen Domäne definierter Wert alle Werte aus einer breiter gefassten oder globaleren Domäne außer Kraft setzt. Im Folgenden ist eine Hierarchie von Domänen von lokal bis global aufgeführt:

- Arbeitsaktion (auf Workloadebene)
- Workload
- Serviceunterklasse
- Servicesuperklasse
- Arbeitsaktion (auf Datenbankebene)
- Datenbank

Beispiel: Ein Schwellenwert, der eine maximale Ausführungszeit von 1 Stunde für alle in der Datenbankdomäne definierten Datenbankabfragen definiert, wird von einem Schwellenwert außer Kraft gesetzt, der eine maximale Ausführungszeit von 5 Stunden für eine Servicesuperklasse definiert, die für die Handhabung großer Abfragen eingerichtet ist. Dieser wird wiederum von einer maximalen Ausführungszeit von 10 Stunden für eine Serviceunterklasse für sehr große Abfragen außer Kraft gesetzt. Analog dazu kann die in der Datenbankdomäne definierte maximale Ausführungszeit von 1 Stunde von einem Wert von 10 Minuten in einer zweiten Servicesuperklasse außer Kraft gesetzt werden, wodurch sichergestellt werden soll, dass kürzere wichtige Abfragen schneller ausgeführt werden können.

ACTIVITYTOTALTIME (Schwellenwert)

Der Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME gibt die Zeitdauer an, die der Datenserver höchstens für die Verarbeitung einer Aktivität aufwenden darf.

Typ Aktivität

Definitionsdomäne

Datenbank, Servicesuperklasse, Serviceunterklasse, Arbeitsaktion, Workload

Umsetzungsbereich

Datenbank

Überwachte Arbeit

Erkannte Koordinator- und verschachtelte Aktivitäten (siehe „Aktivitäten“ auf Seite 17)

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Dauer in Minuten, Stunden oder Tagen

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

In Situationen, in denen die Aktivität von einem Warteschlangenschwellenwert in die Warteschlange gestellt wird, umfasst die Gesamtzeit der Aktivität auch die Zeit, während der die Aktivität in der Warteschlange auf die Ausführung wartet. Wenn ein Cursor geöffnet wird, dauert die zugehörige Aktivität so lange, bis der Cursor geschlossen wird.

Wenn ein Zeitschwellenwert auf eine gespeicherte Prozedur angewendet wird, bezieht er sich auch auf Arbeit, die innerhalb der gespeicherten Prozedur ausgeführt wird. Wenn daher der Zeitschwellenwert für eine gespeicherte Prozedur abläuft, wird auch alle Arbeit in dieser gespeicherten Prozedur gestoppt. Hierarchien von

Aufrufen gespeicherter Prozeduren können zu Hierarchien von Zeitschwellenwerten führen, die auf Aktivitäten angewendet werden, die in der untersten Verschachtelungsebene ausgeführt werden. Es wird immer der restriktivste Zeitschwellenwert in der Hierarchie (d. h. der Zeitschwellenwert mit dem kürzesten Endtermin) angewendet.

Der Datenserver fasst IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors als Benutzerlogik auf. Für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten Schwellenwerte.

CPUTIME (Schwellenwert)

Der Schwellenwert CPUTIME gibt den maximalen Anteil kombinierter Benutzer- und Systemprozessorzeit an, die eine Aktivität in einer bestimmten Datenbankpartition während ihrer Ausführung verwenden kann. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die Prozessorressourcen exzessiv nutzen.

Typ Aktivität

Definitionsdomäne

Datenbank, Arbeitsaktion, Servicesuperklasse, Serviceunterklasse und Workload

Umsetzungsbereich

Datenbankpartition

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Zeit

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Der Anteil der Prozessorzeit, die eine Aktivität mit der Ausführung verbringt, wird gemessen von der Zeit, zu der die Ausführung der Aktivität in der Partition beginnt, nachdem sie eventuell durch Schwellenwerte in die Warteschlange gestellt wurde, bis zu der Zeit, zu der die Ausführung der Aktivität beendet ist.

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- Alle DML-Aktivitäten.
- CALL-Aktivitäten. Die Prozessorzeit für eine CALL-Aktivität umfasst nicht die Prozessorzeit untergeordneter Aktivitäten. Die Prozessorzeit, die in abgeschirmten Prozessen verbracht wird, wird ebenfalls nicht zur Gesamtprozessorzeit für die CALL-Aktivität gezählt.

Aktivitäten, die vom Datenbankmanager über ein Dienstprogramm oder eine Prozedur mit Ausnahme der Prozedur ADMIN_CMD ausgelöst wurden, werden bei dieser Bedingung nicht berücksichtigt. Der Datenserver fasst IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors als Benutzerlogik auf. Für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten Schwellenwerte. Untergeordnete Aktivitäten des Befehls LOAD werden von diesen Schwellenwert nicht überwacht.

Beispiel

Das folgende Beispiel erstellt einen Schwellenwert TH1 vom Typ CPUTIME für die Datenbankdomäne mit einer Datenbankpartition als Umsetzungsbereich. Dieser Schwellenwert stoppt jede Aktivität, deren Ausführung länger als 30 Sekunden dauert. Dies wird in einem Intervall von 5 Sekunden überprüft. Sie können mithilfe dieses Schwellenwerts sicherstellen, dass keine Abfragen auf dem System einen unverhältnismäßig hohen Anteil der Prozessorzeit verwenden, was sich nachteilig auf die andere Arbeit auf dem System auswirken könnte.

```
CREATE THRESHOLD TH1 FOR DATABASE ACTIVITIES
  ENFORCEMENT DATABASE PARTITION
  WHEN CPUTIME > 30 SECONDS CHECKING EVERY 5 SECONDS
  STOP EXECUTION;
```

CPUTIMEINSC (Schwellenwert)

Der serviceklasseninterne Schwellenwert CPUTIMEINSC gibt den maximalen Anteil kombinierter Benutzer- und Systemprozessorzeit an, die eine Aktivität in einer bestimmten Datenbankpartition während ihrer Ausführung in einer bestimmten Serviceunterklasse verwenden kann. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die Prozessorressourcen exzessiv nutzen.

Klasse Aktivität

Definitionsdomäne

Serviceunterklasse

Umsetzungsbereich

Datenbankpartition

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Zeit

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Die Prozessorzeit, die eine Aktivität mit der Ausführung verbringt, wird gemessen von der Zeit, zu der die Aktivität in die aktuelle Serviceunterklasse eintritt, bis zu der Zeit, zu der die Aktivität die Serviceunterklasse verlässt oder ihre Ausführung abgeschlossen ist.

Dieser Schwellenwert unterscheidet sich vom Schwellenwert CPUTIME darin, dass er nur den Anteil der Prozessorzeit steuert, der in einer bestimmten Serviceunterklasse verwendet werden kann, und nicht den gesamten Anteil der Prozessorzeit, der während der Laufzeit der Aktivität verwendet wird.

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- Alle DML-Aktivitäten.
- CALL-Aktivitäten. Die Prozessorzeit für eine CALL-Aktivität umfasst nicht die Prozessorzeit untergeordneter Aktivitäten. Die Prozessorzeit, die in abgeschirmten Prozessen verbraucht wird, wird ebenfalls nicht zur Gesamtprozessorzeit für die CALL-Aktivität gezählt.

Aktivitäten, die vom Datenbankmanager über ein Dienstprogramm oder eine Prozedur mit Ausnahme der Prozedur ADMIN_CMD ausgelöst wurden, werden bei dieser Bedingung nicht berücksichtigt. Der Datenserver fasst IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors als Benutzerlogik auf. Für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten Schwellenwerte. Untergeordnete Aktivitäten des Befehls LOAD werden von diesen Schwellenwert nicht überwacht.

Mithilfe der Aktion REMAP ACTIVITY können Sie Aktivitäten steuern, indem Sie sie einer Serviceunterklasse mit anderen Ressourcenzuordnungen zuordnen.

Beispiel

Das folgende Beispiel erstellt zwei Serviceunterklassen, A1 und A2, unter einer Superklasse A, mit einem einzigen serviceklasseninternen Schwellenwert CPUTIMEINSC, der Aktivitäten zwischen den Unterklassen neu zuordnet, nachdem 1 Minute Prozessorzeit während der Abfrageauswertung in der Serviceunterklasse A1 verbraucht wurde. Ein Ereignismonitordatensatz wird protokolliert.

```
CREATE SERVICE CLASS A;  
CREATE SERVICE CLASS A1 UNDER A;  
CREATE SERVICE CLASS A2 UNDER A;  
  
CREATE THRESHOLD T1 FOR SERVICE CLASS A1 UNDER A  
  ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE PARTITION  
  WHEN CPUTIMEINSC > 1 MINUTE CHECKING EVERY 30 SECONDS  
  REMAP ACTIVITY TO A2 LOG EVENT MONITOR RECORD;
```

ESTIMATEDSQLCOST (Schwellenwert)

Der Schwellenwert ESTIMATEDSQLCOST gibt den maximalen geschätzten Aufwand an, der für DML-Aktivitäten zulässig ist.

Typ Aktivität

Definitionsdomäne

Datenbank, Servicesuperklasse, Serviceunterklasse, Arbeitsaktion und Workload

Umsetzungsbereich

Datenbank

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Geschätzter SQL-Aufwand, ausgedrückt in Timeron

Prädiktiv oder reaktiv

Prädiktiv

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- DML-Aktivitäten, die in der Koordinatorpartition abgesetzt werden.
- Verschachtelte DML-Aktivitäten, die über eine Benutzeranwendung aufgerufen werden. Daher sind DML-Aktivitäten, die vom Datenserver intern abgesetzt werden, (z. B. DML-Aktivitäten, die aus den DB2-Dienstprogrammen, gespeicherten SYSPROC-Prozeduren und internem SQL-Code abgesetzt werden) von diesem Schwellenwert nicht betroffen, sofern ihr Aufwand nicht in der Schät-

zung für die übergeordnete Aktivität enthalten ist. In dieser Situation werden diese Aktivitäten indirekt überwacht. Ein Trigger ist ein Beispiel für eine indirekt überwachte Aktivität. IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors werden als Benutzerlogik aufgefasst. Für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten Schwellenwerte. Informationen zu den Aktivitäten, die in eine Arbeitsklasse mit dem Arbeitstyp DML fallen, finden Sie in „Identifizieren der Arbeit nach Arbeitstyp mithilfe von Arbeitsklassen“ auf Seite 53.

SQLROWSREAD (Schwellenwert)

Der Schwellenwert SQLROWSREAD gibt die maximale Anzahl von Zeilen an, die eine DML-Aktivität in einer Datenbankpartition lesen kann. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die übermäßig viele Zeilen lesen.

Klasse Aktivität

Definitionsdomäne

Datenbank, Arbeitsaktion, Servicesuperklasse, Serviceunterklasse und Workload

Umsetzungsbereich

Datenbankpartition

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Anzahl der Zeilen

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Dieser Schwellenwert unterscheidet sich vom Schwellenwert SQLROWSRETURNED darin, dass er die maximale Anzahl der Zeilen steuert, die während der Abfrageauswertung gelesen werden, und nicht die Anzahl der Zeilen, die vom Datenserver an eine Clientanwendung zurückgegeben werden.

Indexzugriffe werden bei der Gesamtzahl der gelesenen Zeilen nicht berücksichtigt. Wenn ein Zugriffsplan bei der Abfrageauswertung nur Indizes verwendet, wird nicht gegen den Schwellenwert SQLROWSREAD verstoßen.

Dieser Schwellenwert wird in vom Benutzer konfigurierbaren Zeitintervallen ausgewertet. Ist das Intervall größer als der zum Überschreiten der Anzahl gelesener Zeile erforderliche Zeitraum, überschreitet die Anzahl der für eine Aktivität in einer Partition gelesener Zeilen möglicherweise den Grenzwert, bevor diese Übertretung festgestellt wird.

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- Koordinatoraktivitäten des Typs DML und die zugehörige Arbeit von Unteragenten wie die Ausführung von Unterabschnitten.
- Verschachtelte DML-Aktivitäten, die von Benutzeranwendungen abgeleitet werden. Daher sind DML-Aktivitäten, die von DB2-Logik, wie Dienstprogrammen, SYSPROC-Prozeduren oder internem SQL-Code, abgesetzt werden, von diesem Schwellenwert nicht betroffen. IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Be-

fehlszeilenprozessors werden als Benutzerlogik aufgefasst; Für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten daher Schwellenwerte.

Beispiel

Das folgende Beispiel erstellt einen Schwellenwert TH1 vom Typ SQLROWSREAD für die Datenbankdomäne mit einer Datenbankpartition als Umsetzungsbereich. Dieser Schwellenwert stoppt die Ausführung jeder Aktivität, die mehr als 5.000.000 Zeilen während der Abfrageauswertung liest, was in einem Intervall von 10 Sekunden überprüft wird. Sie können mithilfe dieses Schwellenwerts sicherstellen, dass keine Abfragen auf dem System eine unverhältnismäßig große Anzahl Zeilen lesen, was sich nachteilig auf die andere Arbeit auf dem System auswirken könnte.

```
CREATE THRESHOLD TH1 FOR DATABASE ACTIVITIES
ENFORCEMENT DATABASE PARTITION
WHEN SQLROWSREAD > 5000000 CHECKING EVERY 10 SECONDS
STOP EXECUTION;
```

SQLROWSREADINSC (Schwellenwert)

Der serviceklasseninterne Schwellenwert SQLROWSREADINSC gibt die maximale Anzahl von Zeilen an, die eine DML-Aktivität in einer bestimmten Datenbankpartition während der Ausführung in einer bestimmten Serviceunterklasse lesen kann. Über diesen Schwellenwert können Sie Aktivitäten ermitteln und steuern, die übermäßig viele Zeilen lesen.

Klasse Aktivität

Definitionsdomäne

Serviceunterklasse

Umsetzungsbereich

Datenbankpartition

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Anzahl der Zeilen

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Dieser Schwellenwert unterscheidet sich vom Schwellenwert SQLROWSREAD darin, dass er die Anzahl gelesener Zeilen nur ab dem Zeitpunkt steuert, zu dem eine Aktivität in eine bestimmte Serviceunterklasse eintritt, und nicht die Gesamtzahl der Zeilen, die während der Laufzeit der Aktivität gelesen werden. Dieser Schwellenwert unterscheidet sich vom Schwellenwert SQLROWSRETURNED darin, dass er die maximale Anzahl von Zeilen steuert, die während der Abfrageauswertung in der aktuellen Serviceunterklasse gelesen werden, und nicht die Anzahl der Zeilen, die vom Datenserver an eine Clientanwendung zurückgegeben werden.

Indezzugriffe werden bei der Gesamtzahl der gelesenen Zeilen nicht berücksichtigt. Wenn ein Zugriffsplan bei der Abfrageauswertung nur Indizes verwendet, wird nicht gegen den Schwellenwert SQLROWSREADINSC verstoßen.

Dieser Schwellenwert wird in vom Benutzer konfigurierbaren Zeitintervallen ausgewertet. Ist das Intervall größer als der zum Überschreiten der Anzahl gelesener Zeile erforderliche Zeitraum, überschreitet die Anzahl der für eine Aktivität in einer Partition gelesener Zeilen möglicherweise den Grenzwert, bevor diese Übertretung festgestellt wird.

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- Koordinatoraktivitäten des Typs DML und die zugehörige Arbeit von Unteragenten wie die Ausführung von Unterabschnitten.
- Verschachtelte DML-Aktivitäten, die von Benutzeranwendungen abgeleitet werden. Daher sind DML-Aktivitäten, die von DB2-Logik, wie Dienstprogrammen, SYSPROC-Prozeduren oder internem SQL-Code, abgesetzt werden, von diesem Schwellenwert nicht betroffen. IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors werden als Benutzerlogik aufgefasst; Für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten daher Schwellenwerte.

Mithilfe der Aktion REMAP ACTIVITY können Sie Aktivitäten steuern, indem Sie sie einer Serviceunterklasse mit anderen Ressourcenzuordnungen zuordnen.

Beispiel

Das folgende Beispiel erstellt zwei Serviceunterklassen, A1 und A2, unter einer Superklasse A, mit einem einzigen serviceklasseninternen Schwellenwert SQLROWSREADINSC, der Aktivitäten zwischen den Unterklassen neu zuordnet, nachdem bei der Abfrageauswertung 10.000 Zeilen in der Serviceunterklasse A1 gelesen wurden. Ein Ereignismonitordatensatz wird protokolliert.

```
CREATE SERVICE CLASS A;  
CREATE SERVICE CLASS A1 UNDER A;  
CREATE SERVICE CLASS A2 UNDER A;  
  
CREATE THRESHOLD T1 FOR SERVICE CLASS A1 UNDER A  
  ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE PARTITION  
  WHEN SQLROWSREADINSC > 10000 REMAP ACTIVITY TO A2  
  LOG EVENT MONITOR RECORD;
```

SQLROWSRETURNED (Schwellenwert)

Der Schwellenwert SQLROWSRETURNED gibt die maximale Anzahl von Zeilen an, die vom Datenserver an den Client zurückgegeben werden können.

Typ Aktivität

Definitionsdomäne

Datenbank, Servicesuperklasse, Serviceunterklasse, Arbeitsaktion und Workload

Umsetzungsbereich

Datenbank

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Anzahl der Zeilen

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Wenn mehrere Ergebnismengen von einer Anweisung CALL zurückgegeben werden, gilt der Schwellenwert separat für jede Ergebnismenge und nicht als zusammengefasster Schwellenwert für die Gesamtzahl der Zeilen, die in allen Ergebnismengen zurückgegeben werden. Wenn Sie z. B. einen Schwellenwert von 20 Zeilen definieren und die Anweisung CALL zwei Ergebnismengen mit 15 und mit 19 Zeilen zurückgibt, tritt kein Schwellenwertverstoß auf.

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- DML-Aktivitäten, die in der Koordinatorpartition abgesetzt werden.
- Verschachtelte DML-Aktivitäten, die über eine Benutzeranwendung aufgerufen werden. Daher sind DML-Aktivitäten, die vom Datenserver intern abgesetzt werden, (z. B. DML-Aktivitäten, die aus den DB2-Dienstprogrammen, gespeicherten SYSPROC-Prozeduren und internem SQL-Code abgesetzt werden) von diesem Schwellenwert nicht betroffen.

SQLTEMPSPACE (Schwellenwert)

Der Schwellenwert SQLTEMPSPACE gibt den Maximalwert für den Tabellenbereich für temporäre Systemtabellen an, der von einer DML-Aktivität in jeder beliebigen Datenbankpartition verbraucht werden kann. DML-Aktivitäten nutzen oft einen Tabellenbereich für temporäre Tabellen für Operationen wie die Sortierung und die Bearbeitung von Zwischenergebnismengen.

Typ Aktivität

Definitionsdomäne

Datenbank, Servicesuperklasse, Serviceunterklasse, Arbeitsaktion, Workload

Umsetzungsbereich

Datenbankpartition

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Größe des Tabellenbereichs für temporäre Tabellen in Kilobyte (KB), Megabyte (MB) oder Gigabyte (GB)

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- DML-Aktivitäten, die in der Koordinatorpartition abgesetzt werden.
- Verschachtelte DML-Aktivitäten, die von Benutzeranwendungen abgeleitet werden. Daher sind DML-Aktivitäten, die von DB2-Logik (Dienstprogrammen, SYSPROC-Prozeduren oder internem SQL-Code) abgesetzt werden, von diesem Schwellenwert nicht betroffen.

Der Datenserver fasst IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors als Benutzerlogik auf. Für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten Schwellenwerte.

Zusammengefasste Schwellenwerte

Ein zusammengefasster Schwellenwert steuert Arbeitselemente in einer Datenbank gemeinsam. Die mit einem zusammengefassten Schwellenwert definierte Begrenzung fungiert als laufende Summe, zu der die gesamte vom Schwellenwert überwachte Arbeit beiträgt.

Wenn neu instanziierte Arbeit einen Verstoß gegen die obere Begrenzung verursacht, wird die entsprechende Aktion ausgelöst. Nur die Arbeit, die den Begrenzungsverstoß verursachte, ist von der ausgelösten Aktion betroffen.

Aktivitätenwarteschlange

Einige Schwellenwerte haben eine integrierte Warteschlange. Sie erlauben es Ihnen, einen Wert für die gleichzeitige Ausführung von Aktivitäten zu erzwingen, indem alle zusätzlichen Aktivitäten in die Warteschlange gestellt werden, sobald der Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff erreicht wird, bis der festgelegte Grenzwert für die Warteschlange überschritten wird.

Wenn eine Aktivität gegen die Schwellenwertbegrenzung eines Warteschlangenschwellenwerts verstößt, werden neue Arbeitsanforderungen automatisch nach dem First-in/First-out-Prinzip in die Warteschlange gestellt, bis die Warteschlange die von der Warteschlangengrenzung definierte Größe erreicht. Wenn die Obergrenze erreicht ist, ist die Warteschlange voll, und die für den Schwellenwert angegebene Aktion wird auf neu eintreffende Arbeit, die von diesem Schwellenwert überwacht wird, angewendet. Bei einer Aktion STOP EXECUTION wird neu eintreffende Arbeit z. B. zurückgewiesen.

Sie können auch die obere Warteschlangengrenzung als *unbegrenzt* definieren. In diesem Fall gibt es keine Obergrenze für die Größe der Warteschlange. In dieser Situation wird neu eintreffende Arbeit immer der Warteschlange hinzugefügt. Wenn Sie als Obergrenze einen festen Grenzwert und als Schwellenwertaktion CONTINUE definieren, wird die gesamte neu eintreffende Arbeit, die gegen die Schwellenwertbegrenzung verstößt, der Warteschlange hinzugefügt, und der Schwellenwert verhält sich, als wäre die zugehörige Warteschlangengrenzung unbegrenzt.

AGGSQLTEMPSPACE (Schwellenwert)

Der Schwellenwert AGGSQLTEMPSPACE gibt den Maximalwert für den Tabellenbereich für temporäre Systemtabellen an, der insgesamt über alle gleichzeitig ausgeführten DML-Aktivitäten in einer Serviceunterklasse verbraucht werden darf. DML-Aktivitäten nutzen oft einen Tabellenbereich für temporäre Tabellen für Operationen wie die Sortierung und die Bearbeitung von Zwischenergebnismengen.

Klasse Zusammenfassung

Definitionsdomäne

Serviceunterklasse

Umsetzungsbereich

Datenbankpartition

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Kilobyte, Megabyte oder Gigabyte

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Von diesem Schwellenwert werden die folgenden Aktivitäten verfolgt:

- DML-Aktivitäten, die in der Koordinatorpartition abgesetzt werden.
- Verschachtelte DML-Aktivitäten, die von Benutzeranwendungen abgeleitet werden. Daher sind DML-Aktivitäten, die von DB2-Logik, wie Dienstprogrammen, SYSPROC-Prozeduren oder internem SQL-Code, abgesetzt werden, von diesem Schwellenwert nicht betroffen. IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors werden als Benutzerlogik aufgefasst; für Aktivitäten, die über IMPORT, EXPORT und andere Befehle des Befehlszeilenprozessors aufgerufen werden, gelten daher Schwellenwerte.

CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (Schwellenwert)

Der Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES gibt die maximale Anzahl erkannter Koordinatoraktivitäten an, die gleichzeitig in allen Datenbankpartitionen in der angegebenen Definitionsdomäne ausgeführt werden können.

Die Verwendung dieses Schwellenwerttyps eignet sich am besten für Anwendungen, die nur jeweils eine Aktivität ausführen. Wenn eine Anwendung mehrere Aktivitäten gleichzeitig startet (wie z. B. das Absetzen einer SQL-Anweisung UPDATE bei einem geöffneten Cursor), können in Abhängigkeit von der Ebene des gemeinsamen Zugriffs, die der Schwellenwert zulässt, und dem Verhalten der anderen beteiligten Anwendungen bestimmte Szenarios mit Konkurrenzsituationen aufgrund von Warteschlangen auftreten. Wenn dieser Schwellenwert in Szenarios vorhanden ist, in denen Anwendungen mehrere Aktivitäten gleichzeitig ausführen können oder das Anwendungsverhalten unbekannt ist, wird Ihnen empfohlen, einen Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME für diese Aktivitäten zu definieren, damit potenzielle Szenarios mit Konkurrenzsituationen aufgrund von Warteschlangen automatisch behoben werden.

Typ Zusammenfassung

Definitionsdomäne

Datenbank, Arbeitsaktion, Servicesuperklasse, Serviceunterklasse

Umsetzungsbereich

Datenbank

Überwachte Arbeit

Erkannte Koordinatoraktivitäten und verschachtelte Aktivitäten (siehe weiter unten und „Identifizieren der Arbeit nach Arbeitstyp mithilfe von Arbeitsklassen“ auf Seite 53)

Warteschlangensteuerung

Ja

Einheit

Anzahl gleichzeitig ablaufender Datenbankaktivitäten

Prädiktiv oder reaktiv

Prädiktiv

Dieser Schwellenwert ist eine Verallgemeinerung des Schwellenwerts CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES. Der Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES bezieht sich nur auf Aktivitäten in einer Workloaddomäne. Den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES können Sie dagegen auf eine Vielzahl von Domänen, von der gesamten Datenbank bis hin zu einer einzelnen Arbeitsaktion, anwenden. Ähnlich wie der Schwellenwert CONCURRENT-

WORKLOADACTIVITIES verfolgt der Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES Koordinatoraktivitäten und alle davon generierten verschachtelten Aktivitäten. Im Gegensatz zum Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES ist der Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES ein Warteschlangenschwellenwert.

Anmerkung: Wenn als Schwellenwertaktion CONTINUE für einen Warteschlangenschwellenwert angegeben ist, hebt dies die Begrenzung der Warteschlangengröße auf, unabhängig von einem festen Wert, der für die Warteschlangengröße angegeben wird.

Beim Erstellen von Warteschlangenschwellenwerten vom Typ CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES müssen Sie sich bewusst sein, dass es Konfigurationen gibt, die zu nicht auflösbaren Konkurrenzsituationen aufgrund von Warteschlangen führen. Zum Beispiel:

1. Ein Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff vom Typ CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES wird mit einem maximalen Wert für gemeinsamen Zugriff von 1 und einer Warteschlangengröße > 1 erstellt.
2. Eine Anwendung öffnet einen Cursor, den der DB2-Datenserver als Aktivität A1 erkennt, die die eindeutige für den Schwellenwert verfügbare Zugriffsberechtigung verbraucht.
3. Während der Cursor noch geöffnet ist, setzt die Anwendung eine Anweisung UPDATE ab, die der Datenserver als Aktivität A2 erkennt und die auch dem Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff unterliegt. Da die Aktivität A1 bereits aktiv ist, wird die neue Aktivität A2 in die Warteschlange gestellt.

Die Anwendung befindet sich jetzt in einer nicht behebbaren Konkurrenzsituation aufgrund von Warteschlangen. Sie wartet darauf, dass A2 ausgeführt wird, A2 wartet jedoch darauf, dass A1 fertig gestellt wird. Diese Situation kann ohne Eingriff von außen nicht behoben werden, außer ein Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME ist auch für diese Aktivitäten definiert. Ist der Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME definiert, wird die Situation behoben, wenn A1 gegen diesen Schwellenwert verstößt, indem sie die Höchstdauer überschreitet, die der Datenserver für die Verarbeitung dieser Aktivität aufwenden darf.

Dieses Beispiel kann auf mehrere Anwendungen und Warteschlangen verallgemeinert werden. Sie können diese Situation beheben, indem Sie die Werte für den gemeinsamen Zugriff erhöhen oder bestimmte Aktivitäten abbrechen, wenn die Werte für den gemeinsamen Zugriff korrekt festgelegt sind.

Der Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES wirkt sich auf unterschiedliche Aktivitätstypen wie im Folgenden dargestellt aus, um das Risiko der versehentlichen Erstellung von nicht behebbaren Szenarios mit Konkurrenzsituationen aufgrund von Warteschlangen zu verringern:

- CALL-Anweisungen werden nicht vom Schwellenwert gesteuert, aber alle verschachtelten untergeordneten Aktivitäten werden vom Schwellenwert gesteuert. Sowohl anonyme Blöcke als auch autonome Routinen werden als CALL-Anweisungen klassifiziert.
- Benutzerdefinierte Funktionen (UDFs) werden vom Schwellenwert gesteuert, aber in benutzerdefinierten Funktionen verschachtelte untergeordnete Aktivitäten werden nicht von ihm gesteuert. Wenn eine autonome Routine aus einer benutzerdefinierten Funktion heraus aufgerufen wird, werden weder die autonome Routine noch eine untergeordnete Aktivität der autonomen Routine vom Schwellenwert gesteuert.

- Triggeraktionen, die CALL-Anweisungen aufrufen, und die untergeordneten Aktivitäten dieser CALL-Anweisungen werden nicht vom Schwellenwert gesteuert. Die Anweisungen INSERT, UPDATE und DELETE, die das Auslösen eines Triggers verursachen können, werden selbst vom Schwellenwert gesteuert.

CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES (Schwellenwert)

Der Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES gibt die maximale Anzahl von Koordinatoraktivitäten und verschachtelten Aktivitäten an, die gleichzeitig in einem Workloadvorkommen ausgeführt werden können.

Typ Zusammenfassung

Definitionsdomäne
Workload

Umsetzungsbereich
Workloadvorkommen

Überwachte Arbeit
Erkannte Koordinatoraktivitäten und verschachtelte Aktivitäten (siehe „Aktivitäten“ auf Seite 17)

Warteschlangensteuerung
Nein

Einheit
Anzahl gleichzeitig ablaufender Workloadaktivitäten

Prädiktiv oder reaktiv
Prädiktiv

Dieser Schwellenwert bezieht sich auf ein einziges Workloadvorkommen. Wenn Sie mehrere Vorkommen einer Workload haben, die gleichzeitig ausgeführt werden, gilt der Schwellenwert separat für jedes Workloadvorkommen. Zu den verfolgten Aktivitäten gehören alle erkannten Koordinatoraktivitäten und alle verschachtelten Aktivitäten, die durch die Ausführung der Koordinatoraktivität generiert werden. Wenn z. B. eine gespeicherte Prozedur aufgerufen wird und diese gespeicherte Prozedur SQL-Code ausführt, zählen sowohl die Anweisung CALL (die Koordinatoraktivität) als auch die von der gespeicherten Prozedur ausgeführten SQL-Anweisungen (die verschachtelten Aktivitäten) zur Gesamtsumme des Schwellenwerts.

Dieser Schwellenwert bezieht sich nicht auf die Anweisungen COMMIT, ROLLBACK und ROLLBACK to SAVEPOINT.

Aspekte von verschachtelten Aktivitäten

Die verschachtelten Aktivitäten, die von diesem Schwellenwert verfolgt werden, müssen die folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie müssen eine erkannte Koordinatoraktivität sein. Verschachtelte Koordinatoraktivitäten, die laut der Beschreibung in „Identifizieren der Arbeit nach Arbeitstyp mithilfe von Arbeitsklassen“ auf Seite 53 keine erkannten Typen sind, werden nicht gezählt.
- Sie müssen direkt von Benutzerlogik aufgerufen werden, z. B. einer benutzerdefinierten gespeicherten Prozedur, die SQL-Code absetzt, oder von der gespeicherten Prozedur SYSPROC.ADMIN_CMD. Verschachtelte Koordinatoraktivitäten, die durch den Aufruf eines DB2-Dienstprogramms oder von anderem Code in den Schemata SYSIBM, SYSFUN. oder SYSPROC gestartet werden, werden nicht zu der von diesem Schwellenwert festgelegten Obergrenze gezählt.

Beispiel

In diesem Beispiel ist der Maximalwert des Schwellenwerts CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES auf 5 gesetzt. Durch die Benutzerlogik ergibt sich die folgende Operationsfolge in einem Workloadvorkommen:

1. Ein Befehl load wird abgesetzt: die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.
 - Der Befehl load setzt intern SQL-Code ab. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1. (Von einem Dienstprogramm generierter SQL-Code wird beim Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES nicht berücksichtigt.)
 - Der Befehl load endet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 0.
2. Die gespeicherte Prozedur SYSPROC.SP1 wird mit CALL aufgerufen. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.
 - Die gespeicherte Prozedur SYSPROC.SP1 generiert SQL-Code. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1. (Von einem Dienstprogramm generierter SQL-Code wird beim Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES nicht berücksichtigt.)
 - Die gespeicherte Prozedur SYSPROC.SP1 endet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 0.
3. Ein Cursor C1 wird geöffnet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.
4. Ein Befehl runstats wird abgesetzt. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.
 - Der Befehl runstats generiert SQL-Code. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.
 - Der Befehl runstats endet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.
5. Der Cursor C1 wird geschlossen. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 0.
6. Die gespeicherte Prozedur BOB.SP1 wird mit CALL aufgerufen. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.
 - Die gespeicherte Prozedur BOB.SP1 öffnet drei Cursor. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 4.
 - Die gespeicherte Prozedur BOB.SP1 ruft die gespeicherte Prozedur SYSPROC.SP2 auf. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 5.
 - Die gespeicherte Prozedur SYSPROC.SP2 setzt SQL-Code ab. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 5.
 - Die gespeicherte Prozedur SYSPROC.SP2 endet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 4.
 - Die gespeicherte Prozedur BOB.SP1 ruft die gespeicherte Prozedur BOB.SP2 auf. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 5.
 - Die gespeicherte Prozedur BOB.SP2 setzt SQL-Code ab. Zu diesem Zeitpunkt wird der Schwellenwert ausgelöst.
 - Die gespeicherte Prozedur BOB.SP2 endet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 4.
 - Die gespeicherte Prozedur BOB.SP1 endet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 0.
7. Ein Cursor C2 wird geöffnet. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 1.

8. Die gespeicherte Prozedur BOB.SP2 wird mit CALL aufgerufen. Die aktuelle Anzahl Workloadaktivitäten beträgt 2.

CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES (Schwellenwert)

Der Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES ist ein zusammengefasster Schwellenwert, der die maximale Anzahl von Workloadvorkommen angibt, die gleichzeitig auf der Koordinatorpartition ausgeführt werden können.

Typ Zusammenfassung

Definitionsdomäne
Workload

Umsetzungsbereich
Datenbankpartition

Überwachte Arbeit
Workloadvorkommen

Warteschlangensteuerung
Nein

Einheit
Anzahl gleichzeitig ablaufender Workloadvorkommen

Prädiktiv oder reaktiv
Prädiktiv

Wenn beim Start eines Workloadvorkommens die von ihm generierte Arbeit an Nicht-Koordinatorpartitionen gesendet wird, zählt die Arbeit auf diesen Partitionen nicht zur Gesamtsumme des Schwellenwerts auf der Koordinatorpartition. Nehmen wir z. B. an, dass ein Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES so definiert ist, dass nur ein Vorkommen der Workload A auf einer Datenbankpartition zugelassen ist. Nehmen wir weiter an, dass eine Anwendung eine Verbindung zur Datenbankpartition 1 herstellt, wobei ein Vorkommen der Workload A gestartet wird, und dass diese Workload Arbeit an die Datenbankpartitionen 1, 2 und 3 sendet. In dieser Situation gibt es von Workload A ein Vorkommen auf der Datenbankpartition 1 und kein Vorkommen auf den Datenbankpartitionen 2 und 3. Wenn eine andere Anwendung eine Verbindung zur Datenbankpartition 1 herstellt und versucht wird, ein anderes Vorkommen von Workload A auf der Datenbankpartition 1 zu instanzieren, wird diese Workload daher zurückgewiesen. Auf den Datenbankpartitionen 2 und 3 können jedoch noch neue Vorkommen von Workload A gestartet werden.

TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS (Schwellenwert)

Der Schwellenwert TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS gibt die maximale Anzahl gleichzeitig bestehender Datenbankverbindungen in einer Koordinatorpartition für eine Datenbank an. Dieser Schwellenwert steuert also die maximale Anzahl von Clients, die in jeder ihrer Datenbankpartitionen eine Verbindung zur Datenbank herstellen können.

Dieser Schwellenwert wird für Benutzer mit der Berechtigung DBADM nicht erzwungen.

Typ Zusammenfassung

Definitionsdomäne
Datenbank

Umsetzungsbereich
Datenbankpartition

Überwachte Arbeit
Verbindungen

Warteschlangensteuerung
Ja (erzwungen bei 0)

Einheit
Anzahl gleichzeitig bestehender Verbindungen

Prädiktiv oder reaktiv
Prädiktiv

Wenn Sie z. B. den Schwellenwert `TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS` auf 10 setzen und die Datenbank fünf Partitionen hat, können in jeder Partition bis zu 10 Clients gleichzeitig verbunden sein, d. h. insgesamt 50 Clientverbindungen für die gesamte Datenbank.

Der Schwellenwert `TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS` steuert nur Koordinatorverbindungen. Verbindungen, die von Subagenten hergestellt werden, werden nicht in den Schwellenwert eingerechnet.

Dieser Schwellenwert ist hilfreich für Situationen, in denen Sie mehrere Datenbanken in derselben Instanz haben wollen. Durch das Festlegen des Schwellenwerts `TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS` in einer Datenbankpartition wird sichergestellt, dass Clientverbindungen von einer Datenbank nicht alle verfügbaren Verbindungen in einer Datenbankpartition verwenden können.

Stellen Sie sicher, dass Sie den Konfigurationsparameter des Datenbankmanagers **max_connections** hoch genug eingestellt haben, um die maximale Anzahl von Verbindungen zu unterstützen, die Sie für die gesamte Datenbank erwarten. Wenn Sie einen Schwellenwert `TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS` für eine Datenbank festlegen, müssen Sie **max_connections** auf mindestens denselben Wert einstellen. Wenn Sie mehrere Datenbanken auf derselben Instanz ausführen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass Sie **max_connections** hoch genug einstellen, sodass er die maximale Anzahl von Verbindungen für alle Datenbanken unterstützt. Der Datenserver prüft diese Bedingung nicht, da es unmöglich ist, vorab zu wissen, wieviele der Datenbanken gleichzeitig aktiv sein werden.

Anmerkung: Wenn als Schwellenwertaktion `CONTINUE` für diesen Warteschlangenschwellenwert angegeben ist, hebt dies die Begrenzung der Warteschlangenlänge auf, unabhängig von einem festen Wert, der für die Warteschlangenlänge angegeben wird, obwohl die Warteschlangenlänge normalerweise bei 0 für den Schwellenwert `TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS` erzwungen wird.

TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS (Schwellenwert)

Der Schwellenwert `TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS` gibt die maximale Anzahl gleichzeitig bestehender Datenbankverbindungen in einer Koordinatorpartition für eine Servicesuperklasse an.

Typ Zusammenfassung

Definitionsdomäne
Servicesuperklasse

Umsetzungsbereich
Datenbankpartition

Überwachte Arbeit
Verbindungen

Warteschlangensteuerung

Ja

Einheit

Anzahl gleichzeitig bestehender Verbindungen in einer Serviceklasse

Prädiktiv oder reaktiv

Prädiktiv

Wenn der Schwellenwert TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS in der Serviceklasse erreicht wird, werden nachfolgende Koordinatorverbindungen, die mit der Servicesuperklasse verknüpft sind, in die Warteschlange gestellt, bis die festgelegte Warteschlangenlänge erreicht ist. Standardmäßig ist die Warteschlangenlänge Null, was heißt, dass keine Verbindungen in die Warteschlange gestellt werden können. Wenn eine Verbindung in die Warteschlange eines Schwellenwerts TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS gestellt wird, gilt die Verbindung als *temporär*.

Anmerkung: Wenn als Schwellenwertaktion CONTINUE für einen Warteschlangenschwellenwert angegeben ist, hebt dies die Begrenzung der Warteschlangenlänge auf, unabhängig von einem festen Wert, der für die Warteschlangenlänge angegeben wird.

Überwachte Verbindungen sind sowohl neue Clientverbindungen als auch vorhandene Clientverbindungen, die von einer anderen Serviceklasse in diese Serviceklasse wechseln. Verbindungen wechseln zwischen Serviceklassen, indem sie mit einer anderen Workloaddefinition verknüpft werden, die einer anderen Serviceklasse zugeordnet ist. Die Workloadneuauswertung erfolgt nur an Transaktionsgrenzen, sodass Verbindungen nur an Transaktionsgrenzen zwischen Serviceklassen wechseln können; da jedoch Ressourcen, die einem WITH HOLD-Cursor zugeordnet sind, über Transaktionsgrenzen beibehalten werden, können Verbindungen mit einem offenen WITH HOLD-Cursor nicht zwischen Servicesuperklassen wechseln. Wenn der Verbindungskonzentrator aktiv ist, verlässt jede gewechselte Anwendung die Serviceklasse. Wenn die Anwendung bei der nächsten Anweisung eingewechselt wird, muss sie der Serviceklasse erneut beitreten und demzufolge den Schwellenwert passieren.

Wenn der Schwellenwert für die Warteschlangenlänge erreicht ist, wird die Schwellenwertaktion ausgelöst. Der Schwellenwert TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS steuert nur Koordinatorverbindungen. Verbindungen, die von Subagenten hergestellt werden, werden nicht in den Schwellenwert eingerechnet.

Wenn Sie einen Schwellenwert für TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS festlegen, definieren Sie ihn groß genug, sodass er den Schwellenwert für TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS aufnehmen kann. Wenn Sie z. B. fünf Servicesuperklassen für eine Datenbank definieren und jeder von ihnen einen Schwellenwert von 10 für TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS hat, sollte TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS mindestens einen Schwellenwert von 50 haben.

UOW-Schwellenwerte

Ein UOW-Schwellenwert wendet Steuerelemente auf einzelne UOWs an. Wenn die Ressourcennutzung einer einzelnen UOW gegen die Obergrenze des Schwellenwerts verstößt, der diese Aktivität verfolgt, wird die entsprechende Aktion ausgelöst und einmal auf entweder die Anweisung (beim Erzwingen des Anwendungsende) oder die UOW (bei Rollback) angewendet.

UOWTOTALTIME (Schwellenwert)

Der Schwellenwert UOWTOTALTIME gibt die Höchstdauer an, die eine UOW in der DB2-Engine verbringen darf.

Typ UOW

Definitionsdomäne

Datenbank, Workload, Servicesuperklasse

Umsetzungsbereich

Datenbank

Überwachte Arbeit

Details finden Sie in den später in diesem Thema enthaltenen Informationen.

Warteschlangensteuerung

Nein

Einheit

Zeitdauerangabe

Prädiktiv oder reaktiv

Reaktiv

Die Aktion STOP EXECUTION für einen Schwellenwert UOWTOTALTIME führt eine Rollback-Operation für die UOW durch. Die Aktion FORCE APPLICATION erzwingt das Ende der Anwendung, zu der die UOW gehört. Die Option COLLECT ACTIVITY DATA kann für diesen Schwellenwert zwar angegeben werden, wird aber ignoriert.

Ein in der Workloaddomäne definierter Schwellenwert UOWTOTALTIME überschreibt jeglichen in der Domäne für Servicesuperklassen definierten Schwellenwert UOWTOTALTIME. Ein in der Domäne für Servicesuperklassen definierter Schwellenwert UOWTOTALTIME überschreibt jeglichen in der Datenbankdomäne definierten Schwellenwert UOWTOTALTIME.

Beispiel

Das folgende Beispiel erstellt einen Schwellenwert FORCE10MINUTEUOW, der einen Befehl FORCE APPLICATION absetzt, wenn eine UOW länger als 10 Minuten ausgeführt wurde.

```
CREATE THRESHOLD FORCE10MINUTEUOW FOR DATABASE ACTIVITIES
  ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN UOWTOTALTIME > 10 MINUTES
  FORCE APPLICATION;
```

Erstellen eines Schwellenwerts

Mit der DDL-Anweisung CREATE THRESHOLD (oder der Anweisung CREATE WORK ACTION SET) können Sie Schwellenwerte erstellen. Mit einem Schwellenwert legen Sie einen Grenzwert für die Ressourcennutzung fest.

Zum Erstellen eines Schwellenwerts benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Verwenden Sie die Anweisung CREATE WORK ACTION SET oder die Anweisung ALTER WORK ACTION SET mit den Schlüsselwörtern ADD WORK ACTION, um einen Schwellenwert für ein Arbeitsaktionsset zu erstellen. Weitere Informationen finden Sie in Anweisung CREATE WORK ACTION SET oder Anweisung ALTER WORK ACTION SET.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Schwellenwert zu erstellen:

1. Setzen Sie die Anweisung CREATE THRESHOLD ab und geben Sie dabei mindestens eines des folgenden Merkmale für den Schwellenwert an:
 - Den Namen des Schwellenwerts.
 - Die Schwellenwertdomäne. Die Schwellenwertdomäne ist das Datenbankobjekt, dem der Schwellenwert zugeordnet ist und auf das er angewendet wird. Welche Domäne angewendet wird, hängt von der Art des Schwellenwerts ab. Weitere Informationen finden Sie in „Schwellenwertdomäne und Umsetzungsbereich“ auf Seite 104.
 - Den Umsetzungsbereich für den Schwellenwert. Der Schwellenwertbereich ist der Umsetzungsbereich des Schwellenwerts in seiner Domäne. Welcher Umsetzungsbereich angewendet wird, hängt von der Art des Schwellenwerts ab. Weitere Informationen finden Sie in „Schwellenwertdomäne und Umsetzungsbereich“ auf Seite 104.
 - Optional: Inaktivieren Sie den Schwellenwert, wenn er erstellt wird. Standardmäßig wird ein Schwellenwert als aktiviert erstellt. Wenn Sie den Schwellenwert als inaktiviert erstellen und ihn später aktivieren wollen, verwenden Sie die Anweisung ALTER THRESHOLD.
 - Das Schwellenwertvergleichselement, um den Typ von Schwellenwert und den zulässigen Maximalwert anzugeben. Wenn der Maximalwert erreicht wird, wird die für den Schwellenwert angegebene Aktion erzwungen. Weitere Informationen zu den verfügbaren Schwellenwerten finden Sie in „Verbindungsschwellenwerte“ auf Seite 108, „Aktivitätsschwellenwerte“ auf Seite 108, „Zusammengefasste Schwellenwerte“ auf Seite 117 und „UOW-Schwellenwerte“ auf Seite 124.
 - Die Aktionen, die auszuführen sind, wenn der Maximalwert für den Schwellenwert überschritten wird. Die Aktionen bestehen aus einer obligatorischen Aktion, die sich auf die Ausführung der Aktivität auswirkt (STOP EXECUTION, CONTINUE, FORCE APPLICATION oder REMAP ACTIVITY TO) und einer optionalen Aktivitätserfassungsaktion (COLLECT ACTIVITY DATA). Die Optionen, die Sie für die Aktivitätserfassungsaktion angeben, bestimmen, welche Informationen für die Aktivität erfasst werden sollen, die den Verstoß gegen die Schwellenwertbegrenzung verursachte.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird der Schwellenwert zur Sicht SYSCAT.THRESHOLDS hinzugefügt.

Ändern eines Schwellenwerts

Mit der Anweisung ALTER THRESHOLD können Sie Schwellenwerte ändern. Sie können einen Schwellenwert z. B. ändern, um die Begrenzung für eine bestimmte Ressource zu ändern.

Zum Ändern eines Schwellenwerts benötigen Sie die Berechtigung SQLADM, WLMADM oder DBADM. Soll eine andere Klausel als die Klausel COLLECT angegeben werden, muss die Berechtigungs-ID die Berechtigung WLMADM oder DBADM aufweisen.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Verwenden Sie die Anweisung ALTER WORK ACTION SET mit dem Schlüsselwort ADD WORK ACTION, um einen Schwellenwert für ein Arbeitsaktionsset zu ändern. Weitere Informationen finden Sie in Anweisung ALTER WORK ACTION SET.

Einschränkungen

Mit der Anweisung ALTER THRESHOLD können Sie nicht den Schwellenwerttyp ändern. Sie können z. B. einen Schwellenwert TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS nicht in einen Schwellenwert TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS ändern. Wenn Sie einen anderen Schwellenwerttyp benötigen, löschen Sie die vorhandenen Schwellenwerte und erstellen Sie dann einen neuen Schwellenwert.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Schwellenwert zu ändern:

1. Geben Sie mindestens eines der folgenden Merkmale für den Schwellenwert in der Anweisung ALTER THRESHOLD an. Sie können die folgenden Merkmale ändern:
 - Die Begrenzung für das Schwellenwertvergleichselement.
 - Die Aktionen, die bei einem Verstoß gegen die Schwellenwertbegrenzung auszuführen sind.
 - Eine Angabe, ob der Schwellenwert aktiviert ist.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird der Schwellenwert in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS aktualisiert.

Löschen eines Schwellenwerts

Sie können einen Schwellenwert, den Sie nicht mehr benötigen, mit der DDL-Anweisung DROP THRESHOLD löschen.

Zum Löschen eines Schwellenwerts benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Wenn Sie einen Schwellenwert in einem Arbeitsaktionsset löschen wollen, verwenden Sie die Anweisung ALTER WORK ACTION SET. Sie können einen Schwellenwert auch löschen, indem Sie das gesamte Arbeitsaktionsset mit der Anweisung DROP löschen.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Schwellenwert zu löschen:

1. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Wenn es sich bei dem Schwellenwert um einen Warteschlangenschwellenwert handelt, inaktivieren Sie ihn mit der ALTER THRESHOLD.
 - Wenn Sie einen Warteschlangenschwellenwert mit einer Anweisung ALTER THRESHOLD inaktiviert haben, führen Sie ein COMMIT durch, um die Änderung festzuschreiben.
2. Löschen Sie den Schwellenwert mit der Anweisung DROP THRESHOLD.

3. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird der Schwellenwert aus der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS entfernt.

Beispiel: Verwenden von Schwellenwerten

Sie können Schwellenwerte für eine Vielzahl von Zwecken verwenden. In diesem Szenario werden Schwellenwerte verwendet, um die Anzahl ausgeführter großer Jobs zu steuern, sodass unterschiedliche Ausführungszeiten für unterschiedliche Anwendungen möglich sind und das Verhalten einer in Entwicklung befindlichen Anwendung gesteuert werden kann.

Eine Möglichkeit, eine DB2-Workload-Manager-Lösung einzurichten, besteht darin, die Datenbankressourcen über die verschiedenen Abteilungen in einem Unternehmen aufzuteilen und zu verwalten. Nehmen wir z. B. an, dass die Vertriebsabteilung zwei Hauptberichte führt, die aus den monatlichen und den jährlichen Verkäufen bestehen. Nehmen wir weiter an, dass die Personalabteilung alle zwei Wochen eine Anwendung der Lohnbuchhaltung ausführt und dass das Entwicklungsteam auf Wunsch des Managements an einem neuen Typ von Bericht arbeitet. Erstellen Sie Serviceklassen, um WLM-Ausführungsumgebungen für diese Abteilungen zu definieren:

```
CREATE SERVICE CLASS SALES
CREATE SERVICE CLASS HUMANRESOURCES
CREATE SERVICE CLASS DEVELOPMENT
```

In dieser Situation erstellen Sie für jede dieser Anwendungen eine Workloaddefinition, um die jeweilige Anwendung der zutreffenden Servicesuperklasse zuzuordnen:

```
CREATE WORKLOAD MONTHLYSALES APPLNAME('monthlyrpt.exe') SERVICE CLASS SALES
CREATE WORKLOAD YEARLYSALES APPLNAME('yearlyrpt.exe') SERVICE CLASS SALES
CREATE WORKLOAD PAYROLL APPLNAME('payroll.exe') SERVICE CLASS HUMANRESOURCES
CREATE WORKLOAD NEWREPORT APPLNAME('dev.exe') SERVICE CLASS DEVELOPMENT
```

Der Datenbankkatalog enthält daher die folgenden Workloaddefinitionen:

- MonthlySales, der Servicesuperklasse Sales zugeordnet
- YearlySales, der Servicesuperklasse Sales zugeordnet
- Payroll, der Servicesuperklasse Human Resources zugeordnet
- NewReport, der Servicesuperklasse Development zugeordnet

Schwellenwert für die Anzahl großer Jobs

Da der Bericht YearlySales sehr groß ist, soll nicht mehr als ein Vorkommen dieser Anwendung auf einmal in der Datenbank ausgeführt werden. Sie erstellen daher einen Schwellenwert, um die maximale Anzahl gleichzeitiger Vorkommen dieser Workload auf 1 zu setzen:

```
CREATE THRESHOLD SINGLEYEARLYSALESRPT FOR WORKLOAD YEARLYSALES ACTIVITIES
ENFORCEMENT DATABASE PARTITION
WHEN CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES > 1
STOP EXECUTION
```

Sie können eine ähnliche Lösung erzielen, indem Sie die Anwendung YearlySales mit einer Serviceunterklasse YearlySalesReports (unter der Servicesuperklasse Sales) verknüpfen und den Schwellenwert für maximalen gemeinsamen Zugriff für die Serviceunterklasse auf 1 setzen:

```

CREATE SERVICE CLASS YEARLYSALESREPORTS UNDER SALES

ALTER WORKLOAD YEARLYSALES SERVICE CLASS YEARLYSALESREPORTS UNDER SALES

CREATE THRESHOLD SINGLEYEARLYSALESREPORT FOR SERVICE CLASS YEARLYSALESREPORTS
UNDER SALES ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE
WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 1
STOP EXECUTION

```

In beiden Fällen können Sie die Schwellenwertaktion auf STOP EXECUTION setzen, um zu verhindern, dass mehr als ein Vorkommen der Workload ausgeführt wird. Sie können auch Aktivitätsinformationen erfassen, wenn Sie weitere Informationen zu den Bedingungen erfassen wollen, unter denen ein Schwellenwertverstoß auftritt.

Schwellenwert für die Aktivitätslaufzeiten

Da erwartet wird, dass alle Anwendungen in maximal einer Stunde abgeschlossen sind, erstellen Sie einen Schwellenwert mit einer Datenbankdomäne, der verhindert, dass eine Aktivität länger als 1 Stunde ausgeführt wird. Die einzige Ausnahme dieser Regel ist der Jahresbericht, dessen Ausführung bis zu 5 Stunden dauern kann. +Sie können also der Workload YearlySales einen Schwellenwert für die Gesamtzeit der Aktivitäten von 5 Stunden zuordnen. Dadurch wird der Schwellenwert für die Gesamtzeit der Aktivitäten, der auf den Jahresverkaufsbericht angewendet wird, außer Kraft gesetzt, wodurch die Zeitvorgaben gelockert werden. Der neue Wert von 5 Stunden gilt jetzt für die Workload YearlySales. Für alle anderen Elemente in der Datenbank gilt jedoch weiterhin der globale Wert von 1 Stunde:

```

CREATE THRESHOLD MAXDBACTIVITYTIME FOR DATABASE ACTIVITIES
ENFORCEMENT DATABASE
WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 1 HOUR
STOP EXECUTION

CREATE THRESHOLD MAXYRPTACTIVITYTIME FOR WORKLOAD YEARLYSALES
ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE
WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 5 HOURS
STOP EXECUTION

```

Schwellenwert für die Anzahl der Koordinator- und verschachtelten Aktivitäten

Die Anwendung NewReport nutzt sehr viele gespeicherte Prozeduren und benutzerdefinierte Funktionen und ist noch nicht vollständig getestet. Sie erzeugt daher große Mengen von Aktivitäten, die sich auf den Rest des Systems auswirken. Nach Beratung mit dem Entwickler erfahren Sie, dass dieser neue Bericht nicht mehr als 20 Aktivitäten insgesamt generieren sollte. Sie definieren daher einen Schwellenwert für Workloadaktivitäten in der Workload NewReport und setzen diesen auf 20. Anfangs legen Sie als Schwellenwertaktion STOP EXECUTION und COLLECT ALL fest, um unerwünschte Nebeneffekte durch das Starten sehr vieler Aktivitäten auszuschließen und dem Entwickler bei der Problemerkennung zu helfen:

```

CREATE THRESHOLD MAXDEVACTIVITIES FOR SERVICE CLASS DEVELOPMENT ACTIVITIES
ENFORCEMENT DATABASE
WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 20
COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS AND VALUES
STOP EXECUTION

```

Wenn die Anwendung stabiler wird, kommt sie in die Optimierungsphase. In dieser Phase versucht der Entwickler, die Anzahl der von der Anwendung generierten Aktivitäten von 15 bis 20 auf 15 zu verringern. Jetzt ändern Sie den Schwellenwert, indem Sie die obere Begrenzung auf 15 und die Schwellenwertaktion auf CONTI-

NUE setzen. Diese Schwellenwertdefinition hilft bei der Ermittlung und Behebung von Situationen, in denen die Anzahl der generierten Aktivitäten 15 überschreitet, die höhere Stabilität der Anwendung aber nicht das Stoppen der Ausführung erforderlich macht.

```
ALTER THRESHOLD MAXDEVACTIVITIES
  WHEN CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES > 15
  COLLECT ACTIVITY DATA ON COORDINATOR WITH DETAILS AND VALUES
  CONTINUE
```

Schwellenwert zur Begrenzung der UOW-Ausführungsdauer

Die Anwendung LongUOW setzt Transaktionen ab, die gelegentlich länger als die gewünschten zehn Minuten ausgeführt werden. Dies führt zu Sperren, die zu lange aktiviert sind, und verhindert die Ausführung wichtigerer Anwendungen. In diesem Fall wollen Sie das Ende der Anwendung erzwingen, anstatt sie andere Arbeit aufhalten zu lassen. Sie können die Laufzeit für die Transaktionen dieser Anwendung mit dem Schwellenwert UOWTOTALTIME auf einen vom Administrator definierten Zeitraum beschränken.

Erstellen Sie zuerst eine Workload für die Anwendung LongUOW:

```
CREATE WORKLOAD LONG_UOW APPLNAME('LONGUOW') SERVICE CLASS SYSDEFAULTUSERCLASS
```

Erstellen Sie dann einen Schwellenwert für diese Workload, der das Ende der Anwendung LongUOW erzwingt, wenn die Beendigung der Anwendungstransaktionen 10 Minuten überschreitet:

```
CREATE THRESHOLD FORCELONGUOW FOR WORKLOAD LONG_UOW ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN UOWTOTALTIME > 10 MINUTES FORCE APPLICATION
```

Sie können diesen Schwellenwert auf der Ebene der Serviceunterklasse oder auf der Datenbankebene anwenden.

Prioritätssteuerung nach Verweildauer für laufende Aktivitäten

Die Prioritätssteuerung nach Verweildauer kann die Priorität laufender Aktivitäten über die Zeit automatisch ändern. Mit der Prioritätssteuerung nach Verweildauer können Sie länger laufende Aktivitäten steuern, sodass der Durchsatz für kürzer laufende Aktivitäten verbessert werden kann.

Ändern der Priorität von Aktivitäten durch Neuordnung

Systemressourcen werden mithilfe von Serviceklassen zugeordnet und gesteuert. Mit der Prioritätssteuerung nach Verweildauer kann die Priorität einer Aktivität geändert werden, indem die Aktivität von einer Serviceklasse in eine andere Serviceklasse verschoben wird. Die Priorität erhöht sich, wenn die neue Serviceklasse mehr Ressourcen hat, und sie verringert sich, wenn die neue Serviceklasse weniger Ressourcen hat. Aktivitäten werden bei einem Verstoß gegen einen Schwellenwert mit einer Aktion REMAP ACTIVITY verschoben, basierend auf einer vordefinierten maximalen Nutzung einer bestimmten Ressource wie Prozessorzeit oder gelesene Zeilen. Nachdem eine Aktivität einer neuen Serviceklasse zugeordnet wurde, wird sie weiter ausgeführt, wobei die neuen Ressourcenbeschränkungen gelten.

Eine einfache Methode, die Sie für eine schnellere Ausführung kurzer Abfragen verwenden können, besteht darin, eine Reihe von Serviceklassen mit abnehmender Ressourcenpriorität und mit Schwellenwertaktionen zu definieren, die Aktivitäten zwischen den Serviceunterklassen verschieben. Mit dieser Konfiguration können Sie die Priorität einer über einen längeren Zeitraum ausgeführten Arbeit im Lauf

der Zeit herabsetzen bzw. nach Verweildauer steuern und dadurch vielleicht die Antwortzeiten für die Arbeit verbessern, die über einen kürzeren Zeitraum ausgeführt, ohne die auf Ihrem Datenserver ausgeführten Aktivitäten genau kennen zu müssen.

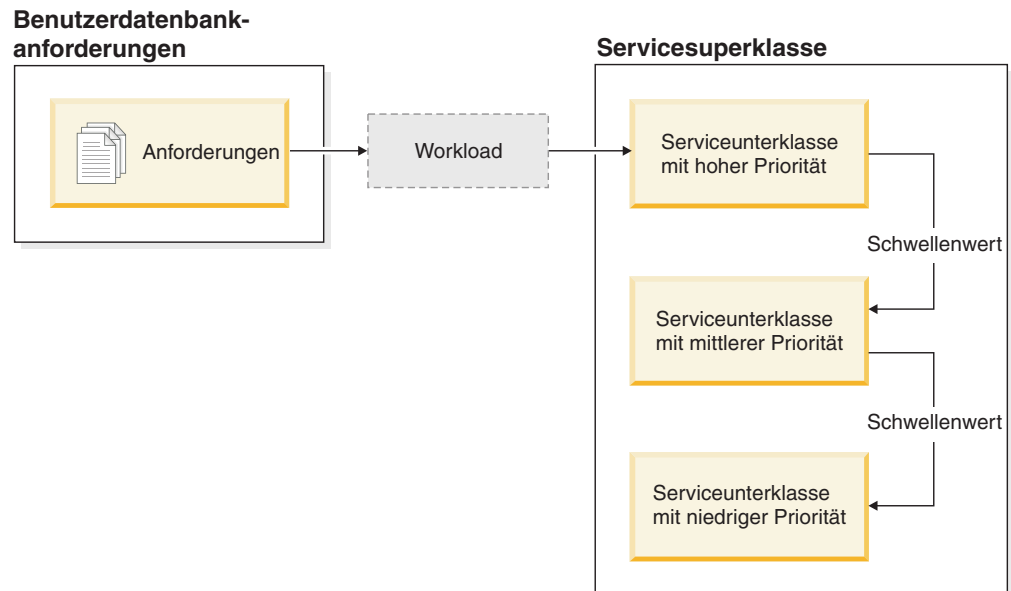


Abbildung 16. Eine einfache mehrschichtige Konfiguration mit drei Serviceklassen mit abnehmender Priorität

Sie können diese Konfiguration erstellen, indem Sie einer Serviceklasse für alle relevanten Ressourcen eine hohe Priorität, einer zweiten Serviceklasse eine mittlere Priorität und einer dritten Serviceklasse eine niedrige Priorität zuweisen. Sobald Arbeit im System eintrifft, wird sie automatisch in die erste Serviceklasse gesetzt und ihre Ausführung beginnt mit den Einstellungen für hohe Priorität dieser Serviceklasse. Wenn Sie auch Schwellenwerte für jede der Serviceklassen definieren, die die verwendete Zeit oder die belegten Ressourcen während der Ausführung beschränken, wird die Arbeit dynamisch der nächst niedrigeren Serviceklasse zugeordnet, wenn gegen den Schwellenwert der nächst höheren Serviceklasse verstoßen wird. Diese dynamische Ressourcensteuerung wird wiederholt angewendet, bis die Arbeit abgeschlossen ist oder bis sie sich in der Klasse mit der niedrigsten Priorität befindet, wo sie verbleibt, bis sie abgeschlossen ist oder bis Sie den Abbruch der Ausführung erzwingen.

Serviceklasseninterne Schwellenwerte

Die Neuordnung von Aktivitäten ist mit jedem der serviceklasseninternen Schwellenwerte verfügbar, die den Anteil einer Ressource steuern, der bei der Ausführung einer Aktivität in einer bestimmten Serviceunterklasse verwendet werden darf. Beispiele für Ressourcen sind der Anteil der verwendeten Prozessorzeit (Schwellenwert CPUTIMEINSC) und die Anzahl der von einer Anwendung pro Aktivität pro Partition gelesenen Zeilen (Schwellenwert SQLROWSREADINSC). Diese Schwellenwerte unterscheiden sich von anderen Aktivitätsschwellenwerten, die Ressourcen steuern, die während der gesamten Laufzeit einer Aktivität verwendet werden.

Aufgrund der Steuerung, die diese serviceklasseninternen Schwellenwerte über Serviceunterklassen bereitstellen, können Sie serviceklasseninterne Schwellenwerte

nur in einer Serviceunterklassendomäne definieren. Die serviceklasseninternen Schwellenwerte bieten Steuerungsmöglichkeiten ähnlich wie DB2 Governor-Regeln, die auf Monitorelemente für die Prozessorzeit und die gelesenen Zeilen reagieren.

Wenn einem serviceklasseninternen Schwellenwert eine Aktion REMAP ACTIVITY zugeordnet ist, prüfen Agenten, die für die Aktivität arbeiten, in regelmäßigen Abständen in jeder Partition, ob gegen den Schwellenwert verstoßen wurde. Wenn ein Agent einen Schwellenwertverstoß in einer Partition erkennt, löst er die Aktion REMAP ACTIVITY für die Aktivität in der Partition aus und ordnet sich dann der Zielserviceunterklasse neu zu. Alle anderen Agenten, die für die Aktivität in derselben Partition arbeiten, ordnen sich der Zielserviceunterklasse zu, wenn sie erkennen, dass die Aktivität neu zugeordnet worden ist. Nur ein Agent erkennt den Schwellenwertverstoß und ordnet die Aktivität neu zu. Die Aktivität gilt als neu zugeordnet, nachdem der Agent den Schwellenwertverstoß erkannt und die Neuordnung durchgeführt hat.

Zwei Monitorelemente bieten Informationen zur Neuordnung von Aktivitäten innerhalb von Serviceunterklassen. Das Monitorelement **act_remapped_in** stellt einen Zähler bereit, der aufzeichnet, wieviele Aktivitäten in einer Serviceunterklasse neu zugeordnet wurden. Er wird jedesmal für die Zielserviceunterklasse erhöht, wenn ihr eine Aktivität neu zugeordnet wird. Analog dazu wird der Zähler des Monitorelements **act_remapped_out** jedesmal für die Quellenserviceunterklasse erhöht, wenn in ihr die Zuordnung einer Aktivität aufgehoben wurde. Ein weiteres Monitorelement, **num_remaps**, zählt, wie oft insgesamt eine Aktivität zwischen Serviceunterklassen neu zugeordnet wurde.

Eine Aktivität kann mehrmals anderen Serviceunterklassen zugeordnet werden. Sie kann auch in ihre ursprüngliche Serviceunterklasse zurückkehren, nachdem sie einer anderen Serviceunterklasse zugeordnet worden war.

Die serviceklasseninternen Schwellenwerte werden für eine Aktivität ohne Koordination in jeder Partition separat ausgewertet. Da es zwischen Partitionen keine Koordination gibt, ist es möglich, dass bei der Neuordnung einer Aktivität in einer Partition dieselbe Aktivität in unterschiedlichen Partitionen gleichzeitig in unterschiedlichen Serviceunterklassen enthalten ist.

Wenn Subagentenarbeit für eine Aktivität in einer fernen Partition abgeschlossen ist und weitere Arbeit für dieselbe Aktivität später an dieselbe Partition gesendet wird, wird die Aktivität in derselben Serviceunterklasse erneut gestartet wie der Agent, der die Anforderung an die Partition gesendet hat. Wenn Sie einen serviceklasseninternen Schwellenwert für diese Serviceunterklasse definiert haben, startet der Zeitgeber oder Zähler für die Aktivität in der fernen Partition wieder bei Null.

Bei verschachtelten Aktivitäten werden über- und untergeordnete Aktivitäten getrennt verfolgt. Wenn daher eine untergeordnete Aktivität zu viele Ressourcen belegt, verstößt nur diese Aktivität und nicht ihre übergeordneten oder gleichgeordneten Aktivitäten gegen einen Schwellenwert.

Verwenden der serviceklasseninternen Schwellenwerte

Auf Datenservern, auf denen die Prozessorzeit die primäre Ressource ist, um die Aktivitäten konkurrieren, verwenden Sie den Schwellenwert CPUTIMEINSC als wichtigste Steuerungsmaßnahme. Auf Datenservern, auf denen Abfragen, die viele Tabellenzeilen lesen, vorwiegend eine Konkurrenzsituation bei Ein-/Ausgabe verursachen, verwenden Sie SQLROWSREADINSC. Auf Systemen, auf denen eine

Kombination von starker Prozessor- und E/A-Aktivität auftritt, verwenden Sie eine Kombination der Schwellenwerte `CPUTIMEINSC` und `SQLROWSREADINSC`.

Sie sollten die Agentenpriorität der Serviceunterklassen relativ zueinander festlegen, sodass Ihr Datenserver Aktivitäten mit unterschiedlicher Geschäftspriorität unterschiedlich behandeln kann. Beachten Sie, dass die Agentenpriorität der Standardsystemklasse immer höher als die jeder benutzerdefinierter Serviceklasse sein sollte, um eine negative Auswirkung auf die Leistung zu vermeiden. Die Agentenpriorität der Standardverwaltungsklasse kann niedriger als die Ihrer benutzerdefinierten Serviceklassen festgelegt werden.

Welchen Anteil einer bestimmten Ressource Aktivitäten in einer Serviceunterklasse verbrauchen dürfen, bevor sie einer anderen Serviceunterklasse zugeordnet werden, hängt größtenteils von Ihrer jeweiligen Umgebung ab. Sie müssen überwachen, wie Aktivitäten auf Ihrem Datenserver verarbeitet werden, um den besten Wert für jede Schwellenwertbedingung herauszufinden. Wenn der Maximalwert für die zugeweilte Prozessorzeit oder die maximale Anzahl für gelesene Zeilen in einer Serviceklasse zu hoch eingestellt ist, werden Aktivitäten in derselben Serviceunterklasse gestartet und beendet, unabhängig davon, wieviele Ressourcen jede Aktivität benötigt. Dies ist nicht zweckmäßig. Wenn die maximale Prozessorzeit oder die maximale Anzahl gelesener Zeilen zu niedrig eingestellt ist, wird keine Aktivität in der Serviceklasse beendet, der sie ursprünglich zugeordnet wurde, und jede Aktivität wird schließlich unabhängig von der Geschäftspriorität einer anderen Serviceklasse zugeordnet. In beiden Fällen bietet Ihre mehrschichtige Konfiguration keinen Vorteil für den Gesamtdurchsatz auf Ihrem Datenserver und Aktivitäten werden nicht effektiv entsprechend ihrer Geschäftspriorität behandelt.

Neben der Ermittlung, welchen Anteil einer bestimmten Ressource eine Aktivität verbrauchen darf, erlauben einige Schwellenwerte das Definieren eines Prüfintervalls, in dem der Datenserver auf Schwellenwertverstöße prüft. Diese Funktionalität wird für Schwellenwerte bereitgestellt, bei denen es zu aufwendig ist, den Schwellenwert jedesmal zu prüfen, wenn eine Einheit der gesteuerten Ressource verbraucht wird. Sie bestimmt die Latenzzeit, mit der Verstöße gegen diese Schwellenwerte erkannt werden. Sowohl die Schwellenwerte `CPUTIME` und `SQLROWSREAD` als auch ihre serviceklasseninternen Entsprechungen `CPUTIMEINSC` und `SQLROWSREADINSC` unterstützen Prüfintervalle. Diese können Sie beim Erstellen oder Ändern eines dieser Schwellenwerte in der Klausel `CHECKING EVERY` angeben. Bei seriellen Datenbankinstanzen entspricht das Prüfintervall der Echtzeit, die zwischen Prüfungen auf einen Schwellenwertverstoß verstreichen soll. In partitionierten Datenbankumgebungen oder bei SMP-Instanzen (SMP - symmetrischer Multiprozessor) sollte das Prüfintervall auf einen Wert gesetzt werden, der unter der tatsächlich verstrichenen Zeit liegt, um zu berücksichtigen, dass möglicherweise mehr als ein Agent gleichzeitig Prozessorzeit für die Aktivität ansammelt. Zur Berechnung des ungefähren Prüfintervalls in Umgebungen mit partitionierten Datenbanken oder bei SMP-Instanzen teilen Sie die Echtzeit, die zwischen Prüfungen verstreichen soll, durch den Grad der Parallelität für die Aktivität und verwenden Sie den Ergebniswert für die Klausel `CHECKING EVERY`.

Beispiel: Wenn in einer Datenbank mit einer einzigen Partition ein Schwellenwert `CPUTIMEINSC` eine Aktion `REMAP ACTIVITY` auslösen soll, nachdem 30 Sekunden Prozessorzeit verbraucht wurden, können Sie das Prüfintervall auf 30 Sekunden einstellen und sicher sein, dass die Schwellenwertaktion spätestens ausgelöst wird, nachdem 30 Sekunden Prozessorzeit verbraucht wurden. (Die verbrauchte Prozessorzeit kann die tatsächlich verstrichene Zeit nicht übersteigen.) Wenn Sie in einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken einen Schwellenwert `CPUTIMEINSC` definieren, der auf 5 Sekunden mit einem Prüfintervall von 5 Sekunden ge-

setzt ist, und eine Aktivität einen Koordinatorpartitionsagenten und 4 zugehörige Subagenten hat, die für sie arbeiten, ist es möglich, dass die Aktivität 5 Sekunden CPU-Zeit in nur einer Sekunde Echtzeit verbraucht, da 5 Agenten gleichzeitig jeweils eine Sekunde Prozessorzeit ansammeln. Damit die Aktivität nicht ein Mehrfaches von 5 Sekunden der Prozessorzeit verbraucht, sollte das Prüfintervall in diesem Fall auf 1 Sekunde gesetzt werden.

Weitere Informationen zur Verwendung der Schwellenwerte finden Sie in den Beispielschichtenscripts und in den Szenarios zur Prioritätssteuerung nach Verweildauer.

Auswirkung der Neuordnung auf Schwellenwerte

Welche Schwellenwerte nach der Neuordnung durch eine Aktion REMAP ACTIVITY weiter gültig sind, hängt davon ab, ob die Schwellenwerte nur für eine bestimmte Serviceunterklasse oder während der gesamten Laufzeit einer Aktivität gelten.

Wenn Sie eine Aktivität einer neuen Serviceunterklasse zuordnen, ändern sich nur die serviceklasseninternen Schwellenwerte wie CPUTIMEINSC und SQLROWSREADINSC. Diese serviceklasseninternen Schwellenwerte beeinflussen eine Aktivität nicht mehr, nachdem diese die Quellenserviceunterklasse verlässt. Sie werden ersetzt durch die entsprechenden Schwellenwerte für die Zielunterklasse, sofern diese Schwellenwerte definiert sind. Alle anderen Aktivitätsschwellenwerte aus der Serviceunterklasse, der die Aktivität ursprünglich zugeordnet wurde, bleiben unverändert und die entsprechenden Schwellenwertzeitgeber und -zähler werden nicht zurückgesetzt. Die Aktivität wird nicht anhand anderer Schwellenwerte neu bewertet, die Sie für die Zielserviceunterklasse definiert haben.

Nehmen wir z. B. an, dass wie folgt zwei Serviceunterklassen mit Schwellenwerten definiert sind:

- Serviceunterklasse A mit den folgenden Schwellenwerten:
 - Laufzeitschwellenwert TH1 vom Typ ACTIVITYTOTALTIME mit einer Aktion STOP EXECUTION nach 30 Minuten
 - Serviceklasseninterner Schwellenwert TH2 vom Typ SQLROWSREADINSC mit einer Aktion REMAP ACTIVITY für die Neuordnung in Serviceunterklasse B, nachdem mehr als 2000 Zeilen gelesen wurden
- Serviceunterklasse B mit den folgenden Schwellenwerten:
 - Laufzeitschwellenwert TH3 vom Typ ACTIVITYTOTALTIME mit einer Aktion STOP EXECUTION nach 5 Minuten
 - Schwellenwert TH4 vom Typ SQLROWSREADINSC mit einer Aktion STOP EXECUTION, nachdem mehr als 1000 Zeilen gelesen wurden

Wenn eine Aktivität in Serviceunterklasse A in das System eintritt, gelten die beiden Schwellenwerte TH1 und TH2 für die Aktivität. Wenn die Aktivität bei der Abfrageauswertung mehr als 2000 Zeilen liest, wird sie dynamisch der Serviceunterklasse B zugeordnet. Durch die Neuordnung der Aktivität zu Unterklasse B ändern sich die serviceklasseninternen Schwellenwerte. Daher gilt nun TH4 anstelle von TH2 für die Aktivität. Die Zähler für beide Schwellenwerte werden auf Null zurückgesetzt und obwohl die Aktivität mehr als 2000 Zeilen in der ursprünglichen Serviceunterklasse gelesen hat, wird der Zähler für TH4 mit Null erneut gestartet; die Aktivität muss während ihrer Ausführung in Serviceunterklasse B mehr als 1000 Zeilen lesen, bevor gegen den Schwellenwert TH4 verstoßen wird. Der Schwellenwert TH1, der während der gesamten Laufzeit der Aktivität gilt, wird

weiterhin angewendet, obwohl die Aktivität jetzt in einer anderen Unterklasse ausgeführt wird. Der Schwellenwert TH3 hat keine Kontrolle über die neu zugeordnete Aktivität, da er nicht für die erste Serviceunterklasse galt, in die die Aktivität zu Beginn der Ausführung eintrat.

Beispielskripts für die Prioritätssteuerung nach Verweildauer

Verwenden Sie die bereitgestellten Beispielskripts, um auf Ihrem Datenserver schnell eine mehrschichtige Serviceklassenkonfiguration zu erstellen. Mit einer mehrschichtigen Konfiguration können Sie bestimmte Leistungsziele durch Herabsetzen der Priorität von länger laufenden Abfragen erreichen. Dieser Vorgang wird auch Prioritätssteuerung nach Verweildauer genannt. Sie können die Skripts auch entsprechend Ihrer eigenen Geschäftsprioritäten ändern, wenn Sie sie an Ihre Umgebung anpassen.

Die beiden Beispielskripts `wlmtiersdefault.db2` und `wlmtierstimerons.db2` sollen zeigen, wie Sie die Prioritätssteuerung nach Verweildauer auf Ihrem Datenserver verwenden könnten, um den Gesamtdurchsatz zu verbessern. Der DB2-Workload-Manager bietet Ihnen Steuerungsmöglichkeiten, die für den Gesamtdurchsatz auf Ihrem Datenserver hilfreich sein können. Um jedoch den vollen Nutzen der Skripts und der Prioritätssteuerung nach Verweildauer im Allgemeinen zu erhalten, müssen Sie Ihren Datenserver über einen längeren Zeitraum ausführen und überwachen, wie diese Arbeit ausgeführt wird, und dann die Einstellungen für die Serviceklassen und die Schwellenwerte entsprechend anpassen.

Die Skripts befinden sich im Verzeichnis `samples/admin_scripts` unter Ihrem Installationsverzeichnis.

Die Skripts `wlmtiersdefault.db2` und `wlmtierstimerons.db2` erstellen drei Serviceunterklassen unter einer gemeinsamen Superklasse mit immer niedrigeren Agentenprioritätseinstellungen von HIGH zu LOW zusammen mit Schwellenwerten vom Typ `CPUTIMEINSC`, die Aktivitäten als Reaktion auf den Verbrauch von Prozessorzeit verschieben oder neu zuordnen. Die Skripts unterscheiden sich darin, wie Aktivitäten einer Serviceklasse zugeordnet werden, wenn sie zuerst in den Datenserver eingehen. Ein drittes Skript, `wlmtiersdrop.db2`, löscht die von den beiden anderen Beispielschichtenskripts erstellten WLM-Objekte.

wlmtiersdefault.db2

Alle Aktivitäten, die in den Datenserver eingehen, werden einer Serviceunterklasse `WLM_SHORT` mit hoher Priorität ohne Unterscheidung zwischen Typen von Arbeit zugeordnet. Aktivitäten werden in der Serviceunterklasse mit hoher Priorität ausgeführt, während ihnen die höchste Priorität zugewiesen ist, sofern sie nicht den Maximalwert von Prozessorzeit übersteigen, den sie verbrauchen dürfen. Aktivitäten, die zu viel Prozessorzeit verbrauchen, werden zuerst von einer Schwellenwertaktion `REMAP ACTIVITY` einer Serviceunterklasse `WLM_MEDIUM` mit mittlerer Priorität zugeordnet. Wenn sie dann immer noch nicht ausgeführt werden können, ohne die zugewiesene Prozessorzeit in dieser Unterklasse zu überschreiten, werden sie einer Serviceunterklasse `WLM_LONG` mit niedriger Priorität zugeordnet, in der sie bis zu ihrem Abschluss ausgeführt werden. Aktivitäten, die nicht über einen Schwellenwert `CPUTIMEINSC` neu zugeordnet werden können, werden der Serviceunterklasse `WLM_MEDIUM` direkt zugeordnet, wo sie dann verbleiben.

wlmtierstimerons.db2

DML-Aktivitäten, die in den Datenserver eingehen, werden gemäß ihrem geschätzten Aufwand bewertet und einer der drei Serviceunterklassen zu-

geordnet. DML-Aktivitäten, die als kurz bewertet werden, werden einer Serviceunterklasse WLM_SHORT mit hoher Priorität zugeordnet. DML-Aktivitäten, die auf eine mittlere Länge geschätzt werden, werden einer Serviceunterklasse WLM_MEDIUM mit mittlerer Priorität zugeordnet und lange DML-Aktivitäten werden einer Serviceunterklasse WLM_LONG zugeordnet, die die niedrigste Priorität erhält. Andere Aktivitäten (die keine DML-Aktivitäten sind) werden der Serviceunterklasse mit der höchsten Priorität zugeordnet. Während der Verarbeitung ordnet eine Schwellenwertaktion REMAP ACTIVITY die Aktivitäten, die mehr Prozessorzeit verbrauchen, als einer Serviceunterklasse zugewiesen ist, nacheinander jeweils der Serviceunterklasse mit der nächst niedrigeren Priorität zu, bis die Serviceunterklasse mit der niedrigsten Priorität erreicht ist. Hier werden die Aktivitäten dann bis zu ihrem Abschluss ausgeführt. Aktivitäten, die nicht über einen Schwellenwert CPUTIMEINSC neu zugeordnet werden können, werden der Serviceunterklasse WLM_MEDIUM direkt zugeordnet, wo sie dann verbleiben.

wlmtiersdrop.db2

Dieses Script löscht alle DB2-Workload-Manager-Serviceklassen, Schwellenwerte, Workloads, Arbeitsklassensets und Arbeitsaktionssets, die von den Scripts wlmtiersdefault.db2 und wlmtierstimerons.db2 erstellt werden.

Standardmäßig verwenden die Scripts wlmtiersdefault.db2 und wlmtierstimerons.db2 die folgenden Serviceklassen- und Schwellenwertdefinitionen:

Tabelle 38. Serviceklassen mit Einstellungen für die Agentenpriorität und Vorablesezugriffspriorität, die von den Scripts erstellt werden

Serviceklasse	Agentenpriorität (unter den Betriebssystemen UNIX und Linux / unter Windows-Betriebssystemen)	Vorablesezugriffspriorität
WLM_SHORT (hohe Priorität)	-10 / 3	Hoch
WLM_MEDIUM (mittlere Priorität)	0 / 0	Mittel
WLM_LONG (niedrige Priorität)	10 / -3	Niedrig
Standardsystemklasse	-15 / 5	Hoch
Standardverwaltungsklasse	15 / -5	Niedrig

Tabelle 39. Von den Scripts erstellte Schwellenwerte

Schwellenwert	Maximalwert für die Prozessorzeit, die in der Serviceklasse verwendet werden kann, bevor eine Neuordnung erfolgt
WLM_TIERS_REMAP_SHORT_TO_MEDIUM	30 Sekunden
WLM_TIERS_REMAP_MEDIUM_TO_LONG	30 Sekunden

Das Beispielscript wlmtiersdefault.db2 erstellt das folgende Arbeitsaktionsset und Arbeitsklassenset, das für die Zuordnung von Aktivitäten verwendet wird, die von dem Schwellenwert CPUTIMEINSC nicht direkt der Serviceunterklasse WLM_MEDIUM zugeordnet werden können. Diese Aktivitäten bleiben während ihrer gesamten Ausführung in der Serviceunterklasse WLM_MEDIUM.

Tabelle 40. Vom Beispielscript *wlmtiersdefault.db2* erstelltes Arbeitsklassenset

Arbeitsklasse	Arbeitsaktion
WLM_DML_WC	Für DML-Aktivitäten, die anfangs der Serviceklasse WLM_SHORT zugeordnet wurden. Diese Aktivitäten können durch einen Schwellenwert CPUTIMEINSC neu zugeordnet werden.
WLM_CALL_WC	Für CALL-Aktivitäten, die anfangs der Serviceklasse WLM_SHORT zugeordnet wurden. Diese Aktivitäten können durch einen Schwellenwert CPUTIMEINSC neu zugeordnet werden.
WLM_OTHER_WC	Für Aktivitäten, die nicht über einen Schwellenwert CPUTIMEINSC neu zugeordnet werden können und die der Serviceklasse WLM_MEDIUM zugeordnet sind. Diese Aktivitäten bleiben in der Serviceunterklasse WLM_MEDIUM.

Das Beispielscript *wlmtierstimerons.db2* erstellt auch das folgende Arbeitsaktionsset und Arbeitsklassenset, das für die Zuordnung von Aktivitäten entsprechend ihrem geschätzten Aufwand verwendet wird:

Tabelle 41. Vom Beispielscript *wlmtierstimerons.db2* erstelltes Arbeitsklassenset

Arbeitsklasse	Bereich des geschätzten Aufwands in Timeron und Arbeitsaktion
WLM_SHORT_DML_WC	Für DML-Aktivitäten mit einem geschätzten Aufwand von 0 bis 999 Timeron, die anfangs der Serviceklasse WLM_SHORT zugeordnet sind. Diese Aktivitäten können durch einen Schwellenwert CPUTIMEINSC neu zugeordnet werden.
WLM_MEDIUM_DML_WC	Für DML-Aktivitäten mit einem geschätzten Aufwand von 1000 bis 99.999 Timeron, die anfangs der Serviceklasse WLM_MEDIUM zugeordnet sind. Diese Aktivitäten können durch einen Schwellenwert CPUTIMEINSC neu zugeordnet werden.
WLM_LONG_DML_WC	Für DML-Aktivitäten mit einem geschätzten Aufwand von 100.000 bis unendlich Timeron, die der Serviceklasse WLM_LONG zugeordnet sind.
WLM_CALL_WC	Für CALL-Aktivitäten, die anfangs der Serviceklasse WLM_SHORT zugeordnet wurden. Diese Aktivitäten können durch einen Schwellenwert CPUTIMEINSC neu zugeordnet werden.
WLM_OTHER_WC	Für Aktivitäten, die nicht neu zugeordnet werden können und die der Serviceklasse WLM_MEDIUM zugeordnet sind.

Anpassen der Scripts an Ihre Umgebung

Wenn Sie die Beispielscripts zur Anpassung an Ihre Umgebung ändern, ist die wichtigste Einstellung, die Sie berücksichtigen müssen, der Maximalwert der Prozessorzeit, der in den einzelnen Serviceklassen verwendet werden kann. Wie viel Prozessorzeit Sie für Aktivitäten in jeder Serviceunterklasse zulassen, hängt größtenteils von Ihrer jeweiligen Umgebung ab. Damit Sie die besten Werte herausfinden können, müssen Sie überwachen, wie Aktivitäten auf Ihrem Datenserver verarbeitet werden. Standardmäßig protokollieren sowohl das Script `wlmtiersdefault.db2` als auch das Script `wlmtierstimerons.db2` Ereignismonitordatensätze im Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße, falls ein solcher Ereignismonitor aktiviert ist, und zwar mit der Option, bei höherem Systemaufwand den Aktivitätsereignismonitor zu aktivieren und Aktivitätsdaten zu erfassen. Wenn bei `wlmtiersdefault.db2` der Maximalwert der Prozessorzeit, die in jeder Serviceklasse verwendet werden kann, zu hoch eingestellt ist, werden die meisten Aktivitäten immer in der Klasse mit hoher Priorität gestartet und beendet, unabhängig davon, wie viel Prozessorzeit jede Aktivität tatsächlich benötigt. Wenn der Maximalwert der Prozessorzeit zu niedrig eingestellt ist, wird keine Aktivität in der Serviceklasse mit hoher Priorität beendet und jede Aktivität wird unabhängig von der Geschäftspriorität schließlich einer Serviceklasse mit mittlerer oder niedriger Priorität zugeordnet. In beiden Fällen bietet das Script keinen Vorteil für den Gesamtdurchsatz auf Ihrem Datenserver und Aktivitäten werden nicht effektiv entsprechend ihrer Geschäftspriorität behandelt. Dasselbe gilt in einem geringeren Ausmaß auch für `wlmtierstimerons.db2`, wobei Aktivitäten anfangs unterschieden werden, indem sie Serviceunterklassen basierend auf dem geschätzten Aufwand zugeordnet werden. Wenn der Maximalwert der Prozessorzeit, der in jeder Serviceklasse verwendet werden kann, nicht korrekt eingestellt ist, werden Aktivitäten nicht einer geeigneten Serviceunterklasse zugeordnet, wenn sie zu viel Prozessorzeit verbrauchen, oder sie werden trotz höherer Geschäftspriorität zu schnell neu zugeordnet.

Die Scripts `wlmtiersdefault.db2` und `wlmtierstimerons.db2` setzen die Agentenpriorität der Standardsystemklasse auf einen höheren Wert und die Priorität der Standardverwaltungsklasse auf einen niedrigeren Wert als für die drei benutzerdefinierten Serviceklassen. Wenn Sie die Agentenpriorität der benutzerdefinierten Serviceklassen ändern, sollten Sie die Priorität der Standardsystemklasse immer mindestens auf die Priorität der von Ihnen erstellten Serviceunterklasse mit der höchsten Priorität einstellen, um eine Beeinträchtigung der Leistung zu vermeiden.

Weitere Informationen zu bestimmten DB2-Workload-Manager-Objekten, die von den Scripts erstellt werden, und zu deren Ausführung, finden Sie in den Scripts.

Beispielszenarios

In der Dokumentation sind zwei Beispiele enthalten, die zeigen, wie Sie die Beispielschichtenscripts auf Ihrem Datenserver anpassen können, um die Prioritätssteuerung nach Verweildauer zu nutzen.

Szenario: Steuern von ressourcenintensiven Business-Intelligence-Berichten mit Prioritätssteuerung nach Verweildauer

Das folgende Szenario zeigt Ihnen, wie Sie Ihren Datenserver konfigurieren können, um die Priorität aufwendiger Business-Intelligence-Berichte dynamisch zu verringern, die nicht vor Beginn der Ausführung ermittelt werden können, sodass die Systemleistung für andere Abfragen aufrechterhalten bleibt.

Das Problem: Es gibt einen Business-Intelligence-Bericht, den jeder Endbenutzer ausführen kann und der sehr aufwendig ist. Bei jeder Ausführung beeinträchtigt

der Bericht die Systemleistung. Das Front-End-Tool, das zum Generieren des Berichts genutzt wird, legt keine Clientinformationen fest, anhand derer der Bericht vorab erkannt werden könnte, wodurch es möglich wäre, ihn mithilfe einer Workload einer Serviceklasse mit niedriger Priorität zuzuordnen.

Die Lösung: Sie können mithilfe der Beispielschichtenscripts `wlmtiersdefault.db2` Ihren Datenserver mit einer mehrschichtigen Konfiguration konfigurieren, die die Priorität von prozessorintensiven Aktivitäten in deren Laufzeit dynamisch herabsetzt bzw. nach Verweildauer steuert, um die Beeinträchtigung der Datenserverleistung für alle anderen Benutzer zu verhindern. Nachdem eine Workload anfangs alle Arbeit einer Serviceunterklasse mit hoher Priorität zuordnet, werden die aufwendigen Berichte vom serviceklasseninternen Schwellenwert `CPUTIMEINSC` basierend auf dem verbrauchten Anteil Prozessorzeit erkannt. Wenn eine Aktivität gegen den Schwellenwert `CPUTIMEINSC` verstößt, indem sie den maximalen Anteil zulässiger Prozessorzeit nutzt, verschiebt eine Aktion `REMAP ACTIVITY` die Aktivität in eine Serviceunterklasse mit niedrigerer Priorität. Die Aktivität kann dann als Reaktion auf die verbrauchte Prozessorzeit immer wieder neu zugeordnet werden, bis sie in der Serviceunterklasse mit der niedrigsten Priorität ausgeführt wird. Hier verbleibt die Aktivität so lange, bis sie abgeschlossen ist oder bis Sie manuell eingreifen. Andere Aktivitäten, die die Schwellenwerte nicht übersteigen, werden weiter in der Serviceunterklasse mit der hohen Priorität ausgeführt, in der sie eine höhere Agentenpriorität erhalten.

Bei jeder Neuuzuordnung einer Aktivität wird ein Ereignismonitordatensatz protokolliert, wenn Sie einen Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße erstellt haben. Wenn Sie weitere Informationen zu neu zugeordneten Aktivitäten erfassen wollen, um weiter Untersuchungen anzustellen, können Sie der Anweisung `ALTER THRESHOLD` im Script `wlmtiersdefault.db2` die Klausel `COLLECT ACTIVITY DATA` hinzufügen. Führen Sie das Script einfach erneut aus, damit die Änderung wirksam wird.

Nachdem die Workload eine bestimmte Zeit lang ausgeführt wurde, können Sie mithilfe der Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97` feststellen, wie viele Aktivitäten zwischen den Serviceunterklassen neu zugeordnet wurden:

```
SELECT substr(service_superclass_name,1,21) AS superclass,
       substr(service_subclass_name,1,21) AS subclass,
       substr(char(coord_act_completed_total),1,10) AS completed,
       substr(char(act_remapped_in),1,10) AS remapped_in,
       substr(char(act_remapped_out),1,10) AS remapped_out,
       substr(char(last_reset),1,19) AS last_reset
FROM table( WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(
           CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
           CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
           -2 )
          ) AS TF_subcls_stats@

SELECT SUBSTR(WORKLOAD_NAME,1,19) AS WL_NAME,
       COORD_ACT_LIFETIME_AVG,
       COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97
           (CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2))
 AS WLSTATS
ORDER BY WL_NAME@
```

SUPERCLASS	SUBCLASS	COMPLETED	REMAPPED_IN	REMAPPED_OUT	LAST_RESET
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0	0	2008-10-06-20.53.47
SYSDEFAULTMAINTENANCE	SYSDEFAULTSUBCLASS	3	0	0	2008-10-06-20.53.47
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0	0	2008-10-06-20.53.47
WLM_TIERS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0	0	2008-10-06-20.53.47
WLM_TIERS	WLM_SHORT	999	0	35	2008-10-06-20.53.47
WLM_TIERS	WLM_MEDIUM	19	35	16	2008-10-06-20.53.47
WLM_TIERS	WLM_LONG	16	16	0	2008-10-06-20.53.47

7 record(s) selected.

Wenn Sie feststellen, dass keine oder nur sehr wenige Aktivitäten den Serviceunterklassen mit niedrigerer Priorität zugeordnet werden, verringern Sie den Schwellenwert `CPUTIMEINSC` und das von den Anweisungen `ALTER THRESHOLD` in den Scripts verwendete Prüfintervall, um die Zuordnung von Aktivitäten über die Serviceklassenschichten gemäß der Geschäftspriorität zu verbessern. Wenn die meisten oder fast alle Aktivitäten den Serviceunterklassen mit niedrigerer Priorität zugeordnet werden, erhöhen Sie den Schwellenwert `CPUTIMEINSC` und das Prüfintervall für die Anweisungen `ALTER THRESHOLD`, um die Ausführung von mehr Aktivitäten mit höherer Priorität zuzulassen. Nachdem Ihre Änderungen abgeschlossen sind, führen Sie das Script `wlmtiersdefault.db2` erneut aus, damit diese wirksam werden.

Szenario: Neuordnung falsch zugeordneter Abfragen durch Prioritätssteuerung nach Verweildauer

Das folgende Szenario zeigt Ihnen, wie Sie Ihren Datenserver konfigurieren können, um Aktivitäten, die mehr Prozessorzeit als ursprünglich geschätzt verbrauchen, dynamisch neu zuzuordnen oder ihre Priorität nach der Verweildauer zu steuern, sodass die Systemleistung für andere Abfragen aufrechterhalten bleibt.

Das Problem: Sie haben möglicherweise aufwendige Aktivitäten basierend auf dem geschätzten SQL-Aufwand einer Serviceunterklasse mit niedrigerer Priorität zugeordnet, sodass diese Aktivitäten sich nicht auf die Leistung kürzerer Aktivitäten auswirken, die weniger aufwendig sind. Eine solche Zuordnung kann erreicht werden, indem ein Arbeitsaktionsset auf der Ebene der Servicesuperklasse definiert wird. Wenn jedoch der geschätzte SQL-Aufwand beispielsweise aufgrund von veralteten Statistikdaten falsch ist, wird eventuell eine aufwendige Aktivität fälschlicherweise einer Serviceunterklasse mit hoher Priorität zugeordnet, wo sie dann einen übermäßig großen Anteil von Ressourcen zu Lasten aller anderen Aktivitäten mit hoher Priorität verbraucht.

Die Lösung: Sie können mithilfe des Beispielschichtenscripts `wlmtierstimerons.db2` Ihren Datenserver mit einer mehrschichtigen Konfiguration konfigurieren, die eingehende Aktivitäten hinsichtlich ihres geschätzten Aufwands bewertet und sie einer von drei Serviceunterklassen mit jeweils unterschiedlichen Agentenprioritäten zuordnet. Wenn eine Aktivität zu viel Prozessorzeit verbraucht, verringert Ihr Datenserver dynamisch die Priorität der Aktivität während ihrer Laufzeit, indem er sie zwischen leistungsorientierten Schichten neu zuordnet. Dieser dynamische Prozess der Neuordnung von Aktivitäten, um ihre Priorität herabzusetzen, wird auch Prioritätssteuerung nach Verweildauer genannt.

Nachdem eine Aktivität ihrer ursprünglichen Serviceklasse zugeordnet wurde und ihre Ausführung begonnen hat, wird der serviceklasseninterne Schwellenwert `CPUTIMEINSC` vom Script verwendet, um den Anteil der Prozessorzeit zu steuern, die eine Aktivität verbrauchen kann. Wenn die Aktivität gegen den Schwellenwert verstößt, indem sie den maximalen Anteil zulässiger Prozessorzeit verbraucht, wird eine Aktion `REMAP ACTIVITY` ausgelöst, die die Aktivität in eine Serviceunterklasse mit einer niedrigeren Agentenpriorität verschiebt. Die Aktivität kann dann als Reaktion auf die verbrauchte Prozessorzeit neu zugeordnet werden, bis sie in der Serviceunterklasse mit der niedrigsten Priorität ausgeführt wird. Hier verbleibt die Aktivität dann so lange, bis sie abgeschlossen ist oder bis Sie manuell eingreifen.

Bei jeder Neuordnung einer Aktivität wird ein Ereignismonitordatensatz protokolliert. Wenn Sie weitere Informationen zu neu zugeordneten Aktivitäten erfassen wollen, um weiter Untersuchungen anzustellen, können Sie der Anweisung `ALTER`

THRESHOLD im Script wlmtiersdefault.db2 die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA hinzufügen. Führen Sie das Script einfach erneut aus, damit die Änderung wirksam wird.

Nachdem die Workload eine bestimmte Zeit lang ausgeführt wurde, können Sie mithilfe der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 feststellen, wie viele Aktivitäten zwischen den Serviceunterklassen neu zugeordnet wurden:

```
SELECT substr(service_superclass_name,1,21) AS superclass,
       substr(service_subclass_name,1,21) AS subclass,
       substr(char(coord_act_completed_total),1,10) AS completed,
       substr(char(act_remapped_in),1,10) AS remapped_in,
       substr(char(act_remapped_out),1,10) AS remapped_out,
       substr(char(last_reset),1,19) AS last_reset
FROM table( WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(
           CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
           CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
           -2 )
          ) AS TF_subcls_stats@
```

```
SELECT SUBSTR(WORKLOAD_NAME,1,19) AS WL_NAME,
       COORD_ACT_LIFETIME_AVG,
       COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97
            (CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2))
AS WLSTATS
ORDER BY WL_NAME@
```

SUPERCLASS	SUBCLASS	COMPLETED	REMAPPED_IN	REMAPPED_OUT	LAST_RESET
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0	0	2008-10-06-20.59.27
SYSDEFAULTMAINTENANCE	SYSDEFAULTSUBCLASS	3	0	0	2008-10-06-20.59.27
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0	0	2008-10-06-20.59.27
WLM_TIERS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0	0	2008-10-06-20.59.27
WLM_TIERS	WLM_SHORT	651	0	5	2008-10-06-20.59.27
WLM_TIERS	WLM_MEDIUM	36	5	7	2008-10-06-20.59.27
WLM_TIERS	WLM_LONG	16	7	0	2008-10-06-20.59.27

7 record(s) selected.

Bei diesem Szenario sollten relativ wenige Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen neu zugeordnet werden, da Aktivitäten basierend auf dem geschätzten Aufwand anfangs fast immer der geeigneten Serviceunterklasse zugeordnet werden. Wenn Sie feststellen, dass Aktivitäten typischerweise nur in der Serviceklasse WLM_SHORT oder WLM_LONG ausgeführt werden, können Sie die Werte für den geschätzten Aufwand anpassen, die von der Anweisung ALTER WORK CLASS SET im Script verwendet werden, um die Zuordnung von Aktivitäten über Serviceklassenschichten zu verbessern, sodass kürzere Aktivitäten der Arbeitsklasse WLM_SHORT_DML_WC und längere Aktivitäten der Arbeitsklasse WLM_MEDIUM_DML_WC oder WLM_LONG_DML_WC zugeordnet werden. Wenn Sie bemerken, dass die meisten Aktivitäten neu zugeordnet werden, können Sie die Schwellenwerte erhöhen, die von den ALTER THRESHOLD-Anweisungen verwendet werden, um die anfängliche Zuordnung von Aktivitäten zu Serviceunterklassen zu verbessern. Nachdem Ihre Änderungen abgeschlossen sind, führen Sie das Script wlmtierstimerons.db2 erneut aus, damit diese wirksam werden.

Neuzuordnung von Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen

Sie aktivieren die Neuzuordnung, indem Sie die Aktion REMAP ACTIVITY in den Anweisungen CREATE THRESHOLD und ALTER THRESHOLD angeben. Wenn die Neuzuordnungsaktion durch einen Schwellenwertverstoß ausgelöst wird, verschiebt sie eine Aktivität von einer Serviceunterklasse in eine andere Serviceunterklasse unter derselben Superklasse.

Damit die Neuordnung zu einer anderen Serviceunterklasse möglich ist, muss die Zielserviceunterklasse in derselben Servicesuperklasse vorhanden sein wie die ursprüngliche Serviceunterklasse der Aktivität. sowohl die Ziel- als auch die ursprüngliche Serviceunterklasse kann die Standardunterklasse der Superklasse sein. Die Aktion REMAP ACTIVITY kann nicht auf Serviceunterklassen unter der Standardsystemklasse, der Standardverwaltungsklasse oder der Standardbenutzerklasse angewendet werden.

Die Aktion REMAP ACTIVITY verschiebt eine Aktivität in eine andere Serviceunterklasse in derselben Servicesuperklasse. Die Neuordnung ist verfügbar mit jedem der serviceklasseninternen Schwellenwerte wie CPUTIMEINSC und SQL-ROWSREADINSC. Mithilfe dieses dynamischen Prozesses der Neuordnung von Aktivitäten können Sie ihre Priorität über die Zeit herabsetzen. Dies wird auch Prioritätssteuerung nach Verweildauer genannt. Das Herabsetzen der Priorität einiger Aktivitäten über die Zeit kann Systemressourcen freigeben, die dann anderen, für das Unternehmen wichtigeren Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden.

Agenten, die für die Aktivität arbeiten, prüfen in regelmäßigen Abständen in jeder Partition, ob gegen den Schwellenwert verstoßen wurde, ohne Koordination zwischen den Partitionen. Wenn irgendein Agent einen Verstoß gegen einen serviceklasseninternen Schwellenwert in einer Partition erkennt, löst dieser Agent die Aktion REMAP ACTIVITY für die Aktivität in der Partition aus und ordnet sich dann selbst der Zielserviceunterklasse zu. Anschließend gilt die Aktivität als neu zugeordnet. Alle anderen Agenten, die für die Aktivität in derselben Partition arbeiten, ordnen sich der Zielserviceunterklasse neu zu, wenn sie erkennen, dass die Aktivität neu zugeordnet worden ist.

Einschränkungen

Die Zielserviceunterklasse darf nicht der ursprünglichen Serviceunterklasse entsprechen. Sie müssen zuerst eine Neuordnung in eine andere Serviceunterklasse durchführen, bevor Sie eine Neuordnung in die ursprüngliche Serviceunterklasse vornehmen können.

Wenn eine Aktivität einer inaktivierten Serviceunterklasse zugeordnet wird, wird die Aktivität behandelt, als wäre sie von der inaktivierten Serviceunterklasse zurückgewiesen worden, und eine Fehlernachricht -4714 wird an den Client zurückgegeben.

1. Geben Sie die Aktivitäten an, die Sie über die Prioritätssteuerung nach Verweildauer steuern möchten. Eine mehrschichtige Konfiguration besteht aus Serviceunterklassen unter derselben Servicesuperklasse, für die serviceklasseninterne Schwellenwerte mit Schwellenwertaktionen REMAP ACTIVITY definiert sind. Sie können das Grundbeispiel für die Prioritätssteuerung nach Verweildauer und die Beispielszenarios als Ausgangspunkt verwenden:
 - a. „Prioritätssteuerung nach Verweildauer für laufende Aktivitäten“ auf Seite 130
 - b. „Szenario: Steuern von ressourcenintensiven Business-Intelligence-Berichten mit Prioritätssteuerung nach Verweildauer“ auf Seite 138
 - c. „Szenario: Neuordnung falsch zugeordneter Abfragen durch Prioritätssteuerung nach Verweildauer“ auf Seite 140
2. Wählen Sie die verschiedenen Serviceunterklassen aus, denen Aktivitäten zugeordnet werden sollen. Dies umfasst sowohl die Serviceunterklasse, der eine Aktivität ursprünglich zu Beginn der Aktivitätsausführung zugeordnet wird, als auch jede andere Serviceunterklasse, der die Aktivität während ihrer Laufzeit

neu zugeordnet wird. Weitere Informationen zu Serviceklassen und zu deren Erstellung finden Sie in „Ressourcenzuordnung mit Serviceklassen“ auf Seite 71.

3. Erstellen oder ändern Sie Ihre Schwellenwerte zur Steuerung von Aktivitäten. Weitere Informationen zu Schwellenwerten finden Sie in „Prioritätssteuerung nach Verweildauer für laufende Aktivitäten“ auf Seite 130.
 - a. Definieren Sie Ihre serviceklasseninternen Schwellenwerte so, dass sie eine Aktion REMAP ACTIVITY umfassen, die bei einem Schwellenwertverstoß ausgelöst wird. Beachten Sie, dass ein serviceklasseninterner Schwellenwert sich nur in der Zeit auf eine Aktivität bezieht und von dieser beeinflusst wird, während der die Aktivität der zugehörigen Serviceunterklasse zugeordnet ist. Nach der Neuordnung werden die betroffenen Zähler und Zeitgeber zurückgesetzt. Überlegen Sie, ob ein Schwellenwertverstoßdatensatz bei jeder Neuordnung einer Aktivität protokolliert werden soll. Diese Datensätze bieten Informationen dazu, in welchen Serviceklassen eine Aktivität über eine gewisse Zeit ausgeführt wurde, und können für eine Leistungsanalyse genutzt werden. Beachten Sie aber, dass die Protokollierung von Schwellenwertverstoßdatensätzen beträchtlichen Plattenspeicherplatz verbrauchen kann, wenn die Neuordnung von Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen häufig vorkommt.
 - b. Sie können auch Schwellenwerte definieren, die Sie auf die Laufzeit der Aktivität anwenden wollen. Beachten Sie jedoch, dass nur Schwellenwerte aus der ersten Serviceunterklasse, der die Aktivität ursprünglich zugeordnet wurde, während der gesamten Laufzeit der Aktivität angewendet werden. Wenn Sie auch Schwellenwerte in einer der Serviceunterklassen definieren, denen eine Aktivität später neu zugeordnet wird, werden diese nicht angewendet.
4. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen werden Ihre Schwellenwerte zur Sicht SYSCAT.THRESHOLDS hinzugefügt.
5. Erlauben Sie Ihrem Datenserver, die gewünschten Aktivitäten mit Ihren serviceklasseninternen Schwellenwerten auszuführen und deren Fortschritt während der Laufzeit zu überwachen. Aktivitäten bleiben während der Ausführung in ihrer ursprünglichen Serviceunterklasse, solange sie nicht gegen einen serviceklasseninternen Schwellenwert verstoßen. Sobald während der Aktivitätsausführung gegen serviceklasseninterne Schwellenwerte verstoßen wird, lösen die Aktivitäten eine Aktion REMAP ACTIVITY aus, die sie dynamisch einer anderen Serviceunterklasse zuordnet. Sobald die Aktivitäten neu zugeordnet worden sind, werden sie weiter ausgeführt und werden jetzt von den Ressourcenbeschränkungen gesteuert, die Sie für diese Zielserviceunterklasse definiert haben.
6. Verbessern Sie bei Bedarf Ihren Ansatz für die Prioritätssteuerung nach Verweildauer, um die festgelegten Leistungsziele zu erreichen.

Das folgende Beispiel erzeugt eine einfache dreischichtige Konfiguration, die die Priorität von laufenden Aktivitäten über die Zeit herabsetzt bzw. nach Verweildauer steuert). Drei Serviceunterklassen unter einer einzigen Superklasse A stellen die Ausführungsumgebung bereit, in der alle Abfragen ausgeführt werden müssen. Nehmen wir an, dass die Standardbenutzerworkload eingehende Abfragen der Serviceunterklasse A1 zuordnet. Dies ist eine Unterklasse mit hoher Priorität, die die schnelle Ausführung kürzer laufender Abfragen erlaubt. Eine Serviceunterklasse A2 mit mittlerer Priorität ist für die Ausführung länger laufender Abfragen vorgesehen, allerdings mit strikterer Ressourcensteuerung. Die Serviceunterklasse A3 stellt einen Container für sehr große Abfragen bereit, deren Ausführung sehr viel Prozessorzeit beansprucht.

Über drei Schwellenwerte wird die laufende Ressourcennutzung von Abfragen gesteuert. Eine Abfrage darf in der Serviceunterklasse A1 mit hoher Priorität nur ausgeführt werden, wenn sie in weniger als einer Minute Prozessorzeit abgeschlossen ist. Nachdem eine Minute Prozessorzeit verbraucht wurde, ordnet der Schwellenwert T1 die Aktivität automatisch der Unterklasse A2 zu, in der sie weiter ausgeführt werden kann, solange sie weniger als 10 Minuten Prozessorzeit verbraucht. Wenn die Abfrage auch nach 10 Minuten verbrauchter Prozessorzeit noch nicht abgeschlossen ist, ordnet der Schwellenwert T2 die Aktivität der Serviceunterklasse mit der niedrigsten Priorität, A3, zu. Abfragen in der Unterklasse A3 dürfen unbegrenzt ausgeführt werden. Es wird jedoch ein Ereignismonitoreintrag protokolliert und Aktivitätsdaten werden mit Details erfasst, wenn die verbrauchte Prozessorzeit 1 Stunde übersteigt.

```
CREATE SERVICE CLASS A
CREATE SERVICE CLASS A1 UNDER A
CREATE SERVICE CLASS A2 UNDER A
CREATE SERVICE CLASS A3 UNDER A

CREATE THRESHOLD T1 FOR SERVICE CLASS A1 UNDER A
ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE PARTITION
WHEN CPUTIMEINSC > 1 MINUTE REMAP ACTIVITY TO A2

CREATE THRESHOLD T2 FOR SERVICE CLASS A2 UNDER A
ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE PARTITION
WHEN CPUTIMEINSC > 10 MINUTES REMAP ACTIVITY TO A3

CREATE THRESHOLD T3 FOR SERVICE CLASS A3 UNDER A
ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE PARTITION
WHEN CPUTIMEINSC > 1 HOUR LOG EVENT MONITOR RECORD
COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS
CONTINUE
```

Anwenden von Steuerungsmöglichkeiten auf Typen von Aktivitäten mit Arbeitsaktionssets

Arbeitsaktionssets enthalten Arbeitsaktionen, die Steuerelemente auf Aktivitäten eines bestimmten Typs in einer bestimmten Servicesuperklasse, in einer bestimmten Workload oder in der Datenbank als Ganzes anwenden.

Eine Arbeitsaktion stellt eine Aktion zur Verfügung, die auf eine Arbeitsklasse angewendet werden kann, die Aktivitäten eines bestimmten Typs wie LOAD- oder READ-Aktivitäten darstellt.

Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset auf eine Datenbank anwenden, gibt es mehrere Arten von Aktionen, die Sie auf Aktivitäten anwenden können, die unter eine Arbeitsklasse fallen (z. B. Schwellenwertdefinitionen, Stoppen der Ausführung, Erfassen von Aktivitätsdaten und Zählen der Aktivitäten). Das Definieren eines Schwellenwerts für eine Arbeitsaktion ist die leistungsfähigste Datenbankarbeitsaktion. Vielleicht wollen Sie verhindern, dass SQL-Code mehr als 100.000 Zeilen liest und zurückgibt. Sie können eine einzige Arbeitsklasse für ein Arbeitsaktionsset definieren, das SQL-READ-Anweisungen erkennt, und eine Arbeitsaktion mit einem Schwellenwert, der die Ausführung stoppen würde, wenn mehr als 100.000 Zeilen zurückgegeben würden. Weitere Informationen zu möglichen Aktionen finden Sie in „Arbeitsaktionen und die Domäne des Arbeitsaktionssets“ auf Seite 149.

Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset auf eine Workload anwenden, können Sie unterschiedliche Arten von Aktionen auf Aktivitäten anwenden, darunter das Definieren von Schwellenwerten, das Verhindern der Ausführung, das Erfassen von Aktivitäts- oder zusammengefassten Aktivitätsdaten und das Zählen der Aktivitäten.

Wenn Sie das Arbeitsaktionsset für eine Servicesuperklasse definieren, können Sie unterschiedliche Arten von Aktionen auf Aktivitäten anwenden, darunter die Zuordnung von Aktivitäten zu einer Serviceunterklasse, das Verhindern der Ausführung, das Erfassen von Aktivitäts- oder zusammengefassten Aktivitätsdaten und das Zählen der Aktivitäten. Typischerweise ordnet die Arbeitsaktion eine Aktivität einer Serviceunterklasse zu und hat für die Unterklasse definierte Schwellenwerte, um die Aktivität zu verwalten.

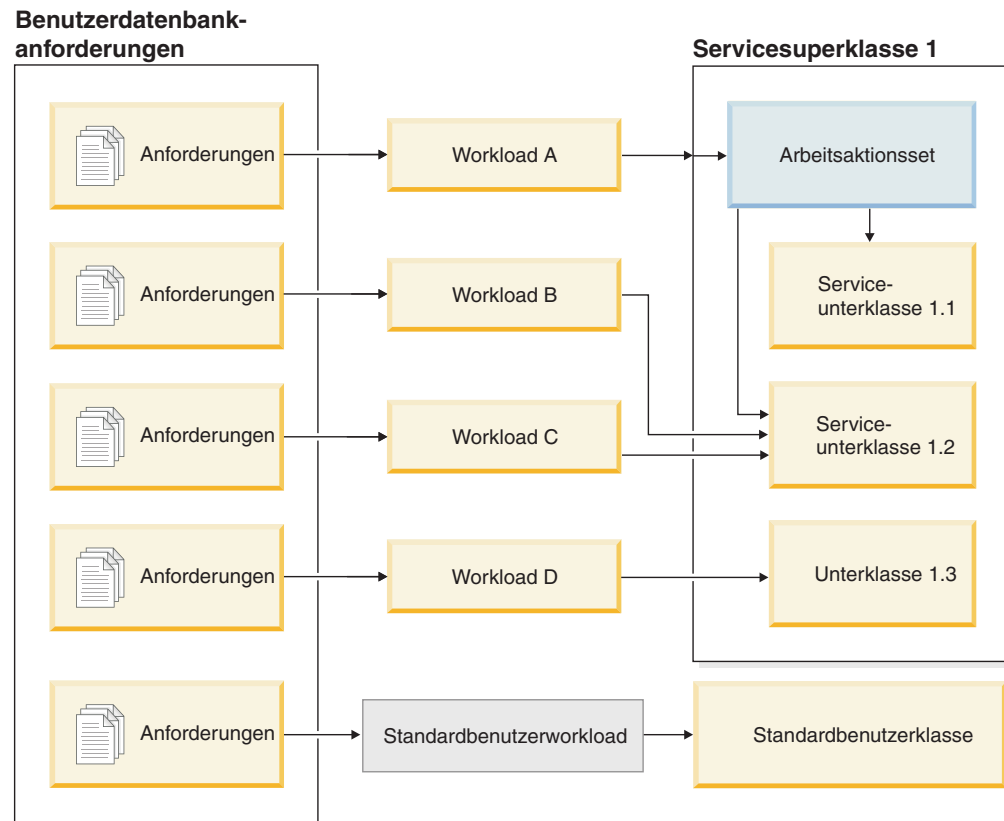


Abbildung 17. Zuordnung eines Arbeitsaktionssets für eine Servicesuperklasse

Beziehung zwischen Arbeitsklassen, Arbeitsklassensets, Arbeitsaktionen und Arbeitsaktionssets und deren Zuordnung zu anderen DB2-Objekten

Arbeitsklassen und Arbeitsaktionen arbeiten zusammen, um bestimmte Aktionen bestimmten Aktivitätstypen zuzuordnen. Dies wird am besten anhand eines Beispiels erläutert.

Das folgende Diagramm zeigt eine abstrakte Sicht der Beziehung zwischen Arbeitsklassen, Arbeitsklassensets, Arbeitsaktionen und Arbeitsaktionssets und deren Zuordnung zu anderen DB2-Objekten.

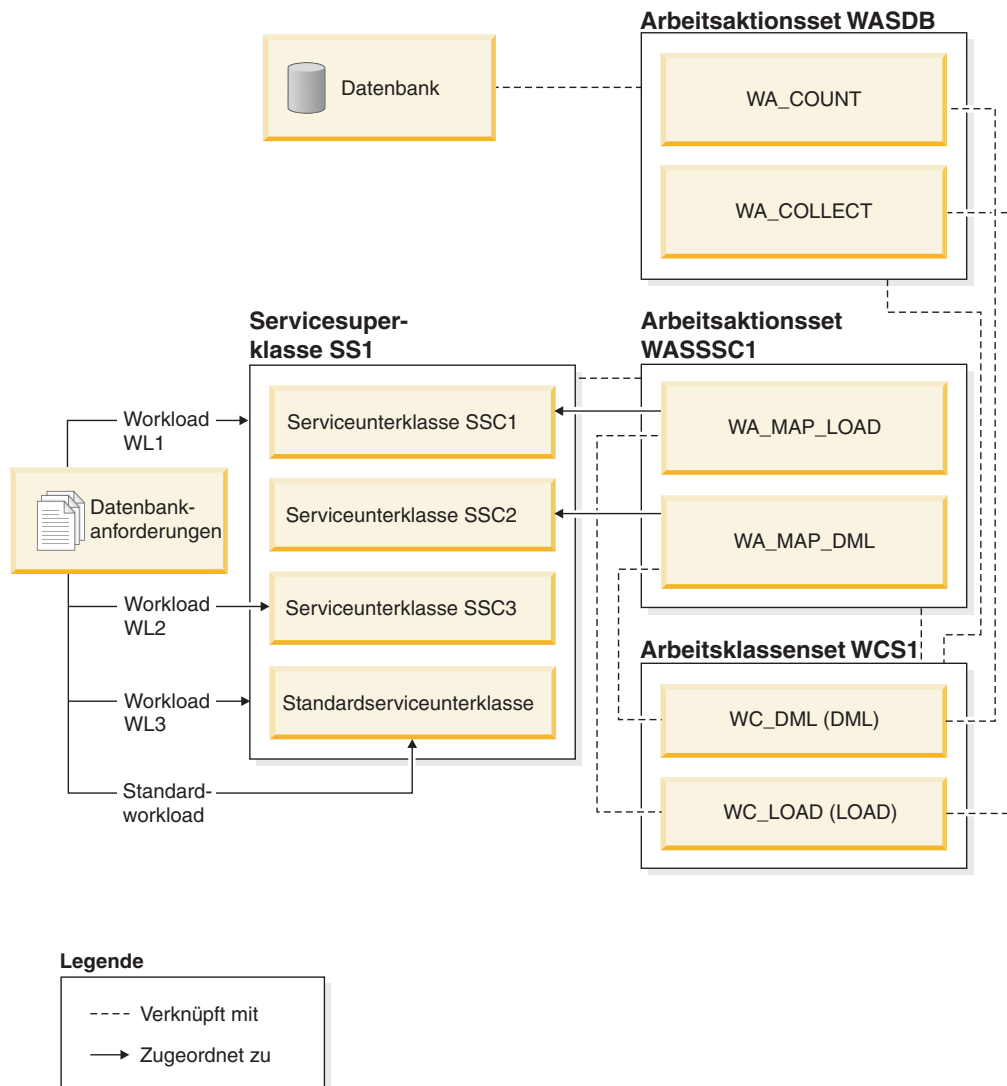


Abbildung 18. Überblick über Arbeitsaktionssets und Arbeitsklassensets

Im Diagramm werden einige Datenbankaktivitäten über die Workload WL1, die Workload WL3 und die Standardbenutzerworkload (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD) der Servicesuperklasse SS1 zugeordnet. Da das Arbeitsaktionsset WASDB auf die Datenbank angewendet wird, werden auf alle Aktivitäten, die der Standardbenutzerworkload, der Workload WL1 oder der Workload WL3 zugeordnet sind und unter die Arbeitsklassen WC_DML oder WC_LOAD fallen, die Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset WASDB angewendet. Das heißt, Aktivitäten mit dem Arbeitstyp DML werden gezählt und für Aktivitäten mit dem Arbeitstyp LOAD werden Aktivitätsdaten erfasst und in einen aktiven Ereignismonitor (sofern vorhanden) geschrieben.

Das Arbeitsaktionsset WASSSC1 wird auf die Servicesuperklasse SS1 angewendet. Auf alle Aktivitäten, die der Standardbenutzerworkload, der Workload WL1 oder der Workload WL3 zugeordnet sind und unter die Arbeitsklasse WC_DML oder WC_LOAD fallen, werden auch die Arbeitsaktionen WA_MAP_DML und WA_MAP_LOAD angewendet. Das heißt, Aktivitäten mit dem Arbeitstyp LOAD werden von der Arbeitsaktion WA_MAP_LOAD der Serviceunterklasse SSC1 zugeordnet und Aktivitäten mit dem Arbeitstyp DML werden von der Arbeitsaktion WA_MAP_DML der Serviceunterklasse SSC2 zugeordnet.

Der Workload WL2 zugeordnete Aktivitäten werden direkt einer Serviceunterklasse (SSC3) zugeordnet. Wenn eine Workload Aktivitäten direkt einer Serviceunterklasse zuordnet, werden keine Arbeitsaktionen aus dem Arbeitsaktionsset WASSSC1 auf diese Aktivitäten angewendet. Da WASWL2 jedoch auf WL2 angewendet wird, werden auf Aktivitäten, die WL2 zugeordnet sind und unter WL_LOAD fallen, Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset WASWL2 angewendet. Dies bedeutet, dass die Ausführung von LOAD-Aktivitäten aufgrund der Arbeitsaktion PREVENT EXECUTION nicht zulässig ist.

Arbeitsaktionen und Arbeitsaktionssets

Eine Arbeitsaktion, die in Verbindung mit einer Arbeitsklasse verwendet wird, kann zur Steuerung bestimmter Aktivitätstypen eingesetzt werden. Sie können beispielsweise unterschiedliche Arbeitsaktionen auf LOAD-Aktivitäten anwenden, so dass sie anders als DML verarbeitet werden. Arbeitsaktionen werden in Arbeitsaktionssets gruppiert.

Arbeitsaktionen

Eine Arbeitsaktion hat die folgenden Attribute:

- Einen benutzerdefinierten Arbeitsaktionsnamen, der im Arbeitsaktionsset eindeutig sein muss.
- Die Arbeitsklassen-ID, auf die die Arbeitsaktion angewendet wird. Sie können für eine Arbeitsklasse mehrere Arbeitsaktionen definieren, aber jede Arbeitsaktion muss in dieser Arbeitsklasse eine andere Aktion ausführen.
- Die Aktion, die auf die Datenbankaktivität angewendet werden soll, die mit der Arbeitsklasse übereinstimmt. Welcher Aktionstyp für eine Arbeitsaktion gültig ist, hängt davon ab, ob das Arbeitsaktionsset, zu dem die Arbeitsaktion gehört, auf eine Datenbank, Workload oder Servicesuperklasse angewendet wird. Wenn ein Arbeitsaktionsset auf eine Datenbank angewendet wird (in Abhängigkeit der Arbeitsklassen, mit denen die Arbeitsaktionen verknüpft sind), bezieht sich das Arbeitsaktionsset auf einige oder alle Aktivitäten, die in der Datenbank eingehen. Wenn ein Arbeitsaktionsset auf eine Workload angewendet wird (in Abhängigkeit der Arbeitsklassen, mit denen die Arbeitsaktionen verknüpft sind), bezieht sich das Arbeitsaktionsset auf einige oder alle Aktivitäten, die zur Workload gehören. Wenn ein Arbeitsaktionsset auf eine Servicesuperklasse angewendet wird (in Abhängigkeit der Arbeitsklassen, mit denen die Arbeitsaktionen verknüpft sind), bezieht sich dieses Arbeitsaktionsset auf einige oder alle Aktivitäten, die unter dieser Servicesuperklasse ausgeführt werden. Zum Beispiel:
 - Ein Arbeitsaktionsset, das auf eine Datenbank oder Workload angewendet wird, kann Schwellenwertarbeitsaktionen enthalten. Wenn eine Aktivität einer Arbeitsklasse zugeordnet wird, für die eine Schwellenwertarbeitsaktion definiert ist, wird der Schwellenwert auf diese Aktivität angewendet.
 - Ein Arbeitsaktionsset, das auf eine Servicesuperklasse angewendet wird, kann eine Arbeitsaktion enthalten, die die Aktivität einer Serviceunterklasse in der Servicesuperklasse zuordnet. Wenn eine Aktivität einer bestimmten Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset entspricht und das Arbeitsaktionsset eine Zuordnungsarbeitsaktion hat, die für diese Arbeitsklasse definiert ist, wird diese Aktivität der von der Arbeitsaktion definierten Serviceunterklasse zugeordnet.

Eine Liste der unterstützten Aktionen finden Sie in „Arbeitsaktionen und die Domäne des Arbeitsaktionssets“ auf Seite 149.

- Ein Objekt, das das Ziel der angegebenen Aktion ist. Je nach Aktion kann das Objekt eine Serviceunterklasse sein, der die Aktivität zugeordnet wird, ein

Schwellenwert, der angibt, welcher Schwellenwert auf die Aktivität anzuwenden ist (bzw. Null, wenn die Aktion die Ausführung verhindern soll), eine der Erfassungsaktionen oder eine Zählaktivität.

- Die Schablone, die das Histogramm mit den erfassten Statistikdaten zur Dauer (in Mikrosekunden) der Aktivitäten beschreibt, die mit der dieser Arbeitsaktion zugeordneten Arbeitsklasse verknüpft sind und in einem bestimmten Intervall ausgeführt werden müssen. Diese Informationen werden nur erfasst, wenn der Arbeitsaktionstyp COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA (entweder BASE oder EXTENDED) ist. Weitere Informationen zu Histogrammen und Histogrammschablonen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.
- Eine Angabe, ob die Arbeitsaktion aktiviert ist.
- Eine automatisch generierte ID für die Arbeitsaktion.

Sie können eine Arbeitsaktion entweder mit dem Schlüsselwort WORK ACTION in der Anweisung CREATE WORK ACTION SET oder mit dem Schlüsselwort ADD in der Anweisung ALTER WORK ACTION SET erstellen. Mit dem Schlüsselwort ALTER in der Anweisung ALTER WORK ACTION SET können Sie eine Arbeitsaktion ändern. Sie können eine Arbeitsaktion aus einem Arbeitsaktionsset mit dem Schlüsselwort DROP in der Anweisung ALTER WORK ACTION SET oder durch Löschen des gesamten Arbeitsaktionssets entfernen.

Sie können Ihre Arbeitsaktionen durch Abfrage der Sicht SYSCAT.WORKACTIONS anzeigen.

Arbeitsaktionssets

Ein Arbeitsaktionsset hat die folgenden Attribute:

- Einen Namen für das Arbeitsaktionsset, der in der Datenbank eindeutig ist.
- Den Namen des Arbeitsklassensets, das mindestens eine Arbeitsklasse enthält, auf die die Gruppe von Aktionen angewendet wird.
Da die Definitionen der Arbeitsklassensets getrennt sind von den für sie definierten Arbeitsaktionssets, können Sie mehrere Arbeitsaktionssets für ein Arbeitsklassenset definieren.
- Den Objekttyp, dem das Arbeitsaktionsset zugeordnet ist (Datenbank, Servicesuperklasse oder Workload).
- Den Namen der Servicesuperklasse, auf die die Aktionen und das Arbeitsklassenset angewendet werden (für Arbeitsaktionssets, die einer Servicesuperklasse zugeordnet sind).
- Eine Angabe, ob das Arbeitsaktionsset aktiviert ist.
- Benutzerkommentare.
- Mindestens eine Arbeitsaktion (ein Arbeitsaktionsset muss keine Arbeitsaktionen enthalten).
- Eine automatisch generierte ID, die das Arbeitsaktionsset eindeutig bezeichnet.

Sie können ein Arbeitsaktionsset mit der Anweisung CREATE WORK ACTION SET erstellen, mit der Anweisung ALTER WORK ACTION SET ändern und mit der Anweisung DROP WORK ACTION SET löschen.

Sie können Ihre Arbeitsaktionssets durch Abfrage der Sicht SYSCAT.WORKACTIONSETS anzeigen.

Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset erstellen, müssen Sie das Objekt angeben, auf das das Arbeitsaktionsset angewendet werden soll. Gültige Objekttypen sind die Datenbank, eine Workload oder eine Servicesuperklasse. Sie müssen auch angeben, mit welchem Arbeitsklassenset das Arbeitsaktionsset arbeiten soll. Dies erlaubt es Ihnen, die Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset zu verwenden, um die Typen von Aktivitäten anzugeben, auf die Sie die Arbeitsaktionen anwenden wollen.

Wenn Sie eine Workload so einrichten, dass ihre Datenbankaktivitäten direkt einer Serviceunterklasse zugeordnet werden, wird das Arbeitsaktionsset, das mit dieser Servicesuperklasse verknüpft ist, nie für die Aktivitäten verwendet, die von dieser Workload abgesetzt werden. Wenn eine Workload also Aktivitäten direkt einer Serviceunterklasse zuordnet, wird das Arbeitsaktionsset umgangen. Keine der Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset werden auf die Aktivitäten angewendet, die direkt der Serviceunterklasse zugeordnet sind.

Arbeitsaktionen und die Domäne des Arbeitsaktionssets

Sie können ein Arbeitsaktionsset für eine Datenbank, Servicesuperklasse oder Workload definieren. Der Typ von Arbeitsaktionen, der für ein Arbeitsaktionsset definiert werden kann, hängt vom Typ des Objekts ab, für das das Arbeitsaktionsset definiert ist.

Wenn das Arbeitsaktionsset für eine Datenbank definiert ist, müssen die Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset einen der folgenden Typen haben:

- Schwellenwert

Die folgenden Schwellenwerte gelten für jede einzelne Aktivität in der entsprechenden Arbeitsklasse:

- ACTIVITYTOTALTIME
- CPUTIME
- ESTIMATEDSQLCOST
- SQLROWSREAD
- SQLROWSRETURNED
- SQLTEMPSPACE

Der folgende Schwellenwert gilt für alle Aktivitäten in der entsprechenden Arbeitsklasse als Gruppe:

- CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES

Der tatsächliche Schwellenwert wird mit der Klausel *WHEN schwellenwerttyp* angegeben. Mehrere Schwellenwertarbeitsaktionen können auf eine einzelne Arbeitsklasse angewendet werden, wenn alle Schwellenwerte unterschiedliche Typen haben. Wenn diese Aktion angegeben wird, wird der Schwellenwert auf alle Datenbankaktivitäten angewendet, die mit der Arbeitsklasse verknüpft sind.

- PREVENT EXECUTION

Wenn diese Aktion angegeben wird, wird die Ausführung aller Datenbankaktivitäten verhindert, die mit der zugehörigen Arbeitsklasse übereinstimmen.

- COLLECT ACTIVITY DATA

Wenn diese Aktion angegeben wird, werden Informationen zu den Datenbankaktivitäten entsprechend der Arbeitsklasse, für die diese Arbeitsaktion definiert ist, in den aktiven ACTIVITIES-Ereignismonitor geschrieben, wenn die Ausführung der Aktivitäten abgeschlossen ist. Weitere Informationen finden Sie in „Erfassen von Daten für einzelne Aktivitäten“.

- COUNT ACTIVITY

Wenn diese Aktivität angegeben wird, erhöhen alle Datenbankaktivitäten, die der zugehörigen Arbeitsklasse zugeordnet sind, den Turnstile-Zähler (Drehkreuzzähler) für diesen Arbeitsklassentyp. (Der Turnstile-Zähler für die Arbeitsklasse wird jedesmal um 1 erhöht, wenn eine Aktivität mit dieser Arbeitsklasse verknüpft wird.) Die Arbeitsaktion COUNT ACTIVITY ist eine Möglichkeit, mit der effektiv sichergestellt werden kann, dass dieser Zähler aktualisiert wird. Wenn keine Arbeitsaktion auf eine Aktivität zu einer Arbeitsklasse angewendet wird, wird der Arbeitsklassenaktivitätenzähler nicht erhöht. Manchmal geht es nur darum, die Anzahl der Aktivitäten eines bestimmten Typs zu ermitteln. Weitere Informationen finden Sie in „Erfassen von Daten für einzelne Aktivitäten“.

Wenn die Arbeitsaktionen in dem für eine Datenbank definierten Arbeitsaktionsset mit keiner dieser Aktionen übereinstimmen, wird SQL4720N zurückgegeben.

Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset für eine Servicesuperklasse definieren, muss es sich bei den Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset um eine der folgenden Aktionen handeln:

- Eine Zuordnungsaktion

Sie können eine Aktivität einer beliebigen Serviceunterklasse in der Servicesuperklasse mit Ausnahme der Standardserviceunterklasse zuordnen. Sie geben die Serviceunterklasse, der die Aktivität zugeordnet werden soll, mit dem Schlüsselwort MAP ACTIVITY TO SERVICE CLASS an. Nur eine Zuordnungsarbeitsaktion im Arbeitsaktionsset kann auf dieselbe Arbeitsklasse angewendet werden.

- PREVENT EXECUTION

Das Verhalten ist mit dem für die Datenbankarbeitsaktion identisch.

- COLLECT ACTIVITY DATA

Das Verhalten ist mit dem für die Datenbankarbeitsaktion identisch.

- COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA

Wenn diese Aktion angegeben wird, werden zusammengefasste Datenbankaktivitätsdaten entsprechend der Arbeitsklasse erfasst, für die diese Arbeitsaktion definiert ist.

- COUNT ACTIVITY

Das Verhalten ist mit dem für die Datenbankarbeitsaktion identisch.

Wenn die Arbeitsaktionen in dem für eine Servicesuperklasse definierten Arbeitsaktionsset mit keiner dieser Aktionen übereinstimmen, wird SQL4720N zurückgegeben.

Wenn das Arbeitsaktionsset für eine Workload definiert ist, müssen die Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset einen der folgenden Typen haben:

- Schwellenwert

Die folgenden Schwellenwerte gelten für jede einzelne Aktivität in der entsprechenden Arbeitsklasse:

- ACTIVITYTOTALTIME
- CPUTIME
- ESTIMATEDSQLCOST
- SQLROWSREAD
- SQLROWSRETURNED
- SQLTEMPSPACE

Der folgende Schwellenwert gilt für alle Aktivitäten in der entsprechenden Arbeitsklasse als Gruppe:

– CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES

Der tatsächliche Schwellenwert wird mit der Klausel *WHEN schwellenwerttyp* angegeben. Mehrere Schwellenwertarbeitsaktionen können auf eine einzelne Arbeitsklasse angewendet werden, wenn alle Schwellenwerte unterschiedliche Typen haben. Wenn diese Aktion angegeben wird, wird der Schwellenwert auf alle Datenbankaktivitäten angewendet, die mit der Arbeitsklasse verknüpft sind.

- PREVENT EXECUTION

Das Verhalten ist mit dem für die Datenbankarbeitsaktion identisch.

- COLLECT ACTIVITY DATA

Das Verhalten ist mit dem für die Datenbankarbeitsaktion identisch.

- COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA

Das Verhalten ist mit dem für die Arbeitsaktion für Servicesuperklassen identisch.

- COUNT ACTIVITY

Das Verhalten ist mit dem für die Datenbankarbeitsaktion identisch.

Wenn die Arbeitsaktionen in dem für eine Workload definierten Arbeitsaktionsset mit keiner dieser Aktionen übereinstimmen, wird SQL4720N zurückgegeben.

Beispiel: Anwenden von Arbeitsklassenaktivitäten

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel, wie die Arbeitsklassen in einem Arbeitsklassenset mit dem Namen LARGE ACTIVITIES sowohl auf die Datenbank als auch auf eine Servicesuperklasse angewendet werden. Zur Erreichung dieses Ziels werden die beiden Arbeitsaktionssets "Database large activities" und "Service class large activities" erstellt.

Sie können die Klassen im Arbeitsklassenset LARGE ACTIVITIES auch auf eine Workload anwenden, was im Beispiel nicht gezeigt wird. Erstellen Sie hierzu ein dem Workload zugeordnetes Arbeitsaktionsset und ordnen Sie dann das Arbeitsaktionsset dem Arbeitsklassenset LARGE ACTIVITIES zu.

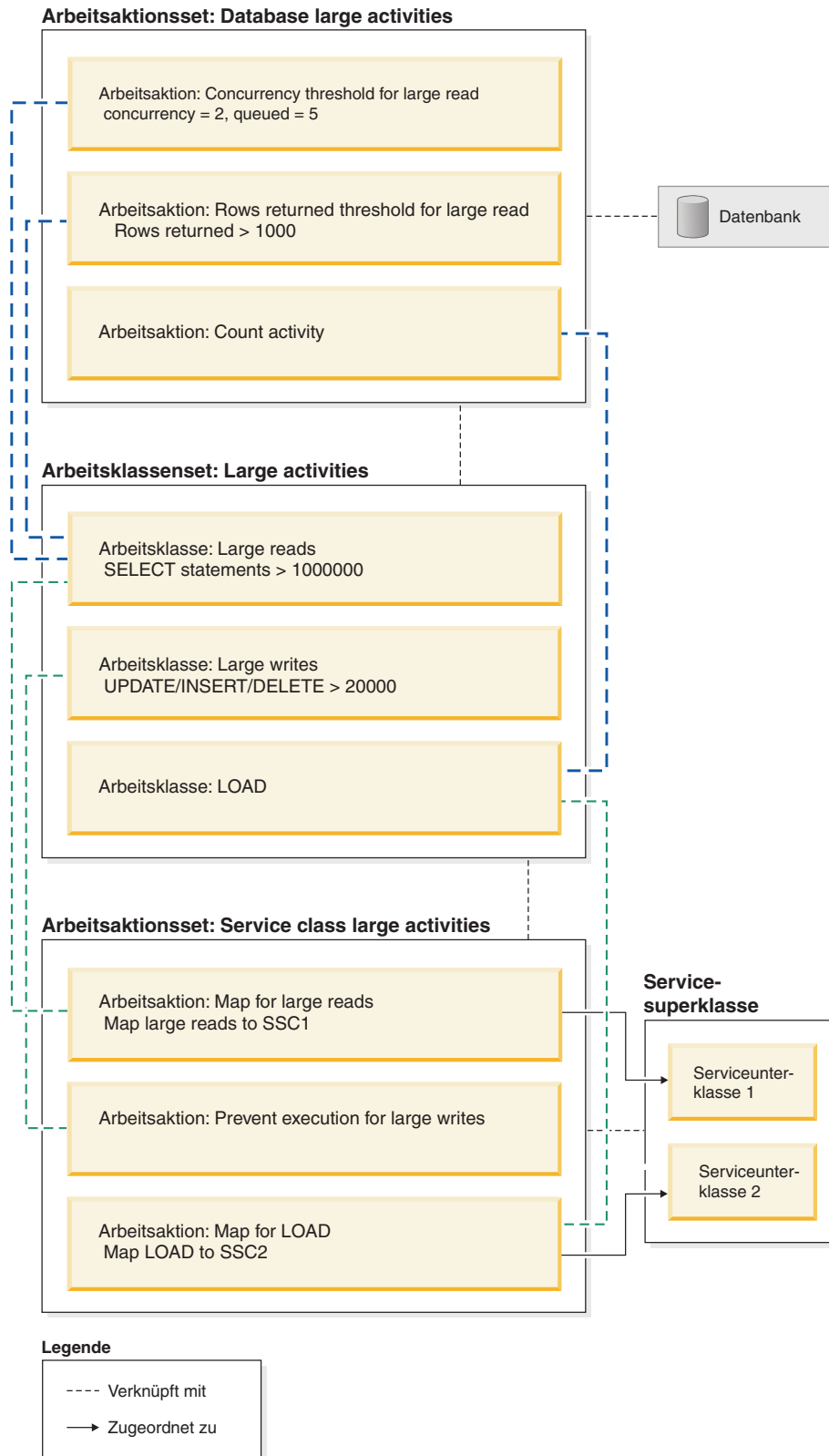


Abbildung 19. Beispiel von Arbeitsaktionen, Arbeitsaktionssets, Arbeitsklassen und Arbeitsklassensets

Die Arbeitsaktionssets sind wie folgt aufgebaut:

- Database large activities enthält:
 - Concurrency threshold for large reads. Diese Aktion erlaubt, dass zwei große Lesevorgänge gleichzeitig ausgeführt und fünf große Lesevorgänge in die Warteschlange gestellt werden können.
 - Rows returned threshold for large reads. Diese Aktion verhindert, dass große Lesevorgänge mehr als 1000 Zeilen zurückgeben.
 - Count activity for load. Diese Aktion zählt, wie oft das Dienstprogramm LOAD in der Datenbank ausgeführt wird.
- Service class large activities enthält:
 - Map for large reads. Diese Aktion ordnet große Lesevorgänge der Serviceunterklasse 1 zu.
 - Map for large writes. Diese Aktion verhindert, dass große Schreibvorgänge ausgeführt werden.
 - Map for LOAD. Diese Aktion ordnet Ladevorgänge der Serviceunterklasse 2 zu.

Ein Arbeitsaktionsset muss nicht für jede Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset, auf das das Arbeitsaktionsset angewendet wird, eine Aktion enthalten. Zudem können auf eine Arbeitsklasse mehrere Arbeitsaktionen angewendet werden, sofern die Aktionstypen unterschiedlich sind. Auf eine Arbeitsklasse können mehrere Schwellenwertarbeitsaktionen angewendet werden, sofern die Schwellenwerttypen unterschiedlich sind.

In Arbeitsaktionen verwendbare Schwellenwerte

Arbeitsaktionssets, die Sie für Datenbanken definieren, können Arbeitsaktionen enthalten, die Schwellenwerte angeben.

Die folgenden Schwellenwerte werden unterstützt:

- Zusammengefasster Schwellenwert:
 - CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES
 - CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES
- Aktivitätsschwellenwerte:
 - SQLTEMPSPACE
 - SQLROWSRETURNED
 - ACTIVITYTOTALTIME
 - ESTIMATEDSQLCOST
 - CPUTIME
 - SQLROWSREAD

Anwenden von Arbeitsaktionen auf Datenbankaktivitäten

Nur ein einziges Arbeitsaktionsset kann auf eine Datenbank, Servicesuperklasse oder Workload angewendet werden.

Wenn Arbeit an den Datenserver übergeben wird, wird sie entweder mit einer benutzerdefinierten Workload oder mit der Standardworkload verknüpft und dann einer Serviceklasse zugeordnet.

Die folgende Abbildung zeigt, wie eine Arbeitsaktion auf eine Aktivität angewendet wird.

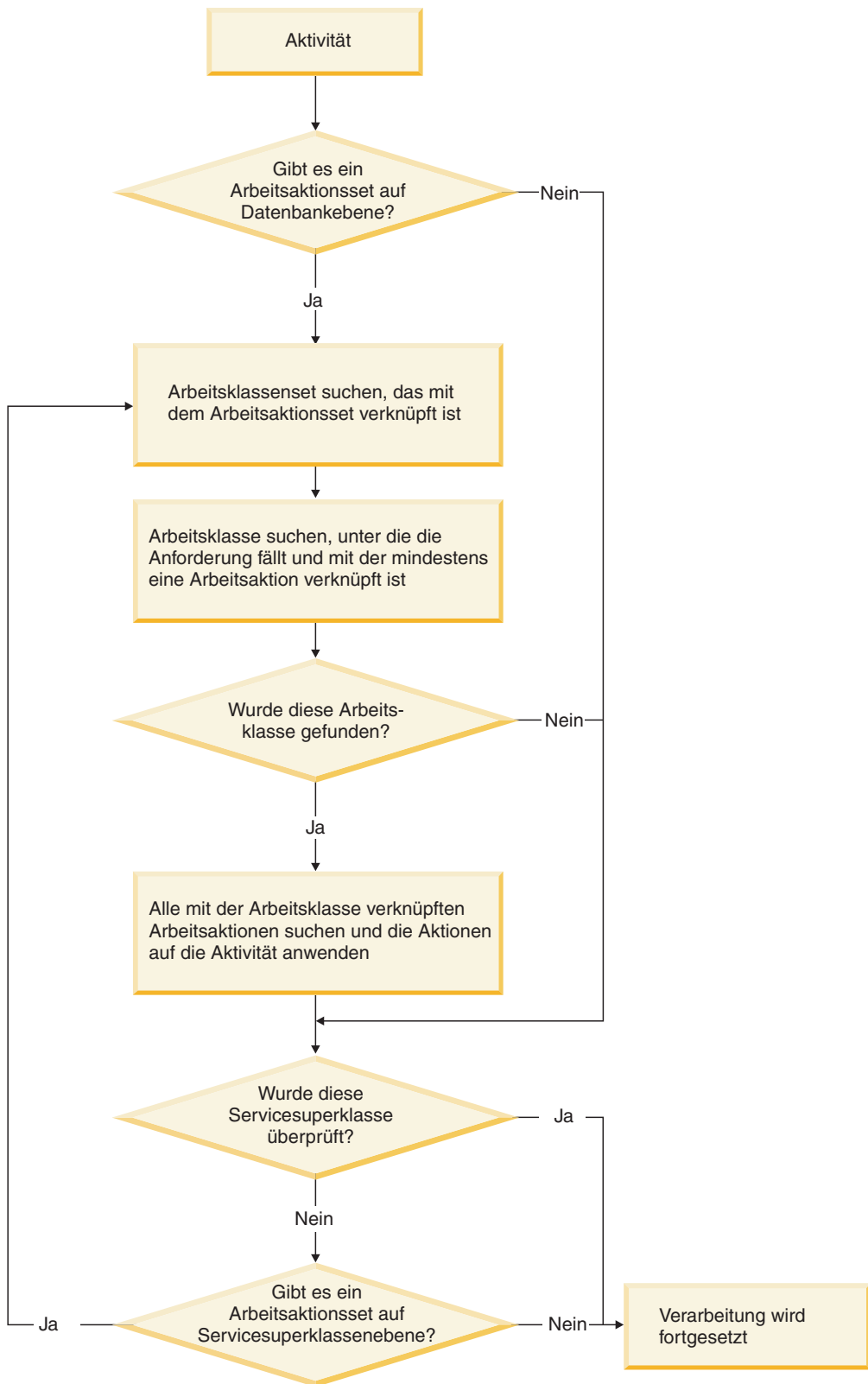


Abbildung 20. Anwenden einer Arbeitsaktion auf eine Aktivität

Eine Arbeitsaktion wird wie folgt einer Aktivität zugeordnet:

1. Wenn eine Aktivität einer Servicesuperklasse oder einer Serviceunterklasse zugeordnet wird, prüft der Datenserver, ob ein aktiviertes Arbeitsaktionsset auf Datenbankebene vorhanden ist.
2. Wenn ein aktiviertes Arbeitsaktionsset auf Datenbankebene vorhanden ist, prüft der Datenserver, ob die Aktivität unter eine der Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset fällt, mit dem das Arbeitsaktionsset auf Datenbankebene verknüpft ist.
3. Wenn die Aktivität unter eine Arbeitsklasse fällt, auf die Arbeitsaktionen angewendet wurden, werden diese Arbeitsaktionen auf die Aktivität angewendet.
4. Der Datenserver prüft, ob ein aktiviertes Arbeitsaktionsset auf Workloadebene vorhanden ist. Ist dies der Fall, prüft der Datenserver, ob die Aktivität unter eine der Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset fällt, mit dem das Arbeitsaktionsset auf Workloadebene verknüpft ist.
5. Wenn die Aktivität unter eine Arbeitsklasse fällt, auf die Arbeitsaktionen angewendet wurden, werden diese Arbeitsaktionen auf die Aktivität angewendet.
6. Wenn die Aktivität von der Workload einer Servicesuperklasse zugeordnet wird, prüft der Datenserver als nächstes, ob ein Arbeitsaktionsset auf die Servicesuperklasse angewendet ist.
7. Wenn ein Arbeitsaktionsset auf die Servicesuperklasse angewendet ist, prüft der Datenserver, ob die Aktivität unter eine der Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset fällt, mit dem das Arbeitsaktionsset auf der Ebene der Servicesuperklasse verknüpft ist.
8. Wenn die Aktivität unter eine Arbeitsklasse fällt, auf die Arbeitsaktionen angewendet wurden, werden diese Arbeitsaktionen auf die Aktivität angewendet.

Beachten Sie Folgendes: Wenn eine Zuordnungsarbeitsaktion auf eine gespeicherte Prozedur angewendet wird, können je nach Konfiguration untergeordnete Aktivitäten einer gespeicherten Prozedur in derselben Serviceunterklasse oder in anderen Serviceunterklassen als die übergeordnete Aktivität ausgeführt werden.

In den folgenden Situationen ist eine Aktivität nicht von einem Arbeitsaktionsset betroffen:

- Aktivitäten fallen in die Standardsystemserviceklasse (SYSDEFAULTSYSTEMCLASS) und in die Standardverwaltungsserviceklasse (SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS).
- Aktivitäten werden der Standardverwaltungsworkload (SYSDEFAULTADMWORKLOAD) zugeordnet.
- Aktivitäten befinden sich in einer Ladeoperation. Die Ladeoperation selbst durchläuft nicht die Auswertung des Arbeitsaktionssets.
- Es handelt sich um untergeordnete Aktivitäten von gespeicherten Systemprozeduren. Die einzige Ausnahme ist die gespeicherte Prozedur SYSPROC.ADMIN_CMD. Untergeordnete Aktivitäten von SYSPROC.ADMIN_CMD durchlaufen die Auswertung des Arbeitsaktionssets.
- Das Arbeitsaktionsset ist inaktiviert.
- Die Workload ordnet die Aktivität direkt einer Serviceunterklasse zu.

Steuerung des gemeinsamen Zugriffs auf der Workloadebene mithilfe von Arbeitsaktionssets

Auf der Workloadebene können Sie den gemeinsamen Zugriff von eingehender Arbeit mithilfe von Schwellenwerten für den gemeinsamen Zugriff steuern, die mit einem für die Workload definierten Arbeitsaktionsset angewendet werden. Sie können die Steuerung des gemeinsamen Zugriffs auf der Workloadebene mit der Prioritätssteuerung nach Verweildauer auf der Serviceklassenebene kombinieren.

Abbildung 1 zeigt ein Beispielszenario mithilfe von Arbeitsaktionssets zur Steuerung des gemeinsamen Zugriffs von eingehender Arbeit basierend auf der Quelle der Verbindung, während die gesamte Arbeit in der Datenbank mithilfe der Prioritätssteuerung nach Verweildauer gesteuert wird.

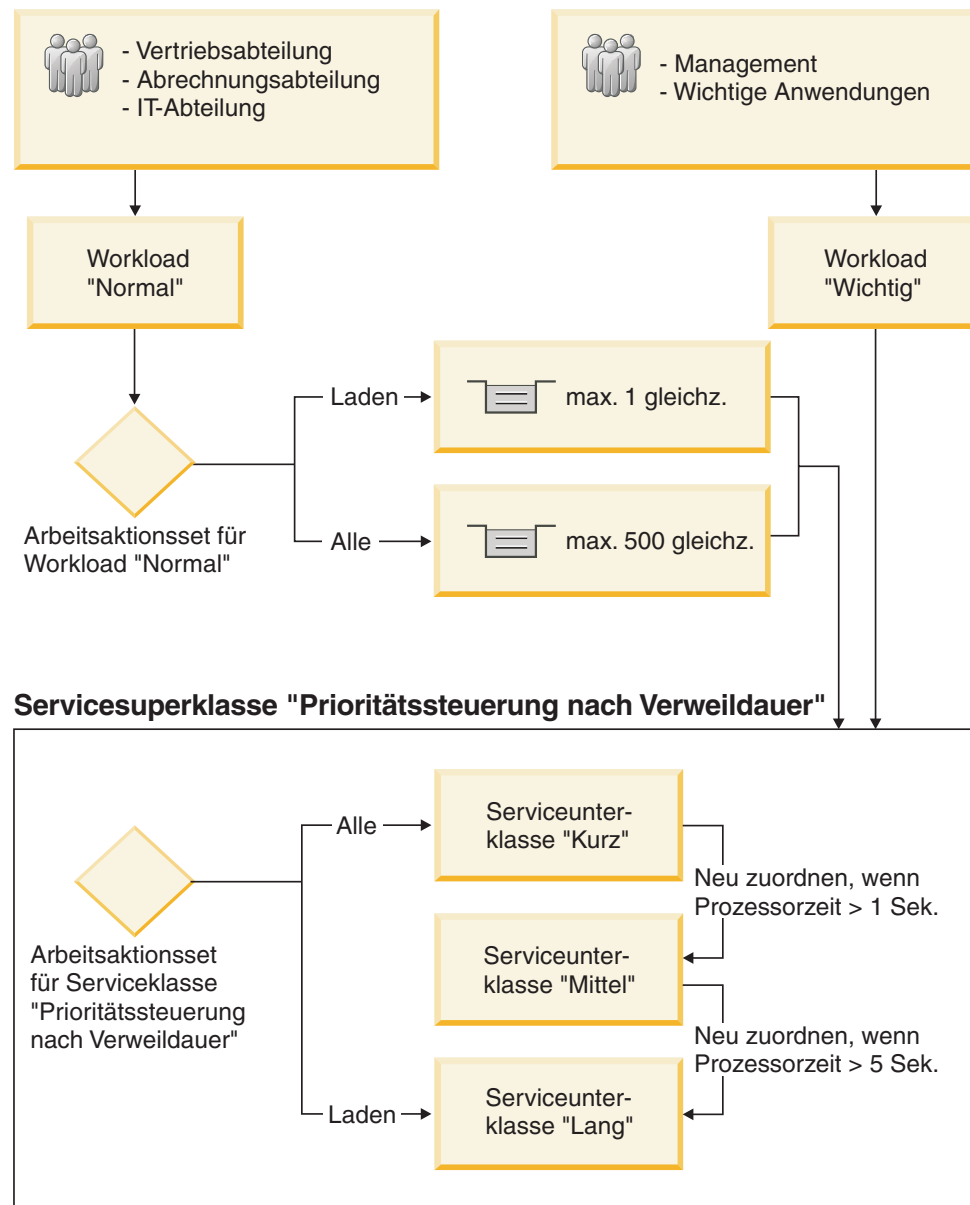


Abbildung 21. Steuerung des gemeinsamen Zugriffs auf der Workloadebene mithilfe von Arbeitsaktionssets

In diesem Beispielszenario werden zwei Workloads erstellt, um die von verschiedenen Quellen eingehende Arbeit anzugeben und zu unterscheiden. Verbindungen zu der Datenbank der Vertriebs-, Abrechnungs- und IT-Abteilung werden der Workload "Normal" zugeordnet. Verbindungen zu der Datenbank des Managements und von wichtigen Anwendungen werden der Workload "Wichtig" zugeordnet. Arbeit von der Workload "Wichtig" hat eine höhere Priorität und muss innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden können. Um sicherzustellen, dass die Datenbank über genügend Kapazität für die Arbeit in der Workload "Wichtig" verfügt, werden Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff auf die Arbeit in der Workload "Normal" gesetzt. Ein Arbeitsaktionsset auf Workloadebene namens "Normal" wird für die Workload "Normal" erstellt und auf ein Arbeitsklassenset angewendet, das zwei Arbeitsklassen hat. Ladeaktivitäten werden der einen Arbeitsklasse zugeordnet, alle anderen Aktivitäten werden der anderen Arbeitsklasse zugeordnet. Ein Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES wird als Arbeitsaktion im Arbeitsaktionsset auf Workloadebene "Normal" erstellt, um immer nur jeweils eine Ladeaktivität im System zu ermöglichen und die anderen Ladeaktivitäten in die Warteschlange zu stellen. Darüber hinaus wird ein anderer Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES als Arbeitsaktion im Arbeitsaktionsset auf Workloadebene "Normal" erstellt, um maximal 500 gleichzeitig ablaufende Aktivitäten zu ermöglichen und Aktivitäten, die dieses Maximum überschreiten, in die Warteschlange zu stellen.

Anmerkung: Wenn als Schwellenwertaktion CONTINUE für einen Warteschlangenschwellenwert angegeben ist, hebt dies die Begrenzung der Warteschlangengröße auf, unabhängig von einem festen Wert, der für die Warteschlangengröße angegeben wird.

Verbindungen zur Datenbank von der Workload "Normal" sowie von der Workload "Wichtig" werden der Servicesuperklasse "Prioritätssteuerung nach Verweildauer" zugeordnet. Diese Servicesuperklasse wird zur Implementierung der Prioritätssteuerung nach Verweildauer erstellt, die kürzere Aktivitäten bevorzugt. Das Arbeitsaktionsset für Serviceklassen "Prioritätssteuerung nach Verweildauer" wird für die Servicesuperklasse "Prioritätssteuerung nach Verweildauer" erstellt, um die lang laufenden Ladeaktivitäten von allen Aktivitäten mit kurzer Laufzeit zu trennen. Alle Aktivitäten, außer Ladeaktivitäten, werden der Serviceunterklasse "Kurz" zugeordnet. Die Serviceunterklasse "Kurz" ist mit der höchsten Agenten-, Vorablesezugriffs- und Pufferpoolpriorität konfiguriert. Ein Schwellenwert CPUTIMEINSC wird für die Serviceunterklasse "Kurz" erstellt, um eine Aktivität neu zur Serviceunterklasse "Mittel" zuzuordnen, wenn diese mehr als 1 Sekunde Prozessorzeit in der Serviceunterklasse "Kurz" verbraucht. Die Serviceunterklasse "Mittel" hat eine mittlere Agenten-, Vorablesezugriffs- und Pufferpoolpriorität. Ein Schwellenwert CPUTIMEINSC wird für die Serviceunterklasse "Mittel" erstellt, um eine Aktivität neu zur Serviceunterklasse "Lang" zuzuordnen, wenn diese mehr als 5 Sekunden Prozessorzeit in der Serviceunterklasse "Mittel" verbraucht. Die Serviceunterklasse "Lang" hat die niedrigste Agenten-, Vorablesezugriffs- und Pufferpoolpriorität. Ladeaktivitäten werden direkt vom Arbeitsaktionsset für Serviceklassen "Prioritätssteuerung nach Verweildauer" der Serviceunterklasse "Lang" zugeordnet, weil Ladeaktivitäten eine lange Laufzeit haben können, ressourcenintensiv sein können und ihr Abschluss weniger zeitkritisch sein kann.

Vergleich von Workload und Arbeitsaktionsset

Je nach Art der Kontrolle, die Sie über Ihre Datenbankaktivitäten haben wollen, können Sie ausschließlich Workloads oder Workloads und Arbeitsklassen (bei der Verwendung mit Arbeitsaktionen) verwenden, um Aktivitäten zu Serviceklassen zuzuordnen.

Mit Workloads werden Anforderungen basierend auf Verbindungsattributen angegeben und einer Serviceklasse zugeordnet. Workloads sind die primäre Methode, um Arbeit zur Ausführung an eine bestimmte DB2-Serviceklasse weiterzuleiten. Wenn Sie weiter eingrenzen wollen, wie Anforderungen angegeben werden, können Sie Arbeitsklassen verwenden, um die Aktivitäten basierend auf ihrem Typ und anderen Aktivitätsattributen zu klassifizieren. Beispielsweise können Sie READ-, WRITE- und LOAD-Aktivitäten in unterschiedlichen Arbeitsklassen klassifizieren und jeden Aktivitätstyp unterschiedlich behandeln lassen.

Wenn Sie Arbeitsklassen verwenden (die in Arbeitsklassensets gruppiert sind), können Sie über Arbeitsaktionen die unterschiedlichen Aktivitätstypen steuern. Sie können z. B. eine Arbeitsaktion verwenden, um einen bestimmten Typ von Aktivität einer Serviceunterklasse zuzuordnen, und eine andere Arbeitsaktion verwenden, um eine als Schwellenwert bezeichnete Steuerung anzuwenden, die sicherstellt, dass derselbe Typ von Aktivität nicht gegen bestimmte Bedingungen verstößt.

Arbeitsaktionen werden in Arbeitsaktionssets gruppiert. Ein einzelnes Arbeitsaktionsset kann sich auf Aktivitäten in der Datenbank, in einer Servicesuperklasse oder in einer Workload beziehen. Dasselbe Arbeitsaktionsset kann sich jedoch nicht auf mehrere Objekte beziehen. Arbeitsklassensets und Arbeitsaktionssets arbeiten zusammen. Eine Arbeitsklasse muss zur Kategorisierung einer Aktivität als bestimmter Typ von Arbeit vorhanden sein, bevor eine Arbeitsaktion darauf angewendet werden kann. Ein Arbeitsklassenset kann mit mehreren Arbeitsaktionssets verknüpft sein, aber ein Arbeitsaktionsset kann nur mit einem Arbeitsklassenset verknüpft sein.

Abbildung 1 zeigt ein Beispiel einer DB2-Workload-Manager-Implementierung mit Workloads und Arbeitsaktionssets. In dieser Abbildung wird davon ausgegangen, dass eine Anforderung der Workload WL_A zugeordnet wird, basierend auf den Verbindungsattributen der Verbindung, die die Anforderung übergeben hat. Die Workload WL_A definiert, dass die Anforderung in der Servicesuperklasse SC_A ausgeführt werden soll. Nehmen wir an, dass eine Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset WCS_1 dem Arbeitstyp entspricht, den die Anforderung ausführt, die mit der Workload WL_A verknüpft ist.

Nehmen wir nun z. B. an, dass eine Aktivität, die die Kataloge nicht aktualisiert (eine READ-Aktivität), in das System eintritt. Das Arbeitsaktionsset WAS_1 auf Datenbankebene (das mit dem Arbeitsklassenset WCS_1 verknüpft ist) enthält eine Arbeitsaktion, die auf die Arbeitsklasse READ angewendet wird. Die Anforderung wird anschließend (von der Workload WL_A) der Servicesuperklasse SC_A zugeordnet. Hier trifft die Anforderung auf das Arbeitsaktionsset WAS_2 auf der Ebene der Servicesuperklasse, das auch mit dem Arbeitsklassenset WCS_1 verknüpft ist und sich auf Aktivitäten in der Servicesuperklasse SC_A bezieht. Dieses Arbeitsaktionsset enthält eine Zuordnungsarbeitsaktion, die auch auf die Arbeitsklasse READ angewendet wird, sodass alle READ-Aktivitäten der Serviceunterklasse SSC_1a in der Servicesuperklasse SC_A zugeordnet werden.

Eine ähnliche Situation tritt mit der Anforderung auf, die (ebenfalls basierend auf ihren Verbindungsattributen) mit der Workload WL_B verknüpft ist. Die Workload WL_B ordnet Aktivitäten der Servicesuperklasse SC_B zu. Nehmen wir an, dass die Anforderung sich auf eine LOAD-Aktivität bezieht und dass das Arbeitsklassenset WCS_2 eine Arbeitsklasse für LOAD-Aktivitäten enthält. Das Arbeitsklassenset WCS_2 ist mit dem Arbeitsaktionsset WAS_3 auf der Ebene der Servicesuperklasse verknüpft, das auf Aktivitäten in der Servicesuperklasse SC_B angewendet wird. Nehmen wir an, dass das Arbeitsaktionsset WAS_3 eine Zuordnungsarbeitsaktion enthält, die auf die Arbeitsklasse LOAD angewendet wird, sodass sie beim Zuordnen der LOAD-Aktivität zur Servicesuperklasse SC_B durch die Workload WL_B von der Arbeitsaktion zur Ausführung der Serviceunterklasse SSC_1b zugeordnet wird.

Der Zweck von Workload WL_C in diesem Beispiel ist es, eingehende Anforderungen direkt der Serviceunterklasse SSC_1b zuzuordnen, unabhängig vom Arbeitsaktionsset WAS_3 auf Servicesuperklassenebene und seiner Zuordnungsarbeitsaktion. Wenn eine eingehende Anforderung Workload WL_C zugeordnet ist, bei der es sich um eine LOAD-Aktivität handelt, wird diese Anforderung ebenfalls direkt der Serviceunterklasse SSC_1b zur Ausführung zugeordnet und die für die Arbeitsklasse LOAD geltende Zuordnungsarbeitsaktion hat keine Auswirkung auf sie.

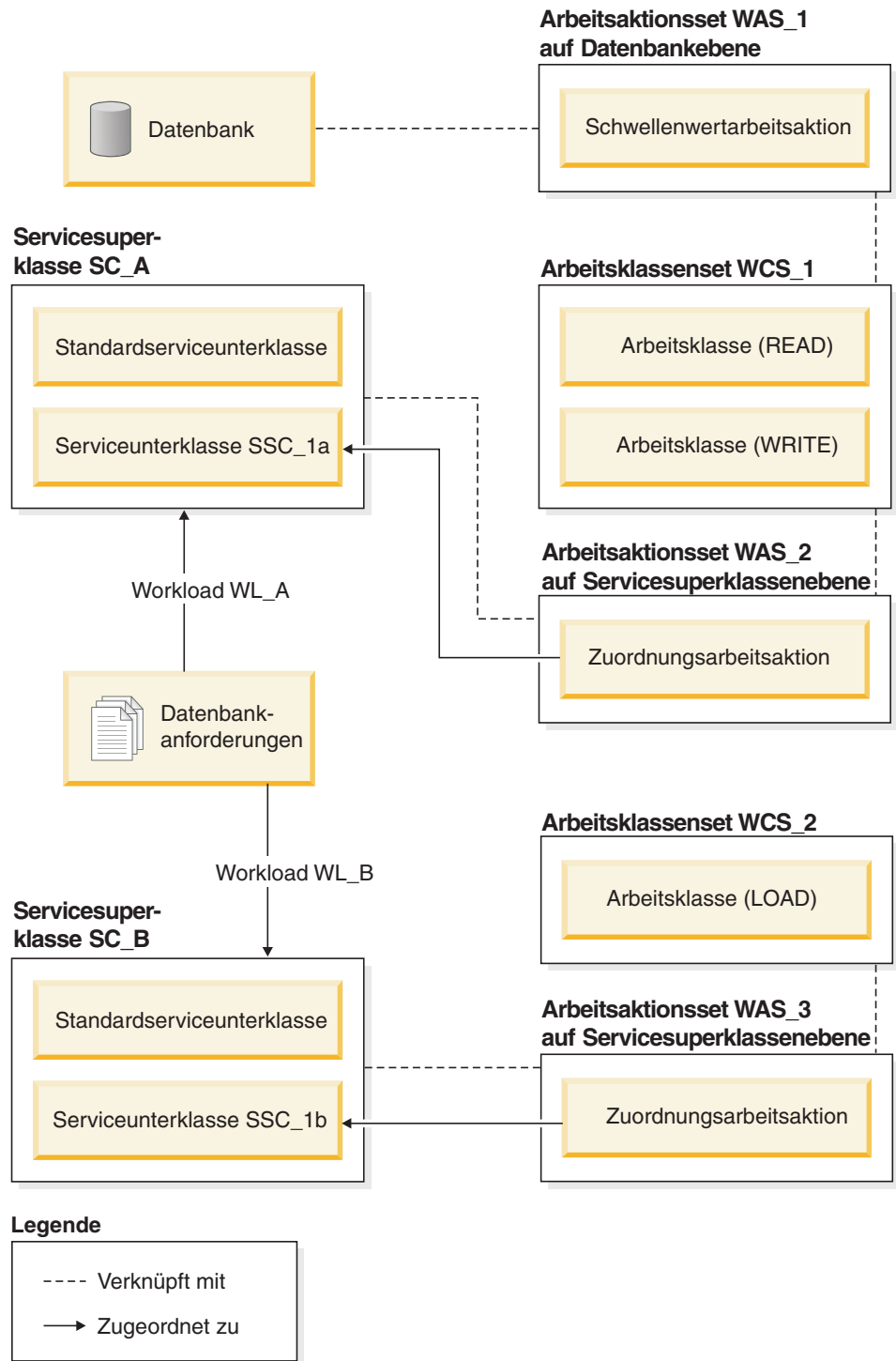


Abbildung 22. Workloads und Arbeitsaktionssets

Erstellen eines Arbeitsaktionssets

Mit der Anweisung CREATE WORK ACTION SET können Sie eine Arbeitsaktion und ein Arbeitsaktionsset erstellen.

Zum Erstellen eines Arbeitsaktionssets benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Voraussetzungen sind in den folgenden Themen aufgeführt:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset erstellen:

- Sie ordnen es einem Arbeitsklassenset zu. Das Arbeitsklassenset muss bereits vorhanden sein.
- Sie ordnen es auch einer Datenbank, Workload oder Servicesuperklasse zu. Wenn Sie das Arbeitsaktionsset einer Servicesuperklasse zuordnen, muss die Serviceklasse bereits vorhanden sein. Das Arbeitsaktionsset kann nicht für die Standardsystemserviceklasse (SYSDEFAULTSYSTEMCLASS), die Standardbenutzerserviceklasse (SYSDEFAULTUSERCLASS) oder die Standardverwaltungsserviceklasse (SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS) definiert werden. Wenn Sie das Arbeitsaktionsset einer Workload zuordnen, muss die Workload auf dem aktuellen Server vorhanden sein. Sie können das Arbeitsaktionsset nicht der Standardverwaltungsworkload (SYSDEFAULTADMWORKLOAD) zuordnen.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Arbeitsaktionsset zu erstellen:

1. Verwenden Sie die Anweisung CREATE WORK ACTION SET mit den folgenden Optionen:
 - Geben Sie einen Namen für das Arbeitsaktionsset an. Der Name des Arbeitsaktionssets muss in der Datenbank eindeutig sein.
 - Geben Sie das Objekt an, dem das Arbeitsaktionsset zugeordnet werden soll. Sie können eine Datenbank, Workload oder Servicesuperklasse angeben. Wenn Sie angeben, dass das Arbeitsaktionsset einer Datenbank zugeordnet werden soll, kann keine der Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset eine Zuordnungsarbeitsaktion oder eine Arbeitsaktion für das Erfassen von zusammengefassten Aktivitätsdaten sein. Wenn Sie angeben, dass das Arbeitsaktionsset mit einer Servicesuperklasse verknüpft werden soll, darf keine der Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset ein Schwellenwert sein. Wenn Sie angeben, dass das Arbeitsaktionsset einer Workload zugeordnet werden soll, kann keine der Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset eine Zuordnungsarbeitsaktion sein. Wenn Sie z. B. das Arbeitsaktionsset auf die Servicesuperklasse REPORTS anwenden wollen, geben Sie Folgendes an:
FOR SERVICE CLASS REPORTS
Wenn Sie das Arbeitsaktionsset auf die Datenbank anwenden wollen, geben Sie Folgendes an:
FOR DATABASE
Wenn Sie das Arbeitsaktionsset auf eine Workload namens WL1 anwenden wollen, geben Sie Folgendes an:
FOR WORKLOAD WL1
 - Geben Sie das Arbeitsklassenset an, mit dem das Arbeitsaktionsset verknüpft werden soll. Die Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset klassifizieren die Datenbankaktivitäten, auf die die Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset angewendet

werden. Wenn Sie z. B. das Arbeitsaktionsset mit dem Arbeitsklassenset LARGEREADS verknüpfen wollen, geben Sie Folgendes an:

```
USING WORK CLASS SET LARGEREADS
```

- Optional: Erstellen Sie eine oder mehrere Arbeitsaktionen für das Arbeitsaktionsset. Anweisungen hierzu finden Sie in „Erstellen einer Arbeitsaktion“ auf Seite 164.
 - Optional: Geben Sie an, ob das Arbeitsaktionsset aktiviert oder inaktiviert ist. Standardmäßig ist das Arbeitsaktionsset aktiviert. Wenn das Arbeitsaktionsset inaktiviert ist, berücksichtigt der Datenserver dieses Arbeitsaktionsset (und alle darin enthaltenen Arbeitsaktionen) nicht bei der Ausführung von Aktivitäten.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird das Arbeitsaktionsset zur Sicht SYSCAT.WORKACTIONSETS hinzugefügt.

Ein neues Arbeitsaktionsset wird in der Datenbank erst nach dem Durchführen des Commits wirksam und beeinflusst keine der momentan ausgeführten Datenbankaktivitäten.

Ändern eines Arbeitsaktionssets

Mit der Anweisung ALTER WORK ACTION SET können Sie eine Arbeitsaktion in einem Arbeitsaktionsset hinzufügen, ändern oder löschen oder das Arbeitsaktionsset aktivieren oder inaktivieren.

Zum Ändern eines Arbeitsaktionssets benötigen Sie die Berechtigung SQLADM, WLMADM oder DBADM. Soll eine andere Klausel als die Klausel COLLECT angegeben werden, muss die Berechtigungs-ID die Berechtigung WLMADM oder DBADM aufweisen.

Weitere Voraussetzungen sind in den folgenden Themen aufgeführt:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset erstellen, das mit einem bestimmten Arbeitsklassenset zusammenarbeiten soll, können Sie es nicht so ändern, dass es mit einem anderen Arbeitsklassenset zusammenarbeitet, da die Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset von den Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset abhängig sind. Wenn Sie das Arbeitsklassenset ändern wollen, auf das dieses Arbeitsaktionsset angewendet werden soll, müssen Sie das Arbeitsaktionsset löschen und neu erstellen.

Sie können nicht ändern, auf welches Objekt das Arbeitsaktionsset angewendet wird, da der Typ der Arbeitsaktionen im Arbeitsaktionsset davon abhängt, für welches Objekt (Datenbank, Workload oder Servicesuperklasse) das Arbeitsaktionsset definiert ist. Wenn Sie das Objekt ändern wollen, dem das Arbeitsaktionsset zugeordnet ist, müssen Sie das Arbeitsaktionsset löschen und neu erstellen.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Arbeitsaktionsset zu ändern:

1. Wenn Sie eine neue Arbeitsaktion zum Arbeitsaktionsset hinzufügen wollen, verwenden Sie das Schlüsselwort ADD. Informationen zu den Parametern, die Sie beim Hinzufügen einer Arbeitsaktion zu einem Arbeitsaktionsset angeben können, finden Sie in „Erstellen einer Arbeitsaktion“ auf Seite 164.
2. Wenn Sie eine vorhandene Arbeitsaktion ändern wollen, verwenden Sie das Schlüsselwort ALTER. Informationen zum Ändern einer Arbeitsaktion finden Sie in „Ändern einer Arbeitsaktion“ auf Seite 168.

3. Wenn Sie eine Arbeitsaktion löschen wollen, verwenden Sie das Schlüsselwort DROP. Informationen zum Löschen einer Arbeitsaktion aus einem Arbeitsaktionsset finden Sie in „Löschen einer Arbeitsaktion“ auf Seite 169.
4. Sie können ein derzeit inaktiviertes Arbeitsaktionsset aktivieren und umgekehrt. Wenn Sie ein aktiviertes Arbeitsaktionsset inaktivieren, ignoriert der Datenserver dieses Set nach dem Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen. Weitere Informationen finden Sie in „Inaktivieren eines Arbeitsaktionssets“. Wenn Sie das Arbeitsaktionsset aktivieren, wird das Arbeitsaktionsset nach dem Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen auf die nächste zutreffende Aktivität angewendet, die in die Datenbank eingeht.

Anmerkung: Durch die Inaktivierung eines Arbeitsaktionssets werden die Arbeitsaktionen innerhalb des Arbeitsaktionssets nicht inaktiviert, die Arbeitsaktion wirkt sich allerdings nicht mehr auf irgendwelche Arbeiten aus. Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset löschen wollen, das einen Schwellenwert für gleichzeitig ablaufende Arbeitsaktionen enthält, müssen Sie die gleichzeitig ablaufende Arbeitsaktion vor dem Löschen des Arbeitsaktionssets inaktivieren, da Schwellenwerte für den gemeinsamen Zugriff inaktiviert werden müssen, bevor sie gelöscht werden können.

5. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload in der Sicht SYSCAT.WORKACTIONSETS aktualisiert. Alle hinzugefügten, geänderten oder gelöschten Arbeitsaktionen werden in der Sicht SYSCAT.WORKACTIONS aktualisiert.

Inaktivieren eines Arbeitsaktionssets

Mit dem Schlüsselwort DISABLE der Anweisung CREATE WORK ACTION SET oder der Anweisung ALTER WORK ACTION SET können Sie ein Arbeitsaktionsset inaktivieren.

Zum Inaktivieren eines Arbeitsaktionssets benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Durch die Inaktivierung eines Arbeitsaktionssets werden die Arbeitsaktionen innerhalb des Arbeitsaktionssets nicht inaktiviert, die Arbeitsaktion wirkt sich allerdings nicht mehr auf irgendwelche Arbeiten aus. Während der Laufzeit wird ein inaktiviertes Arbeitsaktionsset so behandelt, als wäre es nicht vorhanden.

Anmerkung: Wenn Sie ein Arbeitsaktionsset löschen wollen, das einen Schwellenwert für gleichzeitig ablaufende Arbeitsaktionen enthält, müssen Sie die gleichzeitig ablaufende Arbeitsaktion vor dem Löschen des Arbeitsaktionssets inaktivieren, da Schwellenwerte für den gemeinsamen Zugriff inaktiviert werden müssen, bevor sie gelöscht werden können.

Nehmen wir beispielsweise an, dass Sie ein Arbeitsaktionsset namens READACTIVITIES haben, das mit einem Arbeitsklassenset namens READCLASSES verknüpft ist, und dass dieses Arbeitsaktionsset für eine Servicesuperklasse namens READSERVICECLASS definiert ist. Das Arbeitsaktionsset SMALLREAD enthält eine Arbeitsaktion, die alle SELECT-Anweisungen der Serviceunterklasse SMALLREADSERVICECLASS neu zuordnet. Wenn das Arbeitsaktionsset READACTIVITIES inaktiviert ist, werden alle SELECT-Anweisungen so behandelt, als wäre das Arbeitsaktionsset READACTIVITIES nicht vorhanden. Sie werden daher der Standardserviceunterklasse zugeordnet.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Arbeitsaktionsset zu inaktivieren:

1. Verwenden Sie abhängig davon, ob Sie ein Arbeitsaktionsset erstellen oder ändern, eine der folgenden Anweisungen:

- Gehen Sie wie folgt vor, um ein Arbeitsaktionsset zu erstellen, das inaktiviert ist:
CREATE WORK ACTION SET *name_des_arbeitsaktionssets* ... DISABLE
 - Gehen Sie wie folgt vor, um ein bereits vorhandenes Arbeitsaktionsset zu inaktivieren:
ALTER WORK ACTION SET *name_des_arbeitsaktionssets* ... DISABLE
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Workload in der Sicht SYSCAT.WORKACTIONSETS aktualisiert.

Löschen eines Arbeitsaktionssets

Mit der Anweisung DROP WORK ACTION SET können Sie ein Arbeitsaktionsset löschen.

Zum Löschen eines Arbeitsaktionssets benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Beim Löschen eines Arbeitsaktionssets wird auch das Arbeitsaktionsset mit allen darin enthaltenen Arbeitsaktionen gelöscht.

Wenn das Arbeitsaktionsset eine Schwellenwertarbeitsaktion CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES enthält, muss diese Arbeitsaktion zuerst inaktiviert werden, bevor das Arbeitsaktionsset gelöscht werden kann.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Arbeitsaktionsset zu löschen:

1. Verwenden Sie die Anweisung DROP WORK ACTION SET.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird das Arbeitsaktionsset aus der Sicht SYSCAT.WORKACTIONSETS entfernt. Darüber hinaus werden alle Arbeitsaktionen, die Teil des Arbeitsaktionssets waren, aus der Sicht SYSCAT.WORKACTIONS entfernt. Wenn das Arbeitsaktionsset Schwellenwertarbeitsaktionen enthält, werden die Schwellenwerte aus der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS entfernt.

Erstellen einer Arbeitsaktion

Mit der Anweisung CREATE WORK ACTION SET oder ALTER WORK ACTION SET können Sie eine Arbeitsaktion erstellen.

Zum Erstellen einer Arbeitsaktion benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Voraussetzungen sind in den folgenden Themen aufgeführt:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Wenn Sie eine Arbeitsaktion erstellen:

- Sie ordnen eine Arbeitsaktion einer Arbeitsklasse zu. Die Arbeitsklasse muss bereits im Arbeitsklassenset vorhanden sein, auf das das Arbeitsaktionsset angewendet wird.
- Wenn die Arbeitsaktion ein Schwellenwert ist, muss das Arbeitsaktionsset für eine Workload oder die Datenbank definiert sein. Eine Liste der unterstützten Schwellenwerte für Arbeitsaktionen finden Sie in „In Arbeitsaktionen verwendbare Schwellenwerte“ auf Seite 153.

- Wenn Sie eine Zuordnungsarbeitsaktion erstellen, muss das Arbeitsaktionsset für eine Servicesuperklasse definiert sein. Die zuzuordnende Serviceunterklasse muss bereits in der Servicesuperklasse vorhanden sein, für die dieses Arbeitsaktionsset definiert wird. Zudem können Sie nicht die Standardserviceunterklasse angeben.
- Auf dieselbe Arbeitsklasse aus demselben Arbeitsaktionsset kann jeweils nur eine Arbeitsaktion eines Typs angewendet werden. Schwellenwerte bilden hierzu eine Ausnahme. Sie können mehrere Schwellenwerte auf eine Arbeitsklasse anwenden, aber jeder Schwellenwert muss einen anderen Typ haben.
- Wenn Sie eine Arbeitsaktion für das Erfassen von zusammengefassten Aktivitätsdaten erstellen, muss das Arbeitsaktionsset für eine Servicesuperklasse oder Workload definiert sein.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Arbeitsaktion zu erstellen:

1. Verwenden Sie das Schlüsselwort *arbeitsaktionsdefinition* der Anweisung CREATE WORK ACTION SET oder das Schlüsselwort ADD *arbeitsaktionsdefinition* der Anweisung ALTER WORK ACTION SET. Geben Sie mindestens eine der folgenden Optionen für die Arbeitsaktion an:

- Einen Namen für die Arbeitsaktion. Der Name der Arbeitsaktion muss im Arbeitsaktionsset eindeutig sein.
- Den Namen der Arbeitsklasse, auf die diese Arbeitsaktion angewendet wird. Die Arbeitsklasse muss eine der Arbeitsklassen im Arbeitsklassenset sein, mit dem das Arbeitsaktionsset verknüpft ist. Wenn Sie z. B. diese Arbeitsaktion auf die Arbeitsklasse LARGEDML anwenden wollen, geben Sie Folgendes an:
ON WORK CLASS LARGEDML
- Die Aktion, die die Aktivitäten anwenden soll, die der Arbeitsklasse für diese Arbeitsaktion entsprechen:

- Wenn das Arbeitsaktionsset mit einer Servicesuperklasse verknüpft ist, können Sie das Schlüsselwort MAP ACTIVITY angeben, sodass die Arbeitsaktion Aktivitäten einer Serviceunterklasse in der Servicesuperklasse zuordnet. Standardmäßig werden bei Zuordnungsarbeitsaktionen verschachtelte Aktivitäten derselben Serviceunterklasse wie das übergeordnete Element zugeordnet. Ein Cursor, der in einer Routine geöffnet wurde, ist ein Beispiel für eine verschachtelte Aktivität.

Wenn Sie z. B. wollen, dass die Arbeitsaktion der Serviceunterklasse SMALLREAD zugeordnet wird, und alle verschachtelten Aktivitäten derselben Serviceunterklasse zugeordnet werden sollen, geben Sie Folgendes an:

```
MAP ACTIVITY TO SMALLREAD
```

Sie könnten auch Folgendes angeben:

```
MAP ACTIVITY WITH NESTED TO SMALLREAD
```

Wenn die Arbeitsaktion der Serviceunterklasse zugeordnet werden soll, verschachtelte Aktivitäten jedoch nicht dieser Serviceunterklasse zugeordnet werden sollen, geben Sie Folgendes an:

```
MAP ACTIVITY WITHOUT NESTED TO SMALLREAD
```

Wenn Sie die Arbeitsaktion als WITHOUT NESTED definieren, werden verschachtelte Aktivitäten gemäß ihrem Aktivitätstyp behandelt, statt automatisch derselben Serviceunterklasse wie die übergeordnete Aktivität zugeordnet zu werden. Wenn z. B. eine CALL-Aktivität der Serviceunterklasse *subsc1* zugeordnet wird und die Routine einen offenen Cursor enthält, könnte der offene Cursor einer anderen Serviceunterklasse zugeordnet werden, wenn er unter eine andere Arbeitsklasse fällt, auf die eine andere Zuordnungsarbeitsaktion angewendet wird.

- Wenn das Arbeitsaktionsset einer Datenbank oder Workload zugeordnet ist, können Sie ein Schlüsselwort `WHEN` angeben, um festzulegen, dass ein Schwellenwert auf die Aktivität angewendet werden soll, und um die Aktion zu definieren, die durchzuführen ist, wenn die Aktivität einen Schwellenwertverstoß verursacht. Sie können die folgenden Schwellenwerte für eine Arbeitsaktion angeben:
 - `ACTIVITYTOTALTIME`
 - `ESTIMATEDSQLCOST`
 - `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` und das zugehörige Schlüsselwort `QUEUEDACTIVITIES`
 - `CPUTIME`
 - `SQLROWSREAD`
 - `SQLTEMPSPACE`
 - `SQLROWSRETURNED`

Bei einem Schwellenwertverstoß können Sie die folgenden zu ergreifenden Maßnahmen angeben:

- Ob Aktivitätsdaten zu der Aktivität erfasst werden sollen, die den Schwellenwertverstoß verursachte. Wenn die Aktivitätsdaten beim Abschluss der Aktivitätsausführung erfasst werden, werden sie in einen aktiven Ereignismonitor für Aktivitäten geschrieben. Standardmäßig werden Daten zu Aktivitäten nicht erfasst. Wenn Sie Daten zu dieser Aktivität erfassen wollen, können Sie diese von der Koordinatorpartition, einer bestimmten Datenbankpartition oder von allen Datenbankpartitionen erfassen. Sie haben die Möglichkeit, diese Daten mit oder ohne Details zur Anweisung und ihrer Kompilierungsumgebung zu erfassen. Wenn Sie Details zur Anweisung und Kompilierungsumgebung erfassen wollen, können Sie auch angeben, dass die in der Aktivität verwendeten Eingabedatenwerte erfasst werden sollen.
- Ob die Aktivität, die den Schwellenwertverstoß verursachte, weiter ausgeführt werden darf. Standardmäßig wird die Aktivität gestoppt.

Wenn die Arbeitsaktion z. B. prüfen soll, ob DML-Anweisungen mit einem Aufwand von über 2.000 Timern vorhanden sind, bei einem Schwellenwertverstoß die Basisdaten zu dieser Aktivität erfassen soll und die Aktion dann weiter ausgeführt werden soll, geben Sie Folgendes an:

```
WHEN ESTIMATEDSQLCOST > 2000 COLLECT ACTIVITY DATA CONTINUE
```

- Mit dem Schlüsselwort `PREVENT EXECUTION` können Sie verhindern, dass Aktivitäten ausgeführt werden, die der für diese Arbeitsaktion definierten Arbeitsklasse entsprechen.
- Wenn Sie die Anzahl der Datenbankaktivitäten, die der Arbeitsklasse zugeordnet sind, ohne den zusätzlichen Aufwand einer weiteren Aktion (wie z. B. dem Erfassen von Daten oder dem Zuordnen einer Aktivität) zählen wollen, können Sie das Schlüsselwort `COUNT ACTIVITY` angeben.
- Geben Sie das Schlüsselwort `COLLECT ACTIVITY DATA` an, um Aktivitätsdaten für Aktivitäten zu erfassen, die unter die Arbeitsklasse fallen. Wenn die Aktivitätsdaten beim Abschluss der Aktivitätsausführung erfasst werden, werden sie in einen aktiven Ereignismonitor für Aktivitäten geschrieben. Standardmäßig werden Daten zu Aktivitäten nicht erfasst. Wenn Sie Daten zu dieser Aktivität erfassen wollen, können Sie diese von der Koordinatorpartition oder von allen Datenbankpartitionen erfassen. Wenn Sie Aktivitätsdetails wie die Anweisung und die Kompilierungsumgebung erfassen wollen, können Sie dies mit dem Schlüsselwort `WITH DETAILS` tun. Sie können

auch das Schlüsselwort `AND VALUES` verwenden, um Eingabedatenwerte (für Aktivitäten mit Eingabedatenwerten) an den Aktivitätsereignismonitor zu senden.

Nehmen wir beispielsweise an, Sie haben ein Arbeitsaktionsset, das auf eine Servicesuperklasse angewendet wird. Sie wollen, dass Aktivitätsdaten für alle Aktivitäten, die dieser Arbeitsaktion zugeordnet sind, in den entsprechenden Ereignismonitor geschrieben werden, einschließlich aller zusammengefasster Aktivitätsinformationen, aller Informationen zur Kompilierungsumgebung sowie aller Eingabedatenwerte. Geben Sie in diesem Fall Folgendes an:

`COLLECT ACTIVITY DATA ON ALL WITH DETAILS AND VALUES`

- Wenn das Arbeitsaktionsset einer Servicesuperklasse oder Workload zugeordnet ist, können Sie das Schlüsselwort `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA` angeben, um zusammengefasste Aktivitätsdaten für Aktivitäten zu erfassen, die unter die Arbeitsklasse fallen. In diesem Fall werden zusammengefasste Aktivitätsdaten erfasst und an den entsprechenden Ereignismonitor gesendet. Diese Informationen werden regelmäßig in einem vom Datenbankkonfigurationsparameter `wlm_collect_int` festgelegten Intervall erfasst.

Nehmen wir beispielsweise an, Sie haben ein Arbeitsaktionsset, das auf eine Servicesuperklasse angewendet wird. Sie wollen, dass zusammengefasste Aktivitätsdaten für alle Aktivitäten, die dieser Arbeitsaktion zugeordnet sind, in den entsprechenden Ereignismonitor geschrieben werden, einschließlich aller Basisdaten, dem Histogramm des per DLL geschätzten Aufwands für Aktivitäten sowie dem Histogramm der per DML ermittelten Zwischenankunftszeit (Inter-Arrival Time) von Aktivitäten. Geben Sie in diesem Fall Folgendes an:

`COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED`

- Die von einer Arbeitsaktion `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA` verwendeten Histogrammschablonen zum Beschreiben der für die entsprechende Arbeitsklasse erstellten Histogramme. Durch die Angabe der von einer Arbeitsaktion verwendeten Histogrammschablonen werden die entsprechenden Zeilen in der Sicht `SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE` hinzugefügt, die die Histogrammschablonen anzeigt, auf die die Serviceklasse oder Arbeitsaktion verweist. Wenn Sie z. B. Zwischenankunftsstatistikdaten für die Standardhistogrammschablone für die Zwischenankunftszeit erfassen wollen, geben Sie Folgendes an:

`INTERARRIVALTIME HISTOGRAM TEMPLATE SYSDEFAULTHISTOGRAM`

Weitere Informationen zu Histogrammen und Histogrammschablonen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.

- Angabe, ob die Arbeitsaktion aktiviert oder inaktiviert ist. Standardmäßig wird eine Arbeitsaktion als aktiviert erstellt. Sie können jedoch mit dem Schlüsselwort `ENABLE` oder `DISABLE` angeben, ob sie aktiviert oder inaktiviert sein soll. Wenn die Arbeitsaktion inaktiviert ist, berücksichtigt der Datenserver diese Arbeitsaktion nicht, wenn Aktivitäten in die Datenbank oder die Servicesuperklasse eingehen (je nach Objekt, für das Sie das Arbeitsaktionsset erstellt haben).
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen werden die Arbeitsaktionen zur Sicht `SYSCAT.WORKACTIONS` hinzugefügt. Wenn es sich bei der Arbeitsaktion um einen Schwellenwert handelt, wird der Schwellenwert zur Sicht `SYSCAT.THRESHOLDS` hinzugefügt.

Eine neue Arbeitsaktion wird in der Datenbank erst nach dem Durchführen des Commits wirksam und beeinflusst keine der momentan ausgeführten Datenbankaktivitäten.

Ändern einer Arbeitsaktion

Wenn Sie eine Arbeitsaktion ändern müssen, verwenden Sie die Anweisung ALTER WORK ACTION SET.

Zum Ändern einer Arbeitsaktion benötigen Sie die Berechtigung SQLADM, WLMADM oder DBADM. Soll eine andere Klausel als die Klausel COLLECT angegeben werden, muss die Berechtigungs-ID die Berechtigung WLMADM oder DBADM aufweisen.

Weitere Voraussetzungen sind in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20 aufgeführt.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Arbeitsaktion zu ändern:

1. Mit dem Schlüsselwort ALTER der Anweisung ALTER WORK ACTION SET können Sie eines oder mehrere der folgenden Merkmale der Arbeitsaktion ändern.
 - Sie können die Arbeitsklasse ändern, auf die diese Arbeitsaktion angewendet wird. Die Arbeitsklasse muss bereits im Arbeitsklassenset vorhanden sein, auf das das Arbeitsaktionsset angewendet wird.
 - Wenn die Arbeitsaktion einer Serviceunterklasse zugeordnet ist, können Sie ändern, welcher Serviceunterklasse die Datenbankaktivität zugeordnet werden soll. Sie können die Zuordnung nur zu einer Serviceunterklasse in derselben Servicesuperklasse ändern. Die Zuordnung zur Standardserviceunterklasse ist nicht möglich. Sie können auch ändern, ob verschachtelte Aktivitäten in der Aktivität derselben Serviceunterklasse zugeordnet werden sollen. Wenn z. B. die Arbeitsaktion derzeit als WITH NESTED definiert ist, können Sie dies in WITHOUT NESTED ändern. Diese Änderung würde bewirken, dass die verschachtelten Aktivitäten gemäß ihrem Aktivitätstyp behandelt werden, statt automatisch derselben Serviceunterklasse wie die übergeordnete Aktivität zugeordnet zu werden. Wenn z. B. eine CALL-Aktivität der Serviceunterklasse SUBSC1 zugeordnet wird und die Routine einen offenen Cursor enthält, könnte der offene Cursor einer anderen Serviceunterklasse zugeordnet werden, wenn er unter eine andere Arbeitsklasse fällt, auf die eine andere Zuordnungsarbeitsaktion angewendet wird.
 - Sie können den Aktionstyp für die Arbeitsaktion (d. h. Zuordnung, Schwellenwert, Verhindern der Ausführung, Aktivitätszählung, Erfassung) ändern. Sie müssen ihn jedoch in einen gültigen Arbeitstyp ändern. Wenn z. B. die Arbeitsaktion die Aktivität einer Serviceunterklasse zuordnen soll, können Sie die Arbeitsaktion nicht in einen Schwellenwert ändern oder umgekehrt. Der Grund hierfür ist, dass in diesem Beispiel das Arbeitsaktionsset auf eine Servicesuperklasse angewendet werden musste, um eine Zuordnungsaktion zu haben, und Schwellenwertaktionen für Arbeitsaktionssets, die Servicesuperklassen zugeordnet sind, nicht gültig sind. Wenn Sie den Typ einer Arbeitsaktion ändern, die eine Schwellenwertarbeitsaktion ist, oder wenn Sie den Typ einer Arbeitsaktion in einen Schwellenwert ändern, geschieht Folgendes:
 - Wenn die Arbeitsaktion ein Schwellenwert war und in eine andere Aktion geändert wurde, wird der Schwellenwert aus der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS entfernt.
 - Wenn die Arbeitsaktion kein Schwellenwert war und in einen Schwellenwert geändert wurde, wird ein neuer Schwellenwert in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS erstellt.

Anmerkung: Wenn die Aktion ein Schwellenwert ist, können Sie den Schwellenwerttyp nicht in einen anderen Schwellenwert ändern. Wenn also die Arbeitsaktion ein Schwellenwert SQLROWSRETURNED war, können Sie ihn nicht in einen Schwellenwert SQLTEMPSPACE ändern. Außerdem können Sie den Arbeitsaktionstyp eines aktivierten Arbeitsaktionsschwellenwerts CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES nicht ändern.

- Sie können die von einer Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA verwendeten Histogrammschablonen zum Beschreiben der für die entsprechende Arbeitsklasse erstellten Histogramme ändern. Durch das Aktualisieren der von einer Arbeitsaktion verwendeten Histogrammschablonen werden die entsprechenden Zeilen in der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE aktualisiert, die die Histogrammschablonen anzeigt, auf die die Serviceklasse oder Arbeitsaktion verweist. Weitere Informationen zu Histogrammen und Histogrammschablonen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.
 - Sie können angeben, ob Sie die Arbeitsaktion aktivieren oder inaktivieren wollen. Standardmäßig sind Arbeitsaktionen aktiviert. Wenn die Arbeitsaktion aktiviert ist, berücksichtigt sie der Datenserver für die Anwendung auf die Aktivität, die unter die Arbeitsklasse für die Arbeitsaktion fällt. Wenn die Arbeitsaktion inaktiviert ist, ignoriert der Datenserver sie.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Arbeitsaktion in der Sicht SYSCAT.WORKACTIONS aktualisiert.

Inaktivieren einer Arbeitsaktion

Sie können eine Arbeitsaktion inaktivieren, die nicht mehr auf eine Arbeitsklasse angewendet werden soll. Während der Laufzeit wird die inaktivierte Arbeitsaktion so behandelt, als wäre sie nicht vorhanden.

Zum Inaktivieren einer Arbeitsaktion benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Arbeitsaktion zu inaktivieren:

1. Verwenden Sie abhängig davon, ob Sie ein Arbeitsaktionsset erstellen oder ändern, eine der folgenden Anweisungen:
 - Verwenden Sie das Schlüsselwort DISABLE und das Schlüsselwort ADD der Anweisung CREATE WORK ACTION SET. Zum Beispiel:

```
ADD WORK ACTION arbeitsaktionsname ON WORK CLASS arbeitsklassenname ... DISABLE
```
 - Verwenden Sie das Schlüsselwort DISABLE und das Schlüsselwort ALTER der Anweisung ALTER WORK ACTION SET. Zum Beispiel:

```
ALTER WORK ACTION arbeitsaktionsname ... DISABLE
```
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Arbeitsaktion in der Sicht SYSCAT.WORKACTIONS aktualisiert.

Löschen einer Arbeitsaktion

Wenn Sie eine Arbeitsaktion nicht mehr benötigen, können Sie sie aus dem Arbeitsaktionsset löschen.

- Zum Löschen einer Arbeitsaktion benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.
- Weitere Voraussetzungen sind in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20 aufgeführt.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Arbeitsaktion zu löschen:

1. Verwenden Sie das Schlüsselwort DROP der Anweisung ALTER WORK ACTION SET. Wenn Sie eine Arbeitsaktion mit dem Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES löschen wollen, müssen Sie die Arbeitsaktion in einer Operation ALTER WORK ACTION SET inaktivieren, ein Commit für diese Änderung durchführen, sich vergewissern, dass es keine Aktivitäten in der Warteschlange gibt, und dann den Schwellenwert in einer zweiten Operation ALTER WORK ACTION SET löschen.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird die Arbeitsaktion aus der Sicht SYSCAT.WORKACTIONS entfernt. Wenn es sich bei der Arbeitsaktion um eine Schwellenwertarbeitsaktion handelt, wird auch der Schwellenwert aus der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS entfernt.

Ein geändertes Arbeitsaktionsset und eine geänderte Arbeitsaktion werden in der Datenbank erst nach dem Durchführen eines Commits für die Änderung wirksam und beeinflussen keine der momentan ausgeführten Datenbankaktivitäten.

Beispiel: Verwenden von Arbeitsaktionssets und Datenbank-schwellenwerten

Dieses Beispiel zeigt unterschiedliche Strategien zur Verwendung von Arbeitsaktionssets und Schwellenwerten zur Steuerung der von DB2-Aktivitäten verbrauchten Ressourcen. Vor dem Erstellen von DB2-Workload-Manager-Objekten müssen Sie verstanden haben, wie diese eingesetzt werden.

Nehmen wir an, dass Sie ein Arbeitsklassenset namens ALLSQL haben und dass dieses die folgenden Arbeitsklassen in der aufgeführten Reihenfolge enthält:

1. SMALLDML, für alle SQL-Anweisungen vom Typ DML mit einem geschätzten Aufwand von weniger als 1.000 Timeron
2. MEDDML, für alle SQL-Anweisungen vom Typ DML mit einem geschätzten Aufwand zwischen 1.000 und 20.000 Timeron
3. LARGEDML, für alle SQL-Anweisungen vom Typ DML mit einem geschätzten Aufwand von mehr als 20.000 Timerons
4. ALLDDL, für alle SQL-Anweisungen vom Typ DDL
5. ALLACTIVITY, für die gesamte Datenbankaktivität

Die folgenden SQL-Anweisungen erstellen das Arbeitsklassenset und die Arbeitsklassen:

```
CREATE WORK CLASS SET ALLSQL
(WORK CLASS SMALLDML WORK TYPE DML FOR TIMERONCOST FROM 0 TO 1000,
WORK CLASS MEDDML WORK TYPE DML FOR TIMERONCOST FROM 1001 TO 20000,
WORK CLASS LARGEDML WORK TYPE DML FOR TIMERONCOST FROM 20001 TO UNBOUNDED,
WORK CLASS ALLDDL WORK TYPE DDL,
WORK CLASS ALLACTIVITY WORK TYPE ALL)
```

Auf diese Arbeitsklassen wurden bereits Arbeitsaktionen angewendet, z. B. COUNT ACTIVITY, COLLECT und Schwellenwerte (die keine ACTIVITYTOTAL-TIME-Schwellenwerte sind).

Nehmen wir an, dass Sie die Ausführung von großen DML-Aktivitäten auf maximal 5 Stunden begrenzen wollen. Die Ausführung aller anderen SQL-Aktivitäten darf nicht länger als 30 Minuten dauern. Die folgenden beiden Beispiele zeigen Methoden, mit denen dieses Ziel erreicht werden kann.

Methode 1

Eine Methode besteht darin, für jede Arbeitsklasse eine Arbeitsaktion mit dem Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME zu erstellen:

Tabelle 42. Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME für jede Arbeitsklasse

Arbeitsaktion	Angewendet auf Arbeitsklasse	Schwellenwerttyp und -wert	Aktionen
SMALLDMLTIMEALLOWED	SMALLDML	ACTIVITYTOTALTIME < 31 MINUTES	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten
MEDDMLTIMEALLOWED	MEDDML	ACTIVITYTOTALTIME < 31 MINUTES	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten
LARGEDMLTIMEALLOWED	LARGEDML	ACTIVITYTOTALTIME < 5 HOURS	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten
ALLDDLTIMEALLOWED	ALLDDL	ACTIVITYTOTALTIME < 31 MINUTES	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten
ALLACTIVITYTIMEALLOWED	ALLACTIVITY	ACTIVITYTOTALTIME < 31 MINUTES	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten

SQL-Anweisungen für diese Methode:

```
CREATE WORK ACTION SET WASNICK FOR DATABASE USING WORK CLASS SET WCSNICK
(WORK ACTION SMALLDMLTIMEALLOWED ON WORK CLASS SMALLDML
  WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 30 MINUTES COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION,
WORK ACTION MEDDMLTIMEALLOWED ON WORK CLASS MEDDML
  WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 30 MINUTES COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION,
WORK ACTION LARGEDMLTIMEALLOWED ON WORK CLASS LARGEDML
  WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 5 HOURS COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION,
WORK ACTION ALLDDLTIMEALLOWED ON WORK CLASS ALLDDL
  WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 30 MINUTES COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION,
WORK ACTION ALLACTIVITYTIMEALLOWED ON WORK CLASS ALLACTIVITY
  WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 30 MINUTES COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION)
```

Methode 2

Eine weitere Methode wäre, nur eine Arbeitsklasse (LARGEDML) zu verwenden und dann ein Arbeitsaktionsset für die Datenbank mit einer Arbeitsaktion (LARGEDMLTIMEALLOWED) zu erstellen, die auf die Arbeitsklasse angewendet wird.

Tabelle 43. Arbeitsaktion LARGEDMLTIMEALLOWED angewendet auf die Arbeitsklasse LARGEDML

Arbeitsaktion	Angewendet auf Arbeitsklasse	Schwellenwerttyp und -wert	Aktion
LARGEDMLTIMEALLOWED	LARGEDML	ACTIVITYTOTALTIME < 5 HOURS	<ul style="list-style-type: none"> • Stoppen der Ausführung • Erfassen von Aktivitätsdaten

Sie würden dann einen Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME von weniger als 31 Minuten auf die Datenbank anwenden. Mit dieser Methode wird der 5-Stunden-Schwellenwert nur auf Aktivitäten angewendet, die der Arbeitsklasse LARGEDML entsprechen. Für andere Aktivitäten gilt der Datenbankschwellenwert ACTIVITYTOTALTIME von weniger als 31 Minuten.

SQL-Anweisungen für diese Methode:

```
CREATE WORK ACTION SET WASNICK FOR DATABASE USING WORK CLASS SET WCSNICK
(WORK ACTION LARGEDMLTIMEALLOWED ON WORK CLASS LARGEDML
WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 5 HOURS COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION)

CREATE THRESHOLD THTEST FOR DATABASE ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE
WHEN ACTIVITYTOTAL TIME > 30 MINUTES COLLECT ACTIVITY DATA STOP EXECUTION
```

Beispiel: Festlegen des Typs der auszuführenden Arbeit mithilfe von Arbeitsaktionssets

Durch die Verwendung von Arbeitsklassensets, Arbeitsklassen, Arbeitsaktionssets, Arbeitsaktionen und einigen DB2-Workload-Manager-Überwachungsfunktionen können Sie die unterschiedlichen Typen von Arbeit auf Ihrem System sowie die Verteilung der Arbeit ermitteln.

Zum Durchführen dieser Aufgabe müssen Sie zuerst ein Arbeitsklassenset erstellen, das Arbeitsklassen für die unterschiedlichen Typen von Arbeit enthält, an denen Sie interessiert sind. Wenn Sie z. B. wissen wollen, wieviele READ-Aktivitäten, WRITE-Aktivitäten, DDL-Aktivitäten und LOAD-Aktivitäten auf Ihrem System ausgeführt werden, erstellen Sie ein Arbeitsklassenset, ACTIVITYTYPES (siehe folgendes Beispiel):

```
CREATE WORK CLASS SET ACTIVITYTYPES (WORK CLASS READWC WORK TYPE READ,
WORK CLASS WRITEWC WORK TYPE WRITE,
WORK CLASS DDLWC WORK TYPE DDL, WORK CLASS LOADWC WORK TYPE LOAD)
```

Als Nächstes erstellen Sie ein Arbeitsaktionsset auf Datenbankebene, COUNTACTIONS, das Sie auf das Arbeitsklassenset ACTIVITYTYPES anwenden. Das Arbeitsaktionsset enthält eine Arbeitsaktion COUNT ACTIVITY für jede Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset ACTIVITYTYPES (siehe folgendes Beispiel):

```
CREATE WORK ACTION SET COUNTACTIONS FOR DATABASE USING WORK CLASS SET ACTIVITYTYPES
(WORK ACTION COUNTREAD ON WORK CLASSREADWC COUNT ACTIVITY,
WORK ACTION COUNTWRITE ON WORK CLASS WRITEWC COUNT ACTIVITY,
WORK ACTION COUNTDDL ON WORK CLASS DDLWC COUNT ACTIVITY,
WORK ACTION COUNTLOAD ON WORK CLASS LOADWC COUNT ACTIVITY)
```


Nachdem ausreichend Zeit vergangen ist, können Sie die Anzahl der einzelnen ausgeführten Aktivitätstypen mit der Tabellenfunktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS ermitteln:

```
SELECT SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,  
LAST_RESET,  
SUBSTR(WORK_CLASS_NAME,1,15) AS WORK_CLASS_NAME,  
SUBSTR(CHAR(ACT_TOTAL),1,14) AS TOTAL_ACTS  
FROM TABLE(WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS(CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2))  
AS WASSTATS WHERE WORK_ACTION_SET_NAME = 'COUNTACTIONS'  
ORDER BY WORK_CLASS_NAME, PART
```

Kapitel 4. Überwachung und Eingriff

Die dritte Phase beim Workload-Management ist die Überwachung, die fortlaufend durchgeführt werden muss.

Der Hauptzweck der Überwachung ist die Überprüfung auf fehlerfreien Zustand und Effizienz Ihres Systems und der einzelnen Workloads, die darauf ausgeführt werden. Mit Tabellenfunktionen können Sie in Echtzeit auf Betriebsdaten wie z. B. eine Liste aktiver Workloadvorkommen und der Aktivitäten in einer Serviceklasse oder der durchschnittlichen Antwortzeiten zugreifen. Mit Ereignismonitoren können Sie detaillierte Aktivitätsinformationen und zusammengefasste Aktivitätsstatistikdaten für die Protokollanalyse erfassen.

Beim Aufbau einer Überwachungsstrategie sollten Sie sich immer zuerst die zusammengefassten Informationen ansehen. Zusammenfassungen bieten ein gutes Bild der Gesamtaktivität des Datenservers und sind auch weniger aufwendig, da Sie nicht Informationen zu jeder einzelnen Aktivität erfassen müssen, an der Sie eventuell interessiert sind. Sobald Sie den Umfang Ihrer Überwachungsbedürfnisse erkannt haben, können Sie genauere Informationen erfassen.

Typische Überwachungstasks, die Sie durchführen können:

- Analysieren der Auslastung auf Ihrem System als Hilfe für die Erstellung Ihrer DB2-Workload-Manager-Anfangskonfiguration.
- Verfolgen und Untersuchen des Verhaltens Ihres Systems, indem Sie Typen von Betriebsinformationen beziehen, die Ihnen Folgendes erlauben:
 - Analysieren der Verschlechterung der Systemleistung
 - Diagnostizieren von Aktivitäten, deren Ausführung zu lange dauert
 - Untersuchen von Konkurrenzsituationen bei Agenten
 - Eingrenzen von Abfragen mit schlechter Leistung

Informationen sind für Aktivitäten, Serviceklassen, Workloads, Arbeitsklassen, Schwellenwertwarteschlangen und Schwellenwertverstöße verfügbar.

- Steuern der Ausführungsumgebung durch Abbrechen von Aktivitäten in der Warteschlange, bei denen Sie Probleme erwarten, oder durch Abbrechen von ausgeführten Aktivitäten, bei denen Sie eine negative Auswirkung auf das System diagnostiziert haben.

Echtzeitüberwachung mit Tabellenfunktionen

Echtzeitüberwachungsdaten umfassen Informationen zu der derzeit auf dem System ausgeführten Arbeit sowie Statistikdaten und Messdaten für die auf dem System bereits ausgeführte Arbeit, die bei der Ermittlung von Verwendungsmustern, der Ressourcenzuordnung und der Erkennung von Problembereichen helfen können. Sie verwenden DB2-Tabellenfunktionen, um diese Betriebsdaten zu erhalten.

Tabellenfunktionen, deren Namen mit *WLM_* beginnen, sind DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen. Diese Tabellenfunktionen bieten Zugriff auf eine Gruppe von für das Workload-Management relevanten Daten, z. B. Workload-Management-Statistikdaten, als eine virtuelle DB2-Tabelle, auf der Sie eine Anweisung *SELECT* absetzen können. Dies erlaubt es Ihnen, Anwendungen für die Abfrage und Analyse von Daten zu schreiben, als befänden sich diese in einer physischen Tabel-

le auf dem Datenserver. Die DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen sind mit dem Schemanamen SYSPROC qualifiziert.

Tabellenfunktionen, deren Namen mit *MON_* beginnen, sind Funktionen für Überwachungsmessdaten. Überwachungsmessdaten bieten Überwachungsdaten zum Zustand und zur Abfrageleistung Ihres DB2-Datenservers, die dann als Eingabe in ein Tool eines anderen Herstellers oder in Verbindung mit zusätzlichem Scripting verwendet werden können, das Sie für die Analyse der zurückgegebenen Messdaten bereitstellen. Hier werden nur die für DB2-Workload-Manager relevanten Funktionen für Überwachungsmessdaten behandelt. Die Tabellenfunktionen für Überwachungsmessdaten sind den Tabellenfunktionen für Workload-Manager-Statistikdaten ähnlich. Beide geben Elemente zurück, die die auf dem System ausgeführte Arbeit beschreiben. Die wichtigsten Unterschiede zwischen diesen Tabellenfunktionen für Überwachungsmessdaten und den DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen sind:

- Die DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen stellen Daten zur Verfügung, die eher statistischer Natur sind, z. B. berechnete Werte wie Durchschnittswerte, obere Grenzen, Standardabweichungen usw. Dagegen stellen Tabellenfunktionen für Überwachungsmessdaten eine vollständigere Gruppe von Überwachungsrohdaten bereit.
- Die von den DB2-Statistikfunktionen zurückgegebenen Daten werden zurückgesetzt, wenn Daten an einen Statistikeignismonitor gesendet werden oder die Prozedur *WLM_COLLECT_STATS* aufgerufen wird. Dieses Zurücksetzen von Daten ist erforderlich, um Werte wie obere Grenzen in einem bestimmten Erfassungsintervall aussagekräftig zu machen. Von den Funktionen für Überwachungsmessdaten zurückgegebene Daten werden ebenfalls von einem Statistikeignismonitor erfasst, sie werden jedoch nie zurückgesetzt. Die von Überwachungsschnittstellen zurückgegebenen Daten werden von dem Zeitpunkt der Aktivierung einer Datenbank bis zum Zeitpunkt ihrer Inaktivierung gesammelt.

Einige Tabellenfunktionen geben Informationen zu der derzeit auf einem System ausgeführten Arbeit zurück:

Tabelle 44. Tabellenfunktionen, die die derzeit auf einem System ausgeführte Arbeit zeigen

Objekte, für die Informationen erfasst werden	Funktionen und zurückgegebene Informationen
Workload-vorkommen	<p>Die Tabellenfunktion <i>WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97</i> gibt datenbankpartitionsübergreifend eine Liste von Workloadvorkommen zurück, die einer Serviceklasse zugeordnet sind. Für jedes Vorkommen gibt es Informationen zum aktuellen Status und zu den Verbindungsattributen, die für die Zuordnung der Workload zur Serviceklasse verwendet wurden, sowie eine Aktivitätsstatistik, die den Umfang und die Erfolgsquote von Aktivitäten angibt. Ein Beispiel für die Verwendung dieser Tabellenfunktion finden Sie in „Beispiel: Untersuchen der Agentenauslastung nach Serviceklasse“ auf Seite 99.</p> <p>Die veraltete Tabellenfunktion <i>WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES</i> ist ebenfalls verfügbar.</p>

Tabelle 44. Tabellenfunktionen, die die derzeit auf einem System ausgeführte Arbeit zeigen (Forts.)

Objekte, für die Informationen erfasst werden	Funktionen und zurückgegebene Informationen
Aktivitäten von Workloadvorkommen	<p>Die Tabellenfunktion <code>WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97</code> gibt eine Liste aktueller Aktivitäten zurück, die einem Workloadvorkommen zugeordnet sind. Für jede Aktivität gibt es Informationen zum aktuellen Status der Aktivität (z. B. in Ausführung oder in der Warteschlange), zum Typ der Aktivität (z. B. LOAD, READ oder DDL) und zum Zeitpunkt, zu dem die Aktivität gestartet wurde. Beispiele für die Verwendung dieser Tabellenfunktion finden Sie in „Beispiel: Zusammenfassen von Daten mithilfe von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen“ auf Seite 186 und „Szenario: Ermitteln von Aktivitäten, deren Ausführung zu lange dauert“ auf Seite 307.</p> <p>Die veraltete Tabellenfunktion <code>WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES</code> ist ebenfalls verfügbar.</p>
Serviceklassenagenten	<p>Die Tabellenfunktion <code>WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97</code> gibt eine Liste von Datenbankagenten zurück, die einer Serviceklasse oder einer Anwendungskennung zugeordnet sind. Die zurückgegebenen Informationen zeigen auch den aktuellen Status des Agenten, die vom Agenten durchgeführte Aktion und den Status dieser Aktion an. Ein Beispiel für die Verwendung dieser Tabellenfunktion finden Sie in „Beispiel: Untersuchen der Agentenauslastung nach Serviceklasse“ auf Seite 99.</p> <p>Die veraltete Tabellenfunktion <code>WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS</code> ist ebenfalls verfügbar.</p>
Aktivitäten	<p>Die Tabellenfunktion <code>MON_GET_ACTIVITY_DETAILS</code> gibt Messwerte und andere detaillierte Informationen als XML-Dokument zu einer bestimmten Aktivität zurück, die mit ihrer Anwendungskennung, UOW-ID und Aktivitäts-ID angegeben wird. Eine zurückgegebene Information ist der Aktivitätstyp; je nach Typ wird ein Satz zusätzlicher Daten zurückgegeben. Für SQL-Aktivitäten z. B. sind Aufwandsschätzungen und Informationen zum Anweisungstext, den Paketdaten und den zurückgegebenen oder geänderten Zeilen verfügbar. Details zur Isolationsstufe und zu den Prozessorressourcen sind unter anderem ebenfalls verfügbar.</p> <p>Die veraltete Tabellenfunktion <code>WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS</code> ist ebenfalls verfügbar. Ein Beispiel für die Verwendung dieser Tabellenfunktion finden Sie in „Beispiel: Verwenden von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen zum Überwachen des aktuellen Systemverhaltens auf verschiedenen Ebenen“ auf Seite 182.</p>

Einige Tabellenfunktionen geben Überwachungsdaten für alle auf dem System ausgeführten Anforderungen zurück, zusammengefasst nach Serviceunterklassen und Workloadobjekten:

Tabelle 45. Tabellenfunktionen, die nach DB2-Workload-Manager-Objekten zusammengefasste Überwachungsdaten zeigen

Objekte, für die Daten zusammengefasst werden	Funktionen und zurückgegebene Informationen
Workloads	<p>Sowohl die Tabellenfunktion MON_GET_WORKLOAD als auch die Tabellenfunktion MON_GET_WORKLOAD_DETAILS geben Messdaten für mindestens eine Workload zurück. Die von dieser Funktion zurückgegebenen Messdaten stellen die Summierung aller Messdaten für alle Workloadvorkommen dar, die dieselbe Workloaddefinition verwenden.</p> <p>Die Tabellenfunktion MON_GET_WORKLOAD gibt die am häufigsten verwendeten Messdaten in einem spaltenbasierten Format zurück und ist eine effiziente Methode zum Abrufen von Basismessdaten.</p> <p>Die Tabellenfunktion MON_GET_WORKLOAD_DETAILS gibt den gesamten Satz verfügbarer Messdaten in einem XML-Dokumentformat zurück. Dies bietet maximale Flexibilität für die Formatierung der Ausgabe. Die XML-basierte Ausgabe kann von einem XML-Parser direkt syntaktisch analysiert werden oder sie kann mithilfe der Funktion XMLTABLE in das relationale Format konvertiert werden.</p>
Serviceunterklassen	<p>Sowohl die Tabellenfunktion MON_GET_SERVICE_SUBCLASS als auch die Tabellenfunktion MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS geben Messdaten für mindestens eine Serviceunterklasse zurück. Die von den Tabellenfunktionen zurückgegebenen Messdaten stellen die Summierung aller Messdaten für Anforderungen dar, die unter der angegebenen Serviceunterklasse ausgeführt wurden.</p> <p>Die Tabellenfunktion MON_GET_SERVICE_SUBCLASS gibt die am häufigsten verwendeten Messdaten in einem spaltenbasierten Format zurück und ist eine effiziente Methode zum Abrufen von Basismessdaten.</p> <p>Die Tabellenfunktion MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS gibt den gesamten Satz verfügbarer Messdaten in einem XML-Dokumentformat zurück. Dies bietet maximale Flexibilität für die Formatierung der Ausgabe. Die XML-basierte Ausgabe kann von einem XML-Parser direkt syntaktisch analysiert werden oder sie kann mithilfe der Funktion XMLTABLE in das relationale Format konvertiert werden.</p>

Statistische Informationen

Allgemeine statistische Informationen sind auch für eine Reihe unterschiedlicher Objekte verfügbar. Sie können diese statistischen Informationen für eine Reihe unterschiedlicher Zwecke nutzen, z. B. um zu prüfen, ob Änderungen an der DB2-Workload-Manager-Konfiguration die gewünschten Auswirkungen haben. Wenn Sie z. B. eine neue Arbeitsklasse zur Klassifizierung von READ-Aktivitäten erstellen, können Sie überprüfen, ob die READ-Aktivitäten korrekt unter der neuen Arbeitsklasse klassifiziert werden. Mithilfe von Tabellenfunktionen können Sie auch bestimmte Systemprobleme schnell erkennen. Sie können z. B. mithilfe von Tabellenfunktionen einen akzeptablen Wert für die durchschnittliche Aktivitätslaufzeit ermitteln und erkennen, wenn dieser Wert über dem üblichen Bereich liegt, was auf ein Problem hindeuten kann, das weiter untersucht werden muss.

Die folgende Tabelle listet die Statistikdaten auf, die mithilfe von Tabellenfunktionen bezogen werden können. Alle Tabellenfunktionen für Statistikdaten geben die Statistikdaten zurück, die seit dem letzten Zurücksetzen der Statistikdaten aufgelaufen sind.

Tabelle 46. Tabellenfunktionen, die statistische Information zeigen

Objekte, für die Statistikdaten zurückgegeben werden	Funktionen und zurückgegebene Statistikdaten
Servicesuperklassen	Die Tabellenfunktion <code>WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS</code> zeigt datenbankpartitionsübergreifend eine Übersichtstatistik auf der Ebene der Servicesuperklasse: nämlich die oberen Grenzwerte für gleichzeitig bestehende Verbindungen, hilfreich bei der Ermittlung der höchsten Workloadaktivität).
Serviceunterklassen	<p>Die Tabellenfunktion <code>WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97</code> zeigt datenbankpartitionsübergreifend eine Übersichtstatistik auf der Ebene der Serviceunterklasse (alle Aktivitäten, die in Serviceunterklassen ausgeführt werden). Die Statistikdaten umfassen die Anzahl abgeschlossener Aktivitäten und die durchschnittlichen Ausführungszeiten. Diese Informationen sind hilfreich bei der Ermittlung des Gesamtsystemzustands und der Verteilung von Aktivitäten über Serviceklassen und Datenbankpartitionen hinweg. Beispiele für die Verwendung dieser Tabellenfunktion finden Sie in „Beispiel: Abrufen von Zeitpunktstatistikdaten aus Serviceklassen“ auf Seite 185, „Beispiel: Zusammenfassen von Daten mithilfe von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen“ auf Seite 186, „Beispiel: Analysieren einer serviceklassenbezogenen Leistungsminderung des Systems“ auf Seite 97 und „Szenario: Untersuchen einer workloadbezogenen Leistungsminderung des Systems“ auf Seite 306.</p> <p>Die veraltete Tabellenfunktion <code>WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS</code> ist ebenfalls verfügbar.</p>
Workloads	<p>Die Tabellenfunktion <code>WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97</code> zeigt datenbankpartitionsübergreifend eine Übersichtstatistik auf der Workloadzebene. Hierzu gehören obere Grenzen für gleichzeitige Workloadvorkommen und die Anzahl abgeschlossener Aktivitäten. Diese Informationen sind hilfreich beim Überwachen des Gesamtsystemzustands oder beim Abrufen detaillierter Informationen zur Ermittlung von Problembereichen. Ein Beispiel für die Verwendung dieser Tabellenfunktion finden Sie in „Szenario: Untersuchen einer workloadbezogenen Leistungsminderung des Systems“ auf Seite 306.</p> <p>Die veraltete Tabellenfunktion <code>WLM_GET_WORKLOAD_STATS</code> ist ebenfalls verfügbar.</p>
Arbeitsaktionssets	Die Tabellenfunktion <code>WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS</code> zeigt datenbankpartitionsübergreifend eine Übersichtstatistik auf der Ebene des Arbeitsaktionssets: nämlich die Anzahl der Aktivitäten in jeder Arbeitsklasse, auf die die entsprechenden Arbeitsaktionen angewendet werden. Diese Informationen sind hilfreich beim Erkennen der Effektivität eines Arbeitsaktionssets und beim Ermitteln der Typen von Aktivitäten, die auf dem System ausgeführt werden. Ein Beispiel für die Verwendung dieser Tabellenfunktion finden Sie in „Beispiel: Analysieren von Workloads nach Aktivitätstyp“ auf Seite 66.

Tabelle 46. Tabellenfunktionen, die statistische Information zeigen (Forts.)

Objekte, für die Statistikdaten zurückgegeben werden	Funktionen und zurückgegebene Statistikdaten
Schwellenwertwarteschlangen	Die Tabellenfunktion WLM_GET_QUEUE_STATS zeigt datenbankpartitionsübergreifend eine Übersichtsstatistik für die Warteschlangen, die für Schwellenwerte verwendet werden. Zu den Statistikdaten gehören die aktuelle Zahl und die Gesamtzahl der Aktivitäten in der Warteschlange sowie die Gesamtwartezeit in einer Warteschlange. Diese Informationen sind hilfreich bei der Abfrage der aktuellen Aktivitäten in der Warteschlange oder beim Überprüfen, ob Sie einen Schwellenwert korrekt definiert haben. Eine zu hohe Anzahl in der Warteschlange kann darauf hindeuten, dass ein Schwellenwert zu restriktiv ist, eine sehr kleine Anzahl, dass ein Schwellenwert nicht restriktiv genug ist oder nicht benötigt wird.

Statistikdaten sind nur hilfreich, wenn der Zeitraum, in dem sie erfasst werden, aussagekräftig ist. Das Erfassen von Statistikdaten über einen sehr langen Zeitraum sowie über eine beliebige Zeitspanne mit der gespeicherten Prozedur WLM_COLLECT_STATS kann sich als wenig sinnvoll erweisen, wenn es schwierig wird, Änderungen an Trends oder Problembereiche zu erkennen, da zu viele alte Daten vorhanden sind. Deshalb können Sie die Statistikdaten jederzeit zurücksetzen.

Dank der Standardworkload und der Standardbenutzerserviceklassen sind die Überwachungsfunktionen sofort nach der Installation des DB2-Datenservers verfügbar. Diese können Ihnen behilflich sein, Quellen von Aktivitäten zu ermitteln, die Sie zum Erstellen von Workloads und der Serviceklassen verwenden können, denen sie zugeordnet werden sollen.

Beispiel: Verwenden von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen

Über die Echtzeitüberwachung des DB2-Workload-Managers stehen große Datenmengen zur Verfügung. Das Beispiel in diesem Thema zeigt, wie Sie diese Informationen möglicherweise nutzen können.

In diesem Beispiel sind nur die Standardworkload und die Standardserviceklasse eingerichtet. Anhand dieses Beispiels können Sie verstehen, wie Sie die Tabellenfunktionen nutzen können, um zu erkennen, was auf dem Datenserver ausgeführt wird. Führen Sie die folgenden Schritte aus:

1. Verwenden Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS, um alle Servicesuperklassen anzuzeigen. Nach der Installation oder einem Upgrade auf DB2 Version 9.5 oder höher sind drei Standardsuperklassen definiert: eine für Verwaltungsaktivitäten, eine für Systemaktivitäten und eine für Benutzeraktivitäten. SYSDEFAULTUSERCLASS ist die uns interessierende Serviceklasse.

```
SELECT VARCHAR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,30) AS SUPERCLASS
      FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS('',-1)) AS T
```

```
SUPERCLASS
-----
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS
SYSDEFAULTUSERCLASS
```

```
3 record(s) selected.
```


2. Verwenden Sie die Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS`, um statistische Daten für alle Serviceunterklassen der Superklasse `SYSDEFAULTUSERCLASS` anzuzeigen. Für jede Serviceunterklasse können Sie den aktuellen Umfang der verarbeiteten Anforderungen, die Anzahl der abgeschlossenen Aktivitäten und die Gesamtverteilung von Aktivitäten über Datenbankpartitionen anzeigen (wobei eine ungleichmäßige Verteilung möglicherweise auf ein Problem hindeutet). Sie können optional zusätzliche Statistikdaten erhalten, darunter die durchschnittliche Laufzeit für Aktivitäten, die durchschnittliche Wartezeit von Aktivitäten in der Warteschlange usw. Sie können optionale Statistikdaten für eine Serviceunterklasse ermitteln, indem Sie das Schlüsselwort `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA` in der Anweisung `ALTER SERVICE CLASS` angeben, um die Erfassung von zusammengefassten Aktivitätsstatistikdaten zu ermöglichen.

```
SELECT VARCHAR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 20) AS SUPERCLASS,
       VARCHAR(SERVICE_SUBCLASS_NAME, 20) AS SUBCLASS,
       COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL,
       COORD_ACT_ABORTED_TOTAL,
       COORD_ACT_REJECTED_TOTAL,
       CONCURRENT_ACT_TOP
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(
  'SYSDEFAULTUSERCLASS', 'SYSDEFAULTSUBCLASS', -1))
AS T
```

SUPERCLASS	SUBCLASS	COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL	COORD_ACT_ABORTED_TOTAL	COORD_ACT_REJECTED_TOTAL	CONCURRENT_ACT_TOP
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	2	0	0	1

1 record(s) selected.

3. Verwenden Sie für eine bestimmte Serviceunterklasse die Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES`, um die Vorkommen einer Workload aufzulisten, die der Serviceunterklasse zugeordnet sind. Die Tabellenfunktion zeigt alle Verbindungsattribute an, anhand derer Sie die Quelle der Aktivitäten ermitteln können. Diese Informationen können künftig sehr hilfreich bei der Ermittlung von angepassten Workloaddefinitionen sein. Beispielsweise hat ein bestimmtes hier aufgelistetes Workloadvorkommen ein großes Arbeitsvolumen von einer Anwendung, was durch den Zähler für abgeschlossene Aktivitäten angezeigt wird.

```
SELECT APPLICATION_HANDLE,
       VARCHAR(WORKLOAD_NAME, 30) AS WORKLOAD,
       VARCHAR(SESSION_AUTH_ID, 20) AS SESSION_AUTH_ID,
       VARCHAR(APPLICATION_NAME, 20) AS APPL_NAME
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97(
  'SYSDEFAULTUSERCLASS', 'SYSDEFAULTSUBCLASS', -1))
AS T
```

APPLICATION_HANDLE	WORKLOAD	SESSION_AUTH_ID	APPL_NAME
431	SYSDEFAULTUSERWORKLOAD	SWALKTY	db2bp

1 record(s) selected.

- a. Verwenden Sie für diese Anwendung die Tabellenfunktion `WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES`, um datenbankpartitionsübergreifend die aktuellen Aktivitäten anzuzeigen, die von der Verbindung dieser Anwendung erstellt wurden. Sie können diese Informationen für mehrere Zwecke verwenden, z. B. um zu ermitteln, welche Aktivitäten Probleme auf dem Datenserver verursachen könnten.

```
SELECT APPLICATION_HANDLE,
       LOCAL_START_TIME,
       UOW_ID,
       ACTIVITY_ID,
       ACTIVITY_TYPE
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(431,-1)) AS T
```

```

APPLICATION_HANDLE  LOCAL_START_TIME          UOW_ID  ACTIVITY_ID ACTIVITY_TYPE
-----
431 2008-06-17-12.49.46.854259      11      1  READ_DML

```

1 record(s) selected

- b. Rufen Sie für jede Aktivität genauere Informationen mit der Tabellenfunktion WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS ab. Die Daten zeigen möglicherweise an, dass einige SQL-Anweisungen sehr viele Zeilen zurückgeben, dass einige Aktivitäten sehr lange im Leerlauf warten oder dass einige Abfragen mit einem sehr hohen geschätzten Aufwand ausgeführt werden. In diesen und ähnlichen Situationen kann es sinnvoll sein, einige Schwellenwerte zu definieren, um möglicherweise schädigendes Verhalten zu ermitteln und in Zukunft zu verhindern.

```

SELECT VARCHAR(NAME, 20) AS NAME,
       VARCHAR(VALUE, 40) AS VALUE
FROM TABLE(WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS(431,11,1,-1))
      AS T WHERE NAME IN ('UOW_ID', 'ACTIVITY_ID', 'STMT_TEXT')

```

```

NAME                VALUE
-----
UOW_ID              1
ACTIVITY_ID        1
STMT_TEXT          select * from syscat.tables

```

3 record(s) selected.

Beispiel: Verwenden von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen zum Überwachen des aktuellen Systemverhaltens auf verschiedenen Ebenen

Der DB2-Workload-Manager bietet eine Reihe von Tabellenfunktionen, mit denen Sie Daten zu Ihrer Workload-Management-Konfiguration erhalten können.

Bei der Installation von DB2 Version 9.5 oder höher wird ein Satz von Standardworkloads und -serviceklassen erstellt. Bevor Sie sich entscheiden, wie Sie Ihre eigene DB2-Workload-Manager-Lösung implementieren wollen, können Sie mithilfe der Tabellenfunktionen die auf dem System ausgeführte Arbeit im Hinblick auf die Standardworkloadvorkommen, Serviceklassen und Aktivitäten beobachten.

Sie können beginnen, indem Sie die Liste der Workloadvorkommen in einer Serviceklasse abrufen. Verwenden Sie dazu die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97. Im folgenden Beispiel wird eine leere Zeichenfolge für *servicesuperklassenname* und *serviceunterklassenname* und -2 (ein Platzhalterzeichen) für *dbpartitionsnummer* übergeben:

```

SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       SUBSTR(CHAR(COORD_PARTITION_NUM),1,4) AS COORDPART,
       SUBSTR(CHAR(APPLICATION_HANDLE),1,7) AS APPHNDL,
       SUBSTR(CHAR(WORKLOAD_NAME),1,22) AS WORKLOAD_NAME,
       SUBSTR(CHAR(WORKLOAD_OCCURRENCE_ID),1,6) AS WLO_ID
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97('', '', -2)) AS SCINFO
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME, PART, APPHNDL, WORKLOAD_NAME, WLO_ID

```

Nehmen wir an, dass das System vier Datenbankpartitionen hat und dass zwei Anwendungen Aktivitäten in der Datenbank ausführen, wenn Sie die Abfrage absetzen. Die Ergebnisse ähneln der folgenden Ausgabe:

```

SUPERCLASS_NAME  SUBCLASS_NAME  PART  COORDPART  APPHNDL  WORKLOAD_NAME  WLO_ID
-----
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  0    0          1    SYSDEFAULTUSERWORKLOAD  1
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  0    0          2    SYSDEFAULTUSERWORKLOAD  2

```

Die Ergebnisse zeigen, dass beide Workloadvorkommen der Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD zugeordnet wurden. Außerdem zeigen die Ergebnisse, dass beide Workloadvorkommen der Serviceunterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS in der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS zugeordnet wurden und dass beide Workloadvorkommen aus derselben Koordinatorpartition (Partition 0) stammen.

Als Nächstes können Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 erneut verwenden, um die Verbindungsattribute der beiden Workloadvorkommen zu ermitteln:

```
SELECT SUBSTR(CHAR(APPLICATION_HANDLE),1,7) AS APPHNDL,
       SUBSTR(CHAR(WORKLOAD_NAME),1,22) AS WORKLOAD_NAME,
       SUBSTR(CHAR(WORKLOAD_OCCURRENCE_ID),1,6) AS WLO_ID,
       SUBSTR(CHAR(SYSTEM_AUTH_ID),1,9) AS SYSAUTHID,
       SUBSTR(CHAR(APPLICATION_NAME),1,15) AS APPLNAME
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97(' ', ' ', 0)) AS SCINFO
ORDER BY APPHNDL, WORKLOAD_NAME, WLO_ID
```

APPHNDL	WORKLOAD_NAME	WLO_ID	SYSAUTHID	APPLNAME
1	SYSDEFAULTUSERWORKLOAD	1	LYNN	accountspay
2	SYSDEFAULTUSERWORKLOAD	2	KATE	businessobjects

Dann können Sie mit der Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 die aktuellen Aktivitäten eines der beiden Workloadvorkommen anzeigen:

```
SELECT SUBSTR(CHAR(COORD_PARTITION_NUM),1,5) AS COORD,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       SUBSTR(CHAR(UOW_ID),1,5) AS UOWID,
       SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_ID),1,5) AS ACTID,
       SUBSTR(CHAR(PARENT_UOW_ID),1,8) AS PARUOWID,
       SUBSTR(CHAR(PARENT_ACTIVITY_ID),1,8) AS PARACTID,
       SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_TYPE),1,9) AS ACTTYPE,
       SUBSTR(CHAR(NESTING_LEVEL),1,7) AS NESTING
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(1, -2)) AS WLOACTS
ORDER BY PART, UOWID, ACTID
```

COORD	PART	UOWID	ACTID	PARUOWID	PARACTID	ACTTYPE	NESTING
0	0	1	3	-	-	CALL	0
0	0	1	5	1	3	READ_DML	1
0	1	1	5	-	-	READ_DML	1
0	2	1	5	-	-	READ_DML	1
0	3	1	5	-	-	READ_DML	1

Die Abfrageergebnisse zeigen, dass das Workloadvorkommen 1 zwei Aktivitäten ausführt. Eine Aktivität ist eine gespeicherte Prozedur (angegeben durch den Aktivitätstyp CALL) und die andere Aktivität ist eine DML-Aktivität, die einen Lesevorgang ausführt (z. B. eine Anweisung SELECT). Die DML-Aktivität ist im Aufruf der gespeicherten Prozedur verschachtelt. Sie können erkennen, dass die DML-Aktivität verschachtelt ist, da die ID der übergeordneten UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) und die ID der übergeordneten Aktivität der DML-Aktivität der UOW-ID und der Aktivitäts-ID der CALL-Aktivität entsprechen. Sie können auch erkennen, dass die DML-Aktivität in den Datenbankpartitionen 0, 1, 2 und 3 ausgeführt wird. Die Informationen zur übergeordneten ID sind nur in der Koordinatorpartition verfügbar.

Sie können weitere Informationen zu einer gerade ausgeführten Aktivität mit der Tabellenfunktion MON_GET_ACTIVITY_DETAILS erhalten. Diese Tabellenfunktion

gibt ein XML-Dokument zurück, in dem die Elemente die Aktivität beschreiben. In diesem Beispiel wird die Funktion XMLTABLE verwendet, um eine Ergebnistabelle aus der XML-Ausgabe zurückzugeben.

```
SELECT D.APP_HANDLE,
       D.MEMBER,
       D.COORD_MEMBER,
       D.LOCAL_START_TIME,
       D.UOW_ID,
       D.ACTIVITY_ID,
       D.PARENT_UOW_ID,
       D.PARENT_ACTIVITY_ID,
       D.ACTIVITY_TYPE,
       D.NESTING_LEVEL,
       D.INVOCATION_ID,
       D.ROUTINE_ID
FROM TABLE(MON_GET_ACTIVITY_DETAILS(65592, 1, 1, -2)) AS ACTDETAILS,
XMLTABLE (XMLNAMESPACES( DEFAULT 'http://www.ibm.com/xmlns/prod/db2/mon'),
          '$details/db2_activity_details' PASSING XMLPARSE(DOCUMENT
          ACTDETAILS.DETAILS) as "details"
COLUMNS "APP_HANDLE"          BIGINT    PATH 'application_handle',
         "MEMBER"              BIGINT    PATH 'member',
         "COORD_MEMBER"       BIGINT    PATH 'coord_member',
         "LOCAL_START_TIME"    VARCHAR(26) PATH 'local_start_time',
         "UOW_ID"              BIGINT    PATH 'uow_id',
         "ACTIVITY_ID"        BIGINT    PATH 'activity_id',
         "PARENT_UOW_ID"      BIGINT    PATH 'parent_uow_id',
         "PARENT_ACTIVITY_ID" BIGINT    PATH 'parent_activity_id',
         "ACTIVITY_TYPE"      VARCHAR(10) PATH 'activity_type',
         "NESTING_LEVEL"      BIGINT    PATH 'nesting_level',
         "INVOCATION_ID"      BIGINT    PATH 'invocation_id',
         "ROUTINE_ID"         BIGINT    PATH 'routine_id'
) AS D;
```

APP_HANDLE	MEMBER	COORD_MEMBER	LOCAL_START_TIME
UOW_ID	ACTIVITY_ID	PARENT_UOW_ID	
PARENT_ACTIVITY_ID	ACTIVITY_TYPE	NESTING_LEVEL	INVOCATION_ID
ROUTINE_ID			
65592		1	1
2009-04-07-18.39.42.549197	-	1	0
1		- READ_DML	0
65592		0	1
2009-04-07-18.39.42.552763	-	1	0
1		- READ_DML	0

2 record(s) selected.

Die bisher aufgeführten Tabellenfunktionen bieten eine abstrakte Beschreibung der auf dem System ausgeführten Arbeit. Die von diesen Tabellenfunktionen bereitgestellten Informationen zum Status der Arbeit ist auf einen Aktivitätsstatus wie EXECUTING beschränkt. Wenn Sie präziser untersuchen wollen, was genau zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer Serviceklasse geschieht, können Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 ausführen.

Im folgenden Beispiel wird WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 durch Übergabe von 1 für *anwendungskennung* und -2 (ein Platzhalterzeichen) für *dbpartitionsnummer* aufgerufen:

```
SELECT SUBSTR(CHAR(APPLICATION_HANDLE),1,7) AS APPHANDLE,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       SUBSTR(CHAR(AGENT_TID),1,9) AS AGENT_TID,
       SUBSTR(AGENT_TYPE,1,11) AS AGENTTYPE,
       SUBSTR(AGENT_STATE,1,10) AS AGENTSTATE,
       SUBSTR(REQUEST_TYPE,1,14) AS REQTYPE,
       SUBSTR(CHAR(UOW ID),1,6) AS UOW ID,
       SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_ID),1,6) AS ACT_ID
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97(' ', ' ', 1, -2)) AS SCDETAILS
ORDER BY APPHANDLE, PART, AGENT_TID
```

APPHANDLE	PART	AGENT_TID	AGENTTYPE	AGENTSTATE	REQTYPE	UOW_ID	ACT_ID
1	0	3	COORDINATOR	ACTIVE	FETCH	1	5
1	0	4	PDBSUBAGENT	ACTIVE	SUBSECTION:1	1	5
1	1	2	PDBSUBAGENT	ACTIVE	SUBSECTION:2	1	5

Die Ergebnisse zeigen einen Koordinatoragenten und einen Subagenten in der Datenbankpartition 0 sowie einen Subagenten in der Datenbankpartition 1, der für eine Aktivität mit der UOW-ID 1 und der Aktivitäts-ID 5 aktiv ist. Die Informationen zum Koordinatoragenten geben an, dass es sich bei der Anforderung um eine Abrufanforderung handelt.

Beispiel: Abrufen von Zeitpunktstatistikdaten aus Serviceklassen

Jede Aktivität wird vor der Ausführung einer Serviceklasse zugeordnet. Sie können das System mit den Tabellenfunktionen für die Serviceklassenstatistik und durch Abfrage aller Serviceklassen in allen Datenbankpartitionen überwachen, um Zeitpunktstatistikdaten zu erhalten.

Mit der folgenden Anweisung können Sie Statistikdaten für Serviceklassen wie die durchschnittliche Aktivitätslaufzeit erhalten. Wenn eine leere Zeichenfolge für ein Argument für die Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97` übergeben wird, wird das Ergebnis nicht durch dieses Argument eingeschränkt. Der Wert des letzten Arguments, *dbpartitionsnummer*, ist -2 (ein Platzhalterzeichen), d. h., Daten werden von allen Datenbankpartitionen zurückgegeben.

Anmerkung: Informationen zur Laufzeit können nur für die Serviceklassen zurückgegeben werden, für die `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA` definiert ist.

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       CAST(COORD_ACT_LIFETIME_AVG / 1000 AS DECIMAL(9,3)) AS AVGLIFETIME,
       CAST(COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV / 1000 AS DECIMAL(9,3)) AS STDDEVLIFETIME,
       SUBSTR(CAST(LAST_RESET AS VARCHAR(30)),1,16) AS LAST_RESET
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(' ', ' ', -2)) AS SCSTATS
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME, PART
```

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	PART	AVGLIFETIME	STDDEVLIFETIME	LAST_RESET
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	691.242	34.322	2006-07-24-11.44
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	1	644.740	22.124	2006-07-24-11.44
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	2	612.431	43.347	2006-07-24-11.44
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	3	593.451	28.329	2006-07-24-11.44

Sie können die Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97` auch verwenden, um die obere Grenze für den gemeinsamen Zugriff von Koordinatoraktivitäten zu erhalten, die in der Serviceklasse in jeder Datenbankpartition ausgeführt werden:

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       CONCURRENT_ACT_TOP AS ACTHIGHWATERMARK
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(' ', ' ', -2)) AS SCSTATS
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME, PART
```

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	PART	ACTHIGHWATERMARK
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	10

```

SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 1      0
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 2      0
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 3      0

```

Durch Überprüfung der durchschnittlichen Laufzeit und der Anzahl abgeschlossener Aktivitäten können Sie die Ausgabe der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 verwenden, um eine zusammengefasste Ansicht der Workload in jeder Datenbankpartition in der Datenbank zu erhalten. Signifikante Abweichungen bei den von einer Tabellenfunktion zurückgegebenen oberen Grenzen und Durchschnittswerten können auf eine Änderung in der Workload auf dem System hindeuten.

Beispiel: Zusammenfassen von Daten mithilfe von DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen

Sie können verschiedene Zusammenfassungen von Tabellendaten in einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration durchführen, um das System zu überwachen und mögliche Probleme zu erkennen.

Das folgende Beispiel zeigt die Datenerfassung und -zusammenfassung, die Sie zur Feststellung von Problemen durchführen können.

Erkennen von plötzlichen Anstiegen der Anzahl der in einer Workload ausgeführten Abfragen

Nehmen wir an, Sie haben eine Workload namens WL1. Sie können eine Situation erkennen, in der eine große Anzahl von Abfragen in der Workload ausgeführt wird. Zeigen Sie dazu die Gesamtzahl der ausgeführten unverschachtelten Koordinatoraktivitäten für die Workload über das gesamte System an:

```

SELECT SUBSTR(WORKLOAD_NAME,1,22) AS WLNAME,
COUNT(*) AS TOTAL_EXE_ACT
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97(' ', ' ', -2)) AS APPS,
TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(APPS.APPLICATION_HANDLE, -2)) AS APPACTS
WHERE WORKLOAD_NAME = 'WL1' AND
APPS.DBPARTITIONNUM = APPS.COORD_PARTITION_NUM AND
ACTIVITY_STATE = 'EXECUTING' AND
NESTING_LEVEL = 0
GROUP BY WORKLOAD_NAME

```

WLNAME	TOTAL_EXE_ACT
WL1	5

Beispiel: Ermitteln der Aktivitäten, die von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt werden, sowie deren Reihenfolge

Mithilfe der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 von DB2-Workload-Manager (WLM) können Sie anzeigen, welche Anwendungen oder Aktivitäten von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt werden, sowie die Reihenfolge der Anwendungen oder Aktivitäten in der Warteschlange.

Jeder von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellte Agent enthält den Wert WLM_QUEUE in der Spalte EVENT_OBJECT in der entsprechenden für den Agenten zurückgegebenen Zeile. Darüber hinaus enthält die Spalte AGENT_STATE_LAST_UPDATE_TIME den Zeitpunkt, an dem der Status WLM_QUEUE für den Agenten aktiviert wurde. Dies ist der Zeitpunkt, an dem der Agent in die Warteschlange gestellt wurde. Mithilfe dieser Informationen kann eine einfache Sicht erstellt werden, in der alle Anwendungen oder Aktivitäten aufgelistet werden, die

von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt wurden, und der Zeitpunkt ihres Eingangs in die Warteschlange abgerufen werden.

Führen Sie die folgende Anweisung aus, um eine Sicht zu erstellen, die mithilfe der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 die Informationen der WLM-Warteschlange für die hier bereitgestellten Beispiele abrufen:

```
CREATE VIEW WLM_QUEUE_INFO (APPLICATION_HANDLE, UOW_ID, ACTIVITY_ID,
    THRESHOLD_NAME, QUEUE_ENTRY_TIME, DBPARTITIONNUM)
AS SELECT APPLICATION_HANDLE, UOW_ID, ACTIVITY_ID,
    VARCHAR(EVENT_OBJECT_NAME, 128), AGENT_STATE_LAST_UPDATE_TIME,
    DBPARTITIONNUM FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97(NULL,NULL,NULL,-2))
AS T WHERE EVENT_OBJECT = 'WLM_QUEUE'
```

Anmerkung: Für Schwellenwerte TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS sind `uow_id` und `activity_id` nicht zutreffend und erscheinen daher als NULL.

Diese Sicht kann zur einfachen Beantwortung von Fragen wie folgender verwendet werden:

- Wie viele Anwendungen oder Aktivitäten wurden derzeit von einem WLM-Schwellenwert in die Warteschlange gestellt?
- Welche Reihenfolge haben Anwendungen oder Aktivitäten in der WLM-Schwellenwertwarteschlange?

Beispiel 1

Führen Sie die folgende Anweisung aus, um die Anzahl der von den einzelnen Warteschlangenschwellenwerten in die Warteschlange gestellten Anwendungen zu ermitteln:

```
SELECT VARCHAR(THRESHOLD_NAME, 30) AS THRESHOLD, COUNT(*)
    AS QUEUED_ENTRIES FROM WLM_QUEUE_INFO GROUP BY THRESHOLD_NAME
```

Die vorherige Anweisung kann beispielsweise folgende Ausgabe erzeugen:

THRESHOLD	QUEUED_ENTRIES
-----	-----
TH1	3

1 record(s) selected.

Beispiel 2

Führen Sie die folgende Anweisung aus, um alle Aktivitäten aufzulisten, die im Schwellenwert TH1 CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES in die Warteschlange gestellt werden, und die Reihenfolge der Aktivitäten nach dem Zeitpunkt ihres Eingangs in die Warteschlange anzuzeigen:

```
SELECT QUEUE_ENTRY_TIME, APPLICATION_HANDLE, UOW_ID, ACTIVITY_ID FROM
    WLM_QUEUE_INFO WHERE THRESHOLD_NAME = 'TH1' ORDER BY QUEUE_ENTRY_TIME ASC
```

Die vorherige Anweisung kann beispielsweise folgende Ausgabe erzeugen:

QUEUE_ENTRY_TIME	APPLICATION_HANDLE	UOW_ID	ACTIVITY_ID
-----	-----	-----	-----
2009-11-09-18.08.32.583286	145	1	2
2009-11-09-18.08.42.589623	146	1	1
2009-11-09-18.08.54.607083	147	1	1

3 record(s) selected.

Langzeitüberwachung mit WLM-Ereignismonitoren

Der DB2-Workload-Manager verwendet Ereignismonitore zur Erfassung von Informationen, die in Zukunft oder für die Protokollanalyse nützlich sein könnten.

Es stehen drei Ereignismonitore zur Verfügung. Jeder Ereignismonitor dient einem anderen Zweck:

Aktivitätsereignismonitor

Dieser Monitor erfasst Informationen zu einzelnen Aktivitäten in einer Serviceklasse, Workload oder Arbeitsklasse bzw. Aktivitäten, die einen Schwellenwertverstoß verursacht haben. Wieviele Daten für jede Aktivität erfasst werden, kann konfiguriert werden. Dabei sollten Sie den Plattenspeicherplatz und die Speicherdauer für die Monitordaten berücksichtigen. Eine übliche Verwendung von Aktivitätsdaten ist als Eingabe in Tools wie db2advis oder zur Verwendung von Zugriffsplänen (vom Dienstprogramm EXPLAIN), um die Tabellen-, Spalten- und Indexnutzung für eine Gruppe von Abfragen zu ermitteln.

Sie können Informationen zu einer Aktivität erfassen, indem Sie COLLECT ACTIVITY DATA für die Serviceklasse, Workload oder Arbeitsaktion angeben, zu der eine solche Aktivität gehört, oder für einen Schwellenwert, gegen den eine solche Aktivität verstoßen könnte. Die Informationen werden bei Abschluss der Aktivität erfasst, unabhängig davon, ob die Aktivität erfolgreich abgeschlossen wurde.

Beachten Sie, dass alle in der Warteschlange enthaltenen Aktivitätsdatensätze gelöscht werden, wenn beim Inaktivieren der Datenbank ein Aktivitätsereignismonitor aktiv ist. Aktivieren Sie den Aktivitätsereignismonitor vor dem Inaktivieren der Datenbank explizit, um sicherzustellen, dass Sie alle Datensätze des Aktivitätsereignismonitors abrufen und kein Datensatz gelöscht wird. Wenn ein Aktivitätsereignismonitor explizit inaktiviert wird, werden alle in der Warteschlange angesammelten Aktivitätsdatensätze verarbeitet, bevor der Ereignismonitor inaktiviert wird.

Schwellenwertverstoß-Ereignismonitor

Dieser Monitor erfasst Informationen, wenn gegen einen Schwellenwert verstoßen wird. Er gibt an, gegen welchen Schwellenwert verstoßen wurde, welche Aktivität den Verstoß verursachte und welche Aktion in diesem Fall durchgeführt wurde.

Wenn Sie COLLECT ACTIVITY DATA für den Schwellenwert angeben und ein Aktivitätsereignismonitor erstellt und aktiv ist, werden auch Informationen zu Aktivitäten erfasst, die gegen den Schwellenwert verstoßen. Diese Informationen werden erfasst, wenn die Aktivität (erfolgreich oder nicht erfolgreich) endet.

Sie können Details zu einem Schwellenwert durch Abfrage der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS erhalten.

Statistikereignismonitor

Dieser Monitor dient als wenig aufwendige Alternative zur Erfassung detaillierter Aktivitätsinformationen, indem Zusammenfassungsdaten erfasst werden (z. B. die Anzahl abgeschlossener Aktivitäten und die durchschnittliche Ausführungszeit). Zusammengefasste Daten umfassen Histogramme für eine Reihe von Aktivitätsmesswerten, einschließlich Laufzeit, Wartezeit, Ausführungszeit und geschätzter Aufwand.

Mithilfe von Histogrammen können Sie die Verteilung von Werten verstehen, Ausreißer ermitteln und zusätzliche Statistikdaten wie Durchschnittswerte und Standardabweichungen berechnen. Mithilfe von Histogrammen können Sie beispielsweise nachvollziehen, welche Varianz in der Laufzeit die Benutzer erleben. Wenn eine sehr breite Streuung auftritt, spiegelt die durchschnittliche Laufzeit allein nicht die Erfahrungen der Benutzer wider. Eine Beschreibung zum Senden von Statistikdaten an den Ereignismonitor finden Sie in „Erfassen von Workload-Management-Statistikdaten mithilfe eines Ereignismonitors für Statistikdaten“ auf Seite 223.

Die folgende Abbildung zeigt die unterschiedlichen verfügbaren Überwachungsoptionen für den Zugriff auf Workloadinformationen: Tabellenfunktionen für den Zugriff auf Echtzeitstatistikdaten sowie Aktivitätsdetails und Protokolldaten, die als effiziente Zusammenfassungen oder als Details zu einzelnen Aktivitäten erfasst werden.

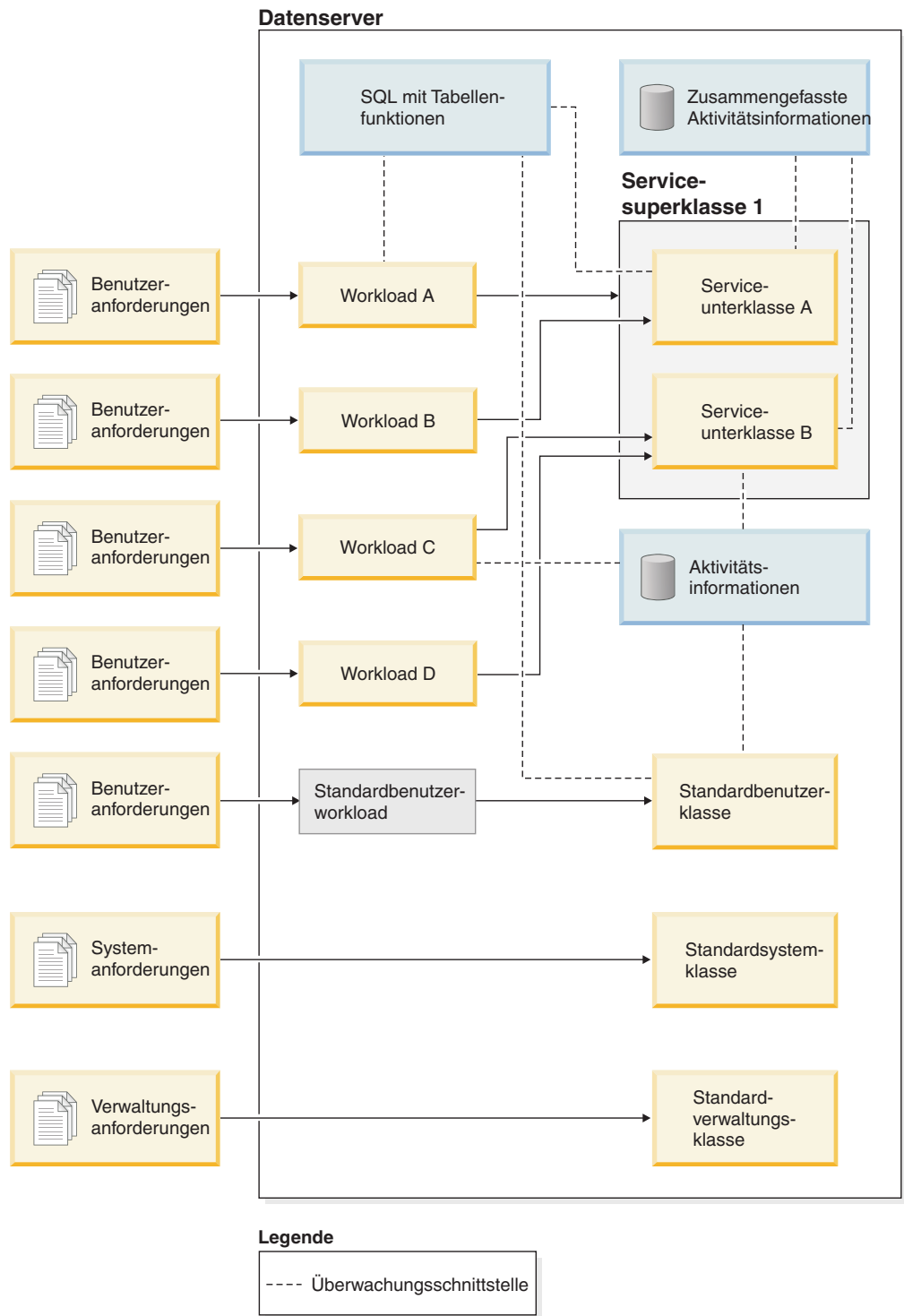


Abbildung 23. Workload-Management mit Überwachung

Im Gegensatz zu Anweisungs-, Verbindungs- und Transaktionsereignismonitoren haben die Aktivitäts-, Statistik- und Schwellenwertverstoß-Ereignismonitore keine Ereignisbedingungen (d. h. Bedingungen, die im Schlüsselwort WHERE der Anweisung CREATE EVENT MONITOR angegeben werden). Diese Ereignismonitore sind stattdessen auf die Attribute von Serviceklassen, Workloads, Arbeitsklassen

und Schwellenwerten angewiesen, um zu ermitteln, ob diese Objekte ihre Aktivitätsinformationen oder zusammengefassten Informationen an diese Monitore senden.

Typischerweise schreiben Ereignismonitore Daten entweder in Tabellen oder in Dateien. Sie müssen diese Tabellen oder Dateien regelmäßig bereinigen, da dies nicht automatisch erfolgt.

Mit dem Script `wlmevmon.ddl` im Verzeichnis `sql1lib/misc` können Sie drei Ereignismonitore namens `DB2ACTIVITIES`, `DB2STATISTICS` und `DB2THRESHOLDVIOLATIONS` erstellen und aktivieren. Ändern Sie gegebenenfalls das Script, um den Tabellenbereich oder andere Parameter zu ändern.

Beispiel

Beispiel: Ermitteln von Abfragen mit einem hohen geschätzten Aufwand mithilfe des Statistikereignismonitors: Sie vermuten, dass Ihre Datenbankworkload gelegentlich große aufwendige Abfragen umfasst, möglicherweise aufgrund einer schlechten Optimierung der Anfragen selbst. Sie wollen diese Abfragen identifizieren, sodass Sie verhindern können, dass diese zu viele Ressourcen auf Ihrem System verbrauchen, mit dem Langzeitziel, möglicherweise einige der Abfragen neu zu schreiben, um die Leistung zu verbessern. Der Statistikereignismonitor bietet Ihnen eine wenig aufwendige Möglichkeit, den geschätzten Aufwand Ihrer Abfragen zu messen, womit Sie dann bestimmen können, wie groß der maximale geschätzte Aufwand für eine Abfrage auf Ihrem Datenserver sein sollte. Eine schlecht optimierte Abfrage lässt sich in der Regel durch einen großen geschätzten Aufwand erkennen, der ein Mehrfaches größer als der geschätzte Aufwand der meisten anderen Abfragen ist.

Zunächst müssen Sie einen Statistikereignismonitor erstellen und aktivieren und dann mit dem Erfassen erweiterter zusammengefasster Aktivitätsdaten für die Serviceklasse beginnen, in der die Abfragen ausgeführt werden:

```
CREATE EVENT MONITOR DB2STATISTICS FOR STATISTICS WRITE TO TABLE
SET EVENT MONITOR DB2STATISTICS STATE 1
```

In diesem Beispiel werden alle Abfragen in der Unterklasse `SYSDEFAULTSUBCLASS` der Serviceklasse `SYSDEFAULTUSERCLASS` ausgeführt, die Sie ändern können, um die erforderlichen Daten zu erfassen:

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
  COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED
```

Ein ganzer Arbeitstag kann einen sinnvollen Näherungswert für den Umfang der Abfragen bieten, die Ihr Datenserver typischerweise verarbeitet. Am Ende des Tages können Sie die erfassten Statistikdaten aus dem Speicher in den Statistikereignismonitor kopieren, indem Sie die gespeicherte Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` ausführen:

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

In den unterschiedlichen Statistiken, die in die Ereignismonitortabellen geschrieben sind, sind die Daten zum geschätzten Aufwand der Abfragen enthalten. Sie können die Serviceklassen-Statistiktafel `SCSTATS_DB2STATISTICS` abfragen, um diese anzuzeigen:

```
SELECT STATISTICS_TIMESTAMP,
       COORD_ACT_EST_COST_AVG,
       COST_ESTIMATE_TOP
```

```

FROM SCSTATS_DB2STATISTICS
WHERE SERVICE_SUPERCLASS_NAME = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
  AND SERVICE_SUBCLASS_NAME = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
STATISTICS_TIMESTAMP      COORD_ACT_EST_COST_AVG COST_ESTIMATE_TOP
-----
2008-09-03-09.49.04.455979      169440      13246445

```

1 record(s) selected.

Die Ausgabe zeigt, dass die durchschnittliche Abfrage einen geschätzten Aufwand im Bereich von Hunderttausenden Timeron hat und dass die größten Abfragen einen geschätzten Aufwand von mehr als zehn Millionen Timeron haben. Sie können verifizieren, dass es sich bei Abfragen mit 10 Millionen Timeron oder mehr um Ausreißer handelt, indem Sie sich das Histogramm des geschätzten Aufwands ansehen, das zum gleichen Zeitpunkt generiert wurde, als der in der Ausgabe gezeigte Durchschnitt und die oberen Grenzen in die Ereignismonitortabelle geschrieben wurden. Sie können das Histogramm durch Abfrage der Tabelle HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS wie folgt anzeigen:

```

SELECT STATISTICS_TIMESTAMP,
       TOP,
       NUMBER_IN_BIN
FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS HIST,
     SYSCAT.SERVICECLASSES SC
WHERE HIST.SERVICE_CLASS_ID = SC.SERVICECLASSID
  AND SC.PARENTSERVICECLASSNAME = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
  AND SC.SERVICECLASSNAME = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
  AND HISTOGRAM_TYPE = 'COORDACTESTCOST'

```

STATISTICS_TIMESTAMP	TOP	NUMBER_IN_BIN
2008-09-03-09.49.04.455979	1	0
2008-09-03-09.49.04.455979	2	0
2008-09-03-09.49.04.455979	3	0
2008-09-03-09.49.04.455979	5	0
2008-09-03-09.49.04.455979	8	0
2008-09-03-09.49.04.455979	12	1
2008-09-03-09.49.04.455979	19	0
2008-09-03-09.49.04.455979	29	0
2008-09-03-09.49.04.455979	44	2
2008-09-03-09.49.04.455979	68	5
2008-09-03-09.49.04.455979	103	22
2008-09-03-09.49.04.455979	158	14
2008-09-03-09.49.04.455979	241	54
2008-09-03-09.49.04.455979	369	2
2008-09-03-09.49.04.455979	562	142
2008-09-03-09.49.04.455979	858	21
2008-09-03-09.49.04.455979	1309	123
2008-09-03-09.49.04.455979	1997	512
2008-09-03-09.49.04.455979	3046	643
2008-09-03-09.49.04.455979	4647	201
2008-09-03-09.49.04.455979	7089	875
2008-09-03-09.49.04.455979	10813	1445
2008-09-03-09.49.04.455979	16493	5386
2008-09-03-09.49.04.455979	25157	2409
2008-09-03-09.49.04.455979	38373	8940
2008-09-03-09.49.04.455979	58532	9820
2008-09-03-09.49.04.455979	89280	2149
2008-09-03-09.49.04.455979	136181	798
2008-09-03-09.49.04.455979	207720	2411
2008-09-03-09.49.04.455979	316840	14989
2008-09-03-09.49.04.455979	483283	9831
2008-09-03-09.49.04.455979	737162	1451
2008-09-03-09.49.04.455979	1124409	213
2008-09-03-09.49.04.455979	1715085	24
2008-09-03-09.49.04.455979	2616055	1

2008-09-03-09.49.04.455979	3990325	0
2008-09-03-09.49.04.455979	6086529	0
2008-09-03-09.49.04.455979	9283913	0
2008-09-03-09.49.04.455979	14160950	3
2008-09-03-09.49.04.455979	21600000	0
2008-09-03-09.49.04.455979	-1	0

Im Histogramm ist der Wert in der Spalte NUMBER_IN_BIN für Abfragen, deren Maximalwert (TOP) größer als 2616055 ist, gleich Null, bis der Maximalwert 14160950 erreicht. Dann ändert sich der Wert in der Spalte NUMBER_IN_BIN in 3. Diese drei Abfragen sind Ausreißer und können mit einem Schwellenwert ESTIMATEDSQLCOST gesteuert werden, der so definiert ist, dass er ausgelöst wird, wenn der geschätzte Aufwand einer Abfrage 10 Millionen Timeron übersteigt. Damit können Sie verhindern, dass solche Aktivitäten ausgeführt werden, und Sie können sie genauer überwachen.

Beispiel: Verwenden des Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße: Zur Steuerung von Aktivitäten mit einem bestimmten geschätzten Aufwand können Sie einen Schwellenwert ESTIMATEDSQLCOST in Ihrer Workload definieren, der nur auf diejenige Teilmenge Ihrer Gesamtworkload angewendet wird, die einen bestimmten geschätzten Aufwand überschreitet. Anhand des Histogramms des geschätzten Aufwands haben Sie festgestellt, dass Aktivitäten mit einem geschätzten Aufwand im Bereich von 0 bis unter 3 Millionen Timeron häufig auftreten und dass Aktivitäten mit einem geschätzten Aufwand von über 10 Millionen Timeron sehr selten auftreten (vielleicht nur ein paar Mal pro Tag und möglicherweise immer aufgrund eines Fehlers in der Abfrage, wie z. B. die Verwendung eines kartesischen Join).

Sie können einen Schwellenwertereignismonitor erstellen und aktivieren, um zu überprüfen, ob ein Schwellenwert von 10 Millionen Timeron diese wenigen Aktivitäten pro Tag, die nicht ausgeführt werden sollten, effektiv stoppt:

```
CREATE THRESHOLD TH1 FOR DATABASE ACTIVITIES
  ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN ESTIMATEDSQLCOST > 10000000
  STOP EXECUTION

CREATE EVENT MONITOR DB2THRESHOLDVIOLATIONS
  FOR THRESHOLD VIOLATIONS
  WRITE TO TABLE

SET EVENT MONITOR DB2THRESHOLDVIOLATIONS STATE 1
```

Am Ende des Tages können Sie sehen, welche Schwellenwertverstöße aufgetreten sind, indem Sie die Tabelle zu Schwellenwertverstößen abfragen:

```
SELECT THRESHOLDID,
  SUBSTR(THRESHOLD_PREDICATE, 1, 20) PREDICATE,
  TIME_OF_VIOLATION,
  THRESHOLD_MAXVALUE,
  THRESHOLD_ACTION
FROM THRESHOLDVIOLATIONS_DB2THRESHOLDVIOLATIONS
ORDER BY TIME_OF_VIOLATION, THRESHOLDID
```

THRESHOLDID	PREDICATE	TIME_OF_VIOLATION	THRESHOLD_MAXVALUE	THRESHOLD_ACTION
1	EstimatedSQLCost	2008-09-02-22.39.10.000000	10000000	Stop

1 record(s) selected.

Beispiel: Verwenden des Aktivitätsereignismonitors

Das vorherige Beispiel zeigte, wie Sie Schwellenwertinformationen in einer Ereignismonitortabelle erfassen können, um sich zu vergewissern, dass die Ausführung von Aktivitäten mit einem hohen geschätzten Aufwand durch einen Schwellenwert verhindert wird. Nachdem Sie diese Schwellenwertverstöße gesehen haben, wollen Sie ermitteln, wie der Text der SQL-Anweisungen lautet, die diese großen Abfragen erzeugen. Sie können also die EXPLAIN-Funktion verwenden, um zu ermitteln, ob ein Index zu den abgefragten Tabellen erforderlich ist.

Für das Erfassen dieser zusätzlichen Informationen müssen Sie einen Aktivitätsereignismonitor erstellen und aktivieren und den Schwellenwert ändern, um die Aktivitätserfassung mit Details zu aktivieren:

```
CREATE EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES FOR ACTIVITIES WRITE TO TABLE

SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 1

ALTER THRESHOLD TH1
  WHEN EXCEEDED
  COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS
```

Wenn Sie die Tabelle zu Schwellenwertverstößen nach einem weiteren Werktag erneut abfragen, können Sie einen Join mit der Tabelle `ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES` durchführen, um den SQL-Anweisungstext jeder Aktivität zu sehen, die gegen den Schwellenwert verstoßen hat:

```
SELECT THRESHOLDID,
       SUBSTR(THRESHOLD_PREDICATE, 1, 20) PREDICATE,
       TIME_OF_VIOLATION,
       SUBSTR(STMTEXT,1,70) STMTEXT
FROM THRESHOLDVIOLATIONS_DB2THRESHOLDVIOLATIONS TV,
     ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES A
WHERE TV.APPL_ID = A.APPL_ID
     AND TV.UOW_ID = A.UOW_ID
     AND TV.ACTIVITY_ID = A.ACTIVITY_ID
```

THRESHOLDID	PREDICATE	TIME_OF_VIOLATION	STMTEXT
1	EstimatedSQLCost	2008-09-02-23.04.49.000000	select count(*) from syscat.tables,syscat.tables,syscat.tables

1 record(s) selected.

Verfügbare Überwachungsdaten

Überwachungsdaten sind von Workloads, Serviceunterklassen und Servicesuperklassen, Arbeitsklassen und Schwellenwertwarteschlangen verfügbar. Mithilfe dieser Daten können Sie Probleme diagnostizieren und beheben und die Leistung optimieren.

Überwachungsdaten für Workloads

Die folgende Abbildung zeigt die Überwachungsdaten, die für Workloads verfügbar sind. Mit Ereignismonitoren können Sie Workloadstatistikdaten und Informationen zu Aktivitäten erfassen, die in den Workloads ausgeführt werden. Bei Workloads können Sie auch zusammengefasste Aktivitätsstatistikdaten erhalten. Mit Tabellenfunktionen können Sie in Echtzeit auf Workloadstatistikdaten und Informationen zu Workloadvorkommen zugreifen.

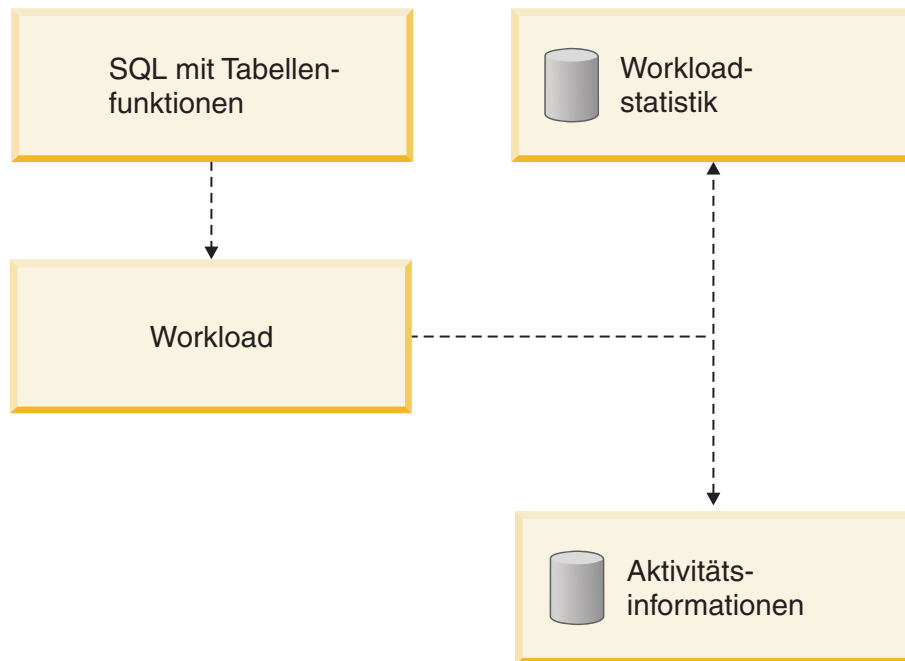


Abbildung 24. Für Workloads verfügbare Überwachungsdaten

Überwachungsdaten für Serviceklassen

Die folgende Abbildung zeigt die Überwachungsdaten, die für Serviceklassen verfügbar sind. Sie können Statistikdaten für Serviceunterklassen und Servicesuperklassen erfassen. Bei Serviceunterklassen können Sie auch zusammengefasste Aktivitäts- und Anforderungsstatistikdaten ermitteln sowie Informationen zu Aktivitäten, die in der Serviceunterklasse ausgeführt werden. Mit Tabellenfunktionen können Sie in Echtzeit auf Statistikdaten zu Servicesuperklassen und Serviceunterklassen sowie auf Informationen zu Agenten in einer bestimmten Serviceklasse zugreifen.

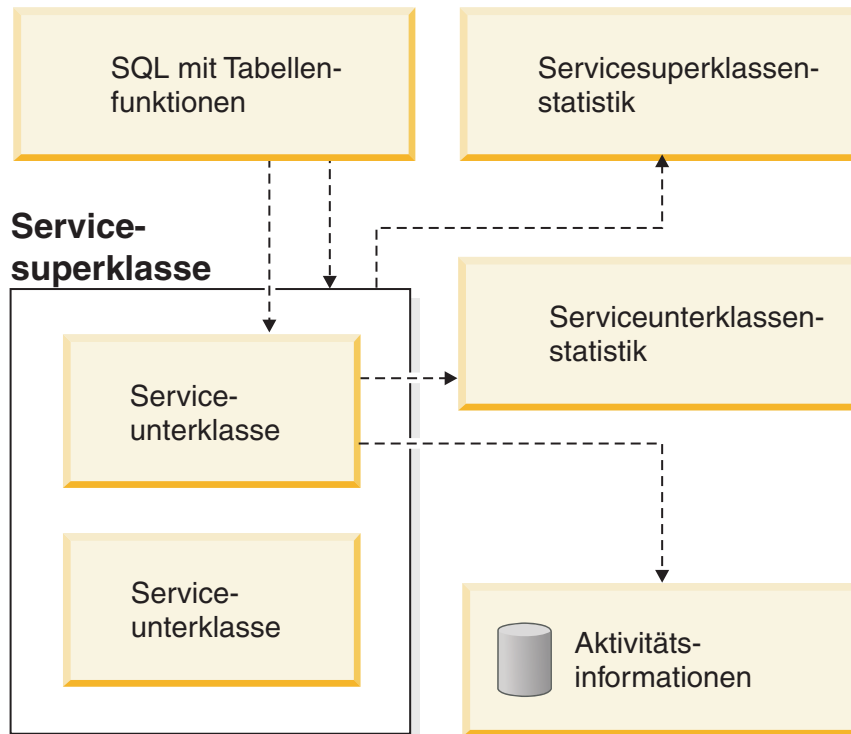


Abbildung 25. Für Serviceklassen verfügbare Überwachungsdaten

Überwachungsdaten für Arbeitsklassen

Die folgende Abbildung zeigt die Überwachungsdaten, die für Arbeitsklassen verfügbar sind. Sie können Statistikdaten zu Arbeitsklassen sowie Informationen zu Aktivitäten erfassen, die einer bestimmten Arbeitsklasse zugeordnet sind. Mit Tabellenfunktionen können Sie in Echtzeit auf Statistikdaten zu Arbeitsklassen zugreifen.

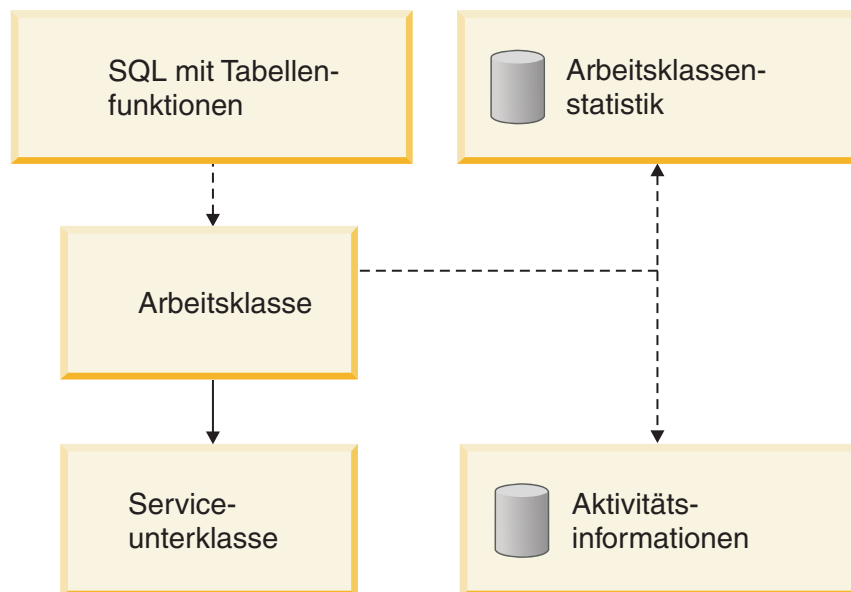


Abbildung 26. Für Arbeitsklassen verfügbare Überwachungsdaten

Überwachungsdaten für Schwellenwerte

Die folgende Abbildung zeigt die Überwachungsdaten, die für Schwellenwerte verfügbar sind. Sie können Informationen zu Schwellenwertverstößen, zu den Aktivitäten, die die Schwellenwertverstöße verursacht haben, sowie Statistikdaten zu Warteschlangen (für Warteschlangenschwellenwerte) erfassen. Mit Tabellenfunktionen können Sie in Echtzeit auf Statistikdaten zu Warteschlangenschwellenwerten zugreifen.

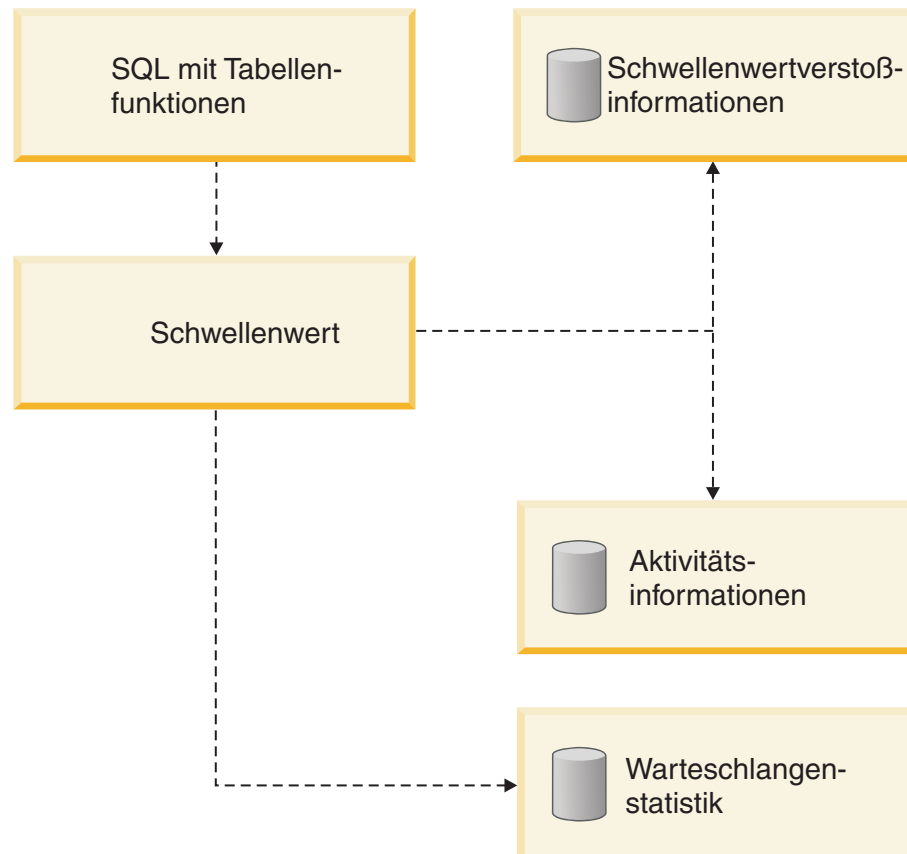


Abbildung 27. Für Schwellenwerte verfügbare Überwachungsdaten

Gespeicherte Prozeduren des DB2-Workload-Managers

Sie können gespeicherte Prozeduren für das Abbrechen einer Aktivität, das Erfassen von Details zu einer Aktivität, das Zurücksetzen der Statistikdaten zu DB2-Workload-Manager-Objekten und das Festlegen von Clientinformationen auf dem Datenserver verwenden.

Die folgenden gespeicherten Prozeduren sind verfügbar für die Verwendung mit dem DB2-Workload-Manager:

WLM_CANCEL_ACTIVITY(*anwendungskennung, uow-id, aktivitäts-id*)

Mit dieser gespeicherten Prozedur können Sie eine momentan ausgeführte oder in der Warteschlange befindliche Aktivität abbrechen. Sie geben die Aktivität durch ihre Anwendungskennung, die UOW-ID und die Aktivitäts-ID an. Sie können jeden Typ von Aktivität abbrechen. Die Anwendung mit der abgebrochenen Aktivität empfängt den Fehler SQL4725N.

WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS(*anwendungskennung, uow-id, aktivitäts-id*) Mit dieser gespeicherten Prozedur können Sie Informationen zu einer einzelnen Aktivität, die momentan ausgeführt wird, an den Aktivitätsereignismonitor senden. Diese gespeicherte Prozedur sendet die Informationen unverzüglich, statt zu warten, bis die Aktivität abgeschlossen ist.

WLM_COLLECT_STATS()

Mit dieser gespeicherten Prozedur erfassen Sie Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte und setzen diese zurück. Alle für Serviceklassen, Workloads, Schwellenwertwarteschlangen und Arbeitsaktionssets verfolgten Statistikdaten werden an den aktiven Statistikereignismonitor (sofern vorhanden) gesendet und zurückgesetzt. Wenn kein aktiver Statistikereignismonitor vorhanden ist, werden die Statistikdaten nur zurückgesetzt, jedoch nicht erfasst.

WLM_SET_CLIENT_INFO(*clientbenutzer-id, clientworkstationname, clientanwendungsname, clientabrechnungszeichenfolge, clientworkload*)

Mit dieser Prozedur legen Sie die Clientinformationsattribute fest, die auf dem Datenserver verwendet werden, um die Identität der Anwendung oder des Endbenutzers aufzuzeichnen, die/der die Verbindung derzeit nutzt. In Fällen, in denen zwischen den Anwendungen oder Benutzern und Ihrem Datenserver Middleware vorhanden ist, verwenden Sie die Prozedur **WLM_SET_CLIENT_INFO**, um die unterscheidenden Verbindungsattribute explizit festzulegen.

Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte

Für DB2-Workload-Manager-Objekte, einschließlich Serviceklassen, Arbeitsklassen, Workloads und Schwellenwertwarteschlangen, werden Statistikdaten erfasst. Diese Statistikdaten befinden sich im Hauptspeicher und können in Echtzeit mit Tabellenfunktionen für DB2-Workload-Manager-Statistiken angezeigt werden. Die Statistikdaten können auch erfasst und an einen Statistikereignismonitor gesendet werden, wo sie später für die Protokollanalyse angezeigt werden können.

Über den Statistikereignismonitor können Sie auch Überwachungsmessdaten erhalten. Diese werden jedoch in diesem Thema nicht erörtert. Hier werden nur die für DB2-Workload-Manager spezifischen Statistikdaten beschrieben.

Wenn Statistikdaten an den Ereignismonitor gesendet werden, werden die Werte im Speicher zurückgesetzt, um zu verhindern, dass die Daten in anschließenden Erfassungsintervallen doppelt erfasst werden. Da die Tabellenfunktionen für DB2-Workload-Manager-Statistiken die Werte melden, die sich momentan im Speicher befinden, werden nach einer Erfassung die zurückgesetzten Werte gemeldet. Die DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen melden nur eine Teilmenge der Statistikdaten. Wenn Sie alle Statistikdaten anzeigen wollen, müssen Sie die Statistikdaten erfassen und sie an einen Statistikereignismonitor senden.

Statistikerfassung von zusammengefassten Aktivitätsdaten

Die folgenden Statistikdaten werden für die gegebenen Objekte in jeder Datenbankpartition erfasst, unabhängig vom Wert der Option **COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA**, die für diese Objekte bei ihrer Erstellung oder Änderung angegeben wird.

Tabelle 47. Für Datenbankobjekte unabhängig von der Einstellung COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA erfasste Statistikdaten

Datenbankobjekt	Statistikdaten	Beschreibung
Serviceunterklassen	Max. gleichzeitig ablaufende Aktivitäten (concurrent_act_top)	Mithilfe dieser Obergrenze für gleichzeitig ablaufende Aktivitäten können Sie den höchsten gemeinsamen Zugriff von Aktivitäten (einschließlich verschachtelter Aktivitäten) ermitteln, die in einer Datenbankpartition für eine Serviceklasse in dem Zeitintervall erreicht wird, für das die Statistikdaten erfasst werden.
	Abgeschlossene Koordinatoraktivitäten insgesamt (coord_act_completed_total)	Mithilfe dieser Statistik können Sie ermitteln, wieviel Arbeit in einer Serviceklasse ausgeführt wird.
	Abgebrochene Koordinatoraktivitäten insgesamt (coord_act_aborted_total)	Mithilfe dieser Statistik, die den nicht erfolgreichen Abschluss von Aktivitäten misst, können Sie den Zustand des Systems ermitteln. Aktivitäten können aufgrund von Abbruchbefehlen, Fehlern oder reaktiven Schwellenwerten abgebrochen werden.
	Zurückgewiesene Koordinatoraktivitäten insgesamt (coord_act_rejected_total)	Mithilfe des Zählers für zurückgewiesene nicht verschachtelte Koordinatenaktivitäten, der die Zurückweisung von Aktivitäten misst, können Sie einen Hinweis auf die Zweckmäßigkeit der Zurückweisungsrichtlinie erhalten. Aktivitäten werden als 'Zurückgewiesen' gewertet, wenn sie gegen einen prädiktiven Schwellenwert verstoßen haben, für den die Aktion STOP EXECUTION definiert wurde, oder wenn sie an der Ausführung durch eine Arbeitsaktion gehindert werden.
	Anzahl aktiver Anforderungen (num_requests_active)	Mithilfe dieser Statistik können Sie die Anzahl der Anforderungen ermitteln, die momentan in einer Serviceklasse ausgeführt werden.
	Anzahl zugeordneter Aktivitäten und Anzahl Aktivitäten, deren Zuordnung aufgehoben wurde (act_remapped_in und act_remapped_out)	Mithilfe dieser Statistik können Sie die Anzahl der Aktivitäten, die einer Serviceunterklasse neu zugeordnet wurden bzw. deren Zuordnung zu einer Serviceunterklasse aufgehoben wurde, als Teil der Prioritätssteuerung nach Verweildauer von laufenden Aktivitäten ermitteln.
	Servicesuperklassen	Max. gleichzeitig bestehende Verbindungen (concurrent_connection_top)

Tabelle 47. Für Datenbankobjekte unabhängig von der Einstellung COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA erfasste Statistikdaten (Forts.)

Datenbankobjekt	Statistikdaten	Beschreibung
Workloads	Max. gleichzeitig ablaufende Workloadvorkommen (concurrent_wlo_top)	Mithilfe dieser Obergrenze für gleichzeitig ablaufende Workloadvorkommen können Sie die maximale Anzahl gleichzeitig ablaufender Workloadvorkommen bestimmen und den Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff eines Workloadvorkommens einrichten oder optimieren, wenn die Anzahl der momentan gleichzeitig ablaufenden Workloadvorkommen zu hoch ist (d. h. zu viele Anwendungen, die derselben Workloaddefinition zugeordnet sind, gleichzeitig auf dem System ausgeführt werden).
	Max. gleichzeitig ablaufende Aktivitäten von Workloadvorkommen (concurrent_wlo_act_top)	Mithilfe dieses Elements können Sie die höchste Anzahl gleichzeitig ablaufender Aktivitäten ermitteln, die in einer Partition für ein Vorkommen dieser Workload im erfassten Zeitintervall erreicht wurde.
	Abgeschlossene Koordinatoraktivitäten insgesamt (coord_act_completed_total)	Mithilfe dieser Statistik, die den erfolgreichen Abschluss von Aktivitäten misst, können Sie einen Hinweis auf den Status des Systems erhalten.
	Abgebrochene Koordinatoraktivitäten insgesamt (coord_act_aborted_total)	Mithilfe dieser Statistik, die den nicht erfolgreichen Abschluss von Aktivitäten misst, können Sie den Zustand des Systems ermitteln. Aktivitäten können aufgrund eines Abbruchbefehls, von Fehlern oder von reaktiven Schwellenwerten abgebrochen werden.
	Zurückgewiesene Koordinatoraktivitäten insgesamt (coord_act_rejected_total)	Mithilfe dieser Statistik, die die Zurückweisung von Aktivitäten misst, können Sie die Zweckmäßigkeit einer Zurückweisungsrichtlinie ermitteln. Aktivitäten werden als 'Zurückgewiesen' gewertet, wenn sie gegen einen prädiktiven Schwellenwert verstoßen haben, für den die Aktion STOP EXECUTION definiert wurde, oder wenn sie an der Ausführung durch eine Arbeitsaktion gehindert werden.
	Abgeschlossene Workloadvorkommen insgesamt (wlo_completed_total)	Mithilfe dieser Statistik können Sie feststellen, wieviele Vorkommen einer Workload in einem bestimmten Zeitraum abgeschlossen werden.
	Aktivitäten insgesamt (act_total)	Mithilfe dieser Statistik können Sie die Effektivität des Arbeitsaktionssets bestimmen und die relativen Prozentsätze der Typen von Aktivitäten auf dem System ermitteln.

Tabelle 47. Für Datenbankobjekte unabhängig von der Einstellung COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA erfasste Statistikdaten (Forts.)

Datenbankobjekt	Statistikdaten	Beschreibung
Arbeitsklasse (über eine Arbeitsaktion)	Warteschlangenzuweisungen insgesamt (queue_assignments_total)	Mithilfe dieser Statistik können Sie ermitteln, ob eine zu starke Warteschlangennutzung auftritt oder ob die korrekte Anzahl von Aktivitäten in die Warteschlange gestellt wird (d. h. ob der Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff zu restriktiv oder nicht restriktiv genug ist).
Schwellenwertwarteschlangen	Max. Warteschlangengröße (queue_size_top)	Mithilfe dieser Statistik können Sie die maximale Warteschlangengröße ermitteln und feststellen, ob die Warteschlangengröße ausreichend ist.
	Wartezeit insgesamt (queue_time_total)	Mithilfe dieser Statistik können Sie ermitteln, wieviel Zeit Aktivitäten in der Warteschlange verbringen und ob diese Zeit zu lang ist.

Wenn Sie den Wert der Option COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für eine Serviceunterklasse, eine Workload oder eine Arbeitsklasse (über eine Arbeitsaktion) auf BASE einstellen, werden für jede Datenbankpartition auch einige der folgenden Statistikdaten erfasst oder die entsprechenden Histogramme generiert. Anhand der Durchschnittswerte können Sie schnell erkennen, wo Aktivitäten ihre meiste Zeit (z. B. in der Warteschlange oder bei der Ausführung) verbringen, und die Antwortzeit (Laufzeit) ermitteln. Sie können die Durchschnittswerte auch zur Optimierung der Histogrammschablonen verwenden. Sie können also den tatsächlichen Durchschnitt mit dem vom Histogramm berechneten Durchschnitt vergleichen und bei einer Abweichung der Werte die Änderung der Histogrammschablone für das entsprechende Histogramm unter Verwendung einer Gruppe von Binwerten in Erwägung ziehen, die für die Daten besser geeignet sind.

Tabelle 48. Erfasste Statistikdaten oder Histogramme, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA auf BASE gesetzt ist

Statistik oder Histogramm	Beschreibung
Durchschnittliche Anforderungsausführungszeit (request_exec_time_avg)	Mithilfe dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Ausführungszeit für Anforderungen ermitteln, die einer Serviceklasse zugeordnet sind.
Durchschnittliche Laufzeit von Koordinatoraktivitäten (coord_act_lifetime_avg)	Mithilfe dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Laufzeit für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten ermitteln, die einer Serviceklasse, einer Workload oder einer Arbeitsklasse zugeordnet sind.
Durchschnittliche Ausführungszeit von Koordinatoraktivitäten (coord_act_exec_time_avg)	Mithilfe dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Ausführungszeit für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten ermitteln, die einer Serviceklasse, einer Workload oder einer Arbeitsklasse zugeordnet sind.
Durchschnittliche Wartezeit von Koordinatoraktivitäten (coord_act_queue_time_avg)	Mithilfe dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Wartezeit für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten ermitteln, die einer Serviceklasse, einer Workload oder einer Arbeitsklasse zugeordnet sind.
Max. geschätzter Aufwand (cost_estimate_top)	Mithilfe dieser Statistik können Sie die Schwellenwerte für den geschätzten Aufwand optimieren.

Tabelle 48. Erfasste Statistikdaten oder Histogramme, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA auf BASE gesetzt ist (Forts.)

Statistik oder Histogramm	Beschreibung
Max. tatsächlich zurückgegebene Zeilen (rows_returned_top)	Mithilfe dieser Statistik können Sie die Schwellenwerte für die tatsächlich zurückgegebenen Zeilen optimieren.
Max. zusammengefasster Tabellenbereich für temporäre Tabellen (agg_temp_tablespace_top)	<p>Mithilfe dieser Statistik können Sie die Nutzung des zusammengefassten Tabellenbereichs für temporäre Systemtabellen optimieren.</p> <p>Diese Statistikdaten werden nur überwacht, wenn Sie einen Schwellenwert für die Nutzung des zusammengefassten Tabellenbereichs für temporäre Tabellen definieren. Für jede angegebene Serviceunterklasse wird diese Statistik überwacht, sobald Sie einen Schwellenwert AGGSQLTEMPSPACE in der Serviceunterklasse selbst definieren oder einen ähnlichen Schwellenwert in einer beliebigen Serviceunterklasse in derselben Servicesuperklasse definieren.</p>
Max. Tabellenbereich für temporäre Tabellen (temp_tablespace_top)	<p>Mithilfe dieser Statistik können Sie die Schwellenwerte für die Nutzung des Tabellenbereichs für temporäre Tabellen optimieren.</p> <p>Diese Statistikdaten werden nur überwacht, wenn Sie einen Schwellenwert für die Nutzung des Tabellenbereichs für temporäre Tabellen definieren. Für jede angegebene Serviceunterklasse wird diese Statistik auch überwacht, sobald Sie einen Schwellenwert AGGSQLTEMPSPACE in der Serviceunterklasse selbst definieren oder einen ähnlichen Schwellenwert in einer beliebigen Serviceunterklasse in derselben Servicesuperklasse definieren.</p>
Histogramm zur Laufzeit der Koordinatoraktivität (CoordActLifetime)	<p>Mithilfe dieses Histogramms können Sie eine Ansicht der Gesamtsystemleistung erhalten.</p> <p>Dieses Histogramm erfasst die Zeitdifferenz zwischen dem Eingang einer Aktivität und der Endzeit für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten.</p> <p>Wenn die Aktivität eine Routine ist, die nach Beendigung einen Cursor offen lässt, zählt das Laufzeithistogramm die Laufzeit des Cursors nicht zur Laufzeit der Routine, die das übergeordnete Objekt des Cursors ist.</p>

Tabelle 48. Erfasste Statistikdaten oder Histogramme, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA auf BASE gesetzt ist (Forts.)

Statistik oder Histogramm	Beschreibung
Histogramm zur Ausführungszeit der Koordinatoraktivität (CoordActExecTime)	<p>Mithilfe dieses Histogramms können Sie die Auswirkung von Systemänderungen auf die Ausführungszeit messen.</p> <p>Dieses Histogramm erfasst die Ausführungszeit für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten.</p> <p>Die Ausführungszeit wird wie folgt berechnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei einem Cursor ist die Ausführungszeit die kombinierte Zeit für die Anforderung zum Öffnen des Cursors, für alle Abrufe und für die Anforderung zum Schließen des Cursors. Zeit, während der der Cursor inaktiv ist, wird nicht zur Ausführungszeit gerechnet. • Bei Routinen ist die Ausführungszeit die Zeit vom Start bis zum Ende des Routinenaufrufs. Wenn Cursor nach der Beendigung der Routine offen bleiben, werden die Laufzeiten dieser Cursor nicht zur Ausführungszeit der Routine gerechnet. • Bei allen anderen Aktivitäten ist die Ausführungszeit die Differenz zwischen der Aktivitätslaufzeit und der Zeit, während der die Aktivität in der Warteschlange wartet.
Histogramm zur Wartezeit der Koordinatoraktivität (CoordActQueueTime)	<p>Mithilfe dieses Histogramms können Sie die Auswirkung von Warteschlangenschwellenwerten auf Aktivitäten messen.</p> <p>Dieses Histogramm erfasst die Zeitdauer, während der unverschachtelte Koordinatoraktivitäten in der Warteschlange verbleiben.</p>

Wenn Sie den Wert der Option COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für eine Serviceunterklasse, eine Workload oder eine Arbeitsklasse auf EXTENDED einstellen, werden für jede Datenbankpartition für die entsprechende Serviceklasse oder Arbeitsklasse (über eine Arbeitsaktion) die folgenden Systemstatistikdaten erfasst oder Histogramme generiert. Mithilfe der Durchschnittswerte können Sie schnell die durchschnittliche Eingangsrates von Aktivitäten (Eingangsrates ist das Gegenteil der Zwischenankunftszeit (Inter-Arrival Time)) und den Aufwand von Aktivitäten (geschätzter Aufwand) ermitteln. Sie können die Durchschnittswerte auch zur Optimierung der Histogrammschablonen verwenden. Sie können also den tatsächlichen Durchschnitt mit dem vom Histogramm berechneten Durchschnitt vergleichen und bei einer Abweichung der Werte die Änderung der Histogrammschablone für das entsprechende Histogramm unter Verwendung einer Gruppe von Binwerten in Erwägung ziehen, die für die Daten besser geeignet sind. EXTENDED-Statistikdaten sind hilfreich für eine detailliertere Leistungsmodellierung.

Weitere Informationen finden Sie auch in „Modellierung der Workload-Management-Leistung“ auf Seite 237.

Tabelle 49. Erfasste Statistikdaten oder Histogramme, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA auf EXTENDED gesetzt ist

Statistik oder Histogramm	Beschreibung
Durchschnittlicher geschätzter Aufwand für Koordinatoraktivitäten (coord_act_est_cost_avg)	Mithilfe dieser Statistikdaten können Sie das arithmetische Mittel des geschätzten Aufwands von DML-Koordinatoraktivitäten auf Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse, Workload oder Arbeitsklasse zugeordnet sind, seit der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten ermitteln.
Durchschnittliche Zwischenankunftszeit von unverschachtelten Koordinatoraktivitäten (coord_act_interarrival_time_avg)	Mithilfe dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Zeit zwischen dem Eingang einer Koordinatoraktivität auf Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceklasse, Workload oder Arbeitsklasse zugeordnet ist, und der nächsten eingehenden Koordinatoraktivität ermitteln. Der Durchschnittswert wird seit der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten berechnet.
Histogramm zum geschätzten Aufwand der Koordinatoraktivität (CoordActEstCost)	Mithilfe dieses Histogramms erhalten Sie eine näherungsweise berechnete Servicezeitverteilung. Dieses Histogramm erfasst den geschätzten Aufwand für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten. Diese Daten sind für die Modellierung Ihres Systems oder für die Eingabe in Anwendungen zur Leistungsmodellierung hilfreich.
Histogramm zur Zwischenankunftszeit der Koordinatoraktivität (CoordActInterArrivalTime)	Mithilfe dieses Histogramms können Sie die Verteilung der Zwischenankunftszeiten für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten erhalten. Dieses Histogramm erfasst die Zwischenankunftszeit für unverschachtelte Koordinatoraktivitäten. Diese Daten sind für die Modellierung Ihres Systems oder für die Eingabe in Anwendungen zur Leistungsmodellierung hilfreich.

Die folgende Tabelle bietet eine Referenz, welche Aktivitätsstatistik für jedes DB2-Workload-Manager-Objekt erfasst wird, und umfasst alle verfügbaren zusammengefassten Statistikdaten aus Tabellenfunktionen und Ereignismonitoren. Einige Statistikdaten werden für einige Objekte grundsätzlich erfasst. Andere Statistikdaten werden nur erfasst, wenn eine bestimmte Option COLLECT AGGREGATE angegeben wird. Wenn bei zusammengefassten Aktivitätsstatistiken COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED angegeben wird, werden auch alle zusammengefassten Aktivitätsdaten vom Typ BASE erfasst.

Tabelle 50. Statistikerfassung für zusammengefasste Aktivitätsdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte

Objekttyp	Standardmäßig immer erfasste Aktivitätsstatistikdaten	Bei Angabe von COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE erfasste Aktivitätsstatistikdaten	Bei Angabe von COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED erfasste Aktivitätsstatistikdaten
Serviceunterklasse	act_remapped_in act_remapped_out concurrent_act_top coord_act_completed_total coord_act_rejected_total coord_act_aborted_total	agg_temp_tablespace_top coord_act_exec_time_avg coord_act_lifetime_avg coord_act_lifetime_top coord_act_queue_time_avg coord_act_lifetime_stddev coord_act_exec_time_stddev coord_act_queue_time_stddev Histogramm CoordActLifetime Histogramm CoordActExecTime Histogramm CoordActQueueTime cost_estimate_top rows_returned_top temp_tablespace_top	coord_act_est_cost_avg coord_act_interarrival_time_avg Histogramm CoordActEstCost Histogramm CoordActInterArrivalTime
Servicesuperklasse	concurrent_connection_top	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend
Workload	concurrent_wlo_act_top concurrent_wlo_top coord_act_aborted_total coord_act_completed_total coord_act_rejected_total wlo_completed_total	coord_act_exec_time_avg coord_act_lifetime_top coord_act_lifetime_avg coord_act_queue_time_avg coord_act_lifetime_stddev coord_act_exec_time_stddev coord_act_queue_time_stddev Histogramm CoordActLifetime Histogramm CoordActExecTime Histogramm CoordActQueueTime cost_estimate_top rows_returned_top temp_tablespace_top	coord_act_est_cost_avg coord_act_interarrival_time_avg Histogramm CoordActEstCost Histogramm CoordActInterArrivalTime
Arbeitsklasse (über eine Arbeitsaktion)	act_total	agg_temp_tablespace_top coord_act_lifetime_top coord_act_lifetime_avg coord_act_exec_time_avg coord_act_queue_time_avg Histogramm CoordActLifetime Histogramm CoordActExecTime Histogramm CoordActQueueTime cost_estimate_top rows_returned_top temp_tablespace_top	coord_act_est_cost_avg coord_act_interarrival_time_avg Histogramm CoordActEstCost Histogramm CoordActInterArrivalTime
Schwellenwert	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend
Schwellenwertwarteschlange	queue_assignments_total queue_size_top queue_time_total	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend

Statistikerfassung von zusammengefassten Anforderungsdaten

Wenn Sie den Wert der Option COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA für eine Serviceunterklasse auf BASE einstellen, werden die folgenden Statistikdaten für die Serviceunterklasse erfasst.

Tabelle 51. Erfasste Statistikdaten oder Histogramme, wenn COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA auf BASE gesetzt ist

Statistik oder Histogramm	Beschreibung
Durchschnittliche Anforderungsausführungszeit (request_exec_time_avg)	Mithilfe dieser Statistik können Sie schnell die durchschnittliche Zeitdauer für die Verarbeitung der einzelnen Anforderungen in einer Datenbankpartition ermitteln und die Histogrammschablone für das entsprechende Histogramm der Anforderungsausführungszeit optimieren.

Tabelle 51. Erfasste Statistikdaten oder Histogramme, wenn COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA auf BASE gesetzt ist (Forts.)

Statistik oder Histogramm	Beschreibung
<p>Histogramm der Anforderungsausführungszeit (ReqExecTime)</p>	<p>Anhand dieses Histogramms können Sie feststellen, wo Arbeit ausgeführt wird und ob die Verteilung von Arbeit über Partitionen hinweg einheitlich ist.</p> <p>Dieses Histogramm zeigt das Arbeitsvolumen, das in einer Serviceklasse ausgeführt wird, und die Verteilung dieser Arbeit über die Datenbankpartitionen hinweg an. Die Anforderungsausführungszeit wird in einem Histogramm für jede Datenbankpartition und für alle Anforderungen erfasst.</p> <p>Dieses Histogramm enthält Anforderungen für die Koordinatorpartition und alle Unteraufforderungen für die Koordinator- und Nicht-Koordinatorpartitionen (z. B. RPC-Anforderungen oder Anforderungen von SMP-Subagenten). Die enthaltenen Anforderungen sind einer Aktivität zugeordnet oder nicht: PREPARE- und OPEN-Anforderungen sind beispielsweise in diesem Histogramm enthalten, aber während OPEN-Anforderungen immer einer Cursoraktivität zugeordnet sind, gehören PREPARE-Anforderungen zu keiner Aktivität.</p> <p>Die Anforderungsausführungszeit gibt näherungsweise den Aufwand von Agenten an, die in einer Serviceklasse arbeiten. Koordinatoraktivitätszähler zeigen z. B., dass die meisten Benutzeraktivitäten von einer Datenbankpartition ausgehen, der Koordinatoragent jedoch im Rahmen der Verarbeitung der Aktivitäten Unteraufforderungen an eine andere Datenbankpartition sendet, die die meiste Arbeit ausführt.</p> <p>Das Histogramm der Anforderungsausführungszeit kann bei der Ermittlung der Größe von Anforderungen hilfreich sein, die an eine Datenbankpartition gesendet werden, d. h., ob die Arbeit, die an die Datenbankpartition gesendet wird, im Wesentlichen aus kleinen oder aus großen Anforderungen besteht oder ob es keine bestimmte Verteilung gibt.</p> <p>Histogramme der Anforderungsausführungszeit sollten nicht für die Aktivitätsantwortzeitanalyse verwendet werden, da Aktivitäten aus einer Reihe von Anforderungen und Unteraufforderungen bestehen können, es keine 1:1-Zuordnung zwischen der Anforderung und Aktivitätsausführungszeit gibt und nicht alle Anforderungen Aktivitäten zugeordnet sind.</p>

Die folgende Tabelle bietet eine Referenz, welche Anforderungsstatistik für jedes DB2-Workload-Manager-Objekt erfasst wird, und umfasst alle verfügbaren zusammengefassten Statistikdaten aus Tabellenfunktionen und Ereignismonitoren. Einige Statistikdaten werden für einige Objekte grundsätzlich erfasst. Andere Statistikdaten werden nur erfasst, wenn die Option COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA angegeben wird.

Tabelle 52. Statistikerfassung für zusammengefasste Anforderungsdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte

Objekttyp	Standardmäßig immer erfasste Anforderungsstatistikdaten	Bei Angabe von COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA BASE erfasste Anforderungsstatistikdaten
Serviceunterklasse	num_requests_active	request_exec_time_avg request_exec_time_stddev request_exec_time_total Histogramm ReqExecTime
Servicesuperklasse	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend
Workload	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend
Arbeitsklasse (über eine Arbeitsaktion)	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend
Schwellenwert	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend
Schwellenwertwarteschlange	Nicht zutreffend	Nicht zutreffend

Statistikerfassung und Überwachung mit Prioritätssteuerung nach Verweildauer

Die Erfassung von Statistikdaten und die Überwachung werden von der dynamischen Neuordnung von Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen, auch Prioritätssteuerung nach Verweildauer genannt, beeinflusst. In der Regel beeinflusst die Aktivität die zusammengefassten Statistikdaten der Serviceunterklasse, in der ihre Ausführung beendet wurde (mit Ausnahmen), sowie einige Statistikdaten von Serviceunterklassen, die die Aktivität während ihrer Laufzeit durchläuft.

Von der Neuordnung von Aktivitäten betroffene Statistikdaten

Als eine Ausnahme zur Regel werden die Aktivitätszwischenankunftszeit, der geschätzte Aufwand sowie die Wartezeit der Unterklasse zugeordnet, in der die Ausführung einer Aktivität beginnt, statt der Unterklasse, in der die Ausführung der Aktivität endet. Da sich eine neu zugeordnete Aktivität auf die Statistikerfassung beider Unterklassen auswirkt, kann in einem Histogramm zur Zwischenankunftszeit, zum geschätzten Aufwand oder zur Wartezeit eine andere Anzahl Aktivitäten gezählt werden als in einem Histogramm zur Laufzeit oder zur Ausführungszeit.

Betrachten wir z. B. eine Aktivität, deren Ausführung in der Serviceunterklasse A beginnt und die später der Serviceunterklasse B zugeordnet wird, in der ihre Ausführung endet. Der geschätzte Aufwand dieser Aktivität ist der Serviceunterklasse A zugeordnet, ihre Laufzeit ist jedoch der Serviceunterklasse B zugeordnet. Daher wurde im Histogramm des geschätzten Aufwands für Unterklasse A ein Element mehr gezählt als im Laufzeithistogramm und für Unterklasse B wurde im Laufzeithistogramm ein Element mehr gezählt als im Histogramm des geschätzten Aufwands.

Als zweite Ausnahme zur Regel kann das Monitorelement **concurrent_act_top** in jeder Unterklasse, die eine Aktivität durchläuft, aktualisiert und dieser zugeordnet werden. Das Monitorelement wird nicht nur erhöht, wenn eine Aktivität beginnt, und verringert, wenn eine Aktivität endet, sondern es wird auch erhöht, wenn eine Aktivität der Unterklasse zugeordnet wird, und verringert, wenn die Zuordnung einer Aktivität zur Unterklasse aufgehoben wird (wenn diese einer anderen Unterklasse zugeordnet wird).

Statistikdaten zur Neuordnung von Aktivitäten

Sie können zwei Monitorelemente verwenden, um die Anzahl der Aktivitäten zu zählen, die aufgrund einer Neuordnungsaktion in eine Serviceunterklasse eingehen oder diese verlassen: **act_remapped_in** und **act_remapped_out**. Die Monitorelemente **act_remapped_in** und **act_remapped_out** zählen die Anzahl Aktivitäten für eine bestimmte Unterklasse in einer beliebigen Partition, die seit der letzten Zurücksetzung der Unterklasse zugeordnet wurden oder deren Zuordnung zur Unterklasse aufgehoben wurde. Sie können anhand dieser Monitorelemente überprüfen, ob die Neuordnung von Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen wie erwartet erfolgt.

Zur Ermittlung der Quellen- und der Zielserviceunterklassen für eine Neuordnungsaktion können Sie den Datensatz des Ereignismonitors zum Schwellenwertverstoß verwenden, der eine Zielserviceklassen-ID (**destination_service_class_id**) enthält. Über den Datensatz zum Schwellenwertverstoß können Sie auch die Quellenserviceklasse ermitteln.

Überwachung mit Neuordnung von Aktivitäten

Die Neuordnung von Aktivitäten zu anderen Unterklassen beeinflusst die Überwachung dieser Aktivitäten. Damit alle Statistikdaten für eine Aktivität erfasst werden, die in einer Serviceklasse beginnt und aufgrund einer Neuordnung in einer anderen endet, aktivieren Sie beim Erstellen oder Ändern der Serviceklassen die Erfassung der zusammengefassten Aktivitätsdaten sowohl für die Serviceunterklasse, in der die Ausführung der Aktivität beginnt, als auch für die Serviceunterklasse, in der die Ausführung der Aktivität endet. Wenn Sie die Erfassung der zusammengefassten Aktivitätsdaten nur für die Serviceunterklasse aktivieren, in der die Aktivität gestartet wurde, trägt die Aktivität nur zur Wartezeitstatistik und bei erweiterten Statistikdaten zur Statistik zum geschätzten Aufwand und zur Zwischenankunftszeit bei. Wenn Sie die Erfassung der zusammengefassten Aktivitätsdaten nur für die Serviceunterklasse aktivieren, in der die Ausführung der Aktivität endet, trägt die Aktivität nur zur Laufzeit- und zur Ausführungszeitstatistik bei, unabhängig davon, ob beim Absetzen der Anweisung CREATE SERVICE CLASS oder ALTER SERVICE CLASS die Option COLLECT AGGREGATE DATA BASE oder COLLECT AGGREGATE DATA EXTENDED angegeben wurde.

Die folgenden Tabellen fassen zusammen, wie die Statistikerfassung durch die Neuordnungs- und Erfassungseinstellungen beeinflusst wird.

Tabelle 53. Auswirkung der Option COLLECT AGGREGATE DATA BASE bei der Erfassung zusammengefasster Statistikdaten für Unterklassen mit Neuordnung

Statistik	Erfassungseinstellung für Anfangsunterklasse und Endunterklasse			
	NONE und NONE	BASE und NONE	NONE und BASE	BASE und BASE
Laufzeit	Nicht erfasst	Nicht erfasst	Erfasst	Erfasst
Wartezeit	Nicht erfasst	Erfasst	Nicht erfasst	Erfasst
Ausführungszeit	Nicht erfasst	Nicht erfasst	Erfasst	Erfasst

Tabelle 54. Auswirkung der Option COLLECT AGGREGATE DATA EXTENDED bei der Erfassung zusammengefasster Statistikdaten für Unterklassen mit Neuordnung

Statistik	Erfassungseinstellung für Anfangsunterklasse und Endunterklasse			
	NONE und NONE	EXTENDED und NONE	NONE und EXTENDED	EXTENDED und EXTENDED
Laufzeit	Nicht erfasst	Nicht erfasst	Erfasst	Erfasst
Wartezeit	Nicht erfasst	Erfasst	Nicht erfasst	Erfasst
Ausführungszeit	Nicht erfasst	Nicht erfasst	Erfasst	Erfasst
Zwischenankunftszeit	Nicht erfasst	Erfasst	Nicht erfasst	Erfasst
Geschätzter Aufwand	Nicht erfasst	Erfasst	Nicht erfasst	Erfasst

Tabelle 55. Auswirkung des Mischens der Optionen COLLECT AGGREGATE DATA BASE und COLLECT AGGREGATE DATA EXTENDED bei der Erfassung zusammengefasster Statistikdaten für Unterklassen mit Neuordnung

Statistik	Erfassungseinstellung für Anfangsunterklasse und Endunterklasse	
	BASE und EXTENDED	EXTENDED und BASE
Laufzeit	Erfasst	Erfasst
Wartezeit	Erfasst	Erfasst
Ausführungszeit	Erfasst	Erfasst
Zwischenankunftszeit	Nicht erfasst	Erfasst
Geschätzter Aufwand	Nicht erfasst	Erfasst

Histogramme beim Workload-Management

Ein Histogramm ist eine Erfassung von Bins (Kategorien von Werten), die Container für die Erfassung von getrennten Datenbereichen sind. Histogramme sind nützlich für eine Vielzahl von Aufgaben bei der Workloadanalyse und der Leistungsoptimierung.

Histogramme des DB2-Workload-Managers haben eine feste Anzahl von 41 Bins. Der 40. Bin enthält den höchsten definierten Wert für das Histogramm. Der 41. Bin dient zur Aufnahme von Werten, die über dem höchsten definierten Wert liegen. Die folgende Abbildung zeigt ein Histogramm der Aktivitätslaufzeiten, dargestellt als Balkendiagramm.

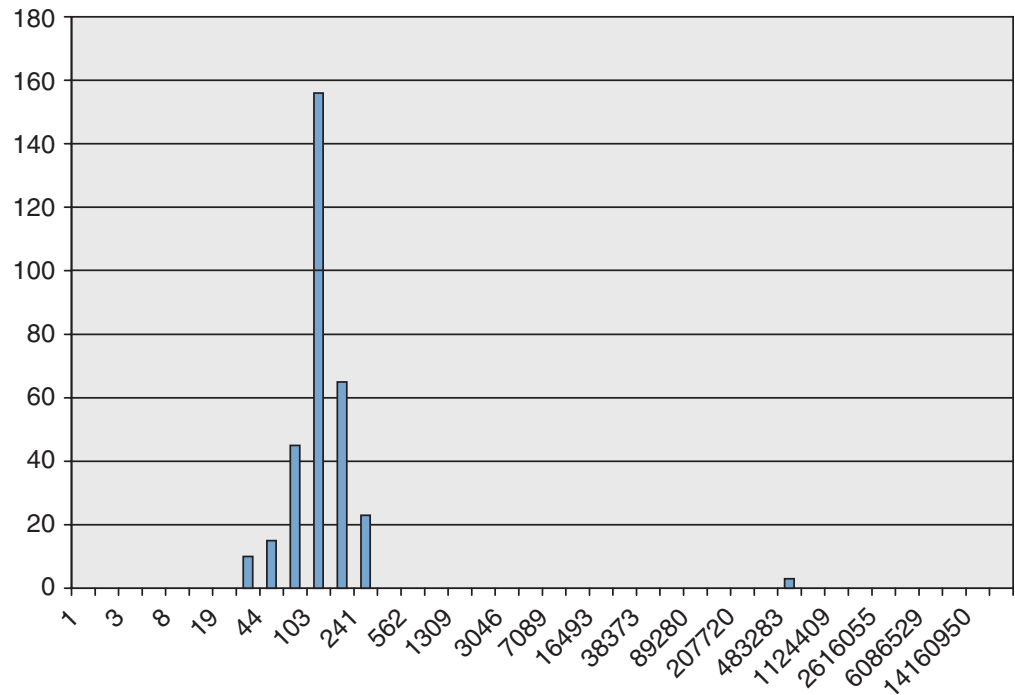


Abbildung 28. Histogramm der Aktivitätslaufzeiten, dargestellt als Balkendiagramm

Das Histogramm der Aktivitätslaufzeit entspricht den folgenden Daten. Jeder Zähler stellt die Anzahl von Aktivitäten dar, deren Laufzeiten (in Millisekunden) in den Bereich zwischen dem unteren Binwert und dem oberen Binwert fiel. 156 Aktivitäten z. B. hatten eine Laufzeit im Bereich von 68 Millisekunden bis 103 Millisekunden.

Unterer Bin	Oberer Bin	Anzahl
0	1	0
1	2	0
2	3	0
3	5	0
5	8	0
8	12	0
12	19	0
19	29	10
29	44	15
44	68	45
68	103	156
103	158	65
158	241	23
241	369	0
369	562	0
562	858	0
858	1309	0
1309	1997	0
1997	3046	0
3046	4647	0
4647	7089	0
7089	10813	0
10813	16493	0
16493	25157	0
25157	38373	0
38373	58532	0
58532	89280	0
89280	136181	0
136181	207720	0
207720	316840	0

316840	483283	3
483283	737162	0
737162	1124409	0
1124409	1715085	0
1715085	2616055	0
2616055	3990325	0
3990325	6086529	0
6086529	9283913	0
9283913	14160950	0
14160950	21600000	0
21600000	Unendlich	0

Sie können Histogramme für eine Reihe unterschiedlicher Zwecke verwenden. Sie können mit ihnen beispielsweise die Verteilung von Werten anzeigen, um Ausreißerwerte zu erkennen oder um Durchschnittswerte und Standardabweichungen zu berechnen. Beispiele für die Verwendung von Histogrammen zum besseren Verständnis und zur besseren Beschreibung Ihrer Workload finden Sie in „Szenario: Optimieren einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration, wenn keine Kapazitätsplanungsinformationen verfügbar sind“ auf Seite 317 und „Beispiel: Berechnen von Durchschnittswerten und einer Standardabweichung anhand von Histogrammen in einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration“ auf Seite 217.

In einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken werden Histogramme in jeder Datenbankpartition erfasst. Bins in Histogrammen haben in allen Datenbankpartitionen denselben Wertebereich mit bestimmten Anzahlen pro Bin pro Partition. Mithilfe der Bins können Sie Informationen auf der Basis einzelner Partitionen analysieren. Sie können auch die Histogramme aller Datenbankpartitionen kombinieren, indem Sie die Anzahlen in den entsprechenden Bins addieren und anhand dieses einzigen Histogramms eine globale Ansicht der Daten erhalten, die Sie dann für Aufgaben wie das Berechnen des globalen Durchschnitts und der Standardabweichung verwenden können.

Histogramme sind für Serviceunterklassen, Workloads und Arbeitsklassen über Arbeitsaktionen verfügbar. Für diese Objekte werden Histogramme erfasst, wenn Sie beim Erstellen oder Ändern der Objekte eine der Klauseln COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA angeben. Für Arbeitsklassen werden Histogramme auch erfasst, wenn Sie eine Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA auf die Arbeitsklasse anwenden. Die folgenden Histogramme sind verfügbar:

- Laufzeit unverschachtelter Koordinatoraktivitäten, wenn Sie AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE oder AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED für eine Serviceunterklasse, für eine Workload oder für eine auf die Arbeitsklasse angewendete Arbeitsaktion angeben.
- Ausführungszeit unverschachtelter Koordinatoraktivitäten, wenn Sie AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE oder AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED für eine Serviceunterklasse, für eine Workload oder für eine auf die Arbeitsklasse angewendete Arbeitsaktion angeben.
- Wartezeit unverschachtelter Koordinatoraktivitäten, wenn Sie AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE oder AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED für eine Serviceunterklasse, für eine Workload oder für eine auf die Arbeitsklasse angewendete Arbeitsaktion angeben.
- Anforderungsausführungszeit, wenn Sie AGGREGATE REQUEST DATA BASE für eine Serviceunterklasse angeben. Dieses Histogramm wird nicht auf Workloads oder Arbeitsklassen angewendet.

- Histogramm der Zwischenankunftszeit unverschachtelter Aktivitäten, wenn Sie AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED für eine Serviceunterklasse, für eine Workload oder für eine auf die Arbeitsklasse angewendete Arbeitsaktion angeben.
- Geschätzter Aufwand für unverschachtelte DML-Aktivitäten, wenn Sie AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED für eine Serviceunterklasse, für eine Workload oder für eine auf die Arbeitsklasse angewendete Arbeitsaktion angeben.

Alle aktivitätsbezogenen Histogramme enthalten Informationen zu Aktivitäten, die abgeschlossen, abgebrochen oder zurückgewiesen wurden.

Histogrammschablonen

Sie können optional eine Histogrammschablone angeben, anhand derer ermittelt wird, wie ein bestimmtes Histogramm inklusive des oberen Binwerts aussieht. Eine Histogrammschablone ist ein Objekt, dem keine vordefinierte Maßeinheit zugewiesen ist.

Sie können eine Histogrammschablone erstellen, indem Sie die Anweisung CREATE HISTOGRAM TEMPLATE verwenden und den maximalen oberen Binwert angeben. Alle anderen Binwerte werden automatisch als exponentiell ansteigende Werte definiert, die sich dem oberen Binwert annähern. Wenn Sie z. B. eine Histogrammschablone mit einem oberen Binwert von 3 000 000 erstellen wollen, setzen Sie eine Anweisung wie die folgende ab:

```
CREATE HISTOGRAM TEMPLATE TEMPLATE1 HIGH BIN VALUE 3000000
```

Diese Anweisung erstellt eine Histogrammschablone mit den folgenden Binwerten:

Unterer Bin	Oberer Bin
0	1
1	2
2	3
3	4
4	6
6	9
9	13
13	19
19	28
28	41
41	60
60	87
87	127
127	184
184	268
268	389
389	565
565	821
821	1192
1192	1732
1732	2514
2514	3651
3651	5300
5300	7696
7696	11173
11173	16222
16222	23553
23553	34196
34196	49649
49649	72084
72084	104657
104657	151948
151948	220609

220609	320297
320297	465030
465030	675163
675163	980250
980250	1423197
1423197	2066299
2066299	3000000
3000000	Unendlich

Sie wenden eine Histogrammschablone mit dem entsprechenden Schlüsselwort HISTOGRAM TEMPLATE an, wenn Sie Serviceunterklassen, Workloads oder Arbeitsaktionen erstellen oder ändern. Wenn Sie keine Histogrammschablone angeben, wird die Standardschablone, SYSDEFAULTHISTOGRAM, verwendet. Wenn Sie die Erfassung mit AGGREGATE ACTIVITY DATA für ein Objekt nicht aktivieren, wird die Histogrammschablone ignoriert.

Wenn Sie z. B. die Histogrammschablone TEMPLATE1 für das vorhandene Histogramm der Aktivitätslaufzeit der Serviceunterklasse MYSUBCLASS unter der Servicesuperklasse MYSUPERCLASS verwenden wollen, setzen Sie die folgende Anweisung ab:

```
ALTER SERVICE CLASS MYSUBCLASS UNDER MYSUPERCLASS
ACTIVITY LIFETIME HISTOGRAM TEMPLATE TEMPLATE1
```

Nachdem Sie ein Commit für die Anweisung ALTER SERVICE CLASS durchgeführt haben, hat das Histogramm der Aktivitätslaufzeit, das für die Serviceunterklasse MYSUBCLASS erfasst wird, obere Binwerte, die von der Histogrammschablone TEMPLATE1 statt von der Histogrammschablone SYSDEFAULTHISTOGRAM bestimmt sind.

Eine Änderung der Angabe der Histogrammschablone oder die Änderung einer Histogrammschablone für eine Serviceklasse oder eine Workload wird erst nach der Zurücksetzung der Statistikdaten wirksam.

Sie können eine Histogrammschablone mit der Anweisung DROP HISTOGRAM TEMPLATE löschen.

Sie können die Histogrammschablonen durch Abfrage der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATES und die entsprechenden oberen Binwerte der Histogrammschablone durch Abfrage der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEBINS anzeigen. Der untere Binwert ist immer 0 für den ersten Bin; bei allen anderen Bins ist der untere Binwert immer der obere Binwert des vorherigen Bins.

Beispiel

Das folgende Beispiel erzeugt eine Tabellenfunktion zur Berechnung des Histogramms CoordActLifetime, CoordActExecTime, CoordActQueueTime oder CoordActEstCost für eine Servicesuperklasse als Ganzes durch Addition über alle Unterklassen. Die Addition über Subklassen ist hilfreich, wenn Aktivitäten unter derselben Servicesuperklasse anderen Serviceunterklassen zugeordnet werden, wie dies in einem Szenario mit Prioritätssteuerung nach Verweildauer auftreten kann, in dem Serviceklassenschichten und spezielle Schwellenwerte zur dynamischen Steuerung von Ressourcen für Aktivitäten verwendet werden. Dieses Beispiel gilt nicht für das Histogramm CoordActInterArrivalTime, da die berechneten gewichteten Mittel nicht die Tatsache berücksichtigen, dass das Histogramm CoordActInterArrivalTime einer Unterklasse die Zeit zwischen der Ankunft einer Abfrage in dieser Unterklasse und der nächsten Abfrage misst, das Histogramm

CoordActInterArrivalTime einer Superklasse jedoch die Zeit zwischen der Ankunft einer Abfrage in einer beliebigen Unterklasse und der nächsten Abfrage misst.

```
CONNECT TO SAMPLE

DROP FUNCTION histsuper

CREATE FUNCTION histsuper(superclass varchar(128),
                        histogram_type varchar(24))
RETURNS TABLE (statistics_timestamp timestamp,
                bin_top integer,
                number_in_bin integer,
                graph varchar(60))

LANGUAGE SQL
READS SQL DATA
NO EXTERNAL ACTION
DETERMINISTIC
RETURN WITH HISTOGRAMS AS
  (SELECT HISTOGRAM_TYPE,
         substr(PARENTSERVICECLASSNAME,1,26) as SUPERCLASS,
         STATISTICS_TIMESTAMP,
         TOP as BIN_TOP,
         sum(NUMBER_IN_BIN) as NUMBER_IN_BIN
   FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS H,
        SYSCAT.SERVICECLASSES S
   WHERE H.SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID
        AND PARENTSERVICECLASSNAME = histsuper.superclass
        AND HISTOGRAM_TYPE = histsuper.histogram_type
        AND HISTOGRAM_TYPE IN ('CoordActLifetime', 'CoordActExecTime',
                              'CoordActQueueTime', 'CoordActEstCost')
   GROUP BY HISTOGRAM_TYPE, PARENTSERVICECLASSNAME, STATISTICS_TIMESTAMP, TOP)
  SELECT STATISTICS_TIMESTAMP,
         BIN_TOP,
         NUMBER_IN_BIN,
         substr(repeat('#', cast(NUMBER_IN_BIN * 60 /
                                (SELECT CASE WHEN MAX(NUMBER_IN_BIN) = 0 THEN 1
                                ELSE MAX(NUMBER_IN_BIN) END FROM HISTOGRAMS) AS INTEGER)),1,60)
  AS GRAPH FROM HISTOGRAMS

CONNECT RESET
```

Die Ausgabe sieht folgendermaßen aus:

```
STATISTICS_TIMESTAMP BIN_TOP NUMBER_IN_BIN GRAPH
-----
2008-11-06-14.47.08.833188 -1 0
2008-11-06-14.47.08.833188 1 1
2008-11-06-14.47.08.833188 2 1
2008-11-06-14.47.08.833188 3 2
2008-11-06-14.47.08.833188 5 4
2008-11-06-14.47.08.833188 8 7
2008-11-06-14.47.08.833188 12 15
2008-11-06-14.47.08.833188 19 29 #
2008-11-06-14.47.08.833188 29 41 #
2008-11-06-14.47.08.833188 44 67 ##
2008-11-06-14.47.08.833188 68 112 ###
2008-11-06-14.47.08.833188 103 228 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 158 335 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 241 723 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 369 1289 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 562 1890 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 858 2484 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 1309 1943 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 1997 478 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 3046 221 #####
2008-11-06-14.47.08.833188 4647 29 #
2008-11-06-14.47.08.833188 7089 7
2008-11-06-14.47.08.833188 10813 0
2008-11-06-14.47.08.833188 16493 2
2008-11-06-14.47.08.833188 25157 0
2008-11-06-14.47.08.833188 38373 1
2008-11-06-14.47.08.833188 58532 0
2008-11-06-14.47.08.833188 89280 0
2008-11-06-14.47.08.833188 136181 0
```

```
2008-11-06-14.47.08.833188 207720 0
2008-11-06-14.47.08.833188 316840 0
2008-11-06-14.47.08.833188 483283 0
2008-11-06-14.47.08.833188 737162 0
2008-11-06-14.47.08.833188 1124409 0
2008-11-06-14.47.08.833188 1715085 0
2008-11-06-14.47.08.833188 2616055 0
2008-11-06-14.47.08.833188 3990325 0
2008-11-06-14.47.08.833188 6086529 0
2008-11-06-14.47.08.833188 9283913 0
2008-11-06-14.47.08.833188 14160950 0
2008-11-06-14.47.08.833188 21600000 0
```

41 record(s) selected.

Erstellen einer Histogrammschablone

Mit der Anweisung `CREATE HISTOGRAM TEMPLATE` können Sie eine Histogrammschablone erstellen. Histogrammschablonen werden von Serviceunterklassen und Arbeitsaktionen verwendet, um die Binwerte für die Statistikdaten festzulegen, die mithilfe von Histogrammen gepflegt werden.

Zum Erstellen einer Histogrammschablone benötigen Sie die Berechtigung `WL-MADM` oder `DBADM`.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20
- Namensregeln

Einige Statistikdaten zu DB2-Serviceunterklassen, Arbeitsklassenaktivitäten und Anforderungen werden mithilfe von Histogrammen erfasst. Alle Histogramme haben eine feste Anzahl Bins und jeder Bin stellt einen Bereich dar, in dem Aktivitäten oder Anforderungen gezählt werden. Der für die Bins verwendete Einheitentyp hängt vom Typ des erstellten Histogramms ab. Die Histogrammschablone beschreibt den höchsten Wert des vorletzten Bins im Histogramm, der sich auf die Werte aller Bins im Histogramm auswirkt. Weitere Informationen zu Histogrammen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Histogrammschablone zu erstellen:

1. Setzen Sie die Anweisung `CREATE HISTOGRAM TEMPLATE` ab und geben Sie den Namen der Histogrammschablone, die Sie erstellen wollen, sowie einen Wert für das Schlüsselwort `HIGH BIN VALUE` an, um den höchsten Wert für den zweitletzten Bin festzulegen.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird das Histogramm zum Sicht `SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATES` hinzugefügt und die Bins werden zur Sicht `SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEBINS` hinzugefügt.

Ändern einer Histogrammschablone

Mit der Anweisung `ALTER HISTOGRAM TEMPLATE` können Sie eine vorhandene Histogrammschablone ändern. Histogrammschablonen werden von Serviceunterklassen und Arbeitsaktionen verwendet, um die Binwerte für die Statistikdaten festzulegen, die mithilfe von Histogrammen gepflegt werden.

Zum Ändern einer Histogrammschablone benötigen Sie die Berechtigung `WL-MADM` oder `DBADM`.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Einige Statistikdaten zu DB2-Serviceunterklassen, Arbeitsklassenaktivitäten und Anforderungen werden mithilfe von Histogrammen erfasst. Alle Histogramme haben eine feste Anzahl Bins und jeder Bin stellt einen Bereich dar, in dem Aktivitäten oder Anforderungen gezählt werden. Der für die Bins verwendete Einheitentyp hängt vom Typ des Histogramms ab, das Sie erstellen. Die Histogrammschablone beschreibt den höchsten Wert des vorletzten Bins im Histogramm, der sich auf die Werte aller Bins im Histogramm auswirkt. Weitere Informationen zu Histogrammen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Histogrammschablone zu ändern:

1. Setzen Sie die Anweisung ALTER HISTOGRAM TEMPLATE ab und geben Sie den Namen der Histogrammschablone, die Sie ändern wollen, sowie einen Wert für den Parameter HIGH BIN VALUE an, um den höchsten Wert für den zweitletzten Bin zu ändern.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird der obere Binwert für das Histogramm in der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEBINS aktualisiert. Die Änderung wird erst bei der nächsten Zurücksetzung der Workload-Management-Statistikdaten wirksam. Weitere Informationen finden Sie in „Zurücksetzen von Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte“ auf Seite 225.
3. Optional: Führen Sie die gespeicherte Prozedur WLM_COLLECT_STATS aus, um die Statistikdaten zu erfassen und zurückzusetzen, sodass die neue Histogrammschablone sofort verwendet werden kann.

Löschen einer Histogrammschablone

Wenn Sie eine Histogrammschablone nicht mehr benötigen, können Sie sie löschen.

Zum Löschen einer Histogrammschablone benötigen Sie die Berechtigung WLMADM oder DBADM.

Weitere Informationen zu Voraussetzungen finden Sie in „DDL-Anweisungen für den DB2-Workload-Manager“ auf Seite 20.

Die Histogrammschablone SYSDEFAULTHISTOGRAM kann nicht gelöscht werden.

Sie können eine Histogrammschablone nicht löschen, wenn eine Serviceunterklasse, eine Arbeitsaktion oder eine Workload darauf verweist. Sie können die Serviceunterklassen und Arbeitsaktionen, die auf eine Histogrammschablone verweisen, durch Abfrage der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATESUSE anzeigen.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Histogrammschablone zu löschen:

1. Verwenden Sie die Anweisung DROP HISTOGRAM TEMPLATE.
2. Führen Sie ein Commit für Ihre Änderungen durch. Beim Durchführen eines Commits für Ihre Änderungen wird das Histogramm aus der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATES entfernt und die zugehörigen Bins werden aus der Sicht SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEBINS entfernt.

Beispiel: Berechnen von Durchschnittswerten und einer Standardabweichung anhand von Histogrammen in einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration

Eine Verwendungsmöglichkeit von Histogrammen ist die Ermittlung der Standardabweichung für Aktivitätslaufzeiten. Das Beispiel in diesem Thema zeigt, wie Bins für die Berechnung dieser Statistikdaten verwendet werden.

Eine Berechnung der durchschnittlichen Laufzeit für jede Aktivität ist eine nützliche Information. Der Durchschnitt allein beschreibt jedoch nicht präzise, wie diese vom Benutzer erlebt wird. Wenn die Streuung in der Aktivitätslaufzeit groß ist, können die von Ihnen unterstützten Benutzer manchmal sehr schnelle Abfragen erleben (was erstrebenswert ist) und manchmal sehr langsame (was eventuell nicht akzeptabel ist). Wenn Sie ein Ziel für die Aktivitätslaufzeiten definieren, ist nicht nur die durchschnittliche Laufzeit der Aktivitäten wichtig, sondern auch die Standardabweichung der Aktivitätslaufzeit. Sie müssen die Streuung verstehen und kontrollieren, um sicherzustellen, dass Ihre Benutzer tatsächlich den beobachteten Durchschnittswert erleben.

In einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration werden Statistikdaten in jeder Datenbankpartition erfasst. Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie die durchschnittliche Aktivitätslaufzeit für eine einzige Datenbankpartition ermitteln können.

Nehmen wir an, Sie haben eine Umgebung mit einer einzigen Partition sowie ein Histogramm mit den folgenden Bins. In den echten Histogrammen sind mehr Bins enthalten. In diesem Beispiel ist die Anzahl der Bins jedoch zur Vereinfachung auf 8 beschränkt.

Bin 1 - 0 bis 2 Sekunden
 Bin 2 - 2 bis 4 Sekunden
 Bin 3 - 4 bis 8 Sekunden
 Bin 4 - 8 bis 16 Sekunden
 Bin 5 - 16 bis 32 Sekunden
 Bin 6 - 32 bis 64 Sekunden
 Bin 7 - 64 bis 128 Sekunden
 Bin 8 - 128 Sekunden bis Unendlich

Sie können einen Näherungswert des Durchschnitts berechnen, indem Sie annehmen, dass die durchschnittliche Antwortzeit für eine Abfrage, die in einen Bin mit dem Bereich x bis y fällt, $(x + y)/2$ ist. Sie können dann diese Zahl mit der Anzahl der Abfragen im Bin multiplizieren, die Summe über alle Bins bilden und dann die Summe durch die Gesamtzahl dividieren. Im vorstehenden Beispiel nehmen wir an, dass sich eine durchschnittliche Antwortzeit für jeden Bin wie folgt ergibt:

Bin 1 durchschnittliche Laufzeit = $(0+2)/2 = 1$
 Bin 2 durchschnittliche Laufzeit = $(2+4)/2 = 3$
 Bin 3 durchschnittliche Laufzeit = $(4+8)/2 = 6$
 Bin 4 durchschnittliche Laufzeit = $(8+16)/2 = 12$
 Bin 5 durchschnittliche Laufzeit = $(16+32)/2 = 24$
 Bin 6 durchschnittliche Laufzeit = $(32+64)/2 = 48$
 Bin 7 durchschnittliche Laufzeit = $(64+128)/2 = 96$

Nehmen wir an, dass das folgende Histogramm im Abrechnungszeitraum erfasst wurde:

Bin 1	Bin 2	Bin 3	Bin 4	Bin 5	Bin 6	Bin 7	Bin 8
Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
20	30	80	10	5	3	2	0

Zur Berechnung der durchschnittlichen Laufzeit muss Bin 8 leer sein. Bin 8 ist nur vorhanden, damit Sie erkennen können, wann Sie die obere Begrenzung Ihres Bereichs ändern müssen. Aus diesem Grund müssen Sie die Obergrenze für den Bereich angeben.

Sie können die durchschnittliche Laufzeit für die Datenbankpartition 1 wie folgt näherungsweise berechnen:

$$\begin{aligned}
\text{durchschnittliche Laufzeit} &= (20 \times 1 + 30 \times 3 + 80 \times 6 + 10 \times 12 + 5 \times 24 + 3 \times 48 + 2 \times 96) / 150 \\
&= (20 + 90 + 480 + 120 + 120 + 144 + 192) / 150 \\
&= 1166 / 150 \\
&= 7,77 \text{ Sekunden}
\end{aligned}$$

Sie können die Standardabweichung der Laufzeit wie folgt näherungsweise berechnen:

$$\text{Standardabweichung} = [(20 \times (1 - 7,77)^2 + 30 \times (3 - 7,77)^2 + \dots) / 150]^{1/2}$$

In Umgebungen mit partitionierten Datenbanken können Durchschnitte und Standardabweichungen berechnet werden, indem zuerst ein kombiniertes Histogramm über alle Datenbankpartitionen durch Addition der Anzahl aller Bins über die Datenbankpartitionen berechnet wird.

Nehmen wir z. B. an, dass die Datenbank zwei Partitionen hat, die Binsgrößen im Histogramm wie oben beschrieben sind und das Histogramm die folgenden Daten enthält:

Datenbankpartition	Bin 1 Anzahl	Bin 2 Anzahl	Bin 3 Anzahl	Bin 4 Anzahl	Bin 5 Anzahl	Bin 6 Anzahl	Bin 7 Anzahl	Bin 8 Anzahl
1	20	30	80	10	5	3	2	0
2	1	5	20	20	4	0	0	0

Da die Binsgrößen über alle Datenbankpartitionen gleich sind, ist das Gesamthistogramm einfach zu berechnen:

Bin 1 Anzahl	Bin 2 Anzahl	Bin 3 Anzahl	Bin 4 Anzahl	Bin 5 Anzahl	Bin 6 Anzahl	Bin 7 Anzahl	Bin 8 Anzahl
21	35	100	30	9	3	2	0

Aus dem kombinierten Histogramm können Sie den Gesamtdurchschnitt der Laufzeit und die Gesamtstandardabweichung auf ähnliche Weise berechnen wie bei einer Umgebung mit einer Partition:

$$\begin{aligned}
\text{Durchschnittliche Laufzeit} &= (21 \times 1 + 35 \times 3 + 100 \times 6 + 30 \times 12 + 9 \times 24 + 3 \times 48 + 2 \times 96) / 200 \\
&= (21 + 105 + 600 + 360 + 216 + 144 + 192) / 200 \\
&= 1638 / 200 \\
&= 8,19 \text{ Sekunden}
\end{aligned}$$

$$\text{Standardabweichung} = [(21 \times (1 - 8,19)^2 + 35 \times (3 - 8,19)^2 + \dots) / 200]^{1/2}$$

Protokollanalysetool

Ihre DB2-Datenserverinstallation umfasst ein Paar von Perl-Scripts als Muster, die Informationen dazu generieren, auf welche Tabellen, Indizes und Spalten von der Protokollanalyse zugegriffen bzw. nicht zugegriffen wurde.

Diese Scripts bieten eine Protokollanalysefunktionalität ähnlich der Funktionalität der Query Patroller-Protokollanalysefunktion, unter Verwendung der vom Workload-Management-Aktivitätsereignismonitor erfassten Informationen. Das Protokollanalysetool des Workload-Managements ist in Perl geschrieben; Sie können diese Scripts direkt verwenden oder zur Erstellung zusätzlicher Protokollanalyseberichte für Ihre Bedürfnisse ändern.

Das Protokollanalysetool des Workload-Managements besteht aus zwei Scripts. Diese befinden sich im Pfad `samples/perl` Ihres Installationsverzeichnis:

- `wlmhist.pl` - generiert Protokolldaten
- `wlmhistrep.pl` - erzeugt Berichte aus den Protokolldaten

Eine Datei `DB2WlmHist.pm`, die von den beiden Scripts verwendete allgemeine Perl-Routinen enthält, ist ebenfalls enthalten.

Weitere Informationen zum Einrichten und Ausführen der Scripts finden Sie in der Datei README_WLMHIST im selben Verzeichnis.

Tool für die Migration von Query Patroller

Ihre DB2-Datenbankmanagerinstallation umfasst ein Perl-Script als Muster zur Vereinfachung der Migration von dem nicht weiter unterstützten Produkt DB2 Query Patroller auf DB2-Workload-Manager.

Das Beispielmigrationscript stellt eine automatisierte Möglichkeit zur Migration Ihrer Query Patroller-Konfiguration auf die Workload-Manager-Umgebung bereit. Das Tool für die Migration von Query Patroller wurde in Perl geschrieben. Sie können dieses Script unverändert verwenden oder Sie können es ändern, damit es Ihren Anforderungen entspricht.

Das Tool für die Migration von Query Patroller umfasst ein Script, das sich im Pfad `samples/perl` Ihres Installationsverzeichnisses befindet:

- `qpwlmmig.pl` - generiert zwei DDL-Scriptdateien:
 - `ausgabedatei` enthält die DDL-Anweisungen zum Erstellen der WLM-Objekte, die die aktuelle Query Patroller-Konfiguration am besten widerspiegeln.
 - `ausgabedatei.DROP` enthält die DDL-Anweisungen zum Löschen der WLM-Objekte, die durch das erste Script erstellt wurden.

Weitere Informationen zum Einrichten und Ausführen des Scripts finden Sie in der Datei README_QPWLMMIG in demselben Verzeichnis.

Migrieren von DB2 Query Patroller auf DB2-Workload-Manager mithilfe des Beispielscripts

Das Beispielscript für die Migration von QP auf WLM erleichtert den Umstieg von DB2 Query Patroller (QP) auf DB2-Workload-Manager (WLM). Mit diesem Tool können Sie Ihre Datenbank schnell auf WLM migrieren. Sie können weiterhin die von QP zurzeit verwendete Systemsteuerung anwenden, bis Sie ermittelt haben, wie Sie die neuen WLM-Leistungsmerkmale am besten einsetzen.

Die Dateien des Beispielscripts für die Migration von QP auf WLM befinden sich im folgenden Verzeichnis:

Windows

`installationsverzeichnis\sqllib\samples\perl`

UNIX `installationsverzeichnis/sqllib/samples/perl`

Kopieren Sie die Musterdateien von diesem Verzeichnis in ein Arbeitsverzeichnis, bevor Sie die Musterprogramme ausführen. Die Musterprogrammverzeichnisse sind in der Regel auf den meisten Plattformen schreibgeschützt und einige Muster erzeugen Ausgabedateien, die Schreibzugriff auf das entsprechende Verzeichnis erfordern.

Dieses Mustertool muss von einem Benutzer mit der Berechtigung DBADM ausgeführt werden.

Die generierten DDL-Scripts müssen von einem Benutzer mit der Berechtigung DBADM oder WLMADM ausgeführt werden.

Einschränkungen

Dieses Script generiert eine Datei mit DDL-Anweisungen zum Erstellen der WLM-Objekte, die die aktuelle QP-Konfiguration am besten widerspiegeln. Für einige QP-Funktionen gibt es keine direkte WLM-Zuordnung. Die folgenden QP-Funktionen generieren entweder keine WLM-DDL-Anweisungen oder WLM-DDL-Anweisungen, die in den Ausgabescripts zur Steuerung ihrer Verwendung auf Kommentar gesetzt sind, weil sie sich unterschiedlich verhalten:

- Einstellung 'min_cost_to_manage' in den QP-Übergabeprofilen: Für diese Einstellung gibt es keine äquivalente WLM-Einstellung. Diese Einstellung wird ignoriert und es werden keine WLM-DDL-Anweisungen für sie generiert.
 - Einstellung 'max_cost_allowed' für ein QP-Übergabeprofil: Wenn das Script `qpwlmmig.pl` unter DB2 Version 9.7 oder höher ausgeführt wird, wird durch diese Einstellung eine DDL-Anweisung des Schwellenwerts `ESTIMATEDSQLCOST` für das zugeordnete WLM-Workload-Objekt hinzugefügt. Wenn das Script unter DB2 Version 9.5 ausgeführt wird, wird diese Einstellung ignoriert und es werden keine WLM-DDL-Anweisungen für sie generiert.
 - Einstellung 'max_queries_allowed' in QP-Übergabeprofilen: Sie können in WLM mit dem Schwellenwert `CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES` die Anzahl Aktivitäten beschränken, die in einem Workloadvorkommen ausgeführt werden können. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um einen Schwellenwert für die Warteschlangensteuerung. Zudem steuert dieser Schwellenwert die Anzahl Aktivitäten, die in einem Workloadvorkommen gleichzeitig ausgeführt werden können, während die Einstellung 'max_queries_allowed' in QP die Anzahl DML-Anweisungen steuert, die von einem bestimmten Übergabeprofil ausgeführt werden können. Daher wird bei der Verwendung dieser Einstellung in QP zwar ein Schwellenwert `CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES` generiert, aber auf Kommentar gesetzt. Sie können die Kommentarzeichen bei Bedarf entfernen.
 - Einstellung 'include_applications' in den QP-Systemeinstellungen: Diese Einstellung gibt an, welche Anwendungen durch QP abgefangen werden sollen. Diese Einstellung wird ignoriert.
 - Einstellung 'max_total_cost' in den QP-Systemeinstellungen: Für diese Einstellung gibt es keine äquivalente WLM-Einstellung. Diese Einstellung wird ignoriert und es werden keine WLM-DDL-Anweisungen für sie generiert.
 - Einstellung 'max_total_queries' in den QP-Systemeinstellungen: Diese Einstellung steuert die maximale Anzahl DML-Anweisungen, die auf dem System gleichzeitig ausgeführt werden können. Sie gilt nicht für Aktivitäten, die QP umgehen (entweder über die Registry-Variablen oder über QP-Einstellungen). WLM weist eine ähnliche Funktionalität im Schwellenwert `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` auf. Sie können sie zusammen mit einem DB2-Arbeitsaktionsset verwenden, um die Gesamtzahl der auf Ihrem System ausgeführten DML-Aktivitäten zu steuern. Sie gilt jedoch für alle DML-Aktivitäten, einschließlich jene, die QP umgehen. Daher wird zwar ein Arbeitsaktionsset mit einer Arbeitsaktion für den Schwellenwert `CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES` generiert, ist aber auf Kommentar gesetzt. Sie können die Kommentarzeichen bei Bedarf entfernen und den Wert anpassen.
1. Bereiten Sie Ihre Umgebung des Beispielscripts für die Migration von QP auf WLM vor.
 - a. Kopieren Sie die Dateien aus einem der folgenden Verzeichnisse in ein Arbeitsverzeichnis und stellen Sie sicher, dass das Arbeitsverzeichnis über Schreibzugriff verfügt (z. B. `working_qpwlmmig`).

Windows

```
installationsverzeichnis\sqllib\samples\perl\qpwlmmig*
```

UNIX *installationsverzeichnis/sqllib/samples/perl/qpwlmmig**

- b. Kopieren Sie die Dateien aus einem der folgenden Verzeichnisse in das oben angegebene Arbeitsverzeichnis.

Windows

```
installationsverzeichnis\sqllib\samples\perl\DB2WlmHist*
```

UNIX `installationsverzeichnis/sqllib/samples/perl/DB2WlmHist*`

- c. Starten Sie den Datenbankmanager mit dem folgenden Befehl:

```
db2start
```

- d. Testen Sie mit dem folgenden Befehl, ob Sie eine Verbindung zur Datenbank herstellen können:

```
db2 connect to datenbank
```

- e. Navigieren Sie zu dem Arbeitsverzeichnis, das die Dateien enthält, die Sie in den beiden ersten Schritten kopiert haben. Beispiel:

```
cd working_qpwlmmig
```

2. Erstellen und prüfen Sie die generierten DDL-Scripts.

- a. Führen Sie das Beispielscript für die Migration von QP auf WLM `qpwlmmig.pl` aus. Hierdurch werden zwei DDL-Script-Dateien generiert:

- `ausgabedatei` enthält die DDL-Anweisungen zum Erstellen der WLM-Objekte, die die aktuelle Query Patroller-Konfiguration am besten widerspiegeln.
- `ausgabedatei.DROP` enthält die DDL-Anweisungen zum Löschen der WLM-Objekte, die durch das erste Script erstellt wurden.

```
perl qpwlmmig.pl datenbankname benutzer kennwort ausgabedatei
```

- b. Öffnen Sie die DDL-Datei `ausgabedatei`, um die WLM-Objekte zu prüfen, die geändert und erstellt werden. Stellen Sie sicher, dass die Namen der WLM-Objekte geeignet sind. Wenn Sie einen der WLM-Objektnamen in der Datei `ausgabedatei` ändern, stellen Sie sicher, dass Sie die entsprechenden Namensänderungen auch in der Datei `ausgabedatei.DROP` vornehmen. Wenn Sie eine der DDL-Anweisungen der Datei `ausgabedatei` hinzufügen bzw. aus ihr entfernen, stellen Sie sicher, dass Sie die entsprechenden Änderungen auch in der Datei `ausgabedatei.DROP` vornehmen.

3. Führen Sie die generierten DDL-Script-Dateien aus:

- a. Stellen Sie die Verbindung zur Datenbank her.

```
db2 connect to datenbankname
```

- b. Führen Sie die generierte Datei `ausgabedatei` aus.

```
db2 -tf ausgabedatei
```

Die generierte Datei `ausgabe` enthält DDL-Anweisungen, die WLM-Objekte erstellen, die für die Erfassung von Aktivitätsinformationen oder zusammengefassten Informationen konfiguriert sind. Erstellen Sie zum Erfassen dieser Informationen mit dem im Verzeichnis `sqllib/misc` enthaltenen Script `wlmevmon.ddl` die WLM-Ereignismonitore.

Wenn Sie die durch die Ausführung der Datei `ausgabedatei` vorgenommenen Änderungen rückgängig machen wollen, führen Sie die generierte Datei `ausgabedatei.DROP` aus:

```
db2 -tf ausgabedatei.DROP
```

Erfassen von Workload-Management-Statistikdaten mithilfe eines Ereignismonitors für Statistikdaten

Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte können für eine Protokollanalyse an einen Statistikereignismonitor gesendet werden.

Anhand von Statistikdaten können Sie das Verhalten Ihres Systems im Lauf der Zeit erkennen (z. B. die durchschnittliche Laufzeit von Aktivitäten, die Wartezeit von Aktivitäten in der Warteschlange, die Verteilung von großen und kleinen Aktivitäten usw.), Schwellenwerte festlegen (z. B. die Obergrenze für gleichzeitig ablaufende Aktivitäten finden) und Probleme erkennen (z. B. ob die von Benutzern erlebte durchschnittliche Laufzeit höher als normal ist). Eine Beschreibung der für jedes DB2-Workload-Manager-Objekt erfassten Statistikdaten finden Sie in „Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte“ auf Seite 198.

Sie können automatisch Workload-Management-Statistikdaten an einen Ereignismonitor entweder in einem festen Zeitintervall oder manuell zu einem beliebigen Zeitpunkt senden.

Gehen Sie wie folgt vor, um automatisch Workload-Management-Statistikdaten in einem festen Zeitintervall zu erfassen:

1. Erstellen Sie mit der Anweisung `CREATE EVENT MONITOR` einen `STATISTICS`-Ereignismonitor. Sie könnten z. B. die folgende Anweisung absetzen:
`CREATE EVENT MONITOR STATS1 FOR STATISTICS WRITE TO TABLE`
2. Verwenden Sie die Anweisung `COMMIT`, um die Änderungen festzuschreiben.
3. Aktivieren Sie den Ereignismonitor mithilfe der Anweisung `SET EVENT MONITOR STATE`. Statt der Anweisung `SET EVENT MONITOR STATE` können Sie auch die Standardeinstellung `AUTOSTART` für den `STATISTICS`-Ereignismonitor verwenden, um ihn bei der nächsten Aktivierung der Datenbank aktivieren zu lassen. Wenn Sie mehrere `STATISTICS`-Ereignismonitore definieren wollen, sollten Sie nicht die Option `AUTOSTART` verwenden.
4. Verwenden Sie die Anweisung `COMMIT`, um die Änderungen festzuschreiben.
5. Optional: Aktivieren Sie die Erfassung zusätzlicher Statistikdaten. Standardmäßig wird nur eine minimale Menge von Statistikdaten für jedes DB2-Workload-Manager-Objekt erfasst. Eine Beschreibung, welche Statistikdaten standardmäßig für die einzelnen Objekte erfasst werden, finden Sie in „Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte“ auf Seite 198. Geben Sie die Erfassung von zusammengefassten Aktivitätsdaten für Serviceunterklassen, Workloads und Arbeitsklassen mit dem Schlüsselwort `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA` in den Anweisungen `ALTER SERVICE CLASS` und `ALTER WORK ACTION SET` an. Geben Sie die Erfassung von zusammengefassten Anforderungsdaten für Serviceunterklassen mit dem Schlüsselwort `COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA` in der Anweisung `ALTER SERVICE CLASS` an. Führen Sie einen `COMMIT` für die Änderungen durch.
6. Geben Sie ein Erfassungsintervall an, indem Sie den Datenbankkonfigurationsparameter `wlm_collect_int` aktualisieren. Der Parameter `wlm_collect_int` gibt ein Zeitintervall in Minuten an. In jedem Intervall wird die speicherinterne Kopie der Workload-Management-Statistikdaten für alle DB2-Workload-Manager-Objekte in den aktiven Statistikereignismonitor geschrieben und die speicherinternen Statistikdaten werden zurückgesetzt. In einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken muss der Parameter `wlm_collect_int` in der Katalogpartition aktualisiert werden. Dieser Parameter kann dynamisch aktualisiert werden.

Zum Beispiel:

```
CONNECT TO aliasname_der_datenbank
UPDATE DATABASE CONFIGURATION USING WLM_COLLECT_INT 5 IMMEDIATE
```

Nachdem Sie die oben aufgelisteten Schritte ausgeführt haben, werden Workload-Management-Statistikdaten alle **wlm_collect_int** Minuten in den Statistikereignismonitor geschrieben. Jeder in den Statistikereignismonitor geschriebene Datensatz hat einen Wert `STATISTICS_TIMESTAMP` und einen Wert `LAST_WLM_RESET`. Das Zeitintervall von `LAST_WLM_RESET` bis `STATISTICS_TIMESTAMP` definiert das Erfassungsintervall (d. h. das Zeitintervall, in dem die Statistikdaten im Datensatz erfasst wurden).

Sammlungen erfolgen zu den angegebenen Intervallzeiten und sind in Relation zu Sonntag 00:00:00 gesetzt. Nach der Aktivierung der Katalogdatenbankpartition erfolgt die nächste Erfassung zu Beginn des nächsten nach der Aktivierung terminierten Intervalls. Das terminierte Intervall ist nicht relativ zur Aktivierungszeit der Katalogpartition. Ist eine Datenbankpartition zum Zeitpunkt der Erfassung nicht aktiv, werden für diese Datenbankpartition keine Statistikdaten zusammengestellt. Wurde der Intervallwert beispielsweise auf 60 gesetzt und die Katalogpartition wurde am Sonntag um 9:24 Uhr aktiviert, erfolgen die Erfassungen stündlich zur vollen Stunde. Die nächste Erfassung erfolgt daher um 10:00 Uhr. Wenn die Datenbankpartition um 10:00 Uhr nicht aktiv ist, werden für diese Partition keine Statistikdaten zusammengestellt.

Wenn der Parameter **wlm_collect_int** auf einen Wert ungleich Null gesetzt wird und es keinen aktiven Statistikereignismonitor gibt, werden die speicherinternen Workload-Management-Statistikdaten dennoch alle **wlm_collect_int** Minuten zurückgesetzt, die Statistikdaten werden jedoch nicht erfasst. Die Daten gehen verloren. Deshalb empfiehlt es sich nicht, einen Wert für **wlm_collect_int** ungleich Null anzugeben, ohne einen Statistikereignismonitor zu aktivieren.

Wenn der Parameter **wlm_collect_int** auf 0 (Standardeinstellung) gesetzt ist, werden keine Statistikdaten automatisch an den Statistikereignismonitor gesendet. Sie können mit der gespeicherten Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` manuell Statistikdaten zur späteren Protokollanalyse an den Statistikereignismonitor senden. Wenn diese Prozedur aufgerufen wird, führt sie dieselben Aktionen aus wie eine automatische intervallgesteuerte Statistikdatenerfassung, d. h., die speicherinternen Statistikdaten werden an den Statistikereignismonitor gesendet und dann im Hauptspeicher zurückgesetzt. Wenn kein Statistikereignismonitor aktiv ist, werden die speicherinternen Werte zurückgesetzt, aber keine Daten erfasst. Wenn Sie nur die Statistikdaten zurücksetzen wollen, können Sie die Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` aufrufen, während kein Statistikereignismonitor aktiv ist.

Die manuelle Erfassung von Statistikdaten greift nicht in die automatische Erfassung von Statistikdaten ein. Nehmen wir z. B. an, dass Sie **wlm_collect_int** auf 60 eingestellt haben. Jede Stunde werden nun die Statistikdaten an den Statistikereignismonitor gesendet. Nehmen wir weiter an, dass die Statistikdaten zum letzten Mal um 5:00 Uhr erfasst wurden. Sie können die Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` um 5:55 Uhr aufrufen, wodurch die speicherinternen Werte der Statistikdaten an den Ereignismonitor gesendet und die Statistikdaten zurückgesetzt werden. Die nächste automatische Statistikerfassung erfolgt dennoch um 6:00 Uhr, eine Stunde nach der letzten automatisierten Erfassung. Das Erfassungsintervall wird nicht von einer manuellen Erfassung und Zurücksetzung von Statistikdaten beeinflusst, die innerhalb des Intervalls durchgeführt wurde.

Hinweise:

- Die Tabellenfunktionen für DB2-Workload-Manager-Statistikdaten melden die aktuellen Werte der speicherinternen Statistikdaten. Wenn Sie die automatische Workload-Management-Statistikerfassung aktiviert haben, werden diese Werte regelmäßig in dem mit dem Datenbankkonfigurationsparameter `wlm_collect_int` definierten Intervall zurückgesetzt. Wenn Sie sich die von den Tabellenfunktionen gemeldeten Statistikdaten ansehen, sollten Sie immer auch die Spalte `LAST_RESET` berücksichtigen. Diese Spalte gibt an, wann die speicherinternen Statistikdaten zuletzt zurückgesetzt wurden. Wenn das Zeitintervall zwischen der letzten Zurücksetzung und der momentanen Zeit nicht groß genug ist, sind eventuell nicht ausreichend Daten vorhanden, um aussagekräftige Schlüsse ziehen zu können.
- Wenn Sie die automatische Erfassung von Workload-Management-Statistikdaten verwenden, müssen Sie Ihre Ereignismonitordateien oder -tabellen regelmäßig bereinigen. Der Ereignismonitor bereinigt die erfassten Daten nicht automatisch, sodass Ihre Dateien oder Tabellen im Lauf der Zeit durch die automatische Erfassung gefüllt werden.
- Wenn eine Datenbank inaktiviert wird, werden die speicherinternen Statistikdaten zurückgesetzt. Beim Inaktivieren der Datenbank werden die Statistikdaten jedoch nicht an den Statistikereignismonitor gesendet. Wenn Sie die seit der letzten Erfassung aufgelaufenen Statistikdaten bei der Inaktivierung nicht verlieren wollen, sollten Sie manuell die Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` vor dem Inaktivieren der Datenbank aufrufen.
- Die Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` setzt die Statistikdaten anders zurück als der Befehl `RESET MONITOR`. Der Befehl `RESET MONITOR` setzt die Werte der Elemente von Snapshot Monitor zurück, indem er ihre aktuellen Werte speichert. Nachdem der Befehl `RESET MONITOR` abgesetzt wurde, meldet die Momentaufnahmenverarbeitung die Differenz zwischen diesen Werten und den aktuellen Werten. Dagegen werden bei der durch die Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` veranlassten Zurücksetzung keine Werte gespeichert, sondern alle Statistikzähler selbst für jedes zutreffende DB2-Workload-Manager-Objekt zurückgesetzt. Außerdem hat beim Befehl `RESET MONITOR` jeder Prozess (Anhang) seine eigene Sicht der Überwachungsdaten. Wenn der Benutzer eine Zurücksetzung ausführt, sind andere Benutzer davon nicht betroffen. Eine Zurücksetzung der Workload-Manager-Statistikdaten wirkt sich dagegen auf alle Benutzer aus.

Zurücksetzen von Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte

In diesem Thema wird beschrieben, wie Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte zurückgesetzt werden können.

Nur DB2-Workload-Manager-Statistikdaten können zurückgesetzt werden. Von Überwachungsschnittstellen zurückgegebene Messdaten werden erfasst, aber nicht zurückgesetzt.

Vier Ereignisse setzen die speicherinternen Statistikdaten für jedes DB2-Workload-Manager-Objekt zurück. (Eine Beschreibung der für jedes Objekt erfassten Statistikdaten finden Sie in „Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte“ auf Seite 198.)

- Die gespeicherte Prozedur WLM_COLLECT_STATS wird aufgerufen. Details finden Sie in „Erfassen von Workload-Management-Statistikdaten mithilfe eines Ereignismonitors für Statistikdaten“ auf Seite 223.
- Der Prozess zum automatischen Erfassen und Zurücksetzen von DB2-Workload-Manager-Statistikdaten, der vom Datenbankkonfigurationsparameter **wlm_collect_int** gesteuert wird, veranlasst eine Erfassung und Zurücksetzung. Details finden Sie in „Erfassen von Workload-Management-Statistikdaten mithilfe eines Ereignismonitors für Statistikdaten“ auf Seite 223.
- Die Datenbank wird reaktiviert. Bei jeder Aktivierung einer Datenbank in einer Datenbankpartition werden die Statistikdaten für alle DB2-Workload-Manager-Objekte in dieser Datenbankpartition zurückgesetzt.
- Das Objekt, für das die Statistikdaten erfasst werden, wird geändert und für die Änderung wird ein COMMIT durchgeführt. Wenn z. B. eine Serviceunterklasse geändert wird, werden die speicherinternen Statistikdaten für diese Serviceunterklasse beim Durchführen eines Commits für die Anweisung ALTER zurückgesetzt.

Sie können den Zeitpunkt der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten für ein bestimmtes DB2-Workload-Manager-Objekt mit den Statistiktabellenfunktionen und über die Zeitmarke in der Spalte LAST_RESET ermitteln. Wenn Sie z. B. den Zeitpunkt der letzten Zurücksetzung für die Serviceunterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS unter der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS sehen wollen, könnten Sie eine Abfrage wie die folgende absetzen:

```
SELECT LAST_RESET FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97( 'SYSDEFAULTUSERCLASS',
'SYSDEFAULTSUBCLASS', -2)) AS T
```

Alle Tabellenfunktionen für Statistikdaten geben die Statistikdaten zurück, die seit dem letzten Zurücksetzen der Statistikdaten aufgelaufen sind. Eine Zurücksetzung der Statistikdaten erfolgt, wenn eine Datenbank aktiviert oder reaktiviert wird, wenn Sie ein DB2-Workload-Manager-Objekt ändern (nur die Statistikdaten für dieses Objekt werden zurückgesetzt) und wenn Sie die gespeicherte Prozedur WLM_COLLECT_STATS aufrufen. Statistikdaten werden auch automatisch entsprechend der vom Datenbankkonfigurationsparameter **wlm_collect_int** definierten Zeitspanne zurückgesetzt, wenn Sie diesen Parameter auf einen Wert ungleich Null einstellen.

Der von **wlm_collect_int** definierte Zeitraum wird nicht beeinflusst von einer Statistikrücksetzung, die in dem vom Konfigurationsparameter festgelegten Intervall erfolgt. Wenn Sie z. B. die Tabellenfunktion WLM_COLLECT_STATS 5 Minuten nach dem Start eines von **wlm_collect_int** definierten 20-minütigen Intervalls ausführen, läuft das Intervall dennoch 15 Minuten später ab. Die erfolgte Statistikerfassung und -zurücksetzung verzögert nicht die nächste Statistikerfassung und -zurücksetzung um 5 Minuten.

Eine Änderung der Angabe der Histogrammschablone oder die Änderung einer Histogrammschablone für eine Serviceklasse oder eine Workload wird erst nach der Zurücksetzung der Statistikdaten wirksam.

Wenn Sie die Tabellenfunktion WLM_COLLECT_STATS aufrufen, um Statistikdaten zu erfassen und zurückzusetzen, während eine andere Erfassung und Zurücksetzung abläuft (z. B. wenn der Aufruf der Tabellenfunktion das periodische Erfassungs- und Zurücksetzungsintervall von **wlm_collect_int** überlappt oder wenn ein anderer Benutzer gleichzeitig WLM_COLLECT_STATS aufruft), wird die Erfassungs- und Zurücksetzungsanforderung von WLM_COLLECT_STATS ignoriert und die Warnung SQL1632W wird zurückgegeben.

Überwachungsmessdaten für DB2-Workload-Manager

Die Überwachungsmessdaten bieten Daten zum Zustand und zur Abfrageleistung Ihres DB2-Datenservers, die dann als Eingabe für ein Tool eines anderen Herstellers oder in Verbindung mit zusätzlichem Scripting verwendet werden können, das Sie für die Analyse der zurückgegebenen Messdaten bereitstellen.

Messdaten werden für zahlreiche DB2-Datenbankobjekte verwaltet. Diese Messdaten befinden sich im Hauptspeicher und können in Echtzeit mit Tabellenfunktionen für DB2-Überwachungsmessdaten angezeigt werden. Die Messdaten können auch erfasst und an einen Ereignismonitor gesendet werden, wo sie später für die Protokollanalyse angezeigt werden können.

Überwachungsmessdaten für Aktivitäten

Mit den folgenden Elementen können Sie Überwachungsmessdaten für Aktivitäten erhalten:

- Aktivitätsereignismonitor (Spalte DETAILS_XML)
- Tabellenfunktion MON_GET_ACTIVITY_DETAILS

Überwachungsmessdaten für Aktivitäten werden vom Datenbankkonfigurationsparameter **mon_act_metrics** sowie der Klausel COLLECT ACTIVITY METRICS für eine Workload gesteuert. Messdaten werden für eine Aktivität erfasst, wenn für den Datenbankkonfigurationsparameter ein anderer Wert als NONE festgelegt ist oder wenn die Aktivität von einer Verbindung übergeben wird, die einer Workload zugeordnet ist, für deren COLLECT ACTIVITY METRICS-Einstellung ein anderer Wert als NONE festgelegt ist.

Mit Steuerelementen auf Workloadenebene können Sie eine bessere Überwachungsgranularität erzielen, wenn Sie keine Messdaten für alle Aktivitäten erfassen wollen. Wenn die Erfassung von Aktivitätsmessdaten auf Datenbankebene aktiviert ist (dies ist die Standardeinstellung), werden Messdaten für alle Aktivitäten erfasst, unabhängig von der Einstellung auf Workloadenebene.

Weitere Details finden Sie in der Dokumentation zur Überwachung.

Überwachungsmessdaten auf Systemebene

Mit den folgenden Elementen können Sie Überwachungsmessdaten auf Systemebene erhalten, zusammengefasst nach Serviceklassen und Workloadobjekten:

- Statistikereignismonitor (Spalte DETAILS_XML in den logischen Gruppen **wlstats** und **scstats**)
- Tabellenfunktionen MON_GET_SERVICE_SUBCLASS, MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS, MON_GET_WORKLOAD und MON_GET_WORKLOAD_DETAILS

Überwachungsmessdaten für Anforderungen an den Datenserver, einschließlich der Anforderungen, die Teil einer Aktivität sind, werden vom Datenbankkonfigurationsparameter **mon_req_metrics** und von der Klausel COLLECT REQUEST METRICS für eine Servicesuperklasse gesteuert. Messdaten werden für eine Anforderung erfasst, wenn für den Datenbankkonfigurationsparameter ein anderer Wert als NONE festgelegt ist oder wenn die Anforderung von einer Verbindung übergeben wird, die einer Unterklasse unter einer Superklasse zugeordnet ist, für deren COLLECT REQUEST METRICS-Einstellung ein anderer Wert als NONE festgelegt ist.

Mit Steuerelementen auf Servicesuperklassenebene können Sie eine bessere Überwachungsgranularität erzielen, wenn Sie keine Messdaten für alle Anforderungen erfassen wollen. Wenn die Erfassung von Anforderungsmessdaten auf Datenbankebene aktiviert ist (dies ist die Standardeinstellung), werden Messdaten für alle Anforderungen erfasst, unabhängig von der Einstellung auf Servicesuperklassenebene.

Weitere Details finden Sie in der Dokumentation zur Überwachung.

Integration von Workload-Management-Tabellenfunktionen und Snapshot Monitor

Sie können bei der Fehlerermittlung oder Leistungsoptimierung DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen in Verbindung mit den Tabellenfunktionen von Snapshot Monitor verwenden.

Die DB2-Workload-Manager-Tabellenfunktionen und die Tabellenfunktionen von Snapshot Monitor nutzen die folgenden Felder gemeinsam. Sie können Joins auf diesen Feldern ausführen, um Daten abzuleiten, die Sie für Aktivitäten zur Leistungsdiagnose und Leistungsoptimierung benötigen. Beachten Sie, dass die WLM-Tabellenfunktionen im Gegensatz zu den Tabellenfunktionen für Momentaufnahmen ihre Informationen nicht vom Snapshot Monitor beziehen, sodass die in den WLM-Tabellenfunktionen verfügbaren Informationen nicht mit Snapshot Monitor verfügbar sind.

Tabelle 56. Von Tabellenfunktionen des DB2-Workload-Managers und von Snapshot Monitor gemeinsam genutzte Felder

Feld der Workload-Manager-Tabellenfunktion	Feld der Tabellenfunktion von Snapshot Monitor
agent_tid	agent_pid
application_handle	agent_id agent_id_holding_lock
session_auth_id	session_auth_id
dbpartitionnum	node_number
utility_id	utility_id
workload_id	workload_id

Nehmen wir als Grund für die Verwendung eines Joins zwischen unterschiedlichen Tabellenfunktionen an, dass Sie Basisinformationen zu allen Dienstprogrammen in der Servicesuperklasse BATCH erhalten wollen. Sie können die folgende Abfrage absetzen:

```
SELECT SUBSTR(UTILITY_TYPE,1,4) TYPE,
       UTILITY_PRIORITY PRIORITY,
       SUBSTR(UTILITY_DESCRIPTION,1,12) AS UTILITY_DESCRIPTION,
       SUBSTR(UTILITY_DBNAME,1,8) AS DBNAME,
       UTILITY_STATE,
       SUBSTR(UTILITY_INVOKER_TYPE,1,7) INVOKER,
       SUBSTR(CHAR(WLM.DBPARTITIONNUM),1,4) PART,
       SUBSTR(CLASSES.PARENTSERVICECLASSNAME,1,19) SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(CLASSES.SERVICECLASSNAME,1,18) SUBCLASS_NAME
FROM SYSIBMADM.SNAPUTIL SNAP,
     TABLE(WLM.GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(CAST(NULL AS BIGINT), -2)) WLM,
     SYSCAT.SERVICECLASSES CLASSES
WHERE SNAP.UTILITY_ID = WLM.UTILITY_ID
```



```

AND WLM.SERVICE_CLASS_ID = CLASSES.SERVICECLASSID
AND CLASSES.SERVICECLASSNAME = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
AND CLASSES.PARENTSERVICECLASSNAME = 'BATCH'
ORDER BY WLM.DBPARTITIONNUM

```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

TYPE	PRIORITY	UTILITY_DESCRIPTION	DBNAME	UTILITY_STATE	INVOKER	PART	SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	1	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	1	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	1	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	2	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	2	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	2	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	3	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	3	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS
LOAD	-	OFFLINE LOAD	SAMPLE	EXECUTE	USER	3	BATCH	SYSDEFAULTSUBCLASS

Überwachen von Schwellenwertverstößen

Bei einem Verstoß gegen einen DB2-Workload-Manager-Schwellenwert wird ein Schwellenwertverstoßeintrag in den aktiven THRESHOLD VIOLATIONS-Ereignismonitor (sofern vorhanden) geschrieben.

Der Schwellenwertverstoßeintrag umfasst die folgenden Informationen:

- Eine Beschreibung des Schwellenwerts, gegen den verstoßen wurde (ID, Maximalwert usw.).
- Eine ID der Aktivität, die den Schwellenwertverstoß verursachte, einschließlich der ID der Anwendung, die die Aktivität übergab, der eindeutigen Aktivitäts-ID und der UOW-ID.
- Den Zeitpunkt des Schwellenwertverstoßes.
- Die durchgeführte Aktion. Die Aktion gibt an, ob die Aktivität, die den Schwellenwertverstoß verursachte, weiter ausgeführt werden durfte oder gestoppt wurde. Wenn die Aktivität gestoppt wurde, hat die Anwendung, die dies Aktivität übergeben hat, einen Fehler SQL4712N empfangen.

Wenn ein Schwellenwertverstoß für einen Schwellenwert auftritt, für den eine Aktion REMAP ACTIVITY definiert ist, ist ein Schwellenwertverstoßeintrag optional. Ob ein Schwellenwertverstoßeintrag aufgezeichnet wird, wird von der Klausel NO EVENT MONITOR RECORD oder LOG EVENT MONITOR RECORD Ihrer Anweisung CREATE THRESHOLD festgelegt.

Sie können optional detaillierte Aktivitätsinformationen (einschließlich Anweisungstext) in einen aktiven Aktivitätsereignismonitor schreiben lassen, wenn der Schwellenwertverstoß von einer Aktivität verursacht wurde. Die Aktivitätsinformationen werden nach Abschluss der Aktivität und nicht zum Zeitpunkt des Schwellenwertverstoßes geschrieben. Geben Sie an, dass bei einem Schwellenwertverstoß Aktivitätsinformationen erfasst werden sollen, indem Sie das Schlüsselwort COLLECT ACTIVITY DATA in der Anweisung zum Erstellen oder Ändern eines Schwellenwerts oder eines Arbeitsaktionsset verwenden.

Gehen Sie wie folgt vor, um Schwellenwertverstöße zu überwachen:

1. Erstellen Sie mit der Anweisung CREATE EVENT MONITOR einen Ereignismonitor vom Typ THRESHOLD VIOLATIONS. Zum Beispiel:
CREATE EVENT MONITOR VIOLATIONS FOR THRESHOLD VIOLATIONS WRITE TO TABLE
2. Verwenden Sie die Anweisung COMMIT, um die Änderungen festzuschreiben.
3. Aktivieren Sie den Ereignismonitor mithilfe der Anweisung SET EVENT MONITOR STATE. Statt der Anweisung SET EVENT MONITOR STATE können Sie

auch die Standardeinstellung AUTOSTART für den THRESHOLD VIOLATIONS-Ereignismonitor verwenden, um ihn bei der nächsten Aktivierung der Datenbank aktivieren zu lassen. Wenn Sie mehrere THRESHOLD VIOLATIONS-Ereignismonitore definieren wollen, sollten Sie nicht die Option AUTOSTART verwenden.

4. Verwenden Sie die Anweisung COMMIT, um die Änderungen festzuschreiben.

Anmerkung: Wenn Sie Schwellenwerte erstellen, sollten Sie einen Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße erstellen und aktivieren, sodass Sie alle Schwellenwertverstöße überwachen können. Ein Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße hat keine Auswirkung, sofern nicht gegen Schwellenwerte verstoßen wird.

Dieses Beispiel zeigt, wie Sie ermitteln können, welche Neuuzuordnungen einer bestimmten Aktivität als Ergebnis eines Schwellenwertverstoßes aufgetreten sind, der eine Aktion REMAP ACTIVITY enthielt. Verwenden Sie eine Anweisung ähnlich der folgenden, um Aktivitäten zu ermitteln, die neu zugeordnet wurden:

```
SELECT VARCHAR(APPL_ID, 30) AS APPLID,
       UOW_ID,
       ACTIVITY_ID,
       VARCHAR(T.PARENTSERVICECLASSNAME,20) AS SERVICE_SUPERCLASS,
       VARCHAR(T.SERVICECLASSNAME,20) AS FROM_SERVICE_SUBCLASS,
       VARCHAR(S.SERVICECLASSNAME,20) AS TO_SERVICE_SUBCLASS
FROM THRESHOLDVIOLATIONS_TH1,
     SYSCAT.SERVICECLASSES AS T,
     SYSCAT.SERVICECLASSES AS S
WHERE SOURCE_SERVICE_CLASS_ID = T.SERVICECLASSID AND
       DESTINATION_SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID AND
       THRESHOLD_ACTION = 'REMAP'
ORDER BY APPLID, ACTIVITY_ID, UOW_ID, TIME_OF_VIOLATION ASC;
```

In diesem Beispiel erfolgten zwei Neuuzuordnungen für die Aktivität, die von der Anwendung mit der ID *N0.swalkty.080613140844 übergeben wurde und die durch die Aktivitäts-ID 1 und die UOW-ID 1 angegeben wird:

APPLID	UOW_ID	ACTIVITY_ID	SERVICE_SUPERCLASS	FROM_SERVICE_SUBCLASS	TO_SERVICE_SUBCLASS
*N0.swalkty.080613140844	1	1	1 WORK	HIGH	MED
*N0.swalkty.080613140844	1	1	1 WORK	MED	LOW

2 record(s) selected.

Die Ausgabe ist nach dem Zeitpunkt des Schwellenwertverstoßes geordnet und zeigt, dass die Aktivität nach Beginn ihrer Ausführung zweimal neu zugeordnet wurde. Obwohl dies nicht in der Ausgabe zu sehen ist, ist die anfängliche Serviceunterklasse, der die Aktivität zugeordnet wurde, wahrscheinlich eine Serviceunterklasse mit hoher Priorität. Dies ist typisch für eine dreischichtige Konfiguration, die die schnellere Ausführung kürzer laufender Abfragen erlaubt. Da die Aktivität in der Serviceunterklasse mit hoher Priorität nicht schnell genug abgeschlossen werden konnte, verstieß sie gegen einen Schwellenwert und wurde einer Serviceunterklasse mit mittlerer Priorität neu zugeordnet. Später, nach einem zweiten Schwellenwertverstoß, wurde sie noch einmal neu zugeordnet, und zwar einer Serviceunterklasse mit niedriger Priorität.

Generieren von E-Mail-Benachrichtigungen für Schwellenwertverstöße

Mit der hier beschriebenen Methode können Sie bei einem Verstoß gegen einen DB2-Workload-Manager-Schwellenwert (DB2-WLM-Schwellenwert) E-Mail-Benachrichtigungen generieren.

Für die Implementierung dieses E-Mail-Benachrichtigungskonzepts muss DB2 Version 9.7 oder höher installiert sein. Die hier verwendete SMTP-Unterstützung wird ab DB2 Version 9.7 bereitgestellt.

Nach Abschluss dieser Task werden E-Mail-Benachrichtigungen gesendet, wenn innerhalb von 10 Minuten seit der letzten Ausführung der Prozedur für Schwellenwertbenachrichtigungen Verstöße gegen einen WLM-Schwellenwert auftreten. In diesem Beispiel wird die Prozedur für Schwellenwertbenachrichtigungen mithilfe von DB2 Administrative Task Scheduler so terminiert, dass sie alle 10 Minuten ausgeführt wird.

1. Aktualisieren Sie den Datenbankkonfigurationsparameter **smtp_server** mit dem folgenden Befehl:

```
UPDATE DB CONFIG USING SMTP_SERVER smtp-servername
```

2. Setzen Sie die folgende Anweisung ab, um einen WRITE-TO-TABLE-Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße zu erstellen und Verstöße in die Tabelle TEST.THRESHOLDVIOLATIONS_T zu schreiben:

```
CREATE EVENT MONITOR T FOR THRESHOLD VIOLATIONS WRITE TO TABLE  
THRESHOLDVIOLATIONS( TABLE TEST.THRESHOLDVIOLATIONS_T )
```

3. Aktivieren Sie den WRITE-TO-TABLE-Ereignismonitor T für Schwellenwertverstöße, indem Sie die folgende Anweisung absetzen:

```
SET EVENT MONITOR T STATE 1
```

4. Erstellen Sie eine Steuertabelle, um den letzten Schwellenwert zu verfolgen, für den ein Alert generiert wurde, indem Sie die folgende Anweisung absetzen:

```
CREATE TABLE TEST.THRESHOLD_NOTIFY_CONTROL( LAST_NOTIFICATION TIMESTAMP )
```

5. Erstellen Sie eine gespeicherte Prozedur für Schwellenwertbenachrichtigungen, um Benachrichtigungen bei Schwellenwertverstößen zu generieren. Die folgende Beispielprozedur erstellt auf der Grundlage der Tabelle zu Schwellenwertverstößen einen Bericht, der alle Schwellenwertverstöße auflistet, die seit dem letzten Aufrufen der Prozedur aufgetreten sind. Der Bericht wird mithilfe der DB2-SMTP-Prozeduren als E-Mail-Benachrichtigung gesendet.

```
CREATE PROCEDURE TEST.NOTIFY_ON_THRESHOLD_VIOLATION()  
LANGUAGE SQL  
BEGIN  
    DECLARE NEWEST_VIOLATION    TIMESTAMP;  
    DECLARE LAST_VIOLATION_SEEN  TIMESTAMP;  
    DECLARE NOT_FOUND           INTEGER DEFAULT 0;  
    DECLARE SENDER              VARCHAR(128);  
    DECLARE RECIPIENTS          VARCHAR(128);  
    DECLARE MESSAGE             VARCHAR(8192);  
    DECLARE SUBJECT             VARCHAR(128);  
    DECLARE THRESHOLDID         BIGINT;  
    DECLARE APPL_ID             VARCHAR(64);  
    DECLARE THRESHOLD_PREDICATE VARCHAR(64);  
    DECLARE TIME_OF_VIOLATION   TIMESTAMP;  
  
    DECLARE C1 CURSOR FOR SELECT MAX(TIME_OF_VIOLATION)  
                                FROM TEST.THRESHOLDVIOLATIONS_T;  
    DECLARE C2 CURSOR FOR SELECT LAST_NOTIFICATION  
                                FROM TEST.THRESHOLD_NOTIFY_CONTROL;  
    DECLARE C3 CURSOR FOR SELECT THRESHOLD_PREDICATE, THRESHOLDID,  
                                TIME_OF_VIOLATION, APPL_ID  
                                FROM TEST.THRESHOLDVIOLATIONS_T  
                                WHERE LAST_VIOLATION_SEEN IS NULL OR TIME_OF_VIOLATION  
                                    > LAST_VIOLATION_SEEN;  
  
    DECLARE CONTINUE HANDLER FOR NOT FOUND  
        SET NOT_FOUND = 1;  
  
    OPEN C1;
```

```

FETCH C1 INTO NEWEST_VIOLATION;
CLOSE C1;

IF ( NOT_FOUND = 0 ) THEN

    OPEN C2;
    FETCH C2 INTO LAST_VIOLATION_SEEN;
    CLOSE C2;

    IF ( NOT_FOUND = 1 ) THEN
        SET LAST_VIOLATION_SEEN = NULL;
    END IF;

    IF ( NOT_FOUND = 1 OR NEWEST_VIOLATION > LAST_VIOLATION_SEEN ) THEN

        DELETE FROM TEST.THRESHOLD_NOTIFY_CONTROL;
        INSERT INTO TEST.THRESHOLD_NOTIFY_CONTROL VALUES
            ( NEWEST_VIOLATION );

        SET SENDER = '<e-mail-senderadresse>';
        SET RECIPIENTS = '<e-mail-empfängeradresse>';
        SET SUBJECT = 'Neue WLM-Schwellenwertverstöße' ;

        SET NOT_FOUND = 0;
        SET MESSAGE = '';

        OPEN C3;

        FETCH C3 INTO THRESHOLD_PREDICATE, THRESHOLDID, TIME_OF_VIOLATION,
            APPL_ID;

        WHILE ( NOT_FOUND = 0 ) DO

            SET MESSAGE = MESSAGE || 'Zeitmarke des Verstoßes      = ' ||
                TIME_OF_VIOLATION || CHAR(X'0A');
            SET MESSAGE = MESSAGE || 'Schwellenwertvergleichselement = ' ||
                THRESHOLD_PREDICATE || CHAR(X'0A');
            SET MESSAGE = MESSAGE || 'Schwellenwert-ID          = ' ||
                THRESHOLDID || CHAR(X'0A');
            SET MESSAGE = MESSAGE || 'Anwendungs-ID           = ' ||
                APPL_ID || CHAR(X'0A') || CHAR(X'0A');

            FETCH C3 INTO THRESHOLD_PREDICATE, THRESHOLDID,
                TIME_OF_VIOLATION, APPL_ID;
        END WHILE;

        CLOSE C3;

        CALL UTL_MAIL.SEND( SENDER, RECIPIENTS, NULL, NULL, SUBJECT,
            MESSAGE );

        COMMIT;

    END IF;

END IF;

END@

```

6. Aktivieren Sie DB2 Administrative Task Scheduler, indem Sie den folgenden Befehl ausführen:

```
db2set DB2_ATS_ENABLE=YES
```

7. Terminieren Sie die Prozedur für Schwellenwertbenachrichtigungen so, dass sie alle 10 Minuten ausgeführt wird. Zum Terminieren der Prozedur müssen Sie über das Zugriffsrecht EXECUTE für die Prozedur verfügen. Es folgt ein Beispiel für die Vorgehensweise:

```

CALL SYSPROC.ADMIN_TASK_ADD(
  'CHECK THRESHOLD VIOLATIONS EVERY 10 MINUTES',
  NULL,
  NULL,
  NULL,
  '0-59/10 * * * *',
  'TEST',
  'NOTIFY_ON_THRESHOLD_VIOLATION',
  NULL,
  NULL,
  NULL )@

```

Bei einem WLM-Schwellenwertverstoß wird (mit einer Latenzzeit von maximal 10 Minuten) eine E-Mail gesendet. In der E-Mail werden alle WLM-Schwellenwertverstoße seit der letzten Ausführung der Prozedur für Schwellenwertverstoße beschrieben, die so terminiert ist, dass sie alle 10 Minuten ausgeführt wird.

Die folgende Beispielausgabe stellt den Inhalt einer E-Mail-Benachrichtigung dar, die die aufgelaufenen neuen Schwellenwertverstoße seit der letzten Ausführung der Prozedur für Schwellenwertverstoße zeigt:

Subject: Neue WLM-Schwellenwertverstoße

```

Violation Timestamp = 2010-01-11-10.57.21.000000
Threshold Predicate = CPUTime
Threshold Id       = 1
Appl Id           = *LOCAL.horton.100111154912

```

```

Violation Timestamp = 2010-01-11-10.57.28.000000
Threshold Predicate = CPUTime
Threshold Id       = 1
Appl Id           = *LOCAL.horton.100111154912

```

```

Violation Timestamp = 2010-01-11-10.57.35.000000
Threshold Predicate = CPUTime
Threshold Id       = 1
Appl Id           = *LOCAL.horton.100111154912

```

Erfassen von Daten für einzelne Aktivitäten

Sie können mit einem ACTIVITIES-Ereignismonitor Daten für einzelne Aktivitäten erfassen, die auf Ihrem System ausgeführt werden. Die erfassten Daten umfassen Elemente wie Anweisungstext und Kompilierungsumgebung und können zur Untersuchung und Diagnose von Problemen sowie zur Eingabe in andere Tools (z. B. Designadvisor) verwendet werden.

Sie können Informationen zu einzelnen Aktivitäten für Serviceunterklassen, Workloads, Arbeitsklassen (über Arbeitsaktionen) und Schwellenwertverstoße erfassen. Sie aktivieren die Aktivitätserfassung mit dem Schlüsselwort COLLECT ACTIVITY DATA der Anweisungen CREATE und ALTER für diese DB2-Workload-Manager-Objekte. Beim Abschluss einer Aktivität werden Informationen zur Aktivität an den aktiven ACTIVITIES-Ereignismonitor gesendet, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Die Aktivität wurde von einer Anwendung übergeben, die einer Workload zugeordnet ist, für die COLLECT ACTIVITY DATA angegeben wurde. Oder:
- Die Aktivität wird in einer Serviceunterklasse ausgeführt, für die COLLECT ACTIVITY DATA angegeben ist. Oder:
- Auf die Aktivität wurde die Arbeitsaktion COLLECT ACTIVITY DATA angewendet. Oder:

- Die Aktivität verstößt gegen einen Schwellenwert, der mit der Aktion COLLECT ACTIVITY DATA definiert wurde.

Mit der Prozedur WLM_SET_CONN_ENV können Sie die Aktivitätserfassung für die Verbindung Ihrer eigenen Anwendung aktivieren, bevor Sie die Abfrage des Benutzers ausführen. Anschließend können Sie die Abfrage des Benutzers ausführen und dann die Aktivitätserfassung für die Verbindung Ihrer eigenen Anwendung mit WLM_SET_CONN_ENV inaktivieren. Wenn Sie einen Aktivitätsereignismonitor erstellt und aktiviert haben, könnte die Anwendung folgendermaßen aussehen:

```
call WLM_SET_CONN_ENV(cast (NULL as bigint), '<collectactdata>WITHOUT DETAILS</collectactdata>')
```

... Abfrage des Benutzers ausführen ...

```
call WLM_SET_CONN_ENV(cast(NULL as bigint), '<collectactdata>NONE</collectactdata>')
```

Das Schlüsselwort COLLECT ACTIVITY DATA steuert auch den Umfang der Informationen, die an den ACTIVITIES-Ereignismonitor gesendet werden. Wenn das Schlüsselwort die Option WITH DETAILS angibt, werden Anweisungsinformationen (wie der Anweisungstext) erfasst. Wenn das Schlüsselwort die Option WITH DETAILS AND VALUES angibt, werden auch Datenwerte erfasst.

Auf eine Aktivität werden eventuell mehrere Schlüsselwörter COLLECT ACTIVITY DATA angewendet. Beispielsweise wird die Aktivität in einer Serviceunterklasse ausgeführt, für die COLLECT ACTIVITY DATA angegeben ist, und verstößt während der Ausführung möglicherweise gegen einen Schwellenwert mit der Aktion COLLECT ACTIVITY DATA. In dieser Situation wird die Aktivität nur einmal erfasst. Das Schlüsselwort COLLECT, das die größte zu erfassende Datenmenge angibt, wird auf die Aktivität angewendet. Wenn z. B. sowohl COLLECT ACTIVITY DATA WITHOUT DETAILS und COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS auf eine Aktivität angewendet werden, wird die Aktivität mit detaillierten Informationen erfasst.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Erfassung von Aktivitäten für ein bestimmtes DB2-Workload-Manager-Objekt zu aktivieren:

1. Erstellen Sie mit der Anweisung CREATE EVENT MONITOR einen ACTIVITIES-Ereignismonitor.
2. Verwenden Sie die Anweisung COMMIT, um die Änderungen festzuschreiben.
3. Aktivieren Sie den Ereignismonitor mithilfe der Anweisung SET EVENT MONITOR STATE. Statt der Anweisung SET EVENT MONITOR STATE können Sie auch die Standardeinstellung AUTOSTART für den ACTIVITIES-Ereignismonitor verwenden, um ihn bei der nächsten Aktivierung der Datenbank aktivieren zu lassen. Wenn Sie mehrere ACTIVITIES-Ereignismonitore definieren wollen, sollten Sie nicht die Option AUTOSTART verwenden.
4. Verwenden Sie die Anweisung COMMIT, um die Änderungen festzuschreiben.
5. Definieren Sie die Objekte, für die Sie Aktivitäten erfassen wollen, mit der Anweisung ALTER SERVICE CLASS, ALTER WORK ACTION SET, ALTER THRESHOLD oder ALTER WORKLOAD, und geben Sie das Schlüsselwort COLLECT ACTIVITY DATA an.
6. Verwenden Sie die Anweisung COMMIT, um die Änderungen festzuschreiben.

Anmerkung: Die Erfassung einzelner Aktivitäten ist aufwendiger als die Erfassung von Workload-Management-Statistikdaten. Sie sollten versuchen, eine Aktivitätserfassung einzurichten, die so wenig Aktivitäten wie möglich erfasst. Wenn Sie z. B. Aktivitäten untersuchen müssen, die von einer bestimmten Anwendung übergeben wurden, sollten Sie diese Anwendung eingrenzen, indem Sie eine Workload oder eine Serviceklasse speziell für diese Anwendung erstellen und die Aktivitätserfassung nur für diese Workload oder Serviceklasse aktivieren.

Sie wissen vielleicht nicht immer im voraus, dass Sie eine Aktivität erfassen wollen. Beispielsweise haben Sie eine Abfrage, deren Ausführung sehr lange dauert, und Sie wollen Informationen zu ihr für die spätere Analyse erfassen. In dieser Situation ist es zu spät, das Schlüsselwort COLLECT ACTIVITY DATA für die DB2-Workload-Manager-Objekte anzugeben, da die Aktivität bereits in das System eingegangen ist. In diesem Fall können Sie die gespeicherte Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS verwenden. Die gespeicherte Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS sendet Informationen zu einer momentan ausgeführten Aktivität an den aktiven ACTIVITIES-Ereignismonitor. Sie geben die zu erfassende Aktivität durch die Anwendungskennung, die UOW-ID und die Aktivitäts-ID an. Informationen zur Aktivität werden sofort beim Aufruf der Prozedur an den ACTIVITIES-Ereignismonitor gesendet; Sie müssen nicht auf den Abschluss der Aktivität warten.

Importieren von Aktivitäten in den Designadvisor

Sie können von einem Aktivitätsereignismonitor erfasste Aktivitäten in den Designadvisor importieren, um leichter Entscheidungen über die Datenbankobjekte treffen zu können, auf die diese Aktivitäten zugreifen.

In den Designadvisor importierte Aktivitäten müssen mit den Optionen COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS oder COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS AND VALUES erfasst worden sein. Die Option COLLECT ACTIVITY DATA WITHOUT DETAILS ist nicht ausreichend. Sie erfasst nicht den Anweisungstext, der für den Designadvisor erforderlich ist.

Führen Sie für den Import von Aktivitätsinformationen aus den Aktivitätsereignismonitortabellen in den Designadvisor den Befehl db2advls mit dem Parameter **-wlm** gefolgt von weiteren Parametern aus:

1. Name des Aktivitätsereignismonitors
2. Optional: Name der Workload oder der Serviceklasse
3. Optional: Startzeit und Endzeit

Wenn Sie z. B. Informationen zu allen Aktivitäten importieren wollen, die vom Ereignismonitor DB2ACTIVITIES in der Datenbank SAMPLE erfasst wurden, verwenden Sie den folgenden Befehl:

```
db2advls -d SAMPLE -wlm DB2ACTIVITIES
```

Anmerkung: Sie können Informationen von Aktivitätsereignismonitortabellen nur über die Befehlszeilenschnittstelle des Designadvisors importieren.

Abbrechen von Aktivitäten

Wenn eine Aktivität zu viele Ressourcen verbraucht oder ihre Ausführung zu lange dauert, können Sie sie abbrechen. Das Abbrechen einer Aktivität ist schonender als das erzwungene Beenden der Anwendung, die die Aktivität übergeben hat. Eine abgebrochene Aktivität gibt SQL4725N an den Benutzer zurück, beendet jedoch nicht die Verbindung und wirkt sich nicht auf andere Benutzeraktivitäten aus. Durch das erzwungene Beenden der Anwendung werden sowohl die Verbindung als auch die Benutzeraktivitäten beendet.

Sie können eine Aktivität nur dann explizit abbrechen, wenn eine Koordinatoraktivität momentan an einer Anforderung für die Aktivität arbeitet. Wenn Sie eine Aktivität abbrechen, die sich im Leerlauf befindet (d. h. für die keine Anforderungen verarbeitet werden), erhält die Aktivität den Status CANCEL_PENDING und wird beim Empfang der nächsten Anforderung abgebrochen. Wenn Sie z. B. versuchen, eine Cursoraktivität zwischen Abrufen abzuberechnen, wird der Fehler SQL4725N erst beim nächsten Abruf nach der Abbruchanforderung an den Benutzer zurückgegeben.

Alle Benutzeraktivitäten können abgebrochen werden, auch das Dienstprogramm LOAD und gespeicherte Prozeduren.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Aktivität abzuberechnen:

1. Geben Sie die Aktivität an, die Sie abbrechen wollen. Mit der Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 können Sie die Aktivitäten ermitteln, die in einer Anwendung ausgeführt werden. Sie können auch die Tabellenfunktion MON_GET_ACTIVITY_DETAILS_COMPLETE verwenden, um zusätzliche Details zu einer bestimmten Aktivität zu erhalten, wenn die Informationen in WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 nicht ausreichen, um die von den Aktivitäten ausgeführte Arbeit zu ermitteln.
2. Brechen Sie die Aktivität mithilfe der gespeicherten Prozedur WLM_CANCEL_ACTIVITY ab. Die gespeicherte Prozedur verwendet die folgenden Argumente: *anwendungskennung*, *uow-id* und *aktivitäts-id*. Ein Beispiel für die Verwendung dieser gespeicherten Prozedur finden Sie in „Szenario: Ermitteln von Aktivitäten, deren Ausführung zu lange dauert“ auf Seite 307.

Richtlinien für das Erfassen von Informationen zu einer Rogue-Aktivität und Untersuchen dieser Aktivität

Dieses Thema bietet Richtlinien zur Erfassung von Informationen und zur Untersuchung einer Rogue-Aktivität.

Erstellen Sie zuerst eine Gruppe von Kriterien dafür, was Sie als Rogue-Aktivität betrachten würden. Zum Beispiel:

- Eine Aktivität, die in einer Serviceklasse für Aktivitäten mit einem geringen geschätzten Aufwand ausgeführt wird und deren Ausführung länger als 1 Stunde dauert
- Eine Aktivität, die ungewöhnlich viele Zeilen zurückgibt
- Eine Aktivität, die einen sehr großen Tabellenbereich für temporäre Tabellen verbraucht

Erstellen Sie dann Schwellenwerte, die diese Kriterien beschreiben und eine Aktion COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS enthalten. Bei einem Schwellenwertverstoß werden Informationen zu der Aktivität, die den Schwellenwertverstoß verursachte, bei Abschluss der Aktivität an den aktiven ACTIVITIES-Ereignismonitor gesendet.

Wenn Sie z. B. Informationen zu Datenbankaktivitäten erfassen wollen, deren Ausführung länger als 3 Stunden dauert, erstellen Sie einen Schwellenwert wie den folgenden:

```
CREATE THRESHOLD LONGRUNNINGACTIVITIES FOR DATABASE ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 3 HOURS COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS
  CONTINUE
```

Die Überwachung mit dem DB2-Workload-Manager ist unaufwendig, wenn Sie darauf achten, sie nur auf eine kleine Teilmenge Ihrer Abfragen anzuwenden, wie im Beispiel gezeigt, in dem nur Abfragen überwacht werden, die mindestens drei Stunden laufen. Sie können dieses Beispiel weiter eingrenzen, indem Sie einen Schwellenwert nicht auf der globalen Datenbankebene sondern auf der Ebene einer benutzerdefinierten Superklasse erstellen. Wenn diese enger umgrenzte Überwachung für Ihre Zwecke ausreicht, kann sie den Überwachungsaufwand weiter verringern und nur Informationen zur benötigten Ebene bereitstellen:

```
CREATE SERVICE CLASS LONGQUERIES
  AGENT PRIORITY 20
  PREFETCH PRIORITY LOW
```

```
CREATE THRESHOLD LONGRUNNINGACTIVITIES2
  FOR SERVICE CLASS LONGQUERIES ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 3 HOURS COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS
  CONTINUE
```

. Der für den Schwellenwert erstellten Serviceklasse wird eine niedrige Agenten- und Vorablesezugriffspriorität zugewiesen, da sie für lange laufende Abfragen vorgesehen ist (diese SQL-Anweisung funktioniert auf den Betriebssystemen UNIX und Linux. Verwenden Sie unter Windows stattdessen eine Agentenpriorität von -6).

Nachdem Ihr Datenserver einen Teil der Arbeit ausgeführt hat, können Sie die Informationen analysieren, die in den Ereignismonitor für Schwellenwertverstöße und in den Aktivitätseignismonitor geschrieben wurden. Für DML-Aktivitäten können auch der Anweisungstext sowie Informationen zur Kompilierungsumgebung in den Aktivitätseignismonitor geschrieben werden, sodass Sie darauf DB2 explain ausführen können, um die Leistung der Aktivität weiter zu untersuchen.

Modellierung der Workload-Management-Leistung

Die Auslastung auf Ihrem System kann als Menge von Aktivitäten modelliert werden, die auf dem System mit einer Geschwindigkeit eingehen, die durch eine Eingangsratenverteilung für Aktivitäten (oft gemessen als Kehrwert, die Verteilung der *Zwischenankunftszeit* (Inter-Arrival Time)) und der Zeitdauer gesteuert wird, während der die Aktivitäten zur Ausführung auf dem System verbleiben, die einer Servicezeitverteilung folgt.

Die Zwischenankunftszeit ist die Zeit zwischen dem Eingang einer Aktivität und dem Eingang der nächsten Aktivität. Die Servicezeit ist die Zeit, während der eine Aktivität zur Ausführung auf dem System verbleibt.

Wenn Sie z. B. eine Abfrage zum Zeitpunkt 0 Sekunden übergeben, diese Abfrage 2 Sekunden in einer Warteschlange verbleibt und zum Zeitpunkt 5 Sekunden abgeschlossen wird, beträgt die Servicezeit $5 - 2 = 3$ Sekunden. Bei der Servicezeit wird davon ausgegangen, dass keine andere Arbeit auf dem System ausgeführt wird (d. h., sie ist nicht die beobachtete Ausführungszeit, sondern vielmehr die Zeit, die benötigt würde, um die Aktivität isoliert auszuführen). Die Servicezeitverteilung kann für DML-Aktivitäten näherungsweise berechnet werden anhand des geschätzten Aufwands in Timeron, bei dem sowohl die Prozessor- als auch die E/A-Zeit für eine Aktivität berücksichtigt wird.

Sie können ein Workloadmodell für Ihr System durch Messung der Zwischenankunftszeitverteilung und der Servicezeitverteilung der Aktivitäten auf dem System erstellen. Sie erhalten die Zwischenankunftszeitverteilungen und die (anhand des geschätzten Aufwands) näherungsweise berechneten Servicezeitverteilungen durch erweiterte zusammengefasste Aktivitätsstatistiken für Serviceunterklassen oder Arbeitsklassen (über Arbeitsaktionen) und einen Statistikereignismonitor. Diese Statistikdaten werden standardmäßig nicht erfasst. Weitere Informationen finden Sie in „Statistikdaten für DB2-Workload-Manager-Objekte“ auf Seite 198.

Beispiel: Erfassen von Informationen zu einer Aktivität für die spätere Analyse

Mit den Workload-Management-Features können Sie Informationen zu einer Aktivität zur späteren Analyse erfassen.

Nehmen wir an, Sie haben eine gespeicherte Prozedur namens MYSHEMA.MYSLOWSTP, und diese wird langsamer als gewöhnlich ausgeführt. Sie erhalten allmählich Klagen über diese Situation und beschließen, die Ursache der Leistungsminderung zu untersuchen. Wenn die Untersuchung während der Ausführung der gespeicherten Prozedur nicht praktikabel ist, können Sie Informationen zur Aktivität der gespeicherten Prozedur und aller darin verschachtelter Aktivitäten erfassen.

Nehmen wir an, dass Sie einen aktiven Aktivitätsereignismonitor namens DB2ACTIVITIES haben. Sie können dann eine Arbeitsklasse für CALL-Anweisungen erstellen, die auf das Schema der gespeicherten Prozedur MYSHEMA.MYSLOWSTP angewendet werden. Dann können Sie eine Arbeitsaktion erstellen, um die CALL-Aktivität und alle verschachtelten Aktivitäten einer Serviceklasse zuzuordnen, für die die Erfassung von Aktivitäten aktiviert ist. Die CALL-Aktivität und alle darin verschachtelten Aktivitäten werden an den Ereignismonitor gesendet. Im Folgenden sehen Sie Beispiele für den DDL-Code, der zum Erstellen der DB2-Workload-Manager-Objekte erforderlich ist:

```
CREATE SERVICE CLASS SC1;  
CREATE WORKLOAD WL1 APPLNAME ('DB2BP') SERVICE CLASS SC1;  
CREATE SERVICE CLASS PROBLEMQUERIESSC UNDER SC1 COLLECT ACTIVITY DATA ON COORDINATOR WITH DETAILS;  
  
CREATE WORK CLASS SET PROBLEMQUERIES  
(WORK CLASS CALLSTATEMENTS WORK TYPE CALL ROUTINES IN SCHEMA MYSHEMA);  
  
CREATE WORK ACTION SET DATABASEACTIONS FOR SERVICE CLASS SC1 USING WORK CLASS SET PROBLEMQUERIES  
(WORK ACTION CAPTURECALL ON WORK CLASS CALLSTATEMENTS MAP ACTIVITY WITH NESTED TO PROBLEMQUERIESSC);
```

Nachdem die gespeicherte Prozedur MYSHEMA.MYSLOWSTP ausgeführt wird, können Sie die folgende Abfrage absetzen, um die Anwendungskennung, die UOW-ID und die Aktivitäts-ID für die Aktivität zu ermitteln:

```
SELECT AGENT_ID,
       UOW_ID,
       ACTIVITY_ID
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES
WHERE SC_WORK_ACTION_SET_ID = (SELECT ACTIONSETID
                               FROM SYSCAT.WORKACTIONSETS
                               WHERE ACTIONSETNAME = 'DATABASEACTIONS')
AND SC_WORK_CLASS_ID = (SELECT WORKCLASSID
                        FROM SYSCAT.WORKCLASSES
                        WHERE WORKCLASSNAME = 'CALLSTATEMENTS'
                        AND WORKCLASSSETID =
                          (SELECT WORKCLASSSETID FROM SYSCAT.WORKACTIONSETS WHERE ACTIONSETNAME
                           = 'DATABASEACTIONS'));
```

Wenn die erfasste Aktivität die Anwendungskennung 1, die UOW-ID 2 und die Aktivitäts-ID 3 hat, werden die folgenden Ergebnisse generiert:

AGENT_ID	UOW_ID	ACTIVITY_ID
1	2	3

Mit diesen Informationen können Sie die folgende Abfrage auf den Tabellen ACTIVITY_DB2ACTIVITIES und ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES absetzen, um zu ermitteln, wo die Aktivität ihre Zeit verbracht hat:

```
WITH RAH (LEVEL, APPL_ID, PARENT_UOW_ID, PARENT_ACTIVITY_ID,
         UOW_ID, ACTIVITY_ID, STMT_TEXT, TIME_CREATED, TIME_COMPLETED) AS
  (SELECT 1, ROOT.APPL_ID, ROOT.PARENT_UOW_ID,
         ROOT.PARENT_ACTIVITY_ID, ROOT.UOW_ID, ROOT.ACTIVITY_ID,
         ROOTSTMT.STMT_TEXT, ROOT.TIME_CREATED, ROOT.TIME_COMPLETED
   FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES ROOT, ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES ROOTSTMT
   WHERE ROOT.APPL_ID = ROOTSTMT.APPL_ID AND ROOT.AGENT_ID = 1
         AND ROOT.UOW_ID = ROOTSTMT.UOW_ID AND ROOT.UOW_ID = 2
         AND ROOT.ACTIVITY_ID = ROOTSTMT.ACTIVITY_ID AND ROOT.ACTIVITY_ID = 3
   UNION ALL
   SELECT PARENT.LEVEL + 1, CHILD.APPL_ID, CHILD.PARENT_UOW_ID,
         CHILD.PARENT_ACTIVITY_ID, CHILD.UOW_ID,
         CHILD.ACTIVITY_ID, CHILDSTMT.STMT_TEXT, CHILD.TIME_CREATED,
         CHILD.TIME_COMPLETED
   FROM RAH PARENT, ACTIVITY_DB2ACTIVITIES CHILD,
         ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES CHILDSTMT
   WHERE PARENT.APPL_ID = CHILD.APPL_ID AND
         CHILD.APPL_ID = CHILDSTMT.APPL_ID AND
         PARENT.UOW_ID = CHILD.PARENT_UOW_ID AND
         CHILD.UOW_ID = CHILDSTMT.UOW_ID AND
         PARENT.ACTIVITY_ID = CHILD.PARENT_ACTIVITY_ID AND
         CHILD.ACTIVITY_ID = CHILDSTMT.ACTIVITY_ID AND
         PARENT.LEVEL < 64
  )
SELECT UOW_ID, ACTIVITY_ID, SUBSTR(STMT_TEXT,1,40),
       TIMESTAMPDIFF(2, CHAR(TIME_COMPLETED - TIME_CREATED)) AS
       LIFE_TIME
FROM RAH
ORDER BY UOW_ID, ACTIVITY_ID;
```

Die Ergebnisse ähneln der folgenden Ausgabe:

UOW_ID	ACTIVITY_ID	STMT_TEXT	LIFE_TIME
2	3	CALL SLOWPROC	1000
2	4	SELECT COUNT(*) FROM ORG	1
2	5	SELECT * FROM MYHUGETABLE	999

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die gespeicherte Prozedur ihre meiste Zeit bei der Abfrage der Tabelle MYHUGETABLE verbringt. Als Nächstes müssen Sie untersuchen, welche Änderungen an der Tabelle MYHUGETABLE für die Verlangsamung der darauf ausgeführten Abfragen verantwortlich sein könnten.

Wenn viele gespeicherte Prozeduren gleichzeitig ausgeführt werden, ergibt sich bei der Durchführung der Analyse ein größerer Systemaufwand. Zur Behebung dieses Problems können Sie eine Workload und eine Serviceklasse für die Ausführung einer gespeicherten Prozedur erstellen, die von einer bestimmten Berechtigungs-ID und/oder einer bestimmten Anwendung abgesetzt wird. Dann können Sie mit der oben beschriebenen Methode das Verhalten der gespeicherten Prozedur analysieren.

Kapitel 5. Integration mit Betriebssystem-Workload-Managern

Verwenden Sie, sofern verfügbar, den DB2-Workload-Manager in Verbindung mit einem Betriebssystem-Workload-Manager, der weitere Funktionalität zur Verfügung stellt.

Der Integrationspunkt zwischen dem DB2-Workload-Manager und Betriebssystem-Workload-Managern ist die DB2-Serviceklasse. Sie erstellen eine Zuordnung zwischen einer DB2-Serviceklasse und einer Betriebssystem-Workload-Manager-Klasse, wenn Sie eine DB2-Serviceklasse über die Option `OUTBOUND CORRELATOR` der Anweisung `CREATE SERVICE CLASS` oder `ALTER SERVICE CLASS` definieren.

Wenn der abgehende Korrelator festgelegt ist, werden alle Threads in der DB2-Serviceklasse mithilfe des abgehenden Korrelators zu Beginn der nächsten Aktivität dem Betriebssystem-Workload-Manager zugeordnet.

Integration von AIX Workload Manager in den DB2-Workload-Manager

Unter dem Betriebssystem AIX haben Sie aufgrund der optionalen Integration zwischen DB2-Serviceklassen und AIX-WLM-Klassen die Möglichkeit, den Anteil der Prozessorressourcen zu steuern, der jeder Serviceklasse zugeordnet wird.

Die Implementierung von Steuerungsmöglichkeiten für AIX-WLM-Klassen ist eventuell nicht erforderlich, um Ihre Leistungsziele zu erreichen. Aber selbst wenn Sie AIX WLM nicht ausführen müssen, sind die von AIX WLM über AIX-Klassen bereitgestellten Betriebssystemstatistikdaten oft nützlich für die Überwachung und die Optimierung.

AIX WLM weist Klassen relative oder absolute Anteile von Prozessorressourcen zu. Diese Klassen profitieren von Steuerungsmöglichkeiten, die Sie dynamisch ändern können und die sofort wirksam werden. Wenn relative AIX-CPU-Anteile nicht den erforderlichen Steuerungsgrad bieten, haben Sie auch die Möglichkeit, einen festen maximalen Prozentsatz von CPU-Ressourcen zuzuordnen. Dadurch opfern Sie etwas Flexibilität gegenüber der relativen CPU-Zuordnung, die vor allem bei geringer Systemauslastung vorteilhaft ist, erhalten jedoch eine ausgezeichnete und garantierte Steuerung mit einem festen Maximalwert der Ressourcenzuordnung für die CPU-Zeit.

Empfohlene Zuordnungen zwischen DB2-Serviceklassen und AIX-Klassen

Verwenden Sie eine 1:1-Zuordnung von DB2-Serviceklassen zu Serviceklassen von AIX Workload Manager, um die Vorteile der AIX-WLM-Prozessorsteuerung nutzen zu können. Durch eine 1:1-Zuordnung zwischen DB2-Serviceklassen und Serviceklassen von AIX Workload Manager können Sie die AIX-Prozessorressourcen für jede DB2-Serviceklasse individuell anpassen, um Ihre Geschäftsprioritätsziele zu erreichen.

Die folgende Abbildung zeigt die Integration von DB2-Workload-Manager und AIX Workload Manager. Beachten Sie die 1:1-Zuordnung zwischen jeder DB2-Serviceklasse und jeder Serviceklasse von AIX Workload Manager auf der Ebene der Servicesuperklasse und der Serviceunterklasse.

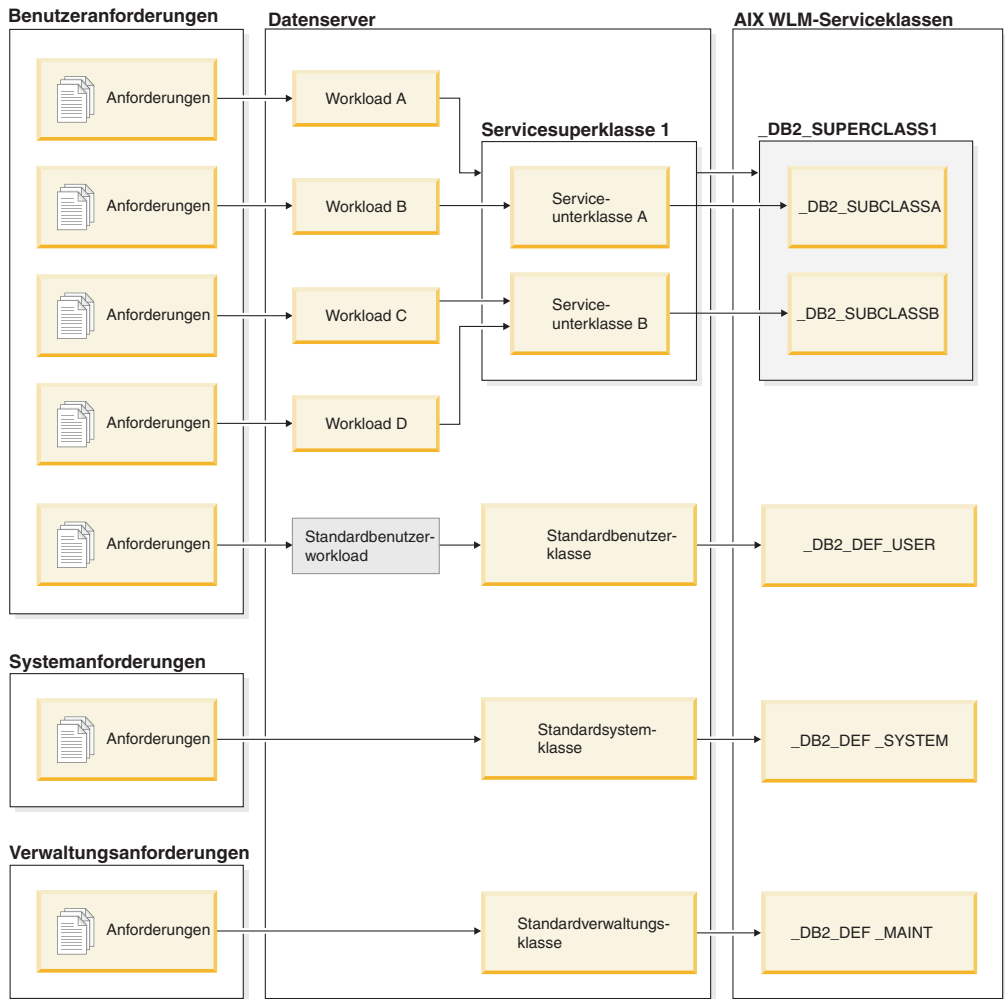


Abbildung 29. Integration von DB2-Workload-Manager und AIX Workload Manager

Wenn eine DB2-Umgebung aus einer einzigen Datenbank in einer einzigen DB2-Instanz besteht, wie im Beispiel in der obigen Abbildung, ist eine direkte Zuordnung zwischen DB2-Serviceklassen und Serviceklassen von AIX Workload Manager möglich. Jede DB2-Servicesuperklasse kann eine entsprechende Servicesuperklasse in AIX Workload Manager haben und jede DB2-Serviceunterklasse kann einer entsprechenden AIX-Serviceunterklasse zugeordnet werden.

In Situationen, in denen die DB2-Umgebung aus mehreren Datenbanken und DB2-Instanzen besteht, können mehrere Ebenen Kandidaten für die Ressourcensteuerung sein. Da AIX Workload Manager eine zweischichtige Hierarchie mit Superklasse und Unterklasse unterstützt, können jeweils nur zwei Ebenen einer DB2-Umgebung den Klassen von AIX Workload Manager zugeordnet werden. Die folgende Abbildung zeigt eine Möglichkeit, eine 1:1-Zuordnung bei mehreren Datenbanken jeweils mit mehreren Superklassen zu erreichen. Hier hat jede Datenbank ihre eigene Superklasse von AIX Workload Manager und jede DB2-Servicesuperklasse wird einer Unterklasse von AIX Workload Manager zugeordnet.

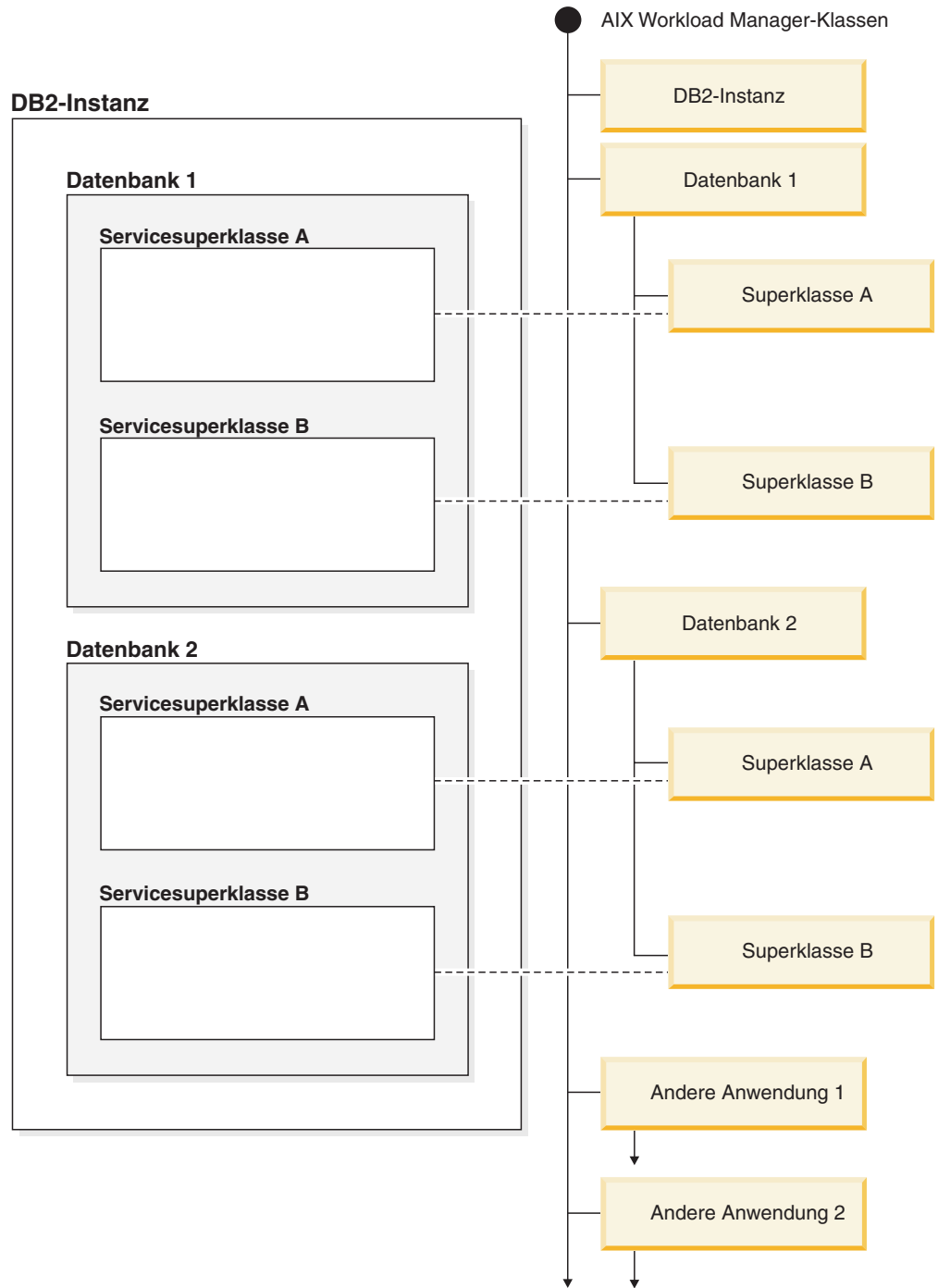


Abbildung 30. DB2-Serviceklassen, die AIX-Klassen zugeordnet sind (nur mit DB2-Servicesuperklassen)

Eine alternative Konfiguration besteht darin, jede DB2-Servicesuperklasse ihrer eigenen Superklasse von AIX Workload Manager zuzuordnen, was in diesem Beispiel zu vier Superklassen führt. In dieser Situation wird die Datenbankebene der Ressourcensteuerung explizit in den Serviceklassendefinitionen von AIX Workload Manager dargestellt.

Die folgende Abbildung zeigt eine Möglichkeit, die 1:1-Zuordnung in Situationen zu erreichen, in denen Sie mehrere Datenbanken jeweils mit Servicesuperklassen und Serviceunterklassen haben. Hier entspricht jede Datenbank einer AIX-Superklasse und jede DB2-Serviceunterklasse wird einer Unterklasse von AIX Workload Manager zugeordnet. Die DB2-Servicesuperklasse wird in den Serviceklassendefinitionen von AIX Workload Manager nicht explizit gezeigt.

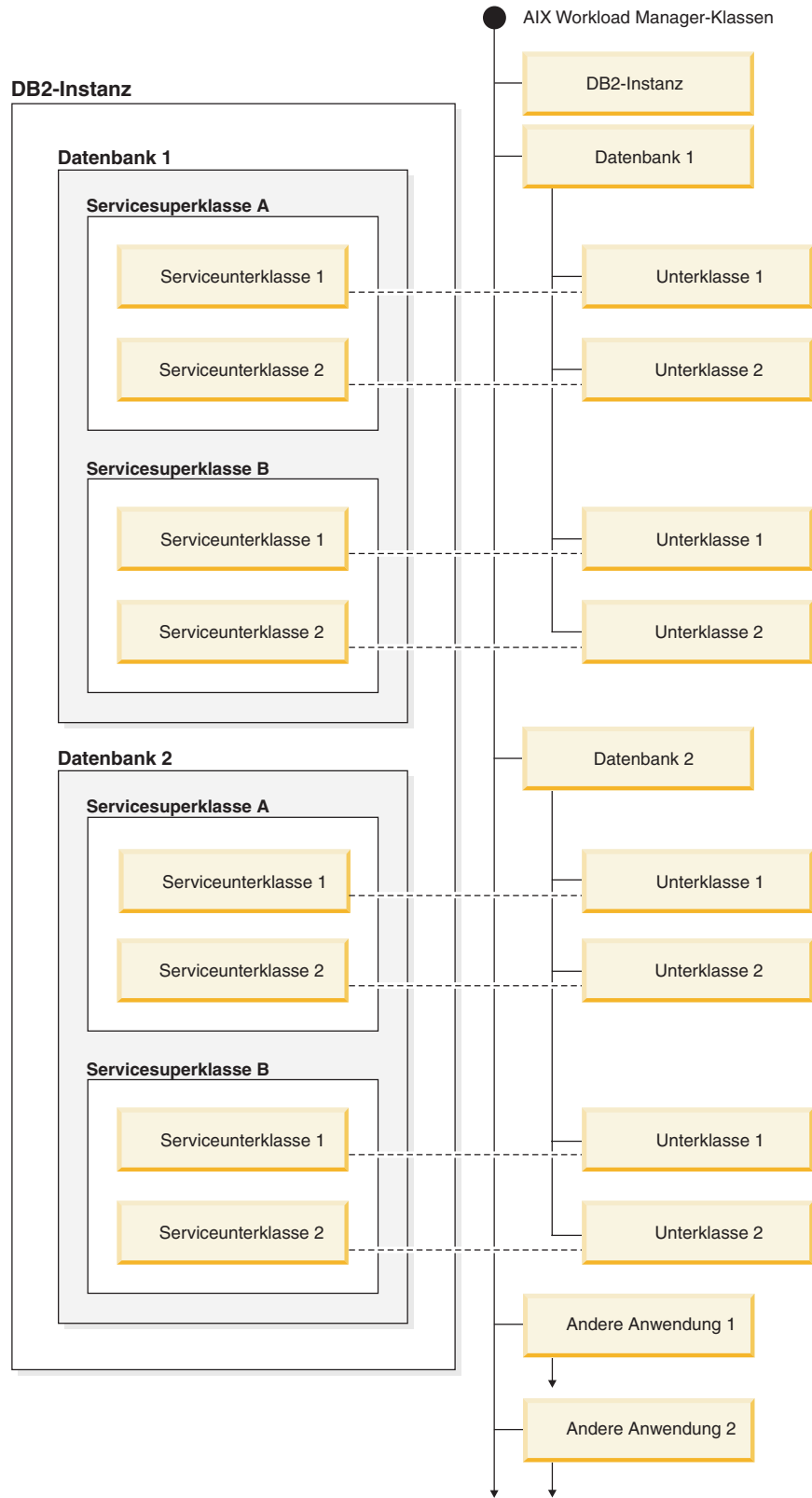


Abbildung 31. DB2-Serviceklassen, die Klassen von AIX Workload Manager zugeordnet sind (mit DB2-Serviceunterklassen)

Definieren von Zuordnungen zwischen DB2-Serviceklassen und AIX-Klassen

Die Zuordnung zwischen DB2-Serviceklassen und Klassen von AIX Workload Manager wird für die DB2-Serviceklasse mit dem Schlüsselwort `OUTBOUND CORRELATOR` der Anweisung `CREATE SERVICE CLASS` oder `ALTER SERVICE CLASS` angegeben.

Zum Einrichten der Klassen von AIX Workload Manager mit dem DB2-Datenserver sind die folgenden Schritte auszuführen:

1. Erstellen Sie die DB2-Serviceüberklassen und -Serviceunterklassen und geben Sie die `OUTBOUND CORRELATOR`-Kennungen (Tags) an.
2. Erstellen Sie die entsprechenden AIX-Klassen.
3. Erstellen Sie die zugehörigen Regeldateien von AIX Workload Manager, die die Zuordnungen des DB2-Workload-Managers zu AIX Workload Manager enthalten. Verwenden Sie hierzu die `OUTBOUND CORRELATOR`-Kennungen in den Kennungsspalten.
4. Starten Sie AIX Workload Manager.
5. Setzen Sie gegebenenfalls diese Konfiguration von AIX Workload Manager auf aktiv.

Wenn ein Thread einer DB2-Serviceklasse beitrifft, ruft der DB2-Datenserver die entsprechende API von AIX Workload Manager auf, um den Thread der entsprechenden AIX-Serviceklasse zuzuordnen. Der DB2-Datenserver sendet die AIX-Zielserviceklasse des Threads an AIX Workload Manager, indem er die im Parameter `OUTBOUND CORRELATOR` festgelegte Anwendungskennung übergibt.

Sie müssen sicherstellen, dass AIX Workload Manager korrekt installiert, konfiguriert und aktiv ist. Wenn der DB2-Datenserver nicht mit AIX Workload Manager kommunizieren kann, wird eine Nachricht in den `db2diag.log`-Dateien und im DB2-Administratorprotokoll protokolliert. Die Datenbankaktivität wird fortgesetzt.

Der DB2-Datenserver kann nicht erkennen, ob der Wert von `OUTBOUND CORRELATOR`, den er an AIX Workload Manager übergibt, von AIX Workload Manager erkannt wird. Sie müssen sicherstellen, dass der Wert, der für die DB2-Serviceklasse angegeben ist, den Anwendungskennungen entspricht, die DB2-Threads den AIX-Serviceklassen zuordnen. Wenn der Wert von `OUTBOUND CORRELATOR` von AIX Workload Manager nicht erkannt wird, wird die Datenbankaktivität fortgesetzt.

Andere wichtige Punkte:

- DB2-Serviceklassen können nicht die Vererbungsfunktion von AIX Workload Manager verwenden. Die Vererbung ist die Standardeinstellung für eine AIX-Serviceklasse. Die Vererbung muss explizit inaktiviert werden, indem das Vererbungsattribut auf `N0` gesetzt wird. Die Vererbung von AIX Workload Manager erzwingt die Zuordnung aller untergeordneten Threads und Prozesse zur selben Klasse, der auch der übergeordnete Thread oder Prozess zugeordnet ist. Wenn die Vererbung aktiviert ist, kann der DB2-Workload-Manager die Klasse von AIX Workload Manager eines Threads mit Kennung nicht ändern. Durch diese Einschränkung wird jegliche Integration des DB2-Workload-Managers mit AIX Workload Manager unbrauchbar. Der DB2-Datenserver kann nicht erkennen, ob die Vererbung von AIX Workload Manager aktiviert ist, und setzt keine Fehlermeldung ab, wenn die Vererbung aktiviert ist.

- DB2-Serviceklassen sind nicht kompatibel zur manuellen Zuordnungsfunktion von AIX Workload Manager. Mit der manuellen Zuordnung können Benutzer einen Prozess manuell einer bestimmten Klasse von AIX Workload Manager zuordnen. Durch die manuelle Zuordnung des DB2-Prozesses werden alle Threads im Prozess einer Zielklasse von AIX Workload Manager zugeordnet. Dabei wird die DB2-Serviceklassenzuordnungslogik unterdrückt und die Ergebnisse sind nicht vorhersagbar.

Weitere Informationen zu AIX Workload Manager finden Sie im AIX Information Center unter <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/pseries/v5r3/index.jsp>.

Festlegen von Prozessorsteuerungsmöglichkeiten für AIX-Klassen

Mithilfe von AIX Workload Manager kann der Anteil der Prozessorressourcen gesteuert werden, der den einzelnen Serviceklassen zugeordnet wird. Es gibt u. a. die Möglichkeit, für jede Serviceklasse den minimalen, maximalen oder relativen Prozessorressourcenanteil festzulegen.

Bei der Integration von AIX Workload Manager mit dem DB2-Workload-Management wird nur die Prozessorressourcenzuordnung unterstützt. Sie sollten keine Speicher- und E/A-Einstellungen für die AIX-Klassen festlegen. DB2-Hauptspeicher auf Datenbankebene wird von allen Agenten von unterschiedlichen DB2-Serviceklassen gemeinsam genutzt. Sie können also die Hauptspeicherzuordnung nicht auf unterschiedliche Serviceklassen aufteilen. Die E/A-Steuerung der AIX-Version unterstützt nicht das Threading-Modell der DB2-Engine. Zur Steuerung der Ein-/Ausgabe können Sie das Attribut für Vorabesezugriffspriorität einer DB2-Serviceklasse verwenden, um unterschiedliche E/A-Prioritäten für unterschiedliche DB2-Serviceklassen anzugeben.

Wenn Sie den einer Serviceklasse zugeordneten Prozessorressourcenanteil über AIX steuern, ändern Sie nicht gleichzeitig die Agentenprioritätseinstellung für diese DB2-Serviceklasse. Verwenden Sie nur einen dieser Mechanismen zur Steuerung des Zugriffs auf Prozessorressourcen. Sie können für eine Serviceklasse nicht sowohl den Wert von AGENT PRIORITY als auch den Wert von OUTBOUND CORRELATOR festlegen. Weitere Informationen finden Sie in „Agentenpriorität von Serviceklassen“ auf Seite 81.

Einstellungen von AIX Workload Manager sollten auf allen physischen Computern, die zu einer Instanz gehören, konsistent sein. Wenn z. B. die Ressourceneinstellung für eine AIX-Serviceklasse auf einem Computer hoch eingestellt ist, sollte dieselbe Einstellung für diese AIX-Serviceklasse auf allen anderen Computern verwendet werden. Wenn die Einstellungen zur Ressourcennutzung über mehrere Computer inkonsistent sind, zeigen Anforderungen, die in derselben AIX-Serviceklasse ausgeführt werden, in unterschiedlichen Datenbankpartitionen unterschiedliche Leistungswerte. Diese Situation kann zu einem schlechten Gesamtdurchsatz für Verbindungen in einer AIX-Serviceklasse führen.

Integration von Linux-Workload-Management mit dem DB2-Workload-Manager

Unter dem Betriebssystem Linux haben Sie aufgrund der optionalen Integration zwischen DB2-Serviceklassen und Linux-Klassen (Steuergruppen) die Möglichkeit, den Anteil der Prozessorressourcen zu steuern, der jeder Serviceklasse zugeordnet wird. Bei Aktivierung werden alle Threads, die in einer DB2-Serviceklasse ausge-

führt werden, einer Linux-Klasse zugeordnet, in der sie der von Ihnen definierten Prozessorressourcensteuerung unterliegen.

Zur Nutzung der Linux-Workload-Management-Unterstützung benötigen Sie eine Linux-Kernelversion 2.6.26 oder höher sowie das Bibliothekspaket 'libcgroup'.

Das Linux-Workload-Management unterstützt eine Hierarchie von aus Superklassen und Unterklassen bestehenden Klassen mit Prozessoranteilen für Unterklassen, die proportional zu den Anteilen der übergeordneten Klasse unterteilt sind. Diese Anteile ermöglichen eine Methode zur Kontrolle über Prozessorressourcen, sodass alle Threads auf dem System immer ausgeführt werden, der Anteil der Prozessorzeit, die jeder Thread erhält, aber von der Anzahl der Anteile abhängt, die der Linux-Klasse zugeordnet sind.

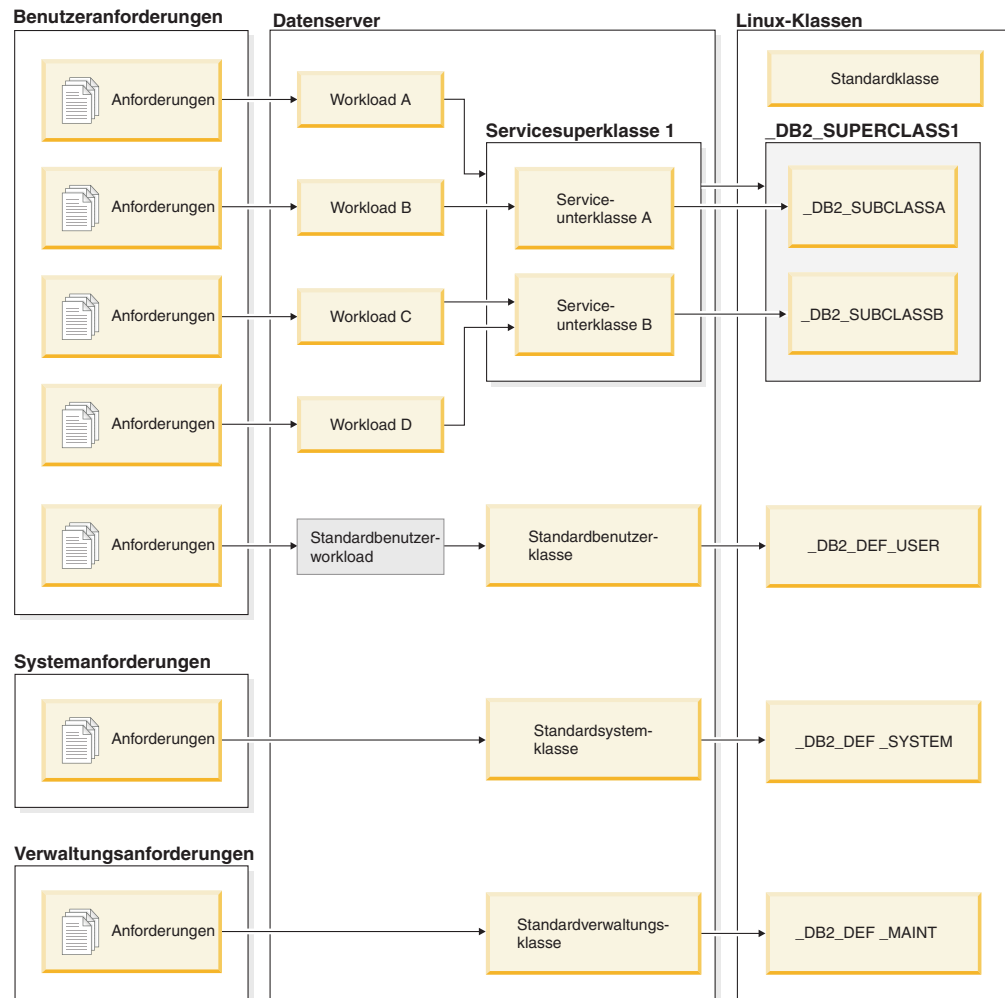
Unter dem Betriebssystem Linux werden Prozessorressourcen in Anteilen relativ zur Linux-Workload-Management-Standardklasse zugeordnet, deren Prozessoranteil standardmäßig einen Wert von 1024 hat. Wenn Sie keine weiteren Linux-Klassen definieren, werden alle Threads in dieser Standardklasse ausgeführt. Wenn Sie eine Klasse definieren, die einen Anteilswert von 1024 hat, dann erhält diese Klasse denselben Anteil an Prozessorressourcen wie die Linux-Standardklasse mit dem Standardprozessoranteil. Analog erhält eine Klasse mit einem Anteilswert von 2048 eine doppelt so hohe Zielprozessorauslastungsquote wie die Standardklasse. In komplexeren Systemen sollten Sie eine Erhöhung des Prozessoranteils der Linux-Standardklasse in Erwägung ziehen, die die Granularität für Anteile systemübergreifend verbessert, sodass Sie Prozessorressourcen genauer zuordnen können.

Empfohlene Zuordnungen zwischen DB2-Serviceklassen und Linux-Klassen

Sie sollten eine 1:1-Zuordnung zwischen DB2-Serviceklassen und Linux-Klassen verwenden. Dies erlaubt es Ihnen, die Linux-Prozessoranteile, die Aktivitäten in jeder DB2-Serviceklasse zugewiesen werden, individuell entsprechend der Geschäftspriorität anzupassen. Es ist wichtig, dass Sie jede DB2-Serviceklasse einer Linux-WLM-Klasse zuordnen, indem Sie entweder einen abgehenden Korrelator für jede Servicesuperklasse und Unterklasse setzen, oder durch Übernahme von der übergeordneten Serviceklasse für Unterklassen. Hierzu gehören die Standardserviceklassen SYSDEFAULTSYSTEMCLASS, SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS und SYSDEFAULTUSERCLASS.

Die folgende Abbildung zeigt, wie zwei DB2-Serviceunterklassen unter derselben benutzerdefinierten Servicesuperklasse 1:1 Linux-Unterklassen unter einer gemeinsamen Superklasse zugeordnet werden können. In diesem Beispiel unterliegt Arbeit, die durch zwei Workloads für jede DB2-Serviceunterklasse erkannt und zugeordnet wird, der Prozessorressourcensteuerung der entsprechenden Linux-Unterklassen (`_DB2_SUBCLASSA`, `_DB2_SUBCLASSB`). Ebenfalls zu sehen sind drei Linux-Klassen, die den DB2-Workload-Manager-Standardclassen entsprechen (`_DB2_DEF_USER`, `_DB2_DEF_SYSTEM`, `_DB2_DEF_MAINT`). Wenn Sie den DB2-Workload-Manager mit dem Linux-Workload-Management integrieren, sollten Sie immer diese zusätzlichen Linux-Klassen analog zu den DB2-Standardclassen erstellen. Zur Vermeidung von Engpässen sollte die Linux-Klasse, die der DB2-Standardclassenklasse entspricht, mehr Prozessoranteile erhalten als alle anderen Linux-Klassen, denen DB2-Aktivitäten zugeordnet werden. Die Linux-Klasse, die der Standardverwaltungsklasse entspricht, sollte dagegen weniger Prozessoranteile erhalten.

Abbildung 32. Integration von DB2-Workload-Manager und Linux-Workload-Management



Definieren von Zuordnungen zwischen DB2-Serviceklassen und Linux-Workload-Management-Klassen

Zur Integration von DB2-Workload-Manager und Linux-Workload-Management, das als Betriebssystemservice ausgeführt wird, sind folgende Schritte auszuführen:

1. Definieren Sie die Linux-Klassen, Klassenberechtigungen und Prozessoranteile, indem Sie die Steuergruppenkonfigurationsdatei `/etc/cgconfig.conf` bearbeiten. Welche Linux-Klassen Sie erstellen, hängt von den Bedingungen Ihrer Geschäftsprioritäten für die von Ihrem Datenserver ausgeführte Arbeit ab. Wenn Sie z. B. Prozessorressourcen basierend auf der Quelle bestimmter Arbeiten anwenden wollen, erstellen Sie eine Linux-Klasse, die der DB2-Serviceklasse entspricht, der Arbeit von der Workload zugeordnet wird, die diese Arbeit erkennt. Definieren Sie einen Eintrag für jede Linux-Klasse entsprechend der zu erstellenden DB2-Serviceklasse, die Sie für die Zuordnung verwenden wollen. Die folgenden Abschnitte müssen in der Konfigurationsdatei `/etc/cgconfig.conf` enthalten sein:
 - `group`: Der Name der Linux-Klasse. Wenn Sie z. B. die Gruppe `_klasse1` angeben, erstellen Sie eine Superklasse mit dem Namen `"_klasse1"`. Wenn Sie die Gruppe `_klasse1/_unterklasse1` angeben, erstellen Sie die Unterklasse `"_unterklasse1"` unter der Superklasse `"_klasse1"`.

- perm: Der Berechtigungsabschnitt, der festlegt, wer die Zuordnung von Threads zu einer Linux-Klasse steuern und wer die Prozessoranteile von Klassen in der Konfigurationsdatei `/etc/cgconfig.conf` ändern kann.
 - task: Die Benutzer-ID (**uid**) und die Gruppen-ID (**gid**), deren Threads in der Linux-Workload-Management-Klasse ausgeführt werden können. Damit Linux-Workload-Management mit dem DB2-Workload-Manager arbeiten kann, sollten Sie **uid** auf die Benutzer-ID des DB2-Instanzeigners setzen.
 - admin: Die Benutzer-ID (**uid**) und die Gruppen-ID (**gid**), die die Prozessoranteile für eine Linux-Workload-Management-Klasse ändern können.
- cpu: Der Abschnitt mit der Definition der Prozessoranteile
 - cpu.shares: Der Anteil, der dieser Linux-Klasse relativ zur Standardklasse zugeordnet wurde

Die Konfigurationsdatei `/etc/cgconfig.conf` muss diese Abschnitte im folgenden Format enthalten:

```
# Superclass name
group _name
{
    perm
    {
        task
        {
            uid = db2inst1;
            gid = db2iadml;
        }
        admin
        {
            uid = db2inst1;
            gid = db2iadml;
        }
    }

    cpu
    {
        cpu.shares = 1024;
    }
}
```

2. Starten Sie den Linux-Workload-Management-Servicedämonprozess mit dem Befehl `service cgconfig start` und starten Sie dann Ihren DB2-Datenserver mit dem Befehl `db2start`.
3. Zur Zuordnung einer DB2-Serviceklasse zu einer der Linux-Klassen schließen Sie beim Erstellen oder Ändern der Serviceklasse den Namen der Linux-Klasse in die Klausel `OUTBOUND CORRELATOR` ein. Dies ordnet Threads von der DB2-Serviceklasse der externen Linux-Klasse zu.
4. Wenn Sie herausfinden wollen, welche Threads einer bestimmten Linux-Klasse zugeordnet sind, können Sie den Befehl `cat` in der Datei `/cgroup/klassenname/tasks` verwenden. Dabei steht *klassenname* für den Namen der fraglichen Linux-Klasse. Alle Threads, die nicht einer benutzerdefinierten Linux-Klasse zugeordnet sind, werden der Linux-Standardklasse unter `MOUNTPOINT/sysdefault` zugeordnet, wobei `MOUNTPOINT` in der Konfigurationsdatei `cgconfig.conf` definiert ist.
5. Wenn Sie Linux-Klassen hinzufügen oder entfernen wollen, müssen Sie den Linux-Workload-Management-Service mit dem Befehl `service cgconfig stop` stoppen, Ihre Änderungen vornehmen und dann den Service erneut starten. Das Stoppen des Services hat Auswirkungen auf das gesamte System, da alle Tasks in die Standardklasse verschoben werden. Wenn Sie das Script

/etc/init.d/cgred zum Starten des Servicedämonprozesses verwendet haben, setzen Sie /etc/init.d/cgred stop ab, um den Prozess zu stoppen.

Damit die Integration mit dem DB2-Workload-Manager funktioniert, müssen Sie sicherstellen, dass der Linux-Workload-Management-Service korrekt installiert, konfiguriert und aktiv ist. Wenn der DB2-Datenserver nicht mit dem Linux-Workload-Management-Service kommunizieren kann, wird eine Nachricht in den db2diag.log-Dateien und im DB2-Administratorprotokoll protokolliert. Datenbankaktivitäten werden weiterhin ausgeführt.

Der DB2-Datenserver kann nicht erkennen, ob der abgehende Korrelator, den er an externe Workload-Manager übergibt, vom Linux-Workload-Management erkannt wird. Sie müssen sicherstellen, dass der Wert OUTBOUND CORRELATOR, der für eine DB2-Serviceklasse angegeben ist, dem Linux-Klassennamen entspricht, sodass DB2-Threads der Linux-Klasse zugeordnet werden. Wenn ein abgehender Korrelator nicht erkannt wird, werden Datenbankaktivitäten weiterhin ausgeführt.

Beispiel

Das folgende Beispiel veranschaulicht, wie Sie Möglichkeiten zur Linux-Workload-Management-Prozessorsteuerung durch die Integration mit dem DB2-Workload-Manager nutzen können. In diesem Beispiel erstellen wir zwei benutzerdefinierte DB2-Serviceklassen, eine für Stapelanwendungen (BATCHAPPS) und eine für Onlineanwendungen (ONLINEAPPS). Der Einfachheit halber zeigt dieses Beispiel nicht die Standardserviceklassen, die in einer Implementierung enthalten sein sollten, die die empfohlene 1:1-Zuordnung zwischen DB2-Serviceklassen und Linux-Klassen erstellt. Da die Antwortzeit kritisch für die Onlineanwendungen ist, soll die Serviceklasse ONLINEAPPS den dreifachen Prozessoranteil bezogen auf Arbeit erhalten, die in der Linux-Standardklasse ausgeführt wird ($3 \times 1024 = 3072$ Anteile). Stapelanwendungen haben eine niedrigere Geschäftspriorität und der Klasse BATCHAPPS sollte die Hälfte der Prozessorressourcen im Vergleich zu Arbeit in der Linux-Standardklasse zugewiesen werden ($1024 / 2 = 512$ Anteile). Die gesamte andere Arbeit auf dem System wird in der Linux-Standardklasse ausgeführt. Beachten Sie, dass dieses Beispiel keine Linux-Klassen entsprechend der drei Standardserviceklassen des DB2-Workload-Managers erstellt. Erstellen Sie für diese Konfiguration zuerst die beiden entsprechenden Linux-Klassen `_BATCHAPPS` und `_ONLINEAPPS` und legen Sie ihren relativen Prozessoranteil fest, indem Sie die Aufgabendatei `/etc/cgconfig.conf` editieren. Nach dem Editieren enthält die Aufgabendatei die folgenden beiden Einträge, einen für jede Linux-Klasse:

```
# Superclass ONLINEAPPS
group _ONLINEAPPS
{
    perm
    {
        task
        {
            uid = db2inst1;
            gid = db2iadm1;
        }
        admin
        {
            uid = db2inst1;
            gid = db2iadm1;
        }
    }
    cpu
    {
        # 3 x 1024 = 3072 Anteile
        cpu.shares = 3072;
    }
}
```

```

}
# Superclass BATCHAPPS
group _BATCHAPPS
{
  perm
  {
    task
    {
      uid = db2inst1;
      gid = db2iadml;
    }
    admin
    {
      uid = db2inst1;
      gid = db2iadml;
    }
  }
  cpu
  {
    # 1024 / 2 = 512 Anteile
    cpu.shares = 512;
  }
}

```

Die absolute Prozessorzeit (in Prozent), die jeder Linux-Klasse als Prozessoranteil zugeordnet wird, hat die folgenden Werte:

Tabelle 57. Prozessoranteile und absolute Prozessorzeit für Linux-Klassen

Linux-Klasse	Anteile	Absolute Prozessorzeit in Prozent
Standardklasse	1024 (Standardwert)	1024 / 4608 = 22%
_ONLINEAPPS	1024 x 3 = 3072	3072 / 4608 = 67%
_BATCHAPPS	1024 x ½ = 512	512 / 4608 = 11%
	Insgesamt = 1024 + 3072 + 512 = 4608 Anteile	

Sobald die Linux-WLM-Klassen erstellt sind, können Sie den Linux-Workload-Management-Service starten:

```
service cgconfig start
```

Als Nächstes erstellen Sie die zugehörigen DB2-Serviceklassen mit den folgenden Anweisungen:

```
DB2 CREATE SERVICE CLASS BATCHAPPS OUTBOUND CORRELATOR '_BATCHAPPS'
DB2 CREATE SERVICE CLASS ONLINEAPPS OUTBOUND CORRELATOR '_ONLINEAPPS'
```

Setzen Sie den Befehl `cat` ab, um herauszufinden, welche Threads in einer Linux-Klasse ausgeführt werden. Für die geschäftskritische Linux-Klasse `_ONLINEAPPS` würden der Befehl und die Ausgabe wie folgt aussehen. Sie können sehen, dass sechs Threads in dieser Linux-Klasse ausgeführt werden:

```
cat /cgroup/_ONLINEAPPS/tasks
```

```
1056
1087
1107
985
1036
1205
```

Kapitel 6. Lernprogramm für DB2-Workload-Manager

Die Übungen in diesem Lernprogramm wurden entworfen, um Ihnen eine praktische Einführung in den DB2-Workload-Manager (WLM) zu bieten. Jede Übung befasst sich mit einer oder mehreren der im DB2-Workload-Manager verfügbaren Workload-Management-Funktionen.

Diese Übungen bieten eine Orientierung für die Verwendung von DB2-Workload-Manager-Funktionen, die Sie für Ihre eigenen Zwecke anpassen können. Sie sollten jedoch beachten, dass die Erstkonfiguration, die Sie für Ihren Datenserver ausgewählt haben, anders sein kann und auf Ihren spezifischen Workload-Management-Zielen basieren sollte.

Vorbereitung

Dieses Lernprogramm wurde für die Ausführung auf der Datenbank SAMPLE entworfen und benötigt, sofern nichts anderes angegeben ist, die Berechtigung DBADM oder WLMADM (oder die Berechtigung SQLADM, wenn nur die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA angegeben ist). Bevor Sie fortfahren, sollten Sie auch die Instanz starten und die Datenbank SAMPLE aktivieren:

```
db2start  
db2 activate db sample
```

Einige der Befehls- und Abfrageanweisungen in diesen Übungen sind ziemlich lang. Sie können die meisten dieser Anweisungen in der Textdatei `wlm-tutorial-steps.txt` finden, aus der Sie die Anweisungen beim Durcharbeiten der Übungen kopieren können. Die Scripts, die die erforderlichen Workloads für die verschiedenen Übungen darstellen, sind ebenfalls enthalten.

Die Datei `wlm-tutorial-steps.txt` und die Workloadscripts finden Sie hier.

Übung 1: Einführung in die grundlegende Überwachung mit DB2-Workload-Manager-Standardobjekten

Diese Übung veranschaulicht die grundlegenden Typen von Überwachungsdaten, die aus den Standardworkload- und Standardserviceklassenobjekten abgerufen werden können.

Geschätzte Zeit: 20-25 Minuten

Standardmäßig werden für jede Datenbank immer die Benutzerworkload (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD) und eine Standardbenutzerserviceklasse (SYSDEFAULTUSERCLASS) erstellt. Mithilfe dieser Standardobjekte können die neuen DB2-Workload-Manager-Überwachungsfunktionen genutzt werden, ohne dass benutzerdefinierte Workloads oder Serviceklassen erstellt werden müssen. Wenn keine benutzerdefinierten Workloads und Serviceklassen erstellt werden, werden alle Benutzeraktivitäten diesen Standardobjekten zugeordnet.

In dieser Übung werden zwei unterschiedliche Überwachungsfunktionen veranschaulicht:

1. Die Möglichkeit zum Erfassen von zusammengefassten Statistikdaten für alle Aktivitäten, die in einer Serviceklasse ausgeführt werden. Zusammengefasste

Aktivitätsstatistikdaten stellen eine wenig aufwendige Methode zur Darstellung der Arbeit in einer Serviceklasse als Ganzes dar. Sie zeigen Informationen wie die Anzahl der in der Serviceklasse ausgeführten Aktivitäten und die durchschnittlichen Laufzeiten dieser Aktivitäten an.

2. Die Möglichkeit zum Erfassen von Informationen zu einzelnen Aktivitäten. Aktivitätsinformationen können hilfreich sein, wenn die Leistung oder das Verhalten einer bestimmten Aktivität untersucht werden soll. Aktivitätsinformationen umfassen z. B. den Anweisungstext, die Kompilierungsumgebung usw. Aktivitätsinformationen sind aufwendiger zu erfassen als zusammengefasste Aktivitätsstatistikdaten und richten sich in der Regel auf eine bestimmte Teilmenge von Aktivitäten.

Schritt 1: Erstellen und Aktivieren von Ereignismonitoren

Stellen Sie eine Verbindung zur Datenbank her und erstellen und aktivieren Sie Ereignismonitore für Aktivitäten und Statistikdaten.

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CREATE EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES FOR ACTIVITIES WRITE TO TABLE  
CREATE EVENT MONITOR DB2STATISTICS FOR STATISTICS WRITE TO TABLE
```

```
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 1  
SET EVENT MONITOR DB2STATISTICS STATE 1
```

Schritt 2: Erfassen einzelner Aktivitäten

Aktivieren Sie die Erfassung von Daten zu einzelnen Aktivitäten mit der Klausel `COLLECT ACTIVITY DATA` in der Anweisung `CREATE WORKLOAD` oder `ALTER WORKLOAD`. Wenn die Klausel `COLLECT ACTIVITY DATA` für eine Workload angegeben ist, werden bei Abschluss der Aktivität Informationen zu jeder Aktivität, die von einem Vorkommen dieser Workload übergeben wurde, an den aktiven `ACTIVITIES`-Ereignismonitor gesendet. Über die Klausel `COLLECT ACTIVITY DATA` können Sie angeben, wie viele Daten erfasst werden sollen. Verwenden Sie dazu eine der folgenden Optionen:

- `WITHOUT DETAILS`: Aktivitätsinformationen ohne Anweisung und Kompilierungsumgebung erfassen.
- `WITH DETAILS`: Aktivitätsinformationen mit Anweisung und Kompilierungsumgebung erfassen.
- `WITH DETAILS AND VALUES`: Aktivitätsinformationen mit Anweisung und Kompilierungsumgebung erfassen und Datenwerte eingeben.

Bei dieser Übung geben Sie die Klausel `WITH DETAILS` an, sodass der Anweisungstext erfasst wird.

```
ALTER WORKLOAD SYSDEFAULTUSERWORKLOAD  
COLLECT ACTIVITY DATA ON COORDINATOR WITH DETAILS
```

In diesem Beispiel werden Aktivitätsdaten für die Standardbenutzerworkload erfasst. Da derzeit keine anderen benutzerdefinierten Workloads aktiv sind, werden also Informationen zu allen Benutzeraktivitäten erfasst. In einer Produktionsumgebung wäre dies zu aufwendig. Ein besserer Ansatz wäre, die relevanten Aktivitäten mit einer bestimmten benutzerdefinierten Workload oder Serviceklasse einzugrenzen und die Klausel `COLLECT ACTIVITY DATA` nur auf diese Workload oder Serviceklasse anzuwenden.

Weitere Informationen: Die Klausel `COLLECT ACTIVITY DATA` kann auch für eine Serviceklasse, Arbeitsklasse (über eine Arbeitsaktion) oder einen Schwellenwert an-

gegeben werden. Wenn die Klausel für eine Serviceklasse angegeben wird, werden Informationen zu allen Aktivitäten erfasst, die in dieser Serviceklasse ausgeführt werden. Wenn sie für eine Arbeitsklasse (über eine Arbeitsaktion) angegeben wird, werden Informationen zu allen Aktivitäten erfasst, auf die die Arbeitsaktion angewendet wird. Wenn die Klausel für einen Schwellenwert angegeben wird, werden Aktivitätsinformationen bei einem Verstoß gegen diesen Schwellenwert erfasst.

Schritt 3: Erfassen von zusammengefassten Aktivitätsstatistikdaten

Aktivieren Sie mit der Klausel COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA die Erfassung der zusammengefassten Aktivitätsstatistikdaten für die Standardunterklasse unter der Standardbenutzerserviceklasse. Wenn diese Klausel angegeben wird, werden zusammengefasste Statistikdaten für die entsprechende Serviceklasse im Speicher gepflegt (z. B. Statistikdaten wie die durchschnittliche Aktivitätslaufzeit). Die speicherinternen Statistikdaten können mit der Statistiktabellenfunktion der Serviceunterklasse angezeigt werden, oder sie können erfasst und zur späteren Analyse an den Statistikereignismonitor gesendet werden.

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
  COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE
```

Weitere Informationen: Es gibt eine Reihe von Statistikdaten, die standardmäßig für alle DB2-Workload-Manager-Objekte erfasst werden. Die Klausel COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA aktiviert die Erfassung einer Reihe von zusätzlichen optionalen Statistikdaten wie z. B. das Histogramm der Aktivitätslaufzeit.

In diesem Beispiel werden alle Benutzeraktivitäten in der Serviceunterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS unter der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS ausgeführt, da keine benutzerdefinierten Serviceklassen erstellt wurden. Es werden also Informationen für alle Benutzeraktivitäten erfasst.

Schritt 4: Ausführen einiger Aktivitäten

Führen Sie einige Aktivitäten aus, die dazu führen, dass die Statistikdaten aktualisiert und die Aktivitäten erfasst werden.

```
db2 -o -tvf work1.db2
db2 -o -tvf work2.db2
```

Die Scripts, die Anwendungen darstellen, (z. B. work1.db2 und work2.db2) trennen Ihre Verbindung zur Datenbank, sodass Sie nach der Ausführung die Verbindung wiederherstellen müssen.

Schritt 5: Anzeigen der speicherinternen Statistikdaten

Sie können die speicherinternen Serviceklassenstatistikdaten mit der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 anzeigen. Zum Beispiel:

```
CONNECT TO SAMPLE

SELECT VARCHAR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 30) AS SUPERCLASS,
       VARCHAR(SERVICE_SUBCLASS_NAME, 30) AS SUBCLASS,
       LAST_RESET,
       COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL,
       COORD_ACT_REJECTED_TOTAL,
       COORD_ACT_ABORTED_TOTAL,
       COORD_ACT_LIFETIME_AVG
FROM TABLE(SYSPROC.WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 ( 'SYSDEFAULTUSERCLASS',
                                                         'SYSDEFAULTSUBCLASS',
                                                         -1 )) AS T
```

Die Ausgabe dieser Abfrage könnte folgendermaßen aussehen:

```

SUPERCLASS                SUBCLASS                LAST_RESET
COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL COORD_ACT_REJECTED_TOTAL COORD_ACT_ABORTED_TOTAL
COORD_ACT_LIFETIME_AVG
-----
-----
SYSDEFAULTUSERCLASS      SYSDEFAULTSUBCLASS      2007-07-18-16.03.51.752190
74                        0                        0 +1.4028800000000000E+002

```

1 record(s) selected.

Die Spalte COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL gibt an, wie viele Aktivitäten in dieser Serviceklasse erfolgreich abgeschlossen wurden. Die Spalte LAST_RESET gibt an, wann die Statistik für diese Serviceklasse zuletzt zurückgesetzt wurde.

Weitere Informationen: Wenn Sie die zusammengefassten Aktivitätsstatistikdaten für eine Serviceklasse mit der Klausel COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA nicht aktivieren, haben einige der von der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 gemeldeten Statistikdaten den Wert NULL.

Schritt 6: Senden von speicherinternen Statistikdaten an den Ereignismonitor

Mit der gespeicherten Prozedur WLM_COLLECT_STATS können Sie die speicherinternen Statistikdaten für alle DB2-Workload-Manager-Objekte an den aktiven Statistikereignismonitor senden. Wenn Statistikdaten erfasst und an den Statistikereignismonitor gesendet werden, werden die speicherinternen Werte zurückgesetzt.

```
CALL SYSPROC.WLM_COLLECT_STATS()
```

Weitere Informationen: Auch wenn es keinen aktiven Statistikereignismonitor gibt, können Sie dennoch die Prozedur WLM_COLLECT_STATS verwenden, um die speicherinternen Statistikdaten zurückzusetzen. Die aktuellen speicherinternen Werte gehen dabei jedoch verloren. Es ist möglich, die Erfassung von Workload-Management-Statistikdaten mit dem Datenbankkonfigurationsparameter WLM_COLLECT_INT zu automatisieren. Wenn Sie diesen Parameter auf einen Wert ungleich null setzen, werden die Workload-Management-Statistikdaten automatisch alle `wlm_collect_int` Minuten erfasst (als riefen Sie die Prozedur WLM_COLLECT_STATS manuell alle `wlm_collect_int` Minuten auf).

Schritt 7: Erneutes Anzeigen der speicherinternen Statistikdaten

Rufen Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 erneut auf. Beachten Sie, dass die Zeitmarke in der Spalte LAST_RESET aktualisiert wurde und dass die Statistikdaten zurückgesetzt wurden.

```

SELECT VARCHAR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 30) AS SUPERCLASS,
       VARCHAR(SERVICE_SUBCLASS_NAME, 30) AS SUBCLASS,
       LAST_RESET,
       COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL,
       COORD_ACT_REJECTED_TOTAL,
       COORD_ACT_ABORTED_TOTAL,
       COORD_ACT_LIFETIME_AVG
FROM TABLE(SYSPROC.WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 ( 'SYSDEFAULTUSERCLASS',
                                                         'SYSDEFAULTSUBCLASS',
                                                         -1 )) AS T

```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```

SUPERCLASS                SUBCLASS                LAST_RESET
COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL COORD_ACT_REJECTED_TOTAL
COORD_ACT_ABORTED_TOTAL COORD_ACT_LIFETIME_AVG

```

```

-----
-----
SYSDEFAULTUSERCLASS          SYSDEFAULTSUBCLASS          2007-07-18-
16.04.03.505818              0                             0
0 +0.00000000000000E+000

```

1 record(s) selected.

Schritt 8: Anzeigen der durch den Statistikereignismonitor erfassten Serviceklassenstatistikdaten

Die Prozedur WLM_COLLECT_STATS sendete die speicherinternen Serviceklassenstatistikdaten an den Statistikereignismonitor. Sie können sich die vom Ereignismonitor erfassten Statistikdaten mit einer Anweisung wie der folgenden ansehen:

```

SELECT VARCHAR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 30) AS SUPERCLASS,
       VARCHAR(SERVICE_SUBCLASS_NAME, 30) AS SUBCLASS,
       LAST_WLM_RESET,
       STATISTICS_TIMESTAMP,
       COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL,
       COORD_ACT_REJECTED_TOTAL,
       COORD_ACT_ABORTED_TOTAL,
       COORD_ACT_LIFETIME_AVG
FROM SCSTATS_DB2STATISTICS

```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```

SUPERCLASS          SUBCLASS
LAST_WLM_RESET      STATISTICS_TIMESTAMP
COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL COORD_ACT_REJECTED_TOTAL
COORD_ACT_ABORTED_TOTAL COORD_ACT_LIFETIME_AVG
-----
-----
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS          2007-07-18-
16.03.46.333724 2007-07-18-16.04.03.505818 0
0 0 -1
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS          2007-07-18-
16.03.46.334301 2007-07-18-16.04.03.505818 0
0 0 -1
SYSDEFAULTUSERCLASS        SYSDEFAULTSUBCLASS          2007-07-18-
16.03.51.752190 2007-07-18-16.04.03.505818 75
0 0 136

```

3 record(s) selected.

Jedes Mal, wenn Statistikdaten an den Ereignismonitor gesendet werden, wird ein Statistikdatensatz für jedes DB2-Workload-Manager-Objekt erstellt. Beachten Sie die beiden Zeitmarken LAST_WLM_RESET und STATISTICS_TIMESTAMP. Das Zeitintervall von LAST_WLM_RESET bis STATISTICS_TIMESTAMP gibt den Zeitraum an, in dem die Statistikdaten im Datensatz erfasst wurden. STATISTICS_TIMESTAMP gibt an, wann die Statistikdaten erfasst wurden. Beachten Sie, dass die durchschnittliche Laufzeit für Aktivitäten für die Standardsystem- und Standardverwaltungsserviceklassen auf dem Koordinator -1 beträgt. Die Statistik der durchschnittlichen Aktivitätslaufzeit wird nur dann für eine Serviceklasse gepflegt, wenn zusammengefasste Aktivitätsstatistikdaten mit der Klausel COLLECT AGGREGATED ACTIVITY DATA aktiviert wurden.

Schritt 9: Anzeigen von Aktivitätsinformationen

Informationen zu den einzelnen Aktivitäten in der Standardbenutzerworkload wurden durch die Angabe der Klausel COLLECT ACTIVITY DATA für die Standard-

workload in Schritt 2 auch vom Aktivitätsereignismonitor erfasst. Sie können sich diese Aktivitätsinformationen mit einer Abfrage wie der folgenden ansehen:

```
SELECT VARCHAR(A.APPL_NAME, 15) as APPL_NAME,
        VARCHAR(A.TPMON_CLIENT_APP, 20) AS CLIENT_APP_NAME,
        VARCHAR(A.APPL_ID, 30) as APPL_ID,
        A.ACTIVITY_ID,
        A.UOW_ID,
        VARCHAR(S.STMT_TEXT, 300) AS STMT_TEXT
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES AS A,
     ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES AS S
WHERE A.APPL_ID = S.APPL_ID AND
      A.ACTIVITY_ID = S.ACTIVITY_ID AND
      A.UOW_ID = S.UOW_ID
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```
APPL_NAME      CLIENT_APP_NAME  APPL_ID
ACTIVITY_ID    UOW_ID          STMT_TEXT
-----
-----
-----
-----
-----
db2bp          CLP wlmmonbasic.db2 *LOCAL.db2inst1.070718200344
1              8 ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER
SYSDEFAULTUSERCLASS COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE
db2bp          CLP work1.db2     *LOCAL.db2inst1.070718200352
1              1 values(current client_applname)
db2bp          CLP work1.db2     *LOCAL.db2inst1.070718200352
2              1 select * from org
db2bp          CLP work1.db2     *LOCAL.db2inst1.070718200352
3              1 select * from employee
db2bp          CLP work1.db2     *LOCAL.db2inst1.070718200352
4              1 select * from sales
...

```

Beachten Sie, dass Sie einige Warnungen bezüglich des Abschneidens (SQL0445) erhalten können.

Wenn der Befehlszeilenprozessor ein Script ausführt, setzt er das Sonderregister CURRENT CLIENT_APPLNAME auf "CLP **scriptname**". So können Sie aus der Abfrage oben feststellen, welches Script die jeweilige Aktivität übergab.

Schritt 10: Zurücksetzen für die nächste Übung

Aktualisieren Sie die Workload SYSDEFAULTUSERWORKLOAD und die Serviceunterklasse SYSDEFAULTSUBCLASS, sodass keine Aktivitätsdaten oder zusammengefassten Aktivitätsstatistikdaten erfasst werden, inaktivieren Sie Ereignismonitore, löschen Sie den Inhalt der Aktivitäts- und Statistiktabelle und rufen Sie WLM_COLLECT_STATS() auf, um die Statistikdaten zurückzusetzen.

```
ALTER WORKLOAD SYSDEFAULTUSERWORKLOAD COLLECT ACTIVITY DATA NONE

ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
      COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA NONE

SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 0
SET EVENT MONITOR DB2STATISTICS STATE 0

DELETE FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES
DELETE FROM ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES
```

```
DELETE FROM SCSTATS_DB2STATISTICS
DELETE FROM WLSTATS_DB2STATISTICS

CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Übung 2: Eingrenzen der Aktivitäten mit Serviceklassen und Workloads

Diese Übung veranschaulicht, wie Serviceklassen erstellt und Aktivitäten mithilfe einer Workload an eine Serviceklasse gesendet werden können. Sie zeigt auch, wie einige der WLM-Überwachungsfunktionen genutzt werden können, um die Workload zu ermitteln, der Aktivitäten zugeordnet werden, und um Informationen zu den in einer Serviceklasse und unter einer Workload ausgeführten Aktivitäten zu erhalten.

Geschätzte Zeit: 20-25 Minuten

Serviceklassen stellen die primäre Position für die Ressourcensteuerung für Datenbankaktivitäten dar. Auch zu Überwachungszwecken sind sie nützlich. Sie können z. B. Statistikdaten für Aktivitäten in einer bestimmten Serviceklasse erfassen, um festzustellen, ob die Leistungsziele für diese Serviceklasse erfüllt werden. Standardmäßig werden drei Standardserviceklassen (SYSDEFAULTSYSTEMCLASS, SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS und SYSDEFAULTUSERCLASS) für jede Datenbank erstellt. Wenn keine benutzerdefinierten Serviceklassen erstellt werden, werden Benutzeraktivitäten unter der Standardbenutzerserviceklasse (SYSDEFAULTUSERCLASS) ausgeführt.

Eine Workload ist eine Entität, die mindestens eine UOW (Unit of Work - Arbeitseinheit) basierend auf Kriterien wie der Systembenutzer-ID, Sitzungsbenutzer-ID usw. gruppiert. Workloads bieten eine Möglichkeit, Arbeit zur späteren Verwaltung einer Serviceklasse zuzuordnen. Für jede Datenbank wird eine Standardbenutzerworkload (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD) und eine Standardverwaltungsworkload (SYSDEFAULTADMWORKLOAD) erstellt. Wenn keine benutzerdefinierten Workloads erstellt werden, werden alle Benutzeraktivitäten der Standardbenutzerworkload zugeordnet.

In dieser Übung werden vier separate Funktionen veranschaulicht:

- Erstellen einer Serviceklasse
- Erstellen einer Workload
- Untersuchen der grundlegenden Workloadstatistikdaten
- Erfassen von Aktivitätsinformationen zu Aktivitäten, die in einer einzelnen Workload ausgeführt werden

Schritt 1: Untersuchen, wo Aktivitäten ausgeführt werden, wenn keine benutzerdefinierten Serviceklassen und Workloads vorhanden sind

Zuerst untersuchen Sie, wo Aktivitäten ausgeführt werden, wenn keine benutzerdefinierte Serviceklasse oder Workload vorhanden ist. Alle DB2-Aktivitäten werden einer Workload zugeordnet und in einer Serviceklasse ausgeführt. Wenn keine benutzerdefinierten Serviceklassen erstellt sind, werden Aktivitäten in der Standardunterklasse (SYSDEFAULTUSERCLASS) unter der Standardbenutzerserviceklasse (SYSDEFAULTUSERCLASS) ausgeführt. Wenn keine benutzerdefinierten Workloads erstellt sind, werden Aktivitäten unter der Standardbenutzerworkload (SYSDEFAULTUSERWORKLOAD) ausgeführt.

Führen Sie die Scripts work1.db2 und work2.db2 aus und untersuchen Sie dann die speicherinternen Statistikdaten für SYSDEFAULTSUBCLASS von SYSDEFAULTUSERCLASS mithilfe von WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97.

```
db2 -o -tvf work1.db2
db2 -o -tvf work2.db2
CONNECT TO SAMPLE

SELECT VARCHAR( SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 30) SUPERCLASS,
       VARCHAR( SERVICE_SUBCLASS_NAME, 30) SUBCLASS,
       COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97('',' ',-1)) AS T
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

SUPERCLASS D_TOTAL	SUBCLASS	COORD_ACT_COMPLETE
-----	-----	-----
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS 0	SYSDEFAULTSUBCLASS	
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS 0	SYSDEFAULTSUBCLASS	
SYSDEFAULTUSERCLASS 75	SYSDEFAULTSUBCLASS	

3 record(s) selected.

Beachten Sie, dass alle Aktivitäten in der Servicesuperklasse SYSDEFAULTUSERCLASS ausgeführt werden.

Weitere Informationen: Es gibt noch zwei weitere Serviceklassen: SYSDEFAULTSYSTEMCLASS und SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS. Diese Serviceklassen werden für interne Verwaltungstasks sowie für Tasks auf Systemebene verwendet. In diesen Serviceklassen werden keine Benutzeraktivitäten ausgeführt. Sie werden möglicherweise auch in diesen Serviceklassen Aktivitätenzähler ungleich null feststellen, wenn der DB2-Datenserver interne Aktivitäten abgesetzt hat.

Verwenden Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 zum Anzeigen von Workloadstatistikdaten, um zu ermitteln, welche Workload den Anwendungen zugeordnet ist.

```
SELECT SUBSTR(WORKLOAD_NAME, 1, 22) AS WL_DEF_NAME,
       WLO_COMPLETED_TOTAL,
       CONCURRENT_WLO_ACT_TOP FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97
(CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2))
AS WLSTATS
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

WL_DEF_NAME	WLO_COMPLETED_TOTAL	CONCURRENT_WLO_ACT_TOP
-----	-----	-----
SYSDEFAULTUSERWORKLOAD	3	5
SYSDEFAULTADMWORKLOAD	0	0

2 record(s) selected.

Beachten Sie, dass sowohl für beide Scripts (work1.db2 und work2.db2) ein Workloadvorkommen vorhanden ist als auch für die Verbindung, die zur Ausführung des vorherigen Befehls verwendet wurde.

Schritt 2: Erstellen einer Serviceklasse und einer Workload

Erstellen Sie eine Serviceklasse und anschließend eine Workload, sodass alle Aktivitäten aus dem Script work1.db2 der neu erstellten Serviceklasse zugeordnet wer-

den. Wenn der Befehlszeilenprozessor ein Script ausführt, wird der Wert des Sonderregisters CURRENT CLIENT_APPLNAME auf "CLP **scriptname**" gesetzt.

```
CREATE SERVICE CLASS work1_sc

CREATE WORKLOAD work1_w1 CURRENT CLIENT_APPLNAME('CLP work1.db2')
SERVICE CLASS work1_sc
```

Weitere Informationen: Es gibt eine Reihe von Attributen, die beim Erstellen einer Workload oder einer Serviceklasse angegeben werden können. Sie können z. B. beim Erstellen einer Workload die Verbindung basierend auf dem Anwendungsnamen, dem Sitzungsbenutzer usw. angeben. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zu CREATE WORKLOAD und CREATE SERVICE CLASS.

Schritt 3: Erteilen des Zugriffsrechts USAGE für eine Workload

Erteilen Sie das Zugriffsrecht GRANT für die Workload. (Hierfür wird die Berechtigung ACCESSCTRL oder SECADM vorausgesetzt.)

```
GRANT USAGE ON WORKLOAD work1_w1 TO PUBLIC
```

Weitere Informationen: Eine Verbindung kann nur dann einer Workload zugeordnet werden, wenn der Sitzungsbenutzer das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. Dies ist erforderlich, um zu verhindern, dass Benutzer die Verbindungsattribute ihrer Anwendung ändern, um ihre Arbeit in einer Serviceklasse höherer Priorität ausführen zu lassen. Einige Verbindungsattribute können programmgesteuert geändert werden (z. B. über die API sqleseti). In dieser Übung erteilen wir das Zugriffsrecht USAGE einfach dem Benutzer PUBLIC. In einem echten System würden Sie wohl etwas kritischer vorgehen. Da die Datenbank SAMPLE als DBADM ausgeführt wird, könnte dieser Schritt ganz übersprungen werden.

Schritt 4: Zurücksetzen der speicherinternen Statistikdaten

Setzen Sie die speicherinternen Statistikdaten mit der Funktion WLM_COLLECT_STATS zurück, um die erfassten Statistikdaten zu löschen.

```
CALL SYSPROC.WLM_COLLECT_STATS()
```

Schritt 5: Ausführen einiger Aktivitäten

Führen Sie die beiden Scripts work1.db2 und work2.db2 aus.

```
db2 -o -tvf work1.db2
db2 -o -tvf work2.db2
```

Schritt 6: Anzeigen der Workload- und Serviceklassenstatistikdaten

Verwenden Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 zum Anzeigen von Workloadstatistikdaten, um zu ermitteln, welche Workload den Anwendungen zugeordnet ist.

```
CONNECT TO SAMPLE

SELECT SUBSTR(WORKLOAD_NAME, 1, 22) AS WL_DEF_NAME,
       WLO_COMPLETED_TOTAL,
       CONCURRENT_WLO_ACT_TOP
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97(CAST(NULL AS VARCHAR(128))), -2))
AS WLSTATS
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

WL_DEF_NAME	WLO_COMPLETED_TOTAL	CONCURRENT_WLO_ACT_TOP
WORK1_WL	1	5
SYSDEFAULTUSERWORKLOAD	1	5
SYSDEFAULTADMWORKLOAD	0	0

Beachten Sie, dass unter WORK1_WL ein Workloadvorkommen ausgeführt wurde, nämlich das Script work1.db2. Ein Workloadvorkommen, nämlich work2.db2, wurde unter SYSDEFAULTUSERWORKLOAD ausgeführt.

Eventuell wird ein zweites Workloadvorkommen für SYSDEFAULTUSERWORKLOAD angezeigt. Dies ist dann die Verbindung, die zum Aufruf der Prozedur WLM_COLLECT_STATS verwendet wurde. WLM_COLLECT_STATS ist eine asynchrone Prozedur, die vor der eigentlichen Erfassung der Statistikdaten abgeschlossen sein kann und daher eventuell nicht enthalten ist.

Sie können auch die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 verwenden, um zu zeigen, unter welcher Serviceklasse die Aktivitäten durch die Erstellung der neuen Workload ausgeführt werden.

```
SELECT VARCHAR( SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 30) SUPERCLASS,
       VARCHAR( SERVICE_SUBCLASS_NAME, 23) SUBCLASS,
       COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL COORDACTCOMP
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97('','-',1)) AS T
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

SUPERCLASS	SUBCLASS	COORDACTCOMP
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	37
WORK1_SC	SYSDEFAULTSUBCLASS	37

Beachten Sie die Aktivitäten, die unter WORK1_SC aufgrund der Workloadzuordnung WORK1_WL ausgeführt wurden.

Schritt 7: Erstellen einer weiteren Serviceklasse und Workload

Erstellen Sie eine zweite Serviceklasse und dann eine Workload, sodass alle Aktivitäten der Anwendung work2.db2 der neu erstellten Serviceklasse zugeordnet werden. Richten Sie außerdem die Workload so ein, dass sie einige Aktivitätsdaten erfasst. In diesem Beispiel werden nur Aktivitätsdaten ohne zusätzliche Details oder Werte erfasst.

```
CREATE SERVICE CLASS work2_sc

CREATE WORKLOAD work2_w1
    CURRENT CLIENT_APPLNAME('CLP work2.db2')
    SERVICE CLASS work2_sc
    COLLECT ACTIVITY DATA
```

Weitere Informationen: Wenn die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA für eine Workload angegeben ist, werden Informationen zu jeder Aktivität, die von einem Vorkommen dieser Workload übergeben wurde, bei Abschluss der Aktivität an den aktiven ACTIVITIES-Ereignismonitor gesendet. Über die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA können Sie angeben, wie viele Daten erfasst werden sollen. Verwenden Sie dazu eine der folgenden Optionen:

- WITHOUT DETAILS: Aktivitätsinformationen ohne Anweisung und Kompilierungsumgebung erfassen.

- WITH DETAILS: Aktivitätsinformationen mit Anweisung und Kompilierungsumgebung erfassen.
- WITH DETAILS AND VALUES: Aktivitätsinformationen mit Anweisung und Kompilierungsumgebung erfassen und Datenwerte eingeben.

Schritt 8: Aktivieren des Aktivitätsereignismonitors

Aktivieren Sie die Ereignismonitore für Aktivitäten.

Der Aktivitätsmonitor wurde in Übung 1 erstellt.

```
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 1
```

Schritt 9: Zurücksetzen der speicherinternen Statistikdaten und Ausführen einiger Aktivitäten

Verwenden Sie die gespeicherte Prozedur WLM_COLLECT_STATS, um die Statistikdaten erneut zurückzusetzen, und führen Sie die Scripts work1.db2 und work2.db2 erneut aus.

```
CALL SYSPROC.WLM_COLLECT_STATS()
```

```
db2 -o -tvf work1.db2
```

```
db2 -o -tvf work2.db2
```

Schritt 10: Anzeigen der Workload- und Serviceklassenstatistikdaten

Verwenden Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 erneut, um zu ermitteln, welcher Workload die Anwendungen zugeordnet sind.

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
SELECT SUBSTR(WORKLOAD_NAME, 1, 22) AS WL_DEF_NAME,
       WLO_COMPLETED_TOTAL,
       CONCURRENT_WLO_ACT_TOP
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97(CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2))
AS WLSTATS
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

WL_DEF_NAME	WLO_COMPLETED_TOTAL	CONCURRENT_WLO_ACT_TOP
WORK1_WL	1	5
WORK2_WL	1	5
SYSDEFAULTUSERWORKLOAD	0	0
SYSDEFAULTADMWORKLOAD	0	0

Beachten Sie, dass dieses Mal für beide Workloaddefinitionen ein Workloadvorkommen ausgeführt wird, ein Mal für jedes Script.

Eventuell sehen Sie ein Workloadvorkommen, das für SYSDEFAULTUSERWORKLOAD ausgeführt wurde. Dies hängt davon ab, ob das Workloadvorkommen, über das der Aufruf an die Prozedur WLM_COLLECT_STATS übergeben wurde, vor Beginn der Statistikdatenerfassung geschlossen wurde.

Verwenden Sie WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 erneut, um zu zeigen, unter welcher Serviceklasse die Aktivitäten durch die Erstellung der neuen Workload ausgeführt werden.

```
SELECT VARCHAR( SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 30) SUPERCLASS,
        VARCHAR( SERVICE_SUBCLASS_NAME, 23) SUBCLASS,
        COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL COORDACTCOMP
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97('','",-1)) AS T
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

SUPERCLASS	SUBCLASS	COORDACTCOMP
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	1
WORK1_SC	SYSDEFAULTSUBCLASS	37
WORK2_SC	SYSDEFAULTSUBCLASS	37

Beachten Sie, dass dieses Mal aufgrund der WORK2_WL-Zuordnung einige Aktivitäten unter der Servicesuperklasse WORK2_SC ausgeführt wurden. Die eine Aktivität unter SYSDEFAULTUSERCLASS ist die Abfrage, die zuvor mit WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 ausgeführt wurde.

Schritt 11: Anzeigen der erfassten Aktivitätsdaten

Fragen Sie die Aktivitätentabelle nach Informationen zu den ausgeführten Aktivitäten ab. Nur die Aktivitäten aus dem Script work2.db2 wurden erfasst, da nur für die Workloaddefinition WORK2_WL das Attribut COLLECT ACTIVITY DATA angegeben war.

```
SELECT SUBSTR(WORKLOADNAME, 1, 20) WL_DEF_NAME,
        SUBSTR(APPL_NAME, 1, 20) APPL_NAME,
        SUBSTR(ACTIVITY_TYPE, 1, 10) ACT_TYPE
FROM SYSCAT.WORKLOADS, ACTIVITY_DB2ACTIVITIES
WHERE WORKLOADID = WORKLOAD_ID
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

WL_DEF_NAME	APPL_NAME	ACT_TYPE
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	WRITE_DML
WORK2_WL	db2bp	WRITE_DML
WORK2_WL	db2bp	WRITE_DML
WORK2_WL	db2bp	WRITE_DML
WORK2_WL	db2bp	WRITE_DML
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	OTHER
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	OTHER
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	LOAD
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	READ_DML

WORK2_WL	db2bp	CALL
WORK2_WL	db2bp	READ_DML
WORK2_WL	db2bp	CALL
WORK2_WL	db2bp	CALL
WORK2_WL	db2bp	CALL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
WORK2_WL	db2bp	DDL
:		
:		

Schritt 12: Zuordnen von Ressourcen zu Serviceklassen

Nun, da Sie die von diesen beiden Scripts abgesetzten Aktivitäten in getrennte Serviceklassen eingegrenzt haben, können Sie den Serviceklassen Ressourcen zuordnen oder die in diesen Serviceklassen ausgeführten Aktivitäten überwachen. Einige Beispiele: Wenn die vom Script work2.db2 ausgeführte Arbeit wichtiger ist als die vom Script work1.db2 ausgeführte Arbeit, könnten Sie die Priorität von Agenten in der Serviceklasse WORK2_SC mit einer Anweisung wie der folgenden erhöhen.

In UNIX-Betriebsumgebungen (ein negativer Wert bedeutet eine höhere Priorität):

```
ALTER SERVICE CLASS WORK2_SC AGENT PRIORITY -6
```

In Windows-Betriebsumgebungen (ein positiver Wert bedeutet eine höhere Priorität):

```
ALTER SERVICE CLASS WORK2_SC AGENT PRIORITY 6
```

Wenn Sie Details zu den einzelnen Aktivitäten in der Serviceklasse WORK2_SC erfassen wollen, könnten Sie die Aktivitätserfassung für diese Serviceklasse mit dem folgenden Befehl aktivieren:

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER WORK2_SC
  COLLECT ACTIVITY DATA ON COORDINATOR WITH DETAILS
```

Schritt 13: Zurücksetzen für die nächste Übung

Aktualisieren Sie die Workload WORK2_WL, sodass keine Aktivitätsdaten erfasst werden, inaktivieren Sie den Ereignismonitor, bereinigen Sie die Ereignismonitortabelle und rufen Sie WLM_COLLECT_STATS() auf, um die Statistikdaten zurückzusetzen.

```
ALTER WORKLOAD work2_w1
  COLLECT ACTIVITY DATA NONE

SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 0

DELETE from ACTIVITY_DB2ACTIVITIES

CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Übung 3: Verwenden von Schwellenwerten zum Steuern von Rogue-Aktivitäten und Verwenden des Schwellenwertverstoßmonitors

Diese Übung veranschaulicht, wie Sie anhand von Schwellenwerten unsachgemäße Ressourcennutzung oder eine beginnende Systemüberlastung erkennen können, indem Sie für den Verbrauch bestimmter Ressourcen Grenzwerte definieren.

Geschätzte Zeit: 15-20 Minuten

Wird gegen einen Schwellenwert verstoßen, kann eine definierte Aktion ausgelöst werden. Die folgenden Aktionen werden unterstützt:

- STOP EXECUTION: Die Aktivität, die den Schwellenwertverstoß verursachte, wird nicht weiter verarbeitet.
- CONTINUE: Die Verarbeitung wird fortgesetzt.
- Erfassen von Informationen zur Aktivität, die den Schwellenwertverstoß verursacht. Diese Aktion kann in Verbindung mit der Aktion CONTINUE oder STOP EXECUTION angegeben werden.

Unabhängig davon, ob eine Aktivität, die gegen einen Schwellenwert verstößt, gestoppt wird oder weiter ausgeführt werden darf, wird bei jedem Verstoß gegen einen Schwellenwert ein Datensatz des Verstoßes in einen aktiven Ereignismonitor THRESHOLD VIOLATIONS geschrieben (vorausgesetzt, es wurde vorab ein Ereignismonitor definiert). Der Datensatz enthält Informationen wie den Schwellenwert, gegen den verstoßen wurde, den Zeitpunkt des Verstoßes und die Schwellenwertaktion.

Diese Übung veranschaulicht, wie mithilfe von Schwellenwerten Rogue-Aktivitäten erkannt werden können und verhindert werden kann, dass derartige Aktivitäten auf Ihrem System ausgeführt werden und Systemressourcen verbrauchen. Eine Rogue-Aktivität ist jede Aktivität, die eine unerwartet große Ressourcenmenge nutzt, z. B. eine Abfrage, die ungewöhnlich lange ausgeführt wird oder die eine unerwartet große Ergebnismenge zurückgibt.

Schritt 1: Erstellen eines Schwellenwertverstoß-Ereignismonitors

Erstellen und aktivieren Sie einen WRITE-TO-TABLE-Ereignismonitor, der zur Erfassung der Schwellenwertverstoßinformationen verwendet wird, und aktivieren Sie den in Übung 1 erstellten Aktivitätsereignismonitor.

```
CREATE EVENT MONITOR threvio FOR THRESHOLD VIOLATIONS WRITE TO TABLE
    THRESHOLDVIOLATIONS(IN userspace1),
    CONTROL(IN userspace1)
```

```
SET EVENT MONITOR threvio STATE 1
```

```
SET EVENT MONITOR db2activities STATE 1
```

Schritt 2: Erstellen einer Workload

Erstellen Sie eine Workload, sodass alle Aktivitäten aus dem Script workth.db2 der Serviceklasse work1_sc zugeordnet werden.

Die Serviceklasse work1_sc ist bereits vorhanden. Sie wurde in Übung 2 erstellt.

```
CREATE WORKLOAD workth_wl
    CURRENT CLIENT_APPLNAME('CLP workth.db2')
    SERVICE CLASS work1_sc
```

Schritt 3: Erstellen von Schwellenwerten

Erstellen Sie zwei Schwellenwerte, von denen einer (th_estcost) ein Schwellenwert vom Typ ESTIMATEDSQLCOST und der andere (th_sqlrows) ein Schwellenwert vom Typ SQLROWSRETURNED ist. Wenden Sie diese auf die Serviceklasse an, deren Aktivitäten Sie steuern wollen (in diesem Fall die Serviceklasse work1_sc).

Der Schwellenwert th_estcost gibt eine Obergrenze (10.000 Timeron) für den vom Optimierungsprogramm geschätzten Aufwand (in Timeron) für eine in der Service-

klasse work1_sc ausgeführte Aktivität an. Wenn eine Abfrage mit einem geschätzten Aufwand von mehr als 10.000 Timeron versucht, in der Serviceklasse work1_sc ausgeführt zu werden, wird gegen diesen Schwellenwert verstoßen und die Abfrage darf nicht ausgeführt werden.

Der Schwellenwert th_sqlrows gibt an, dass jede in der Serviceklasse work1_sc ausgeführte Aktivität höchstens 30 Zeilen vom Datenserver zurückgeben kann. Wenn eine Abfrage versucht, mehr als 30 Zeilen zurückzugeben, wird gegen diesen Schwellenwert verstoßen, und es werden nur 30 Zeilen an den Client zurückgegeben. Die Abfrage wird gestoppt. Darüber hinaus werden Daten zu der Aktivität erfasst, die den Schwellenwertverstoß verursachte.

In jedem Fall wird beim Verstoß einer Aktivität gegen den Schwellenwert ein Schwellenwertverstoßdatensatz in den in Schritt 1 definierten THRESHOLD VIOLATIONS-Ereignismonitor geschrieben und die Ausführung der Aktivität wird gestoppt (aufgrund der Aktion STOP EXECUTION). Die Anwendung, die die Aktivität übergeben hat, erhält einen Fehler SQL4712N.

```
CREATE THRESHOLD th_estcost
  FOR SERVICE CLASS work1_sc ACTIVITIES
  ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN ESTIMATEDSQLCOST > 10000
  STOP EXECUTION

CREATE THRESHOLD th_sqlrows
  FOR SERVICE CLASS work1_sc ACTIVITIES
  ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN SQLROWSRETURNED > 30
  COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS AND VALUES
  STOP EXECUTION
```

Weitere Informationen: Ein Schwellenwert kann entweder prädiktiv oder reaktiv sein:

- **Prädiktiver Schwellenwert:** Die Begrenzungen eines prädiktiven Schwellenwerts werden vor der Ausführung der Aktivität geprüft. Der Datenserver bezieht Nutzungsschätzungen vom Abfragecompiler, um zu prüfen, ob ein prädiktiver Schwellenwert verletzt würde. In diesem Beispiel ist der Schwellenwert th_estcost ein prädiktiver Schwellenwert.
- **Reaktiver Schwellenwert:** Die Begrenzungen eines reaktiven Schwellenwerts werden geprüft, während eine Aktivität ausgeführt wird. Es werden näherungsweise berechnete Nutzungsschätzungen der Laufzeit der gesteuerten Ressource verwendet, um die Begrenzungen von reaktiven Schwellenwerten auszuwerten. Die Laufzeitnutzungsschätzungen werden nicht kontinuierlich bezogen, sondern an ausgewählten vordefinierten Prüfpunkten in der Laufzeit der verfolgten Arbeit. In diesem Beispiel ist der Schwellenwert th_sqlrows ein reaktiver Schwellenwert.

Schritt 4: Ausführen einiger Aktivitäten

Führen Sie einige Aktivitäten aus, von denen einige gegen die im vorherigen Schritt definierte Schwellenwertobergrenze verstoßen.

```
db2 -o -tvf workth.db2
```

Beachten Sie, dass die Anweisungen, die gegen die oben definierten Schwellenwerte verstoßen, mit einem Fehler SQL4712N/SQLSTATE 5U026 fehlschlagen.

Schritt 5: Anzeigen des Schwellenwertverstoß-Ereignismonitors

Vom THRESHOLD VIOLATIONS-Ereignismonitor werden Informationen zu jedem Schwellenwertverstoß erfasst. Sie können die Schwellenwertverstoßinformationen abfragen, indem Sie reguläre SQL-Anweisungen auf der Schwellenwertverstoßmonitortabelle absetzen (siehe folgendes Beispiel).

```
CONNECT TO SAMPLE
SELECT APPL_ID,
       UOW_ID,
       ACTIVITY_ID,
       COORD_PARTITION_NUM AS COORDPART,
       THRESHOLD_PREDICATE,
       THRESHOLD_ACTION,
       TIME_OF_VIOLATION
FROM THRESHOLDVIOLATIONS THREVI0
ORDER BY THRESHOLD_ACTION, THRESHOLD_PREDICATE, TIME_OF_VIOLATION
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```
APPL_ID                                UOW_ID
ACTIVITY_ID          COORDPART  THRESHOLD_PREDICATE  THRESHOLD_ACTION  TIME_OF_VIOLATION
-----
--
*LOCAL.DB2.070821150008                                11
1          0 EstimatedSQLCost                            Stop              2007-08-21-
11.00.11.0000000
*LOCAL.DB2.070821150008                                10
1          0 SQLRowsReturned                            Stop              2007-08-21-
11.00.10.0000000

      2 record(s) selected.
```

Schritt 6: Anzeigen von Informationen zur Aktivität, die den Schwellenwertverstoß verursachte

Es werden Aktivitätsinformationen für jede Aktivität erfasst, die gegen einen Schwellenwert verstößt, für den eine Klausel COLLECT definiert ist. Zeigen Sie die detaillierten Informationen zu den Aktivitäten an, die gegen einen Schwellenwert verstoßen haben:

```
SELECT VARCHAR(A.APPL_NAME, 15) AS APPL_NAME,
       VARCHAR(A.TPMON_CLIENT_APP, 20) AS CLIENT_APP_NAME,
       A.ACTIVITY_ID,
       A.ACTIVITY_TYPE,
       A.WORKLOAD_ID,
       T.THRESHOLD_PREDICATE,
       A.QUERY_CARD_ESTIMATE,
       T.THRESHOLD_MAXVALUE,
       T.TIME_OF_VIOLATION,
       VARCHAR(AS.STMT_TEXT, 100) AS STMT_TEXT
FROM THRESHOLDVIOLATIONS THREVI0 AS T,
     ACTIVITY_DB2ACTIVITIES AS A,
     ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES AS AS
WHERE T.APPL_ID = A.APPL_ID AND
      T.UOW_ID = A.UOW_ID AND
      T.ACTIVITY_ID = A.ACTIVITY_ID AND
      A.APPL_ID = AS.APPL_ID AND
      A.ACTIVITY_ID = AS.ACTIVITY_ID AND
      A.UOW_ID = AS.UOW_ID
```


Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```

APPL_NAME          CLIENT_APP_NAME      ACTIVITY_ID          ACTIVITY_TYPE
                   WORKLOAD_ID THRESHOLD_PREDICATE
                   QUERY_CARD_ESTIMATE THRESHOLD_MAXVALUE
TIME_OF_VIOLATION  STMT_TEXT

-----
db2bp              CLP workth.db2              3 READ_DML
                   3 SQLRowsReturned
                   41
0 2007-08-31-09.01.16.000000 SELECT * FROM SALES

```

Beachten Sie, dass die Aktivität, die gegen den Schwellenwert `th_estcost` (EstimatedSqlCost) verstieß, nicht angezeigt wird. Der Grund dafür ist, dass für den Schwellenwert nicht die Klausel `COLLECT ACTIVITY DATA` definiert war, sodass für diese Aktivität keine Aktivitätsdaten erfasst wurden.

Schritt 7: Zurücksetzen für die nächste Übung

Inaktivieren Sie die aktivierten Ereignismonitore. Inaktivieren und löschen Sie auch die erstellten Schwellenwerte `th_estcost` und `th_sqlrows`.

```

SET EVENT MONITOR threvio STATE 0
SET EVENT MONITOR db2activities STATE 0

```

```

ALTER THRESHOLD th_estcost DISABLE
DROP THRESHOLD th_estcost

```

```

ALTER THRESHOLD th_sqlrows DISABLE
DROP THRESHOLD th_sqlrows

```

Bereinigen Sie auch die Aktivitätsereignismonitortabellen und die Schwellenwertverstoßtabelle.

```

DELETE from ACTIVITY_DB2ACTIVITIES
DELETE from ACTIVITY_STMT_DB2ACTIVITIES
DELETE from THRESHOLDVIOLATIONS_THREVI0

CALL WLM_COLLECT_STATS()

```

Übung 4: Unterscheiden von Aktivitäten nach Aktivitätstyp

Diese Übung veranschaulicht, wie ein Arbeitsaktionsset für die folgenden Zwecke verwendet werden kann: Erfassen von Informationen zu allen Aktivitäten eines bestimmten Typs; Anwenden eines Schwellenwerts auf alle Aktivitäten eines bestimmten Typs; Eingrenzen von Aktivitäten eines bestimmten Typs durch Zuordnung zu einer bestimmten Serviceunterklasse.

Geschätzte Zeit: 25-30 Minuten

Arbeitsaktionssets werden verwendet, um eine Aktion auf eine Aktivität anzuwenden, und zwar basierend auf der Art der Aktivität statt auf dem Benutzer, der sie übergeben hat (wie dies bei Workloads der Fall ist).

Aktionen können angewendet werden auf:

- Alle Datenbankaktivitäten eines bestimmten Typs (mit einem Arbeitsaktionsset für Datenbanken)

- Nur auf Aktivitäten eines bestimmten Typs in einer bestimmten Serviceklasse (mit einem Arbeitsaktionsset für Serviceklassen)

In dieser Übung werden beide Methoden gezeigt.

Weitere Informationen: Es gibt andere Aktionen, die angewendet werden können, wie z. B. das Erfassen von Statistikdaten für Aktivitäten eines bestimmten Typs, die nicht im Rahmen dieser Übung behandelt werden.

Schritt 1: Erstellen eines Arbeitsklassensets

Erstellen Sie zuerst ein Arbeitsklassenset mit Arbeitsklassen für die spezifischen Typen von Aktivitäten, an denen Sie interessiert sind. Dieses Arbeitsklassenset wird in Verbindung mit Arbeitsaktionssets verwendet, um Aktionen an den ausgewählten Aktivitätstypen durchzuführen. Im Folgenden sehen Sie ein Beispiel, das ein Arbeitsklassenset mit Arbeitsklassen aller möglichen Typen erstellt. Wenn Sie jedoch nur an einem Aktivitätstyp interessiert sind, könnte Ihr Arbeitsklassenset so erstellt werden, dass es nur eine Arbeitsklasse enthält.

```
CREATE WORK CLASS SET all_class_types
(WORK CLASS read_wc WORK TYPE READ,
 WORK CLASS write_wc WORK TYPE WRITE,
 WORK CLASS ddl_wc WORK TYPE DDL,
 WORK CLASS call_wc WORK TYPE CALL,
 WORK CLASS load_wc WORK TYPE LOAD,
 WORK CLASS all_wc WORK TYPE ALL POSITION LAST)
```

Schritt 2: Aktivieren des Aktivitätsereignismonitors

Aktivieren Sie den in Übung 1 erstellten Ereignismonitor für Aktivitäten.

```
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 1
```

Schritt 3: Erstellen eines Arbeitsaktionssets für Datenbanken

Wenn Sie eine bestimmte Aktion für alle Aktivitäten eines bestimmten Typs ausführen wollen (z. B. Anwenden eines Schwellenwerts oder Erfassen von Aktivitätsinformationen), verwenden Sie ein Arbeitsaktionsset für Datenbanken.

Erstellen Sie ein Arbeitsaktionsset auf Datenbankebene, das Arbeitsaktionen für die spezifische Arbeitsklasse enthält, die den Typ der einzugrenzenden Aktivitäten darstellt. In diesem Beispiel wollen wir Aktivitätsdaten für alle DDL-, READ- und LOAD-Aktivitäten erfassen, die auf dem System ausgeführt werden, und wir wollen auch die Ausführung aller großen READ-Aktivitäten stoppen. In dieser Übung gilt jede Anweisung SELECT mit einem geschätzten Aufwand von mehr als 10.000 Timern als große READ-Aktivität.

```
CREATE WORK ACTION SET db_was FOR DATABASE
USING WORK CLASS SET all_class_types
(WORK ACTION collect_load_wa ON WORK CLASS load_wc
 COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS AND VALUES,
 WORK ACTION collect_ddl_wa ON WORK CLASS ddl_wc
 COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS AND VALUES,
 WORK ACTION collect_read_wa ON WORK CLASS read_wc
 COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS AND VALUES,
 WORK ACTION stop_large_read_wa on WORK CLASS read_wc
 WHEN ESTIMATEDSQLCOST > 10000 STOP EXECUTION )
```

Schritt 4: Ausführen von Aktivitäten und Anzeigen von Statistikdaten für Arbeitsaktionssets

Führen Sie die Scripts work1.db2 und work3.db2 aus.

```
db2 -o -tvf work1.db2
db2 -o -tvf work3.db2
```

Sie können die Tabellenfunktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS für den Zugriff auf die Statistikdaten des Arbeitsaktionssets im Speicher verwenden, um zu ermitteln, wie oft bestimmte Aktivitätstypen ausgeführt wurden. Bei der Ausführung der folgenden Abfrage werden nur die Arbeitsklassen load_wc, read_wc und ddl_wc angezeigt, da sie die einzigen Arbeitsklassen mit einer anwendbaren Arbeitsaktion sind. Alle anderen Aktivitäten werden unter "*" gezählt:

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
SELECT SUBSTR(WORK_ACTION_SET_NAME, 1, 12) AS WORK_ACTION_SET_NAME,
       SUBSTR(WORK_CLASS_NAME, 1, 12) AS WORK_CLASS_NAME,
       LAST_RESET,
       SUBSTR(CHAR(ACT_TOTAL), 1, 10) AS TOTAL_ACTS
FROM TABLE(WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS('', -2)) AS WASSTATS
ORDER BY WORK_ACTION_SET_NAME, WORK_CLASS_NAME
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

WORK_ACTION_SET_NAME	WORK_CLASS_NAME	LAST_RESET	TOTAL_ACTS
DB_WAS	*	2007-08-15-19.02.47.305556	12
DB_WAS	DDL_WC	2007-08-15-19.02.47.305556	12
DB_WAS	LOAD_WC	2007-08-15-19.02.47.305556	1
DB_WAS	READ_WC	2007-08-15-19.02.47.305556	13

4 record(s) selected.

Schritt 5: Anzeigen der erfassten Aktivitätsdaten

Informationen zu den einzelnen DDL-, READ- und LOAD-Aktivitäten wurden vom Aktivitätsereignismonitor erfasst. Dies geschieht aufgrund der Angabe der Arbeitsaktion COLLECT ACTIVITY DATA, die in Schritt 3 auf die Arbeitsklassen ddl_wc, read_wc und load_wc angewendet wurde. Im Folgenden sehen Sie zwei Beispiele, wie Sie sich diese Aktivitätsinformationen ansehen können:

Wenn Sie einige grundlegende Informationen zu den Aktivitäten erhalten wollen, können Sie einfach die Aktivitätsmonitortabelle mit einer Anweisung wie der folgenden abfragen:

```
SELECT ACTIVITY_ID,
       SUBSTR(ACTIVITY_TYPE, 1, 8) AS ACTIVITY_TYPE,
       VARCHAR(APPL_ID, 30) AS APPL_ID,
       VARCHAR(APPL_NAME, 10) AS APPL_NAME
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

ACTIVITY_ID	ACTIVITY_TYPE	APPL_ID	APPL_NAME
1	READ_DML	*LOCAL.karenam.070815192410	db2bp
1	READ_DML	*LOCAL.karenam.070815192418	db2bp
2	READ_DML	*LOCAL.karenam.070815192418	db2bp
3	READ_DML	*LOCAL.karenam.070815192418	db2bp
4	READ_DML	*LOCAL.karenam.070815192418	db2bp
1	DDL	*LOCAL.karenam.070815192418	db2bp
2	DDL	*LOCAL.karenam.070815192418	db2bp
3	DDL	*LOCAL.karenam.070815192418	db2bp

```

2 READ_DML      *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
1 READ_DML      *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
2 READ_DML      *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
3 READ_DML      *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
4 READ_DML      *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
6 LOAD          *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
1 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
1 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
2 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
3 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
4 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
5 READ_DML      *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
10 READ_DML     *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
1 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
2 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
3 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
4 DDL           *LOCAL.karenam.070815192418  db2bp
1 READ_DML     *LOCAL.karenam.070815192426  db2bp

```

26 record(s) selected.

Wenn Sie zusätzliche Informationen zu jeder Aktivität, wie den Aktivitätstext und die Serviceklasse, unter der sie ausgeführt wurde, erhalten wollen, können Sie eine Abfrage ähnlich der folgenden ausführen:

```

SELECT VARCHAR(A.APPL_NAME, 15) as APPL_NAME,
        VARCHAR(A.TPMON_CLIENT_APP, 20) AS CLIENT_APP_NAME,
        VARCHAR(A.APPL_ID, 30) as APPL_ID,
        VARCHAR(A.SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 20) as SUPER_CLASS,
        VARCHAR(A.SERVICE_SUBCLASS_NAME, 20) as SUB_CLASS,
        SQLCODE,
        VARCHAR(S.STMT_TEXT, 300) AS STMT_TEXT
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES AS A, ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES AS S
WHERE A.APPL_ID = S.APPL_ID AND
      A.ACTIVITY_ID = S.ACTIVITY_ID AND
      A.UOW_ID = S.UOW_ID

```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```

APPL_NAME      CLIENT_APP_NAME      APPL_ID
SUPER_CLASS
      SUB_CLASS              SQLCODE      STMT_TEXT
-----
---
-----
---
-----
---
-----
---
-----
---
-----
---
-----
db2bp          CLP wasdbsc.db2      *LOCAL.karenam.070815192410
SYSDEFAULTUS
ERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS      0 SELECT DISTINCT CURRENT SQLID FROM
SYS
IBM.SYSTABLES

db2bp          CLP work1.db2        *LOCAL.karenam.070815192418
SYSDEFAULTUS
ERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS      0 values(current client_applname)

:
:
db2bp          CLP work1.db2        *LOCAL.karenam.070815192418
SYSDEFAULTUS

```

```

ERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS          0 drop procedure stp2

db2bp          CLP work3.db2          *LOCAL.karenam.070815192426
SYSDEFAULTUS
ERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS          -4712 select count(*) from syscat.tables,
sy
scat.tables, syscat.tables, syscat.tables, syscat.tables, syscat.tables

:
:

```

Beachten Sie, dass eine der Aktivitäten einen SQLCODE von -4712 hat. Dies weist darauf hin, dass die Ausführung der Aktivität aufgrund eines Schwellenwertverstoßes gestoppt wurde. Der für die Arbeitsaktion stop_large_read_wa definierte Schwellenwert verhindert die Ausführung jeder Anweisung SELECT mit einem geschätzten Aufwand von mehr als 10.000 Timeron.

Weitere Informationen: LOAD-Aktivitäten (ohne LOAD von einem Cursor) haben keinen Eintrag in der Ereignismonitortabelle der Aktivitätsanweisung (activitystmt_db2activities), was erklärt, warum es keinen Eintrag für die einzelne Ladeaktivität, die vom Script work1.db2 ausgeführt wird, in der Ausgabe der letzten Abfrage oben gibt. Dies liegt daran, dass Ladeaktivitäten keine SQL-Anweisungen sind. Für das Laden aus Cursoraktivitäten gibt es einen Eintrag für die Cursoranweisung in der Ereignismonitortabelle der Aktivitätsanweisung, da der Cursor selbst eine separate Aktivität ist. Es gibt einen Eintrag für alle Ladeaktivitäten in der Aktivitätseignismonitortabelle (activity_db2activities).

Schritt 6: Inaktivieren von Arbeitsaktionen

Bevor Sie mit dem Arbeitsaktionsset für Serviceklassen fortfahren, löschen Sie das Arbeitsaktionsset für Datenbanken.

```
DROP WORK ACTION SET db_was
```

Weitere Informationen: Vor dem Löschen eines Schwellenwerts für gemeinsamen Zugriff muss dieser Schwellenwert zuerst inaktiviert werden. In diesem Fall gibt es keine Arbeitsaktionen, die einen Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff darstellen. Wenn dies jedoch der Fall wäre, könnte er nur durch Inaktivieren der Arbeitsaktion inaktiviert werden. Ein Arbeitsaktionsschwellenwert kann nicht über SQL-Anweisungen für Schwellenwerte (THRESHOLD) manipuliert werden, sondern nur über SQL-Anweisungen für Arbeitsaktionssets (WORK ACTION SET). Nur Arbeitsaktionen, die Schwellenwerte für gemeinsamen Zugriff darstellen, müssen vor dem Löschen des nachfolgenden Arbeitsaktionssets inaktiviert werden. Da es bei dieser Übung keine Arbeitsaktionen gibt, die einen Schwellenwert für gemeinsamen Zugriff darstellen, müssen vor dem Löschen des Arbeitsaktionssets keine Arbeitsaktionen inaktiviert werden.

Wenn Sie eine bestimmte Aktion, wie z. B. einen Schwellenwert, auf alle Aktivitäten eines bestimmten Typs in einer Servicesuperklasse anwenden wollen, sollten Sie die Verwendung eines Arbeitsaktionssets für Serviceklassen in Erwägung ziehen. Sie können eine Zuordnungsarbeitsaktion erstellen, um bestimmte Typen von Aktivitäten einer bestimmten Serviceunterklasse zuzuordnen, und dann einen Schwellenwert auf diese Serviceunterklasse anwenden. Die folgenden Schritte zeigen, wie Arbeitsaktionssets für Serviceklassen verwendet werden können.

Schritt 7: Erstellen einer Serviceklasse und einer Workload

Erstellen Sie eine Serviceunterklasse unter der Servicesuperklasse `work1_sc`, die in Übung 2 in Schritt 2 erstellt wurde.

Die Servicesuperklasse `work1_sc` ist die Serviceklasse, der über die Workloads Aktivitäten zugeordnet werden. Die Serviceunterklasse `work1_sc_read` ist die Serviceklasse, der über die Arbeitsaktion Leseaktivitäten zugeordnet werden.

```
CREATE SERVICE CLASS work1_sc_read UNDER work1_sc
```

Erstellen Sie eine Workload, sodass alle vom Script `work3.db2` übergebenen Aktivitäten der Servicesuperklasse `work1_sc` zugeordnet werden. Aktivitäten von `work1.db2` werden bereits wegen einer der früheren Übungen der Serviceklasse `work1_sc` zugeordnet.

```
CREATE WORKLOAD work3_w1 CURRENT CLIENT_APPLNAME('CLP work3.db2') SERVICE CLASS work1_sc
```

Schritt 8: Erstellen eines Arbeitsaktionssets für Serviceklassen

Erstellen Sie ein Arbeitsaktionsset auf Serviceklassenebene, das Arbeitsaktionen für die spezifischen Arbeitsklassen enthält, die den Typ der einzugrenzenden Aktivitäten darstellen. In diesem Beispiel wollen wir Aktivitätsdaten für alle DDL-, READ- und LOAD-Aktivitäten erfassen, die unter der Serviceklasse `work1_sc` ausgeführt werden, und wir wollen auch READ-Aktivitäten einer separaten Serviceunterklasse zuordnen, sodass wir sie auf andere Weise behandeln können; in diesem Fall wird ein Schwellenwert auf die Serviceunterklasse angewendet, um die Ausführung aller großen SELECT-Anweisungen zu stoppen.

```
CREATE WORK ACTION SET sc_was FOR SERVICE CLASS work1_sc
  USING WORK CLASS SET all_class_types (
    WORK ACTION collect_load_wa ON WORK CLASS load_wc
      COLLECT ACTIVITY DATA ON ALL DATABASE PARTITIONS WITH DETAILS AND VALUES,
    WORK ACTION collect_ddl_wa ON WORK CLASS ddl_wc
      COLLECT ACTIVITY DATA ON ALL DATABASE PARTITIONS WITH DETAILS AND VALUES,
    WORK ACTION collect_read_wa ON WORK CLASS read_wc
      COLLECT ACTIVITY DATA ON ALL DATABASE PARTITIONS WITH DETAILS AND VALUES,
    WORK ACTION map_read_wa on WORK CLASS read_wc
      MAP ACTIVITY TO work1_sc_read)
```

Schritt 9: Erstellen eines Serviceklassenschwellenwerts

Damit Sie einen Effekt ähnlich der Arbeitsaktion `stop_large_read_wa` erhalten, die die Ausführung aller großen SELECT-Anweisungen verhinderte, erstellen Sie einen Schwellenwert vom Typ `ESTIMATEDSQLCOST` und wenden Sie ihn auf die Serviceunterklasse `work1_sc_read` an.

```
CREATE THRESHOLD stop_large_activities FOR SERVICE CLASS work1_sc_read
  UNDER work1_sc
  ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE
  WHEN ESTIMATEDSQLCOST >10000 STOP EXECUTION
```

Schritt 10: Löschen der Aktivitätstabellen, Zurücksetzen der Statistikdaten und Ausführen von Aktivitäten

Löschen Sie den Inhalt aller Aktivitätstabellen, sodass Sie von vorn beginnen können, bevor Sie das Script erneut ausführen. Rufen Sie dann die gespeicherte Prozedur `wlm_collect_stats()` auf, um die Statistikdaten zurückzusetzen.

```
DELETE FROM activity_db2activities
DELETE FROM activitystmt_db2activities
DELETE FROM activityvals_db2activities

CALL wlm_collect_stats()
```

Führen Sie jetzt die Scripts work1.db2 und work3.db2 einmal aus.

```
db2 -o -tvf work1.db2
db2 -o -tvf work3.db2
```

Beachten Sie den Fehler SQL04712 für Aktivitäten, die einen Schwellenwertverstoß verursachten.

Schritt 11: Anzeigen von Statistikdaten für Arbeitsaktionssets

Verwenden Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS für den Zugriff auf die Statistikdaten des Arbeitsaktionssets im Speicher, um zu ermitteln, wie oft bestimmte Aktivitätstypen ausgeführt wurden. Bei der Ausführung der folgenden Abfrage werden nur die Arbeitsklassen load_wc, ddl_wc und read_wc angezeigt, da sie die einzigen drei Arbeitsklassen mit einer anwendbaren Arbeitsaktion sind. Alle anderen Aktivitäten werden unter "*" gezählt:

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
SELECT SUBSTR(WORK_ACTION_SET_NAME, 1, 12) AS WORK_ACTION_SET_NAME,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM), 1, 4) AS PART,
       SUBSTR(WORK_CLASS_NAME, 1, 12) AS WORK_CLASS_NAME, LAST_RESET,
       SUBSTR(CHAR(ACT_TOTAL), 1, 10) AS TOTAL_ACTS
FROM TABLE(WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS(' ', -2)) AS WASSTATS
ORDER BY WORK_ACTION_SET_NAME, WORK_CLASS_NAME, PART
```

Die Ausgabe könnte dieses Mal folgendermaßen aussehen:

WORK_ACTION_SET_NAME	PART	WORK_CLASS_NAME	LAST_RESET	TOTAL_ACTS
SC_WAS	0	*	2007-08-15-19.02.54.597999	12
SC_WAS	0	DDL_WC	2007-08-15-19.02.54.597999	12
SC_WAS	0	LOAD_WC	2007-08-15-19.02.54.597999	1
SC_WAS	0	READ_WC	2007-08-15-19.02.54.597999	12

4 record(s) selected.

Schritt 12: Anzeigen der erfassten Aktivitätsdaten

Fragen Sie jetzt die Aktivitätstabellen erneut ab, um Informationen zu den einzelnen Aktivitäten zu erhalten. Beachten Sie die Serviceunterklasse, unter der die Aktivitäten ausgeführt wurden.

```
SELECT VARCHAR(A.APPL_NAME, 15) as APPL_NAME,
       VARCHAR(A.TPMON_CLIENT_APP, 20) AS CLIENT_APP_NAME,
       VARCHAR(A.APPL_ID, 30) as APPL_ID,
       VARCHAR(A.SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 20) as SUPER_CLASS,
       VARCHAR(A.SERVICE_SUBCLASS_NAME, 20) as SUB_CLASS,
       SQLCODE,
       VARCHAR(S.STMT_TEXT, 300) AS STMT_TEXT
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES AS A, ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES AS S
WHERE A.APPL_ID = S.APPL_ID AND
      A.ACTIVITY_ID = S.ACTIVITY_ID AND
      A.UOW_ID = S.UOW_ID
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

APPL_NAME	CLIENT_APP_NAME	APPL_ID	SUPER_CLASS
SUB_CLASS	SQLCODE	STMT_TEXT	
db2bp	CLP work1.db2	*LOCAL.karenam.070815195555	WORK1_SC
WORK1_SC_READ		0 values(current client_applname)	
db2bp	CLP work1.db2	*LOCAL.karenam.070815195555	WORK1_SC
WORK1_SC_READ		0 select * from org	
:			
:			
db2bp	CLP work1.db2	*LOCAL.karenam.070815195555	WORK1_SC
SYSDEFAULTSUBCLASS		0 drop procedure stp2	
db2bp	CLP work3.db2	*LOCAL.karenam.070815195600	WORK1_SC
WORK1_SC_READ		-4712 select count(*) from syscat.tables, syscat.tables, syscat.tables, syscat.tables, syscat.tables	

Beachten Sie wieder, dass eine der Aktivitäten einen SQLCODE von -4712 hat, dieses Mal aufgrund des in Schritt 9 erstellten Schwellenwerts für Serviceklassen `stop_large_activities`, gegen den verstoßen wurde, da der geschätzte Aufwand für die Anweisung `SELECT` zu groß war. Beachten Sie auch, dass alle Leseaktivitäten unter der Serviceunterklasse `work1_sc_read` ausgeführt werden.

Schritt 13: Zurücksetzen für die nächste Übung

Inaktivieren Sie den Ereignismonitor, löschen Sie den Serviceklassenschwellenwert und löschen Sie das Arbeitsaktionsset für Serviceklassen.

```
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 0
```

```
DROP THRESHOLD STOP_LARGE_ACTIVITIES
ALTER WORK ACTION SET_SC_WAS
ALTER WORK ACTION COLLECT_LOAD_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COLLECT_DDL_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COLLECT_READ_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION MAP_READ_WA DISABLE;
DROP WORK ACTION SET_SC_WAS
```

Löschen Sie den Inhalt aller Aktivitätstabellen, sodass Sie von vorn beginnen können, bevor Sie das Script erneut ausführen.

```
DELETE FROM activity_db2activities
DELETE FROM activitystmt_db2activities
DELETE FROM activityvals_db2activities
```

Inaktivieren Sie alle erstellten Workloads, sodass alle Aktivitäten unter der Standardbenutzerworkload ausgeführt und der Standardservicesuperklasse zugeordnet werden.

```
ALTER WORKLOAD work1_w1 DISABLE
ALTER WORKLOAD work2_w1 DISABLE
ALTER WORKLOAD work3_w1 DISABLE
ALTER WORKLOAD workth_w1 DISABLE
```

Rufen Sie die gespeicherte Prozedur `wlm_collect_stats()` auf, um die Statistikdaten zurückzusetzen.

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Übung 5: Verwenden von Histogrammen für Serviceklassen

Diese Übung veranschaulicht, wie die Option COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE für eine Serviceklasse verwendet werden kann, um Histogramme der Laufzeiten, der Ausführungszeiten und der Wartezeiten von Koordinatoraktivitäten erzeugen zu können.

Geschätzte Zeit: 25-30 Minuten

Diese drei Histogramme sind nützlich, um mehr als nur die durchschnittliche Laufzeit, Ausführungszeit oder Wartezeit der auf dem System ausgeführten Aktivitäten zu erfahren, da sie zur Berechnung von Standardabweichungen verwendet werden können und somit Sonderfälle erkennen können. Weitere Informationen zu Histogrammen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.

Auf Histogramme greifen Sie über den Statistikereignismonitor zu. In dieser Übung wird der in Übung 1 in Schritt 1 erzeugte Statistikereignismonitor verwendet.

Weitere Informationen: Der Statistikereignismonitor ist ein WRITE-TO-TABLE-Ereignismonitor und enthält logische Datengruppen. Die erste ist die logische Steuerungsdatengruppe, die jeder Ereignismonitor hat. Außerdem gibt es die logischen Datengruppen, die für den jeweiligen Statistikereignismonitortyp spezifisch sind. Es gibt die folgenden spezifischen logischen Datengruppen:

- histgrambin für Histogramminformationen
- qstats für Statistikdaten von Schwellenwertwarteschlangen
- scstats für Serviceklassenstatistikdaten
- wcstats für Arbeitsklassenstatistikdaten
- wlstats für Workloadstatistikdaten

Schritt 1: Erstellen von Sichten zum Anzeigen von Histogrammstatistikdaten

Erstellen Sie verschiedene Sichten, um das Abfragen der Tabelle HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS zu vereinfachen. Die erste Sicht enthält alle verfügbaren Histogrammtypen. In dieser Übung werden nur die drei Grundtypen dokumentiert: Laufzeit, Ausführungszeit und Wartezeit.

```
CREATE VIEW HISTOGRAMTYPES AS
  SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) AS HISTOGRAM_TYPE
  FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS
```

Eine zweite Sicht macht es einfacher, herauszufinden, für welche Serviceklassen Histogramme erfasst werden. Die Tabelle HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS gibt die Serviceklassen, für die Histogramme erfasst werden, mit der Serviceklassen-ID an. Durch die Verknüpfung dieser Tabelle mit der Katalogtabelle SERVICECLASSES können die Serviceklasseninformationen mit dem Servicesuperklassennamen und dem Serviceunterklassennamen statt mit der Serviceklassen-ID dargestellt werden.

```
CREATE VIEW HISTOGRAMSERVICECLASSES AS
  SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) AS HISTOGRAM_TYPE,
    SUBSTR(PARENTSERVICECLASSNAME,1,24) AS SERVICE_SUPERCLASS,
    SUBSTR(SERVICECLASSNAME,1,24) AS SERVICE_SUBCLASS
  FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS AS H,
    SYSCAT.SERVICECLASSES AS S
  WHERE H.SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID
```

Die dritte Sicht enthält alle Zeiten, zu denen ein Histogramm des angegebenen Typs für eine angegebene Serviceklasse erfasst wurde. Wie die Sicht `histogramserviceclasses` verknüpft sie auch die Tabelle `HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS` mit der Katalogtabelle `SERVICECLASSES`. Der Unterschied liegt darin, dass die Spalte `STATISTICS_TIMESTAMP` als eine der Spalten in der Sicht enthalten ist.

```
CREATE VIEW HISTOGRAMTIMES AS
  SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) AS HISTOGRAM_TYPE,
    SUBSTR(PARENTSERVICECLASSNAME,1,24) AS SERVICE_SUPERCLASS,
    SUBSTR(SERVICECLASSNAME,1,24) AS SERVICE_SUBCLASS,
    STATISTICS_TIMESTAMP AS TIMESTAMP
  FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS AS H,
    SYSCAT.SERVICECLASSES AS S
  WHERE H.SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID
```

Die vierte und letzte Sicht enthält die Histogramme. Sie zeigt auch etwas, das oft im Zusammenhang mit Histogrammen erforderlich ist, nämlich die Zusammenfassung im Zeitverlauf. Diese Sicht zeigt den Anfang jedes Bins und die Anzahl der Aktivitäten, die für jeden Bin gezählt wurden. Für die drei Histogramme in dieser Übung misst das Feld `BIN_TOP` die Laufzeit, Ausführungszeit oder Wartezeit der Aktivität in Millisekunden. Wenn bei einem Laufzeithistogramm `BIN_TOP` z. B. 3000 Millisekunden und der `BIN_TOP`-Wert des vorherigen Bins 2000 Millisekunden beträgt und der Wert von `NUMBER_IN_BIN` 10 ist, dann wissen Sie, dass zehn Aktivitäten eine Laufzeit zwischen 2 und 3 Sekunden hatten.

```
CREATE VIEW HISTOGRAMS(HISTOGRAM_TYPE,
  SERVICE_SUPERCLASS,
  SERVICE_SUBCLASS,
  BIN_TOP,
  NUMBER_IN_BIN) AS
  SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) AS HISTOGRAM_TYPE,
    SUBSTR(PARENTSERVICECLASSNAME,1,24) AS SERVICE_SUPERCLASS,
    SUBSTR(SERVICECLASSNAME,1,24) AS SERVICE_SUBCLASS,
    TOP AS BIN_TOP,
    SUM(NUMBER_IN_BIN) AS NUMBER_IN_BIN
  FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS AS H,
    SYSCAT.SERVICECLASSES AS S
  WHERE H.SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID
  GROUP BY HISTOGRAM_TYPE, PARENTSERVICECLASSNAME, SERVICECLASSNAME, TOP
```

Schritt 2: Aktivieren der Erfassung von Histogrammen

Die Histogramme der Laufzeit, Wartezeit und Ausführungszeit von Aktivitäten werden für eine Serviceunterklasse erfasst, wenn die Option `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE` für die Unterklasse aktiviert ist. Aktivieren Sie die Basiserfassung der zusammengefassten Aktivitätsdaten für die Standardunterklasse unter der Standardbenutzerservicesuperklasse mit der Klausel `COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA`.

Beachten Sie, dass alle Aktivitäten in der Standardbenutzerserviceklasse ausgeführt werden, da alle benutzerdefinierten Workloads am Ende der vorherigen Übung inaktiviert wurden.

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS
  UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
  COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA BASE
```

Schritt 3: Aktivieren des Statistikereignismonitors

Aktivieren Sie den bereits erstellten Statistikereignismonitor, sodass er die Zusammenfassungsdaten bei deren Erfassung empfangen kann.

```
SET EVENT MONITOR DB2STATISTICS STATE 1
```

Schritt 4: Ausführen von Aktivitäten und Senden von Statistikdaten an den Statistikereignismonitor

Jetzt können einige Aktivitäten ausgeführt werden. Nachdem die Aktivitäten abgeschlossen sind, wird die gespeicherte Prozedur WLM_COLLECT_STATS aufgerufen, um die Statistikdaten (einschließlich der Histogramme der Aktivitätslaufzeit, -ausführungszeit und -wartezeit für die Standardbenutzerserviceklasse) an den aktiven Statistikereignismonitor zu senden. Diese Histogramme enthalten Daten zu allen Aktivitäten, die seit der Aktivierung von zusammengefassten Aktivitätsstatistikdaten in der Standardbenutzerserviceklasse ausgeführt wurden. Durch den Aufruf dieser gespeicherten Prozedur werden auch die Statistikdaten zurückgesetzt. Zum Anzeigen von Änderungen der Datenbankaktivität im Lauf der Zeit werden drei Erfassungsintervalle erstellt. Führen Sie im ersten Intervall zwei Scripts, work1.db2 und work2.db2, aus und lassen Sie dann die Statistikdaten erfassen und zurücksetzen.

```
db2 -o -tvf work1.db2
db2 -o -tvf work2.db2
```

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Führen Sie im zweiten Intervall nur das Script work1.db2 einmal aus und lassen Sie dann die Statistikdaten erfassen und zurücksetzen.

```
db2 -o -tvf work1.db2
```

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Führen Sie im dritten Intervall das Script work1.db2 zweimal und das Script work2.db2 einmal aus und lassen Sie dann die Statistikdaten erfassen und zurücksetzen.

```
db2 -o -tvf work1.db2
db2 -o -tvf work2.db2
db2 -o -tvf work1.db2
```

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Durch das periodische Erfassen von Daten können Sie überwachen, wie sich die Arbeit auf Ihrem System im Lauf der Zeit ändert.

Zusätzliche Informationen: Das periodische Erfassen von Daten muss nicht manuell erfolgen. Mit dem Datenbankkonfigurationsparameter WLM_COLLECT_INT kann das Intervall (in Minuten) festgelegt werden, in dem die Statistikerfassung und -zurücksetzung automatisch erfolgt.

Schritt 5: Abfragen von Sichten zum Anzeigen von Statistikdaten

Nachdem Statistikdaten erfasst wurden, können die zuvor erstellten Sichten zum Anzeigen der Statistikdaten verwendet werden. Die Sicht HISTOGRAMTYPES gibt nur die Typen der verfügbaren Histogramme zurück.

```
SELECT * FROM HISTOGRAMTYPES
```

```
HISTOGRAM_TYPE
```

```
-----
```

```
CoordActExecTime
CoordActLifetime
CoordActQueueTime
```

3 record(s) selected.

Da beim Ändern der Serviceklasse die Option BASE verwendet wurde, gibt es drei Histogramme: Laufzeit, Ausführungszeit und Wartezeit. In der Sicht HISTOGRAM-SERVICECLASSES werden die Serviceklassen angezeigt, für die ein Histogramm erfasst wurde. Das Beispiel unten schränkt die Ausgabe auf das Histogramm CoordActLifetime ein. Da die Erfassung zusammengefasster Aktivitätsinformationen nur für die Standardunterklasse der Standardbenutzerserviceklasse aktiviert wurde, wird bei der Auswahl aus der Sicht HISTOGRAMSERVICECLASSES nur diese Klasse angezeigt.

```
SELECT * FROM HISTOGRAMSERVICECLASSES
  WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActLifetime'
  ORDER BY SERVICE_SUPERCLASS, SERVICE_SUBCLASS
```

HISTOGRAM_TYPE	SERVICE_SUPERCLASS	SERVICE_SUBCLASS
CoordActLifetime	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS

1 record(s) selected.

Die Sicht HISTOGRAMTIMES enthält die Zeiten, zu denen Histogramme erfasst wurden. Da die Prozedur WLM_COLLECT_STATS dreimal ausgeführt wurde, gibt es im Laufzeithistogramm drei Zeitmarken.

```
SELECT * FROM HISTOGRAMTIMES
  WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActLifetime'
  AND SERVICE_SUPERCLASS = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
  AND SERVICE_SUBCLASS = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
  ORDER BY TIMESTAMP
```

HISTOGRAM_TYPE	SERVICE_SUPERCLASS	SERVICE_SUBCLASS	TIMESTAMP
CoordActLifetime	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	2007-08-05-20.44.51.519380
CoordActLifetime	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	2007-08-05-21.04.27.131281
CoordActLifetime	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	2007-08-05-21.08.27.474168

3 record(s) selected.

Die letzte Sicht HISTOGRAMS enthält die Histogramme. Im Gegensatz zur Sicht HISTOGRAMTIMES, die jedes Erfassungsintervall als eigene Zeile auflistet, fasst die Sicht HISTOGRAMS Histogrammdaten über mehrere Intervalle zusammen, um ein einzelnes Histogramm des angegebenen Typs für eine angegebene Serviceklasse zu erstellen.

```
SELECT BIN_TOP, NUMBER_IN_BIN FROM HISTOGRAMS
  WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActLifetime'
  AND SERVICE_SUPERCLASS = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
  AND SERVICE_SUBCLASS = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
  ORDER BY BIN_TOP
```

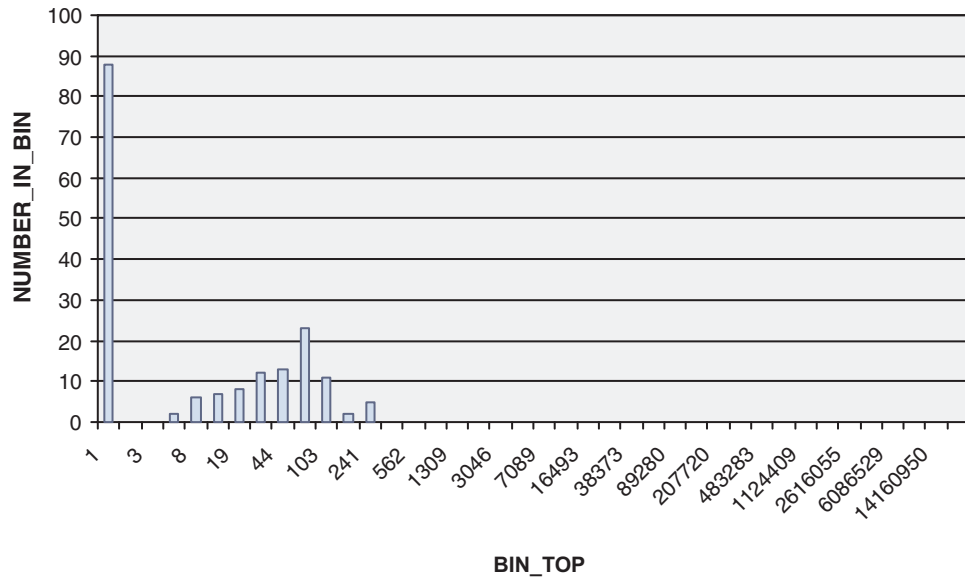
BIN_TOP	NUMBER_IN_BIN
-1	0
1	88
2	0

3	0
5	2
8	6
12	7
19	8
29	12
44	13
68	23
103	11
158	2
241	5
369	0
562	0
858	0
1309	0
1997	0
3046	0
4647	0
7089	0
10813	0
16493	0
25157	0
38373	0
58532	0
89280	0
136181	0
207720	0
316840	0
483283	0
737162	0
1124409	0
1715085	0
2616055	0
3990325	0
6086529	0
9283913	0
14160950	0
21600000	0

41 record(s) selected.

Die Ausgabe aus den Histogrammen kann als Eingabe in ein Diagrammtool zur Erzeugung eines Diagramms verwendet werden. Das Diagramm unten wurde mit einer Ruby Graphing-Bibliothek namens Gruff Graphs erstellt.

Laufzeithistogramm für SYSDEFAULTUSERCLASS (CoordActLifetime):



Die Ausführung der Abfrage oben sollte eine Ausgabe erzeugen, die nicht exakt der oben abgebildeten entspricht, da die Aktivitätslaufzeiten von der Leistung des Systems abhängen. Die oben aufgeführte Ausgabe enthält 41 Bins, wobei alle größeren Bins leer sind. Am Anfang steht ein Bin, bei dem BIN_TOP -1 ist. Dieser Bin stellt alle Aktivitäten dar, deren Laufzeit zu groß für das Histogramm war. Wenn der Wert für NUMBER_OF_BIN größer als null und der Wert für BIN_TOP -1 ist, sollten Sie den oberen Binwert Ihres Histogramms hochsetzen. In der oben aufgeführten Ausgabe ist NUMBER_IN_BIN 0, sodass hier keine solche Änderung erforderlich ist. Eine große Anzahl von Aktivitäten, in diesem Fall 88, wurden im Bin mit einem BIN_TOP-Wert von 1 gezählt. Dies ist der niedrigste Bin. Dies bedeutet, dass 88 Aktivitäten eine Laufzeit zwischen 0 und 1 Millisekunde hatten. Außerdem zeigt das Histogramm, dass die längste Laufzeit jeglicher Aktivität in den in diesem Histogramm erfassten Workloads zwischen 158 und 241 Millisekunden lag, da der größte BIN_TOP, für den Werte enthalten sind, 241 beträgt. Die Spalte COORD_ACT_LIFETIME_TOP in der Tabelle SCSTATS_DB2STATISTICS gibt eine genauere Messung der Laufzeit der Aktivität mit der längsten Laufzeit.

Dieselbe Abfrage kann mit einem Histogrammtyp von CoordActExecTime statt CoordActLifetime wiederholt werden. Das Histogramm der Ausführungszeit sollte ähnlich wie das Laufzeithistogramm sein, jedoch nicht identisch. Die Histogramme sind unterschiedlich, selbst wenn keine Warteschlange genutzt wird, weil die Ausführungszeit nicht die Initialisierungszeit oder die Cursorleerlaufzeit einschließt, die Laufzeit hingegen schon.

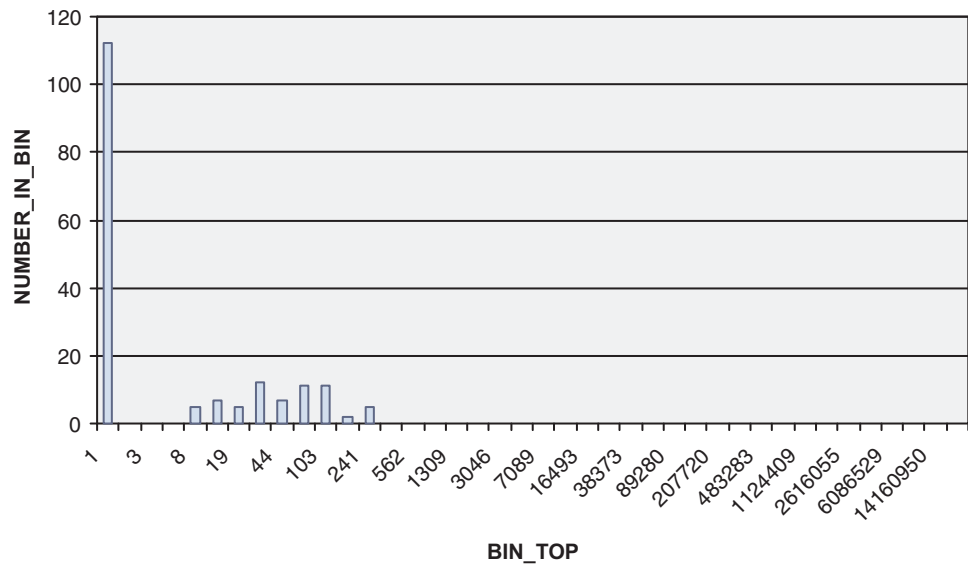
```
SELECT BIN_TOP, NUMBER_IN_BIN FROM HISTOGRAMS
  WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActExecTime'
    AND SERVICE_SUPERCLASS = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
    AND SERVICE_SUBCLASS = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
  ORDER BY BIN_TOP
```

BIN_TOP	NUMBER_IN_BIN
-1	0
1	112
2	0
3	0
5	0
8	5
12	7

19	5
29	12
44	7
68	11
103	11
158	2
241	5
369	0
562	0
858	0
1309	0
1997	0
3046	0
4647	0
7089	0
10813	0
16493	0
25157	0
38373	0
58532	0
89280	0
136181	0
207720	0
316840	0
483283	0
737162	0
1124409	0
1715085	0
2616055	0
3990325	0
6086529	0
9283913	0
14160950	0
21600000	0

41 record(s) selected.

Histogramm der Ausführungszeit für SYSDEFAULTUSERCLASS (CoordActExecTime):



Wieder wird eine große Anzahl von Aktivitäten im ersten Bin gezählt und die längste Ausführungszeit einer Aktivität beträgt höchstens 241 Millisekunden.

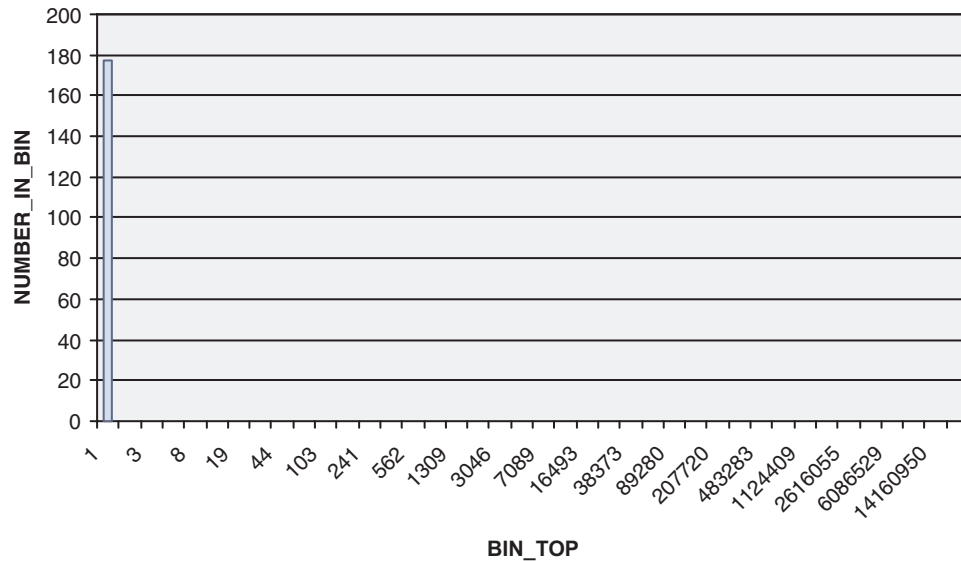
Schließlich wird das Histogramm CoordActQueueTime mit der Sicht HISTOGRAMS angezeigt. Dies ist das einfachste Histogramm, da keine Warteschlangenbildung auftritt, denn es wurden in dieser Übung keine Warteschlangenschwellenwerte erstellt oder aktiviert.

```
SELECT BIN_TOP, NUMBER_IN_BIN FROM HISTOGRAMS
WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActQueueTime'
AND SERVICE_SUPERCLASS = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
AND SERVICE_SUBCLASS = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
ORDER BY BIN_TOP
```

BIN_TOP	NUMBER_IN_BIN
-1	0
1	177
2	0
3	0
5	0
8	0
12	0
19	0
29	0
44	0
68	0
103	0
158	0
241	0
369	0
562	0
858	0
1309	0
1997	0
3046	0
4647	0
7089	0
10813	0
16493	0
25157	0
38373	0
58532	0
89280	0
136181	0
207720	0
316840	0
483283	0
737162	0
1124409	0
1715085	0
2616055	0
3990325	0
6086529	0
9283913	0
14160950	0
21600000	0

41 record(s) selected.

Histogramm der Wartezeit für SYSDEFAULTUSERCLASS (CoordActQueueTime):



Jede Aktivität wurde im Bin von 0 bis 1 Millisekunde gezählt, da jede Aktivität 0 Millisekunden in der Warteschlange wartete.

Die letzten Abfragen befassten sich mit den Aktivitätslaufzeiten, -ausführungszeiten und -wartezeiten, aufgeschlüsselt in Bins, jedoch zusammengefasst über mehrere Intervalle. Die folgende Abfrage stellt dieselben Informationen aus einer anderen Perspektive dar. Sie zeigt Durchschnittswerte anstelle von Histogrammen. Dabei werden die Intervalle getrennt und nicht zusammengefasst dargestellt. Außerdem wird die Anzahl abgeschlossener Aktivitäten dokumentiert, was zeigt, wieviele Aktivitäten in jedem Intervall abgeschlossen wurden. Hier wird die Tabelle SCSTATS_DB2STATISTICS statt der Tabelle HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS verwendet.

```
SELECT STATISTICS_TIMESTAMP,
       COORD_ACT_LIFETIME_AVG AS LIFETIMEAVG,
       COORD_ACT_EXEC_TIME_AVG AS EXECTIMEAVG,
       COORD_ACT_QUEUE_TIME_AVG AS QUEUETIMEAVG,
       COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL AS COMPLETED_TOTAL
FROM SCSTATS_DB2STATISTICS
WHERE SERVICE_SUPERCLASS_NAME = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
      AND SERVICE_SUBCLASS_NAME = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
ORDER BY STATISTICS_TIMESTAMP
```

STATISTICS_TIMESTAMP COMPLETED_TOTAL	LIFETIMEAVG	EXECTIMEAVG	QUEUETIMEAVG
2007-08-07-14.07.44.511153 77	508	475	0
2007-08-07-14.07.46.537777 39	513	508	0
2007-08-07-14.07.51.882173 113	314	253	0

3 record(s) selected.

Das Ergebnis zeigt, dass die durchschnittlichen Laufzeiten für jedes Intervall etwas höher sind als die durchschnittlichen Ausführungszeiten und dass alle drei maximal etwas über einer halben Sekunde liegen. Die durchschnittliche Wartezeit ist erwartungsgemäß Null. Die Anzahl abgeschlossener Aktivitäten in jedem Intervall ist wie erwartet, da im ersten Intervall die Workloads 1 und 2 ausgeführt wurden, was 77 erfasste Aktivitäten ergab, im zweiten Intervall Workload 1 allein ausge-

führt wurde, was 39 Aktivitäten ergab, und im dritten Intervall Workload 1 zweimal und Workload 2 einmal ausgeführt wurde, was 113 Aktivitäten ergab.

Schritt 6: Zurücksetzen für die nächste Übung

Als letzten Schritt müssen Sie die Erfassung von zusammengefassten Aktivitäten in der Standardbenutzerserviceklasse inaktivieren, die Sichten löschen und die Informationen in den Statistiktabellen löschen.

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS
  UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
  COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA NONE

DROP VIEW histograms
DROP VIEW histogramtimes
DROP VIEW histogramserviceclasses
DROP VIEW histogramtypes

SET EVENT MONITOR DB2STATISTICS STATE 0

DELETE FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS
DELETE FROM SCSTATS_DB2STATISTICS
```

Übung 6: Untersuchen von Verzögerungen mit WLM-Tabellenfunktionen

Diese Übung veranschaulicht, wie Sie die Ursache einer Anwendungsverzögerung mit den DB2-WLM-Überwachungsfunktionen ermitteln können.

Geschätzte Zeit: 10-15 Minuten

Die DB2-WLM-Überwachungsfunktionen stellen Informationen und Statistikdaten für die Arbeit in einer Datenbank zur Verfügung. Sobald die Ursache einer Verzögerung ermittelt ist, können Sie Abhilfe schaffen.

Schritt 1: Ausführen von Aktivitäten

In dieser Übung werden zwei Anwendungen verwendet, app1.db2 und app2.db2. Beide Anwendungen führen DML-Operationen in der Datenbank SAMPLE aus. Führen Sie das Script app1.db2 in einem Fenster, sofort gefolgt vom Script app2.db2 in einem zweiten Fenster aus.

```
db2 -tvf app1.db2
db2 -tvf app2.db2
```

Schritt 2: Anzeigen der derzeit aktiven Workloadvorkommen

Das Script app2.db2 sollte nun blockiert sein. Setzen Sie in einem dritten Fenster die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 ab, um die Status aller in der Datenbank ausgeführten Anwendungen herauszufinden. Für die Zwecke dieses Beispiels können Sie ein Workloadvorkommen als eine Anwendung betrachten. Diese Tabellenfunktion zeigt Informationen zu allen Workloadvorkommen in einer Serviceklasse an. Da wir alle Workloadvorkommen in der Datenbank sehen sollen, verwenden wir Platzhalterzeichen dargestellt durch " für die Eingabeparameter **servicesuperklassenname** und **serviceunterklassenname**.

```
CONNECT TO SAMPLE

SELECT INTEGER(APPLICATION_HANDLE) APPL_HANDLE,
  VARCHAR(CLIENT_APPLNAME, 15) AS APPL_NAME,
```

```

VARCHAR(SYSTEM_AUTH_ID, 20) AS USER_ID
FROM TABLE
(WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97('', '', -2))

```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

APPL_HANDLE	APPL_NAME	USER_ID
12	CLP app1.db2	DB2USR1
17	CLP app2.db2	DB2USR1
18	-	DB2USR1
19	-	DB2USR1

4 record(s) selected.

Anhand der Ausgabe können wir feststellen, dass app2.db2 die Anwendungskennung 17 hat.

Schritt 3: Ermitteln des Agenten für die Anwendung

Verwenden Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97, um herauszufinden, was die Agenten für app2.db2 tun. Diese Tabellenfunktion zeigt Informationen zu Agenten an, die in einer Serviceklasse arbeiten. Da wir die Agenten sehen wollen, die für die Anwendungskennung 17 arbeiten, geben wir dies im Eingabeparameter **anwendungskennung** an. In diesem Beispiel sind wir nicht an Agenten für eine bestimmte Serviceklasse interessiert. Deshalb geben wir Platzhalterzeichen für die Eingabeparameter **servicesuperklassenname** und **serviceunterklassenname** an.

```

SELECT INTEGER(APPLICATION_HANDLE) AS APPL_HANDLE,
       UOW_ID, ACTIVITY_ID,
       VARCHAR(AGENT_TYPE, 15) AS AGENT_TYPE,
       VARCHAR(AGENT_STATE, 10) AS AGENT_STATE,
       VARCHAR(EVENT_TYPE, 10) AS EVENT_TYPE,
       VARCHAR(EVENT_OBJECT, 10) AS EVENT_OBJ,
       VARCHAR(EVENT_STATE, 10) AS EVENT_STATE
FROM TABLE
(WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97('', '', 17, -2))

```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

APPL_HANDLE	UOW_ID	ACTIVITY_ID	AGENT_TYPE	AGENT_STATE	EVENT_TYPE
17	1	2	COORDINATOR	ACTIVE	ACQUIRE
LOCK	IDLE				

1 record(s) selected.

Anhand der Ausgabe können Sie sehen, dass der Koordinatoragent für Anwendung 17 inaktiv ist und darauf wartet, eine Sperre zu setzen. Dies ist die Ursache, warum app2.db2 blockiert zu sein scheint.

Schritt 4: Ermitteln der problematischen Anwendung und Beheben des Problems

Jetzt, da wir wissen, warum die Anwendung blockiert ist, können wir Abhilfe schaffen. Wir wissen, dass die Anwendung aufgrund einer Sperre wartet. Um herauszufinden, auf welche Sperre diese Anwendung wartet und welche Anwendung die Sperre hält, können wir das Tool db2pd verwenden. Zuerst müssen wir die aktuelle Transaktionsnummer für unsere blockierte Anwendung herausfinden: Setzen Sie db2pd -transactions für Anwendungskennung 17 ab.

```
db2pd -db sample -transactions app=17
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

Address	AppHandl	[nod-index]	TranHdl	Locks	State
Tflag	Tflag2	Firstlsn	Lastlsn	LogSpace	
SpaceReserved	TID	AxRegCnt	GXID		
0x07000000302A7080	17	[000-00017]	7	5	READ
0x00000000	0x00000000	0x000000000000	0x000000000000	0	
0	0x00000000AC3	1	0		

Anhand der Ausgabe können wir feststellen, dass Anwendung 17 die Transaktionskennung 7 hat. Wir können jetzt ermitteln, auf welche Sperren diese Transaktion wartet, indem wir den Befehl `db2pd -locks` für die Transaktionskennung 7 absetzen.

```
db2pd -db sample -locks 7 wait
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

Address	TranHdl	Lockname	Type	Mode	Sts
Owner	Dur	HoldCount	Att	ReleaseFlg	
0x07000000304013F0	7	00020010000000000640002D52	Row	.NS	W
2	1	0	0x00	0x00000002	

Die Ausgabe zeigt, dass die Anwendung aufgrund einer Zeilensperre wartet. Der Sperreneigentümer hat die Transaktionskennung 2. Diese Transaktion hält die Sperre und verursacht unsere Blockierung. Als letzter Schritt wird die entsprechende Anwendungskennung für die Transaktionskennung 2 ermittelt. Setzen Sie den Befehl `db2pd -transactions` für die Transaktionskennung 2 ab.

```
db2pd -db sample -transactions 2
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

Address	AppHandl	[nod-index]	TranHdl	Locks	State
Tflag	Tflag2	Firstlsn	Lastlsn	LogSpace	
SpaceReserved	TID	AxRegCnt	GXID		
0x07000000302A2080	12	[000-00012]	2	6	WRITE
0x00000000	0x00000000	0x000002EE000C	0x000002EE005E	232	
396	0x00000000ABB	1	0		

Anhand der Ausgabe können wir sehen, dass die Transaktionskennung 2 der Anwendungskennung 12 entspricht. Anhand der Ergebnisse aus der Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97` können Sie sehen, dass Anwendung 12 sich auf `app1.db2` bezieht. Diese Anwendung hält eine Zeilensperre, die für `app2.db2` erforderlich ist. Damit `app2.db2` fortfahren kann, können Sie die UOW (Unit of Work) oder den Prozess über das Fenster, in dem `app1.db2` ausgeführt wird, festschreiben, rückgängig machen oder beenden. Alternativ dazu können Sie `app1.db2` zwangsweise abmelden, indem Sie den Befehl `FORCE APPLICATION` für die Anwendungskennung 12 absetzen.

```
db2 force application (12)
```

Weitere Informationen: Eine weitere Möglichkeit, aufgrund eines Zugriffskonflikts blockierte Anwendungen zu diagnostizieren, ist das Verwenden der Tabellenfunktion `SNAPSHOT_LOCKWAIT` des Überwachungsprogramms. Diese Tabellenfunktion bietet Informationen zu Sperreninhabern und wartenden Threads. Damit Sie diese Tabellenfunktion verwenden können, muss der Konfigurationsparameter für den Monitorschalter `DFT_MON_LOCK` aktiviert sein, bevor die Datenbank gestartet wird. Dieser Schalter wirkt sich auf alle Datenbanken einer Instanz aus.

Übung 7: Abbrechen einer laufenden Aktivität

Diese Übung zeigt, wie eine laufende Aktivität mit der Prozedur `WLM_CANCEL_ACTIVITY` abgebrochen werden kann.

Geschätzte Zeit: 5-10 Minuten

Schritt 1: Absetzen einer lange laufenden Abfrage

Führen Sie in einem Befehlszeilenprozessorfenster das folgende Script aus, das eine lang laufende Abfrage absetzt:

```
db2 -tvf longquery.db2
```

Schritt 2: Abrufen der Anwendungskennung

Rufen Sie aus einem anderen Befehlszeilenprozessorfenster `WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97` auf, um die Anwendungskennung, die UOW-ID und die Aktivitäts-ID der Cursoraktivität oben abzurufen.

```
SELECT T.APPLICATION_HANDLE, T.UOW_ID, T.ACTIVITY_ID, T.ACTIVITY_TYPE
FROM SYSIBMADM.APPLICATIONS A,
     TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97
            (CAST(NULL AS BIGINT), -2)) T
WHERE (A.AGENT_ID = T.APPLICATION_HANDLE) AND
      (A.COORD_NODE_NUM = T.COORD_PARTITION_NUM) AND
      (A.DBPARTITIONNUM = T.DBPARTITIONNUM) AND
      (T.DBPARTITIONNUM = T.COORD_PARTITION_NUM) AND
      (A.TPMON_CLIENT_APP = 'CLP Longquery.db2')
```

Durch Verknüpfen des Ergebnisses der Tabellenfunktion mit der Verwaltungssicht `APPLICATIONS` können Sie die Cursoraktivität finden, die von `longquery.db2` ausgeführt wird. Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```
APPLICATION_HANDLE  UOW_ID  ACTIVITY_ID  ACTIVITY_TYPE
-----
-----
                267          1          1  READ_DML
```

1 record(s) selected.

Schritt 3: Abbrechen der Aktivität

Rufen Sie im selben Befehlszeilenprozessorfenster die gespeicherte Prozedur `WLM_CANCEL_ACTIVITY` auf, um mit der im vorherigen Schritt ermittelten Anwendungskennung, UOW-ID und Aktivitäts-ID die Cursoraktivität oben abzuberechnen:

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CALL WLM_CANCEL_ACTIVITY (267, 1, 1)
```

```
CONNECT RESET
```

Beachten Sie, dass in Ihrem Fall die Anwendungskennung, UOW-ID und Aktivitäts-ID anders lauten können.

Im ersten Befehlszeilenprozessorfenster sehen Sie die folgende Ausgabe, die von der mit `longquery.db2` abgesetzten lang laufenden Abfrage zurückgegeben wurde. `SQL4725N` Die Aktivität wurde abgebrochen. `SQLSTATE=57014`

Übung 8: Ermitteln, welche Aktivitätstypen auf Ihrem System aktiv sind

Diese Übung veranschaulicht, wie Sie Überwachungstabellenfunktionen und Arbeitsaktionssets des DB2-Workload-Managers verwenden können, um zu ermitteln, welche Typen von Aktivitäten auf Ihrem System aktiv sind.

Geschätzte Zeit: 15-20 Minuten

Sie wollen beispielsweise wissen, wieviele große Aktivitäten oder Ladedienstprogramme derzeit gleichzeitig auf Ihrem System ausgeführt werden. Zu wissen, welche Typen von Arbeit auf dem System ausgeführt werden, ist wichtig, da unterschiedliche Typen von Arbeit unterschiedlichen Ressourcenbedarf haben und sich unterschiedlich auf die Systemleistung auswirken werden.

Schritt 1: Ermitteln der Anzahl von Aktivitäten jedes Typs, die auf Ihrem System ausgeführt werden

Bevor Sie beginnen, wollen Sie eventuell die Anzahl der derzeit ausgeführten Aktivitäten eines bestimmten Typs mit der Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 anzeigen:

```
CONNECT TO SAMPLE

SELECT ACTIVITY_TYPE,
       COUNT(*) AS NUMBER_RUNNING
FROM TABLE(
  WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(CAST(NULL AS BIGINT), -2)) AS T
GROUP BY ACTIVITY_TYPE
```

Die Ausgabe dieser Abfrage könnte folgendermaßen aussehen:

ACTIVITY_TYPE	NUMBER_RUNNING
-----	-----
READ_DML	1

Damit Sie Informationen zu den unterschiedlichen Typen von Aktivitäten erhalten, die in einem bestimmten Zeitraum auf Ihrem System ausgeführt wurden, können Sie Arbeitsklassensets und Arbeitsaktionen verwenden.

Schritt 2: Erstellen eines Arbeitsaktionssets für Datenbanken mit Arbeitsaktionen zum Zählen der Aktivitäten

Zum Zählen, wie oft eine Aktivität eines bestimmten Typs in einem bestimmten Zeitraum ausgeführt wurde, muss ein Arbeitsaktionsset erstellt werden. Da wir in diesem Beispiel an den Aktivitäten interessiert sind, die auf dem gesamten System ausgeführt werden, wird das Arbeitsaktionsset auf Datenbankebene erstellt und dem Arbeitsklassenset all_class_types zugeordnet, das in Übung 4 in Schritt 1 erstellt wurde. Dieses Arbeitsklassenset enthält Arbeitsklassen für alle Typen erkannter Aktivitäten. Wären wir nur an den Aktivitäten in einer bestimmten Serviceklasse interessiert, würden wir ein Arbeitsaktionsset auf Serviceklassenebene erstellen. In diesem Beispiel sind wir auch an den Informationen zu allen Typen von Aktivitäten interessiert, sodass das Arbeitsaktionsset eine Arbeitsaktion COUNT ACTIVITY für jede Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset all_class_types enthält.

```
CREATE WORK ACTION SET work1_was FOR DATABASE
  USING WORK CLASS SET all_class_types
  (WORK ACTION count_read_wa ON WORK CLASS read_wc COUNT ACTIVITY,
   WORK ACTION count_write_wa ON WORK CLASS write_wc COUNT ACTIVITY,
   WORK ACTION count_ddl_wa ON WORK CLASS ddl_wc COUNT ACTIVITY,
```

```

WORK ACTION count_call_wa ON WORK CLASS call_wc COUNT ACTIVITY,
WORK ACTION count_load_wa ON WORK CLASS load_wc COUNT ACTIVITY,
WORK ACTION count_all_wa ON WORK CLASS all_wc COUNT ACTIVITY)

```

Weitere Informationen: Jedes Mal, wenn auf eine Aktivität, die einer Arbeitsklasse entspricht, mindestens eine Arbeitsaktion angewendet wird, wird ein Zähler für die Arbeitsklasse um 1 erhöht. Die Arbeitsaktion COUNT ACTIVITY ist eine Möglichkeit, mit der effektiv sichergestellt werden kann, dass der Zähler aktualisiert wird. Wenn Sie außer der Zählung der ausgeführten Aktivitäten dieses Typs keine andere Aktion durchführen wollen, ist der Ansatz mit der Arbeitsaktion COUNT ACTIVITY am besten geeignet.

Schritt 3: Ausführen einiger Aktivitäten

Führen Sie das Script work1.db2 ein Mal aus.

```
db2 -tvf work1.db2
```

Schritt 4: Anzeigen von Statistikdaten für Arbeitsaktionssets

Sie können die Tabellenfunktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS für den Zugriff auf die Statistikdaten des Arbeitsaktionssets im Speicher verwenden, um zu ermitteln, wie oft bestimmte Aktivitätstypen ausgeführt wurden. Die folgende Abfrage gibt z. B. die Anzahl der Aktivitäten zurück, die jeder Arbeitsklasse im Arbeitsklassenset zugeordnet wurden, dem eine Arbeitsaktion zugeordnet ist:

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```

SELECT SUBSTR(WORK_ACTION_SET_NAME, 1, 12) AS WORK_ACTION_SET_NAME,
       SUBSTR(WORK_CLASS_NAME, 1, 12) AS WORK_CLASS_NAME,
       LAST_RESET,
       SUBSTR(CHAR(ACT_TOTAL), 1, 12) AS TOTAL_ACTS
FROM TABLE(WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS(' ', -2)) AS WASSTATS
ORDER BY WORK_ACTION_SET_NAME, WORK_CLASS_NAME, PART

```

Weitere Informationen: Das Leerzeichen in der Anweisung bedeutet, dass das Ergebnis nicht durch das Argument eingeschränkt ist. (In diesem Beispiel wollen wir die Informationen für alle Arbeitsaktionssets). Der Wert des letzten Arguments, *dbpartitionsnummer*, ist das Platzhalterzeichen -2, was bedeutet, dass Daten von allen Datenbankpartitionen zurückgegeben werden.

Die Ausgabe dieser Abfrage könnte folgendermaßen aussehen, wobei "*" alle Aktivitäten darstellt, die in keine der definierten Arbeitsklassen bzw. in Arbeitsklassen ohne Arbeitsaktionen fallen.

```

WORK_ACTION_SET_NAME WORK_CLASS_NAME LAST_RESET
TOTAL_ACTS
-----
-
WORK1_WAS              *                2007-08-14-13.55.30.725886 0
WORK1_WAS              ALL_WC          2007-08-14-13.55.30.725886 2
WORK1_WAS              CALL_WC         2007-08-14-13.55.30.725886 4
WORK1_WAS              DDL_WC         2007-08-14-13.55.30.725886 12
WORK1_WAS              LOAD_WC        2007-08-14-13.55.30.725886 1
WORK1_WAS              READ_WC        2007-08-14-13.55.30.725886 12
WORK1_WAS              WRITE_WC       2007-08-14-13.55.30.725886 6

```

7 record(s) selected.

Schritt 5: Unterscheiden von Aktivitäten nach mehr als ihrem Typ und anderen Attributen

Sie können Aktivitäten nicht nur nach ihren Typen aufteilen. Beispielsweise wollen Sie wissen, wie viele große Abfragen ausgeführt werden.

Ändern Sie das Arbeitsklassenset, indem Sie eine neue Lesearbeitsklasse hinzufügen, die große Abfragen darstellt. In diesem Beispiel gilt jede Abfrage mit einer Kardinalität von mehr als 40 als große Abfrage.

```
ALTER WORK CLASS SET all_class_types
  ADD WORK CLASS large_wc WORK TYPE READ FOR CARDINALITY FROM 41 POSITION AT 1
```

Weitere Informationen: Beachten Sie, dass wir diese Arbeitsklasse an Position 1 platziert haben. Wird die Klausel POSITION AT nicht angegeben, wird die Arbeitsklasse am Ende des Arbeitsklassensets platziert. Bei der Entscheidung, zu welcher Arbeitsklasse eine Aktivität gehört, werden die Arbeitsklassen in der Reihenfolge geprüft, in der sie angeordnet sind, und die erste Arbeitsklasse, deren Attribute den Attributen der Aktivität entsprechen, ist die Arbeitsklasse, der die Aktivität zugeordnet wird. Wenn in diesem Fall die Arbeitsklasse large_wc am Ende der Liste platziert wäre, würden die großen Aktivitäten der Arbeitsklasse read_wc zugeordnet, da diese dann vor large_wc platziert wäre.

Ändern Sie das Arbeitsaktionsset, indem Sie eine Arbeitsaktion COUNT ACTIVITY hinzufügen, und wenden Sie es auf die neue Arbeitsklasse an.

```
ALTER WORK ACTION SET work1_was
  ADD WORK ACTION count_large_reads ON WORK CLASS large_wc COUNT ACTIVITY
```

Schritt 6: Zurücksetzen der Statistikdaten und Ausführen einiger Aktivitäten

Rufen Sie die gespeicherte Prozedur WLM_COLLECT_STATS auf, um die gespeicherten Statistikdaten zurückzusetzen, sodass Sie von vorn beginnen und beim Abrufen der Workload-Management-Statistikdaten im Speicher die Informationen zu Aktivitäten erhalten, die ab diesem Zeitpunkt ausgeführt werden.

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Führen Sie das Script work1.db2 ein Mal aus.

```
db2 -tvf work1.db2
```

Schritt 7: Anzeigen von Statistikdaten für Arbeitsaktionssets

Verwenden Sie die Tabellenfunktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS erneut für den Zugriff auf die Statistikdaten des Arbeitsaktionssets im Speicher, um zu ermitteln, wie oft bestimmte Aktivitätstypen ausgeführt wurden.

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
SELECT SUBSTR(WORK_ACTION_SET_NAME, 1, 12) AS WORK_ACTION_SET_NAME,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM), 1, 4) AS PART,
       SUBSTR(WORK_CLASS_NAME, 1, 12) AS WORK_CLASS_NAME,
       LAST_RESET,
       SUBSTR(CHAR(ACT_TOTAL), 1, 12) AS TOTAL_ACTS
FROM TABLE(WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS('', -2)) AS WASSTATS
ORDER BY WORK_ACTION_SET_NAME, WORK_CLASS_NAME, PART
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

WORK_ACTION_SET_NAME	PART	WORK_CLASS_NAME	LAST_RESET	TOTAL_ACTS
WORK1_WAS	0	*	2007-08-14-13.55.35.650685	0
WORK1_WAS	0	ALL_WC	2007-08-14-13.55.35.650685	2
WORK1_WAS	0	CALL_WC	2007-08-14-13.55.35.650685	4
WORK1_WAS	0	DDL_WC	2007-08-14-13.55.35.650685	12
WORK1_WAS	0	LARGE_WC	2007-08-14-13.55.35.650685	4
WORK1_WAS	0	LOAD_WC	2007-08-14-13.55.35.650685	1
WORK1_WAS	0	READ_WC	2007-08-14-13.55.35.650685	8
WORK1_WAS	0	WRITE_WC	2007-08-14-13.55.35.650685	6

8 record(s) selected.

Beachten Sie, dass dieses Mal vier der Aktivitäten aus dem Script als große Aktivitäten gelten.

Schritt 8: Zurücksetzen für die nächste Übung

Löschen Sie das Arbeitsaktionsset:

```
ALTER WORK ACTION SET WORK1_WAS
ALTER WORK ACTION COUNT_READ_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COUNT_WRITE_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COUNT_DDL_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COUNT_CALL_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COUNT_LOAD_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COUNT_ALL_WA DISABLE
ALTER WORK ACTION COUNT_LARGE_READS DISABLE;
ALTER WORK ACTION SET WORK1_WAS DISABLE;
DROP WORK ACTION SET WORK1_WAS;
```

Übung 9: Erfassen von ausführlichen Informationen zu einer momentan ausgeführten Aktivität

Diese Übung veranschaulicht, wie Sie zur späteren Protokollanalyse mit der Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS detaillierte Informationen zu einer in Ausführung befindlichen Aktivität erfassen können.

Geschätzte Zeit: 5-10 Minuten

Von Ihnen erfasste Aktivitätsinformationen werden an den aktiven Ereignismonitor für Aktivitäten gesendet. In den vorherigen Aufgaben wurde gezeigt, wie die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA für Workloads, Serviceklassen, Arbeitsaktionen und Schwellenwerte verwendet wird, um detaillierte Aktivitätsinformationen zu erfassen. Diese Klausel muss im voraus angegeben werden, bevor die Ausführung einer Aktivität beginnt. Die erfassten Informationen werden dann nach Abschluss der Aktivität an den Aktivitätsereignismonitor gesendet. Mit der Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS können Sie Informationen reaktiv erfassen, wenn Sie ein Problem mit einer bereits ablaufenden Aktivität bemerken. Bei dieser Prozedur werden Informationen zu einer Aktivität sofort an den Aktivitätsereignismonitor gesendet. Es werden sowohl grundlegende als auch Anweisungsaktivitätsinformationen erfasst, jedoch keine Eingabedaten.

Schritt 1: Aktivieren des Aktivitätsereignismonitors

Aktivieren Sie den vorhandenen in Übung 1 erstellten Ereignismonitor für Aktivitäten.

```
CONNECT TO SAMPLE
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 1
```

Schritt 2: Absetzen einer lange laufenden Abfrage

Führen Sie im Befehlszeilenprozessor das folgende Script aus, das eine lang laufende Abfrage mit einem problematischen Cursor absetzt:

```
db2 -tvf longquery.db2
```

Schritt 3: Abrufen der Anwendungskennung

Rufen Sie in einem zweiten Befehlszeilenprozessorfenster WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 auf, um die Anwendungskennung, die UOW-ID und die Aktivitäts-ID der Aktivität abzurufen. Durch Verknüpfen des Ergebnisses der Tabellenfunktion mit der Verwaltungssicht APPLICATIONS können Sie die Cursoraktivität finden, die von longquery.db2 ausgeführt wird.

```
CONNECT TO SAMPLE

SELECT T.APPLICATION_HANDLE, T.UOW_ID, T.ACTIVITY_ID, T.ACTIVITY_TYPE
FROM SYSIBMADM.APPLICATIONS A,
     TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97
            (CAST(NULL AS BIGINT), -2)) T
WHERE (A.AGENT_ID = T.APPLICATION_HANDLE) AND
      (A.COORD_NODE_NUM = T.COORD_PARTITION_NUM) AND
      (A.DBPARTITIONNUM = T.DBPARTITIONNUM) AND
      (T.DBPARTITIONNUM = T.COORD_PARTITION_NUM) AND
      (A.TPMON_CLIENT_APP = 'CLP Longquery.db2')
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

APPLICATION_HANDLE	UOW_ID	ACTIVITY_ID	ACTIVITY_TYPE
267	1	1	READ_DML

1 record(s) selected.

Schritt 4: Erfassen von Informationen zur Aktivität

Rufen Sie im selben Befehlszeilenprozessorfenster die gespeicherte Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS mit der im vorherigen Schritt ermittelten Anwendungskennung, UOW-ID und Aktivitäts-ID auf:

```
CONNECT TO SAMPLE

CALL WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS (267, 1, 1)

CONNECT RESET
```

Dieser Schritt sendet Informationen zur Aktivität an den aktiven Ereignismonitor für Aktivitäten. Beachten Sie, dass in Ihrem Fall die Anwendungskennung, UOW-ID und Aktivitäts-ID anders lauten können.

Schritt 5: Anzeigen der Aktivitätsinformationen

Sehen Sie sich die für die Aktivität erfassten Informationen mit einer Anweisung wie der folgenden an:

```
SELECT VARCHAR(A.APPL_NAME, 15) as APPL_NAME,
       VARCHAR(A.TPMON_CLIENT_APP, 20) AS CLIENT_APP_NAME,
       VARCHAR(A.APPL_ID, 30) as APPL_ID,
```

```

A.ACTIVITY_ID,
A.UOW_ID,
A.PARTIAL_RECORD,
A.TIME_STARTED,
A.TIME_COMPLETED,
VARCHAR(S.STMT_TEXT, 300) AS STMT_TEXT
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES AS A,
ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES AS S
WHERE A.APPL_ID = S.APPL_ID AND
A.ACTIVITY_ID = S.ACTIVITY_ID AND
A.UOW_ID = S.UOW_ID

```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

```

APPL_NAME      CLIENT_APP_NAME      APPL_ID
ACTIVITY_ID    UOW_ID              PARTIAL_RECORD TIME_STARTED
TIME_COMPLETED              STMT_TEXT
-----
-----
-----
-----
-----
-----
-----
-----
db2bp          CLP longquery.db2    *LOCAL.swalkty.070928151408
1              1                    1 2007-09-28-11.14.09.334636 0000-00-00-
00.00.00.000000 SELECT COUNT(*) FROM SYSCAT.TABLES, SYSCAT.TABLES,
SYSCAT.TABLES, SYSCAT.TABLES, SYSCAT.TABLES

```

Anmerkung: Aktivitäten, die mit der Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS erfasst werden, enthalten etwas weniger Informationen wie bei der Erfassung mit der Klausel COLLECT ACTIVITY DATA, da die Aktivität erfasst wird, bevor sie abgeschlossen ist. Insbesondere finden Felder wie die Fertigstellungszeitmarke (die nur Nullen enthält) und der SQLCODE keine Anwendung. Sie können ermitteln, ob eine Aktivität mit der Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS erfasst wurde, indem Sie sich die Spalte PARTIAL_RECORD in der Tabelle ACTIVITY ansehen. Wenn die Spalte PARTIAL_RECORD den Wert 1 hat (siehe oben), wurden Aktivitätsinformationen mit WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS erfasst. Wenn die Spalte PARTIAL_RECORD den Wert 0 hat, wurden Aktivitätsinformationen nach Abschluss der Aktivität mit der Klausel COLLECT ACTIVITY DATA erfasst.

Übung 10: Generieren von Protokolldaten und Berichten

Diese Übung veranschaulicht die Verwendung des Beispiel-WLM-Protokollanalysetools.

Geschätzte Zeit: 20-25 Minuten

DB2 Query Patroller bietet über seine Protokollanalyse Informationen dazu, auf welche Tabellen, Indizes und Spalten zugegriffen wurde. DB2 umfasst einen Satz von Perl-Skripts als Muster, der eine Funktionalität ähnlich der Funktionalität der Query Patroller-Protokollanalysefunktion bietet, wobei die vom WLM-Aktivitätsereignismonitor erfassten Informationen genutzt werden. Dieses WLM-Protokollanalysetool ist in Perl geschrieben, sodass Sie die Skripts zur Erstellung zusätzlicher Protokollanalyseberichte für Ihre Bedürfnisse anzeigen oder sogar ändern können.

Das WLM-Protokollanalysetool besteht aus 2 Skripts:

- wlmhist.pl: generiert Protokolldaten

- wlmhistrep.pl: erzeugt Berichte aus den Protokolldaten

Schritt 1: Erstellen der EXPLAIN-Tabellen

Zur Generierung einiger Protokolldaten müssen die EXPLAIN-Tabellen unter dem Schema des Benutzers vorhanden sein, der das Tool ausführt. Wechseln Sie in das Verzeichnis /sql11ib/misc und führen Sie die folgenden Befehle aus, um die EXPLAIN-Tabellen zu erstellen:

```
db2 CONNECT TO SAMPLE
```

```
db2 -tvf EXPLAIN.DDL
```

Schritt 2: Ändern der Serviceklasse zum Erfassen von Aktivitätsdaten

Aktivieren Sie die Erfassung von Aktivitätsdaten, indem Sie die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA für das gewünschte WLM-Objekt angeben. In dieser Übung wollen wir Protokolldaten für Aktivitäten generieren, die in der Standardserviceunterklasse der Standardbenutzerservicesuperklasse ausgeführt werden:

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
  COLLECT ACTIVITY DATA ON COORDINATOR WITH DETAILS
```

Schritt 3: Aktivieren des Aktivitätseignismonitorers

Da der Aktivitätseignismonitor in Übung 1 in Schritt 1 erstellt wurde, aktivieren Sie ihn jetzt, sofern er nicht bereits aktiviert ist.

```
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 1
```

Schritt 4: Ausführen einiger Aktivitäten

Führen Sie einige Aktivitäten aus, damit Aktivitätsdaten erfasst werden, zu denen Protokolldaten generiert werden können.

```
db2 -tvf work1.db2
```

```
db2 -tvf work2.db2
```

Schritt 5: Inaktivieren des Aktivitätsmonitors

Es wird dringend empfohlen, den Ereignismonitor für Aktivitäten vor dem Generieren von Protokolldaten zu inaktivieren. Wenn Sie dies nicht tun, könnten DML-Aktivitäten, die als Ergebnis der Generierung der Protokolldaten ausgeführt werden, ebenfalls erfasst und in den DB2-Ereignismonitorstabellen gespeichert werden, wodurch sich die Anzahl der tatsächlichen Aktivitäten stark erhöht, zu denen Aktivitätsdaten generiert werden.

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 0
```

Schritt 6: Generieren von Protokolldaten

Führen Sie das Script zum Generieren von Protokolldaten, wlmhist.pl, für Aktivitäten aus, die in den Tabellen des Aktivitätseignismonitorers erfasst sind. Das Format sieht folgendermaßen aus:

```
wlmhist.pl datenbankname benutzer kennwort [von_zeit bis_zeit workload-id
  serviceklassenname serviceunterklassenname aktivitätstabelle
  aktivitätsanweisungstabelle]
```

Verwenden Sie einen Gedankenstrich (-), um optionale Parameter zu übergehen.

Weitere Informationen: Das Protokolladatengenerator-Script (wlmhist.pl) generiert nur Protokoll Daten für DML. Wenn Sie das Protokolladatengenerator-Script (wlmhist.pl) bereits mindestens einmal ausgeführt haben, empfiehlt es sich, vor der erneuten Ausführung die Tabellen aktivitätstabelle und aktivitätsanweisungstabelle zu bereinigen, um Datenduplikate zu vermeiden. Wenn Sie diese beiden Tabellen nicht bereinigt haben, müssen Sie die Eingabeparameter **von_zeit** und **bis_zeit** verwenden, um sicherzustellen, dass Sie keine Protokoll Daten für Aktivitäten generieren, für die bereits Protokoll Daten generiert wurden.

In diesem Beispiel generieren wir Protokoll Daten für alle Aktivitäten, die im Aktivitätsereignismonitor erfasst wurden.

```
Perl wlmhist.pl sample db2inst1 kennwort
```

Es können einige Fehler ähnlich dem folgenden auftreten:

```
Error running explain [IBM][CLI Driver][DB2/LINUX8664] SQL0418N
In einer Anweisung wird eine Parametermarke in nicht zulässiger Weise verwendet.
SQLSTATE-Wert=42610
  for statement VALUES (TABLE_SCHEMA(:H00002 , :H00003 )) INTO :H00007
DBD::DB2::db do failed: [IBM][CLI Driver][DB2/LINUX8664] SQL0418N
In einer Anweisung wird eine Parametermarke in nicht zulässiger Weise verwendet.
SQLSTATE-Wert=42610
```

Beim Generieren von Protokoll Daten wird EXPLAIN für die Anweisung selbst ausgeführt. In einigen Fällen kann EXPLAIN für einige Anweisungen mit Parametermarken nicht ausgeführt werden und es wird ein Fehler zurückgegeben. Für Aktivitäten, die einen solchen Fehler ergeben, werden keine Protokoll Daten generiert. Sobald das Tool die Protokoll Datengenerierung erfolgreich abgeschlossen hat, sagt es Ihnen, für wie viele Aktivitäten erfolgreich Protokoll Daten generiert wurden.

Schritt 7: Generieren von Protokoll Datenberichten

Führen Sie das Protokoll Datenberichtscript, wlmhistrep.pl, aus, um Berichte basierend auf den in Schritt 1 generierten Daten zu generieren. Das Format sieht folgendermaßen aus:

```
wlmhistrep.pl datenbankaliasname benutzer-id kennwort [ausgabedatei bericht schemaname von_zeit bis_zeit
übergebende_funktion]
```

Verwenden Sie einen Gedankenstrich (-), um optionale Parameter zu übergehen. Der Parameter **bericht** kann eine Kombination der folgenden Buchstaben sein:

- A: Übereinstimmende Tabellen
- B: Nicht übereinstimmende Tabellen
- C: Übereinstimmende Indizes
- D: Nicht übereinstimmende Indizes
- E: Übergebende Funktionen

Wenn der angegebene Parameter **benutzer-id** nicht der Benutzer-ID entspricht, mit der das Script wlmhist.pl beim Erstellen der Tabelle wlmhist ausgeführt wurde, müssen Sie den korrekten Wert für **schemaname** angeben. Die Parameter **von_zeit** und **bis_zeit** müssen im Zeitmarkenformat angegeben werden (z. B. 2007-06-06-17.00.00).

In dieser Übung generieren wir Berichte für übereinstimmende Tabellen und nicht übereinstimmende Indizes:

```
Perl wlmhistrep.pl sample db2inst1 kennwort - AD
```

Die Ausgabe könnte folgendermaßen aussehen:

TABLES HIT REPORT FOR DATABASE sample

TABLE NAME	TABLE SCHEMA	% HITS	TOTAL HITS
EMPLOYEE	KARENAM	7.14285714	2
INVENTORY	KARENAM	14.28571429	4
ORG	KARENAM	28.57142857	8
SALES	KARENAM	14.28571429	4
SYSROUTINES	SYSIBM	7.14285714	2
SYSTABLES	SYSIBM	21.42857143	6
SYSTABLESPACES	SYSIBM	7.14285714	2

INDEXES NOT HIT REPORT FOR DATABASE sample

TABLE NAME	TABLE SCHEMA	INDEX NAME	INDEX SCHEMA	INDEX TYPE
EXPLAIN_ARGUMENT	KARENAM	ARG_I1	KARENAM	REG
HMON_ATM_INFO	SYSTOOLS	ATM_UNIQ	SYSTOOLS	REG
CUSTOMER	KARENAM	CUST_CID_XMLIDX	KARENAM	XVIL
CUSTOMER	KARENAM	CUST_NAME_XMLIDX	KARENAM	XVIL
CUSTOMER	KARENAM	CUST_PHONES_XMLIDX	KARENAM	XVIL
CUSTOMER	KARENAM	CUST_PHONET_XMLIDX	KARENAM	XVIL
EXPLAIN_DIAGNOSTIC	KARENAM	EXP_DIAG_DAT_I1	KARENAM	REG
HMON_COLLECTION	SYSTOOLS	HI_OBJ_UNIQ	SYSTOOLS	REG
ADVISE_INDEX	KARENAM	IDX_I1	KARENAM	REG
ADVISE_INDEX	KARENAM	IDX_I2	KARENAM	REG
SYSATTRIBUTES	SYSIBM	INDATTRIBUTES01	SYSIBM	REG
SYSATTRIBUTES	SYSIBM	INDATTRIBUTES02	SYSIBM	REG
:				
:				

Schritt 8: Zurücksetzen für die nächste Übung

Inaktivieren Sie die Aktivitätserfassung für die Standardserviceunterklasse der Standardbenutzerservicesuperklasse und bereinigen Sie die Aktivitätstabellen.

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
COLLECT ACTIVITY DATA NONE
```

```
DELETE FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES
DELETE FROM ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES
```

Übung 11: Verwenden von erweiterten Zusammenfassungen für Serviceklassen

Diese Übung veranschaulicht, wie die Option COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED für eine Serviceklasse verwendet werden kann, um Histogramme der Zwischenankunftszeiten und des geschätzten Aufwands von Koordinatoraktivitäten erzeugen zu können.

Geschätzte Zeit: 25-30 Minuten

Die Zwischenankunftszeit (Inter-Arrival Time) ist die Zeit zwischen dem Eingang einer Aktivität im System und dem Eingang der nächsten Aktivität. Der geschätzte Aufwand einer Aktivität sind die geschätzten Systemressourcen, die bei der Aus-

führung der Aktivität verwendet werden. Er bezieht sich nur auf DML-Aktivitäten. Ein Histogramm der Zwischenankunftszeit kann hilfreich sein für die Korrelation mit einem Laufzeithistogramm oder anderen Laufzeitstatistiken, um zu ermitteln, ob eine Änderung in der Laufzeitstatistik das Ergebnis einer Änderung der Ankunftsrate der Workload, einer Änderung in der Komplexität der Workload (komplexere Abfragen) oder einer Änderung auf dem System war. Das Histogramm des geschätzten Aufwands kann hilfreich sein für die Korrelation mit den Zwischenankunftszeit- und Laufzeithistogrammen, um zu sehen, ob eine Änderung im Laufzeithistogramm die Folge einer Änderung in der Komplexität der Workload (mehr komplexe Abfragen mit höherem geschätzten Aufwand), einer Änderung in der Ankunftsrate von Aktivitäten (bestimmt durch die Verteilung der Zwischenankunftszeit) oder einer Änderung auf dem System selbst ist, wie z. B. die Einführung eines neuen Schwellenwerts, eine Änderung in der Priorität einer Serviceklasse oder einer geänderten Hardware.

Weitere Informationen zu Histogrammen finden Sie in „Histogramme beim Workload-Management“ auf Seite 210.

Der Zugriff auf Histogramme erfolgt über den Statistikereignismonitor. In dieser Übung wird wieder der in Übung 1 in Schritt 1 erstellte Statistikereignismonitor verwendet.

Schritt 1: Erstellen von Sichten zum Anzeigen von Histogrammstatistikdaten

Erstellen Sie verschiedene Sichten, um die Abfrage der Tabelle HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS zu vereinfachen. Die erste Sicht enthält alle verfügbaren Histogrammtypen. In dieser Übung gibt es nur die drei Grundtypen: Laufzeit, Ausführungszeit und Wartezeit.

```
CREATE VIEW HISTOGRAMTYPES AS
  SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) HISTOGRAM_TYPE
  FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS
```

Eine zweite Sicht macht es einfacher, herauszufinden, für welche Serviceklassen Histogramme erfasst werden. Die Tabelle HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS meldet mit der Serviceklassen-ID die Serviceklasse, für die das Histogramm erfasst wird. Durch die Verknüpfung dieser Tabelle mit der Katalogtabelle SERVICECLASSES können die Serviceklasseninformationen mit dem Servicesuperklassennamen und dem Serviceunterklassennamen statt mit der Serviceklassen-ID dargestellt werden.

```
CREATE VIEW HISTOGRAMSERVICECLASSES AS
  SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) HISTOGRAM_TYPE,
    SUBSTR(PARENTSERVICECLASSNAME,1,24) SERVICE_SUPERCLASS,
    SUBSTR(SERVICECLASSNAME,1,24) SERVICE_SUBCLASS
  FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS H,
    SYSCAT.SERVICECLASSES S
  WHERE H.SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID
```

Die dritte Sicht enthält alle Zeiten, bei denen ein Histogramm des angegebenen Typs für eine angegebene Serviceklasse erfasst wurde. Wie die Sicht HISTOGRAMSERVICECLASSES verknüpft sie die Tabelle HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS mit der Katalogtabelle SERVICECLASSES. Der Unterschied liegt darin, dass die Spalte STATISTICS_TIMESTAMP als eine der Spalten in der Sicht enthalten ist.

```
CREATE VIEW HISTOGRAMTIMES AS
  SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) HISTOGRAM_TYPE,
    SUBSTR(PARENTSERVICECLASSNAME,1,24) SERVICE_SUPERCLASS,
    SUBSTR(SERVICECLASSNAME,1,24) SERVICE_SUBCLASS,
```

```

        STATISTICS_TIMESTAMP TIMESTAMP
FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS H,
    SYSCAT.SERVICECLASSES S
WHERE H.SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID

```

Die vierte und letzte Sicht enthält die Histogramme. Sie zeigt auch eine allgemeine Task im Zusammenhang mit Histogrammen, nämlich die Zusammenfassung über die Zeit. Diese Sicht zeigt den Anfang jedes Bins und die Anzahl der Aktivitäten, die für jeden Bin gezählt wurden. Bei den beiden unten behandelten Histogrammen misst das Feld BIN_TOP die Zwischenankunftszeit der Aktivität (in Millisekunden) und den geschätzten Aufwand (in Timeron). Wenn bei einem Zwischenankunftszeithistogramm BIN_TOP z. B. 3000 Millisekunden und der BIN_TOP-Wert des vorherigen Bin 2000 Millisekunden beträgt und der Wert von NUMBER_IN_BIN 10 ist, dann wissen Sie, dass es zehn Aktivitäten gab, wobei jede 2 bis 3 Sekunden nach der vorherigen Aktivität in das System einging.

```

CREATE VIEW HISTOGRAMS(HISTOGRAM_TYPE, SERVICE_SUPERCLASS,
    SERVICE_SUBCLASS, BIN_TOP, NUMBER_IN_BIN) AS
SELECT DISTINCT SUBSTR(HISTOGRAM_TYPE,1,24) HISTOGRAM_TYPE,
    SUBSTR(PARENTSERVICECLASSNAME,1,24) SERVICE_SUPERCLASS,
    SUBSTR(SERVICECLASSNAME,1,24) SERVICE_SUBCLASS,
    TOP AS BIN_TOP,
    SUM(NUMBER_IN_BIN) AS NUMBER_IN_BIN
FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS H,
    SYSCAT.SERVICECLASSES S
WHERE H.SERVICE_CLASS_ID = S.SERVICECLASSID
GROUP BY HISTOGRAM_TYPE, PARENTSERVICECLASSNAME, SERVICECLASSNAME, TOP

```

Schritt 2: Aktivieren der Erfassung von Histogrammen

Das Aktivieren der Histogrammerfassung erfolgt für die Standardbenutzerserviceklasse durch Ändern ihrer Standardunterklasse, sodass mit der Option EXTENDED zusammengefasste Aktivitätsdaten erfasst werden. Dies bietet die drei mit der Option BASE verfügbaren Histogramme (Laufzeit, Ausführungszeit und Wartezeit) sowie die beiden Histogramme, die nur über die Option EXTENDED verfügbar sind (Zwischenankunftszeit und geschätzter Aufwand).

```

ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
    COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA EXTENDED

```

Schritt 3: Aktivieren des Statistikereignismonitors

Aktivieren Sie den bereits erstellten Ereignismonitor, wenn er noch nicht aktiv ist, sodass er die Zusammenfassungsdaten bei deren Erfassung empfangen kann.

```

SET EVENT MONITOR DB2STATISTICS STATE 1

```

Schritt 4: Ausführen von Aktivitäten und Senden von Statistikdaten an den Statistikereignismonitor

Führen Sie zuerst einige Aktivitäten aus. Nach Abschluss der Aktivitäten wird die gespeicherte Prozedur WLM_COLLECT_STATS aufgerufen, um die Serviceklassenstatistikdaten an den aktiven Statistikereignismonitor zu senden (einschließlich Laufzeit, Ausführungszeit, Wartezeit, Zwischenankunftszeit und geschätzter Aufwand der Aktivitäten für die Standardbenutzerserviceklasse). Diese Histogramme enthalten Daten zu allen Aktivitäten, die seit der Aktivierung von zusammengefassten Aktivitätsstatistikdaten in der Standardbenutzerserviceklasse ausgeführt wurden. Durch den Aufruf der gespeicherten Prozedur werden die Statistikdaten auch zurückgesetzt. Zum Anzeigen von Änderungen der Datenbankaktivität im Lauf der Zeit werden drei Erfassungsintervalle erstellt.

Führen Sie im ersten Intervall zwei Scripts, work1.db2 und work2.db2, aus und lassen Sie dann die Statistikdaten erfassen und zurücksetzen.

```
db2 -o- -tvf work1.db2
db2 -o- -tvf work2.db2
```

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CALL WLM_COLLECT_STATS
```

Führen Sie im zweiten Intervall nur das Script work1.db2 einmal aus und lassen Sie dann die Statistikdaten erfassen und zurücksetzen.

```
db2 -o- -tvf work1.db2
```

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CALL WLM_COLLECT_STATS
```

Führen Sie im dritten Intervall das Script work1.db2 zweimal und das Script work2.db2 einmal aus und lassen Sie dann die Statistikdaten erfassen und zurücksetzen.

```
db2 -o- -tvf work1.db2
db2 -o- -tvf work2.db2
db2 -o- -tvf work1.db2
```

```
CONNECT TO SAMPLE
```

```
CALL WLM_COLLECT_STATS
```

Durch das periodische Erfassen von Daten können Sie überwachen, wie sich die Arbeit auf Ihrem System im Lauf der Zeit ändert.

Zusätzliche Informationen: Das periodische Erfassen von Daten muss nicht manuell erfolgen. Mit dem Datenbankkonfigurationsparameter WLM_COLLECT_INT kann das Intervall (in Minuten) festgelegt werden, in dem die Statistikerfassung und -rücksetzung erfolgt.

Schritt 5: Abfragen von Sichten zum Anzeigen von Statistikdaten

Nachdem Statistikdaten erfasst wurden, können die zuvor erstellten Sichten zum Anzeigen der Statistikdaten verwendet werden. Die Sicht HISTOGRAMTYPES gibt nur die Typen der verfügbaren Histogramme zurück.

```
SELECT * FROM HISTOGRAMTYPES
```

```
HISTOGRAM_TYPE
-----
CoordActEstCost
CoordActExecTime
CoordActInterArrivalTime
CoordActLifetime
CoordActQueueTime
```

```
3 record(s) selected.
```

Da beim Ändern der Serviceklasse die Option EXTENDED verwendet wurde, gibt es fünf Histogramme:

In der Sicht HISTOGRAMSERVICECLASSES werden die Serviceklassen angezeigt, für die ein Histogramm erfasst wurde. Das Beispiel unten schränkt die Ausgabe auf das Histogramm CoordActInterArrivalTime ein. Da die Erfassung zusammen-

gefasster Aktivitätsinformationen nur für die Standardunterklasse der Standardbenutzerserviceklasse aktiviert wurde, wird bei der Auswahl aus der Sicht HISTOGRAMSERVICECLASSES nur diese Klasse angezeigt.

```
SELECT * FROM HISTOGRAMSERVICECLASSES
WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActInterArrivalTime'
ORDER BY SERVICE_SUPERCLASS, SERVICE_SUBCLASS
```

HISTOGRAM_TYPE	SERVICE_SUPERCLASS	SERVICE_SUBCLASS
CoordActInterArrivalTime	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS

1 record(s) selected.

Die Sicht HISTOGRAMTIMES enthält die Zeiten, zu denen Histogramme erfasst wurden. Da die Prozedur WLM_COLLECT_STATS dreimal ausgeführt wurde, gibt es im Zwischenankunftszeithistogramm drei Zeitmarken.

```
SELECT * FROM HISTOGRAMTIMES
WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActInterArrivalTime'
AND SERVICE_SUPERCLASS = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
AND SERVICE_SUBCLASS = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
ORDER BY TIME_STAMP
```

HISTOGRAM_TYPE TIME_STAMP	SERVICE_SUPERCLASS	SERVICE_SUBCLASS
CoordActInterArrivalTime 2007-08-08-13.41.38.870298	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS
CoordActInterArrivalTime 2007-08-08-13.41.42.802855	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS
CoordActInterArrivalTime 2007-08-08-13.41.53.577835	SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS

Die letzte Sicht HISTOGRAMS enthält die Histogramme. Im Gegensatz zur Sicht HISTOGRAMTIMES, die jedes Erfassungsintervall als eigene Zeile auflistet, fasst die Sicht HISTOGRAMS Histogrammdaten über mehrere Intervalle zusammen, um ein einzelnes Histogramm des angegebenen Typs für eine angegebene Serviceklasse zu erstellen.

```
SELECT BIN_TOP, NUMBER_IN_BIN FROM HISTOGRAMS
WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActInterArrivalTime'
AND SERVICE_SUPERCLASS = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
AND SERVICE_SUBCLASS = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
ORDER BY BIN_TOP
```

BIN_TOP	NUMBER_IN_BIN
-1	0
1	10
2	6
3	7
5	14
8	7
12	32
19	2
29	9
44	24
68	11
103	8
158	8
241	9
369	1
562	10

858	5
1309	5
1997	0
3046	0
4647	0
7089	0
10813	2
16493	2
25157	0
38373	0
58532	0
89280	0
136181	0
207720	0
316840	0
483283	0
737162	0
1124409	0
1715085	0
2616055	0
3990325	0
6086529	0
9283913	0
14160950	0
21600000	0

41 record(s) selected.

Die Ausführung dieser Abfrage erzeugt eine Ausgabe, die nicht exakt der oben abgebildeten entspricht, da die Zwischenankunftszeiten der Aktivitäten von der Leistung des Systems abhängen. Die oben aufgeführte Ausgabe enthält 41 Bins, wobei alle größeren Bins leer sind. Am Anfang steht ein Bin, bei dem BIN_TOP -1 ist. Dieser Bin stellt alle Aktivitäten dar, deren Zwischenankunftszeit zu groß für das Histogramm war. Wenn der Wert für NUMBER_OF_BIN größer als null und der Wert für BIN_TOP -1 ist, sollten Sie den oberen Binwert Ihres Histogramms hochsetzen. In der oben aufgeführten Ausgabe ist NUMBER_IN_BIN 0, sodass hier keine solche Änderung erforderlich ist. Die Mehrzahl der Aktivitäten traf mit einem zeitlichen Abstand von weniger als 1309 Millisekunden ein. Vier Aktivitäten trafen mit einem zeitlichen Abstand zwischen 7089 und 16493 Millisekunden ein.

Dieselbe Abfrage kann mit einem Histogrammtyp von CoordActEstCost statt CoordActInterArrivalTime wiederholt werden.

```
SELECT BIN_TOP, NUMBER_IN_BIN FROM HISTOGRAMS
WHERE HISTOGRAM_TYPE = 'CoordActEstCost'
AND SERVICE_SUPERCLASS = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
AND SERVICE_SUBCLASS = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
ORDER BY BIN_TOP
```

BIN_TOP	NUMBER_IN_BIN
-1	0
1	39
2	0
3	0
5	0
8	30
12	0
19	30
29	0
44	0
68	0
103	0
158	0
241	0

369	0
562	0
858	0
1309	0
1997	0
3046	0
4647	0
7089	0
10813	0
16493	0
25157	0
38373	0
58532	0
89280	0
136181	0
207720	0
316840	0
483283	0
737162	0
1124409	0
1715085	0
2616055	0
3990325	0
6086529	0
9283913	0
14160950	0
21600000	0

41 record(s) selected.

Ein Histogramm wie dieses ist typisch für eine kleine Workload. Bei einer kleinen Workload gibt es keine große Schwankung in der Größe der Aktivitäten, sodass Aktivitäten nur in drei unterschiedlichen Bins gezählt wurden. Etwas mehr als 60% der Aktivitäten hatten einen geschätzten Aufwand zwischen 5 und 19 Timeron, während der Rest einen geschätzten Aufwand von weniger als 1 Timeron hatte.

Schritt 6: Zurücksetzen für andere Übungen

Als letzten Schritt müssen Sie die Erfassung von zusammengefassten Aktivitäten in der Standardbenutzerserviceklasse inaktivieren, die Sichten löschen und die Informationen in den Statistiktabelle löschen.

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
  COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA NONE
```

```
DROP VIEW HISTOGRAMS
DROP VIEW HISTOGRAMTIMES
DROP VIEW HISTOGRAMSERVICECLASSES
DROP VIEW HISTOGRAMTYPES
```

```
SET EVENT MONITOR DB2STATISTICS STATE 0
```

```
DELETE FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS
DELETE FROM SCSTATS_DB2STATISTICS
```

Kapitel 7. Workload-Management-Szenarios

Workload-Management-Musteranwendung

In Ihren DB2-Datenserver wurden mit dem DB2-Workload-Manager umfassende Workload-Management-Features integriert, was Ihnen eine genauere Kontrolle über Aktivitäten, Ressourcen und die Leistung sowie ein genaueres Verständnis darüber gibt, wie Ihr System arbeitet. Eine Workload-Management-Musteranwendung ist jetzt unter developerWorks verfügbar.

Die Workload-Management-Musteranwendung veranschaulicht, wie Sie DB2-Workload-Manager-Features für die folgenden Ziele einsetzen können:

Schutz des Systems vor nicht mehr steuerbaren Abfragen

Nicht mehr steuerbare Abfragen sind aufwendig und verschlechtern die Leistung. Die Workload-Management-Musteranwendung ermittelt Abfragen, die potenziell nicht mehr steuerbar werden, und stoppt die Ausführung dieser Abfragen, nachdem sie gegen einen bestimmten Schwellenwert verstoßen haben.

Beschränken der gleichzeitigen Ressourcennutzung durch einzelne Anwendungen

Die Musteranwendung zeigt, wie Sie mit DB2-Workload-Manager-Features verhindern können, dass Anwendungen, die große Mengen gleichzeitig ablaufender Arbeit übergeben, sich negativ auf die Leistung anderer Anwendungen auswirken.

Erreichen einer bestimmten Antwortzeit

Mit Workload-Management-Features können Sie eine bestimmte angestrebte Antwortzeit der Form "Transaktion X von Anwendung Y soll in 90% aller Fälle innerhalb 1 Sekunde abgeschlossen sein" erreichen, unabhängig davon, welche andere Aktivität gleichzeitig auf dem System ausgeführt wird. Die Musteranwendung zeigt, wie Sie eine angestrebte Antwortzeit erreichen können.

Konsistente Antwortzeit für kurze Abfragen

Abfragen, die typischerweise eine Antwortzeit von weniger als 1 Sekunde haben, sollten eine relativ konsistente Antwortzeit haben, unabhängig davon, welche anderen Workloads gerade auf dem System ausgeführt werden. Die Musteranwendung verwendet zur Überwachung der Konsistenz das Histogramm der Abfrageausführungszeit.

Schutz des Systems in Zeiträumen mit Lastspitzen

Features für Workload-Management-Richtlinien schützen das System vor Überlastung bei Lastspitzen, indem Arbeit in die Warteschlange gestellt wird, sobald das System ausreichend ausgelastet ist.

Aktivieren von gleichzeitig ablaufender Extraktions-, Transformations- und Ladeverarbeitung und von Benutzerabfragen

Mit Workload-Management-Features können Sie Extraktions-, Transformations- und Ladejobs (wie das Laden von Daten in Tabellen) ausführen und dabei den Leistungseinfluss für Benutzer steuern, die gleichzeitig Abfragen ausführen.

Informationen dazu, wie Sie die Beispielanwendung erhalten, finden Sie in Workload-Management-Musteranwendung unter developerWorks.

Szenario: Untersuchen einer workloadbezogenen Leistungsminderung des Systems

Wenn Sie eine Leistungsminderung des Systems bemerken (z. B. dauert die Ausführung einiger Anwendungen viel länger als erwartet) und Sie nicht sicher sind, ob das Problem mit der Konfiguration der Workloads zusammenhängt, können Sie mit Tabellenfunktionsdaten das Problem untersuchen und erforderlichenfalls beheben.

Erstellen Sie zuerst eine Abfrage, die Daten über Serviceklassen und Datenbankpartitionen zusammenfasst, unter Verwendung der Daten aus der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97. Definieren Sie für das erste und das zweite Argument leere Zeichenfolgen und stellen Sie das dritte Argument auf -2 (ein Platzhalterzeichen) ein, um anzugeben, dass Daten für alle Serviceklassen in allen Datenbankpartitionen zusammengestellt werden sollen.

Ihre Abfrage könnte der folgenden ähneln:

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
       SUBSTR(CHAR(SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL)),1,13) AS ACTSCOMPLETED,
       SUBSTR(CHAR(SUM(COORD_ACT_ABORTED_TOTAL)),1,11) AS ACTSABORTED,
       SUBSTR(CHAR(MAX(CONCURRENT_ACT_TOP)),1,6) AS ACTSHW,
       CAST(CASE WHEN SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL) = 0 THEN 0
              ELSE SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL * COORD_ACT_LIFETIME_AVG)
              / SUM(COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL) END / 1000 AS DECIMAL(9,3))
       AS ACTAVGLIFETIME
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97('', '', -2)) AS SCSTATS
GROUP BY SERVICE_SUPERCLASS_NAME, SERVICE_SUBCLASS_NAME
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME
```

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	ACTSCOMPLETED	ACTSABORTED	ACTSHW	ACTAVGLIFETIME
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	20	0	1	3.750
SUP1	SUB1	40	0	8	7.223

Im Beispiel oben führt die Serviceunterklasse SUB1 in der Servicesuperklasse SUP1 gleichzeitig mehr Aktivitäten als gewöhnlich aus. Zur weiteren Untersuchung wollen Sie eventuell die Statistikdaten für Workloads prüfen, die dieser Serviceklasse zugeordnet sind. Ihre Abfrage könnte der folgenden ähneln:

```
SELECT SUBSTR(WLSTATS.WORKLOAD_NAME,1,22) AS WL_NAME,
       SUBSTR(CHAR(WLSTATS.DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       CONCURRENT_WLO_TOP AS WLO_HIGH_WTRMRK,
       CONCURRENT_WLO_ACT_TOP AS WLO_ACT_HIGH_WTRMRK
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97('', -2)) AS WLSTATS,
     TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97('', '', -2)) AS SCWLOS
WHERE WLSTATS.WORKLOAD_NAME = SCWLOS.WORKLOAD_NAME
AND SCWLOS.SERVICE_SUPERCLASS_NAME = 'SUP1'
AND SCWLOS.SERVICE_SUBCLASS_NAME = 'SUB1'
ORDER BY WL_NAME, PART;
```

WL_NAME	PART	WLO_HIGH_WTRMRK	WLO_ACT_HIGH_WTRMRK
LYNNSALES	0	2	8
LYNNSALES	1	0	0
SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 0		1	1
SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 1		0	0

Die Ausgabe zeigt, dass eine Anwendung in der Workload LYNNSALES gleichzeitig 8 Aktivitäten übergeben hat. Sie können erwägen, einen Schwellenwert hinzuzufügen, der den gemeinsamen Zugriff von Koordinatoraktivitäten für jedes Workloadvorkommen beschränkt.

Szenario: Ermitteln von Aktivitäten, deren Ausführung zu lange dauert

Workload-Management-Tabellenfunktionen erleichtern die Ermittlung einer bestimmten Aktivität im Datenserver und gegebenenfalls deren Abbruch, ohne dass dabei die gesamte Anwendung beendet werden muss.

Ermitteln einer Aktivität, deren Ausführung zu lange dauert

Im Folgenden sehen Sie ein Beispiel für die Ermittlung einer lange laufenden Abfrage. Nehmen wir an, dass ein Benutzer der Vertriebsabteilung (SALES), der die Anwendung SalesReport ausführt, sich beklagt, dass die Ausführung der Anwendung zu lange dauert.

Ermitteln Sie die Anwendungskennung und zeigen Sie dann mit der Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 alle Aktivitäten an, die derzeit in dieser Anwendung ausgeführt werden. Wenn die Anwendungskennung z. B. 1 ist, könnte Ihre Abfrage der folgenden ähneln:

```
SELECT SUBSTR(CHAR(COORD_PARTITION_NUM),1,5) AS COORD,
SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
SUBSTR(CHAR(UOW_ID),1,5) AS UOWID,
SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_ID),1,5) AS ACTID,
SUBSTR(CHAR(PARENT_UOW_ID),1,8) AS PARUOWID,
SUBSTR(CHAR(PARENT_ACTIVITY_ID),1,8) AS PARACTID,
SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_TYPE),1,8) AS ACTTYPE,
SUBSTR(CHAR(NESTING_LEVEL),1,7) AS NESTING
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(1, -2)) AS WLOACTS
ORDER BY PART, UOWID, ACTID
```

COORD	PART	UOWID	ACTID	PARUOWID	PARACTID	ACTTYPE	NESTING
0	0	2	3	-	-	CALL	0
0	0	2	5	2	3	READ_DML	1

Für die Aktivität wird die UOW-ID 2 und die Aktivitäts-ID 5 ermittelt. Mit der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 können Sie dann erkennen, was die Agenten tun, die an dieser Aktivität arbeiten:

```
SELECT APPLICATION_HANDLE,
UOW_ID,
ACTIVITY_ID,
SUBSTR(REQUEST_TYPE,1,8) AS REQUEST_TYPE,
SUBSTR(EVENT_TYPE,1,8) AS EVENT_TYPE,
SUBSTR(EVENT_OBJECT,1,8) AS EVENT_OBJECT
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97(' ', ' ',
CAST(NULL AS BIGINT),
-2)) AS AGENTS
WHERE APPLICATION_HANDLE = 1
AND UOW_ID = 2
AND ACTIVITY_ID = 5
```

Die Aktivität könnte z. B. in der Warteschlange stehen, ausgeführt werden oder aufgrund einer Sperre warten. Wenn die Aktivität in der Warteschlange steht, sieht das Ergebnis folgendermaßen aus:

APPLICATION_HANDLE	UOW_ID	ACTIVITY_ID	REQUEST_TYPE	EVENT_TYPE	EVENT_OBJECT
1	2	5	OPEN	WAIT	WLM_QUEUE

Wenn die Aktivität ausgeführt wird, sieht das Ergebnis folgendermaßen aus:

APPLICATION_HANDLE	UOW_ID	ACTIVITY_ID	REQUEST_TYPE	EVENT_TYPE	EVENT_OBJECT
1	2	5	OPEN	PROCESS	REQUEST

Wenn die Aktivität aufgrund einer Sperre wartet, sieht das Ergebnis folgendermaßen aus:

```
APPLICATION_HANDLE UOW_ID ACTIVITY_ID REQUEST_TYPE EVENT_TYPE EVENT_OBJECT
-----
1 2 5 OPEN ACQUIRE LOCK
```

Wenn Sie wissen, was die Aktivität gerade tut, können Sie entsprechend fortfahren:

- Wenn die Aktivität in der Warteschlange steht und der Benutzer angibt, dass die Abfrage so lange dauert, dass das Ergebnis nicht mehr von Interesse ist, oder wenn Sie meinen, dass die Abfrage zu viele Ressourcen verbraucht, können Sie sie abbrechen.
- Wenn die Aktivität wichtig ist und sich in der Warteschlange befindet, können Sie erwägen, andere weniger wichtige gerade ausgeführte Arbeit abzubrechen (und dadurch den gemeinsamen Zugriff verringern, sodass Aktivitäten aus der Warteschlange genommen werden). Vielleicht reicht es dem Benutzer auch, zu wissen, dass die Arbeit nicht blockiert ist, sondern nur auf die Gelegenheit wartet, ausgeführt zu werden.
- Wenn die Aktivität aufgrund einer Sperre wartet, können Sie mit Snapshot Monitor untersuchen, aufgrund welcher Sperren die Anwendung wartet.
- Wenn die Aktivität aufgrund einer Sperre wartet, die von einer Aktivität mit niedrigerer Priorität gehalten wird, können Sie erwägen, diese Aktivität abzubrechen.

Vielleicht finden Sie es auch hilfreich, die DML-Anweisung zu kennen, die die Aktivität 5 ausführt. Wenn Sie einen aktiven Aktivitätsereignismonitor haben, können Sie die Prozedur `WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS` ausführen, um Informationen zur DML-Anweisung sowie andere Informationen zur Aktivität 5 während ihrer Ausführung zu erfassen. Im Gegensatz zum Anweisungsereignismonitor können Sie mit der Prozedur `WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS` Informationen zu einer bestimmten Abfrage statt zu jeder zu diesem Zeitpunkt ausgeführten Anweisung erfassen. Sie können mit `MON_GET_ACTIVITY_DETAILED_COMPLETE` auch den Anweisungstext erhalten.

Wenn Sie beschließen, dass Sie die Aktivität abbrechen müssen, können Sie mit der Routine `WLM_CANCEL_ACTIVITY` die Aktivität abbrechen, ohne die absetzende Anwendung beenden zu müssen:

```
CALL WLM_CANCEL_ACTIVITY (1, 2, 5)
```

Die Anwendung, die die Aktivität abgesetzt hat, empfängt einen Fehler `SQL4725N`. Jede Anwendung, die mit negativem SQL-Code umgehen kann, kann diesen SQL-Code handhaben.

Ermitteln einer aufgrund eines Sperrenkonflikts blockierten Aktivität

Nehmen wir an, dass Sie eine Situation haben, in der sich ein Benutzer über eine Anwendung beklagt, deren Ausführung zu lange dauert. Nehmen wir weiter an, dass Sie entweder den Anwendungsnamen oder die Berechtigungs-ID der Anwendung mit langer Laufzeit kennen. Mithilfe dieser Informationen können Sie mit dem Befehl `LIST APPLICATIONS` die Anwendungskennung ermitteln. Angenommen, die vom Befehl `LIST APPLICATIONS` zurückgegebene Anwendungskennung lautet 2. Mit der Tabellenfunktion `WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97` können Sie dann ermitteln, welche Agenten an dieser Aktivität arbeiten. Ihre Abfrage könnte der folgenden ähneln:


```

SELECT SUBSTR(CHAR(APPLICATION_HANDLE),1,7) AS APPHANDLE,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       SUBSTR(CHAR(AGENT_TID),1,9) AS AGENT_TID,
       SUBSTR(CHAR(AGENT_TYPE),1,11) AS AGENTTYPE,
       SUBSTR(CHAR(EVENT_OBJECT),1,11) AS EVENTOBJECT,
       SUBSTR(CHAR(REQUEST_TYPE),1,7) AS REQTYPE,
       SUBSTR(CHAR(UOW_ID),1,6) AS UOW_ID,
       SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_ID),1,6) AS ACT_ID
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97(' ', ' ', 2, -2)) AS SCDETAILS
ORDER BY APPHANDLE, PART, AGENT_TID

```

APPHANDLE	PART	AGENT_TID	AGENTTYPE	EVENTOBJECT	REQTYPE	UOW_ID	ACT_ID
2	0	1	COORDINATOR	REQUEST	OPEN	2	1
2	1	3	SUBAGENT	LOCK	-	2	1

Die Ergebnisse zeigen, dass der Agent 1 auf eine ferne Antwort wartet. Wenn Sie sich den Agenten in der fernen Partition ansehen, der an derselben Aktivität arbeitet, zeigt das Feld EVENTOBJECT an, dass der Agent darauf wartet, eine Sperre zu erhalten.

Als Nächstes muss ermittelt werden, wer der Eigentümer der Sperre ist. Sie können diese Information durch Aktivieren der Monitorschalter und Verwenden der Tabellenfunktion von Snapshot Monitor erhalten (siehe folgendes Beispiel):

```

SELECT AGENT_ID AS WAITING_FOR_LOCK,
       SUBSTR(APPL_ID_HOLDING_LK,1,40) AS HOLDING_LOCK,
       CAST(LOCK_MODE_REQUESTED AS SMALLINT) AS WANTED,
       CAST(LOCK_MODE AS SMALLINT) AS HELD
FROM TABLE(SNAPSHOT_LOCKWAIT('SAMPLE',-1)) AS SLW

```

WAITING_FOR_LOCK	HOLDING_LOCK	WANTED	HELD
2	*LOCAL.DB2.060131021547	9	5

Sie können den Sperreneigentümer auch mit der folgenden Befehlsfolge ermitteln:

```

db2pd -db database alias -locks
db2pd -db database alias -transactions

```

Wenn Sie die lange laufende Aktivität abbrechen wollen, können Sie die Prozedur WLM_CANCEL_ACTIVITY verwenden. Wenn der erfolgreiche Abschluss der lange laufenden Anwendung wichtiger ist als der erfolgreiche Abschluss der Anwendung, die Eigentümer der Sperre ist, können Sie die Beendigung dieser Anwendung erzwingen.

Szenario: Abbrechen von Aktivitäten, die länger als eine Stunde in der Warteschlange stehen

Mithilfe der hier beschriebenen Beispielskripts können Sie eine Prozedur zum Abbrechen von Aktivitäten erstellen, die länger als eine Stunde in der Warteschlange stehen. Darüber hinaus wird ein Beispielskript bereitgestellt, mit dem Sie die Prozedur zum Abbrechen von in der Warteschlange stehenden Aktivitäten mithilfe von DB2 Administrative Task Scheduler so terminieren können, dass sie alle 10 Minuten ausgeführt wird.

Die Prozedur zum Abbrechen von in der Warteschlange stehenden Aktivitäten erfasst auch Informationen über die abgebrochenen Aktivitäten (sofern ein Aktivitätsereignismonitor aktiv ist) und verwaltet eine kleine Protokolltabelle der abgebrochenen Aktivitäten. Diese beiden Informationskomponenten sind optional und

Kommentare im Beispielscript geben an, wo die Komponenten, wenn sie nicht erforderlich sind, auf Kommentar gesetzt werden können.

Die in der Beispielprozedur enthaltenen Anweisungen sind selbst Aktivitäten und werden (abhängig von der Konfiguration von Schwellenwerten auf Ihrem System) vom Schwellenwert gesteuert. Sie können erwägen, die Beispielprozedur zum Abbrechen von in der Warteschlange stehenden Aktivitäten in einer Serviceklasse auszuführen, für die keine Warteschlangenschwellenwerte angewendet wurden.

1. Kopieren Sie das folgende Beispielscript, das die Prozedur zum Abbrechen von Aktivitäten erstellt, die länger als eine Stunde in der Warteschlange stehen, in eine von Ihnen erstellte Datei (beispielsweise in eine Datei mit dem Namen x.clp):

```
-- Simple history table to track cancelled
-- activities

CREATE TABLE SAMPLE.CANCELED_ACTIVITIES(
  APPLICATION_HANDLE BIGINT,
  UOW_ID BIGINT,
  ACTIVITY_ID BIGINT )@

-- Cancel any activities that have been queued
-- for more than 1 hour

CREATE PROCEDURE SAMPLE.CANCEL_QUEUED_ACTIVITIES()
LANGUAGE SQL
BEGIN
  DECLARE APPHANDLE    BIGINT;
  DECLARE UOWID       BIGINT;
  DECLARE ACTIVITYID  BIGINT;
  DECLARE QUEUETIME   BIGINT;
  DECLARE AT_END      INT DEFAULT 0;

  DECLARE QUEUEDAPPS CURSOR WITH HOLD FOR SELECT APPLICATION_HANDLE,
    UOW_ID, ACTIVITY_ID
    FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES(NULL,-2)) AS T
    WHERE ACTIVITY_STATE = 'QUEUED' AND LOCAL_START_TIME IS NULL;

  DECLARE QTIMECUR CURSOR FOR SELECT TIMESTAMPDIF(8, CHAR
    (CURRENT_TIMESTAMP - TIMESTAMP(VALUE)))
    FROM TABLE(WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS(APPHANDLE ,
    UOWID , ACTIVITYID , -2)) AS T WHERE NAME = 'ENTRY_TIME';

  DECLARE CONTINUE HANDLER FOR NOT FOUND
    SET AT_END = 1;

  -- Ignore errors for activity not found and activity event
  -- monitor does not exist.
  DECLARE CONTINUE HANDLER FOR SQLSTATE '5U035', SQLSTATE '01H53'
    BEGIN
    END;

  -- Find all activities that are queued by WLM
  -- thresholds where (ACTIVITY_STATE = 'QUEUED')
  OPEN QUEUEDAPPS;
  FETCH QUEUEDAPPS INTO APPHANDLE, UOWID, ACTIVITYID;

  WHILE AT_END = 0 DO

    -- Now use activity entry time to estimate the time spend queued.
    -- Queuing occurs before an activity begins execution, so queue
    -- time is approximated using current time - entry time
    OPEN QTIMECUR;
    FETCH QTIMECUR INTO QUEUETIME;
    CLOSE QTIMECUR;
```

```

IF ( QUEUETIME >= 1 ) THEN

-- Optional: Insert a record into a table to record the
-- cancellation of the statement (for monitoring purposes, to
-- understand how many statements were cancelled). Modify this
-- insert as required to capture more info such as the name of
-- the application that submitted the cancelled query. Comment out
-- these 2 lines if the monitoring is not important to you.
INSERT INTO SAMPLE.CANCELED_ACTIVITIES VALUES ( APPHANDLE,
        UOWID, ACTIVITYID );

-- Optional: Send details about activity to any activity activities
-- event monitor before cancelling. Comment out
-- this line if you don't care about the details of the
-- statements that were cancelled
CALL WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS( APPHANDLE, UOWID,
        ACTIVITYID );

-- Cancel the activity
CALL WLM_CANCEL_ACTIVITY( APPHANDLE, UOWID, ACTIVITYID );

-- Explicit commit, required for the insert statement above. The
-- admin task scheduler will not perform a commit. Comment out this
-- line if the insert statement is removed.
COMMIT;

END IF;

FETCH QUEUEDAPPS INTO APPHANDLE, UOWID, ACTIVITYID;

END WHILE;

CLOSE QUEUEDAPPS;

END@

```

- Erstellen Sie die Prozedur zum Abbrechen von in der Warteschlange stehenden Aktivitäten, indem Sie das Script x.clp mit dem folgenden Befehl ausführen:

```
db2 -td@ -f x.clp
```

- Führen Sie die Prozedur zum Abbrechen von in der Warteschlange stehenden Aktivitäten mit dem folgenden Befehl aus:

```
db2 "call sample.cancel_queued_activities()"
```

Alle Aktivitäten, die länger als eine Stunde in der Warteschlange stehen, werden abgebrochen.

- Das folgende Beispielscript terminiert die Prozedur zum Abbrechen von in der Warteschlange stehenden Aktivitäten mithilfe von DB2 Administrative Task Scheduler so, dass sie alle 10 Minuten ausgeführt wird. Kopieren Sie das Beispielscript in eine von Ihnen erstellte Datei (beispielsweise in eine Datei mit dem Namen y.clp):

```

-----
-- Enable DB2 Admin Task Scheduler if
-- not already enabled.
-----

!db2set DB2_ATS_ENABLE=YES@

-----
-- Create SYSTOOLSPACE tablespace.
-- Enable if SYSTOOLSPACE does not already
-- exist on your database.
-----

-- CREATE TABLESPACE SYSTOOLSPACE IN IBMCATGROUP MANAGED BY AUTOMATIC STORAGE

```

```

-- EXTENTSIZE 4@
-----
-- Add a task to automatically cancel
-- activities that have been queued
-- for more than 1 hour. Task is scheduled
-- to run every 10 minutes. Adjust the
-- schedule as necessary using the
-- schedule input parameter (specified in
-- cron format).
-----
CALL SYSPROC.ADMIN_TASK_ADD(
  'CANCEL ACTIVITIES QUEUED FOR MORE 1 HOUR',
  NULL,
  NULL,
  NULL,
  '* /10 * * * *',
  'SAMPLE',
  'CANCEL_QUEUED_ACTIVITIES',
  NULL,
  NULL,
  NULL )@

```

5. Terminieren Sie die Prozedur zum Abbrechen von in der Warteschlange stehenden Aktivitäten so, dass sie alle 10 Minuten ausgeführt wird, indem Sie das Script y.clp mit dem folgenden Befehl ausführen:

```
db2 -td@ -f y.clp
```

Szenario: Erkennen von Aktivitäten mit niedrigem geschätztem Aufwand und langer Laufzeit

Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie mit Arbeitsklassen, Arbeitsaktionssets, Schwellenwerten und der Aktivitätserfassung Aktivitäten ermitteln können, die einen geringen geschätzten Aufwand aber eine hohe Laufzeit haben. Diese Situation könnte darauf hindeuten, dass der geschätzte Aufwand (in Timeron) aufgrund von veralteten Tabellen- und Indexstatistikdaten ungenau ist.

Als Erstes muss ein Arbeitsklassenset mit einer Arbeitsklasse erstellt werden, mit der Aktivitäten mit einem niedrigen geschätzten Aufwand ermittelt werden. Zum Beispiel:

```
CREATE WORK CLASS SET WCS1 (WORK CLASS SMALLDML WORK TYPE DML FOR TIMERONCOST
FROM 0 TO 500)
```

Als Nächstes erstellen Sie dann ein Datenbankarbeitsaktionsset mit einer Arbeitsaktion, die einen Schwellenwert für die Gesamtzeit der Aktivität auf die Arbeitsklasse SMALLDML anwendet. Die Schwellenwertaktion ist CONTINUE und die Option COLLECT ACTIVITY DATA ist angegeben, sodass eine Aktivität, die einen Schwellenwertverstoß verursacht, bei ihrem Abschluss an den Aktivitätsereignismonitor gesendet wird:

```
CREATE WORK ACTION SET WAS1 FOR DATABASE USING WORK CLASS SET WCS1
(WORK ACTION WA1 ON WORK CLASS SMALLDML WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 15 MINUTES
COLLECT ACTIVITY DATA WITH DETAILS CONTINUE)
```

Zuletzt erstellen und aktivieren Sie einen Schwellenwertverstoß-Ereignismonitor und einen Aktivitätsereignismonitor:

```
CREATE EVENT MONITOR THVIOLATIONS FOR THRESHOLD VIOLATIONS WRITE TO TABLE
SET EVENT MONITOR THVIOLATIONS STATE 1
CREATE EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES FOR ACTIVITIES WRITE TO TABLE
SET EVENT MONITOR DB2ACTIVITIES STATE 1
```

Wenn jetzt eine DML-Aktivität mit einem geschätzten Aufwand von weniger als 500 Timeron länger als 15 Minuten ausgeführt wird, wird ein Schwellenwertverstoßeintrag in den THVIOLATIONS-Ereignismonitor geschrieben (um anzugeben, dass gegen den Gesamtzeitschwellenwert verstoßen wurde) und Details zur DML-Aktivität werden beim Abschluss der Aktivität erfasst und an den DB2ACTIVITIES-Ereignismonitor gesendet. Mit den im DB2ACTIVITIES-Ereignismonitor erfassten Aktivitätsinformationen können Sie die weitere Untersuchung vornehmen. Sie können z. B. die Anweisung EXPLAIN auf der Abfrage ausführen und den Zugriffsplan untersuchen. Sie sollten auch die Systembelastung und die Warteschlangensteuerung zum Zeitpunkt der Aktivitätserfassung berücksichtigen, da eine lange Laufzeit ein Ergebnis von unzureichenden Systemressourcen oder des Einstellens der Aktivität in die Warteschlange sein kann. Eine lange Laufzeit weist nicht notwendigerweise auf veraltete Statistikdaten hin.

Szenario: Abbrechen aller in einer Serviceunterklasse ausgeführten Aktivitäten

Das folgende Beispiel zeigt eine gespeicherte Prozedur, die zum Abbrechen aller Aktivitäten verwendet werden kann, die derzeit in einer bestimmten Serviceunterklasse ausgeführt werden.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Prozedur CANCELALL zu erstellen:

1. Kopieren Sie die folgende Anweisung CREATE PROCEDURE in eine Datei (zum Beispiel cancelall.ddl):

```
CREATE PROCEDURE CANCELALL ( IN INSCID BIGINT )
    SPECIFIC CANCELALL
    LANGUAGE SQL
BEGIN
    DECLARE SQLSTATE CHAR(5) DEFAULT '00000';
    DECLARE APPHNDL BIGINT;
    DECLARE UOWID INTEGER;
    DECLARE ACTIVITYID INTEGER;

    DECLARE C1 CURSOR FOR (SELECT APPLICATION_HANDLE,
        UOW_ID, ACTIVITY_ID
        FROM TABLE(SYSPROC.WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97( NULL, -2 ))
        AS T WHERE T.SERVICE_CLASS_ID = INSCID);

    DECLARE CONTINUE HANDLER FOR SQLEXCEPTION
        BEGIN
            END;
    OPEN C1;

    FETCH_LOOP:
        LOOP

        FETCH C1 INTO APPHNDL, UOWID, ACTIVITYID;

        IF (SQLSTATE <> '00000')
            THEN LEAVE FETCH_LOOP;
        END IF;

        CALL WLM_CANCEL_ACTIVITY( APPHNDL, UOWID, ACTIVITYID );

        END LOOP FETCH_LOOP;

    ENDO
```

2. Führen Sie den folgenden CLP-Befehl aus:

```
db2 -td@ -f cancelall.ddl
```

Nachdem die Prozedur erstellt wurde, führen Sie sie mithilfe der folgenden Anweisung aus und brechen Sie dabei beispielsweise alle Aktivitäten in der Serviceunterklasse ab, die die ID = 15 hat:

```
CALL CANCELALL( 15 )
```

Anmerkung: Die Prozedur CANCELALL muss in einer anderen Serviceunterklasse als das Ziel, das als Eingabe übergeben wird, ausgeführt werden, da sich die Prozedur andernfalls selbst abbricht.

Szenario: Trennen der Verbindung aller Anwendungen, die Aktivitäten in einer Serviceklasse zugeordnet sind, oder solche Aktivitäten ausführen

Das folgende Beispiel zeigt eine gespeicherte Prozedur, die zum Trennen der Verbindung (zum Erzwingen des Endes) aller Anwendungen verwendet werden kann, die entweder einer bestimmten Serviceklasse zugeordnet sind oder derzeit Aktivitäten in einer bestimmten Serviceklasse ausführen.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Prozedur FORCEALLINSC zu erstellen:

1. Kopieren Sie die folgende Anweisung CREATE PROCEDURE in eine Datei (zum Beispiel forceall.ddl):

```
CREATE PROCEDURE FORCEALLINSC ( IN INSCID BIGINT )
    SPECIFIC FORCEALLINSC
    LANGUAGE SQL
BEGIN
    DECLARE SQLSTATE CHAR(5) DEFAULT '00000';
    DECLARE APPHNDL BIGINT;
    DECLARE UOWID INTEGER;
    DECLARE ACTIVITYID INTEGER;

    DECLARE C1 CURSOR FOR (SELECT APPLICATION_HANDLE
        FROM TABLE(SYSPROC.WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97( NULL, -2 ))
        AS T WHERE T.SERVICE_CLASS_ID = INSCID);

    DECLARE C2 CURSOR FOR (SELECT APPLICATION_HANDLE
        FROM TABLE(SYSPROC.WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97(NULL,NULL, -2 ))
        AS T, SYSCAT.SERVICECLASSES AS S
        WHERE T.SERVICE_SUPERCLASS_NAME = S.PARENTSERVICECLASSNAME AND
        T.SERVICE_SUBCLASS_NAME = S.SERVICECLASSNAME AND
        S.SERVICECLASSID = INSCID);

    DECLARE CONTINUE HANDLER FOR SQLEXCEPTION
    BEGIN
    END;

    -- First force any applications that have an activity running in
    -- the specified service class

    OPEN C1;

    FETCH_LOOP:
    LOOP

    FETCH C1 INTO APPHNDL;

    IF (SQLSTATE <> '00000')
    THEN LEAVE FETCH_LOOP;
    END IF;
```

```

CALL ADMIN_CMD( 'FORCE APPLICATION (' || CHAR(APPHNDL) || ')' );

END LOOP FETCH_LOOP;

-- Now force any connections that are mapped to the service class, but which
-- don't currently have any activities running

OPEN C2;

FETCH_LOOP2:
  LOOP

  FETCH C2 INTO APPHNDL;

  IF (SQLSTATE <> '00000')
  THEN LEAVE FETCH_LOOP2;
  END IF;

CALL ADMIN_CMD( 'FORCE APPLICATION (' || CHAR(APPHNDL) || ')' );

END LOOP FETCH_LOOP2;

END@

```

2. Führen Sie den folgenden CLP-Befehl aus:

```
db2 -td@ -f forceall.dd1
```

Nachdem die Prozedur erstellt wurde, führen Sie sie mithilfe der folgenden Anweisung aus (und trennen Sie dabei beispielsweise die Verbindung aller Anwendungen, die entweder Aktivitäten in einer bestimmten Serviceklasse mit der ID = 15 zugeordnet sind oder solche Aktivitäten derzeit ausführen):

```
CALL FORCEALLINSC( 15 )
```

Anmerkung: Die Prozedur FORCEALLINSC muss in einer anderen Serviceklasse als das Ziel, das als Eingabe übergeben wird, ausgeführt werden, da sich die Prozedur andernfalls selbst abbricht.

Szenario: Optimieren einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration, wenn Kapazitätsplanungsinformationen verfügbar sind

Wenn Sie Kapazitätsplanung durchgeführt haben, sollten Sie Informationen zu den Typen von Benutzern und ihren erwarteten Antwortzeiten haben. Mithilfe dieser Informationen können Sie Ihre DB2-Workload-Manager-Konfiguration aufbauen, deren Effektivität bestimmen und sie optimieren.

Nehmen wir an, dass Sie Kapazitätsplanung durchgeführt haben und dass die Daten in der folgenden Tabelle die entsprechenden Ergebnisse für Arbeitstypen und die angestrebten Antwortzeiten darstellen:

Tabelle 58. Ergebnisse der Kapazitätsplanung

Arbeitstyp	Anwendung	Ziel	Wichtigkeit	Erwarteter Durchsatz
Auftragserfassung	orderentryapp.exe	Durchschnittliche Antwortzeit < 1 Sekunde	Hoch	10 000 (sowohl Einfügungen als auch Aktualisierungen) pro Tag
Business-Intelligence-Abfragen	businessobjects.exe	Durchschnittliche Antwortzeit < 10 Sekunden	Hoch	100 Abfragen pro Tag

Tabelle 58. Ergebnisse der Kapazitätsplanung (Forts.)

Arbeitstyp	Anwendung	Ziel	Wichtigkeit	Erwarteter Durchsatz
Stapelverarbeitung	batchapp.exe	Maximierung des Durchsatzes	Niedrig	5000 Aktualisierungen pro Tag
Sonstige	Alle anderen Anwendungen	Beste Leistung	Niedrig	100 Aktivitäten pro Tag

Basierend auf den Daten in der Tabelle oben könnten Sie drei Serviceklassen (ORDER_ENTRY_SC, BI_QUERIES_SC und BATCH_SC) und drei Workloads (ORDER_ENTRY_WL, BI_QUERIES_WL und BATCH_WL) erstellen, um die Arbeit den Serviceklassen zuzuordnen. Nach der Erstellung der Serviceklassen und der Workloads könnten Sie einen Statistikereignismonitor erstellen, um zusammengefasste Aktivitätsinformationen wie das Histogramm der Aktivitätslaufzeit für jede Serviceklasse zu erfassen. Nehmen wir an, dass die Daten in der folgenden Tabelle einen Vergleich der durchschnittlichen täglichen Anzahl von Aktivitäten in jeder Serviceklasse (berechnet aus dem Histogramm der Aktivitätslaufzeit) mit den Volumen darstellen, die in der Kapazitätsplanungsübung vorhergesagt wurden:

Tabelle 59. Aktivitäten pro Tag

Serviceklasse	Vorhergesagte Aktivitäten pro Tag	Tatsächliche Aktivitäten pro Tag
ORDER_ENTRY_SC	10 000	9700
BI_QUERIES_SC	100	115
BATCH_SC	5000	5412
SYSDEFAULTUSERCLASS	100	85

Die beobachteten Daten zeigen, dass die Kapazitätsplanungsschätzungen präzise waren. Die Daten in der folgenden Tabelle vergleichen die durchschnittlichen Aktivitätslaufzeiten (aus dem Histogramm der Aktivitätslaufzeit) mit den bei der Kapazitätsplanung festgelegten angestrebten Antwortzeiten und zeigen, dass die Aktivitäten in der Serviceklasse BI_QUERIES_SC nicht die zugehörigen Antwortzeitziele erreichen.

Tabelle 60. Antwortzeiten

Serviceklasse	Angestrebte Antwortzeit	Tatsächliche durchschnittliche Laufzeit
ORDER_ENTRY_SC	< 1 Sekunde	0,8 Sekunden
BI_QUERIES_SC	< 10 Sekunden	30 Sekunden
BATCH_SC		2 Sekunden
SYSDEFAULTUSERCLASS		10 Minuten

Mit dem DB2-Workload-Manager können Sie unterschiedliche Strategien verwenden, wenn Sie sich mit dem Problem befassen, dass Business-Intelligence-Abfragen nicht ihre angestrebten Antwortzeiten erreichen:

- Beschränken des gemeinsamen Zugriffs von Serviceklassen mit niedrigerer Priorität
- Zulassen, dass der Betriebssystem-Workload-Manager weniger wichtigen Serviceklassen weniger Prozessorressourcen zur Verfügung stellt
- Ändern der Agenten- und E/A-Vorabsezugriffsprioritäten für die Serviceklassen

- Verwenden einer beliebigen Kombination der vorherigen drei Methoden

Nehmen wir an, die Prozessorzeit ist die Ressource, wegen der die Business-Intelligence-Abfragen ihre Ziele nicht erreichen können. Nehmen wir weiterhin an, dass Sie den Betriebssystem-Workload-Manager verwenden, um der Serviceklasse SYSDEFAULTUSERCLASS weniger Prozessorressourcen als anderen Serviceklassen zur Verfügung zu stellen. Sie können dann zusammengefasste Aktivitätsinformationen über einen Zeitraum von mehreren Tagen erfassen, um zu beobachten, ob die Änderung der CPU-Zuordnung die erwarteten Ergebnisse bringt. Die Daten in der folgenden Tabelle zeigen einen weiteren Vergleich zwischen den angestrebten Antwortzeiten und den tatsächlichen durchschnittlichen aus den Histogrammen berechneten Laufzeiten, nachdem Sie die Änderungen über den Betriebssystem-Workload-Manager vorgenommen haben. Alle Serviceklassen erreichen jetzt ihre angestrebten Antwortzeiten. Durch die Neuordnung der Prozessorzeit haben sich die Antwortzeiten von Aktivitäten in der Serviceklasse SYSDEFAULTUSERCLASS verdoppelt.

Tabelle 61. Antwortzeiten nach der Rekonfiguration

Serviceklasse	Angestrebte Antwortzeit	Tatsächliche durchschnittliche Laufzeit
ORDER_ENTRY_SC	< 1 Sekunde	0,6 Sekunden
BI_QUERIES_SC	< 10 Sekunden	9,5 Sekunden
BATCH_SC		1,5 Sekunden
SYSDEFAULTUSERCLASS		20 Minuten

Szenario: Optimieren einer DB2-Workload-Manager-Konfiguration, wenn keine Kapazitätsplanungsinformationen verfügbar sind

Mit den DB2-Workload-Manager-Tools können Sie eine Workload-Management-Konfiguration entwerfen, überwachen und optimieren, selbst wenn Sie keine Kapazitätsanalysedaten für die Entwicklung der Konfiguration haben.

Nehmen wir an, dass Sie anfangs nicht wissen, welche Workloads und Serviceklassen erstellt werden müssen, weil Sie entweder die Arbeit auf dem System nicht genau kennen oder noch nicht wissen, welche Workloads für stabile Ausführungsergebnisse erforderlich sind. Nehmen wir weiter an, dass Sie wissen, dass einige Anwendungen Anforderungen bezüglich der Antwortzeit haben, aber Sie noch nicht wissen, wieviele andere Anwendungen mit solchen zeitkritischen Anwendungen um Ressourcen konkurrieren. Sie können die Workload-Management-Überwachungsfunktionen verwenden, um dies zu ermitteln.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine DB2-Workload-Manager-Konfiguration einzurichten, die Überwachungsdaten als Grundlage verwendet:

1. Klassifizieren Sie die Anwendungen, von denen Sie wissen, dass sie wichtig sind. Sie müssen diese Anwendungen eingrenzen und ihnen einen ausreichenden Anteil der Systemressourcen zuteilen.
2. Für die restliche Arbeit erfassen Sie Statistikdaten für die größten Aktivitäten, da diese Aktivitäten die größte Auswirkung pro Aktivität auf das System haben.
3. Analysieren Sie die in Schritt 2 erfassten Aktivitätsinformationen.

4. Wiederholen Sie Schritt 1 bis 3 für den noch nicht klassifizierten Teil der Arbeit. Wiederholen Sie diesen Schritt, bis Sie wissen, dass es sich nicht mehr lohnt, die verbleibende noch nicht klassifizierte Arbeit weiter zu klassifizieren.

Die folgenden Abschnitte enthalten Informationen zur Durchführung dieser Schritte.

Schritt 1. Eingrenzen der als wichtig bekannten Anwendungen und Zuteilen der angemessenen Ressourcenmenge für diese Anwendungen

Nehmen wir an, dass Sie zwei wichtige Business-Intelligence-Anwendungen, BI1 und BI2, haben und dass Sie die Antwortzeiten für diese Anwendungen minimieren müssen. Sie können für diese beiden Anwendungen Workloads erstellen und sie einer Serviceklasse namens MOSTIMPORTANT zuordnen, für die Sie Systemressourcen zuordnen können.

Auf dem Betriebssystem AIX können Sie AIX Workload Manager verwenden, um eine Serviceklasse namens MOSTIMPORTANT zu erstellen und dieser Serviceklasse eine garantierte Menge an Ressourcen zuzuordnen.

Auf dem DB2-Datenserver erstellen Sie die erforderlichen Serviceklassen und Workloads wie folgt:

```
CREATE SERVICE CLASS MOSTIMPORTANT OUTBOUND CORRELATOR 'MOSTIMPORTANT'  
CREATE WORKLOAD BI1WORKLOAD APPLNAME ('BI1') SERVICE CLASS MOSTIMPORTANT  
CREATE WORKLOAD BI2WORKLOAD APPLNAME ('BI2') SERVICE CLASS MOSTIMPORTANT
```

Für die Zwecke dieses Beispiels nehmen wir an, dass noch ein beträchtlicher Teil der Systemauslastung nicht berücksichtigt ist, selbst nachdem Sie die bekannten Anwendungen berücksichtigt haben. Sie müssen daher diese Arbeit besser verstehen und möglicherweise steuern.

Schritt 2. Erfassen von Statistikdaten für die größten Aktivitäten in der restlichen nicht klassifizierten Arbeit

Eine lang laufende Aktivität hat eine größere individuelle Auswirkung auf das System als eine Aktivität mit kurzer Laufzeit, da die lang laufende Aktivität über einen längeren Zeitraum Systemressourcen belegt. Das Erfassen von Informationen zu lang laufenden Aktivitäten erzeugt jedoch keinen höheren Systemaufwand als das Erfassen von Informationen zu Aktivitäten mit kurzer Laufzeit. Die beste Methode zum Erfassen von Informationen zum Großteil der Arbeit ist daher, zuerst Informationen zu den am längsten laufenden Aktivitäten zu erfassen.

Beginnen Sie mit dem Erfassen von Aktivitätsinformationen, indem Sie zuerst eine Aktivitätslaufzeit festlegen, ab der Sie Aktivitätsinformationen erfassen wollen. Sie können dies vereinfachen, indem Sie die Erfassung für einen Teil der nicht klassifizierten Aktivitäten, z. B. 30%, auswählen und dann das Histogramm der Aktivitätslaufzeit für diese Aktivitäten beobachten. Lassen Sie das System arbeiten, sodass die speicherinternen Statistikdaten aktualisiert werden. Führen Sie dann die Prozedur WLM_COLLECT_STATS aus, um die Statistikdaten an einen aktiven Statistikereignismonitor zu senden.

Mit der folgenden Abfrage können Sie das Histogramm der Aktivitätslaufzeit für die Serviceklasse SYSDEFAULTUSERCLASS in Form einer Tabelle erhalten, die den

Anteil der Gesamtaktivitäten darstellt, der in den jeweiligen Laufzeitbereich fiel.
Bei dieser Abfrage wird davon ausgegangen, dass die Datenbank nicht partitioniert ist.

```

WITH TOTAL AS (
SELECT PARENTSERVICECLASSNAME,
      SERVICECLASSNAME,
      HIST.HISTOGRAM_TYPE,
      SUM(NUMBER_IN_BIN) AS NUMBER_IN_BIN
FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS AS HIST,
      SYSCAT.SERVICECLASSES SC
WHERE
      HIST.SERVICE_CLASS_ID = SC.SERVICECLASSID
      AND HIST.TOP >= 0
      AND SC.PARENTSERVICECLASSNAME = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
      AND SC.SERVICECLASSNAME = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
      AND HIST.HISTOGRAM_TYPE = 'COORDACTLIFETIME'
GROUP BY PARENTSERVICECLASSNAME, SERVICECLASSNAME, HISTOGRAM_TYPE)
SELECT CAST(CAST(TOP AS DOUBLE) / 60000 AS DECIMAL(14,3)) AS TOP_IN_MINUTES,
      CAST(100 * CAST(SUM(HIST.NUMBER_IN_BIN) AS DOUBLE) / TOTAL.NUMBER_IN_BIN AS DECIMAL(4,2)) AS PERCENT_IN_BIN
FROM HISTOGRAMBIN_DB2STATISTICS AS HIST,
      SYSCAT.SERVICECLASSES SC,
      TOTAL
WHERE HIST.SERVICE_CLASS_ID = SC.SERVICECLASSID
      AND HIST.TOP >= 0
      AND SC.PARENTSERVICECLASSNAME = 'SYSDEFAULTUSERCLASS'
      AND SC.SERVICECLASSNAME = 'SYSDEFAULTSUBCLASS'
      AND HIST.HISTOGRAM_TYPE = 'COORDACTLIFETIME'
      AND TOTAL.PARENTSERVICECLASSNAME = SC.PARENTSERVICECLASSNAME
      AND TOTAL.SERVICECLASSNAME = SC.SERVICECLASSNAME
      AND TOTAL.HISTOGRAM_TYPE = HIST.HISTOGRAM_TYPE
GROUP BY TOP, SC.PARENTSERVICECLASSNAME, SC.SERVICECLASSNAME, HIST.HISTOGRAM_TYPE, TOTAL.NUMBER_IN_BIN;

```

TOP_IN_MINUTES	PERCENT_IN_BIN
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.000	0.00
0.001	0.00
0.001	0.00
0.002	0.00
0.004	0.00
0.006	0.00
0.009	0.00
0.014	0.00
0.021	0.00
0.033	0.00
0.050	0.00
0.077	0.00
0.118	0.00
0.180	0.00
0.274	0.00
0.419	0.00
0.639	0.00
0.975	0.00
1.488	0.00
2.269	0.00
3.462	0.00
5.280	0.00
8.054	0.00

12.286	0.00
18.740	0.00
28.584	10.00
43.600	15.00
66.505	45.00
101.442	23.00
154.731	5.00
236.015	2.00
360.000	0.00

Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse der obigen Abfrage in Form eines Diagramms:

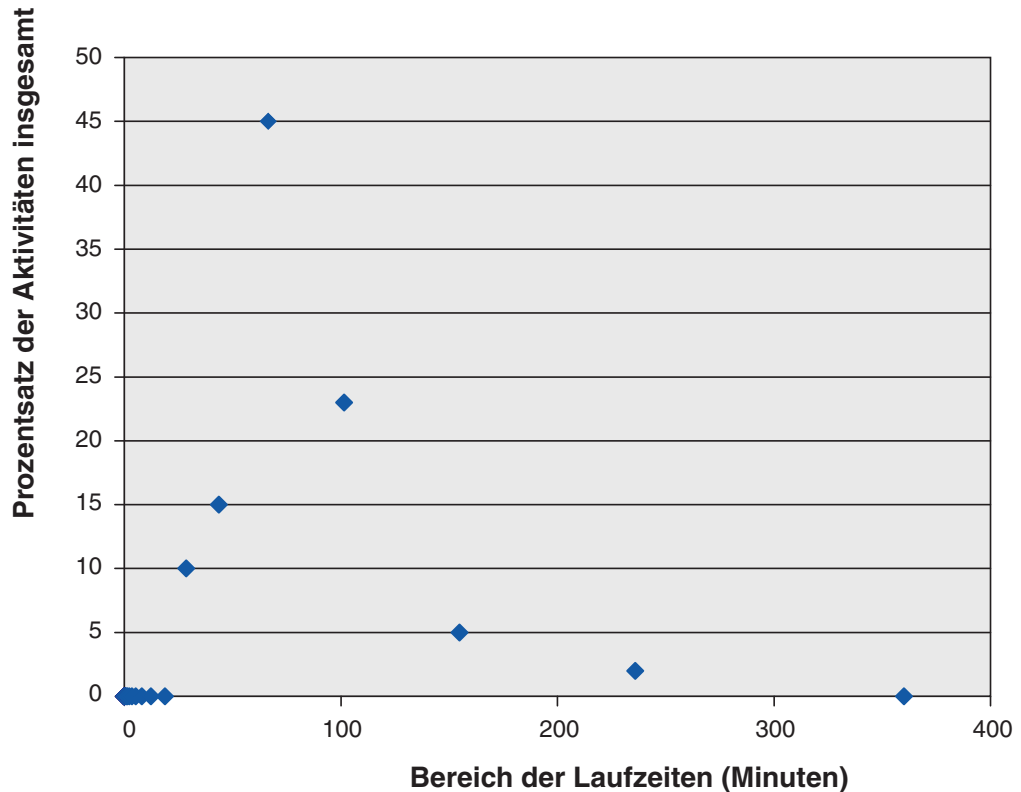


Abbildung 33. Histogramm der Aktivitätslaufzeit nicht klassifizierter Aktivitäten

In diesem Beispiel fallen 30% der Aktivitäten in den Bereich einer Laufzeit von 101 Minuten oder mehr. Zum Erfassen von Informationen zu diesen Aktivitäten erstellen Sie einen Aktivitätslaufzeitschwellenwert von 100 Minuten mit den Optionen CONTINUE und COLLECT ACTIVITY DATA (siehe folgendes Beispiel). Wenn gegen diesen Schwellenwert verstoßen wird, werden Aktivitätsinformationen an einen aktiven Aktivitätsereignismonitor gesendet.

```
CREATE THRESHOLD COLLECTLONGESTRUNNING30PERCENT
FOR SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
ACTIVITIES ENFORCEMENT DATABASE ENABLE
WHEN ACTIVITYTOTALTIME > 100 MINUTES COLLECT ACTIVITY DATA CONTINUE
```

Lassen Sie das System arbeiten, damit Daten erfasst werden.

Wenn der Systemaufwand für das Erfassen von Informationen zu den 30% am längsten laufenden Aktivitäten akzeptabel ist, dann können Sie erlauben, dass die Datenerfassung einige Stunden oder einige Tage fortgesetzt wird. Mit den erfassten Daten können Sie ermitteln, welche Benutzer und Anwendungen die am längsten

laufenden noch nicht klassifizierten 30% der DML-Aktivitäten erzeugen. Unter diesen Aktivitäten könnten einige sein, die zeitkritisch sind. Sie könnten auch einige Überraschungen erleben, z. B. Anwendungen mit niedriger Priorität, die eine beträchtliche Anzahl großer Aktivitäten ausführen. Wenn Sie mit der Erfassung und der Analyse der Daten fertig sind, können Sie den Schwellenwert löschen.

Schritt 3. Analysieren der im vorherigen Schritt erfassten Aktivitätsinformationen

Sie können die Informationen, die Sie im vorherigen Schritt zu Aktivitäten erfasst haben, nach der übergebenden Anwendung analysieren. Sie könnten die folgende Abfrage absetzen:

```
SELECT SUBSTR (APPL_NAME, 1,16) APPLICATION_NAME,
        AVG(TIMESTAMPDIFF(4, CHAR(TIME_COMPLETED - TIME_CREATED)))
        AS AVG_LIFETIME_MINUTES
        COUNT(*) AS ACTIVITY_COUNT
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES
GROUP BY APPL_NAME
ORDER BY APPL_NAME
```

APPLICATION_NAME	AVG_LIFETIME_MINUTES	ACTIVITY_COUNT
MOSTLYSMALL1	120	21
MOSTLYSMALL2	110	15
UNIMPORTANTAPP	150	10213

Eine Analyse der Aktivitäten nach der übergebenden Anwendung zeigt, dass eine große Zahl der am längsten laufenden Aktivitäten von der Anwendung UNIMPORTANTAPP, einer relativ unwichtigen Anwendung, übergeben wurden. Sie können eine Workload verwenden, um diese Anwendung von den anderen nicht klassifizierten Anwendungen abzugrenzen und sie einer Serviceklasse namens BESTEFFORT zuordnen, die Ressourcen nur dann erhält, wenn der Ressourcenbedarf aller anderen Aktivitäten erfüllt ist.

Gemäß den obigen Ergebnissen scheinen die verbleibenden Anwendungen in der Standardserviceklasse wenige große Aktivitäten zu übergeben. Vielleicht finden Sie es lohnend, die Erfassung von Aktivitäten zu wiederholen, die in der Standardserviceklasse ausgeführt werden, ohne die Erfassung auf lang laufende Aktivitäten einzuschränken.

Schritt 4. Wiederholen von Schritt 1 bis 3 für den noch nicht klassifizierten Teil der Arbeit, bis es nicht mehr lohnt, die verbleibende nicht klassifizierte Arbeit weiter zu klassifizieren

Jetzt, da die zwei wichtigen Anwendungen in der Serviceklasse MOSTIMPORTANT und die unwichtige Anwendung in der Serviceklasse BESTEFFORT ausgeführt werden, wird viel weniger Arbeit in der Standardbenutzerserviceklasse ausgeführt. In dieser Situation kann es weniger aufwendig sein, Informationen zu jeder Aktivität in dieser Serviceklasse zu erfassen. Alternativ brauchen Sie möglicherweise die Arbeit nicht weiter zu unterteilen und können an diesem Punkt aufhören. Nehmen wir an, Sie wollen Informationen zu den verbleibenden Aktivitäten erfassen, für den Fall, dass die verbleibende Arbeit mit Überraschungen aufwartet. Sie können dies erreichen, indem Sie COLLECT ACTIVITY DATA für die Standardbenutzerserviceklasse angeben und einen Aktivitätsereignismonitor erstellen:

```
ALTER SERVICE CLASS SYSDEFAULTSUBCLASS UNDER SYSDEFAULTUSERCLASS
COLLECT ACTIVITY DATA ON COORDINATOR WITHOUT DETAILS
```

Lassen Sie das System arbeiten, damit Daten erfasst werden. Sie können die Ergebnisse wie in Schritt 3 analysieren.

```
SELECT SUBSTR (APPL_NAME,1,16) APPLICATION_NAME,  
       AVG(TIMESTAMPDIFF(4, CHAR(TIME_COMPLETED - TIME_CREATED)))  
       AS AVG_LIFETIME_MINUTES  
       COUNT(*) AS ACTIVITY_COUNT  
FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES  
GROUP BY APPL_NAME  
ORDER BY APPL_NAME
```

```
APPLICATION_NAME  AVG_LIFETIME_MINUTES  ACTIVITY_COUNT  
=====  =====  =====  
MOSTLYSMALL1                5                1501  
MOSTLYSMALL2                7                 124  
ONLYSMALL                   2                10123
```

Die Ergebnisse zeigen, dass die Anwendung ONLYSMALL die Mehrheit der nicht klassifizierten Aktivitäten erzeugt. Da diese Anwendung nicht in den Ergebnissen enthalten war, als Sie Informationen zu den größten Aktivitäten erfasst haben, können Sie annehmen, dass ONLYSMALL während des Zeitraums der Datenerfassung keine großen Abfragen erzeugte.

Kapitel 8. Referenz

Prozeduren und Tabellenfunktionen

WLM_CANCEL_ACTIVITY - Abbrechen einer Aktivität

Bei dieser Prozedur wird eine bestimmte Aktivität abgebrochen. Wenn der Abbruch erfolgt, wird eine Fehlermeldung an die Anwendung zurückgegeben, die die abgebrochene Aktivität übergeben hat.

Syntax

```
►►—WLM_CANCEL_ACTIVITY—(—anwendungskennung—,—uow-id—,—aktivitäts-id—)————►►
```

Das Schema ist SYSPROC.

Prozedurparameter

anwendungskennung

Ein Eingabeargument des Typs BIGINT, das die Anwendungskennung angibt, deren Aktivität abgebrochen werden soll. Wird dieses Argument nicht angegeben, wird keine Aktivität gefunden und die Fehlermeldung SQL4702N wird mit dem SQLSTATE-Wert 5U035 zurückgegeben.

uow-id

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das die UOW-ID der Aktivität angibt, die abgebrochen werden soll. Wird dieses Argument nicht angegeben, wird keine Aktivität gefunden und die Fehlermeldung SQL4702N wird mit dem SQLSTATE-Wert 5U035 zurückgegeben.

aktivitäts-id

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das die Aktivitäts-ID angibt, die die Aktivität innerhalb der UOW (Unit of Work) eindeutig angibt, die abgebrochen werden soll. Wird dieses Argument nicht angegeben, wird keine Aktivität gefunden und die Fehlermeldung SQL4702N wird mit dem SQLSTATE-Wert 5U035 zurückgegeben.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Prozedur WLM_CANCEL_ACTIVITY.

Beispiel

Ein Administrator kann die Tabellenfunktion WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES verwenden, um die Anwendungskennung, die UOW-ID und die Aktivitäts-ID einer Aktivität zu finden. Wenn Sie eine Aktivität mit der Anwendungskennung 1, UOW-ID 2 und Aktivitäts-ID 3 abbrechen möchten, müssen Sie Folgendes eingeben:

```
CALL WLM_CANCEL_ACTIVITY(1, 2, 3)
```

Hinweise zur Verwendung

- Wenn keine Aktivität gefunden werden kann, wird die Fehlermeldung SQL4702N mit dem SQLSTATE-Wert 5U035 zurückgegeben.
- Wenn die Aktivität nicht abgebrochen werden kann, weil sie sich nicht im korrekten Status befindet (nicht initialisiert), wird die Fehlermeldung SQL4703N (Ursachencode 1) mit dem SQLSTATE-Wert 5U016 zurückgegeben.
- Wenn die Aktivität erfolgreich abgebrochen wird, wird die Fehlermeldung SQL4725N mit dem SQLSTATE-Wert 57014 an die abgebrochene Anwendung zurückgegeben.
- Wenn der Koordinator zum Zeitpunkt des Abbruchs eine Anforderung für eine andere Aktivität verarbeitet oder inaktiv ist, wird die Aktivität in den Status CANCEL_PENDING versetzt. Sie wird erst abgebrochen, wenn der Koordinator die nächste Anforderung verarbeitet.

WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS - Erfassen von Aktivitätsinformationen für Aktivitätsereignismonitor

Die Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS stellt Informationen zu einer bestimmten Aktivität zusammen und schreibt diese Informationen in den aktiven Aktivitätsereignismonitor.

Wenn Sie diese Prozedur auf eine Aktivität mit untergeordneten Aktivitäten anwenden, generiert diese Prozedur rekursiv einen Datensatz für jede untergeordnete Aktivität. Diese Informationen werden erfasst und gesendet, wenn Sie die Prozedur aufrufen. Die Prozedur wartet nicht, bis die Ausführung der übergeordneten Aktivität beendet ist. Der Datensatz der Aktivität im Ereignismonitor wird als Teildatensatz gekennzeichnet.

Syntax

```
►—WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS—(—anwendungskennung—, —————→  
►—uow-id—, —aktivitäts-id—)—————→◀
```

Das Schema ist SYSPROC.

Prozedurparameter

Wenn Sie nicht alle der folgenden Parameter angeben, wird keine Aktivität gefunden und die Fehlermeldung SQL4702N wird mit dem SQLSTATE-Wert 5U035 zurückgegeben.

anwendungskennung

Ein Eingabeargument des Typs BIGINT, das die Anwendungskennung angibt, deren Aktivitätsinformationen erfasst werden sollen.

uow-id

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das die UOW-ID der Aktivität angibt, deren Informationen erfasst werden sollen.

aktivitäts-id

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das die Aktivitäts-ID angibt, die die Aktivität innerhalb der UOW (Unit of Work) eindeutig angibt, deren Informationen erfasst werden sollen.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS.

Beispiel

Angenommen, ein Benutzer beklagt sich, dass die gespeicherte Prozedur MYSCHEMA.MYSLOWSTP anscheinend langsamer ausgeführt wird als gewöhnlich. Der Administrator beschließt, die Ursache der Leistungsminderung zu untersuchen. Die Untersuchung während der Ausführung der gespeicherten Prozedur ist nicht praktikabel. Deshalb beschließt der Administrator, Informationen über die Aktivität der gespeicherten Prozedur und aller darin verschachtelter Aktivitäten zu erfassen.

Ein Ereignismonitor für DB2-Aktivitäten mit dem Namen DB2ACTIVITIES wurde aktiviert. Der Administrator verwendet die Funktion WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES, um die Anwendungskennung, die UOW-ID und die Aktivitäts-ID einer Aktivität für den Aufruf dieser gespeicherten Prozedur zu finden. Wenn die Aktivität mit der Anwendungskennung 1, der UOW-ID 2 und der Aktivitäts-ID 3 angegeben wird, kann der Administrator wie folgt einen Aufruf für WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS absetzen:

```
CALL WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS(1,2,3)
```

Wenn die Prozedur abgeschlossen ist, kann der Administrator die folgende Tabellenfunktion verwenden, um zu ermitteln, an welcher Position die Aktivität die Zeit verbracht hat. Die Funktion ruft die Informationen vom Ereignismonitor DB2ACTIVITIES ab.

```
CREATE FUNCTION SHOWCAPTUREDACTIVITY(APPHNDL BIGINT,  
                                     UOWID INTEGER,  
                                     ACTIVITYID INTEGER)  
RETURNS TABLE (UOW_ID INTEGER, ACTIVITY_ID INTEGER, STMT_TEXT VARCHAR(40),  
                LIFE_TIME DOUBLE)  
LANGUAGE SQL  
READS SQL DATA  
NO EXTERNAL ACTION  
DETERMINISTIC  
RETURN WITH RAH (LEVEL, APPL_ID, PARENT_UOW_ID, PARENT_ACTIVITY_ID,  
                 UOW_ID, ACTIVITY_ID, STMT_TEXT, ACT_EXEC_TIME) AS  
(SELECT 1, ROOT.APPL_ID, ROOT.PARENT_UOW_ID,  
        ROOT.PARENT_ACTIVITY_ID, ROOT.UOW_ID, ROOT.ACTIVITY_ID,  
        ROOTSTMT.STMT_TEXT, ACT_EXEC_TIME  
 FROM ACTIVITY_DB2ACTIVITIES ROOT, ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES ROOTSTMT  
 WHERE ROOT.APPL_ID = ROOTSTMT.APPL_ID AND ROOT.AGENT_ID = APPHNDL  
       AND ROOT.UOW_ID = ROOTSTMT.UOW_ID AND ROOT.UOW_ID = UOWID  
       AND ROOT.ACTIVITY_ID = ROOTSTMT.ACTIVITY_ID AND ROOT.ACTIVITY_ID = ACTIVITYID  
 UNION ALL  
 SELECT PARENT.LEVEL +1, CHILD.APPL_ID, CHILD.PARENT_UOW_ID,  
        CHILD.PARENT_ACTIVITY_ID, CHILD.UOW_ID,  
        CHILD.ACTIVITY_ID, CHILDSTMT.STMT_TEXT, CHILD.ACT_EXEC_TIME  
 FROM RAH PARENT, ACTIVITY_DB2ACTIVITIES CHILD,  
        ACTIVITYSTMT_DB2ACTIVITIES CHILDSTMT  
 WHERE PARENT.APPL_ID = CHILD.APPL_ID AND  
       CHILD.APPL_ID = CHILDSTMT.APPL_ID AND  
       PARENT.UOW_ID = CHILD.PARENT_UOW_ID AND  
       CHILD.UOW_ID = CHILDSTMT.UOW_ID AND  
       PARENT.ACTIVITY_ID = CHILD.PARENT_ACTIVITY_ID AND  
       CHILD.ACTIVITY_ID = CHILDSTMT.ACTIVITY_ID AND  
       PARENT.LEVEL < 64  
 )
```

```

SELECT UOW_ID, ACTIVITY_ID, SUBSTR(STMT_TEXT,1,40),
       ACT_EXEC_TIME AS
       LIFE_TIME
FROM RAH

```

Die folgende Beispielabfrage verwendet die Tabellenfunktion:

```

SELECT * FROM TABLE(SHOWCAPTUREDACTIVITY(1, 2, 3))
AS ACTS ORDER BY UOW_ID, ACTIVITY_ID

```

Hinweise zur Verwendung

Wenn kein aktiver Aktivitätsereignismonitor vorhanden ist, wird die Fehlermeldung SQL1633W mit dem SQLSTATE-Wert 01H53 zurückgegeben.

Aktivitätsinformationen werden nur in der Koordinatorpartition für die Aktivität erfasst.

WLM_COLLECT_STATS - Erfassen und Zurücksetzen von Workload-Management-Statistiken

Die Prozedur WLM_COLLECT_STATS stellt Statistikdaten für Serviceklassen, Workloads, Arbeitsklassen und Schwellenwertwarteschlangen zusammen und schreibt sie in den Statistikereignismonitor. Diese Prozedur setzt außerdem Statistikdaten für Serviceklassen, Workloads, Arbeitsklassen und Schwellenwertwarteschlangen zurück. Wenn kein aktiver Statistikereignismonitor vorhanden ist, setzt die Prozedur die Statistikdaten nur zurück.

Syntax

►►—WLM_COLLECT_STATS—(—)—————►►

Das Schema ist SYSPROC.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Prozedur WLM_COLLECT_STATS.

Beispiele

Beispiel 1: WLM_COLLECT_STATS zum Erfassen und Zurücksetzen von Statistiken aufrufen.

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Das folgende Beispiel zeigt die Ausgabe dieser Abfrage.

```
Rückgabestatus = 0
```

Beispiel 2: WLM_COLLECT_STATS zum Erfassen und Zurücksetzen von Statistiken aufrufen, während ein anderer Aufruf in Bearbeitung ist.

```
CALL WLM_COLLECT_STATS()
```

Das folgende Beispiel zeigt die Ausgabe dieser Abfrage.

SQL1632W Die Anforderung zum Erfassen und Zurücksetzen von Statistiken wurde ignoriert, da eine andere Anforderung zum Erfassen und Zurücksetzen von Statistiken bereits in Bearbeitung ist.

Hinweise zur Verwendung

Die Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` führt dieselben Operationen zum Erfassen (Senden der Statistiken an den aktiven Statistikereignismonitor) und Zurücksetzen aus, die in dem mit dem Datenbankkonfigurationsparameter `wlm_collect_int` definierten Intervall automatisch auftreten.

Wenn Sie die Prozedur aufrufen, während bereits eine andere Anforderung zum Erfassen und Zurücksetzen in Bearbeitung ist (z. B. während ein anderer Aufruf der Prozedur oder eine automatische Erfassung ausgeführt wird), wird eine Warnung (SQL1632W mit dem `SQLSTATE`-Wert 01H53) zurückgegeben und Ihre neue Anforderung wird ignoriert.

Die Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` startet nur den Erfassungs- und Zurücksetzungsprozess. Die Prozedur wird möglicherweise an den Aufrufenden zurückgegeben, bevor alle Statistiken in den aktiven Statistikereignismonitor geschrieben wurden. Je nach dem, wie schnell die Erfassung und Zurücksetzung der Statistikdaten erfolgt, wird der Aufruf der Prozedur `WLM_COLLECT_STATS` (welche selbst eine Aktivität ist) entweder für das vorherige Erfassungsintervall oder für das gerade gestartete neue Erfassungsintervall in der Statistik protokolliert.

WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS - Zurückgeben detaillierter Informationen zu einer bestimmten Aktivität

Anmerkung: Diese Tabelle gilt als veraltet und wurde durch die Tabellenfunktion `MON_GET_ACTIVITY_DETAILS` ersetzt.

Mit dieser Funktion werden Basisstatistiken mindestens einer Serviceunterklasse zurückgegeben.

Diese Funktion gibt detaillierte Informationen zu einer bestimmten Aktivität zurück, die durch ihre Anwendungskennung, UOW-ID und Aktivitäts-ID angegeben wird. Diese Informationen umfassen Details zu allen Schwellenwerten, gegen die die Aktivität verstoßen hat.

Syntax

```
WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS(anwendungskennung, uow-id, aktivitäts-id, dbpartitionsnummer)
```

Das Schema ist `SYSPROC`.

Tabellenfunktionsparameter

anwendungskennung

Ein Eingabeargument des Typs `BIGINT`, das eine gültige Anwendungskennung angibt. Wird das Argument ausgelassen, gibt diese Funktion keine Zeilen zurück. Wird das Argument ausgelassen, wird der Fehler `SQL171N` zurückgegeben.

uow-id

Ein Eingabeargument des Typs `INTEGER`, das eine gültige UOW-ID angibt, die

innerhalb der Anwendung eindeutig ist. Wird das Argument ausgelassen, gibt diese Funktion keine Zeilen zurück. Wird das Argument ausgelassen, wird der Fehler SQL171N zurückgegeben.

aktivitäts-id

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das eine gültige Aktivitäts-ID angibt, die innerhalb der UOW (Unit of Work) eindeutig ist. Wird das Argument ausgelassen, gibt diese Funktion keine Zeilen zurück. Wird das Argument ausgelassen, wird der Fehler SQL171N zurückgegeben.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das beim Aufruf dieser Funktion eine gültige Partitionsnummer in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe eines Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS.

Beispiel

Detaillierte Informationen zu einer einzelnen Aktivität können Sie mithilfe der Tabellenfunktion WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS erhalten. Diese Tabellenfunktion gibt Aktivitätsinformationen wie Name/Wert-Paare für jede Partition zurück. Dieses Beispiel ist so beschränkt, dass nur eine aus elf Elementen bestehende Untergruppe der Name/Wert-Paare für jede Partition für eine Aktivität gezeigt wird, die durch die Anwendungskennung 1, die UOW-ID 1 und die Aktivitäts-ID 5 angegeben wird. Eine vollständige Liste der Name/Wert-Paare finden Sie in Tabelle 63 auf Seite 329 und Tabelle 64 auf Seite 333.

```
SELECT SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       SUBSTR(NAME, 1, 20) AS NAME,
       SUBSTR(VALUE, 1, 30) AS VALUE
FROM TABLE(WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS(1, 1, 5, -2)) AS ACTDETAIL
WHERE NAME IN ('APPLICATION_HANDLE',
              'COORD_PARTITION_NUM',
              'LOCAL_START_TIME',
              'UOW_ID',
              'ACTIVITY_ID',
              'PARENT_UOW_ID',
              'PARENT_ACTIVITY_ID',
              'ACTIVITY_TYPE',
              'NESTING_LEVEL',
              'INVOCATION_ID',
              'ROUTINE_ID')
ORDER BY PART
```

Das folgende Beispiel zeigt die Ausgabe dieser Abfrage.

PART	NAME	VALUE
0	APPLICATION_HANDLE	1
0	COORD_PARTITION_NUM	0
0	LOCAL_START_TIME	2005-11-25-18.52.49.343000
0	UOW_ID	1
0	ACTIVITY_ID	5
0	PARENT_UOW_ID	1
0	PARENT_ACTIVITY_ID	3
0	ACTIVITY_TYPE	READ_DML
0	NESTING_LEVEL	0
0	INVOCATION_ID	1

```

0  ROUTINE_ID          0
1  APPLICATION_HANDLE 1
1  COORD_PARTITION_NUM 0
1  LOCAL_START_TIME   2005-11-25-18.52.49.598000
1  UOW_ID             1
1  ACTIVITY_ID        5
1  PARENT_UOW_ID      1
1  PARENT_ACTIVITY_ID 1
1  ACTIVITY_TYPE      READ_DML
1  NESTING_LEVEL      0
1  INVOCATION_ID      1
1  ROUTINE_ID         0

```

Hinweise

Der ACTIVITY_STATE-Wert QUEUED bedeutet, dass die Koordinatoraktivität versucht, die Schwellenwerttickets über einen Fernprozeduraufruf abzurufen, aber bisher keine Antwort erhalten hat. Wenn dieser Status angezeigt wird, kann dies bedeuten, dass die Aktivität von WLM in die Warteschlange gestellt wurde. Wird er nur kurzzeitig angezeigt, kann dies darauf hindeuten, dass die Aktivität gerade ihre Tickets abrufen. Wenn Sie sich ein genaueres Bild darüber machen wollen, ob die Aktivität tatsächlich in die Warteschlange gestellt wird, können Sie ermitteln, welcher Agent die Aktivität verarbeitet (mithilfe der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS) und feststellen, ob das Ereignisobjekt dieses Agenten in der Katalogpartition den Wert WLM_QUEUE aufweist.

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 62. Für WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
NAME	VARCHAR(256)	Elementname. Mögliche Werte finden Sie in Tabelle 63 und Tabelle 64 auf Seite 333.
VALUE	VARCHAR(1024)	Elementwerte. Mögliche Werte finden Sie in Tabelle 63 und Tabelle 64 auf Seite 333.

Tabelle 63. Zurückgegebene Elemente

Elementname	Beschreibung
ACTIVITY_ID	Eindeutige Kennung (ID) der Aktivität innerhalb einer Anwendung.
ACTIVITY_STATE	Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none"> • CANCEL_PENDING • EXECUTING • IDLE • INITIALIZING • QP_CANCEL_PENDING • QP_QUEUED • QUEUED • TERMINATING • UNKNOWN

Tabella 63. Zurückgegebene Elemente (Forts.)

Elementname	Beschreibung
ACTIVITY_TYPE	Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none"> • CALL • DDL • LOAD • OTHER • READ_DML • WRITE_DML
APPLICATION_HANDLE	Eine systemweit eindeutige Kennung für die Anwendung. In einer Datenbank mit einer Partition besteht diese Kennung aus einem 16-Bit-Zähler. In einer Datenbank mit mehreren Partitionen besteht diese Kennung aus der Nummer der koordinierenden Partition, die mit einem 16-Bit-Zähler verknüpft ist. Außerdem ist diese Kennung auf jeder Partition gleich, auf der die Anwendung unter Umständen eine sekundäre Verbindung herstellt.
COORD_PARTITION_NUM	Die Koordinatorpartition der Aktivität.
DATABASE_WORK_ACTION_SET_ID	Wurde diese Aktivität einem Arbeitsaktionsset zugeordnet, das auf die Datenbank angewendet wurde, enthält diese Spalte die Kennung (ID) des Arbeitsaktionssets. Diese Spalte enthält den Wert '0', wenn die Aktivität nicht einem Arbeitsaktionsset zugeordnet wurde, das auf die Datenbank angewendet wurde.
DATABASE_WORK_CLASS_ID	Wurde diese Aktivität einem Arbeitsaktionsset zugeordnet, das auf die Datenbank angewendet wurde, enthält diese Spalte die Kennung (ID) der Arbeitsklasse dieser Aktivität. Diese Spalte enthält den Wert '0', wenn die Aktivität nicht einem Arbeitsaktionsset zugeordnet wurde, das auf die Datenbank angewendet wurde.
EFFECTIVE_ISOLATION	Die effektive Isolationsstufe für diese Aktivität.
EFFECTIVE_LOCK_TIMEOUT	Der effektive Wert für die Überschreitung der Sperrzeit für diese Aktivität.
EFFECTIVE_QUERY_DEGREE	Der effektive Wert des Abfragegrads für diese Aktivität.
ENTRY_TIME	Der Zeitpunkt, an dem diese Aktivität im System eingegangen ist.
INVOCATION_ID	Eine Kennung (ID), die einen Aufruf einer Routine von anderen auf derselben Verschachtelungsebene innerhalb einer UOW (Unit of Work) unterscheidet. Sie ist innerhalb einer UOW für eine bestimmte Verschachtelungsebene eindeutig.
LAST_REFERENCE_TIME	Jedes Mal, wenn eine Anforderung in dieser Aktivität auftritt, wird dieses Feld aktualisiert.
LOCAL_START_TIME	Der Zeitpunkt des Starts dieser Aktivität in der Partition. Die Angabe erfolgt in Ortszeit. Das Feld kann leer sein, wenn eine Aktivität im System initiiert wurde, diese Aktivität sich aber in einer Warteschlange befindet und die Ausführung der Aktivität noch nicht gestartet wurde.
NESTING_LEVEL	Die Verschachtelungsebene dieser Aktivität. Die Verschachtelungsebene gibt an, wie tief diese Aktivität in seiner obersten übergeordneten Aktivität verschachtelt ist.

Tabelle 63. Zurückgegebene Elemente (Forts.)

Elementname	Beschreibung
PACKAGE_NAME	Wenn die Aktivität eine SQL-Anweisung ist, stellt dies den Namen ihres Pakets dar.
PACKAGE_SCHEMA	Wenn die Aktivität eine SQL-Anweisung ist, stellt dies den Schemanamen ihres Pakets dar.
PACKAGE_VERSION_ID	Wenn die Aktivität eine SQL-Anweisung ist, stellt dies die Version ihres Pakets dar.
PARENT_ACTIVITY_ID	Eindeutige Aktivitätenkennung (ID) innerhalb einer UOW für die übergeordnete Aktivität der Aktivität mit der ID ACTIVITY_ID. Gibt eine leere Zeichenfolge zurück, wenn die Aktivität keine übergeordnete Aktivität aufweist.
PARENT_UOW_ID	Eindeutige Kennung der UOW (Unit of Work) innerhalb einer Anwendung. Verweist auf die UOW, in der die übergeordnete Aktivität dieser Aktivität ursprünglich gestartet wurde. Gibt eine leere Zeichenfolge zurück, wenn die Aktivität keine übergeordnete Aktivität aufweist oder auf einer fernen Partition ausgeführt wird.
QP_QUERY_ID	Die Abfrage-ID, die dieser Aktivität vom Query Patroller zugeordnet wird, wenn es sich bei der Aktivität um eine Abfrage handelt. Die Abfrage-ID 0 gibt an, dass Query Patroller dieser Aktivität keine Abfrage-ID zugeordnet hat.
QUERY_COST_ESTIMATE	Vom SQL-Compiler geschätzter Aufwand (in Timeron) für eine Abfrage.
ROUTINE_ID	Eindeutige Routinenkennung. Gibt null zurück, wenn die Aktivität nicht Teil einer Routine ist.
ROWS_FETCHED	Dies ist die Anzahl der aus der Tabelle gelesenen Zeilen. Es werden nur die Werte für die Datenbankpartition zurückgemeldet, für die dieser Datensatz aufgezeichnet wird. In einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken spiegeln diese Werte möglicherweise nicht die korrekten Summen für die gesamte Aktivität wider. Ist der Anweisungsmonitorschalter nicht aktiviert, werden für dieses Element keine Daten erfasst und es wird stattdessen der Wert -1 angezeigt.
ROWS_MODIFIED	Dies ist die Anzahl der eingefügten, aktualisierten und gelöschten Zeilen. Es werden nur die Werte für die Datenbankpartition zurückgemeldet, für die dieser Datensatz aufgezeichnet wird. In einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken spiegeln diese Werte möglicherweise nicht die korrekten Summen für die gesamte Aktivität wider. Ist der Anweisungsmonitorschalter nicht aktiviert, werden für dieses Element keine Daten erfasst und es wird stattdessen der Wert -1 angezeigt.
SECTION_NUMBER	Wenn die Aktivität eine SQL-Anweisung ist, stellt dies ihre Abschnittsnummer dar.
SERVICE_CLASS_ID	Eindeutige Kennung (ID) der Serviceklasse, zu der diese Aktivität gehört.

Tabelle 63. Zurückgegebene Elemente (Forts.)

Elementname	Beschreibung
SERVICE_CLASS_WORK_ACTION_SET_ID	Wurde diese Aktivität einem Arbeitsaktionsset zugeordnet, das auf eine Serviceklasse angewendet wurde, enthält diese Spalte die Kennung (ID) des Arbeitsaktionssets. Diese Spalte enthält den Wert '0', wenn die Aktivität nicht einem Arbeitsaktionsset zugeordnet wurde, das auf eine Serviceklasse angewendet wurde.
SERVICE_CLASS_WORK_CLASS_ID	Wurde diese Aktivität einem Arbeitsaktionsset zugeordnet, das auf eine Serviceklasse angewendet wurde, enthält diese Spalte die Kennung (ID) der Arbeitsklasse dieser Aktivität. Diese Spalte enthält den Wert '0', wenn die Aktivität nicht einem Arbeitsaktionsset zugeordnet wurde, das auf eine Serviceklasse angewendet wurde.
STMT_PKG_CACHE_ID	Kennung (ID) des Anweisungspaketcaches.
STMT_TEXT	Wenn die Aktivität dynamisches SQL aufweist oder wenn sie statisches SQL aufweist, für das der Anweisungstext verfügbar ist, enthält dieses Feld die ersten 1024 Zeichen des Anweisungstexts. Anderenfalls enthält es eine leere Zeichenfolge.
SYSTEM_CPU_TIME	Die System-CPU-Zeit insgesamt (in Sekunden und Mikrosekunden), die vom Agentenprozess des Datenbankmanagers, der UOW (Unit of Work) oder der Anweisung verwendet wurde. Ist der Anweisungsmonitorschalter oder der Zeitmarkenschalter nicht aktiviert, werden für dieses Element keine Daten erfasst, und es wird stattdessen der Wert -1 angezeigt.
UOW_ID	Eindeutige Kennung der UOW (Unit of Work) innerhalb einer Anwendung. Verweist auf die UOW, in der diese Aktivität ursprünglich gestartet wurde.
USER_CPU_TIME	Die Benutzer-CPU-Zeit insgesamt (in Sekunden und Mikrosekunden), die vom Agentenprozess des Datenbankmanagers, der UOW (Unit of Work) oder der Anweisung verwendet wurde. Ist der Anweisungsmonitorschalter oder der Zeitmarkenschalter nicht aktiviert, werden für dieses Element keine Daten erfasst, und es wird stattdessen der Wert -1 angezeigt.
UTILITY_ID	Handelt es sich bei der Aktivität um ein Dienstprogramm, ist dies die Kennung (ID) des Dienstprogramms. Andernfalls hat dieses Feld den Wert '0'.

Wichtig: Die Tabellenfunktion WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS zeigt nur die Schwellenwerte an, die derzeit auf eine Aktivität angewendet werden.

Die folgenden Elemente werden nur zurückgegeben, wenn die entsprechenden Schwellenwerte für die Aktivität gelten.

Tabelle 64. Zurückgegebene Elemente (sofern zutreffend)

Elementname	Beschreibung
ACTIVITYTOTALTIME_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für ACTIVITYTOTALTIME, der auf die Aktivität angewendet wurde.
ACTIVITYTOTALTIME_THRESHOLD_VALUE	Eine Zeitmarke, die berechnet wird, indem der Zeit des Aktivitätseintrags die Dauer des Schwellenwerts ACTIVITYTOTALTIME hinzugefügt wird. Wenn die Aktivität beim Erreichen dieser Zeitmarke noch ausgeführt wird, wird gegen den Schwellenwert verstoßen.
ACTIVITYTOTALTIME_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert ACTIVITYTOTALTIME verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB_THRESHOLD_QUEUED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität durch den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB in eine Warteschlange eingereiht wurde. 'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in eine Warteschlange eingereiht wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_DB verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS_THRESHOLD_QUEUED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität durch den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS in eine Warteschlange eingereiht wurde. 'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in eine Warteschlange eingereiht wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUBCLASS verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.

Tabella 64. Zurückgegebene Elemente (sofern zutreffend) (Forts.)

Elementname	Beschreibung
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS_THRESHOLD_QUEUED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität durch den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS in eine Warteschlange eingereiht wurde.'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in eine Warteschlange eingereiht wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET_THRESHOLD_QUEUED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität durch den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET in eine Warteschlange eingereiht wurde. 'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in eine Warteschlange eingereiht wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_WORK_ACTION_SET verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.
CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Table 64. Zurückgegebene Elemente (sofern zutreffend) (Forts.)

Elementname	Beschreibung
CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde.
CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.
ESTIMATEDSQLCOST_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für ESTIMATEDSQLCOST, der auf die Aktivität angewendet wurde.
ESTIMATEDSQLCOST_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für ESTIMATEDSQLCOST, der auf die Aktivität angewendet wurde.
ESTIMATEDSQLCOST_THRESHOLD_VIOLATED	'1' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert ESTIMATEDSQLCOST verstoßen hat. '0' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.
SQLROWSRETURNED_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für SQLROWSRETURNED, der auf die Aktivität angewendet wurde.
SQLROWSRETURNED_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für SQLROWSRETURNED, der auf die Aktivität angewendet wurde.
SQLROWSRETURNED_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert SQLROWSRETURNED verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.
SQLTEMPSPACE_THRESHOLD_ID	Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für SQLTEMPSPACE, der auf die Aktivität angewendet wurde.
SQLTEMPSPACE_THRESHOLD_VALUE	Die Obergrenze des Schwellenwerts für SQLTEMPSPACE, der auf die Aktivität angewendet wurde.
SQLTEMPSPACE_THRESHOLD_VIOLATED	'Yes' gibt an, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert SQLTEMPSPACE verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.

Tabellenfunktion WLM_GET_QUEUE_STATS - Statistikdaten von Schwellenwertwarteschlangen zurückgeben

Die Funktion WLM_GET_QUEUE_STATS gibt für alle aktiven Partitionen eine Basisstatistik für mindestens eine Schwellenwertwarteschlange zurück. Diese Funktion gibt eine Statistikzeile für jede Schwellenwertwarteschlange zurück.

Syntax

```
►—WLM_GET_QUEUE_STATS—(—schwellenwertvergleichselement—,—schwellenwertdomäne—,—schwellenwertname—,—schwellenwert-id—)——►
```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

schwellenwertvergleichselement

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(27), das ein Schwellenwertvergleichselement angibt. Folgende Werte sind möglich:

CONCDBC

Schwellenwert für gleichzeitig ablaufende Datenbankkoordinatoraktivitäten

DBCONN

Schwellenwert für die Gesamtzahl der Verbindungen zu Datenbankpartitionen

SCCONN

Schwellenwert für die Gesamtzahl der Verbindungen zu Serviceklassenpartitionen

Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden Daten für alle Schwellenwerte zurückgegeben, die die anderen Kriterien erfüllen.

Die Werte für *schwellenwertvergleichselement* entsprechen denen der Spalte THRESHOLDPREDICATE in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.

schwellenwertdomäne

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(18), das eine Schwellenwertdomäne angibt. Folgende Werte sind möglich:

DB Datenbank

SB Serviceunterklasse

SP Servicesuperklasse

WA Arbeitsaktionsset

Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden Daten für alle Schwellenwerte zurückgegeben, die die anderen Kriterien erfüllen.

Die Werte für *schwellenwertdomäne* entsprechen denen der Spalte DOMAIN in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.

schwollenwertname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das einen Schwellenwertnamen angibt. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden Daten für alle Schwellenwerte zurückgegeben, die die anderen Kriterien erfüllen. Die Werte für *schwollenwertname* entsprechen denen der Spalte THRESHOLD-NAME in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.

schwollenwert-id

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das eine Schwellenwert-ID angibt. Ist das Argument NULL oder -1, werden Daten für alle Schwellenwerte zurückgegeben, die die anderen Kriterien erfüllen. Die Werte für *schwollenwert-id* entsprechen denen der Spalte THRESHOLDID in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_QUEUE_STATS.

Beispiel

Die folgende Abfrage zeigt die partitionsübergreifende Basisstatistik für alle Warteschlangen auf einem System an:

```
SELECT substr(THRESHOLD_NAME, 1, 6) THRESHNAME,
       THRESHOLD_PREDICATE,
       THRESHOLD_DOMAIN,
       DBPARTITIONNUM PART,
       QUEUE_SIZE_TOP,
       QUEUE_TIME_TOTAL,
       QUEUE_ASSIGNMENTS_TOTAL QUEUE_ASSIGN
FROM table(WLM_GET_QUEUE_STATS('',' ', -1)) as QSTATS
```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus:

THRESHNAME	THRESHOLD_PREDICATE	THRESHOLD_DOMAIN	...	
---	-----	-----	---	
LIMIT1	CONCDBC	DB	...	
LIMIT2	SCCONN	SP	...	
LIMIT3	DBCONN	DB	...	
...	PART	QUEUE_SIZE_TOP	QUEUE_TIME_TOTAL	QUEUE_ASSIGN
...	---	-----	-----	-----
...	0	12	1238540	734
...	0	4	741249	24
...	0	7	412785	128

Hinweise

Die Funktion fasst Daten nicht warteschlangenübergreifend (auf einer Partition) oder partitionsübergreifend (für mindestens eine Warteschlange) zusammen. Sie können SQL-Abfragen jedoch zum Zusammenfassen von Daten verwenden, wie im vorigen Beispiel gezeigt.

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 65. Für WLM_GET_QUEUE_STATS zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
THRESHOLD_PREDICATE	VARCHAR(27)	<p>Schwellenwertvergleichselement des für diese Warteschlange verantwortlichen Schwellenwerts. Folgende Werte sind möglich:</p> <p><i>CONCDBC</i> Schwellenwert für gleichzeitig ablaufende Datenbankkoordinatoraktivitäten</p> <p><i>DBCONN</i> Schwellenwert für die Gesamtzahl der Verbindungen zu Datenbankpartitionen</p> <p><i>SCCONN</i> Schwellenwert für die Gesamtzahl der Verbindungen zu Serviceklassenpartitionen</p> <p>Die Werte für das Schwellenwertvergleichselement entsprechen denen der Spalte THRESHOLDPREDICATE in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.</p>
THRESHOLD_DOMAIN	VARCHAR(18)	<p>Die Domäne des für diese Warteschlange verantwortlichen Schwellenwerts. Folgende Werte sind möglich:</p> <p><i>DB</i> Datenbank</p> <p><i>SB</i> Serviceunterklasse</p> <p><i>SP</i> Servicesuperklasse</p> <p><i>WA</i> Arbeitsaktionsset</p> <p>Die Werte für die Schwellenwertdomäne entsprechen denen der Spalte DOMAIN in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.</p>
THRESHOLD_NAME	VARCHAR(128)	<p>Eindeutiger Name des für diese Warteschlange verantwortlichen Schwellenwerts. Der Wert für den Schwellenwertnamen entspricht dem Wert der Spalte THRESHOLDNAME in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.</p>
THRESHOLD_ID	INTEGER	<p>Eindeutige ID des für diese Warteschlange verantwortlichen Schwellenwerts. Der Wert für die Schwellenwert-ID entspricht dem Wert der Spalte THRESHOLDID in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS.</p>
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	<p>Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.</p>

Table 65. Für WLM_GET_QUEUE_STATS zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
SERVICE_SUPERCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Servicesuperklasse, die die Domäne für den Schwellenwert darstellt, der für diese Warteschlange verantwortlich ist. Der Wert der Spalte ist leer, wenn die Schwellenwertdomäne keine Servicesuperklasse oder Serviceunterklasse ist.
SERVICE_SUBCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Serviceunterklasse, die die Domäne für den Schwellenwert darstellt, der für diese Warteschlange verantwortlich ist. Der Wert der Spalte ist leer, wenn die Schwellenwertdomäne keine Serviceunterklasse ist.
WORK_ACTION_SET_NAME	VARCHAR(128)	Name des Arbeitsaktionssets, das die Domäne für den Schwellenwert darstellt, der für diese Warteschlange verantwortlich ist. Der Wert der Spalte ist leer, wenn die Schwellenwertdomäne kein Arbeitsaktionsset ist.
WORK_CLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Arbeitsklasse, deren Arbeitsaktion zu einem Arbeitsaktionsset gehört, das die Domäne für den Schwellenwert darstellt, der für diese Warteschlange verantwortlich ist. Der Wert der Spalte ist leer, wenn die Schwellenwertdomäne kein Arbeitsaktionsset ist.
WORKLOAD_NAME	VARCHAR(128)	Name der Workload, die die Domäne für den Schwellenwert darstellt, der für diese Warteschlange verantwortlich ist. Der Wert der Spalte ist leer, wenn die Schwellenwertdomäne keine Workload ist.
LAST_RESET	TIMESTAMP	Zeitpunkt der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten. Es gibt vier Ereignisse, die das Zurücksetzen der Statistikdaten auslösen: <ul style="list-style-type: none"> • Sie rufen die Prozedur WLM_COLLECT_STATS auf. • Der Konfigurationsparameter wlm_collect_int veranlasst eine Erfassung und Zurücksetzung. • Sie reaktivieren die Datenbank. • Sie modifizieren den Schwellenwert, für den Warteschlangenstatistikdaten erfasst werden, und schreiben die Änderung fest. Die Zeitmarke LAST_RESET wird in Ortszeit angegeben.
QUEUE_SIZE_TOP	INTEGER	Maximale Anzahl der Verbindungen bzw. Aktivitäten in der Warteschlange seit dem letzten Zurücksetzen.

Tabelle 65. Für WLM_GET_QUEUE_STATS zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
QUEUE_TIME_TOTAL	BIGINT	Die Zeit, die alle Verbindungen bzw. Aktivitäten, die seit dem letzten Zurücksetzen in die Warteschlange gestellt wurden, insgesamt in der Warteschlange verbracht haben. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.
QUEUE_ASSIGNMENTS_TOTAL	BIGINT	Anzahl der Verbindungen bzw. Aktivitäten, die der Warteschlange seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden.
QUEUE_SIZE_CURRENT	INTEGER	Anzahl der Verbindungen bzw. Aktivitäten in der Warteschlange.
QUEUE_TIME_LATEST	BIGINT	Zeit, die die letzte Verbindung bzw. Aktivität, die die Warteschlange verlassen hat, in der Warteschlange verbracht hat. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.
QUEUE_EXIT_TIME_LATEST	TIMESTAMP	Zeitpunkt, an dem die letzte Verbindung oder Aktivität die Warteschlange verlassen hat.
THRESHOLD_CURRENT_CONCURRENCY	INTEGER	Anzahl der Verbindungen bzw. Aktivitäten, die zurzeit entsprechend dem Schwellenwert ausgeführt werden.
THRESHOLD_MAX_CONCURRENCY	INTEGER	Maximale Anzahl der Verbindungen bzw. Aktivitäten, die entsprechend dem Schwellenwert gleichzeitig ausgeführt werden können.

WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 (Tabellenfunktion) - Auflisten von Agenten, die in einer Serviceklasse ausgeführt werden

Mit der Funktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 wird die Liste der Agenten, der Prozesse im abgeschirmten Modus (db2fmp-Prozesse) und der Systemtitäten in der angegebenen Partition zurückgegeben, die in der angegebenen Serviceklasse oder für die angegebene Anwendung ausgeführt werden. Die Systemtitäten sind Threads und Prozesse, die keine Agenten sind, wie Seitenlöschfunktionen und Vorabsefunktionen.

Syntax

```

▶▶—WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97—(—servicesuperklassenname—,—————▶
▶—serviceunterklassenname—, —anwendungskennung—, —dbpartitionsnummer—)————▶▶

```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

servicesuperklassenname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das den Namen einer Service-superklasse in der Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht.

Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden Daten für alle Superklassen in der Datenbank abgerufen.

serviceunterklassenname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das auf eine bestimmte Unterklasse in einer Superklasse verweist. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden die Daten für alle Unterklassen in der Datenbank abgerufen.

anwendungskennung

Ein Eingabeargument des Typs BIGINT, das die Anwendungskennung angibt, für die Agenteninformationen zurückgegeben werden sollen. Ist das Argument NULL, werden Daten für alle Anwendungen in der Datenbank abgerufen. Mit der Anwendungskennung 0 werden nur die Systementitäten zurückgegeben.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das die Partitionsnummer in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe eines Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97.

Beispiel

Beispiel 1

Die folgende Abfrage gibt eine Liste der mit der Anwendungskennung 1 verknüpften Agenten für alle Datenbankpartitionen zurück. Sie können die Anwendungskennung mit dem Befehl LIST APPLICATIONS oder der Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 ermitteln.

```
SELECT SUBSTR(CHAR(APPLICATION_HANDLE),1,7) AS APPHANDLE,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       SUBSTR(CHAR(AGENT_TID),1,9) AS AGENT_TID,
       SUBSTR(CHAR(AGENT_TYPE),1,11) AS AGENTTYPE,
       SUBSTR(CHAR(AGENT_STATE),1,10) AS AGENTSTATE,
       SUBSTR(CHAR(REQUEST_TYPE),1,12) AS REQTYPE,
       SUBSTR(CHAR(UOW_ID),1,6) AS UOW_ID,
       SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_ID),1,6) AS ACT_ID
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97(CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
CAST(NULL AS VARCHAR(128)), 1, -2)) AS SCDETAILS
ORDER BY APPHANDLE, PART, AGENT_TID
```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus:

APPHANDLE	PART	AGENT_TID	AGENTTYPE	AGENTSTATE	REQTYPE	UOW_ID	ACT_ID
1	0	3	COORDINATOR	ACTIVE	FETCH	1	5
1	0	4	SUBAGENT	ACTIVE	SUBSECTION:1	1	5
1	1	2	SUBAGENT	ACTIVE	SUBSECTION:2	1	5

Die Ausgabe zeigt einen Koordinatoragenten und einen Subagenten in der Partition 0 sowie einen Subagenten in der Partition 1, der für eine Aktivität mit der UOW-ID 1 und der Aktivitäts-ID 5 aktiv ist. Die Spalte AGENTTYPE mit dem Wert COORDINATOR enthält in der Spalte REQTYPE den Wert FETCH (gibt den wichtigsten oder ursprünglichen Anforderungstyp an). Das bedeutet, dass der Typ der Anforderung für den Koordinatoragenten eine Abrufanforderung ist.

Beispiel 2

Die folgende Abfrage ermittelt, auf welche Sperre ein Agent wartet:

```
db2 select event_object, event_type, event_state, varchar(event_object_name, 30)
as event_object_name
from table(wlm_get_service_class_agents_v97('','cast(NULL as bigint), -1)) as t
```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus:

EVENT_OBJECT	EVENT_TYPE	EVENT_STATE	EVENT_OBJECT_NAME
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	WAIT	IDLE	-
LOCK	ACQUIRE	IDLE	020005000000000000000000000000054
ROUTINE	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-

21 record(s) selected.

Wird dieselbe Abfrage zu einem späteren Zeitpunkt ausgeführt, zeigt sie, dass der WLM-Schwellenwert einen Agenten in die Warteschlange gestellt hat:

EVENT_OBJECT	EVENT_TYPE	EVENT_STATE	EVENT_OBJECT_NAME
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
WLM_QUEUE	WAIT	IDLE	MYCONCDBCOORDTH
ROUTINE	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-
REQUEST	PROCESS	EXECUTING	-

21 record(s) selected.

Hinweise

Die Parameter werden über AND verknüpft. Wenn Sie also Eingabeparameter angeben, die miteinander in Konflikt stehen, beispielsweise eine Servicesuperklasse SUP_A und eine Unterklasse SUB_B, wobei SUB_B keine Unterklasse von SUP_A ist, werden keine Zeilen zurückgegeben.

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 66. Von WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
SERVICE_SUPERCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Servicesuperklasse, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
SERVICE_SUBCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Serviceunterklasse, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
APPLICATION_HANDLE	BIGINT	Eine systemweit eindeutige Kennung für die Anwendung. In einer Datenbank mit einer Partition besteht diese Kennung aus einem 16-Bit-Zähler. In einer Datenbank mit mehreren Partitionen besteht diese Kennung aus der Nummer der koordinierenden Partition, die mit einem 16-Bit-Zähler verknüpft ist. Außerdem ist diese Kennung auf jeder Partition gleich, auf der die Anwendung eine sekundäre Verbindung herstellt.
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
ENTITY	VARCHAR(32)	Einer der folgenden Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Wenn der Typ der Entität ein Agent ist, ist der Wert db2agent. • Wenn der Typ der Entität ein Prozess im abgeschirmten Modus ist, ist der Wert db2fmp (<i>pid</i>), wobei <i>pid</i> die Prozess-ID des Prozesses im abgeschirmten Modus ist. • Andernfalls ist der Wert der Name der Systementität.
WORKLOAD_NAME	VARCHAR(128)	Name der Workload, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
WORKLOAD_OCCURRENCE_ID	INTEGER	Die Kennung (ID) des Workloadvorkommens. Diese ID ist erst in Kombination mit der Nummer der Datenbankkoordinatorpartition und dem Workloadnamen eine eindeutige Angabe des Workloadvorkommens.
UOW_ID	INTEGER	Eindeutige ID der UOW, in der diese Aktivität gestartet wurde.
ACTIVITY_ID	INTEGER	Eindeutige Aktivitäts-ID innerhalb einer UOW (Unit of Work).
PARENT_UOW_ID	INTEGER	Eindeutige ID der UOW, in der die übergeordnete Aktivität der Aktivität ursprünglich gestartet wurde. Der Wert der Spalte ist leer, wenn die Aktivität keine übergeordnete Aktivität aufweist.
PARENT_ACTIVITY_ID	INTEGER	Eindeutige Aktivitäts-ID innerhalb einer UOW für die übergeordnete Aktivität, deren ID mit der Aktivitäts-ID (<i>activity_id</i>) identisch ist. Der Wert dieser Spalte ist leer, wenn die Aktivität keine übergeordnete Aktivität aufweist.
AGENT_TID	BIGINT	Thread-ID des Agenten oder der Systementität. Wenn diese ID nicht verfügbar ist, ist der Wert dieser Spalte leer.

Tabelle 66. Von WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
AGENT_TYPE	VARCHAR (32)	Agententyp. Es gibt folgende Agententypen: <ul style="list-style-type: none"> • COORDINATOR • OTHER • PDBSUBAGENT • SMPSUBAGENT Wenn der Wert COORDINATOR ist, kann sich die Agenten-ID in Konzentratoren umgebungen ändern.
SMP_COORDINATOR	INTEGER	Gibt an, ob der Agent ein SMP-Koordinator ist: 1 für 'Ja' und 0 für 'Nein'.
AGENT_SUBTYPE	VARCHAR (32)	Agentensubtyp. Es gibt folgende Agentensubtypen: <ul style="list-style-type: none"> • DSS • OTHER • RPC • SMP
AGENT_STATE	VARCHAR (32)	Gibt an, ob ein Agent zugeordnet oder aktiv ist. Folgende Werte sind möglich: <ul style="list-style-type: none"> • ASSOCIATED • ACTIVE
EVENT_TYPE	VARCHAR (32)	Der Typ des Ereignisses, das von diesem Agenten zuletzt verarbeitet wurde. Folgende Werte sind möglich: <ul style="list-style-type: none"> • ACQUIRE • PROCESS • WAIT Weitere Informationen zu möglichen Werte für diese Spalte finden Sie in Tabelle 67 auf Seite 347.
EVENT_OBJECT	VARCHAR (32)	Das Objekt des Ereignisses, das von diesem Agenten zuletzt verarbeitet wurde. Folgende Werte sind möglich: <ul style="list-style-type: none"> • COMPRESSION_DICTIONARY_BUILD • IMPLICIT_REBIND • INDEX_RECREATE • LOCK (Sperrung) • LOCK_ESCALATION • QP_QUEUE • REMOTE_REQUEST • REQUEST • ROUTINE • WLM_QUEUE Weitere Informationen zu möglichen Werte für diese Spalte finden Sie in Tabelle 67 auf Seite 347.
EVENT_STATE	VARCHAR (32)	Der Status des Ereignisses, das von diesem Agenten zuletzt verarbeitet wurde. Folgende Werte sind möglich: <ul style="list-style-type: none"> • EXECUTING • IDLE Weitere Informationen zu möglichen Werte für diese Spalte finden Sie in Tabelle 67 auf Seite 347.

Table 66. From WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 returned information (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
REQUEST_ID	VARCHAR (64)	Anforderungs-ID. Dieser Wert ist nur in Kombination mit dem Wert der Anwendungskennung (<i>application_handle</i>) eindeutig. Mit dieser Kombination können Sie zwischen einer Anforderung mit langer Ausführungszeit und mehreren Anforderungen unterscheiden. Sie können beispielsweise zwischen einem lange dauernden Abruf und mehreren Abrufen unterscheiden.
REQUEST_TYPE	VARCHAR (32)	<p>Typ der Anforderung. Folgende Werte sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Koordinatoragenten: <ul style="list-style-type: none"> - CLOSE - COMMIT - COMPILE - DESCRIBE - EXCSQLSET - EXECIMMD - EXECUTE - FETCH - INTERNAL <i>zahl</i>, wobei <i>zahl</i> der Wert der internen Konstanten ist - OPEN - PREPARE - REBIND - REDISTRIBUTE - REORG - ROLLBACK - RUNSTATS • Für Subagenten mit dem Subagententyp (AGENT_SUBTYPE) DSS oder SMP: <ul style="list-style-type: none"> - Zeigt die Anzahl der Unterabschnitte, wenn diese ungleich null ist, im Format "SUBSECTION:<i>unterabschnittsanzahl</i>" an; andernfalls wird NULL zurückgegeben.

Tabelle 66. Von WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
REQUEST_TYPE (Fortsetzung)	VARCHAR (32)	<ul style="list-style-type: none"> • Für Subagenten mit dem Subagententyp (AGENT_SUBTYPE) RPC: <ul style="list-style-type: none"> - ABP - CATALOG - INTERNAL - REORG - RUNSTATS - WLM • Für Subagenten mit dem Subtyp (SUBTYPE) OTHER: <ul style="list-style-type: none"> - ABP - APP_RBSVPT - APP_RELSVPT - BACKUP - CLOSE - EXTERNAL_RBSVPT - EVMON - FORCE - FORCE_ALL - INTERNAL <i>zahl</i>, wobei <i>zahl</i> der Wert der internen Konstanten ist - INTERRUPT - NOOP(wenn es keine Anforderung gibt) - QP - REDISTRIBUTE - STMT_RBSVPT - STOP_USING - UPDATE_DBM_CFG - WLM
NESTING_LEVEL	INTEGER	Die Verschachtelungsebene der Aktivität, deren ID die Aktivitäts-ID (activity_id) ist. Die Verschachtelungsebene gibt an, wie tief diese Aktivität in seiner obersten übergeordneten Aktivität verschachtelt ist.
INVOCATION_ID	INTEGER	Eine Kennung (ID), die einen Aufruf einer Routine von anderen auf derselben Verschachtelungsebene innerhalb einer UOW (Unit of Work) unterscheidet. Sie ist innerhalb einer UOW für eine bestimmte Verschachtelungsebene eindeutig.
ROUTINE_ID	INTEGER	Eindeutige ID einer Routine. Der Wert dieser Spalte ist leer, wenn die Aktivität nicht zu einer Routine gehört.
EVENT_OBJECT_NAME	VARCHAR (1024)	<p>Name des Ereignisobjekts. Wenn der EVENT_OBJECT-Wert LOCK lautet, ist der Wert dieser Spalte der Name der Sperre, auf die der Agent wartet. Wenn der EVENT_OBJECT-Wert WLM_QUEUE ist, ist der Wert dieser Spalte der Name des WLM-Schwellenwerts, bei dem der Agent in die Warteschlange gestellt wird. Andernfalls ist der Wert NULL.</p> <p>Weitere Informationen zu möglichen Werte für diese Spalte finden Sie in Tabelle 67 auf Seite 347.</p>
APPLICATION_NAME	VARCHAR(128)	appl_name - Anwendungsname

Tabelle 66. Von WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
APPLICATION_ID	VARCHAR(128)	appl_id - Anwendungs-ID
CLIENT_PID	BIGINT	client_pid - Client-Prozess-ID
SESSION_AUTH_ID	VARCHAR(128)	session_auth_id - Sitzungsberechtigungs-ID
REQUEST_START_TIME	TIMESTAMP	Zeit, zu der der Agent die Verarbeitung der Anforderung gestartet hat, an der er zurzeit arbeitet.
AGENT_STATE_LAST_UPDATE_TIME	TIMESTAMP	Das letzte Mal, dass das vom Agenten verarbeitete Ereignis geändert wurde. Das zurzeit vom Agenten verarbeitete Ereignis wird durch die Spalten EVENT_TYPE, EVENT_OBJECT und EVENT_STATE angegeben.
EXECUTABLE_ID	VARCHAR (32) FOR BIT DATA	Ein auf dem Datenserver generiertes Token, das den Abschnitt eindeutig angibt, den ein Agent verarbeitet. Sie können die ausführbare ID als Eingabe in verschiedene Überwachungsschnittstellen verwenden, um Daten zu dem Abschnitt abzurufen. Wenn der Agent keinen Abschnitt verarbeitet, wird ein Nullwert zurückgegeben.

Anmerkung: Die möglichen Kombinationen der Spaltenwerte EVENT_STATE, EVENT_TYPE, EVENT_OBJECT und EVENT_OBJECT_NAME werden in der folgenden Tabelle aufgelistet.

Tabelle 67. Mögliche Kombinationen der Spaltenwerte EVENT_STATE, EVENT_TYPE, EVENT_OBJECT und EVENT_OBJECT_NAME

Ereignisbeschreibung	Wert EVENT_STATE	Wert EVENT_TYPE	Wert EVENT_OBJECT	Wert EVENT_OBJECT_NAME
Sperre anfordern	IDLE	ACQUIRE	LOCK (Sperre)	Sperrenname
Sperre eskalieren	EXECUTING	PROCESS	LOCK_ESCALATION	NULL
Anforderung verarbeiten	EXECUTING	PROCESS	REQUEST	NULL
Auf neue Anforderung warten	IDLE	WAIT	REQUEST	NULL
Auf Anforderung warten, die auf ferner Partition verarbeitet wird	IDLE	WAIT	REMOTE_REQUEST	NULL
Auf Query Patroller-Warteschlange warten	IDLE	WAIT	QP_QUEUE	NULL
Auf WLM-Schwellenwertwarteschlange warten	IDLE	WAIT	WLM_QUEUE	Schwellenwertname
Routine verarbeiten	EXECUTING	PROCESS	ROUTINE	NULL
Index neu erstellen	EXECUTING	PROCESS	INDEX_RECREATE	NULL
Komprimierungswörterverzeichnis erstellen	EXECUTING	PROCESS	COMP_DICT_BLD	NULL
Impliziter Rebind	EXECUTING	PROCESS	IMPLICIT_REBIND	NULL

WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 (Tabellenfunktion) - Auflisten der Workloadvorkommen

Die Funktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 gibt die Liste aller Workloadvorkommen zurück, die in einer angegebenen Serviceklasse in einer bestimmten Partition ausgeführt werden. Ein Workloadvorkommen ist eine bestimmte Datenbankverbindung, deren Attribute mit der Definition einer Workload übereinstimmen und die somit mit der Workload verknüpft bzw. dieser zugeordnet ist.

Syntax

```
▶▶—WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97—(—servicesuperklassenname—,—————▶  
▶—serviceunterklassenname—,—dbpartitionsnummer—)—————▶▶▶
```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

servicesuperklassenname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das den Namen einer Service-superklasse in der Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden die Daten für alle Superklassen in der Datenbank abgerufen, die mit den Werten der anderen Parameter übereinstimmen.

serviceunterklassenname

Zielserviceunterklasse für das Workloadvorkommen. Die gesamte von diesem Workloadvorkommen übergebene Arbeit wird in dieser Serviceunterklasse unter der Zielservicesuperklasse ausgeführt mit Ausnahme der Aktivitäten, die einer anderen Unterklasse zugeordnet oder neu zugeordnet sind.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das die Nummer einer Partition in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe des Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97.

Beispiel

Wenn ein Administrator anzeigen möchte, welche Workloadvorkommen auf dem System als Ganzes aktiv sind, kann er die Funktion WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_97 mit einem Nullwert oder einer leeren Zeichenfolge für *servicesuperklassenname* und *serviceunterklassenname* sowie mit -2 für *dbpartitionsnummer* aufrufen:

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,  
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,  
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,  
       SUBSTR(CHAR(COORD_PARTITION_NUM),1,4) AS COORDPART,  
       SUBSTR(CHAR(APPLICATION_HANDLE),1,7) AS APPHNDL,  
       SUBSTR(WORKLOAD_NAME,1,22) AS WORKLOAD_NAME,
```



```

SUBSTR(CHAR(WORKLOAD_OCCURRENCE_ID),1,6) AS WLO_ID
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97
(CAST(NULL AS VARCHAR(128)), CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2))
AS SCINFO
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME, PART, APPHNDL,
WORKLOAD_NAME, WLO_ID

```

Wenn das System über vier Datenbankpartitionen verfügt und zurzeit zwei Workloads ausführt, erzielt die zuvor aufgeführte Abfrage beispielsweise folgende Ergebnisse:

```

SUPERCLASS_NAME  SUBCLASS_NAME  PART COORDPART ...
-----
SYSDEFAULTMAINTENAN  SYSDEFAULTSUBCLASS  0    0    ...
SYSDEFAULTSYSTEMCLA  SYSDEFAULTSUBCLASS  0    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  0    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  0    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  1    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  1    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  2    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  2    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  3    0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS  SYSDEFAULTSUBCLASS  3    0    ...
... APPHNDL WORKLOAD_NAME      WLO_ID
... -----
... -          -                -
... -          -                -
... 1          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 1
... 2          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 2
... 1          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 1
... 2          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 2
... 1          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 1
... 2          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 2
... 1          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 1
... 2          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 2
... 1          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 1
... 2          SYSDEFAULTUSERWORKLOAD 2

```

Hinweise

Die Parameter werden über AND verknüpft. Wenn Sie also Eingabeparameter angeben, die miteinander in Konflikt stehen, beispielsweise eine Servicesuperklasse SUP_A und eine Unterklasse SUB_B, wobei SUB_B keine Unterklasse von SUP_A ist, werden keine Zeilen zurückgegeben.

Anmerkung: Die für das Workloadvorkommen erfassten Statistikdaten (z. B. coord_act_completed_total) werden zu Beginn jeder UOW (Unit of Work) zurückgesetzt, wenn sie mit den entsprechenden Workloadstatistikdaten kombiniert werden.

Zurückgegebene Informationen

Table 68. Für WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_97 zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
SERVICE_SUPERCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Servicesuperklasse, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
SERVICE_SUBCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Serviceunterklasse, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
COORD_PARTITION_NUM	SMALLINT	Partitionsnummer der Koordinatorpartition des angegebenen Workloadvorkommens.

Tabelle 68. Für WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
APPLICATION_HANDLE	BIGINT	Eine systemweit eindeutige Kennung für die Anwendung. In einer Datenbank mit einer Partition besteht diese Kennung aus einem 16-Bit-Zähler. In einer Datenbank mit mehreren Partitionen besteht diese Kennung aus der Nummer der koordinierenden Partition, die mit einem 16-Bit-Zähler verknüpft ist. Außerdem ist diese Kennung auf jeder Partition gleich, auf der die Anwendung eine sekundäre Verbindung herstellt.
WORKLOAD_NAME	VARCHAR(128)	Name der Workload, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
WORKLOAD_OCCURRENCE_ID	INTEGER	Die Kennung (ID) des Workloadvorkommens. Diese ID ist erst in Kombination mit der Nummer der Datenbankkoordinatorpartition und dem Workloadnamen eine eindeutige Angabe des Workloadvorkommens.

Tabelle 68. Für WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
WORKLOAD_OCCURRENCE_STATE	VARCHAR(32)	<p>Status des Workloadvorkommens. Es gibt folgende Werte:</p> <p><i>DECOUPLED</i> Das Workloadvorkommen hat keinen zugeordneten Koordinatoragenten (Konzentratorfall).</p> <p><i>DISCONNECTPEND</i> Das Workloadvorkommen trennt die Verbindung zur Datenbank.</p> <p><i>FORCED</i> Das Workloadvorkommen wurde zwangsweise von der Datenbank abgemeldet.</p> <p><i>INTERRUPTED</i> Das Workloadvorkommen wurde unterbrochen.</p> <p><i>QUEUED</i> Der Koordinatoragent des Workloadvorkommens wurde von Query Patroller oder durch einen Schwellenwert zum Einreihen in eine Warteschlange des Workload-Managements in eine Warteschlange gestellt. In einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken kann dieser Status darauf hindeuten, dass der Koordinatoragent einen Prozedurfernaufruf an die Katalogpartition abgesetzt hat, um Schwellenwerttickets zu erhalten, und noch keine Antwort erhalten hat.</p> <p><i>TRANSIENT</i> Das Workloadvorkommen wurde noch keiner Servicesuperklasse zugeordnet.</p> <p><i>UOWEXEC</i> Das Workloadvorkommen verarbeitet zurzeit eine Anforderung.</p> <p><i>UOWWAIT</i> Das Workloadvorkommen wartet zurzeit auf eine Anforderung vom Client.</p>
UOW_ID	INTEGER	Die eindeutige ID der UOW, in der dieses Workloadvorkommen gestartet wurde.
SYSTEM_AUTH_ID	VARCHAR(128)	Die Systemberechtigungs-ID, unter der das Workloadvorkommen in das System eingefügt wurde.
SESSION_AUTH_ID	VARCHAR(128)	Die Sitzungsberechtigungs-ID, unter der das Workloadvorkommen in das System eingefügt wurde.
APPLICATION_NAME	VARCHAR(128)	Der Name der Anwendung, die dieses Workloadvorkommen erstellt hat.

Tabelle 68. Für WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
CLIENT_WRKSTNNAME	VARCHAR(255)	Der aktuelle Wert des Sonderregisters CLIENT_WRKSTNNAME für dieses Workloadvorkommen.
CLIENT_ACCTNG	VARCHAR(255)	Der aktuelle Wert des Sonderregisters CLIENT_ACCTNG für dieses Workloadvorkommen.
CLIENT_USER	VARCHAR(255)	Der aktuelle Wert des Sonderregisters CLIENT_USERID für dieses Workloadvorkommen.
CLIENT_APPLNAME	VARCHAR(255)	Der aktuelle Wert des Sonderregisters CLIENT_APPLNAME für dieses Workloadvorkommen.
COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL	INTEGER	Die Anzahl der Koordinatoraktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen, die in der aktuellen UOW dieses Workloadvorkommens bis jetzt beendet wurden. Diese Statistik wird bei jedem Abschluss einer Aktivität in diesem Workloadvorkommen aktualisiert und zu Beginn jeder UOW zurückgesetzt.
COORD_ACT_ABORTED_TOTAL	INTEGER	Die Anzahl der Koordinatoraktivitäten, die in der aktuellen UOW dieses Workloadvorkommens bis jetzt abgebrochen wurden. Diese Statistik wird bei jedem Abbruch einer Aktivität in diesem Workloadvorkommen aktualisiert und zu Beginn jeder UOW zurückgesetzt.
COORD_ACT_REJECTED_TOTAL	INTEGER	Die Anzahl der Koordinatoraktivitäten, die in der aktuellen UOW dieses Workloadvorkommens bis jetzt zurückgewiesen wurden. Aktivitäten werden als 'zurückgewiesen' gewertet, wenn ihre Ausführung durch eine Arbeitsaktion zum Verhindern der Ausführung oder durch einen prädiktiven Schwellenwert verhindert wird. Diese Statistik wird bei jeder Zurückweisung einer Aktivität in diesem Workloadvorkommen aktualisiert und zu Beginn jeder UOW zurückgesetzt.
CONCURRENT_ACT_TOP	INTEGER	Die höchste Anzahl gleichzeitig ablaufender Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen, entweder im Ausführungsstatus (dazu zählen der Status 'Inaktiv' und der Wartestatus) oder im Warteschlangenstatus, die für dieses Workloadvorkommen in der aktuellen UOW erreicht wurde. Diese Statistik wird zu Beginn jeder UOW zurückgesetzt.
ADDRESS	VARCHAR(255)	Die IP-Adresse oder der Name der gesicherten Domäne, die dieses Workloadvorkommen erstellt hat. Die Namen der gesicherten Domänen werden in IP-Adressen konvertiert angezeigt.

WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 (Tabellenfunktion)- Statistikdaten von Serviceunterklassen zurückgeben

Die Funktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 gibt eine Basisstatistik für mindestens eine Serviceunterklasse zurück.

Syntax

```
►►—WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97—(—servicesuperklassenname—, —————→  
►—serviceunterklassenname—, —dbpartitionsnummer—)—————→◄◄
```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

servicesuperklassenname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das den Namen einer Service-superklasse in der Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden die Daten für alle Superklassen in der Datenbank abgerufen.

serviceunterklassenname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das den Namen einer Service-unterklasse in der Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden die Daten für alle Unterklassen in der Datenbank abgerufen.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das eine gültige Partitionsnummer in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe des Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97.

Beispiele

Beispiel 1: Da jede Aktivität vor ihrer Ausführung einer DB2-Serviceklasse zugeordnet werden muss, können Sie den globalen Status des Systems mithilfe der Tabellenfunktionen für die Serviceklassenstatistik und durch Abfragen aller Serviceklassen auf allen Partitionen überwachen. Im folgenden Beispiel wird ein Nullwert für den Namen der Servicesuperklasse (*SERVICE_SUPERCLASS_NAME*) und den Namen der Serviceunterklasse (*SERVICE_SUBCLASS_NAME*) übergeben, um Statistikdaten für alle Serviceklassen zurückzugeben, und der Wert '-2' wird für die Datenbankpartitionsnummer (*DBPARTITIONNUM*) angegeben, um Statistikdaten für alle Partitionen zurückzugeben:

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,  
       SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,  
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,  
       CAST(COORD_ACT_LIFETIME_AVG / 1000 AS DECIMAL(9,3)) AS AVGLIFETIME,  
       CAST(COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV / 1000 AS DECIMAL(9,3)) AS STDDEVLIFETIME,  
       SUBSTR(CAST(LAST_RESET AS VARCHAR(30)),1,16) AS LAST_RESET
```

```

FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
        CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2)) AS SCSTATS
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME, PART

```

Mit der Anweisung werden Serviceklassenstatistiken, wie durchschnittliche Laufzeit einer Aktivität und Standardabweichung in Sekunden, zurückgegeben (siehe folgende Beispielausgabe):

```

SUPERCLASS_NAME    SUBCLASS_NAME    PART ...
-----
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 0    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 1    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 2    ...
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 3    ...
... AVGLIFETIME STDDEVLIFETIME LAST_RESET
... -----
...      691.242          34.322 2006-07-24-11.44
...      644.740          22.124 2006-07-24-11.44
...      612.431          43.347 2006-07-24-11.44
...      593.451          28.329 2006-07-24-11.44

```

Beispiel 2: Mit derselben Tabellenfunktion kann auch der höchste Wert für den durchschnittlichen gemeinsamen Zugriff von Koordinatoraktivitäten zurückgegeben werden, die in der Serviceklasse in den einzelnen Partitionen aktiv sind:

```

SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
        SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
        SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
        CONCURRENT_ACT_TOP AS ACTTOP,
        CONCURRENT_WLO_TOP AS CONNTOP
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
        CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2)) AS SCSTATS
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME, PART

```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus:

```

SUPERCLASS_NAME    SUBCLASS_NAME    PART ACTTOP    CONNTOP
-----
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 0          10          7
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 1           0           0
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 2           0           0
SYSDEFAULTUSERCLASS SYSDEFAULTSUBCLASS 3           0           0

```

Die Ausgabe dieser Tabellenfunktion gibt dem Administrator einen guten Überblick auf hoher Ebene über die "Belastung" in jeder Partition für eine bestimmte Datenbank, indem er die durchschnittlichen Ausführungszeiten und die Anzahl der Aktivitäten überprüft. Erhebliche Abweichungen der Wertangaben auf hoher Ebene, die von dieser Tabellenfunktion zurückgegeben werden, geben möglicherweise eine Änderung der Belastung auf dem System an.

Beispiel 3: Wenn eine Aktivität Schwellenwerte mit Aktionen zur Neuordnung einer Aktivität verwendet, kann sich eine Aktivität während ihrer Laufzeit in verschiedenen Serviceklassen befinden. Sie können ermitteln, wie viele Aktivitäten durch eine Gruppe von Serviceklassen geleitet wurden, indem Sie sich die Spalten ACTIVITIES_MAPPED_IN und ACTIVITIES_MAPPED_OUT ansehen (siehe folgendes Beispiel):

```

SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME,1,19) AS SUPERCLASS_NAME,
        SUBSTR(SERVICE_SUBCLASS_NAME,1,18) AS SUBCLASS_NAME,
        ACTIVITIES_MAPPED_IN AS MAPPED_IN,
        ACTIVITIES_MAPPED_OUT AS MAPPED_OUT
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97(CAST(NULL AS VARCHAR(128)),
        CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2)) AS SCSTATS
ORDER BY SUPERCLASS_NAME, SUBCLASS_NAME

```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus:

SUPERCLASS_NAME	SUBCLASS_NAME	MAPPED_IN	MAPPED_OUT
SYSDEFAULTUSERCLASS	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0
SUPERCLASS1	SYSDEFAULTSUBCLASS	0	0
SUPERCLASS1	SUBCLASS1	0	7
SUPERCLASS1	SUBCLASS2	7	0

Hinweise zur Verwendung

Einige Statistikdaten werden nur zurückgegeben, wenn Sie die Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA und COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA für die entsprechende Serviceunterklasse auf einen anderen Wert als NONE gesetzt haben.

Die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 gibt eine Datenzeile pro Serviceunterklasse und pro Partition zurück. Die Funktion fasst Daten nicht serviceklassenübergreifend (in einer Partition) oder partitionsübergreifend (für mindestens eine Serviceklasse) zusammen. Sie können SQL-Abfragen jedoch zum Zusammenfassen von Daten verwenden.

Die Parameter werden über AND verknüpft. Wenn Sie also Eingabeparameter angeben, die miteinander in Konflikt stehen, beispielsweise eine Superklasse namens SUPA und eine Unterklassen namens SUBB, wobei SUBB keine Unterklasse von SUPA ist, werden keine Zeilen zurückgegeben.

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 69. Für WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
SERVICE_SUPERCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Servicesuperklasse, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
SERVICE_SUBCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Serviceunterklasse, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
LAST_RESET	TIMESTAMP	Zeitpunkt der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten. Es gibt vier Ereignisse, die das Zurücksetzen der Statistikdaten auslösen: <ul style="list-style-type: none"> • Sie rufen die Prozedur WLM_COLLECT_STATS auf. • Der Konfigurationsparameter wlm_collect_int veranlasst eine Erfassung und Zurücksetzung. • Sie reaktivieren die Datenbank. • Sie modifizieren die Serviceunterklasse, für die Statistikdaten erfasst werden, und schreiben die Änderung fest. Die Zeitmarke LAST_RESET wird in Ortszeit angegeben.

Table 69. For WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 returned information (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL	BIGINT	<p>Die Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten, die seit dem letzten Zurücksetzen übergeben und erfolgreich beendet wurden. Diese Anzahl wird bei Abschluss jeder Aktivität aktualisiert.</p> <p>Wenn Sie eine Aktivität einer anderen Serviceunterklasse neu zuordnen, wird diese Aktivität nur in der Gesamtzahl für die Unterklasse berücksichtigt, in der sie abgeschlossen wird.</p>
COORD_ACT_ABORTED_TOTAL	BIGINT	<p>Die Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten, die seit dem letzten Zurücksetzen übergeben und mit Fehlern beendet wurden. Diese Anzahl wird bei Abbruch jeder Aktivität aktualisiert.</p> <p>Wenn Sie eine Aktivität einer anderen Serviceunterklasse neu zuordnen, wird diese Aktivität nur in der Gesamtzahl für die Unterklasse berücksichtigt, in der sie abgebrochen wird.</p>
COORD_ACT_REJECTED_TOTAL	BIGINT	<p>Die Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten, die seit dem letzten Zurücksetzen übergeben und vor der Ausführung zurückgewiesen wurden. Aktivitäten werden als 'zurückgewiesen' gewertet, wenn ihre Ausführung durch eine Arbeitsaktion zum Verhindern der Ausführung oder durch einen prädiktiven Schwellenwert verhindert wird. Diese Anzahl wird bei Zurückweisung jeder Aktivität aktualisiert.</p>
CONCURRENT_ACT_TOP	INTEGER	<p>Höchste Anzahl gleichzeitig ablaufender Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen im Ausführungsstatus (dazu zählen der Status 'Inaktiv' und der Wartestatus), die für diese Serviceunterklasse erreicht wurde.</p>

Tabelle 69. Für WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
COORD_ACT_LIFETIME_TOP	BIGINT	<p>Obere Grenze für die Laufzeit von Koordinatoraktivitäten. Der Wert wird für alle Verschachtelungsebenen ausgewertet. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.</p> <p>Um diese Statistik für Serviceklasse neu zugeordneten Unterklassen effektiv zu nutzen, müssen Sie die obere Grenze für COORD_ACT_LIFETIME_TOP der Serviceunterklasse mit der oberen Grenze anderer Unterklassen zusammenfassen, für die dieselben Schwellenwerte für die Neuordnung gelten. Sie müssen diese Werte zusammenfassen, da eine Aktivität abgeschlossen werden kann, nachdem die Unterklasse einer anderen Serviceunterklasse neu zugeordnet wurde. Die Zeit, die eine Aktivität in anderen Serviceunterklassen verbringt, bevor sie neu zugeordnet wird, wird ausschließlich in der Serviceklasse gezählt, in der sie abgeschlossen wird.</p>
COORD_ACT_LIFETIME_AVG	DOUBLE	<p>Arithmetisches Mittel der Laufzeit von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die der Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.</p> <p>Der COORD_ACT_LIFETIME_AVG-Wert einer Serviceunterklasse wird nicht von Aktivitäten beeinflusst, die durch die Unterklasse geleitet, jedoch vor ihrem Abschluss einer anderen Unterklasse neu zugeordnet werden.</p>

Tabelle 69. Für WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV	DOUBLE	<p>Standardabweichung der Laufzeit von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.</p> <p>Diese Standardabweichung wird anhand des Histogramms für die Laufzeit der Koordinatoraktivität berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wurde. Ist einer der Werte im Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben.</p> <p>Der COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV-Wert einer Serviceunterklasse wird nicht von Aktivitäten beeinflusst, die durch die Serviceunterklasse geleitet, jedoch vor ihrem Abschluss einer anderen Unterklasse neu zugeordnet werden.</p>
COORD_ACT_EXEC_TIME_AVG	DOUBLE	<p>Arithmetisches Mittel der Ausführungszeiten von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.</p> <p>Der Durchschnittswert für die Ausführungszeit einer Serviceunterklasse wird nicht von Aktivitäten beeinflusst, die durch die Unterklasse geleitet, jedoch vor ihrem Abschluss einer anderen Unterklasse neu zugeordnet werden.</p>

Table 69. For WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 returned information (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
COORD_ACT_EXEC_TIME_STDDEV	DOUBLE	<p>Standardabweichung der Ausführungszeiten von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.</p> <p>Diese Standardabweichung wird anhand des Histogramms für den Zeitpunkt der Ausführung der Koordinatoraktivität berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wurde. Ist einer der Werte im Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben.</p> <p>Die Standardabweichung der Ausführungszeit einer Serviceunterklasse wird nicht von Aktivitäten beeinflusst, die durch die Unterklasse geleitet, jedoch vor ihrem Abschluss einer anderen Unterklasse neu zugeordnet werden.</p>
COORD_ACT_QUEUE_TIME_AVG	DOUBLE	<p>Arithmetisches Mittel der Zeit in der Warteschlange von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.</p> <p>Die durchschnittliche Zeit in der Warteschlange wird ausschließlich in der Serviceunterklasse gezählt, in der die Aktivität in eine Warteschlange gestellt wurde.</p>

Tabelle 69. Für WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
COORD_ACT_QUEUE_TIME_STDDEV	DOUBLE	<p>Standardabweichung der Zeit in der Warteschlange von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.</p> <p>Diese Standardabweichung wird anhand des Histogramms für die Zeit in der Warteschlange der Koordinatoraktivität berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wurde. Ist einer der Werte im Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben.</p> <p>Die Standardabweichung der Zeit in der Warteschlange wird ausschließlich in der Serviceunterklasse gezählt, in der die Aktivität in eine Warteschlange gestellt wurde.</p>
NUM_REQUESTS_ACTIVE	BIGINT	Anzahl der Anforderungen, die zu der Zeit der Ausführung dieser Tabellenfunktion in der Serviceunterklasse ausgeführt werden.
NUM_REQUESTS_TOTAL	BIGINT	<p>Anzahl der Anforderungen, deren Ausführung in dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen beendet wurde. Dieser Status gilt für alle Anforderungen unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer Aktivität. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null.</p> <p>Der NUM_REQUESTS_TOTAL-Wert einer Serviceunterklasse wird nicht von Anforderungen beeinflusst, die durch die Serviceunterklasse geleitet, jedoch nicht in ihr abgeschlossen werden.</p>

Tabelle 69. Für WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
REQUEST_EXEC_TIME_AVG	DOUBLE	<p>Arithmetisches Mittel der Ausführungszeiten von Anforderungen, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA dieser Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert NULL.</p> <p>Der Durchschnittswert für die Ausführungszeit einer Serviceunterklasse wird nicht von Anforderungen beeinflusst, die durch die Unterklasse geleitet, jedoch nicht in ihr abgeschlossen werden.</p>
REQUEST_EXEC_TIME_STDDEV	DOUBLE	<p>Standardabweichung der Ausführungszeiten von Anforderungen, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert NULL.</p> <p>Diese Standardabweichung wird anhand des Histogramms für die Ausführungszeit der Anforderung berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wurde. Ist einer der Werte im Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben.</p> <p>Die Standardabweichung der Ausführungszeit einer Serviceunterklasse wird nicht von Anforderungen beeinflusst, die durch die Unterklasse geleitet, jedoch nicht in ihr abgeschlossen wurden.</p>

Tabelle 69. Für WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
REQUEST_EXEC_TIME_TOTAL	BIGINT	<p>Summe der Ausführungszeiten von Anforderungen, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert NULL.</p> <p>Diese Summe wird anhand des Histogramms für die Ausführungszeit der Anforderung berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wird. Ist einer der Werte im Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben.</p> <p>Die Gesamtausführungszeit einer Serviceunterklasse wird nicht von Anforderungen beeinflusst, die durch die Unterklasse geleitet, jedoch nicht in ihr abgeschlossen werden.</p>
ACT_REMAPPED_IN	BIGINT	Die Anzahl der Aktivitäten, die in dieser Serviceunterklasse von der Schwellenwertaktion zum Neuordnen von Aktivitäten seit dem letzten Zurücksetzen neu zugeordnet wurden.
ACT_REMAPPED_OUT	BIGINT	Die Anzahl der Aktivitäten, deren Zuordnung in dieser Serviceunterklasse von der Schwellenwertaktion zum Neuordnen von Aktivitäten seit dem letzten Zurücksetzen aufgehoben wurden.
CONCURRENT_WLO_TOP	INTEGER	Die höchste Anzahl gleichzeitiger Vorkommen der angegebenen Workload in dieser Partition seit dem letzten Zurücksetzen.
UOW_TOTAL_TIME_TOP	BIGINT	<p>Obere Grenze für UOW-Laufzeit in Millisekunden</p> <p>Gibt -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceklasse auf NONE gesetzt ist.</p> <p>Anmerkung: Messwerte für diese obere Grenze werden für die von der Workload zugewiesenen Serviceklasse berechnet. Diese obere Grenze wird durch eine von einer Arbeitsaktion zum Ändern der Serviceklasse der Aktivität vorgenommenen Zuordnung nicht beeinflusst.</p>

WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS - Zurückgeben der Statistikdaten von Servicesuperklassen

Die Funktion WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS gibt eine Basisstatistik für mindestens eine Servicesuperklasse zurück.

Syntax

```
► WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS(—servicesuperklassenname—, —————►  
► dbpartitionsnummer—) —————►
```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

servicesuperklassenname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das den Namen einer Service-superklasse in der Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden Daten für alle Superklassen in der Datenbank abgerufen.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das eine gültige Partitionsnummer in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe des Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS.

Beispiel

Die folgende Abfrage zeigt für alle Datenbankpartitionen die Basisstatistik für alle Servicesuperklassen auf dem System in an:

```
SELECT SUBSTR(SERVICE_SUPERCLASS_NAME, 1, 26) SERVICE_SUPERCLASS_NAME,  
       DBPARTITIONNUM,  
       LAST_RESET,  
       CONCURRENT_CONNECTION_TOP CONCURRENT_CONN_TOP  
FROM TABLE(WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS(' ', -2)) as SCSTATS
```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus:

SERVICE_SUPERCLASS_NAME	DBPARTITIONNUM	...
-----	-----	...
SYSDEFAULTSYSTEMCLASS	0	...
SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS	0	...
SYSDEFAULTUSERCLASS	0	...
...	LAST_RESET	CONCURRENT_CONN_TOP
...	-----	-----
...	2006-09-05-09.38.44.396788	0
...	2006-09-05-09.38.44.396795	0
...	2006-09-05-09.38.44.396796	1

Hinweise

Die Tabellenfunktion WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS gibt eine Datenzeile pro Servicesuperklasse und pro Partition zurück. Die Funktion fasst Daten nicht servicesuperklassenübergreifend (in einer Partition) oder partitionsübergreifend (für mindestens eine Servicesuperklasse) zusammen. Sie können SQL-Abfragen jedoch zum Zusammenfassen von Daten verwenden, wie im vorigen Beispiel gezeigt.

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 70. Für WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
SERVICE_SUPERCLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Servicesuperklasse, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
LAST_RESET	TIMESTAMP	Zeitpunkt der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten. Es gibt vier Ereignisse, die das Zurücksetzen der Statistikdaten auslösen: <ul style="list-style-type: none"> • Sie rufen die Prozedur WLM_COLLECT_STATS auf. • Der Konfigurationsparameter wlm_collect_int veranlasst eine Erfassung und Zurücksetzung. • Sie reaktivieren die Datenbank. • Sie modifizieren die Servicesuperklasse, für die Statistikdaten erfasst werden, und schreiben die Änderung fest. Die Zeitmarke LAST_RESET wird in Ortszeit angegeben.
CONCURRENT_CONNECTION_TOP	INTEGER	Die höchste Anzahl gleichzeitiger Koordinatorverbindungen in dieser Klasse seit dem letzten Zurücksetzen.

WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS - Statistikdaten von Arbeitsaktionssets zurückgeben

Mit der Funktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS werden die Statistikdaten für ein Arbeitsaktionsset zurückgegeben.

Syntax

```

▶▶—WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS—(—arbeitsaktionsset-name—,—————▶
▶—dbpartitionsnummer—)—————▶▶

```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

arbeitsaktionsset-name

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das das Arbeitsaktionsset angibt, für das Statistikdaten zurückgegeben werden sollen. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden die Statistikdaten für alle Arbeitsaktionssets zurückgegeben.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das eine gültige Partitionsnummer in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe des Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS.

Beispiel

Angenommen, es gibt drei Arbeitsklassen: ReadClass, WriteClass und LoadClass. Es gibt eine Arbeitsaktion, die mit ReadClass verknüpft ist, sowie eine Arbeitsaktion, die mit LoadClass verknüpft ist, jedoch keine Arbeitsaktion, die mit WriteClass verknüpft ist. Partition 0 enthält folgende Anzahl von zurzeit ausgeführten oder in eine Warteschlange gestellten Aktivitäten:

- Klasse 'ReadClass': acht
- Klasse 'WriteClass': vier
- Klasse 'LoadClass': zwei
- Nicht zugeordnet: drei

```
SELECT SUBSTR(WORK_ACTION_SET_NAME,1,18) AS WORK_ACTION_SET_NAME,  
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,  
       SUBSTR(WORK_CLASS_NAME,1,15) AS WORK_CLASS_NAME,  
       LAST_RESET,  
       SUBSTR(CHAR(ACT_TOTAL),1,14) AS ACT_TOTAL  
FROM TABLE(WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS  
            (CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2)) AS WASSTATS  
ORDER BY WORK_ACTION_SET_NAME, WORK_CLASS_NAME, PART
```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus. Da der Arbeitsklasse 'WriteClass' keine Arbeitsaktion zugeordnet ist, werden die vier Aktivitäten dieser Arbeitsklasse in der Ausgabe in der mit einem Stern (*) gekennzeichneten künstlichen Klasse zahlenmäßig erfasst. Die drei Aktivitäten, die keiner Arbeitsklasse zugeordnet sind, sind ebenfalls in der künstlichen Klasse enthalten.

WORK_ACTION_SET_NAME	PART	WORK_CLASS_NAME	LAST_RESET	ACT_TOTAL
AdminActionSet	0	ReadClass	2005-11-25-18.52.49.343000	8
AdminActionSet	1	ReadClass	2005-11-25-18.52.50.478000	0
AdminActionSet	0	LoadClass	2005-11-25-18.52.49.343000	2
AdminActionSet	1	LoadClass	2005-11-25-18.52.50.478000	0
AdminActionSet	0	*	2005-11-25-18.52.49.343000	7
AdminActionSet	1	*	2005-11-25-18.52.50.478000	0

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 71. Für WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
WORK_ACTION_SET_NAME	VARCHAR(128)	Name des Arbeitsaktionssets. Ein Name wird nur zurückgegeben, wenn Sie das Arbeitsaktionsset aktivieren.
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.

Tabelle 71. Für WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
LAST_RESET	TIMESTAMP	Zeitpunkt der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten. Es gibt vier Ereignisse, die das Zurücksetzen der Statistikdaten auslösen: <ul style="list-style-type: none"> • Sie rufen die Prozedur WLM_COLLECT_STATS auf. • Der Konfigurationsparameter wlm_collect_int veranlasst eine Erfassung und Zurücksetzung. • Sie reaktivieren die Datenbank. • Sie modifizieren das Arbeitsaktionsset, für das Statistikdaten erfasst werden, und schreiben die Änderung fest. Die Zeitmarke LAST_RESET wird in Ortszeit angegeben.
WORK_CLASS_NAME	VARCHAR(128)	Name der Arbeitsklasse, die zu dem angegebenen Arbeitsaktionsset gehört. Der Name einer Arbeitsklasse wird nur zurückgegeben, wenn Sie eine Arbeitsaktion aktivieren, die der Arbeitsklasse zugeordnet ist. Der Stern (*) stellt eine künstliche Arbeitsklasse dar, die erstellt wird, um alle Aktivitäten zahlenmäßig zu erfassen, die nicht zu den übrigen Arbeitsklassen gehören, für die Sie mindestens eine Arbeitsaktion zugeordnet haben.
ACT_TOTAL	BIGINT	Anzahl der Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen, die der mit WORK_CLASS_NAME angegebenen Arbeitsklasse zugeordnet wurden.

WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE - Zurückgeben einer Liste von Aktivitäten

Mit der Funktion Workload Manager WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 wird die Liste aller Aktivitäten zurückgegeben, die über die angegebene Anwendung in der angegebenen Partition übergeben und noch nicht beendet wurden.

Syntax

```

▶▶ WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 (—anwendungskennung—, —————▶
▶ dbpartitionsnummer—) —————▶▶

```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

anwendungskennung

Ein Eingabeargument des Typs BIGINT, das eine Anwendungskennung angibt, für die eine Liste von Aktivitäten zurückgegeben werden soll. Ist das Argument NULL, werden die Daten für alle Anwendungen in der Datenbank abgerufen.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das eine gültige Partitionsnummer in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe des Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97.

Beispiele

Beispiel 1: Zurzeit mit einer bekannten Anwendungskennung ausgeführte Aktivitäten

Nachdem Sie eine Anwendungskennung angegeben haben, können Sie alle Aktivitäten, die zurzeit in dieser Anwendung aktiv sind, nachsehen. Angenommen, ein Administrator möchte z. B. die Aktivitäten einer Anwendung auflisten, deren Anwendungskennung mit Hilfe des Befehls LIST APPLICATIONS mit 1 ermittelt wurde. Der Administrator führt die folgende Abfrage aus:

```
SELECT SUBSTR(CHAR(COORD_PARTITION_NUM),1,5) AS COORD,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       SUBSTR(CHAR(UOW_ID),1,5) AS UOWID,
       SUBSTR(CHAR(ACTIVITY_ID),1,5) AS ACTID,
       SUBSTR(CHAR(PARENT_UOW_ID),1,8) AS PARUOWID,
       SUBSTR(CHAR(PARENT_ACTIVITY_ID),1,8) AS PARACTID,
       ACTIVITY_TYPE AS ACTTYPE,
       SUBSTR(CHAR(NESTING_LEVEL),1,7) AS NESTING
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97(1, -2)) AS WLOACTS
ORDER BY PART, UOWID, ACTID
```

Die Beispielausgabe der Abfrage sieht wie folgt aus:

COORD	PART	UOWID	ACTID	PARUOWID	PARACTID	ACTTYPE	NESTING
0	0	2	3	-	-	CALL	0
0	0	2	5	2	3	READ_DML	1

Beispiel 2: Zurzeit auf dem System ausgeführte Aktivitäten

Die folgende Abfrage verbindet die Ausgabe von WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 mit der Ausgabe von MON_GET_PKG_CACHE_STMT für EXECUTABLE_ID, um einen Anweisungstext für alle SQL-Aktivitäten bereitzustellen, die zurzeit auf dem System ausgeführt werden:

```
SELECT t.application_handle,
       t.uow_id,
       t.activity_id,
       varchar(p.stmt_text, 256) as stmt_text
FROM table(wlm_get_workload_occurrence_activities_v97(NULL, -1)) as t,
     table(mon_get_pkg_cache_stmt(NULL, NULL, NULL, -1)) as p
WHERE t.executable_id = p.executable_id
```

Die Beispielausgabe sieht wie folgt aus:

APPLICATION_HANDLE	UOW_ID	ACTIVITY_ID	STMT_TEXT
1	1	1	SELECT * FROM SYSCAT.TABLES
47	1	36	INSERT INTO T1 VALUES(123)

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 72. Von WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
APPLICATION_HANDLE	BIGINT	Eine systemweit eindeutige Kennung für die Anwendung. In einer Datenbank mit einer Partition besteht diese Kennung aus einem 16-Bit-Zähler. In einer Datenbank mit mehreren Partitionen besteht diese Kennung aus der Nummer der koordinierenden Partition, die mit einem 16-Bit-Zähler verknüpft ist. Außerdem ist diese Kennung auf jeder Partition gleich, auf der die Anwendung eine sekundäre Verbindung herstellt.
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
COORD_PARTITION_NUM	SMALLINT	Die Nummer der Koordinatorpartition der Aktivität.
LOCAL_START_TIME	TIMESTAMP	Die Ortszeit des Starts dieser Aktivität in der Partition. Der Wert der Spalte ist leer, wenn eine Aktivität in das System eingegangen ist, diese Aktivität sich aber in einer Warteschlange befindet und die Ausführung der Aktivität noch nicht gestartet wurde.
UOW_ID	INTEGER	Eindeutige ID der UOW, in der die Aktivität ursprünglich gestartet wurde.
ACTIVITY_ID	INTEGER	Eindeutige Aktivitäts-ID innerhalb einer UOW (Unit of Work).
PARENT_UOW_ID	INTEGER	Eindeutige ID der UOW, in der die übergeordnete Aktivität der Aktivität ursprünglich gestartet wurde. Der Wert dieser Spalte ist leer, wenn die Aktivität keine übergeordnete Aktivität aufweist oder auf einer fernen Partition ausgeführt wird.
PARENT_ACTIVITY_ID	INTEGER	Eindeutige Aktivitäts-ID innerhalb einer UOW für die übergeordnete Aktivität der Aktivität, deren ID durch ACTIVITY_ID angegeben wird. Der Wert dieser Spalte ist leer, wenn die Aktivität keine übergeordnete Aktivität aufweist oder auf einer fernen Partition ausgeführt wird.

Tabelle 72. Von WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
ACTIVITY_STATE	VARCHAR(32)	<p>Aktivitätsstatus. Die folgenden Werte sind möglich:</p> <p><i>CANCEL_PENDING</i> Die Aktivität wurde abgebrochen, weil kein Agent aktiv an einer Anforderung für die Aktivität gearbeitet hat. Wenn das nächste Mal eine Anforderung als Teil der Aktivität übergeben wird, wird die Aktivität abgebrochen und ein SQL4725N-Fehler wird generiert.</p> <p><i>EXECUTING</i> Agenten arbeiten aktiv an einer Anforderung für die Aktivität.</p> <p><i>IDLE</i> Kein Agent verarbeitet aktiv eine Anforderung für die Aktivität.</p> <p><i>INITIALIZING</i> Die Aktivität wurde übergeben, ihre Ausführung wurde jedoch noch nicht gestartet. Während des Initialisierungsstatus werden prädiktive Schwellenwerte auf die Aktivität angewendet, um festzustellen, ob die Ausführung der Aktivität zulässig ist.</p>

Tabelle 72. Von WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
ACTIVITY_STATE (Fortsetzung)	VARCHAR(32)	<p>Aktivitätsstatus. Die folgenden Werte sind möglich:</p> <p><i>QP_CANCEL_PENDING</i> Dieser Status ist mit dem Status CANCEL_PENDING identisch, außer dass die Aktivität von Query Patroller und nicht von der Prozedur WLM_CANCEL_ACTIVITY abgebrochen wurde.</p> <p><i>QP_QUEUED</i> Die Aktivität wird von Query Patroller in die Warteschlange gestellt.</p> <p><i>QUEUED</i> Die Aktivität wurde aufgrund eines Warteschlangengrenzwerts des Workload-Managements in die Warteschlange gestellt. In einer Umgebung mit partitionierten Datenbanken kann dieser Status darauf bedeuten, dass der Koordinatoragent einen Prozedurfernaufruf an die Katalogpartition abgesetzt hat, um Schwellenwerttickets zu erhalten, und noch keine Antwort erhalten hat. Dieser Status kann bedeuten, dass die Aktivität aufgrund eines Schwellenwerts für die Workload-Management-Warteschlangensteuerung in die Warteschlange gestellt wurde. Bezieht dies nur einen kurzen Zeitraum, kann dies darauf hindeuten, dass die Aktivität gerade ihre Tickets abrufen. Wenn Sie sich ein genaueres Bild darüber machen wollen, ob die Aktivität tatsächlich in die Warteschlange gestellt wird, ermitteln Sie, welcher Agent die Aktivität verarbeitet, und stellen Sie fest, ob der EVENT_OBJECT-Wert des Objekts in der Katalogpartition WLM_QUEUE lautet.</p> <p><i>TERMINATING</i> Die Ausführung der Aktivität ist beendet und die Aktivität wird aus dem System entfernt.</p>

Tabelle 72. Von WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
ACTIVITY_TYPE	VARCHAR(32)	<p>Aktivitätstyp. Die folgenden Werte sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • CALL • DDL • LOAD • OTHER • READ_DML • WRITE_DML <p>Eine Beschreibung der verschiedenen Typen von SQL-Anweisungen, die den einzelnen Aktivitätstypen zugeordnet sind, finden Sie unter „Ermitteln von Typen von Arbeit mit Arbeitsklassen“ in <i>Workload-Manager - Handbuch und Referenz</i>.</p>
NESTING_LEVEL	INTEGER	Gibt an, wie tief diese Aktivität in ihrer obersten übergeordneten Aktivität verschachtelt ist.
INVOCATION_ID	INTEGER	Eine Kennung (ID), die einen Aufruf einer Routine von anderen auf derselben Verschachtelungsebene innerhalb einer UOW (Unit of Work) unterscheidet. Sie ist innerhalb einer UOW für eine bestimmte Verschachtelungsebene eindeutig.
ROUTINE_ID	INTEGER	Eindeutige ID der Routine.
UTILITY_ID	INTEGER	<p>Einer der folgenden Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handelt es sich bei der Aktivität um ein Dienstprogramm, ist der Wert die Kennung (ID) des Dienstprogramms. • Handelt es sich bei der Aktivität nicht um ein Dienstprogramm, ist der Wert null.
SERVICE_CLASS_ID	INTEGER	Eindeutige ID der Serviceklasse, zu der diese Aktivität gehört.
DATABASE_WORK_ACTION_SET_ID	INTEGER	<p>Einer der folgenden Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Datenbankbereich kategorisiert, ist der Wert die ID des Arbeitsklassensets, zu der diese Arbeitsklasse gehört. • Wurde diese Aktivität nicht innerhalb einer Arbeitsklasse im Datenbankbereich kategorisiert, ist der Wert null.
DATABASE_WORK_CLASS_ID	INTEGER	<p>Einer der folgenden Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Datenbankbereich kategorisiert, ist der Wert die ID der Arbeitsklasse. • Wurde diese Aktivität nicht innerhalb einer Arbeitsklasse im Datenbankbereich kategorisiert, ist der Wert null.

Tabelle 72. Von WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
SERVICE_CLASS_WORK_ACTION_SET_ID	INTEGER	Einer der folgenden Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Serviceklassenbereich kategorisiert, ist der Wert die ID des Arbeitsaktionssets, die dem Arbeitsklassenset, zu dem die Arbeitsklasse gehört, zugeordnet ist. • Wurde diese Aktivität nicht innerhalb einer Arbeitsklasse im Serviceklassenbereich kategorisiert, ist der Wert null.
SERVICE_CLASS_WORK_CLASS_ID	INTEGER	Einer der folgenden Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Serviceklassenbereich kategorisiert, ist der Wert die ID der Arbeitsklasse, die dieser Aktivität zugeordnet ist. • Wurde diese Aktivität nicht innerhalb einer Arbeitsklasse im Serviceklassenbereich kategorisiert, ist der Wert null.
EXECUTABLE_ID	VARCHAR(32) FOR BIT DATA	Ein auf dem Datenserver generiertes nicht transparentes Token, das den Abschnitt eindeutig angibt. Sie können die ausführbare ID als Eingabe in verschiedene Überwachungsschnittstellen verwenden, um Daten zu dem Abschnitt abzurufen. Für Nicht-SQL-Aktivitäten wie LOAD wird ein Nullwert zurückgegeben.
TOTAL_CPU_TIME	BIGINT	total_cpu_time - Gesamt-CPU-Zeit
ROWS_READ	BIGINT	rows_read - Gelesene Zeilen
ROWS_RETURNED	BIGINT	rows_returned - Zurückgegebene Zeilen
QUERY_COST_ESTIMATE	BIGINT	query_cost_estimate - Geschätzter Abfrageaufwand
DIRECT_READS	BIGINT	direct_reads - Direkte Lesevorgänge für Datenbank
DIRECT_WRITES	BIGINT	direct_writes - Direkte Schreibvorgänge für Datenbank

WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 (Tabellenfunktion) - Workloadstatistikdaten zurückgeben

Die Funktion WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 gibt eine Zeile mit Workloadstatistikdaten für jede Kombination aus Workloadname und Datenbankpartitionsnummer zurück.

Syntax

```
►► WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 (—workloadname—, —dbpartitionsnummer—) ◀◀
```

Das Schema ist SYSPROC.

Tabellenfunktionsparameter

workloadname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(128), das eine Workload angibt, für die die Statistikdaten zurückgegeben werden sollen. Ist das Argument NULL oder eine leere Zeichenfolge, werden Statistikdaten für alle Workloads zurückgegeben.

dbpartitionsnummer

Ein Eingabeargument des Typs INTEGER, das die Nummer einer Partition in derselben Instanz wie die Datenbank angibt, zu der zurzeit eine Verbindung besteht. Geben Sie -1 für die aktuelle Datenbankpartition oder -2 für alle Datenbankpartitionen an. Bei Angabe eines Nullwerts wird -1 implizit gesetzt.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Funktion WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97.

Beispiel

Die folgende Abfrage zeigt die Statistikdaten für Workloads an:

```
SELECT SUBSTR(WORKLOAD_NAME,1,18) AS WL_DEF_NAME,
       SUBSTR(CHAR(DBPARTITIONNUM),1,4) AS PART,
       COORD_ACT_LIFETIME_TOP,
       COORD_ACT_LIFETIME_AVG,
       COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV
FROM TABLE(WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97(CAST(NULL AS VARCHAR(128)), -2)) AS WLSTATS
ORDER BY WL_DEF_NAME, PART
```

Die Beispielausgabe der Abfrage sieht wie folgt aus:

```
WL_DEF_NAME      PART COORD_ACT_LIFETIME_TOP ...
-----
SYSDEFAULTADWORKL 0          -1 ...
SYSDEFAULTUSERWORK 0          -1 ...
WL1                0           2 ...
... COORD_ACT_LIFETIME_AVG COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV
... -----
... -1.000000000000000E+000 -1.000000000000000E+000
... -1.000000000000000E+000 -1.000000000000000E+000
... +2.560000000000000E+000 +6.00000000000001E-002
```

Hinweise

Die Funktion fasst Daten nicht workload-, partitions- oder serviceklassenübergreifend zusammen. Sie können SQL-Abfragen jedoch zum Zusammenfassen von Daten verwenden.

Zurückgegebene Informationen

Tabelle 73. Von WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 zurückgegebene Informationen

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
WORKLOAD_NAME	VARCHAR(128)	Name der Workload, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.
DBPARTITIONNUM	SMALLINT	Nummer der Partition, aus der dieser Datensatz erfasst wurde.

Tabelle 73. Von WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
LAST_RESET	TIMESTAMP	<p>Zeitpunkt der letzten Zurücksetzung der Statistikdaten. Es gibt vier Ereignisse, die das Zurücksetzen der Statistikdaten auslösen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie rufen die Prozedur WLM_COLLECT_STATS auf. • Der Konfigurationsparameter wlm_collect_int veranlasst eine Erfassung und Zurücksetzung. • Sie reaktivieren die Datenbank. • Sie modifizieren die Workload, für die Statistikdaten erfasst werden, und schreiben die Änderung fest. <p>Die Zeitmarke LAST_RESET wird in Ortszeit angegeben.</p>
CONCURRENT_WLO_TOP	INTEGER	Die höchste Anzahl gleichzeitiger Vorkommen der angegebenen Workload in dieser Partition seit dem letzten Zurücksetzen.
CONCURRENT_WLO_ACT_TOP	INTEGER	Höchste Anzahl gleichzeitig ablaufender Aktivitäten (sowohl Koordinatoraktivitäten als auch verschachtelte Aktivitäten), entweder im Ausführungsstatus (dazu zählen der Status 'Inaktiv' und der Wartestatus) oder im Warteschlangenstatus, die seit dem letzten Zurücksetzen in einem Vorkommen dieser Workload erreicht wurde. Der Wert der Spalte wird bei Abschluss der zugehörigen UOW mit den einzelnen Workloadvorkommen aktualisiert.
COORD_ACT_COMPLETED_TOTAL	BIGINT	Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten auf jeder Verschachtelungsebene, die einem Vorkommen dieser Workload zugeordnet wurden und seit dem letzten Zurücksetzen beendet wurden. Der Wert dieser Spalte wird bei Abschluss der zugehörigen UOW mit den einzelnen Workloadvorkommen aktualisiert.
COORD_ACT_ABORTED_TOTAL	BIGINT	Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten auf jeder Verschachtelungsebene, die einem Vorkommen dieser Workload zugeordnet wurden und seit dem letzten Zurücksetzen vor der Beendigung abgebrochen wurden. Der Wert dieser Spalte wird bei Abschluss der zugehörigen UOW mit den einzelnen Workloadvorkommen aktualisiert.

Tabella 73. Von WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
COORD_ACT_REJECTED_TOTAL	BIGINT	<p>Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten auf jeder Verschachtelungsebene, die einem Vorkommen dieser Workload zugeordnet wurden und seit dem letzten Zurücksetzen vor der Ausführung zurückgewiesen wurden. Der Wert dieser Spalte wird bei Abschluss der zugehörigen UOW mit den einzelnen Workloadvorkommen aktualisiert.</p> <p>Aktivitäten werden als 'zurückgewiesen' gewertet, wenn ihre Ausführung durch eine Arbeitsaktion zum Verhindern der Ausführung oder durch einen prädiktiven Schwellenwert verhindert wird. Im Gegensatz zur Spalte mit demselben Namen in der Funktion WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 enthält die Spalte in der Funktion WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 auch die Anzahl der Zurückweisungen, die auftreten, bevor eine Aktivität einer Serviceklasse zugeordnet werden kann. Eine Zurückweisung dieser Art tritt beispielsweise auf, wenn eine Aktivität gegen den Schwellenwert ConcurrentWorkloadOccurrences verstößt.</p>
WLO_COMPLETED_TOTAL	BIGINT	Anzahl von Workloadvorkommen, die seit dem letzten Zurücksetzen abgeschlossen sein sollen.
COORD_ACT_LIFETIME_TOP	BIGINT	Obere Grenze für die Laufzeit von Koordinatoraktivitäten. Der Wert wird für alle Verschachtelungsebenen erfasst. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null.
COORD_ACT_LIFETIME_AVG	DOUBLE	Arithmetisches Mittel der Laufzeit von abgeschlossenen oder abgebrochenen Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Workload zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Workload auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null.
COORD_ACT_LIFETIME_STDDEV	DOUBLE	Standardabweichung der Laufzeit von abgeschlossenen oder abgebrochenen Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Workload zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Workload auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Diese Standardabweichung wird anhand des Histogramms für die Laufzeit der Koordinatoraktivität berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wurde. Ist einer der Werte im letzten Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben.

Tabelle 73. Von WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
COORD_ACT_EXEC_TIME_AVG	DOUBLE	Arithmetisches Mittel der Ausführungszeiten von abgeschlossenen oder abgebrochenen Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Workload zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Workload auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null.
COORD_ACT_EXEC_TIME_STDDEV	DOUBLE	Standardabweichung der Ausführungszeiten von abgeschlossenen oder abgebrochenen Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Workload zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Diese Standardabweichung wird anhand des Histogramms für den Zeitpunkt der Ausführung der Koordinatoraktivität berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wurde. Ist einer der Werte im letzten Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Workload auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null.
COORD_ACT_QUEUE_TIME_AVG	DOUBLE	Arithmetisches Mittel der Zeit in der Warteschlange von abgeschlossenen oder abgebrochenen Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Workload zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Serviceklasse auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null.
COORD_ACT_QUEUE_TIME_STDDEV	DOUBLE	Standardabweichung der Zeit in der Warteschlange von abgeschlossenen oder abgebrochenen Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Workload zugeordnet wurden. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Wurde der Parameter COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA der Workload auf NONE gesetzt, hat diese Spalte den Wert null. Diese Standardabweichung wird anhand des Histogramms für die Zeit in der Warteschlange der Koordinatoraktivität berechnet und ist möglicherweise ungenau, wenn die für die Daten erforderliche Größe des Histogramms nicht korrekt angegeben wurde. Ist einer der Werte im letzten Histogrammbin enthalten, wird -1 zurückgegeben.

Table 73. Von WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 zurückgegebene Informationen (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Beschreibung
UOW_TOTAL_TIME_TOP	BIGINT	Obere Grenze für UOW-Laufzeit in Millisekunden Gibt -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Workload auf NONE gesetzt ist.

Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO - Clientinformationen festlegen

Die Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO legt Clientinformationen für die aktuelle Verbindung auf dem DB2-Server fest.

Mithilfe dieser Prozedur können Sie die Benutzer-ID, den Anwendungs- und den Workstationnamen, Abrechnungsdaten oder Workloadinformationen für den Client auf dem DB2-Server festlegen. Durch den Aufruf dieser Prozedur werden die in den relevanten Clientinformationsfeldern des TP-Monitors (TP - Transaction Prozessor (Transaktionsprozessor)) gespeicherten Werte und die Sonderregistereinstellungen für diese Verbindung geändert.

Die Clientinformationsfelder werden auf dem DB2-Server verwendet, um die Identität der Anwendung bzw. des Benutzers zu ermitteln, die bzw. der zurzeit auf die Verbindung zugreift. Die Clientinformationsfelder für eine Verbindung werden beim Bewerten einer DB2-Workload berücksichtigt und außerdem in DB2-Prüfsätzen oder -Anwendungsmomentaufnahmen angezeigt, die für diese Verbindung generiert werden.

Im Unterschied zur API sqleseti legt diese Prozedur Clientinformationen nicht auf dem Client fest. Die entsprechenden Clientattribute werden stattdessen auf dem DB2-Server festgelegt. Daher können Sie Clientinformationen, die über diese Prozedur auf dem DB2-Server festgelegt wurden, nicht mit der API sqleqry abfragen.

Die über die Prozedur bereitgestellten Datenwerte werden in die geeignete Datenbankcodepage konvertiert, bevor sie in den entsprechenden TP-Monitorfeldern oder in den Sonderregistern gespeichert werden. Datenwerte, die nach der Konvertierung in die Datenbankcodepage die maximal unterstützte Größe überschreiten, werden vor dem Speichern auf dem Server abgeschnitten. Beim Abfragen der gespeicherten Werte werden die abgeschnittenen Werte aus den TP-Monitorfeldern und den Sonderregistern zurückgegeben.

Die Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO unterliegt keiner Transaktionssteuerung und von der Prozedur vorgenommene Änderungen der Clientinformationen sind unabhängig von UOW-Commits oder -Rollbacks. Da die Workload zu Beginn der nächsten UOW jedoch für jede Anwendung neu ausgewertet wird, müssen Sie eine Anweisung COMMIT oder ROLLBACK absetzen, damit Änderungen der Clientinformationen wirksam werden.

Syntax

```
►►—WLM_SET_CLIENT_INFO—(—clientbenutzer-id—,—client-workstation-name—,——————►
►—clientanwendungsname—,—clientabrechnungszeichenfolge—,—client-workload—)————►
```

Das Schema ist SYSPROC.

Prozedurparameter

clientbenutzer-id

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(255), das die Benutzer-ID für den Client angibt. Bei Angabe von NULL wird der Wert nicht geändert. Wenn Sie den Standardwert, eine leere Zeichenfolge, angeben, wird die Benutzer-ID für den Client auf den Standardwert, ein Leerzeichen, zurückgesetzt.

client-workstation-name

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(255), das den Workstationnamen für den Client angibt. Bei Angabe von NULL wird der Wert nicht geändert. Wenn Sie den Standardwert, eine leere Zeichenfolge, angeben, wird der Workstationname für den Client auf den Standardwert, ein Leerzeichen, zurückgesetzt.

clientanwendungsname

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(255), das den Anwendungsnamen für den Client angibt. Bei Angabe von NULL wird der Wert nicht geändert. Wenn Sie den Standardwert, eine leere Zeichenfolge, angeben, wird der Anwendungsname für den Client auf den Standardwert, ein Leerzeichen, zurückgesetzt.

clientabrechnungszeichenfolge

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(255), das die Abrechnungszeichenfolge für den Client angibt. Bei Angabe von NULL wird der Wert nicht geändert. Wenn Sie den Standardwert, eine leere Zeichenfolge, angeben, wird die Abrechnungszeichenfolge für den Client auf den Standardwert, ein Leerzeichen, zurückgesetzt.

client-workload

Ein Eingabeargument des Typs VARCHAR(255), das den Modus für die Zuordnung von Client-Workloads angibt. Bei Angabe von NULL wird der Wert nicht geändert. Es gibt folgende Werte:

SYSDEFAULTADMWORKLOAD

Gibt an, dass die Datenbankverbindung der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet wird. Hierdurch können Benutzer mit der Berechtigung ACCESSCTRL, DATAACCESS, DBADM, SECADM oder WLMADM die normale Workloadbewertung umgehen.

AUTOMATIC

Gibt an, dass die Datenbankverbindung einer Workload zugeordnet wird, die durch die vom Server automatisch ausgeführten Workloadbewertung ausgewählt wird.

Anmerkung: Beim Argument *client-workload* muss die Groß-/Kleinschreibung beachtet werden.

Berechtigung

Zugriffsrecht EXECUTE für die Prozedur WLM_SET_CLIENT_INFO.

Beispiele

Die folgende Prozedur ruft die Benutzer-ID, den Namen der Workstation und der Anwendung, die Abrechnungszeichenfolge und den Modus der Workloadzuordnung für den Client ab:

```
CALL SYSPROC.WLM_SET_CLIENT_INFO('db2user', 'machine.torolab.ibm.com',  
    'auditor', 'Accounting department', 'AUTOMATIC')
```

Die folgende Prozedur legt die Benutzer-ID db2user2 für den Client fest und macht keine Angaben für die anderen Clientattribute:

```
CALL SYSPROC.WLM_SET_CLIENT_INFO('db2user2', NULL, NULL, NULL, NULL)
```

Mit dem folgenden Prozeduraufruf wird die Benutzer-ID für den Client auf ein Leerzeichen zurückgesetzt, ohne dass die Werte für die anderen Clientattribute modifiziert werden:

```
CALL SYSPROC.WLM_SET_CLIENT_INFO(' ', NULL, NULL, NULL, NULL)
```

Monitorelemente für Workload-Management

Die folgenden Monitorelemente stellen Informationen zu Aktivitäten, Schwellenwertverstößen und Statistiken für das Workload-Management bereit.

act_cpu_time_top – Maximaler Wert für CPU-Zeit von Aktivitäten (Monitorelement)

Der Höchstwert bei der Prozessorzeit, die von Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen in einer Serviceklasse, Workload oder Arbeitsklasse verwendet wurde. Dieser Wert wird in Mikrosekunden angegeben.

Das Monitorelement gibt -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceklasse oder Workload, in der die Aktivität ausgeführt wird, auf NONE gesetzt ist. Aktivitäten werden bei diesem Höchstwert nur dann berücksichtigt, wenn Anforderungsmessdaten (Request Metrics) aktiviert sind.

Bei Serviceklassen gilt: Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, wird nur der Höchstwert von 'act_cpu_time_top' der Serviceunterklasse aktualisiert, in der eine Aktivität abgeschlossen wird, sofern ein neuer Höchstwert erreicht wird. Die Höchstwerte für 'act_cpu_time_top' von anderen Serviceunterklassen, zu denen eine Aktivität zwar zugeordnet wird, in denen sie jedoch nicht abgeschlossen wird, bleiben unberührt.

Tabelle 74. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistiken	event_scstats	-
Statistiken	event_wcstats	-
Statistiken	event_wlstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über die längste Prozessorzeit, die von einer Aktivität auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Serviceklasse, Workload oder Arbeitsklasse verwendet wurde.

act_exec_time - Ausführungszeit für Aktivitäten (Monitorelement)

Die aufgewendete Ausführungszeit für die Partition (in Mikrosekunden). Bei Cursorn ist die Ausführungszeit die kombinierte Zeit für das Öffnen, das Abrufen und das Schließen. Die Zeit, in der ein Cursor inaktiv ist, zählt nicht zur Ausführungszeit. Für Routinen umfasst die Ausführungszeit die Zeit vom Start bis zum Ende des Routinenaufrufs. Die Laufzeit von Cursorn, die von einer Routine nach deren Beendigung offen gelassen werden (zur Rückgabe einer Ergebnismenge), zählt

nicht zur Ausführungszeit der Routine. Bei allen anderen Aktivitäten ist die Ausführungszeit die Differenz zwischen Start- und Stoppzeit. Für alle diese Fälle gilt: Die Ausführungszeit umfasst weder die Zeit für die Initialisierung noch die in einer Warteschlange verbrachte Zeit.

Tabelle 75. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element gibt für sich allein Aufschluss darüber, wie viel Zeit von DB2 für die Ausführung einer Aktivität auf den einzelnen Partitionen verbraucht wurde. In Verbindung mit den Monitorelementen **time_started** und **time_completed** kann dieses Element auf der Koordinatorpartition verwendet werden, um die Leerlaufzeit für Cursoraktivitäten zu berechnen. Hierfür wird folgende Formel verwendet:

$$\text{Cursor id+le time} = (\text{time_completed} - \text{time_started}) - \text{act_exec_time}$$

act_remapped_in – Monitorelement für erneut zugeordnete Aktivitäten

Zähler für die Anzahl der Aktivitäten, die seit dem letzten Zurücksetzen neu in diese Serviceunterklasse zugeordnet werden sollen.

Tabelle 76. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Mit diesem Zähler können Sie feststellen, ob die Neuuzuordnung von Aktivitäten in diese Serviceunterklasse wie gewünscht ausgeführt wird.

act_remapped_out – Monitorelement für Aktivitäten, deren Zuordnung aufgehoben wurde

Zähler für die Anzahl der Aktivitäten, die seit dem letzten Zurücksetzen neu aus dieser Serviceunterklasse zugeordnet werden sollen.

Tabelle 77. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Mit diesem Zähler können Sie feststellen, ob die Neuuzuordnung von Aktivitäten aus dieser Serviceunterklasse wie gewünscht ausgeführt wird.

act_rows_read_top – Maximaler Wert für von Aktivitäten gelesene Zeilen (Monitorelement)

Der Höchstwert bei der Anzahl an Zeilen, die von Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen in einer Serviceklasse, Workload oder Arbeitsklasse gelesen wurden.

Das Monitorelement gibt -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceklasse oder Workload, in der die Aktivität ausgeführt wird, auf NONE gesetzt ist. Aktivitäten werden bei diesem Höchstwert nur dann berücksichtigt, wenn Anforderungsmessdaten (Request Metrics) aktiviert sind.

Bei Serviceklassen gilt: Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, wird nur der Höchstwert von 'act_rows_read_top' der Serviceunterklasse aktualisiert, in der eine Aktivität abgeschlossen wird, sofern ein neuer Höchstwert erreicht wird. Die Höchstwerte für 'act_rows_read_top' von Serviceunterklassen, zu denen eine Aktivität zwar zugeordnet wird, in denen sie jedoch nicht abgeschlossen wird, bleiben unberührt.

Tabelle 78. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistiken	event_scstats	-
Statistiken	event_wcstats	-
Statistiken	event_wlstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über die höchste Anzahl an Zeilen, die von einer Aktivität auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Serviceklasse, Workload oder Arbeitsklasse gelesen wurden.

act_total - Gesamtzahl der Aktivitäten (Monitorelement)

Die Gesamtzahl der Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen, auf die seit dem letzten Zurücksetzen Arbeitsaktionen angewendet wurden, die der angegebenen Arbeitsklasse entsprechen.

Tabelle 79. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wcstats	-

Verwendung

Jedes Mal, wenn auf eine Aktivität mindestens eine Arbeitsaktion angewendet wird, die einer Arbeitsklasse zugeordnet ist, wird ein Zähler für die Arbeitsklasse aktualisiert. Dieser Zähler wird mithilfe des Monitorelements **act_total** dargestellt. Mit diesem Zähler kann die Effektivität des Arbeitsaktionssets bewertet werden (z. B. auf wie viele Aktivitäten Aktionen angewendet wurden). Darüber hinaus gibt dieser Zähler Aufschluss über die verschiedenen Aktivitätstypen auf dem System.

activate_timestamp - Zeitmarke für Aktivierung (Monitorelement)

Der Zeitpunkt, zu dem ein Ereignismonitor aktiviert wurde.

Tabelle 80. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivität	event_activity	-
Aktivität	event_activitystmt	-

Tabelle 80. Informationen zur Ereignisüberwachung (Forts.)

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivität	event_activityvals	-
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Mithilfe dieses Elements können Informationen korreliert werden, die von den vorstehenden Ereignistypen zurückgegeben werden.

activity_collected - Erfassen von Aktivitäten (Monitorelement)

Dieses Element gibt an, ob für einen Schwellenwert, gegen den verstoßen wurde, Datensätze des Aktivitätsereignismonitors erfasst werden sollen.

Tabelle 81. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich ermitteln, ob für eine Aktivität, die gegen den Schwellenwert verstoßen hat, ein an den Aktivitätsereignismonitor geschriebenes Aktivitätsereignis erwartet werden muss.

Wird eine Aktivität beendet oder abgebrochen und ist der Aktivitätsereignismonitor zu diesem Zeitpunkt aktiv, wird die Aktivität, die gegen den betreffenden Schwellenwert verstoßen hat, erfasst, sofern der Wert dieses Monitorelements 'Y' ist. Ist der Wert dieses Monitorelements 'N', wird die Aktivität nicht erfasst.

activity_id - Aktivitäts-ID (Monitorelement)

Ein Zähler, der eine Aktivität für eine Anwendung innerhalb einer UOW eindeutig identifiziert.

Tabelle 82. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 83. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Sperren	-	-
Aktivitäten	event_activity	-
Aktivitäten	event_activitystmt	-
Aktivitäten	event_activityvals	-
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Elementen für die Protokollierung von Aktivitäten eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität.

Zum eindeutigen Angeben einer Aktivität außerhalb ihrer UOW (Unit of Work) verwenden Sie eine Kombination aus **aktivitäts-id** und **uow-id** sowie einer der Angaben **anwendungs-id** oder **agenten-id**.

activity_secondary_id - Sekundäre Aktivitäts-ID (Monitorelement)

Der Wert für dieses Element wird schrittweise erhöht, sobald ein weiterer Aktivitätsdatensatz für eine bestimmte Aktivität geschrieben wird. Wird z. B. für eine Aktivität ein Aktivitätsdatensatz geschrieben, weil die Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS aufgerufen wurde, und ein weiterer Datensatz beim Beenden der Aktivität, weist das Element für den ersten Datensatz den Wert 0 und für den zweiten Datensatz den Wert 1 auf.

Tabelle 84. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-
Aktivitäten	event_activitystmt	-
Aktivitäten	event_activityvals	-

Verwendung

In Verbindung mit den Monitorelementen **activity_id**, **uow_id** und **appl_id** können Sie mit diesem Element Aktivitätsdatensätze eindeutig identifizieren, wenn Informationen zu einer Aktivität mehrmals in den Aktivitätsereignismonitor geschrieben wurden.

Beispiel: Informationen zu einer Aktivität werden in den folgenden Fällen zweimal an den Aktivitätsereignismonitor gesendet:

- Unter Verwendung der gespeicherten Prozedur WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS wurden während der Ausführung der Aktivität Informationen zur Aktivität erfasst.
- Informationen zur Aktivität wurden nach Ausführung der Aktivität erfasst, da die Klausel COLLECT ACTIVITY DATA für die Serviceklasse angegeben wurde, der die Aktivität zugeordnet ist.

activity_type - Aktivitätstyp (Monitorelement)

Der Typ der Aktivität.

Tabelle 85. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 86. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Die möglichen Werte sind:

- LOAD
- READ_DML
- WRITE_DML
- DDL
- CALL
- OTHER

Der Wert OTHER wird für SET-Anweisungen, die kein SQL ausführen (z. B. 'SET sonderregister' oder SET EVENT MONITOR STATE), sowie die Anweisung LOCK TABLE zurückgegeben.

agg_temp_tablespace_top - Monitorelement für max. zusammengefassten Tabellenbereich für temporäre Tabellen

Der Höchstwert (in KB) für die Belegung des Speicherplatzes für zusammengefasste Tabellenbereiche für temporäre Tabellen durch DML-Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen innerhalb einer Serviceklasse. Die Ergebnistabelle wird berechnet, indem der Speicherplatz für Tabellenbereiche für temporäre Tabellen für alle Aktivitäten in der Serviceunterklasse addiert wird. Dieser Wert stellt den höchsten Wert dar, der seit dem letzten Zurücksetzen über diese Ergebnistabelle erreicht wurde. Das Monitorelement gibt -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceklasse auf NONE gesetzt ist. Ein Schwellenwert für AGGSQLTEMPSPACE muss für mindestens eine Serviceunterklasse in derselben Superklasse wie die Unterklasse definiert und aktiviert sein, zu der dieser Datensatz gehört. Andernfalls wird der Wert 0 zurückgegeben.

Tabelle 87. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über den Höchstwert für die Belegung des Speicherplatzes für zusammengefasste Tabellenbereiche für temporäre Tabellen durch DML-Aktivitäten, der auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Serviceunterklasse erreicht wurde.

arm_correlator - Korrelator zur Messung der Anwendungsantwortzeit (Monitorelement)

Transaktionskennung gemäß dem ARM-Standard (Application Response Measurement).

Tabelle 88. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element kann dazu verwendet werden, eine vom Ereignismonitor für Aktivitäten erfasste Aktivität mit den Anwendungen zu verknüpfen, die der Aktivität zugeordnet sind. Voraussetzung ist jedoch, dass die betreffenden Anwendungen den ARM-Standard (Application Response Measurement) unterstützen.

bin_id - ID des Histogrammbins (Monitorelement)

Die ID eines Histogrammbins. Der Wert für **bin_id** ist innerhalb des Histogramms eindeutig.

Tabelle 89. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_histogrambin	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht die Unterscheidung von Bins innerhalb eines Histogramms.

bottom - Untere Grenze von Histogrammbin (Monitorelement)

Die Untergrenze (nicht Teil des Bereichs) des für ein Histogrammbin festgelegten Bereichs. Der Wert dieses Monitorelements stellt gleichzeitig die Obergrenze (Teil des Bereichs) des Bereichs des vorangehenden Histogrammbins dar, soweit vorhanden.

Tabelle 90. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_histogrambin	-

Verwendung

Mithilfe dieses Elements kann in Verbindung mit dem entsprechenden Element **top** der Bereich für ein Bin in einem Histogramm bestimmt werden.

concurrent_act_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Aktivitäten (Monitorelement)

Der Höchstwert für die gleichzeitig ablaufenden Aktivitäten (auf allen Verschachtelungsebenen) in einer Serviceunterklasse nach dem letzten Zurücksetzen.

Tabelle 91. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über den Höchstwert für die Gleichzeitigkeit von Aktivitäten (inklusive verschachtelter Aktivitäten), der auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Serviceunterklasse erreicht wurde.

concurrent_connection_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Verbindungen (Monitorelement)

Der Höchstwert für gleichzeitige Koordinatorverbindungen der Serviceklasse, der nach dem letzten Zurücksetzen erreicht wurde. Dieses Feld weist in den einzelnen Unterklassen einer Superklasse denselben Wert auf.

Tabelle 92. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt durch die Angabe des aktuellen Höchstwerts Hinweise darauf, an welcher Stelle Schwellenwerte für die Gleichzeitigkeit von Verbindungen festgelegt werden sollten. Darüber hinaus kann mit diesem Element überprüft werden, ob ein Schwellenwert korrekt definiert ist und seinen Zweck erfüllt.

concurrent_wlo_act_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Workloadaktivitäten (Monitorelement)

Der Höchstwert für gleichzeitig ablaufende Aktivitäten (auf allen Verschachtelungsebenen) für beliebige Vorkommen einer bestimmten Workload seit dem letzten Zurücksetzen.

Tabelle 93. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mithilfe dieses Elements können Sie die höchste Anzahl gleichzeitig ablaufender Aktivitäten ermitteln, die in einer Partition für ein Vorkommen dieser Workload im erfassten Zeitintervall erreicht wurde.

concurrent_wlo_top - Maximaler Wert für gleichzeitige Workloadvorkommen (Monitorelement)

Der Höchstwert für die gleichzeitige Ausführung von Verarbeitungsprozessen seit dem letzten Zurücksetzen.

Tabelle 94. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wlstats	-
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über die höchste Anzahl gleichzeitiger Workload-vorkommen, die auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Workload erreicht wurde.

concurrentdbcoordactivities_db_threshold_id - Kennung des Datenbankschwellenwerts für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Kennung (ID) des Datenbankschwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 95. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, welcher Datenbankschwellenwert für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (sofern zutreffend) auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_db_threshold_queued - Durch Datenbankschwellenwert für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange gestellt (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität durch den Datenbankschwellenwert für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES in die Warteschlange gestellt wurde. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in die Warteschlange gestellt wurde.

Tabelle 96. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität durch den Datenbankschwellenwert für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde, in die Warteschlange gestellt wurde.

concurrentdbcoordactivities_db_threshold_value - Wert des Datenbankschwellenwerts für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt die Obergrenze des Datenbankschwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES zurück, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 97. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie den Wert des Datenbankschwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES ermitteln, der auf die Aktivität angewendet wurde (sofern zutreffend).

concurrentdbcoordactivities_db_threshold_violated - Verstoß gegen den Datenbankschwellenwert für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität gegen den Datenbankschwellenwert für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.

Tabelle 98. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität gegen den Datenbankschwellenwert für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat, der auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_id - Kennung des Schwellenwerts für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt die Kennung (ID) des Schwellenwerts für Serviceunterklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES zurück, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 99. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, welcher Schwellenwert für Serviceunterklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (sofern zutreffend) auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_queued - Durch Schwellenwert für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität durch den Schwellenwert für Serviceunterklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES in die Warteschlange gestellt wurde. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in die Warteschlange gestellt wurde.

Tabelle 100. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität durch den Schwellenwert für Serviceunterklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde, in die Warteschlange gestellt wurde.

concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_value - Wert des Schwellenwerts für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt die Obergrenze des Schwellenwerts für Serviceunterklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES zurück, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 101. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie den Wert des Schwellenwerts für Serviceunterklasse CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES ermitteln, der auf die Aktivität angewendet wurde (sofern zutreffend).

concurrentdbcoordactivities_subclass_threshold_violated - Verstoß gegen den Schwellenwert für Serviceunterklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert für Serviceunterklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.

Tabelle 102. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität gegen den Schwellenwert für Serviceunterklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat, der auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_id - Kennung des Schwellenwerts für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Kennung (ID) des Schwellenwerts für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES_SUPERCLASS, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 103. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, welcher Schwellenwert für Servicesuperklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (sofern zutreffend) auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_queued - Durch Schwellenwert für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität durch den Schwellenwert für Servicesuperklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES in die Warteschlange gestellt wurde. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in die Warteschlange gestellt wurde.

Tabelle 104. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität durch den Schwellenwert für Servicesuperklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde, in die Warteschlange gestellt wurde.

concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_value - Wert des Schwellenwerts für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Obergrenze des Schwellenwerts für Servicesuperklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 105. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie den Wert des Schwellenwerts für Servicesuperklasse CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES ermitteln, der auf die Aktivität angewendet wurde (sofern zutreffend).

concurrentdbcoordactivities_superclass_threshold_violated - Verstoß gegen den Schwellenwert für Servicesuperklasse für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert für Servicesuperklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.

Tabelle 106. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität gegen den Schwellenwert für Servicesuperklasse für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat, der auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_id - Kennung des Schwellenwerts für Workload-Arbeitsaktionssets für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Kennung des Schwellenwerts für Workload-Arbeitsaktionssets für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 107. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, welcher Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionssets für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (sofern zutreffend) auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_queued - Durch Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionsset für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten in Warteschlange gestellt (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität durch den Schwellenwert für das Workload-Arbeitsaktionsset für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES in die Warteschlange gestellt wurde. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität nicht in die Warteschlange gestellt wurde.

Tabelle 108. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität durch den Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionssets für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde, in die Warteschlange gestellt wurde.

concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_value - Wert des Schwellenwerts für Workload-Arbeitsaktionssets für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Obergrenze des Schwellenwerts für Workload-Arbeitsaktionssets für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, der auf die Aktivität angewendet wurde.

Tabelle 109. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie den Wert des Schwellenwerts für Workload-Arbeitsaktionssets für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES ermitteln, der auf die Aktivität angewendet wurde.

concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_violated - Verstoß gegen den Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionssets für gleichzeitige Datenbankkoordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt den Wert 'Yes' zurück, um anzugeben, dass die Aktivität gegen den Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionssets für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat. Der Wert 'No' gibt an, dass die Aktivität noch nicht gegen den Schwellenwert verstoßen hat.

Tabelle 110. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mit diesem Element können Sie ermitteln, ob die Aktivität gegen den Schwellenwert für Workload-Arbeitsaktionssets für CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES verstoßen hat, der auf die Aktivität angewendet wurde.

coord_act_aborted_total - Gesamtzahl abgebrochener Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen, die seit dem letzten Zurücksetzen mit Fehler beendet wurden. Bei Serviceklassen wird dieser Wert beim Beenden von Aktivitäten aktualisiert. Bei Workloads wird der Wert bei Abschluss der zugehörigen UOW mit den einzelnen Workloadvorkommen aktualisiert.

Wenn Sie eine Aktivität für eine Serviceklasse durch die Aktion REMAP ACTIVITY einer anderen Unterklasse neu zuordnen, bevor sie abgebrochen wird, wird diese Aktivität nur in der Gesamtzahl der Unterklasse gezählt, in der sie abgebrochen wird.

Tabelle 111. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss darüber, ob Aktivitäten auf dem System erfolgreich abgeschlossen werden. Aktivitäten können storniert oder aufgrund von Fehlern oder reaktiven Schwellenwerten vorzeitig abgebrochen werden.

coord_act_completed_total - Gesamtzahl abgeschlossener Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen, die seit dem letzten Zurücksetzen erfolgreich abgeschlossen wurden. Bei Serviceklassen wird dieser Wert beim Beenden von Aktivitäten aktualisiert. Bei Workloads wird der Wert bei Abschluss der zugehörigen UOW mit den einzelnen Workloadvorkommen aktualisiert.

Wenn Sie eine Aktivität für eine Serviceklasse durch die Aktion REMAP ACTIVITY einer anderen Unterklasse neu zuordnen, bevor sie abgeschlossen wird, wird diese Aktivität nur in der Gesamtzahl der Unterklasse gezählt, in der sie abgeschlossen wird.

Tabelle 112. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wlstats	-
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über den Durchsatz an Aktivitäten im System und ist bei der Berechnung der durchschnittlichen Laufzeit von Aktivitäten über mehrere Partitionen hinweg hilfreich.

coord_act_est_cost_avg - Durchschnittswert für den geschätzten Aufwand für Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Das arithmetische Mittel des geschätzten Aufwands für DML-Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse oder Arbeitsklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Bei Serviceunterklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceunterklasse auf NONE oder BASE gesetzt ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE oder BASE definiert ist. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.

Bei Serviceklassen wird der geschätzte Aufwand einer Aktivität nur für die Serviceunterklasse gezählt, in der die Aktivität in das System eingeht. Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, ist der Durchschnittswert coord_act_est_cost_avg der Serviceunterklasse, der Sie eine Aktivität neu zuordnen, nicht betroffen.

Tabelle 113. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mit dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel des geschätzten Aufwands für DML-Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0 ermitteln, die einer abgeschlossenen oder abgebrochenen Serviceunterklasse, Workload oder Arbeitsklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden.

Ferner kann mithilfe dieses Durchschnittswerts festgestellt werden, ob die Histogrammschablone für das Histogramm des geschätzten Aufwands für Aktivitäten geeignet ist. Mit dem Histogramm des geschätzten Aufwands für Aktivitäten kann der Durchschnittswert für den geschätzten Aufwand für Aktivitäten berechnet werden. Vergleichen Sie den berechneten Durchschnittswert mit diesem Monitorelement. Wenn der berechnete Durchschnittswert vom tatsächlichen Durchschnittswert abweicht, der von diesem Monitorelement zurückgemeldet wird, sollten Sie eine Änderung der Histogrammschablone für das Histogramm des geschätzten Aufwands für Aktivitäten in Erwägung ziehen. Verwenden Sie dazu eine Gruppe von Binwerten, die für Ihre Daten besser geeignet sind.

coord_act_exec_time_avg - Durchschnittswert für die Ausführungszeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Das arithmetische Mittel der Ausführungszeiten von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse oder Arbeitsklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Bei Serviceunterklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceunterklasse auf NONE gesetzt

ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE definiert ist. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.

Wenn Sie bei Serviceklassen Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, ist der über coord_act_exec_time_avg festgelegte Durchschnittswert der Serviceunterklassen, denen eine Aktivität zugeordnet ist, die jedoch nicht abgeschlossen wird, nicht betroffen.

Tabelle 114. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mit dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Ausführungszeit von Koordinatoraktivitäten ermitteln, die einer abgeschlossenen oder abgebrochenen Serviceunterklasse, Workload, oder Arbeitsklasse zugeordnet wurden.

Ferner kann mithilfe dieser Statistik festgestellt werden, ob die Histogrammschablone für das Histogramm der Ausführungszeit von Aktivitäten geeignet ist. Mit dem Histogramm der Ausführungszeit von Aktivitäten kann die durchschnittliche Ausführungszeit von Aktivitäten berechnet werden. Vergleichen Sie den berechneten Durchschnittswert mit diesem Monitorelement. Wenn der berechnete Durchschnittswert vom tatsächlichen Durchschnittswert abweicht, der von diesem Monitorelement zurückgemeldet wird, sollten Sie eine Änderung der Histogrammschablone für das Histogramm der Ausführungszeit von Aktivitäten in Erwägung ziehen. Verwenden Sie dazu eine Gruppe von Binwerten, die für Ihre Daten besser geeignet sind.

coord_act_interarrival_time_avg - Durchschnittswert für die Ankunftszeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Das arithmetische Mittel der Zeit zwischen der Ankunft von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die dieser Serviceunterklasse oder Arbeitsklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Bei Serviceunterklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceunterklasse auf NONE oder BASE gesetzt ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE oder BASE definiert ist. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.

Bei Serviceklassen wird der Durchschnittswert der Zwischenankunftszeit (Inter-Arrival Time) für Serviceunterklassen berechnet, über die die Aktivitäten in das System eingehen. Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Ak-

tion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, ist der über coord_act_interarrival_time_avg festgelegte Durchschnittswert der Serviceunterklasse, der Sie eine Aktivität neu zuordnen, nicht betroffen.

Tabelle 115. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mit dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Zeit zwischen der Ankunft von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0 ermitteln, die der Serviceunterklasse, Workload oder Arbeitsklasse zugeordnet wurden.

Mit der Zeit zwischen der Ankunft von Aktivitäten kann die Ankunftsrate ermittelt werden, die den Kehrwert der Zeit zwischen der Ankunft von Aktivitäten darstellt. Ferner kann mithilfe dieses Durchschnittswerts festgestellt werden, ob die Histogrammschablone für das Histogramm der Zeit zwischen der Ankunft von Aktivitäten geeignet ist. Mit dem Histogramm der Zeit zwischen der Ankunft von Aktivitäten kann die durchschnittliche Zeit zwischen der Ankunft von Aktivitäten berechnet werden. Vergleichen Sie den berechneten Durchschnittswert mit diesem Monitorelement. Wenn der berechnete Durchschnittswert vom tatsächlichen Durchschnittswert abweicht, der von diesem Monitorelement zurückgegeben wird, sollten Sie eine Änderung der Histogrammschablone für das Histogramm der Zeit zwischen der Ankunft von Aktivitäten in Erwägung ziehen. Verwenden Sie dazu eine Gruppe von Binwerten, die für Ihre Daten besser geeignet sind.

coord_act_lifetime_avg - Durchschnittswert für die Laufzeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Das arithmetische Mittel der Laufzeit von Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die der Serviceunterklasse, Workload oder Arbeitsklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Bei Serviceunterklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceunterklasse auf NONE gesetzt ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE definiert ist. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.

Wenn Sie für Serviceklassen Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, ist nur der über coord_act_lifetime_avg festgelegte Durchschnittswert der Serviceklasse betroffen, in der die Aktivität abgeschlossen wird.

Tabelle 116. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-

Tabelle 116. Informationen zur Ereignisüberwachung (Forts.)

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mit dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Laufzeit von Koordinatoraktivitäten ermitteln, die einer abgeschlossenen oder abgebrochenen Serviceunterklasse, Workload, oder Arbeitsklasse zugeordnet wurden.

Ferner kann mithilfe dieser Statistik festgestellt werden, ob die Histogrammschablone für das Histogramm der Laufzeit von Aktivitäten geeignet ist. Mit dem Histogramm der Laufzeit von Aktivitäten kann die durchschnittliche Laufzeit von Aktivitäten berechnet werden. Vergleichen Sie den berechneten Durchschnittswert mit diesem Monitorelement. Wenn der berechnete Durchschnittswert vom tatsächlichen Durchschnittswert abweicht, der von diesem Monitorelement zurückgemeldet wird, sollten Sie eine Änderung der Histogrammschablone für das Histogramm der Laufzeit von Aktivitäten in Erwägung ziehen. Verwenden Sie dazu eine Gruppe von Binwerten, die für Ihre Daten besser geeignet sind.

coord_act_lifetime_top - Maximaler Wert für die Laufzeit von Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Höchstwert für die Laufzeit von Koordinatoraktivitäten. Der Wert wird für alle Verschachtelungsebenen berechnet. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen. Bei Serviceklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Serviceklasse mit NONE definiert ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE definiert ist.

Wenn Sie diese Statistik mit Serviceklassen beim Neuordnen von Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY effektiv verwenden wollen, müssen Sie den über coord_act_lifetime_top festgelegten Höchstwert aller angegebenen Serviceunterklassen mit denen anderer betroffener Unterklassen zusammenfassen, die von demselben bzw. denselben Schwellenwert(en) für die Neuordnung betroffen sind. Der Grund hierfür ist, dass eine Aktivität abgeschlossen wird, nachdem sie durch einen Neuordnungsschwellenwert einer anderen Serviceunterklasse neu zugeordnet wurde, und dass die Zeit, die sich die Aktivität vor der Neuordnung in anderen Serviceunterklassen befindet, nur für die Serviceklasse gezählt wird, in der sie abgeschlossen wird.

Tabelle 117. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Dieses Element ist beim Beurteilen der Effektivität von Schwellenwerten für die Laufzeit von Aktivitäten hilfreich und somit auch eine wertvolle Entscheidungshilfe für die Konfiguration derartiger Schwellenwerte.

coord_act_queue_time_avg - Durchschnittliche Warteschlangenzeit für Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Das arithmetische Mittel der Warteschlangenzeit für Koordinatoraktivitäten auf der Verschachtelungsebene 0, die der Serviceunterklasse oder Arbeitsklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Bei Serviceunterklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Serviceunterklasse auf NONE gesetzt ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE definiert ist. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.

Bei Serviceklassen zählt die Zeit in der Warteschlange nur für die Serviceunterklasse, in der die Aktivität abgeschlossen oder abgebrochen wird. Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, ist der über coord_act_queue_time_avg festgelegte Durchschnittswert der Serviceunterklassen, denen eine Aktivität zugeordnet ist, die jedoch nicht abgeschlossen wird, nicht betroffen.

Tabelle 118. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mit dieser Statistik können Sie das arithmetische Mittel der Wartezeit für Koordinatoraktivitäten ermitteln, die einer abgeschlossenen oder abgebrochenen Serviceunterklasse, Workload, oder Arbeitsklasse zugeordnet wurden.

Ferner kann mithilfe dieser Statistik festgestellt werden, ob die Histogrammschablone für das Histogramm der Warteschlangenzeit von Aktivitäten geeignet ist. Mit dem Histogramm der Warteschlangenzeit von Aktivitäten kann die durchschnittliche Warteschlangenzeit von Aktivitäten berechnet werden. Vergleichen Sie den berechneten Durchschnittswert mit diesem Monitorelement. Wenn der berechnete Durchschnittswert vom tatsächlichen Durchschnittswert abweicht, der von diesem Monitorelement zurückgemeldet wird, sollten Sie eine Änderung der Histogrammschablone für das Histogramm der Warteschlangenzeit von Aktivitäten in Erwägung ziehen. Verwenden Sie dazu eine Gruppe von Binwerten, die für Ihre Daten besser geeignet sind.

coord_act_rejected_total - Gesamtzahl zurückgewiesener Koordinatoraktivitäten (Monitorelement)

Die Gesamtzahl der Koordinatoraktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen, die seit dem letzten Zurücksetzen nicht ausgeführt, sondern zurückgewiesen wurden. Dieser Zähler wird aktualisiert, wenn eine Aktivität durch einen vorbeugenden Schwellenwert oder die Arbeitsaktion zum Verhindern der Ausführung an der Ausführung gehindert wird. Bei Serviceklassen wird dieser Wert beim Beenden von Aktivitäten aktualisiert. Bei Workloads wird der Wert bei Abschluss der zugehörigen UOW mit den einzelnen Workloadvorkommen aktualisiert.

Tabelle 119. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mit diesem Element kann ermittelt werden, ob vorbeugende Schwellenwerte und Arbeitsaktionen, die die Ausführung verhindern, effektiv eingesetzt werden oder zu einschränkend wirken.

coord_partition_num - Nummer der Koordinatorpartition (Monitorelement)

Die Koordinatorpartition der UOW (Unit of Work) oder Aktivität. In einem Mehrpartitionssystem ist die Koordinatorpartition die Partition, durch die die Anwendung mit der Datenbank verbunden ist.

Tabelle 120. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
UOW	-	-
Aktivitäten	event_activity	-
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht es, bei Aktivitäten oder UOWs, die über Datensätze auf anderen Partitionen als der Koordinatorpartition verfügen, die Koordinatorpartition zu ermitteln.

cost_estimate_top - Maximaler Wert für Kostenschätzung (Monitorelement)

Der Höchstwert für die geschätzten Kosten von DML-Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen innerhalb einer Serviceunterklasse oder Arbeitsklasse. Bei Serviceunterklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Serviceunterklasse mit NONE definiert ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Arbeitsklasse nicht definiert ist.

Bei Serviceklassen wird der geschätzte Aufwand von DML-Aktivitäten nur für die Serviceunterklasse gezählt, in der die Aktivität in das System eingeht. Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, ist der über `cost_estimate_top` festgelegte Höchstwert der Serviceunterklasse, der Sie eine Aktivität neu zuordnen, nicht betroffen.

Tabelle 121. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über den Höchstwert für die geschätzten Kosten für DML-Aktivitäten, der auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Serviceklasse, Workload, oder Arbeitsklasse erreicht wurde.

db_work_action_set_id - Set-ID für Datenbankarbeitsaktionen (Monitorelement)

Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Datenbankbereich kategorisiert, zeigt dieses Monitorelement die ID des Arbeitsaktionssets an, die dem Arbeitsklassenset, zu dem die Arbeitsklasse gehört, zugeordnet ist. Andernfalls zeigt dieses Monitorelement 0 an.

Tabelle 122. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS_COMPLETE (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 123. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element kann in Verbindung mit dem Element `db_work_class_id` verwendet werden, um die Datenbankarbeitsklasse der Aktivität, soweit vorhanden, eindeutig zu identifizieren.

db_work_class_id - Datenbankarbeitsklassen-ID (Monitorelement)

Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Datenbankbereich kategorisiert, zeigt dieses Monitorelement die ID der Arbeitsklasse an. Andernfalls zeigt dieses Monitorelement 0 an.

Tabelle 124. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS_COMPLETE (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 125. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element kann in Verbindung mit dem Element `db_work_action_set_id` verwendet werden, um die Datenbankarbeitsklasse der Aktivität, soweit vorhanden, eindeutig zu identifizieren.

destination_service_class_id – Zielserviceklassen-ID (Monitorelement)

Die ID der Serviceunterklasse, der eine Aktivität neu zugeordnet wurde, als der Schwellenwertverstoßdatensatz, zu dem dieses Element gehört, generiert wurde. Dieses Element weist für alle Schwellenwertaktionen mit Ausnahme von REMAP ACTIVITY den Wert null auf.

Tabelle 126. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Verwenden Sie dieses Element, um den Pfad einer Aktivität durch die Serviceklassen zu verfolgen, denen sie erneut zugeordnet wurde. Mithilfe dieses Elements können darüber hinaus auch Ergebnistabellen dazu berechnet werden, wie viele Aktivitäten einer angegebenen Serviceunterklasse zugeordnet wurden.

histogram_type - Monitorelement für Histogrammtyp

Der Typ des Histogramms im Zeichenfolgeformat.

Es gibt sechs verschiedene Typen von Histogrammen.

CoordActQueueTime

Ein Histogramm der Zeit, die nicht verschachtelte Aktivitäten in einer Warteschlange (z. B. in einer Schwellenwertwarteschlange) verbringen, gemessen auf der Koordinatorpartition.

CoordActExecTime

Ein Histogramm der Ausführungszeit nicht verschachtelter Aktivitäten auf der Koordinatorpartition. Die Ausführungszeit umfasst nicht die für die Initialisierung benötigte bzw. die in Warteschlangen verbrachte Zeit. Bei Cursors umfasst die Ausführungszeit nur die Zeit für das Öffnen, Abrufen und Schließen von Anforderungen. Wenn eine Aktivität zwischen Service-

unterklassen neu zugeordnet wird, wird das Histogramm der Ausführungszeit nur für die Serviceunterklasse aktualisiert, in der die Ausführung der Aktivität abgeschlossen wird.

CoordActLifetime

Ein Histogramm der abgelaufenen Zeit, gemessen auf der Koordinatorpartition von dem Zeitpunkt, an dem eine nicht verschachtelte Aktivität vom Datenbankmanager angegeben wird, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Ausführung der Aktivität abgeschlossen wird. Wenn Sie eine Aktivität zwischen Serviceunterklassen neu zuordnen, wird das Laufzeithistogramm nur für die Serviceunterklasse aktualisiert, in der die die Ausführung der Aktivität abgeschlossen wird.

CoordActInterArrivalTime

Ein Histogramm des Zeitintervalls zwischen der Ankunft nicht verschachtelter Koordinatoraktivitäten. Der Durchschnittswert der Zwischenankunftszeit (Inter-Arrival Time) wird für Serviceunterklassen berechnet, über die die Aktivitäten in das System eingehen. Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen neu zuordnen, ist das Zwischenankunftszeithistogramm der Serviceunterklasse, der Sie eine Aktivität neu zuordnen, nicht betroffen.

CoordActEstCost

Ein Histogramm der geschätzten Kosten nicht verschachtelter DML-Aktivitäten. Die geschätzten Kosten einer Aktivität werden nur für die Serviceunterklasse gezählt, in der die Aktivität in das System eingeht.

ReqExecTime

Ein Histogramm der Anforderungsausführungszeiten, das Anforderungen für die Koordinatorpartition und alle Unteraufforderungen für die Koordinator- und Nicht-Koordinatorpartitionen (z. B. RPC-Anforderungen oder Anforderungen von SMP-Subagenten) enthält. Die enthaltenen Anforderungen sind einer Aktivität zugeordnet oder nicht: PREPARE- und OPEN-Anforderungen sind beispielsweise in diesem Histogramm enthalten, aber während OPEN-Anforderungen immer einer Cursoraktivität zugeordnet sind, gehören PREPARE-Anforderungen zu keiner Aktivität. Das Ausführungszeithistogramm einer an der Neuordnung beteiligten Serviceunterklasse zählt den Teil der Ausführungszeit, der für die Teilanforderung in der Serviceunterklasse aufgewendet wurde.

Tabelle 127. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_histogrambin	-

Verwendung

Mithilfe dieses Elements kann der Typ eines Histogramms bestimmt werden. Zu einem Statistikdatensatz können mehrere Histogramme gehören, jedoch jeweils nur ein Histogramm eines bestimmten Typs.

last_wlm_reset - Zeitpunkt des letzten Zurücksetzens (Monitorelement)

Dieses Element zeigt in Form einer lokalen Zeitmarke den Zeitpunkt an, zu dem der letzte Ereignisdatensatz für Statistikdaten diesen Typs erstellt wurde.

Tabelle 128. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wlstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Mit den Monitorelementen **wlm_last_reset** und **statistics_timestamp** lässt sich der Zeitraum ermitteln, in dem die Statistikdaten im Statistikdatensatz eines Ereignismonitors erfasst wurden. Das Erfassungsintervall beginnt mit der Zeit von **wlm_last_reset** und endet mit **statistics_timestamp**.

num_remaps - Anzahl der Neuzuordnungen (Monitorelement)

Ein Zähler für die Häufigkeit, mit der die betreffende Aktivität neu zugeordnet wurde. Wenn das Monitorelement 'num_remaps' einen Wert größer null hat, enthält das Monitorelement 'service_class_id' dieses Aktivitätsdatensatzes die Kennung (ID) der letzten Serviceklasse, der diese Aktivität zugeordnet wurde.

Tabelle 129. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 130. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Mithilfe dieser Information können Sie überprüfen, ob die Aktivität mit der erwarteten Häufigkeit neu zugeordnet wurde.

num_threshold_violations - Anzahl der Schwellenwertverstöße (Monitorelement)

Die Anzahl der Schwellenwertverstöße, die in der Datenbank seit der letzten Aktivierung aufgetreten sind.

Tabelle 131. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Datenbank	dbase	Einfach

Bei der Momentaufnahmeüberwachung kann dieser Zähler zurückgesetzt werden.

Tabelle 132. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Datenbank	event_db	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich feststellen, ob Schwellenwerte für eine bestimmte Anwendung sinnvoll definiert sind und ob zu viele Schwellenwertverstöße auftreten.

number_in_bin - Anzahl in Bin (Monitorelement)

Dieses Element enthält den Zähler für die Anzahl der Aktivitäten bzw. Anforderungen, die in den von dem Histogrammbin erfassten Zeitraum fallen.

Tabelle 133. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_histogrambin	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über die Höhe eines Bins in dem Histogramm.

parent_activity_id - ID der übergeordneten Aktivität (Monitorelement)

Die eindeutige Kennung (ID) der übergeordneten Aktivität der Aktivität innerhalb der UOW (Unit of Work). Ist keine übergeordnete Aktivität vorhanden, ist der Wert dieses Monitorelements 0.

Tabelle 134. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 135. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich in Verbindung mit den Elementen **parent_uow_id** und **appl_id** die übergeordnete Aktivität der im Aktivitätsdatensatz beschriebenen Aktivität eindeutig identifizieren.

parent_uow_id - UOW-ID der übergeordneten Aktivität (Monitorelement)

Die innerhalb einer Anwendungskennung eindeutige Kennung der UOW (Unit of Work). Die ID der UOW, in der die übergeordnete Aktivität der Aktivität ihren Ursprung hat. Ist keine übergeordnete Aktivität vorhanden, ist der Wert 0.

Tabelle 136. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 137. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich in Verbindung mit den Elementen **parent_activity_id** und **appl_id** die übergeordnete Aktivität der im Aktivitätsdatensatz beschriebenen Aktivität eindeutig identifizieren.

prep_time - Vorbereitungszeit (Monitorelement)

Die für die Vorbereitung einer SQL-Anweisung erforderliche Zeit (in Millisekunden); (falls es sich bei der Aktivität um eine SQL-Anweisung handelt, andernfalls ist der Wert 0).

Tabelle 138. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_PKG_CACHE_STMT (Tabellenfunktion) - Aktivitätsmessdaten für SQL-Anweisungen im Paketcache abrufen	Immer erfasst
MON_GET_PKG_CACHE_STMT_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Messdaten für Paketcacheinträge abrufen	Immer erfasst

Tabelle 139. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-
Paketcache	-	COLLECT BASE DATA

Verwendung

Das Monitorelement 'prep_time' gibt an, wie viel Zeit für die Vorbereitung einer SQL-Anweisung benötigt wurde (falls es sich bei dieser Aktivität um eine SQL-Anweisung handelte), als die Anweisung zum ersten Mal in den DB2-Paketcache eingefügt wurde. Diese Vorbereitungszeit ist nicht Teil der Aktivitätslaufzeit; sie stellt auch nicht den Zeitraum dar, der während eines bestimmten Aufrufs der Anwei-

sung vergangen ist, falls sich die Anweisung vor dem Aufruf bereits im Paketcache befand.

queue_assignments_total - Gesamtzahl der Warteschlangenzuordnungen (Monitorelement)

Die Häufigkeit, mit der Verbindungen bzw. Aktivitäten der Schwellenwertwarteschlange seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden.

Tabelle 140. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über die Häufigkeit, mit der Verbindungen bzw. Aktivitäten innerhalb eines bestimmten Zeitraums, der durch das Intervall für die Erfassung von Statistikdaten vorgegeben wird, in diese Warteschlange eingereiht wurden. Dieses Element ist hilfreich bei der Beurteilung der Effizienz von Schwellenwerten für die Warteschlangensteuerung.

queue_size_top - Maximaler Wert für Warteschlangengröße (Monitorelement)

Der Höchstwert für die Warteschlangengröße, der seit dem letzten Zurücksetzen erreicht wurde.

Tabelle 141. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über die Effizienz von Schwellenwerten für die Warteschlangensteuerung und ermöglicht es zu erkennen, ob Warteschlangen zu umfangreich werden.

queue_time_total - Gesamtwarteschlangenzeit (Monitorelement)

Die Zeit, die alle Verbindungen bzw. Aktivitäten, die seit dem letzten Zurücksetzen in die Warteschlange gestellt wurden, insgesamt in der Warteschlange verbracht haben. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.

Tabelle 142. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistiken	event_qstats	-

Dieses Element gibt Aufschluss über die Effizienz von Schwellenwerten für die Warteschlangensteuerung und ermöglicht es zu erkennen, ob Warteschlangen zu umfangreich werden.

Hinweise zur Verwendung

Das Monitorelement `queue_time_total` wird am Ende eines Statistikerfassungsintervalls nicht zurückgesetzt. Falls das Element `queue_time_total` über mehrere Intervalle hinweg verwendet wird, kann es sein, dass sein Wert größer als das Produkt aus `wlm_collect_int` und `queue_size_top` ist.

`request_exec_time_avg` - Durchschnittswert für die Ausführungszeit von Anforderungen (Monitorelement)

Das arithmetische Mittel der Ausführungszeiten von Anforderungen, die dieser Serviceunterklasse seit dem letzten Zurücksetzen zugeordnet wurden. Wenn für den intern aufgezeichneten Durchschnittswert ein Überlauf stattgefunden hat, wird der Wert -2 zurückgegeben. Dieses Monitorelement gibt -1 zurück, wenn `COLLECT AGGREGATE REQUEST DATA` für die Serviceunterklasse auf `NONE` gesetzt ist. Die Zeit wird in Millisekunden gemessen.

Wenn Sie Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion `REMAP ACTIVITY` neu zuordnen, zählt der über `request_exec_time_avg` festgelegte Durchschnittswert die Teilanforderung in jeder Unterklasse, die an der Neuzuordnung beteiligt ist.

Tabelle 143. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Mit dieser Statistik lässt sich schnell die durchschnittliche Zeit feststellen, die für die Verarbeitung der einzelnen Anforderungen auf einer Datenbankpartition in dieser Serviceunterklasse benötigt wird.

Ferner kann mithilfe dieses Durchschnittswerts ermittelt werden, ob die Histogrammschablone für das Histogramm der Ausführungszeit von Anforderungen geeignet ist. Mit dem Histogramm der Ausführungszeit von Anforderungen kann die durchschnittliche Ausführungszeit von Anforderungen berechnet werden. Vergleichen Sie den berechneten Durchschnittswert mit diesem Monitorelement. Wenn der berechnete Durchschnittswert vom tatsächlichen Durchschnittswert abweicht, der von diesem Monitorelement zurückgemeldet wird, sollten Sie eine Änderung der Histogrammschablone für das Histogramm der Ausführungszeit von Anforderungen in Erwägung ziehen. Verwenden Sie dazu eine Gruppe von Binwerten, die für Ihre Daten besser geeignet sind.

`routine_id` - Routinen-ID (Monitorelement)

Dieses Monitorelement gibt eine eindeutige Routinenkennung (ID) an. Es gibt den Wert null zurück, wenn die Aktivität nicht zu einer Routine gehört.

Tabelle 144. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
<code>MON_GET_ACTIVITY_DETAILS</code> (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument <code>DETAILS</code> zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 145. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activitystmt	-
UOW (Unit of Work)	In der Paketliste zurückgemeldet.	-

Verwendung

Der Wert dieses Elements entspricht einem Wert in der Spalte ROUTINEID der Sicht SYSCAT.ROUTINES.

rows_fetched - Abgerufene Zeilen (Monitorelement)

Die Anzahl der aus der Tabelle gelesenen Zeilen.

Dieses Monitorelement ist ein Alias des Monitorelements **rows_read**.

Anmerkung: Dieses Monitorelement meldet nur die Werte für die Datenbankpartition, für die diese Angaben aufgezeichnet werden. Bei DPF-Systemen (Database Partitioning Feature) spiegeln diese Werte möglicherweise nicht die korrekten Summen für die gesamte Aktivität wider.

Tabelle 146. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	Anweisung

Verwendung

Nähere Informationen können Sie dem Abschnitt zum Monitorelement **rows_read** entnehmen.

rows_modified - Modifizierte Zeilen (Monitorelement)

Die Anzahl der eingefügten, aktualisierten und gelöschten Zeilen.

Dieses Monitorelement ist ein Alias des Monitorelements **rows_written**.

Tabelle 147. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_CONNECTION (Tabellenfunktion) - Verbindungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_CONNECTION_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Verbindungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE

Tabelle 147. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen (Forts.)

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Auslastungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT (Tabellenfunktion) - Aktivitätsmessdaten für SQL-Anweisungen im Paketcache abrufen	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Messdaten für Paketcacheinträge abrufen	ACTIVITY METRICS BASE

Tabelle 148. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistiken	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Statistiken	event_wlstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
UOW (Unit of Work)	Im Dokument 'system_metrics' zurückgemeldet.	REQUEST METRICS BASE
Aktivitäten	event_activity	Anweisung
Paketcache	Im Dokument 'activity_metrics' zurückgemeldet.	ACTIVITY METRICS BASE

Verwendung

Nähere Informationen können Sie dem Abschnitt zum Monitorelement **rows_writen** entnehmen.

rows_returned - Zurückgegebene Zeilen (Monitorelement)

Die Anzahl der Zeilen, die ausgewählt und an die Anwendung zurückgegeben wurden. Dieses Element weist für partielle Aktivitätsdatensätze den Wert 0 auf (z. B. wenn eine Aktivität noch während der Ausführung erfasst wird oder ein voll-

ständiger Aktivitätsdatensatz aufgrund von Speicherbegrenzungen nicht in den Ereignismonitor geschrieben werden konnte).

Dieses Monitorelement ist ein Alias des Monitorelements **fetch_count**.

Tabelle 149. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_CONNECTION (Tabellenfunktion) - Verbindungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_CONNECTION_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Verbindungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Auslastungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT (Tabellenfunktion) - Aktivitätsmessdaten für SQL-Anweisungen im Paketcache abrufen	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Messdaten für Paketcacheinträge abrufen	ACTIVITY METRICS BASE

Tabelle 150. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistiken	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Statistiken	event_wlstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE

Tabelle 150. Informationen zur Ereignisüberwachung (Forts.)

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
UOW (Unit of Work)	Im Dokument 'system_metrics' zurückgemeldet.	REQUEST METRICS BASE
Aktivitäten	event_activity	-
Paketcache	Im Dokument 'activity_metrics' zurückgemeldet.	ACTIVITY METRICS BASE

Verwendung

Mit diesem Element können die Schwellenwerte für Zeilen ermittelt werden, die an die Anwendung zurückgegeben werden. Darüber hinaus gibt dieses Element Aufschluss darüber, ob ein jeweiliger Schwellenwert korrekt konfiguriert ist und seinen Zweck erfüllt.

rows_returned_top - Maximaler Wert für zurückgegebene Zeilen (Monitorelement)

Der Höchstwert für die für DML-Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen innerhalb einer Service- oder Arbeitsklasse zurückgegebenen Zeilen. Bei Serviceklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Serviceklasse mit NONE definiert ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE definiert ist.

Wenn Sie für Serviceklassen Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, wird nur die über rows_returned_top festgelegte obere Grenze der Serviceunterklasse aktualisiert, in der eine Aktivität abgeschlossen wird. Obere Grenzen von Serviceunterklassen, denen eine Aktivität zugeordnet ist, in denen sie jedoch nicht abgeschlossen wird, sind nicht betroffen.

Tabelle 151. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über den Höchstwert für zurückgegebene Zeilen bei DML-Aktivitäten, der auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Serviceklasse, Workload, oder Arbeitsklasse erreicht wurde.

sc_work_action_set_id - Set-ID für Serviceklassenarbeitsaktionen (Monitorelement)

Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Serviceklassenbereich kategorisiert, zeigt dieses Monitorelement die ID des Arbeitsaktionssets an, die dem Arbeitsklassenset, zu dem die Arbeitsklasse gehört, zugeordnet ist. Andernfalls zeigt dieses Monitorelement 0 an.

Tabelle 152. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS_COMPLETE (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 153. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element kann in Verbindung mit dem Element `sc_work_class_id` verwendet werden, um die Serviceklassenarbeitsklasse der Aktivität, sofern vorhanden, eindeutig zu identifizieren.

sc_work_class_id - Arbeitsklassen-ID für Serviceklassen (Monitorelement)

Wurde die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Serviceklassenbereich kategorisiert, zeigt dieses Monitorelement die ID der Arbeitsklasse an, die dieser Aktivität zugeordnet ist. Andernfalls zeigt dieses Monitorelement 0 an.

Tabelle 154. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS_COMPLETE (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 155. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element kann in Verbindung mit dem Element `sc_work_action_set_id` verwendet werden, um die Serviceklassenarbeitsklasse der Aktivität, sofern vorhanden, eindeutig zu identifizieren.

section_env - Abschnittsumgebung (Monitorelement)

Ein großes Binärobject, das den Abschnitt für eine SQL-Anweisung enthält. Es handelt sich um den tatsächlichen Abschnittsinhalt, d. h. die ausführbare Form des Abfrageplans.

Tabelle 156. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activitystmt	-
Paketcache	-	COLLECT DETAILED DATA

Verwendung

Verwenden Sie dieses Element mit den EXPLAIN-Prozeduren des Abschnitts, um die Anweisung mit EXPLAIN zu bearbeiten und den Zugriffsplan für die Anweisung anzuzeigen.

service_class_id - Serviceklassen-ID (Monitorelement)

Die Eindeutige Kennung (ID) einer Serviceunterklasse. Für eine Auslastung stellt diese Kennung die Serviceunterklasse dar, der die Auslastung zugeordnet ist. Für eine UOW (Unit of Work) stellt diese Kennung die Serviceunterklassen-ID der Auslastung dar, der die Verbindung, die die UOW aufruft, zugeordnet ist.

Tabelle 157. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 158. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistik	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Sperren	-	-
UOW	-	-
Statistik	event_histogrambin	-
Statistik	event_scstats	-

Verwendung

Der Wert dieses Elements entspricht einem Wert in der Spalte SERVICECLASSID der Sicht SYSCAT.SERVICECLASSES. Mithilfe dieses Elements können Sie den Na-

men einer Serviceunterklasse ermitteln oder Informationen zu einer Serviceunterklasse aus verschiedenen Quellen verbinden. Zum Beispiel können Sie Statistikdaten von Serviceklassen mit Histogrammbinsätzen kombinieren.

service_subclass_name - Name der Serviceunterklasse (Monitorelement)

Der Name einer Serviceunterklasse.

Tabelle 159. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 160. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Sperren	-	-
UOW	-	-
Aktivitäten	event_activity	-
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Aktivitätselementen eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität und in Verbindung mit anderen Statistikelementen eine Analyse einer Serviceklasse oder Schwellenwertwarteschlange.

service_superclass_name - Name der Servicesuperklasse (Monitorelement)

Der Name einer Servicesuperklasse.

Tabelle 161. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	Immer erfasst

Tabelle 161. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen (Forts.)

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Mess- daten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 162. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
UOW	-	-
Aktivitäten	event_activity	-
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Aktivitätselementen eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität und in Verbindung mit anderen Statistikelementen eine Analyse einer Serviceklasse oder Schwellenwertwarteschlange.

source_service_class_id - Quellenserviceklassen-ID (Monitorelement)

Die ID der Serviceunterklasse, aus der eine Aktivität neu zugeordnet wurde, als der Schwellenwertverstoßdatensatz, zu dem dieses Element gehört, generiert wurde. Dieses Element weist den Wert null auf, wenn die Schwellenwertaktion eine andere Aktion als REMAP ACTIVITY ist.

Tabelle 163. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Verwenden Sie dieses Element, um den Pfad einer Aktivität durch die Serviceklassen zu verfolgen, denen sie erneut zugeordnet wurde. Es kann darüber hinaus auch zum Berechnen von Ergebnistabellen dazu verwendet, wie viele Aktivitäten aus einer angegebenen Serviceunterklasse zugeordnet wurden.

statistics_timestamp - Zeitmarke für Statistikdatensatz (Monitorelement)

Der Zeitpunkt, zu dem der Statistikdatensatz generiert wurde.

Tabelle 164. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wlstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_qstats	-
Statistik	event_histogrambin	-

Verwendung

Mithilfe dieses Elements kann ermittelt werden, wann der Statistikdatensatz erstellt wurde.

Verwenden Sie dieses Element in Verbindung mit dem Element **last_wlm_reset**, um das Zeitintervall zu bestimmen, in dem die Statistikdaten in diesem Statistikdatensatz generiert wurden.

Mithilfe dieses Monitorelements können darüber hinaus auch alle Statistikdatensätze zusammengefasst werden, die in demselben Erfassungsintervall generiert wurden.

stmt_invocation_id - Aufruf-ID der Anweisung (Monitorelement)

Eine Kennung (ID), die einen Aufruf einer Routine von anderen auf derselben Verschachtelungsebene innerhalb einer UOW (Unit of Work) unterscheidet. Sie ist innerhalb einer UOW für eine bestimmte Verschachtelungsebene eindeutig.

Tabelle 165. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 166. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activitystmt	-
Sperren	-	-
Deadlocks mit Detailprotokollwerten ¹	event_stmt_history	-
Deadlocks mit Detailprotokoll ¹	event_stmt_history	-
UOW (Unit of Work)	In der Paketliste zurückgemeldet.	-

- 1 Diese Option wird nicht weiter unterstützt. Von einer Verwendung dieser Option, die in zukünftigen Releases möglicherweise nicht mehr enthalten sein wird, wird deshalb abgeraten. Verwenden Sie die Anweisung CREATE EVENT MONITOR FOR LOCKING, um Ereignisse zu überwachen, die im Zusammenhang mit Sperren stehen, wie beispielsweise Überschreitungen von Sperrzeiten, Wartestatus für Sperren und Deadlocks.

Verwendung

Mithilfe dieses Elements kann der Aufruf eindeutig ermittelt werden, in dem eine bestimmte SQL-Anweisung ausgeführt wurde. Darüber hinaus lässt sich mit diesem Element in Verbindung mit anderen Einträgen des Anweisungsprotokolls die Reihenfolge von SQL-Anweisungen ermitteln, die zu dem Deadlock geführt haben.

temp_tablespace_top - Maximaler Wert für Tabellenbereiche für temporäre Tabellen (Monitorelement)

Der Höchstwert (in KB) für die Belegung des Speicherplatzes für Tabellenbereiche für temporäre Tabellen durch DML-Aktivitäten auf allen Verschachtelungsebenen innerhalb einer Service- oder Arbeitsklasse. Bei Serviceklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Serviceklasse mit NONE definiert ist. Bei Arbeitsklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn die Arbeitsaktion COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die Arbeitsklasse nicht definiert ist. Bei Workloads gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Workload mit NONE definiert ist.

Wenn Sie für Serviceklassen Aktivitäten zwischen Serviceunterklassen mit einer Aktion REMAP ACTIVITY neu zuordnen, wird nur die über temp_tablespace_top festgelegte obere Grenze der Serviceunterklasse geändert, in der eine Aktivität abgeschlossen wird. Obere Grenzen von Serviceunterklassen, denen eine Aktivität zugeordnet ist, in denen sie jedoch nicht abgeschlossen wird, sind nicht betroffen.

Tabelle 167. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_scstats	-
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss über den Höchstwert für die Speicherplatzbelegung durch Systemtabellenbereiche für temporäre Tabellen für DML-Aktivitäten, der auf einer Partition innerhalb des erfassten Zeitintervalls für eine Serviceklasse, Workload, oder Arbeitsklasse erreicht wurde.

Dieses Element wird nur von Aktivitäten aktualisiert, auf die ein Schwellenwert für den Speicherplatz von Tabellenbereichen für temporäre Tabellen angewendet wird. Wird kein Schwellenwert für den Speicherplatz von Tabellenbereichen für temporäre Tabellen auf eine Aktivität angewendet, wird der Wert 0 zurückgegeben.

thresh_violations - Anzahl der Schwellenwertverstöße (Monitorelement)

Die Häufigkeit, mit der gegen einen WLM-Schwellenwert verstoßen wurde.

Tabelle 168. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_CONNECTION (Tabellenfunktion) - Verbindungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_CONNECTION_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Verbindungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Messdaten für Paketcacheinträge abrufen	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Auslastungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE

Tabelle 169. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistiken	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Statistiken	event_wlstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Paketcache	Im Dokument 'activity_metrics' zurückgemeldet.	ACTIVITY METRICS BASE

Tabelle 169. Informationen zur Ereignisüberwachung (Forts.)

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
UOW (Unit of Work)	Im Dokument 'system_metrics' zurückgemeldet.	REQUEST METRICS BASE

Verwendung

Mithilfe dieses Elements können Sie rasch ermitteln, ob Verstöße gegen WLM-Schwellenwerte aufgetreten sind. Wenn es Verstöße gegen Schwellenwerte gegeben hat, können Sie mithilfe des Ereignismonitors für Schwellenwertverstöße (sofern erstellt und aktiv) Details zu den Schwellenwertverstößen abrufen.

Sie können zum Beispiel feststellen, gegen welchen Schwellenwert verstoßen wurde.

threshold_action - Schwellenwertaktion (Monitorelement)

Die für den Schwellenwert vorgesehene Aktion, auf den sich dieser Datensatz für Schwellenwertverstöße bezieht. Mögliche Aktionen sind Stoppen, Fortfahren und Neuuzuordnen.

Tabelle 170. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Mit diesem Element kann festgestellt werden, ob eine Aktivität, die gegen den Schwellenwert verstoßen hat, bei Auftreten des Verstoßes gestoppt wurde, einer anderen Serviceunterklasse zugeordnet wurde oder ob die Ausführung fortgesetzt werden konnte. Wenn die Aktivität gestoppt wurde, hat die Anwendung, die dies Aktivität übergeben hat, einen Fehler SQL4712N empfangen. Wenn die Aktivität einer anderen Serviceunterklasse neu zugeordnet wurde, werden Agenten, die für die Aktivität in der Partition arbeiten, in die Zielserviceunterklasse des Schwellenwerts verschoben.

threshold_domain - Schwellenwertdomäne (Monitorelement)

Die Domäne des für diese Warteschlange verantwortlichen Schwellenwerts.

Mögliche Werte:

- Datenbank
- Arbeitsaktionsset
- Servicesuperklasse
- Serviceunterklasse
- Workload

Tabelle 171. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Mit diesem Element lassen sich die Warteschlangenstatistiken für Schwellenwerte voneinander abgrenzen, die dasselbe Vergleichselement, aber unterschiedliche Domänen aufweisen.

threshold_maxvalue - Maximaler Wert für Schwellenwert (Monitorelement)

Bei Schwellenwerten, die sich nicht auf Warteschlangen beziehen, stellt dieses Monitorelement den Wert dar, dessen Überschreitung den Schwellenwertverstoß verursacht hat. Bei Schwellenwerten für die Warteschlangensteuerung gibt dieses Monitorelement die Ebene des gemeinsamen Zugriffs an, die den Schwellenwertverstoß verursacht hat. Die Ebene des gemeinsamen Zugriffs, die den Verstoß gegen den Schwellenwert für die Warteschlangensteuerung verursacht hat, ergibt sich aus der Summe der Monitorelemente **threshold_maxvalue** und **threshold_queuesize**.

Tabelle 172. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Bei Aktivitätsschwellenwerten liefert dieses Element einen Protokolldatensatz, der den maximalen Wert für den Schwellenwert zum Zeitpunkt des Schwellenwertverstoßes angibt. Dies ist hilfreich, wenn sich der maximale Wert für den Schwellenwert seit dem Schwellenwertverstoß geändert hat und der alte Wert in der Sicht SYSCAT.THRESHOLDS nicht mehr angezeigt wird.

threshold_name - Name des Schwellenwerts (Monitorelement)

Der eindeutige Name des für diese Warteschlange verantwortlichen Schwellenwerts.

Tabelle 173. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich der Schwellenwert für Warteschlangensteuerung, auf den sich die Statistikdaten dieses Datensatzes beziehen, eindeutig ermitteln.

threshold_predicate - Vergleichselement für Schwellenwert (Monitorelement)

Gibt den Typ des Schwellenwerts an, gegen den verstoßen bzw. für den Statistikdaten erfasst wurden.

Tabelle 174. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Dieses Monitorelement ermöglicht in Verbindung mit anderen Monitorelementen für Statistiken oder Schwellenwertverstöße eine Analyse des Schwellenwertverstößes.

threshold_queuesize - Größe der Schwellenwertwarteschlange (Monitorelement)

Die Größe der Warteschlange für einen Schwellenwert für die Warteschlangensteuerung. Ein Versuch, diese Größe zu überschreiten, führt zu einem Schwellenwertverstoß. Für Schwellenwerte, die nicht auf Warteschlangen bezogen sind, hat dieses Monitorelement den Wert 0.

Tabelle 175. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich die Anzahl der Aktivitäten bzw. Verbindungen in der Warteschlange für diesen Schwellenwert bestimmen, die sich zum Zeitpunkt des Schwellenwertverstößes in der Warteschlange befanden.

thresholdid - Schwellenwert-ID (Monitorelement)

Gibt den Schwellenwert an, auf den sich ein Datensatz für Schwellenwertverstöße bezieht oder für den Warteschlangenstatistikdaten erfasst wurden.

Tabelle 176. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-
Statistik	event_qstats	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Elementen für die Protokollierung von Aktivitäten eine Analyse einer Warteschlange mit Schwellenwertsteuerung bzw. der Aktivität, die gegen einen Schwellenwert verstoßen hat.

time_completed - Abschlusszeitpunkt (Monitorelement)

Der Zeitpunkt, zu dem die Ausführung der von dem Aktivitätsdatensatz beschriebenen Aktivität abgeschlossen wurde. Bei diesem Element handelt es sich um eine lokale Zeitmarke.

Tabelle 177. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Elementen für die Protokollierung von Aktivitäten eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität.

Dieses Feld weist den Wert 0000-00-00-00.00.00.000000 auf, wenn aufgrund von Speicherbegrenzungen kein vollständiger Aktivitätsdatensatz in einen Tabellereignismonitor geschrieben werden konnte. Wenn die Aktivität während ihrer Ausführung erfasst wurde, stellt dieses Feld die Zeit dar, zu der diese Aktivität erfasst wurde.

time_created - Erstellungszeitpunkt (Monitorelement)

Der Zeitpunkt, zu dem die von dem Aktivitätsdatensatz beschriebene Aktivität von einem Benutzer übergeben wurde. Bei diesem Element handelt es sich um eine lokale Zeitmarke.

Tabelle 178. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Elementen für die Protokollierung von Aktivitäten eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität.

time_of_violation - Zeitpunkt des Verstoßes (Monitorelement)

Der Zeitpunkt, zu dem der in diesem Datensatz beschriebene Schwellenwertverstoß aufgetreten ist. Bei diesem Element handelt es sich um eine lokale Zeitmarke.

Tabelle 179. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Monitorelementen für Schwellenwertverstöße die Analyse eines Schwellenwertverstoßes.

time_started - Startzeitpunkt (Monitorelement)

Der Zeitpunkt, zu dem die Ausführung der von dem Aktivitätsdatensatz beschriebenen Aktivität gestartet wurde. Bei diesem Element handelt es sich um eine lokale Zeitmarke.

Tabelle 180. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Elementen für die Protokollierung von Aktivitäten eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität.

Falls die Aktivität zurückgewiesen wurde, hat das Monitorelement **act_exec_time** den Wert 0. In diesem Fall entspricht der Wert des Monitorelements **time_started** dem Wert des Monitorelements **time_completed**.

bottom - Obere Grenze von Histogrammbin (Monitorelement)

Die Obergrenze (Teil des Bereichs) des für ein Histogrammbin festgelegten Bereichs. Der Wert dieses Monitorelements stellt gleichzeitig die Untergrenze (nicht Teil des Bereichs) des Bereichs des nachfolgenden Histogrammbins dar, soweit vorhanden.

Tabelle 181. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_histogrambin	-

Verwendung

Mit diesem Element kann in Verbindung mit dem entsprechenden Element **bottom** der Bereich für ein Bin in einem Histogramm bestimmt werden.

uow_comp_status - Fertigstellungsstatus der UOW (Unit of Work)

Der Status der UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) und wie sie gestoppt wurde.

Elementkennung

uow_comp_status

Elementtyp

Information

Tabelle 182. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Anwendung	appl	UOW (Unit of Work)
DCS-Anwendung	dcs_appl	Einfach

Tabelle 183. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Transaktionen	event_xact	-

Verwendung

Mithilfe dieses Elements kann ermittelt werden, ob die UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) aufgrund eines Deadlocks oder einer abnormalen Beendigung endete. Folgendes kann auf die UOW zutreffen:

- Sie wurde aufgrund einer COMMIT-Anweisung festgeschrieben.
- Sie wurde aufgrund einer ROLLBACK-Anweisung rückgängig gemacht.
- Sie wurde aufgrund eines Deadlocks rückgängig gemacht.
- Sie wurde aufgrund einer abnormalen Beendigung rückgängig gemacht.
- Sie wurde bei einer normalen Beendigung der Anwendung festgeschrieben.
- Sie war unbekannt aufgrund eines Befehls FLUSH EVENT MONITOR, für den UOWs in Bearbeitung waren.

Anmerkung: API-Benutzer sollten die Kopfdatendatei (*sqlmon.h*) heranziehen, die Definitionen der Konstanten des Datenbanksystemmonitors enthält.

uow_elapsed_time - Abgelaufene Zeit der letzten UOW

Die abgelaufene Ausführungszeit der zuletzt abgeschlossenen UOW (Unit of Work).

Elementkennung

uow_elapsed_time

Elementtyp

Zeit

Tabelle 184. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Anwendung	appl	UOW (Unit of Work), Zeitmarke
DCS-Anwendung	dcs_appl	UOW (Unit of Work), Zeitmarke

Verwendung

Dieses Element gibt Aufschluss darüber, wie viel Zeit UOWs benötigen, um vollständig ausgeführt zu werden.

uow_id - UOW-ID (Monitorelement)

Die Kennung der UOW (Unit of Work). Die UOW-ID ist innerhalb einer Anwendungskennung eindeutig.

Tabelle 185. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen	Immer erfasst

Tabelle 186. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Sperren	-	-
UOW	-	-
Aktivitäten	event_activity	-
Aktivitäten	event_activitystmt	-
Aktivitäten	event_activityvals	-
Schwellenwertverstöße	event_thresholdviolations	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Elementen für die Protokollierung von Aktivitäten eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität.

Sie können dieses Element auch in Verbindung mit den Monitorelementen **activity_id** und **appl_id** verwenden, um eine Aktivität eindeutig zu identifizieren.

uow_lock_wait_time - Gesamtwartezeit der UOW auf Sperren (Monitorelement)

Die insgesamt abgelaufene Zeit, die die betreffende UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) auf Sperren gewartet hat. Dieser Wert wird in Millisekunden angegeben.

Elementkennung

uow_lock_wait_time

Elementtyp

Zähler

Tabelle 187. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Anwendung	appl	UOW (Unit of Work)

Verwendung

Dieses Element kann dabei helfen, die Wertigkeit des Ressourcenkonflikts zu ermitteln.

uow_log_space_used - Verwendeter UOW-Protokollspeicher (Monitorelement)

Die Menge (in Byte) des Protokollspeicherbereichs, der in der aktuellen UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) der überwachten Anwendung verwendet wird.

Tabelle 188. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 189. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Anwendung	appl	UOW (Unit of Work)

Tabelle 190. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Transaktionen	event_xact	-
UOW (Unit of Work)	-	-

Verwendung

Dieses Element liefert Informationen, die einen Einblick in die Protokollanforderungen auf UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit)-Ebene geben.

uow_start_time - Zeitmarke beim Start der UOW (Unit of Work) (Monitorelement)

Der Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit), zu dem die UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) erstmals Datenbankressourcen benötigte.

Tabelle 191. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 192. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Anwendung	appl	UOW (Unit of Work), Zeitmarke
DCS-Anwendung	dcs_appl	UOW (Unit of Work), Zeitmarke

Tabelle 193. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
UOW (Unit of Work)	-	-
Transaktion	event_xact	-

Verwendung

Dieser Ressourcenbedarf tritt bei der ersten Ausführung einer SQL-Anweisung der betreffenden UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) wie folgt ein:

- Bei der ersten UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) zum Zeitpunkt der ersten Datenbankankforderung (Ausführung der SQL-Anweisung) nach **conn_complete_time**.
- Bei nachfolgenden UOWs (Units of Work, Arbeitseinheiten) zum Zeitpunkt der ersten Datenbankankforderung (Ausführung der SQL-Anweisung) nach der vorherigen COMMIT- oder ROLLBACK-Operation

Anmerkung: Im Handbuch *SQL Reference* werden die Grenzen einer UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) als COMMIT- oder ROLLBACK-Punkte definiert.

Der Datenbanksystemmonitor schließt die zwischen einer COMMIT-/ROLLBACK-Operation und der nächsten SQL-Anweisung liegende Zeit aus seiner Definition einer UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) aus. Diese Messmethode gibt die Zeit, die der Datenbankmanager mit der Verarbeitung von Datenbankankforderungen verbringt, getrennt von der Zeit wieder, die in der Anwendungslogik vor der ersten SQL-Anweisung der betreffenden UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) verbraucht

wird. Die verstrichene UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit)-Zeit umfasst jedoch die Zeit, in der Anwendungslogik zwischen SQL-Anweisungen innerhalb der UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) ausgeführt wurde.

Dieses Element kann zusammen mit dem Monitorelement **uow_stop_time** verwendet werden, um die insgesamt verstrichene Zeit der UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) zu berechnen, und zusammen mit dem Monitorelement **prev_uow_stop_time**, um die Zeit zu berechnen, die zwischen UOWs (Units of Work, Arbeitseinheiten) in der Anwendung verbracht wurde.

Mithilfe der Monitorelemente **uow_stop_time** und **prev_uow_stop_time** kann die verstrichene Zeit einer UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) gemäß Definition im Handbuch *SQL Reference* berechnet werden.

uow_status - UOW-Status

Der Status der UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit).

Elementkennung

uow_status

Elementtyp

Information

Tabelle 194. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Transaktionen	event_xact	-

Verwendung

Mithilfe dieses Elements kann der Status einer UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit)s ermittelt werden. API-Benutzer sollten die Kopfdatendatei 'sqlmon.h' heranziehen, die Definitionen der Konstanten des Datenbanksystemmonitors enthält.

uow_stop_time - Zeitmarke beim Stopp der UOW (Unit of Work) (Monitorelement)

Der Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit), zu dem die letzte UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) beendet wurde. Dies geschieht, wenn Datenbankänderungen festgeschrieben oder zurückgesetzt werden.

Tabelle 195. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Anwendung	appl	UOW (Unit of Work), Zeitmarke
DCS-Anwendung	dcs_appl	UOW (Unit of Work), Zeitmarke

Tabelle 196. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
UOW (Unit of Work)	-	-

Verwendung

Verwenden Sie dieses Element zusammen mit dem Monitorelement **prev_uow_stop_time**, um die zwischen COMMIT-/ROLLBACK-Punkten insgesamt abgelaufene Zeit zu berechnen, und zusammen mit dem Monitorelement **uow_start_time**, um die abgelaufene Zeit der letzten UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) zu berechnen.

Der Inhalt der Zeitmarke wird wie folgt festgelegt:

- Wenn die Anwendung eine UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) abgeschlossen und noch keine neue gestartet hat (gemäß Definition im Monitorelement **uow_start_time**), ist dieses Element eine gültige Zeitmarke ungleich Null.
- Wenn die Anwendung momentan eine UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) ausführt, enthält dieses Element Nullen.
- Wenn die Anwendung erstmals eine Verbindung zur Datenbank herstellt, wird dieses Element auf den Wert des Monitorelements **conn_complete_time** gesetzt.

Beim Start einer neuen UOW (Unit of Work, Arbeitseinheit) wird der Inhalt dieses Elements in das Monitorelement **prev_uow_stop_time** versetzt.

uow_total_time_top - Maximaler Wert für UOW-Gesamtzeit (Monitorelement)

Der Höchstwert für UOW-Lebensdauer in Millisekunden.

Tabelle 197. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistiken	event_wlstats	-
Statistiken	event_scstats	-

Verwendung

Dieses Element kann bei der Beurteilung der Effektivität des Schwellenwerts für UOWTOTALTIME hilfreich und somit auch eine wertvolle Entscheidungshilfe für die Konfiguration eines solchen Schwellenwerts sein.

Bei Serviceklassen gibt dieses Monitorelement -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Serviceklasse auf NONE gesetzt ist.

Bei Auslastungen (Workloads) gibt dieses Monitorelement den Wert -1 zurück, wenn COLLECT AGGREGATE ACTIVITY DATA für die jeweilige Auslastung auf NONE gesetzt ist.

Für eine Serviceklasse werden Messungen, die für diesen Höchstwert erfasst werden, für die Serviceklasse berechnet, die durch die Auslastung zugeordnet wurde. Eine Zuordnung durch ein Arbeitsaktionsset zum Ändern der Serviceklasse einer Aktivität wirkt sich auf diesen Höchstwert nicht aus.

wl_work_action_set_id - Arbeitsaktionsset-ID der Auslastung (Monitorelement)

Wenn die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Auslastungsbereich (Workload) kategorisiert wurde, zeigt dieses Monitorelement die ID des Arbeitsaktionssets an,

die dem Arbeitsklassenset, zu dem die Arbeitsklasse gehört, zugeordnet ist. Andernfalls zeigt dieses Monitorelement 0 an.

Tabelle 198. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 199. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Mit diesem Monitorelement können Sie in Verbindung mit dem Monitorelement **wl_work_class_id** die Auslastungsarbeitsklasse der Aktivität (sofern vorhanden) eindeutig zu identifizieren.

wl_work_class_id - Auslastungsarbeitsklassen-ID (Monitorelement)

Wenn die Aktivität innerhalb einer Arbeitsklasse im Auslastungsbereich kategorisiert wurde, zeigt dieses Monitorelement die Kennung (ID) der Arbeitsklasse an. Andernfalls zeigt dieses Monitorelement 0 an.

Tabelle 200. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Tabelle 201. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Mit diesem Monitorelement können Sie in Verbindung mit dem Monitorelement **wl_work_action_set_id** die Auslastungsarbeitsklasse der Aktivität (sofern vorhanden) eindeutig zu identifizieren.

wlm_queue_assignments_total - Gesamtzahl der Warteschlangenzuweisungen durch den Workload-Manager (Monitorelement)

Die Häufigkeit, mit der Aktivitäten durch einen WLM-Schwellenwert (WLM, Workload-Manager) in eine Warteschlange gestellt wurden.

Tabelle 202. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_CONNECTION (Tabellenfunktion) - Verbindungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_CONNECTION_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Verbindungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Auslastungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT (Tabellenfunktion) - Aktivitätsmessdaten für SQL-Anweisungen im Paketcache abrufen	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Messdaten für Paketcacheinträge abrufen	ACTIVITY METRICS BASE

Tabelle 203. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistiken	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Statistiken	event_wlstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Paketcache	Im Dokument 'activity_metrics' zurückgemeldet.	ACTIVITY METRICS BASE

Tabelle 203. Informationen zur Ereignisüberwachung (Forts.)

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
UOW (Unit of Work)	Im Dokument 'system_metrics' zurückgemeldet.	REQUEST METRICS BASE

wlm_queue_time_total - Gesamtwartezeit für Workload-Manager-Warteschlange (Monitorelement)

Die Zeit, die zum Warten auf einen WLM-Schwellenwert (WLM, Workload-Manager) zum Einreihen in eine Warteschlange aufgewendet wurde. Dieser Wert wird in Millisekunden angegeben.

Tabelle 204. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_CONNECTION (Tabellenfunktion) - Verbindungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_CONNECTION_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Verbindungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS (Tabellenfunktion) - Serviceunterklassenmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_SERVICE_SUBCLASS_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Serviceunterklassenmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_WORKLOAD_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Auslastungsmessdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
MON_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) - Vollständige Aktivitätsdetails abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT (Tabellenfunktion) - Aktivitätsmessdaten für SQL-Anweisungen im Paketcache abrufen	ACTIVITY METRICS BASE
MON_GET_PKG_CACHE_STMT_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Messdaten für Paketcacheinträge abrufen	ACTIVITY METRICS BASE

Tabelle 205. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistiken	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Statistiken	event_wlstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Paketcache	Im Dokument 'activity_metrics' zurückgemeldet.	ACTIVITY METRICS BASE
UOW (Unit of Work)	Im Dokument 'system_metrics' zurückgemeldet.	REQUEST METRICS BASE

wlo_completed_total - Gesamtzahl abgeschlossener Workloadvorkommen (Monitorelement)

Die Anzahl von abgeschlossenen Verarbeitungsprozessen, die seit dem letzten Zurücksetzen ausgeführt wurden.

Tabelle 206. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Mit diesem Element kann festgestellt werden, wie viele Ausführungen eines bestimmten Verarbeitungsprozesses zur Auslastung des Systems beitragen.

work_action_set_id - ID des Arbeitsaktionssets (Monitorelement)

Die ID des Arbeitsaktionssets, auf das sich dieser Statistikdatensatz bezieht.

Tabelle 207. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_histogrambin	-
Statistik	event_wcstats	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Elementen für die Protokollierung von Aktivitäten eine Analyse des Verhaltens einer Aktivität und in Verbindung mit anderen Statistikelementen eine Analyse einer Arbeitsklasse.

work_action_set_name - Name des Arbeitsaktionssets (Monitorelement)

Der Name des Arbeitsaktionssets, auf den sich die als Teil dieses Ereignisses angezeigten Statistikdaten beziehen.

Tabelle 208. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_qstats	-
Statistik	event_wcstats	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich in Verbindung mit dem Element **work_class_name** die Arbeitsklasse eindeutig identifizieren, deren Statistikdaten in diesem Datensatz angezeigt werden. Ferner lässt sich die Arbeitsklasse eindeutig identifizieren, die Domäne der Schwellenwertwarteschlange ist, deren Statistikdaten in diesem Datensatz angezeigt werden.

work_class_id - Arbeitsklassen-ID (Monitorelement)

Die ID der Arbeitsklasse, auf die sich der Statistikdatensatz bezieht.

Tabelle 209. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_wcstats	-
Statistik	event_histogrambin	-

Verwendung

Dieses Element ermöglicht in Verbindung mit anderen Statistikelementen eine Analyse einer Arbeitsklasse.

work_class_name - Name der Arbeitsklasse (Monitorelement)

Der Name der Arbeitsklasse, auf die sich die als Teil dieses Ereignisses angezeigten Statistikdaten beziehen.

Tabelle 210. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Statistik	event_qstats	-
Statistik	event_wcstats	-

Verwendung

Mit diesem Element lässt sich in Verbindung mit dem Element **work_action_set_name** die Arbeitsklasse eindeutig identifizieren, deren Statistikdaten in diesem Datensatz angezeigt werden. Ferner lässt sich die Arbeitsklasse eindeutig identifizieren, die Domäne der Schwellenwertwarteschlange ist, deren Statistikdaten in diesem Datensatz angezeigt werden.

workload_id - Workload-ID (Monitorelement)

Eine ganze Zahl (Integer), die eine Auslastung (Workload) eindeutig identifiziert.

Tabelle 211. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_WORKLOAD_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Auslastungsmessdaten abrufen	Immer erfasst

Tabelle 212. Informationen zur Momentaufnahmeüberwachung

Ebene der Momentaufnahme	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Anwendung	appl_info	Einfach

Tabelle 213. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Sperren	-	-
UOW	-	-
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistik	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Statistik	event_wlstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
UOW	Im Dokument 'system_metrics' zurückge- meldet.	-
Statistik	event_wlstats	-
Statistik	event_histogrambin	-
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Mithilfe dieser ID können Sie die Auslastung eindeutig identifizieren, zu der diese Aktivität, diese Anwendung, dieser Histogrammbin oder dieser Auslastungsstatistikatz gehört.

workload_name - Name der Workload (Monitorelement)

Name der Workload.

Tabelle 214. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Mess- daten abrufen	Immer erfasst

Tabelle 214. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen (Forts.)

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_WORKLOAD (Tabellenfunktion) - Auslastungsmessdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_WORKLOAD_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte Auslastungsmessdaten abrufen	Immer erfasst

Tabelle 215. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Sperren	-	-
UOW	-	-
Aktivitäten	event_activity (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	ACTIVITY METRICS BASE
Statistik	event_scstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
Statistik	event_wlstats (im Dokument 'details_xml' zurückgemeldet)	REQUEST METRICS BASE
UOW	Im Dokument 'system_metrics' zurückgemeldet.	-
Statistik	event_wlstats	-

Verwendung

Im Statistikereignismonitor und in den Workloadtabellenfunktionen gibt der Workloadname die Workload an, für die Statistik- oder Messdaten erfasst und aufgelistet werden. Im UOW-Ereignismonitor und in den UOW-Tabellenfunktionen gibt der Workloadname die Workload an, der die UOW (Unit of Work) zugeordnet war.

Mithilfe des Workloadnamens können Sie UOWs (Units of Work) oder Informationssätze angeben, die auf eine bestimmte Workload angewendet werden.

workload_occurrence_id - ID des Workloadvorkommens (Monitorelement)

Die Kennung (ID) des Workloadvorkommens (Auslastungsvorkommens), zu dem diese Aktivität gehört.

Tabelle 216. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst

Tabelle 217. Informationen zur Ereignisüberwachung

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
UOW	-	-

Tabelle 217. Informationen zur Ereignisüberwachung (Forts.)

Ereignistyp	Logische Datengruppierung	Monitorschalter
Aktivitäten	event_activity	-

Verwendung

Mit diesem Element kann das Workloadvorkommen identifiziert werden, das die Aktivität übergeben hat.

workload_occurrence_state - Status des Workloadvorkommens (Monitorelement)

Der Status des Workloadvorkommens (Auslastungsvorkommens).

Tabelle 218. Informationen zur Überwachung von Tabellenfunktionen

Tabellenfunktion	Befehl und Ebene der Monitorelementerfassung
MON_GET_UNIT_OF_WORK (Tabellenfunktion) - UOW-Messdaten abrufen	Immer erfasst
MON_GET_UNIT_OF_WORK_DETAILS (Tabellenfunktion) - Detaillierte UOW-Messdaten abrufen (im XML-Dokument DETAILS zurückgemeldet)	Immer erfasst

Verwendung

Mögliche Werte:

DECOUPLED

Das Workloadvorkommen hat keinen zugeordneten Koordinatoragenten (Konzentratorfall).

DISCONNECTPEND

Das Workloadvorkommen trennt die Verbindung zur Datenbank.

FORCED

Das Workloadvorkommen wurde zwangsweise beendet und aus dem System entfernt.

INTERRUPTED

Das Workloadvorkommen wurde unterbrochen.

QUEUED

Der Koordinatoragent des Workloadvorkommens wurde von Query Patroler oder durch einen Schwellenwert zum Einreihen in eine Warteschlange des Workload-Managements in eine Warteschlange gestellt. In einer Umgebung mit Datenbankpartitionierungsfunktion (DPF) kann dieser Status darauf hinweisen, dass der Koordinatoragent einen RPC (Remote Procedure Call) an die Katalogpartition abgesetzt hat, um Schwellenwerttickets abzurufen, und noch keine Antwort empfangen hat.

TRANSIENT

Das Workloadvorkommen wurde noch keiner Servicesuperklasse zugeordnet.

UOWEXEC

Das Workloadvorkommen verarbeitet zurzeit eine Anforderung.

UOWWAIT

Das Workloadvorkommen wartet zurzeit auf eine Anforderung vom Client.

Befehle

SET WORKLOAD

Gibt die Workload an, der die Datenbankverbindung zugeordnet werden soll. Dieser Befehl kann vor dem Herstellen einer Verbindung zu einer Datenbank ausgegeben werden, oder er kann verwendet werden, um die aktuelle Verbindung erneut zuzuordnen, sobald die Verbindung hergestellt worden ist. Wenn die Verbindung hergestellt wurde, wird die erneute Workloadzuordnung am Anfang der nächsten UOW ausgeführt.

Berechtigung

Keine, beachten Sie jedoch die Hinweise zur Verwendung

Erforderliche Verbindung

Keine

Befehlssyntax

```
➔ SET WORKLOAD TO {AUTOMATIC | SYSDEFAULTADMWORKLOAD} ➔
```

Befehlsparameter

AUTOMATIC

Gibt an, dass die Datenbankverbindung einer Workload zugeordnet wird, die durch die vom Server automatisch ausgeführten Workloadbewertung ausgewählt wird.

SYSDEFAULTADMWORKLOAD

Gibt an, dass die Datenbankverbindung der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD zugeordnet wird. Hierdurch können Benutzer mit der Berechtigung *accessctrl*, *dataaccess*, *wlmadm*, *secadm* oder *dbadm* die normale Workloadbewertung umgehen.

Beispiele

Zum Zuordnen der Verbindung zur Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD:

```
SET WORKLOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD
```

Zum Zurücksetzen der Workloadzuordnung, sodass die Workload verwendet wird, die durch die vom Server ausgeführte Workloadbewertung ausgewählt wird:

```
SET WORKLOAD TO AUTOMATIC
```

Hinweise zur Verwendung

Wenn die Sitzungsberechtigungs-ID der Datenbankverbindung nicht über die Berechtigung *accessctrl*, *dataaccess*, *wlmadm*, *secadm* oder *dbadm* verfügt, kann die Verbindung der Workload SYSDEFAULTADMWORKLOAD nicht zugeordnet werden, und es wird ein Fehler SQL0552N zurückgegeben. Wenn der Befehl SET WORK-

LOAD TO SYSDEFAULTADMWORKLOAD vor dem Herstellen der Verbindung zu einer Datenbank abgesetzt wird, wird der Fehler SQL0552N nach dem Herstellen der Datenbankverbindung am Anfang der ersten UOW (Unit of Work) zurückgegeben. Wenn der Befehl nach dem Herstellen der Datenbankverbindung abgesetzt wird, wird der Fehler SQL0552N am Anfang der nächsten UOW zurückgegeben - dem Zeitpunkt, an dem die erneute Workloadzuordnung erfolgen soll.

Konfigurationsparameter

wlm_collect_int - Workload-Management-Erfassungsintervall (Konfigurationsparameter)

Dieser Parameter gibt ein Erfassungs- und Zurücksetzungsintervall (in Minuten) für die Workload-Management-Statistik an.

Alle x Minuten (wobei x der Wert des Parameters *wlm_collect_int* ist) werden alle Workload-Management-Statistikdaten gesammelt und an sämtliche aktiven Statistikeignismotoren gesendet; anschließend wird die Statistik zurückgesetzt. Wenn ein aktiver Statistikeignismotor vorhanden ist, wird die Statistik in Abhängigkeit davon, wie er erstellt wurde, in eine Datei, Pipe oder Tabelle geschrieben. Wenn kein aktiver Ereignismotor vorhanden ist, wird die Statistik nur zurückgesetzt, aber nicht erfasst.

Sammlungen erfolgen zu den angegebenen Intervallzeiten und sind in Relation zu Sonntag 00:00:00 gesetzt. Nach der Aktivierung der Katalogdatenbankpartition erfolgt die nächste Erfassung zu Beginn des nächsten nach der Aktivierung terminierten Intervalls. Das terminierte Intervall ist nicht relativ zur Aktivierungszeit der Katalogpartition. Ist eine Datenbankpartition zum Zeitpunkt der Erfassung nicht aktiv, werden für diese Datenbankpartition keine Statistikdaten zusammengestellt. Wurde der Intervallwert beispielsweise auf 60 gesetzt und die Katalogpartition wurde am Sonntag um 9:24 Uhr aktiviert, erfolgen die Erfassungen stündlich zur vollen Stunde. Die nächste Erfassung erfolgt daher um 10:00 Uhr. Wenn die Datenbankpartition um 10:00 Uhr nicht aktiv ist, werden für diese Partition keine Statistikdaten zusammengestellt.

Der Erfassungs- und Zurücksetzungsprozess wird von der Katalogpartition eingeleitet. Der Parameter *wlm_collect_int* muss in der Katalogpartition angegeben werden. Er wird in keiner anderen Partition verwendet.

Konfigurationstyp

Datenbank

Parametertyp

Online konfigurierbar

Standardwert [Bereich]

0 [0 (keine Erfassung), 5 - 32 767]

Die vom Ereignismotor für Statistiken erfasste Workload-Management-Statistik kann zum Überwachen von Kurz- und Langzeitsystemverhalten verwendet werden. Ein kleines Intervall kann zum Abrufen von Kurz- und Langzeitsystemverhalten verwendet werden, da die Ergebnisse zusammengefasst werden können und so ein Langzeitverhalten abgerufen werden kann. Ein manuelles Zusammenfassen der Ergebnisse aus unterschiedlichen Intervallen verkompliziert allerdings die Analyse. Ein kleines Intervall erhöht unnötigerweise den Systemaufwand, wenn es nicht erforderlich ist. Aus diesem Grund sollten Sie das Intervall reduzieren, um das Kurz-

zeitverhalten zu erfassen, und das Intervall erhöhen, um den Systemaufwand zu reduzieren, wenn lediglich die Ananalyse des Langzeitverhaltens genügt.

Das Intervall muss für jede Datenbank angepasst werden, und nicht für die einzelnen SQL-Anforderungen, Befehlsaufrufe oder Anwendungen. Andere Konfigurationsparameter müssen nicht berücksichtigt werden.

Anmerkung: Alle WLM-Statistiktabellefunktionen geben Statistikdaten zurück, die seit der letzten Zurücksetzung der Statistik gesammelt wurden. Die Statistik wird regelmäßig auf der Basis des durch diesen Konfigurationsparameter angegebenen Intervalls zurückgesetzt.

Katalogsichten

SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEBINS

Jede Zeile stellt einen Bin in der Histogrammschablone dar.

Tabelle 219. SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEBINS (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
TEMPLATENAME	VARCHAR(128)	Y	Name der Histogrammschablone.
TEMPLATEID	INTEGER		Kennung (ID) für die Histogrammschablone.
BINID	INTEGER		Kennung (ID) für den Histogrammschablonenbin.
BINUPPERVALUE	BIGINT		Die Obergrenze für einen einzelnen Bin in der Histogrammschablone.

SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATES

Jede Zeile stellt eine Histogrammschablone dar.

Tabelle 220. SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATES (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
TEMPLATEID	INTEGER		Kennung (ID) für die Histogrammschablone.
TEMPLATENAME	VARCHAR(128)		Name der Histogrammschablone.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung der Histogrammschablone.
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung der Histogrammschablone.
NUMBINS	INTEGER		Anzahl der Bins in der Histogrammschablone, einschließlich des letzten Bins, der über eine unbegrenzte Obergrenze verfügt.
REMARKS	VARCHAR (254)	Y	Vom Benutzer angegebene Kommentare oder der Nullwert.

SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE

Jede Zeile stellt eine Beziehung zwischen einem Workload-Management-Objekt, das Histogrammschablonen verwenden kann, und einer Histogrammschablone dar.

Tabelle 221. SYSCAT.HISTOGRAMTEMPLATEUSE (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
TEMPLATENAME	VARCHAR(128)	Y	Name der Histogrammschablone.
TEMPLATEID	INTEGER		Kennung (ID) für die Histogrammschablone.
HISTOGRAMTYPE	CHAR (1)		Der Typ der Informationen, die von Histogrammen erfasst werden, die auf dieser Schablone basieren. <ul style="list-style-type: none"> • C = Histogramm des geschätzten Aufwands für Aktivitäten • E = Histogramm der Aktivitätsausführungszeit • I = Histogramm der Zwischenankunftszeit von Aktivitäten • L = Histogramm der Aktivitätslaufzeit • Q = Histogramm der Aktivitätswartezeit • R = Histogramm der Anforderungsausführungszeit
OBJECTTYPE	CHAR (1)		Der Typ des WLM-Objekts. <ul style="list-style-type: none"> • b = Serviceklasse • k = Arbeitsaktion • w = Workload
OBJECTID	INTEGER		Kennung (ID) für das WLM-Objekt.
SERVICECLASSNAME	VARCHAR(128)	Y	Name der Serviceklasse.
PARENTSERVICECLASSNAME	VARCHAR(128)	Y	Der Name der übergeordneten Serviceklasse der Serviceunterklasse, die die Histogrammschablone verwendet.
WORKACTIONNAME	VARCHAR(128)	Y	Der Name der Arbeitsaktion, die die Histogrammschablone verwendet.
WORKACTIONSETNAME	VARCHAR(128)	Y	Der Name des Arbeitsaktionssets mit der Arbeitsaktion, die die Histogrammschablone verwendet.
WORKLOADNAME	VARCHAR(128)	Y	Der Name der Workload, die die Histogrammschablone verwendet.

SYSCAT.SERVICECLASSES

Jede Zeile stellt eine Serviceklasse dar.

Tabelle 222. SYSCAT.SERVICECLASSES (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
SERVICECLASSNAME	VARCHAR(128)		Name der Serviceklasse.
PARENTSERVICECLASSNAME	VARCHAR(128)	Y	Name der Serviceklasse der übergeordneten Servicesuperklasse.
SERVICECLASSID	SMALLINT		Kennung (ID) für die Serviceklasse.
PARENTID	SMALLINT		Kennung (ID) für die übergeordnete Serviceklasse für diese Serviceklasse. 0, wenn diese Serviceklasse eine Superserviceklasse ist.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung der Serviceklasse.

Tabelle 222. SYSCAT.SERVICECLASSES (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung der Serviceklasse.
ENABLED	CHAR (1)		Status der Serviceklasse. <ul style="list-style-type: none"> • N = Inaktiviert • Y = Aktiviert
AGENTPRIORITY	SMALLINT		Threadpriorität der Agenten in der Serviceklasse in Relation zur normalen Priorität der DB2-Threads. <ul style="list-style-type: none"> • -20 bis 20 (Linux und UNIX) • -6 bis 6 (Windows) • -32768 = nicht festgelegt
PREFETCHPRIORITY	CHAR (1)		Priorität des Vorabsezugriffs der Agenten in der Serviceklasse. <ul style="list-style-type: none"> • H = Hoch • L = Niedrig • M = Mittel • Leer = nicht festgelegt
BUFFERPOOLPRIORITY	CHAR (1)		Pufferpoolpriorität der Agenten in der Serviceklasse <ul style="list-style-type: none"> • H = Hoch • L = Niedrig • M = Mittel • Leer = nicht festgelegt
INBOUNDCORRELATOR	VARCHAR(128)	Y	Zur zukünftigen Verwendung.
OUTBOUNDCORRELATOR	VARCHAR(128)	Y	Zeichenfolge, die zum Verknüpfen der Serviceklasse mit einer Workload-Manager-Serviceklasse eines Betriebssystems verwendet wird.
COLLECTAGGACTDATA	CHAR (1)		Gibt an, welche zusammengefassten Aktivitätsdaten vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten. <ul style="list-style-type: none"> • B = Zusammengefasste Basisaktivitätsdaten erfassen • E = Erweiterte zusammengefasste Aktivitätsdaten erfassen • N = Keine
COLLECTAGGREQDATA	CHAR (1)		Gibt an, welche zusammengefassten Aktivitätsdaten vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten. <ul style="list-style-type: none"> • B = Zusammengefasste Basisanforderungsdaten erfassen • N = Keine

Tabelle 222. SYSCAT.SERVICECLASSES (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
COLLECTACTDATA	CHAR (1)		Gibt an, welche Aktivitätsdaten vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten. <ul style="list-style-type: none"> • D = Aktivitätsdaten mit Details • N = Keine • S = Aktivitätsdaten mit Details und Abschnittsumgebung • V = Aktivitätsdaten mit Details und Werten • W = Aktivitätsdaten ohne Details • X = Aktivitätsdaten mit Details, Abschnittsumgebung und Werten
COLLECTACTPARTITION	CHAR (1)		Gibt an, wo die Aktivitätsdaten erfasst werden. <ul style="list-style-type: none"> • C = Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität • D = Alle Datenbankpartitionen
COLLECTREQMETRICS	CHAR (1)		Gibt die Überwachungsstufe für Anforderungen an, die von einer Verbindung übergeben wurden, die der Servicesuperklasse zugeordnet wurde. <ul style="list-style-type: none"> • B = Basisanforderungsmessdaten erfassen • E = Erweiterte Anforderungsmessdaten erfassen • N = Keine
REMARKS	VARCHAR (254)	Y	Vom Benutzer angegebene Kommentare oder der Nullwert.

SYSCAT.THRESHOLDS

Jede Zeile stellt einen Schwellenwert dar.

Tabelle 223. SYSCAT.THRESHOLDS (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
THRESHOLDNAME	VARCHAR(128)		Name des Schwellenwerts.
THRESHOLDID	INTEGER		Kennung (ID) für den Schwellenwert.
ORIGIN	CHAR (1)		Ursprung des Schwellenwerts. <ul style="list-style-type: none"> • U = Schwellenwert wurde von einem Benutzer erstellt • W = Schwellenwert wurde mithilfe eines Arbeitsaktionssets erstellt
THRESHOLDCLASS	CHAR (1)		Klassifizierung des Schwellenwerts. <ul style="list-style-type: none"> • A = Zusammengefasster Schwellenwert • C = Aktivitätsschwellenwert

Tabelle 223. SYSCAT.THRESHOLDS (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
THRESHOLDPREDICATE	VARCHAR (15)		<p>Typ des Schwellenwerts. Die folgenden Werte sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AGGTEMPSPACE • CONCDBC • CONCWCN • CONCWOC • CONNIDLETIME • CPUTIME • CPUTIMEINSC • DBCONN • ESTSQLCOST • ROWSREAD • ROWSREADINSC • ROWSRET • SCCONN • TEMPSPACE • TOTALTIME • UOWTOTALTIME
THRESHOLDPREDICATEID	SMALLINT		Kennung (ID) für das Schwellenwertvergleichselement.
DOMAIN	CHAR (2)		<p>Domäne des Schwellenwerts.</p> <ul style="list-style-type: none"> • DB = Datenbank • SB = Serviceunterklasse • SP = Servicesuperklasse • WA = Arbeitsaktionsset • WD = Workloaddefinition
DOMAINID	INTEGER		Kennung (ID) für das Objekt, mit dem der Schwellenwert verknüpft ist. Dabei kann es sich um eine Serviceklasse, eine Arbeitsaktion oder eine eindeutige Workload-ID handeln. Wenn dies ein Datenbankschwellenwert ist, ist dieser Wert 0.
ENFORCEMENT	CHAR (1)		<p>Der Umsetzungsbereich für den Schwellenwert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • D = Datenbank • P = Datenbankpartition • W = Workloadvorkommen
QUEUING	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none"> • N = Der Schwellenwert wird nicht in die Warteschlange gestellt. • Y = Der Schwellenwert wird in die Warteschlange gestellt.
MAXVALUE	BIGINT		Vom Schwellenwert angegebene Obergrenze.
QUEUESIZE	INTEGER		Die Größe der Warteschlange, falls QUEUING auf 'Y' gesetzt ist. Andernfalls -1.

Tabelle 223. SYSCAT.THRESHOLDS (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
COLLECTACTDATA	CHAR (1)		Gibt an, welche Aktivitätsdaten vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten. <ul style="list-style-type: none"> • D = Aktivitätsdaten mit Details • N = Keine • S = Aktivitätsdaten mit Details und Abschnittsumgebung • V = Aktivitätsdaten mit Details und Werten • W = Aktivitätsdaten ohne Details • X = Aktivitätsdaten mit Details, Abschnittsumgebung und Werten
COLLECTACTPARTITION	CHAR (1)		Gibt an, wo die Aktivitätsdaten erfasst werden. <ul style="list-style-type: none"> • C = Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität • D = Alle Datenbankpartitionen
EXECUTION	CHAR (1)		Gibt die ergriffene Ausführungsmaßnahme an, nachdem ein Schwellenwert überschritten wurde. <ul style="list-style-type: none"> • C = Ausführung wird fortgesetzt • F = Anwendung wird zwangsweise aus dem System abgemeldet • R = Ausführung wird einer anderen Serviceunterklasse erneut zugeordnet • S = Ausführung wird gestoppt
REMAPSCID	SMALLINT		Zielserviceunterklassen-ID der Aktion REMAP ACTIVITY.
VIOLATIONRECORDLOGGED	CHAR (1)		Gibt an, ob ein Datensatz nach einem Schwellenwertverstoß in den Ereignismonitor geschrieben wird. <ul style="list-style-type: none"> • N = Nein • Y = Ja
CHECKINTERVAL	INTEGER		Das Intervall in Sekunden, in dem die Schwellenwertbedingung geprüft wird, wenn für THRESHOLDPREDICATE Folgendes definiert ist: <ul style="list-style-type: none"> • 'CPUTIME' • 'CPUTIMEINSC' • 'ROWSREAD' • 'ROWSREADINSC' Andernfalls -1.
ENABLED	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none"> • N = Dieser Schwellenwert ist inaktiviert. • Y = Dieser Schwellenwert ist aktiviert.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung des Schwellenwerts.
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung des Schwellenwerts.

Tabelle 223. SYSCAT.THRESHOLDS (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
REMARKS	VARCHAR (254)	Y	Vom Benutzer angegebene Kommentare oder der Nullwert.

SYSCAT.WORKACTIONS

Jede Zeile stellt eine Arbeitsaktion dar, die für ein Arbeitsaktionsset definiert ist.

Tabelle 224. SYSCAT.WORKACTIONS (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
ACTIONNAME	VARCHAR(128)		Name der Arbeitsaktion.
ACTIONID	INTEGER		Kennung (ID) für die Arbeitsaktion.
ACTIONSETNAME	VARCHAR(128)	Y	Name des Arbeitsaktionssets.
ACTIONSETID	INTEGER		Kennung (ID) des Arbeitsaktionssets, zu dem diese Arbeitsaktion gehört. Diese Spalte verweist auf die Spalte ACTIONSETID in der Sicht SYSCAT.WORKACTIONSETS.
WORKCLASSNAME	VARCHAR(128)	Y	Name der Arbeitsklasse.
WORKCLASSID	INTEGER		Kennung (ID) für die Arbeitsklasse. Diese Spalte verweist auf die Spalte WORKCLASSID in der Sicht SYSCAT.WORKCLASSES.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung der Arbeitsaktion.
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung der Arbeitsaktion.
ENABLED	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none"> • N = Diese Arbeitsaktion ist inaktiviert. • Y = Diese Arbeitsaktion ist aktiviert.

Tabelle 224. SYSCAT.WORKACTIONS (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
ACTIONTYPE	CHAR (1)		<p>Der Aktionstyp, der für jede DB2-Aktivität ausgeführt wird, die den Attributen in der Arbeitsklasse im Geltungsbereich entspricht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • B = Zusammengefasste Basisaktivitätsdaten erfassen; kann nur für Arbeitsaktionssets angegeben werden, die für Serviceklassen oder Workloads gelten. • C = Jeder DB2-Aktivität unter der zugeordneten Arbeitsklasse das Ausführen und Erhöhen des Arbeitsklassenzählers ermöglichen. • D = Aktivitätsdaten mit Details in der Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität erfassen. • E = Erweiterte zusammengefasste Aktivitätsdaten erfassen; kann nur für Arbeitsaktionssets angegeben werden, die für Serviceklassen oder Workloads gelten. • F = Aktivitätsdaten mit Details, Abschnitt und Werten in der Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität erfassen. • G = Aktivitätsdetails und den Aktivitätsabschnitt in der Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität und Aktivitätsdaten in allen Datenbankpartitionen erfassen. • H = Aktivitätsdetails, -abschnitt und -werte in der Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität und Aktivitätsdaten in allen Datenbankpartitionen erfassen. • M = Zuordnung zu einer Serviceunterklasse erstellen; kann nur für Arbeitsaktionssets angegeben werden, die für Serviceklassen gelten. • P = Die Ausführung einer beliebigen DB2-Aktivität unterbinden, die zu der Arbeitsklasse gehört, mit der diese Arbeitsaktion verknüpft ist. • S = Aktivitätsdaten mit Details und Abschnitt in der Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität erfassen. • T = Die Aktion stellt einen Schwellenwert dar; kann nur für Arbeitsaktionssets angegeben werden, die einer Datenbank oder Workload zugeordnet sind. • U = Alle Aktivitäten mit einer Verschachtelungsebene null und alle Aktivitäten, die unter diesen Aktivitäten verschachtelt sind, einer Serviceunterklasse zuordnen; kann nur für Arbeitsaktionssets angegeben werden, die für Serviceklassen gelten. • V = Aktivitätsdaten mit Details und Werten in der Koordinatorpartition erfassen. • W = Aktivitätsdaten ohne Details in der Koordinatorpartition erfassen. • X = Aktivitätsdaten mit Details in der Koordinatorpartition und Aktivitätsdaten in allen Datenbankpartitionen erfassen. • Y = Aktivitätsdaten mit Details und Werten in der Koordinatorpartition und Aktivitätsdaten in allen Datenbankpartitionen erfassen. • Z = Aktivitätsdaten ohne Details in allen Datenbankpartitionen erfassen.

Tabelle 224. SYSCAT.WORKACTIONS (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
REFOBJECTID	INTEGER	Y	Wenn ACTIONTYPE den Wert 'M' (Zuordnung) oder 'N' (Zuordnung verschachtelt) hat, wird dieser Wert auf die ID der Serviceunterklasse gesetzt, der die DB2-Aktivität zugeordnet ist. Wenn ACTIONTYPE den Wert 'T' (Schwellenwert) hat, wird dieser Wert auf die ID des zu verwendenden Schwellenwerts gesetzt. Bei allen anderen Aktionen ist der Wert NULL.
REFOBJECTTYPE	VARCHAR(30)		Wenn ACTIONTYPE den Wert 'M' oder 'N' hat, wird dieser Wert auf 'SERVICE CLASS' gesetzt; wenn ACTIONTYPE den Wert 'T' hat, wird dieser Wert auf 'THRESHOLD' gesetzt; andernfalls ist der Wert NULL.

SYSCAT.WORKACTIONSETS

Jede Zeile stellt ein Arbeitsaktionsset dar.

Tabelle 225. SYSCAT.WORKACTIONSETS (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
ACTIONSETNAME	VARCHAR(128)		Name des Arbeitsaktionssets.
ACTIONSETID	INTEGER		Kennung (ID) für das Arbeitsaktionsset.
WORKCLASSETNAME	VARCHAR(128)	Y	Name des Arbeitsklassensets.
WORKCLASSETID	INTEGER		Die Kennung (ID) des Arbeitsklassensets, das dem durch OBJECTID angegebenen Objekt zugeordnet werden soll. Diese Spalte verweist auf WORKCLASSETID in der Sicht SYSCAT.WORKCLASSETS.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung des Arbeitsaktionssets.
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung des Arbeitsaktionssets.
ENABLED	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none"> • N = Dieses Arbeitsaktionsset ist inaktiviert. • Y = Dieses Arbeitsaktionsset ist aktiviert.
OBJECTTYPE	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none"> • b = Servicesuperklasse • w = Workload • Leer = Datenbank
OBJECTNAME	VARCHAR(128)	Y	Name der Serviceklasse oder Workload.
OBJECTID	INTEGER		Die Kennung (ID) des Objekts, dem das (durch WORKCLASSETID angegebene) Arbeitsklassenset zugeordnet wird. Wenn OBJECTTYPE den Wert 'b' hat, ist OBJECTID die ID der Servicesuperklasse. Wenn OBJECTTYPE den Wert 'w' hat, ist OBJECTID die ID der Workload. Wenn OBJECTTYPE leer ist, hat OBJECTID den Wert -1.
REMARKS	VARCHAR (254)	Y	Vom Benutzer angegebene Kommentare oder der Nullwert.

SYSCAT.WORKCLASSES

Jede Zeile stellt eine für ein Arbeitsklassenset definierte Arbeitsklasse dar.

Tabelle 226. SYSCAT.WORKCLASSES (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
WORKCLASSNAME	VARCHAR(128)		Name der Arbeitsklasse.
WORKCLASSETNAME	VARCHAR(128)	Y	Name des Arbeitsklassensets.
WORKCLASSID	INTEGER		Kennung (ID) für die Arbeitsklasse.
WORKCLASSETID	INTEGER		Kennung (ID) des Arbeitsaktionssets, zu dem diese Arbeitsklasse gehört. Diese Spalte verweist auf die Spalte WORKCLASSETID in der Sicht SYSCAT.WORKCLASSETS.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung der Arbeitsklasse.
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung der Arbeitsklasse.
WORKTYPE	SMALLINT		Der Typ der DB2-Aktivität. <ul style="list-style-type: none"> • 1 = ALL • 2 = READ • 3 = WRITE • 4 = CALL • 5 = DML • 6 = DDL • 7 = LOAD
RANGEUNITS	CHAR (1)		Die zu verwendenden Einheiten für die Unter- und Obergrenze des Bereichs. <ul style="list-style-type: none"> • C = Kardinalität • T = Timeron • Leer = Nicht anwendbar
FROMVALUE	DOUBLE	Y	Die Untergrenze des Bereichs in den durch RANGEUNITS angegebenen Einheiten. Nullwert, wenn RANGEUNITS leer ist.
TOVALUE	DOUBLE	Y	Die Obergrenze des Bereichs in den durch RANGEUNITS angegebenen Einheiten. Nullwert, wenn RANGEUNITS leer ist. Der Wert -1 wird verwendet, um keine Obergrenze anzugeben.
ROUTINESCHEMA	VARCHAR(128)	Y	Schemaname der Prozeduren, die über die Anweisung CALL aufgerufen werden. Nullwert, wenn WORKTYPE nicht auf 4 (CALL) oder 1 (ALL) gesetzt wurde.
INITIALSQLDATAPRIORITY	CHAR (1)		Zur zukünftigen Verwendung reserviert.
EVALUATIONORDER	SMALLINT		Gibt die Bewertungsreihenfolge eindeutig an, die für das Auswählen einer Arbeitsklasse innerhalb eines Arbeitsklassensets verwendet wird.

SYSCAT.WORKCLASSETS

Jede Zeile stellt ein Arbeitsklassenset dar.

Tabelle 227. SYSCAT.WORKCLASSETS (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
WORKCLASSETNAME	VARCHAR(128)		Name des Arbeitsklassensets.
WORKCLASSETID	INTEGER		Kennung (ID) für das Arbeitsklassenset.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung des Arbeitsklassensets.
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung des Arbeitsklassensets.
REMARKS	VARCHAR (254)	Y	Vom Benutzer angegebene Kommentare oder der Nullwert.

SYSCAT.WORKLOADAUTH

Jede Zeile stellt einen Benutzer, eine Gruppe oder eine Rolle dar, dem bzw. der das Zugriffsrecht USAGE für eine Workload erteilt wurde.

Tabelle 228. SYSCAT.WORKLOADAUTH (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
WORKLOADID	INTEGER		Kennung (ID) für die Workload.
WORKLOADNAME	VARCHAR(128)		Name der Workload.
GRANTOR	VARCHAR(128)		Berechtigungsgeber des Zugriffsrechts.
GRANTORTYPE	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none">• U = Der Berechtigte ist ein Einzelbenutzer.
GRANTEE	VARCHAR(128)		Inhaber des Zugriffsrechts.
GRANTEETYPE	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none">• G = Der Berechtigte ist eine Gruppe• R = Der Berechtigte ist eine Rolle• U = Der Berechtigte ist ein Einzelbenutzer.
USAGEAUTH	CHAR (1)		Gibt an, ob der Berechtigte das Zugriffsrecht USAGE für die Workload hat. <ul style="list-style-type: none">• N = Nicht zugewiesen• Y = Zugewiesen

SYSCAT.WORKLOADCONNATTR

Jede Zeile stellt ein Verbindungsattribut in der Definition einer Workload dar.

Tabelle 229. SYSCAT.WORKLOADCONNATTR (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
WORKLOADID	INTEGER		Kennung (ID) für die Workload.
WORKLOADNAME	VARCHAR(128)		Name der Workload.

Tabelle 229. SYSCAT.WORKLOADCONNATTR (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
CONNATTRTYPE	VARCHAR(30)		Typ des Verbindungsattributs. <ul style="list-style-type: none"> • 1 = APPLNAME • 2 = SYSTEM_USER • 3 = SESSION_USER • 4 = SESSION_USER GROUP • 5 = SESSION_USER ROLE • 6 = CURRENT CLIENT_USERID • 7 = CURRENT CLIENT_APPLNAME • 8 = CURRENT CLIENT_WRKSTNNNAME • 9 = CURRENT CLIENT_ACCTNG • 10 = ADDRESS
CONNATTRVALUE	VARCHAR(1000)		Wert des Verbindungsattributs.

SYSCAT.WORKLOADS

Jede Zeile stellt eine Workload dar.

Tabelle 230. SYSCAT.WORKLOADS (Katalogsicht)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
WORKLOADID	INTEGER		Kennung (ID) für die Workload.
WORKLOADNAME	VARCHAR(128)		Name der Workload.
EVALUATIONORDER	SMALLINT		Für das Auswählen einer Workload verwendete Bewertungsreihenfolge.
CREATE_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der Erstellung der Workload.
ALTER_TIME	TIMESTAMP		Zeitpunkt der letzten Änderung der Workload.
ENABLED	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none"> • N = Diese Workload ist inaktiviert. • Y = Diese Workload ist aktiviert.
ALLOWACCESS	CHAR (1)		<ul style="list-style-type: none"> • N = Eine mit dieser Workload verknüpfte UOW wird zurückgewiesen. • Y = Eine mit dieser Workload verknüpfte UOW (Unit of Work) kann auf die Datenbank zugreifen.
SERVICECLASSNAME	VARCHAR(128)		Name der Serviceunterklasse, der eine (mit dieser Workload verknüpfte) UOW zugeordnet ist.
PARENTSERVICECLASSNAME	VARCHAR(128)	Y	Name der Servicesuperklasse, der eine (mit dieser Workload verknüpfte) UOW zugeordnet ist.

Tabelle 230. SYSCAT.WORKLOADS (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
COLLECTAGGACTDATA	CHAR (1)		<p>Gibt an, welche zusammengefassten Aktivitätsdaten für die Workload vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • B = Zusammengefasste Basisaktivitätsdaten erfassen • E = Erweiterte zusammengefasste Aktivitätsdaten erfassen • N = Keine
COLLECTACTDATA	CHAR (1)		<p>Gibt an, welche Aktivitätsdaten vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • D = Aktivitätsdaten mit Details • N = Keine • S = Aktivitätsdaten mit Details und Abschnittsumgebung • V = Aktivitätsdaten mit Details und Werten; gilt, wenn die Spalte COLLECT auf 'C' gesetzt wurde • W = Aktivitätsdaten ohne Details • X = Aktivitätsdaten mit Details, Abschnittsumgebung und Werten
COLLECTACTPARTITION	CHAR (1)		<p>Gibt an, wo die Aktivitätsdaten erfasst werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • C = Datenbankpartition des Koordinators der Aktivität • D = Alle Datenbankpartitionen
COLLECTDEADLOCK	CHAR (1)		<p>Gibt an, dass Deadlockereignisse vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • H = Nur Deadlockdaten mit vergangenen Aktivitäten erfassen • N = Keine Deadlockdaten erfassen • V = Deadlockdaten mit vergangenen Aktivitäten und Werten erfassen • W = Deadlockdaten ohne vergangene Aktivitäten und Werte erfassen
COLLECTLOCKTIMEOUT	CHAR (1)		<p>Gibt an, dass Ereignisse für das Zeitlimit für Sperren vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • H = Nur Daten für das Zeitlimit für Sperren mit vergangenen Aktivitäten erfassen • N = Keine Daten für das Zeitlimit für Sperren erfassen • V = Daten für das Zeitlimit für Sperren mit vergangenen Aktivitäten und Werten erfassen • W = Daten für das Zeitlimit für Sperren ohne vergangene Aktivitäten und Werte erfassen

Tabelle 230. SYSCAT.WORKLOADS (Katalogsicht) (Forts.)

Spaltenname	Datentyp	Nullwert?	Beschreibung
COLLECTLOCKWAIT	CHAR (1)		<p>Gibt an, dass Ereignisse für den Wartestatus für Sperren vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • H = Nur Daten für den Wartestatus für Sperren mit vergangenen Aktivitäten erfassen • N = Keine Daten für den Wartestatus für Sperren erfassen • V = Daten für den Wartestatus für Sperren mit vergangenen Aktivitäten und Werten erfassen • W = Daten für das Zeitlimit für Sperren ohne vergangene Aktivitäten und Werte erfassen
LOCKWAITVALUE	INTEGER		<p>Gibt die Zeit in Millisekunden an, die eine Sperre warten soll, bevor ein Sperrenereignis vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst wird; 0, wenn COLLECTLOCKWAIT = 'N'</p>
COLLECTACTMETRICS	CHAR (1)		<p>Gibt die Überwachungsstufe für Aktivitäten an, die von einem Vorkommen der Workload übergeben wurde.</p> <ul style="list-style-type: none"> • B = Basisaktivitätsmessdaten erfassen • E = Erweiterte Aktivitätsmessdaten erfassen • N = Keine
COLLECTUOWDATA	CHAR (1)		<p>Gibt an, welche UOW-Daten vom entsprechenden Ereignismonitor erfasst werden sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • B = UOW-Basisdaten erfassen • N = Keine • P = UOW-Basisdaten und die Paketliste erfassen
EXTERNALNAME	VARCHAR(128)	Y	Zur zukünftigen Verwendung reserviert.
REMARKS	VARCHAR (254)	Y	Vom Benutzer angegebene Kommentare oder der Nullwert.

Anhang A. Allgemeine Namenskonventionen

Für die Benennung aller Datenbankobjekte, Benutzernamen, Kennwörter, Gruppen, Dateien und Pfade gelten Regeln. Einige dieser Regeln sind für die Plattform spezifisch, auf der Sie arbeiten.

Die folgenden Punkte sind zum Beispiel in Bezug auf die Verwendung von Groß- und Kleinbuchstaben in den Namen von Objekten zu beachten, die im Dateisystem (Datenbanken, Instanzen usw.) sichtbar sind:

- Auf UNIX-Plattformen wird bei Namen die Groß-/Kleinschreibung unterschieden. Zum Beispiel ist ein Verzeichnis `/data1` nicht mit den Verzeichnissen `/DATA1` oder `/Data1` identisch.
- Auf Windows-Plattformen wird die Groß-/Kleinschreibung in Namen nicht unterschieden. Zum Beispiel bezeichnet `\data1` denselben Namen wie `\DATA1` und `\Data1`.

Wenn nichts anderes angegeben ist, dürfen alle Namen die folgenden Zeichen enthalten:

- Die Buchstaben A - Z und a bis z, wie sie im ASCII-Grundzeichensatz (7-Bit-Zeichensatz) definiert sind. Wenn sie in Kennungen für Objekte verwendet werden, die durch SQL-Anweisungen erstellt werden, werden die Kleinbuchstaben "a" bis "z" in die entsprechenden Großbuchstaben umgewandelt, wenn sie nicht in Anführungszeichen (") gesetzt werden.
- 0 bis 9.
- ! % () { } . - ^ ~ _ (Unterstreichungszeichen), @, #, \$ und Leerzeichen.
- \ (umgekehrter Schrägstrich oder Backslash).

Einschränkungen

- Namen dürfen nicht mit einer Ziffer oder dem Unterstreichungszeichen beginnen.
- Für SQL reservierte Wörter dürfen nicht als Namen von Tabellen, Sichten, Spalten, Indizes oder Berechtigungs-IDs verwendet werden.
- In Namen für Verzeichnis- oder Dateinamen sollten nur die Buchstaben verwendet werden, die im ASCII-Grundzeichensatz definiert sind. Das Betriebssystem Ihres Computers unterstützt vielleicht verschiedene Codepages, jedoch ist es möglich, dass andere Zeichen als ASCII-Zeichen nicht zuverlässig funktionieren. Die Verwendung von Nicht-ASCII-Zeichen kann insbesondere in einer verteilten Umgebung, in der verschiedene Computer unterschiedliche Codepages verwenden, zu einem Problem werden.
- In Abhängigkeit vom verwendeten Betriebssystem und dem Ort, an dem Sie mit der DB2-Datenbank arbeiten, sind möglicherweise weitere Sonderzeichen verfügbar, die ebenfalls verwendet werden können. Diese Zeichen können funktionieren, jedoch gibt es keine Garantie, dass sie funktionieren. Daher wird empfohlen, beim Benennen von Objekten in der Datenbank keine anderen als die oben aufgelisteten Sonderzeichen zu verwenden.

- Benutzer- und Gruppennamen müssen auch die Regeln einhalten, die durch bestimmte Betriebssysteme festgelegt werden. Zum Beispiel sind auf Linux- und UNIX-Plattformen nur die folgenden Zeichen für Benutzernamen und Primärgruppennamen zulässig: a bis z in Kleinbuchstaben, 0 bis 9 und _ (Unterstreichungszeichen) für Namen, die nicht mit einer Ziffer zwischen 0 und 9 beginnen.
- Längen dürfen die in „SQL- und XML-Begrenzungen“ (SQL and XML limits) im Handbuch *SQL Reference* aufgeführten Längen nicht überschreiten.
- **Einschränkungen für die Berechtigungs-ID (AUTHID):** Ab Version 9.5 des DB2-Datenbanksystems können Sie eine 128-Byte-Berechtigungs-ID verwenden. Wenn die Berechtigungs-ID jedoch als Benutzer-ID oder Gruppenname des Betriebssystems interpretiert wird, gelten die Einschränkungen des Betriebssystems (z. B. eine Begrenzung auf 8 Zeichen unter Linux- und UNIX-Betriebssystemen und eine Begrenzung auf 30 Zeichen unter Windows-Betriebssystemen für Benutzer-IDs und Gruppennamen). Daher können Sie zwar eine 128-Byte-Berechtigungs-ID erteilen, jedoch ist es nicht möglich, als Benutzer, der diese Berechtigungs-ID hat, eine Verbindung herzustellen. Wenn Sie ein eigenes Sicherheits-Plug-in schreiben, sind Sie in der Lage, die erweiterten Größen für die Berechtigungs-ID voll auszunutzen. Zum Beispiel können Sie Ihrem Sicherheits-Plug-in eine 30-Byte-Benutzer-ID geben, und das Plug-in kann eine 128-Byte-Berechtigungs-ID während der Authentifizierung zurückgeben, mit der Sie eine Verbindung herstellen können.

Darüber hinaus müssen Sie auch die Namenskonventionen der einzelnen Objekte, die Namenskonventionen in einer Umgebung mit Unterstützung von Landessprachen (NLS) sowie die Namenskonventionen in einer Unicode-Umgebung beachten.

Anhang B. Rollen

Rollen vereinfachen die Verwaltung und das Management von Zugriffsrechten, indem sie eine äquivalente Funktionalität zu Gruppen bieten, jedoch ohne deren Einschränkungen.

Eine Rolle ist ein Datenbankobjekt, das ein oder mehrere Zugriffsrechte zusammenfasst und Benutzern, Gruppen, PUBLIC oder anderen Rollen durch eine Anweisung GRANT oder einem gesicherten Kontext durch eine Anweisung CREATE TRUSTED CONTEXT oder ALTER TRUSTED CONTEXT erteilt werden kann. Eine Rolle kann für das Verbindungsattribut SESSION_USER ROLE in einer Auslastungsdefinition (Workloaddefinition) angegeben werden.

Rollen bieten verschiedene Vorteile, die das Management von Zugriffsrechten in einem Datenbanksystem vereinfachen:

- Sicherheitsadministratoren können den Zugriff auf ihre Datenbanken auf eine Weise steuern, die die Struktur ihrer Unternehmen widerspiegelt. (Sie können Rollen in der Datenbank erstellen, die die Aufgabenbereiche in ihren Unternehmen direkt abbilden.)
- Benutzern wird die Zugehörigkeit zu den Rollen erteilt, die ihren Zuständigkeiten entsprechen. Wenn sich Zuständigkeiten ändern, lässt sich die Rollenzugehörigkeit problemlos neu erteilen und entziehen.
- Die Zuordnung von Zugriffsrechten wird vereinfacht. Anstatt die gleiche Gruppe von Zugriffsrechten jedem einzelnen Benutzer mit einem bestimmten Aufgabenbereich zu erteilen, kann der Administrator diese Gruppe von Zugriffsrechten einer Rolle erteilen, die diesen Aufgabenbereich darstellt, und anschließend diese Rolle jedem Benutzer mit diesem Aufgabenbereich erteilen.
- Die Zugriffsrechte einer Rolle können aktualisiert werden, und alle Benutzer, denen diese Rolle erteilt wurde, empfangen die Aktualisierung. Der Administrator braucht die Zugriffsrechte nicht für jeden Benutzer einzeln zu aktualisieren.
- Die Zugriffsrechte und Berechtigungen, die Rollen erteilt sind, werden bei jeder Erstellung von Sichten, Triggern, MQTs (Materialized Query Tables), statischem SQL und SQL-Routinen verwendet, während die Zugriffsrechte und Berechtigungen, die Gruppen (direkt oder indirekt) erteilt sind, nicht verwendet werden. Dies liegt daran, dass das DB2-Datenbanksystem nicht feststellen kann, wenn sich die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ändert, da die Gruppe von der Software eines anderen Anbieters (z. B. dem Betriebssystem oder einem LDAP-Verzeichnis) verwaltet wird. Da Rollen innerhalb der Datenbank verwaltet werden, kann das DB2-Datenbanksystem feststellen, wenn sich eine Berechtigung ändert, und sich entsprechend verhalten. Rollen, die Gruppen erteilt sind, werden aus demselben Grund nicht berücksichtigt, aus dem Gruppen nicht berücksichtigt werden.
- Alle Rollen, die einem Benutzer zugeordnet sind, werden aktiviert, wenn dieser Benutzer eine Verbindung herstellt, sodass alle Zugriffsrechte und Berechtigungen, die Rollen erteilt sind, bei der Herstellung einer Verbindung durch einen Benutzer ausgewertet werden. Rollen können nicht explizit aktiviert oder inaktiviert werden.
- Der Sicherheitsadministrator kann das Management einer Rolle an andere Personen delegieren.

Einer Rolle können alle DB2-Zugriffsrechte und -Berechtigungen, die innerhalb einer Datenbank erteilt werden können. Zum Beispiel können einer Rolle beliebige der folgenden Berechtigungen und Zugriffsrechte erteilt werden:

- Die Datenbankberechtigungen DBADM, SECADM, DATAACCESS, ACCESSCTRL, SQLADM, WLMADM, LOAD und IMPLICIT_SCHEMA
- Die Datenbankberechtigungen CONNECT, CREATETAB, CREATE_NOT_FENCED, BINDADD, CREATE_EXTERNAL_ROUTINE oder QUIESCE_CONNECT
- Alle Zugriffsrechte für Datenbankobjekte (einschließlich CONTROL)

Die Rollen eines Benutzers werden automatisch aktiviert und bei der Berechtigungsverarbeitung berücksichtigt, wenn der Benutzer eine Verbindung zur Datenbank herstellt. Sie brauchen eine Rolle nicht durch die Anweisung SET ROLE zu aktivieren. Wenn Sie zum Beispiel eine Sicht, eine MQT, einen Trigger, ein Paket oder eine SQL-Routine erstellen, werden die Zugriffsrechte, über die Sie durch Rollen verfügen, angewendet. Die Zugriffsrechte, über die Sie durch Rollen verfügen, die Gruppen erteilt sind, deren Mitglied Sie sind, werden hingegen nicht angewendet.

Eine Rolle hat keinen Eigner. Der Sicherheitsadministrator kann mithilfe der Klausel WITH ADMIN OPTION der Anweisung GRANT das Management der Rolle an einen anderen Benutzer delegieren, sodass der andere Benutzer die Rollenzugehörigkeit steuern kann.

Einschränkungen

Bei der Verwendung von Rollen sind einige Einschränkungen zu beachten:

- Eine Rolle kann nicht Eigner von Datenbankobjekten sein.
- Berechtigungen und Rollen, die Gruppen erteilt sind, werden beim Erstellen der folgenden Datenbankobjekte nicht geprüft:
 - Pakete mit statischem SQL
 - Sichten
 - MQTs (Materialized Query Tables)
 - Trigger
 - SQL-Routinen

Beim Erstellen dieser Objekte werden nur die Rollen geprüft, die dem Benutzer, der das Objekt erstellt, oder PUBLIC direkt oder indirekt (z. B. durch eine Rollenhierarchie) erteilt sind.

Anhang C. Gesicherte Kontexte und Verbindungen

Ein gesicherter Kontext ist ein Datenbankobjekt, das eine Vertrauensbeziehung für eine Verbindung zwischen der Datenbank und einer externen Entität wie beispielsweise einem Anwendungsserver definiert.

Die Vertrauensbeziehung basiert auf der folgenden Gruppe von Attributen:

- Systemberechtigungs-ID: Ist dem Benutzer zugeordnet, der eine Datenbankverbindung herstellt.
- IP-Adresse (oder Domänenname): Ist dem Host zugeordnet, über den eine Datenbankverbindung hergestellt wird.
- Datenstromverschlüsselung: Stellt die Verschlüsselungseinstellung (sofern vorhanden) für die Datenübertragung zwischen dem Datenbankserver und dem Datenbankclient dar.

Wenn ein Benutzer eine Datenbankverbindung herstellt, überprüft das DB2-Datenbanksystem, ob die Verbindung mit der Definition eines Objekts für einen gesicherten Kontext in der Datenbank übereinstimmt. Wenn eine Übereinstimmung vorhanden ist, dann wird die Datenbankverbindung als gesichert eingestuft.

Eine gesicherte Verbindung ermöglicht dem Initiator dieser Verbindung das Anfordern weiterer Funktionen, die außerhalb der gesicherten Verbindung möglicherweise nicht verfügbar sind. Diese zusätzlichen Funktionen können abhängig davon, ob es sich um eine explizite oder implizite gesicherte Verbindung handelt, variieren.

Der Initiator einer expliziten gesicherten Verbindung verfügt über folgende Möglichkeiten:

- Wechseln der aktuellen Benutzer-ID der Verbindung und Angabe einer anderen Benutzer-ID mit oder ohne Authentifizierung.
- Anfordern zusätzlicher Zugriffsrechte über die Funktion für die Rollenvererbung in gesicherten Kontexten.

Eine implizite gesicherte Verbindung stellt eine gesicherte Verbindung dar, die nicht explizit angefordert wurde. Die implizite gesicherte Verbindung resultiert aus einer normalen Verbindungsanforderung und nicht aus der Anforderung einer expliziten gesicherten Verbindung. Zum Anfordern einer impliziten Verbindung sind keine Änderungen am Anwendungscode erforderlich. Darüber hinaus hat die Entscheidung zum Anfordern einer impliziten gesicherten Verbindung oder eines anderen Verbindungstyps keine Auswirkungen auf den Verbindungsrückkehrcode (wenn Sie eine explizite gesicherte Verbindung anfordern, gibt der Verbindungsrückkehrcode an, ob die Anforderung erfolgreich ausgeführt werden konnte oder nicht). Der Initiator einer impliziten gesicherten Verbindung kann zusätzliche Zugriffsrechte nur über die Funktion für die Rollenvererbung in gesicherten Kontexten anfordern. Ein Wechsel der Benutzer-ID ist hingegen nicht möglich.

Verbesserte Sicherheit durch Verwendung gesicherter Kontexte

Das auf drei Schichten basierende Anwendungsmodell erweitert das standardmäßige zweischichtige Client- und Servermodell durch eine Mittelschicht, die zwischen der Clientanwendung und dem Datenbankserver eingefügt wird. In den letzten Jahren fand dieses Modell mit dem verstärkten Einsatz webbasierter Technologien und der J2EE-Plattform (J2EE = Java™ 2 Enterprise Edition) zunehmend Verbrei-

tung. Als Beispiel für ein Softwareprodukt, das das dreischichtige Anwendungsmodell unterstützt, kann IBM® WebSphere Application Server (WAS) aufgeführt werden.

In einem dreischichtigen Anwendungsmodell ist die Mittelschicht für die Authentifizierung der Benutzer verantwortlich, die die Clientanwendungen ausführen, und darüber hinaus auch für die Verwaltung der Interaktion mit dem Datenbankserver. Traditionell erfolgt die gesamte Interaktion mit dem Datenbankserver über eine Datenbankverbindung, die von der Mittelschicht mithilfe einer Kombination aus Benutzer-ID und einem Berechtigungsnachweis hergestellt wird, mit der die Mittelschicht gegenüber dem Datenbankserver identifiziert wird. Dies bedeutet, dass der Datenbankserver für alle Berechtigungsprüfungs- und Protokollierungsoperationen, die für den Datenbankzugriff erforderlich sind, die Datenbankzugriffsrechte verwendet, die der Benutzer-ID der Mittelschicht zugeordnet sind. Dies gilt auch für die Zugriffsoperationen der Mittelschicht für einen Benutzer.

Obwohl das dreischichtige Anwendungsmodell zahlreiche Vorteile aufweist, verursacht die Ausführung der gesamten Interaktion mit dem Datenbankserver (z. B. eine Benutzeranforderung) unter der Berechtigungs-ID der Mittelschicht jedoch verschiedene Sicherheitsrisiken, die wie folgt zusammengefasst werden können:

- **Verlust der Benutzeridentität**
Für bestimmte Unternehmen ist es aus Gründen der Zugriffskontrolle wichtig, die Identität des Benutzers zu kennen, der auf die Datenbank zugreift.
- **Reduzierte Benutzerverantwortlichkeit**
Die Möglichkeit zur Feststellung der Verantwortlichkeit mithilfe entsprechender Protokollierungsoperationen ist ein Grundprinzip der Datenbanksicherheit. Dadurch, dass die Benutzeridentität nicht bekannt ist, wird die Unterscheidung von Transaktionen der Mittelschicht für eigene Zwecke und Transaktionen der Mittelschicht für einen Benutzer erheblich erschwert.
- **Gewährung nicht erforderlicher Zugriffsrechte für die Berechtigungs-ID der Mittelschicht**
Die Berechtigungs-ID der Mittelschicht muss über alle Zugriffsrechte verfügen, die zur Ausführung sämtlicher Anforderungen aller Benutzer erforderlich sind. Hierdurch entsteht das Sicherheitsproblem, dass Benutzern, die keinen Zugriff auf bestimmte Informationen benötigen, dieser Zugriff dennoch gewährt wird.
- **Beeinträchtigte Sicherheit**
Zusätzlich zum Problem der Zugriffsrechte, das im vorherigen Listenpunkt erläutert wurde, ist es bei diesem Ansatz erforderlich, dass die von der Mittelschicht für die Herstellung von Verbindungen verwendete Berechtigungs-ID über Zugriffsrechte für alle Ressourcen verfügen muss, auf die mit Benutzeranforderungen zugegriffen werden kann. Wenn diese Berechtigungs-ID der Mittelschicht in ihrer Sicherheit beeinträchtigt wird, dann sind alle diese Ressourcen einem erhöhten Sicherheitsrisiko ausgesetzt.
- **"Überlauf" zwischen Benutzern derselben Verbindung**
Änderungen eines vorherigen Benutzers können sich auf den aktuellen Benutzer auswirken.

Es besteht die Notwendigkeit zur Einrichtung von Verfahren, durch die die Identität und die Datenbankzugriffsrechte des aktuellen Benutzers für Datenbankanforderungen verwendet werden können, die von der Mittelschicht für diesen Benutzer ausgeführt werden. Der einfachste Ansatz zur Erreichung dieser Zielsetzung besteht darin, dass die Mittelschicht mithilfe der Benutzer-ID und des zugehörigen Kennworts eine neue Verbindung herstellt und die Benutzeranforderungen dann

über diese Verbindung leitet. Obwohl dieser Ansatz einfach ist, birgt er verschiedene Nachteile, die im Folgenden aufgeführt sind:

- Nichtanwendbarkeit für bestimmte Mittelschichten. Zahlreiche Server der Mittelschicht verfügen nicht über die Berechtigungsnachweise für die Benutzerauthentifizierung, die für die Herstellung einer Verbindung erforderlich sind.
- Leistungseinbußen. Mit der Herstellung einer neuen physischen Verbindung und der erneuten Authentifizierung des Benutzers auf dem Datenbankserver sind gewisse Leistungseinbußen verbunden.
- Verwaltungsaufwand. In bestimmten Fällen, in denen keine zentrale Sicherheitsfunktion definiert und eingesetzt wird oder in denen die einmalige Anmeldung (Single Sign-on) nicht verwendet wird, entsteht durch das Vorhandensein von zwei Benutzerdefinitionen (in der Mittelschicht und auf dem Server) ein erhöhter Verwaltungsaufwand. Hierdurch ist es erforderlich, das Kennwort an unterschiedlichen Stellen zu ändern.

Dieses Problem kann mit der Funktion für gesicherte Kontexte behoben werden. Der Sicherheitsadministrator kann in der Datenbank ein Objekt für einen gesicherten Kontext erstellen, mit dem eine Vertrauensbeziehung zwischen der Datenbank und der Mittelschicht definiert wird. Die Mittelschicht kann dann eine explizite gesicherte Verbindung zur Datenbank herstellen, wodurch sie die Möglichkeit erhält, die aktuelle Benutzer-ID für die Verbindung mit oder ohne Authentifizierung zu wechseln und eine andere Benutzer-ID zu verwenden. Zusätzlich zur Behebung des Problems mit der Identitätsprüfung für den Endbenutzer bieten gesicherte Kontexte einen weiteren Vorteil. Mit gesicherten Kontexten können Sie steuern, wann einem Datenbankbenutzer ein Zugriffsrecht gewährt wird. Wenn diese Möglichkeit nicht besteht, dann kann dies das gesamte Sicherheitskonzept des Systems beeinträchtigen. Zugriffsrechte können z. B. zu anderen Zwecken als den ursprünglich vorgesehenen verwendet werden. Der Sicherheitsadministrator kann einer Rolle ein oder auch mehrere Zugriffsrechte zuordnen und diese Rolle dann einem Objekt für einen gesicherten Kontext zuordnen. Nur gesicherte Datenbankverbindungen (explizit oder implizit), die mit der Definition dieses gesicherten Kontextes übereinstimmen, können die Zugriffsrechte, die dieser Rolle zugeordnet sind, nutzen.

Verbessern der Leistung

Bei Verwendung gesicherter Verbindungen können Sie die Leistung aufgrund der folgenden Vorteile maximieren:

- Beim Wechsel der aktuellen Benutzer-ID der Verbindung wird keine neue Verbindung hergestellt.
- Wenn in der Definition des gesicherten Kontextes die Authentifizierung der Benutzer-ID, zu der gewechselt werden soll, nicht als erforderlich definiert ist, dann entsteht der mit der Authentifizierung eines neuen Benutzers auf dem Datenbankserver verbundene Systemaufwand nicht.

Beispiel für das Erstellen eines gesicherten Kontextes

Der Sicherheitsadministrator erstellt das folgende Objekt eines gesicherten Kontextes:

```
CREATE TRUSTED CONTEXT CTX1
  BASED UPON CONNECTION USING SYSTEM AUTHID BENUTZER2
  ATTRIBUTES (ADDRESS '192.0.2.1')
  DEFAULT ROLE managerRole
  ENABLE
```

Wenn Benutzer *benutzer1* eine gesicherte Verbindung über die IP-Adresse 192.0.2.1 anfordert, gibt das DB2-Datenbanksystem eine Warnung (SQLSTATE 01679, SQLCODE +20360) zurück, um anzuzeigen, dass keine gesicherte Verbindung hergestellt werden konnte und dass dem Benutzer *benutzer1* nun eine nicht gesicherte Verbindung zugeordnet wurde. Wenn hingegen der Benutzer *benutzer2* eine gesicherte Verbindung über die IP-Adresse 192.0.2.1 anfordert, wird diese Anforderung ausgeführt, weil die Verbindungsattribute vom gesicherten Kontext CTX1 erfüllt werden. Nachdem der Benutzer *benutzer2* nun eine gesicherte Verbindung hergestellt hat, kann er nun alle Zugriffsrechte und Berechtigungen anfordern, die der Rolle *managerRole* des gesicherten Kontextes zugeordnet sind. Diese Zugriffsrechte und Berechtigungen stehen dem Benutzer *benutzer2* außerhalb des Geltungsbereichs dieser gesicherten Verbindung möglicherweise nicht zur Verfügung.

Anhang D. Übersicht über die technischen Informationen zu DB2

Die technischen Informationen zu DB2 stehen über die folgenden Tools und Methoden zur Verfügung:

- DB2-Informationszentrale
 - Themen (zu Tasks, Konzepten und Referenzinformationen)
 - Hilfe für DB2-Tools
 - Beispielprogramme
 - Lernprogramme
- DB2-Bücher
 - PDF-Dateien (für den Download verfügbar)
 - PDF-Dateien (auf der DB2-PDF-DVD)
 - Gedruckte Bücher
- Befehlszeilenhilfe
 - Hilfe für Befehle
 - Hilfe für Nachrichten

Anmerkung: Die Themen der DB2-Informationszentrale werden häufiger aktualisiert als die PDF- und Hardcopybücher. Um stets die neuesten Informationen zur Verfügung zu haben, sollten Sie die Dokumentationsaktualisierungen installieren, sobald diese verfügbar sind, oder die DB2-Informationszentrale unter ibm.com aufrufen.

Darüber hinaus können Sie auf zusätzliche technische Informationen zu DB2, wie beispielsweise technische Hinweise (Technotes), White Papers und IBM Redbooks, online über ibm.com zugreifen. Rufen Sie die Website 'DB2 Information Management - Software - Library' unter <http://www.ibm.com/software/data/sw-library/> auf.

Feedback zur Dokumentation

Senden Sie uns Ihr Feedback zur DB2-Dokumentation! Wenn Sie Anregungen zur Verbesserung der DB2-Dokumentation haben, senden Sie eine E-Mail an db2docs@ca.ibm.com. Das DB2-Dokumentationsteam bearbeitet das gesamte Feedback, kann jedoch nicht im Einzelnen auf Ihre E-Mails antworten. Nennen Sie uns, wenn möglich, konkrete Beispiele, sodass wir die Problemstellung besser beurteilen können. Wenn Sie uns Feedback zu einem bestimmten Thema oder einer bestimmten Hilfedatei senden, geben Sie den entsprechenden Titel sowie die URL an.

Verwenden Sie diese E-Mail-Adresse nicht, wenn Sie sich an die DB2-Kundenunterstützung wenden möchten. Wenn ein technisches Problem bei DB2 vorliegt, das Sie mithilfe der Dokumentation nicht beheben können, fordern Sie beim zuständigen IBM Service-Center Unterstützung an.

Bibliothek mit technischen Informationen zu DB2 im Hardcopy- oder PDF-Format

Die folgenden Tabellen enthalten eine Beschreibung der DB2-Bibliothek, die im IBM Publications Center unter www.ibm.com/e-business/linkweb/publications/servlet/pbi.wss zur Verfügung steht. Über die folgende Adresse können Sie englische Handbücher im PDF-Format sowie übersetzte Versionen zu DB2 Version 9.7 herunterladen: www.ibm.com/support/docview.wss?rs=71&uid=swg2700947.

In den Tabellen sind die Bücher, die in gedruckter Form zur Verfügung stehen, gekennzeichnet; möglicherweise sind diese in Ihrem Land oder Ihrer Region jedoch nicht verfügbar.

Die Formnummer wird bei jeder Aktualisierung eines Handbuchs erhöht. Anhand der nachfolgenden Liste können Sie sicherstellen, dass Sie die jeweils neueste Version des Handbuchs lesen.

Anmerkung: Die *DB2-Informationszentrale* wird häufiger aktualisiert als die PDF- und Hardcopybücher.

Tabelle 231. Technische Informationen zu DB2

Name	IBM Form	In gedruckter Form verfügbar	Letzte Aktualisierung
<i>Administrative API Reference</i>	SC27-2435-02	Ja	September 2010
<i>Administrative Routines and Views</i>	SC27-2436-02	Nein	September 2010
<i>Call Level Interface Guide and Reference, Volume 1</i>	SC27-2437-02	Ja	September 2010
<i>Call Level Interface Guide and Reference, Volume 2</i>	SC27-2438-02	Ja	September 2010
<i>Command Reference</i>	SC27-2439-02	Ja	September 2010
<i>Dienstprogramme für das Versetzen von Daten - Handbuch und Referenz</i>	SC12-4281-00	Ja	August 2009
<i>Datenrecovery und hohe Verfügbarkeit - Handbuch und Referenz</i>	SC12-4282-02	Ja	September 2010
<i>Datenbankverwaltung - Konzepte und Konfiguration - Referenzinformationen</i>	SC12-4283-02	Ja	September 2010
<i>Datenbanküberwachung - Handbuch und Referenz</i>	SC12-4287-02	Ja	September 2010
<i>Datenbanksicherheit</i>	SC12-4285-01	Ja	November 2009
<i>DB2 Text Search</i>	SC12-4288-02	Ja	September 2010
<i>Developing ADO.NET and OLE DB Applications</i>	SC27-2444-01	Ja	November 2009

Tabelle 231. Technische Informationen zu DB2 (Forts.)

Name	IBM Form	In gedruckter Form verfügbar	Letzte Aktualisierung
<i>Developing Embedded SQL Applications</i>	SC27-2445-01	Ja	November 2009
<i>Developing Java Applications</i>	SC27-2446-02	Ja	September 2010
<i>Developing Perl, PHP, Python, and Ruby on Rails Applications</i>	SC27-2447-01	Nein	September 2010
<i>Developing User-defined Routines (SQL and External)</i>	SC27-2448-01	Ja	November 2009
<i>Getting Started with Database Application Development</i>	GI11-9410-01	Ja	November 2009
<i>Installation und Verwaltung von DB2 unter Linux und Windows - Erste Schritte</i>	GI11-3220-00	Ja	August 2009
<i>Globalisierung</i>	SC12-4279-00	Ja	August 2009
<i>DB2-Server - Installation</i>	GC12-4276-02	Ja	September 2010
<i>IBM Data Server-Clients - Installation</i>	GC12-4275-01	Nein	September 2010
<i>Fehlernachrichten, Band 1</i>	SC12-4295-00	Nein	August 2009
<i>Fehlernachrichten, Band 2</i>	SC12-4296-00	Nein	August 2009
<i>Net Search Extender - Verwaltung und Benutzerhandbuch</i>	SC12-4298-02	Nein	September 2010
<i>Partitionierung und Clustering</i>	SC12-4286-01	Ja	November 2009
<i>pureXML - Handbuch</i>	SC12-4293-01	Ja	November 2009
<i>Query Patroller - Verwaltung und Benutzerhandbuch</i>	SC12-4304-00	Nein	August 2009
<i>Spatial Extender und Geodetic Data Management Feature - Benutzer- und Referenzhandbuch</i>	SC12-4299-01	Nein	September 2010
<i>SQL Procedural Languages: Application Enablement and Support</i>	SC27-2470-02	Ja	September 2010
<i>SQL Reference, Volume 1</i>	SC27-2456-02	Ja	September 2010
<i>SQL Reference, Volume 2</i>	SC27-2457-02	Ja	September 2010
<i>Fehlerbehebung und Optimieren der Datenbankleistung</i>	SC12-4289-02	Ja	September 2010

Tabelle 231. Technische Informationen zu DB2 (Forts.)

Name	IBM Form	In gedruckter Form verfügbar	Letzte Aktualisierung
<i>Upgrade auf DB2 Version 9.7</i>	SC12-4274-02	Ja	September 2010
<i>Lernprogramm für Visual Explain</i>	SC12-4290-00	Nein	August 2009
<i>Neuerungen in DB2 Version 9.7</i>	SC12-4291-02	Ja	September 2010
<i>Workload-Manager - Handbuch und Referenz</i>	SC12-4292-02	Ja	September 2010
<i>XQuery - Referenz</i>	SC12-4294-01	Nein	November 2009

Tabelle 232. Technische Informationen zu DB2 Connect

Name	IBM Form	In gedruckter Form verfügbar	Letzte Aktualisierung
<i>DB2 Connect Personal Edition - Installation und Konfiguration</i>	SC12-4277-02	Ja	September 2010
<i>DB2 Connect-Server - Installation und Konfiguration</i>	SC12-4278-02	Ja	September 2010
<i>DB2 Connect - Benutzerhandbuch</i>	SC12-4280-02	Ja	September 2010

Tabelle 233. Technische Informationen zu Information Integration

Name	IBM Form	In gedruckter Form verfügbar	Letzte Aktualisierung
<i>Information Integration: Föderierte Systeme - Verwaltung</i>	SC12-3759-02	Ja	August 2009
<i>Information Integration: ASNCLP Program Reference for Replication and Event Publishing</i>	SC19-1018-04	Ja	August 2009
<i>Information Integration: Konfiguration föderierter Datenquellen</i>	SC12-3777-02	Nein	August 2009
<i>Information Integration: SQL Replication - Handbuch und Referenz</i>	SC12-3782-02	Ja	August 2009
<i>Information Integration: Replikation und Event Publishing - Einführung</i>	GC12-3779-02	Ja	August 2009

Bestellen gedruckter DB2-Bücher

Gedruckte DB2-Bücher können Sie in den meisten Ländern oder Regionen online bestellen. Das Bestellen gedruckter DB2-Bücher ist stets über den zuständigen IBM Ansprechpartner möglich. Beachten Sie hierbei bitte, dass einige Softcopybücher auf der DVD mit der *DB2-PDF-Dokumentation* nicht in gedruckter Form verfügbar sind. So sind beispielsweise die beiden Bände des Handbuchs *DB2 Fehlernachrichten* nicht in gedruckter Form erhältlich.

Gedruckte Versionen vieler DB2-Bücher, die auf der DVD mit der DB2-PDF-Dokumentation verfügbar sind, können gegen eine Gebühr bei IBM bestellt werden. Abhängig vom jeweiligen Land bzw. der jeweiligen Region können Sie Bücher möglicherweise online über das IBM Publications Center bestellen. Ist im jeweiligen Land bzw. der jeweiligen Region keine Onlinebestellung möglich, können Sie gedruckte DB2-Bücher stets über den zuständigen IBM Ansprechpartner bestellen. Nicht alle Bücher, die auf der DVD mit der DB2-PDF-Dokumentation verfügbar sind, können in gedruckter Form bestellt werden.

Anmerkung: Über <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2luw/v9r7> haben Sie Zugriff auf die DB2-Informationszentrale, wo Sie die neueste und umfassendste DB2-Dokumentation finden.

Gehen Sie wie folgt vor, um gedruckte DB2-Bücher zu bestellen:

- Informationen dazu, ob in Ihrem Land oder Ihrer Region die Bestellung von gedruckten DB2-Büchern möglich ist, finden Sie auf der Website mit dem IBM Publications Center unter <http://www.ibm.com/shop/publications/order>. Wählen Sie ein Land, eine Region oder eine Sprache aus, um die Bestellinformationen für Veröffentlichungen aufzurufen, und führen Sie dann die entsprechenden Schritte des Bestellverfahrens für Ihr Land bzw. Ihre Region aus.
- Gehen Sie wie folgt vor, um gedruckte DB2-Bücher beim zuständigen IBM Ansprechpartner zu bestellen:
 1. Kontaktinformationen zum zuständigen Ansprechpartner finden Sie auf einer der folgenden Websites:
 - IBM Verzeichnis weltweiter Kontakte unter www.ibm.com/planetwide.
 - Website mit IBM Veröffentlichungen unter <http://www.ibm.com/shop/publications/order>. Wählen Sie das gewünschte Land, die gewünschte Region oder die gewünschte Sprache aus, um auf die entsprechende Homepage mit Veröffentlichungen Ihres Landes bzw. Ihrer Region zuzugreifen. Folgen Sie auf dieser Seite dem Link für Informationen zu dieser Site ("About this Site").
 2. Geben Sie bei Ihrem Anruf an, dass Sie eine DB2-Veröffentlichung bestellen möchten.
 3. Teilen Sie dem zuständigen Ansprechpartner die Titel und Formularnummern der Bücher mit, die Sie bestellen möchten. Titel und Formularnummern finden Sie unter „Bibliothek mit technischen Informationen zu DB2 im Hardcopy- oder PDF-Format“ auf Seite 464.

Aufrufen der Hilfe für den SQL-Status über den Befehlszeilenprozessor

DB2-Produkte geben für Bedingungen, die aufgrund einer SQL-Anweisung generiert werden können, einen SQLSTATE-Wert zurück. Die SQLSTATE-Hilfe erläutert die Bedeutung der SQL-Statuswerte und der SQL-Statusklassencodes.

Zum Starten der Hilfe für SQL-Statuswerte müssen Sie den Befehlszeilenprozessor öffnen und Folgendes eingeben:

? *sqlstate* oder ? *klassencode*

Hierbei steht *sqlstate* für einen gültigen fünfstelligen SQL-Statuswert und *klassencode* für die ersten beiden Ziffern dieses Statuswertes.

So kann beispielsweise durch die Eingabe von ? 08003 Hilfe für den SQL-Statuswert 08003 angezeigt werden, durch die Eingabe von ? 08 Hilfe für den Klassencode 08.

Zugriff auf verschiedene Versionen der DB2-Informationenzentrale

Für Themen aus DB2 Version 9.8 lautet die URL der *DB2-Informationenzentrale* <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2luw/v9r8/>.

Für Themen aus DB2 Version 9.7 lautet die URL der *DB2-Informationenzentrale* <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2luw/v9r7/>.

Für Themen aus DB2 Version 9.5 lautet die URL der *DB2-Informationenzentrale* <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2luw/v9r5/>.

Für Themen aus DB2 Version 9.1 lautet die URL der *DB2-Informationenzentrale* <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2luw/v9/>.

Für Themen aus DB2 Version 8 lautet die URL der *DB2-Informationenzentrale (Version 8, 'Information - Unterstützung')* <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2luw/v8/>.

Anzeigen von Themen in der gewünschten Sprache in der DB2-Informationenzentrale

In der DB2-Informationenzentrale werden Themen, wenn möglich, in der Sprache angezeigt, die in den Vorgaben Ihres Browsers angegeben ist. Falls ein Thema nicht in die gewünschte Sprache übersetzt wurde, wird es in der DB2-Informationenzentrale in Englisch angezeigt.

- Um Themen in der gewünschten Sprache im Browser 'Internet Explorer' anzuzeigen, gehen Sie wie folgt vor:
 1. Klicken Sie im Internet Explorer **Extras** —> **Internetoptionen...** —> **Sprachen...** an. Das Fenster **Spracheinstellung** wird geöffnet.
 2. Stellen Sie sicher, dass die gewünschte Sprache als erster Eintrag in der Liste angegeben ist.
 - Klicken Sie den Knopf **Hinzufügen...** an, um eine neue Sprache zur Liste hinzuzufügen.

Anmerkung: Das Hinzufügen einer Sprache bedeutet nicht zwangsläufig, dass der Computer über die erforderlichen Schriftarten verfügt, um die Themen in der gewünschten Sprache anzuzeigen.

- Um eine Sprache an den Anfang der Liste zu verschieben, wählen Sie zunächst die gewünschte Sprache und anschließend den Knopf **Nach oben** aus, bis die Sprache an erster Stelle in der Liste steht.
- 3. Aktualisieren Sie die Seite, um die DB2-Informationenzentrale in der gewünschten Sprache anzuzeigen.

- Um Themen in der gewünschten Sprache in einem Firefox- oder Mozilla-Browser anzuzeigen, gehen Sie wie folgt vor:
 1. Wählen Sie den Knopf im Bereich **Languages** des Dialogfensters **Tools** —> **Options** —> **Advanced** aus. Die Anzeige für die Auswahl der Sprache wird im Fenster mit den Einstellungen aufgerufen.
 2. Stellen Sie sicher, dass die gewünschte Sprache als erster Eintrag in der Liste angegeben ist.
 - Wenn Sie eine neue Sprache zur Liste hinzufügen möchten, klicken Sie den Knopf **Add...** an, um eine Sprache im entsprechenden Fenster auszuwählen.
 - Um eine Sprache an den Anfang der Liste zu verschieben, wählen Sie zunächst die gewünschte Sprache und anschließend den Knopf **Move Up** aus, bis die Sprache an erster Stelle in der Liste steht.
 3. Aktualisieren Sie die Seite, um die DB2-Informationszentrale in der gewünschten Sprache anzuzeigen.

Bei einigen Kombinationen aus Browser und Betriebssystem müssen Sie auch die Ländereinstellungen des Betriebssystems in die gewünschte Locale und Sprache ändern.

Aktualisieren der auf Ihrem Computer oder Intranet-Server installierten DB2-Informationszentrale

Eine lokal installierte DB2-Informationszentrale muss regelmäßig aktualisiert werden.

Eine DB2-Informationszentrale der Version 9.7 muss bereits installiert sein. Einzelheiten hierzu finden Sie unter „Installation der DB2-Informationszentrale mit dem DB2-Installationsassistenten“ in *DB2-Server - Installation*. Alle für die Installation der Informationszentrale geltenden Voraussetzungen und Einschränkungen gelten auch für die Aktualisierung der Informationszentrale.

Eine vorhandene DB2-Informationszentrale kann automatisch oder manuell aktualisiert werden:

- Automatische Aktualisierungen. Verwenden Sie diese Aktualisierungsmethode zur Aktualisierung vorhandener Komponenten und Sprachen der Informationszentrale. Ein zusätzlicher Vorteil von automatischen Aktualisierungen ist, dass die Informationszentrale während der Aktualisierung nur für einen sehr kurzen Zeitraum nicht verfügbar ist. Darüber hinaus können automatische Aktualisierungen so konfiguriert werden, dass sie als Teil anderer, regelmäßig ausgeführter Stapeljobs ausgeführt werden.
- Manuelle Aktualisierungen. Verwenden Sie diese Aktualisierungsmethode, wenn Sie während des Aktualisierungsprozesses Komponenten oder Sprachen hinzufügen möchten. Beispiel: Eine lokale Informationszentrale wurde ursprünglich sowohl mit englischer als auch mit französischer Sprachunterstützung installiert; nun soll auch die deutsche Sprachunterstützung installiert werden. Bei einer manuellen Aktualisierung werden sowohl eine Installation der deutschen Sprachunterstützung als auch eine Aktualisierung der vorhandenen Komponenten und Sprachen der Informationszentrale durchgeführt. Sie müssen jedoch bei einer manuellen Aktualisierung die Informationszentrale manuell stoppen, aktualisieren und erneut starten. Die Informationszentrale ist während des gesamten Aktualisierungsprozesses nicht verfügbar.

Dieser Abschnitt enthält Details zum Prozess der automatischen Aktualisierung. Anweisungen zur manuellen Aktualisierung finden Sie im Abschnitt „Manuelles Aktualisieren der auf Ihrem Computer oder Intranet-Server installierten DB2-Informationszentrale“.

Gehen Sie wie folgt vor, um die auf Ihrem Computer bzw. Intranet-Server installierte DB2-Informationszentrale automatisch zu aktualisieren:

1. Unter Linux:
 - a. Navigieren Sie zu dem Pfad, in dem die Informationszentrale installiert ist. Standardmäßig ist die DB2-Informationszentrale im Verzeichnis `/opt/ibm/db2ic/V9.7` installiert.
 - b. Navigieren Sie vom Installationsverzeichnis in das Verzeichnis `doc/bin`.
 - c. Führen Sie das Script `ic-update` aus:
`ic-update`
2. Unter Windows:
 - a. Öffnen Sie ein Befehlsfenster.
 - b. Navigieren Sie zu dem Pfad, in dem die Informationszentrale installiert ist. Standardmäßig ist die DB2-Informationszentrale im Verzeichnis `<Programme>\IBM\DB2 Information Center\Version 9.7` installiert, wobei `<Programme>` das Verzeichnis der Programmdateien (Program Files) angibt.
 - c. Navigieren Sie vom Installationsverzeichnis in das Verzeichnis `doc\bin`.
 - d. Führen Sie die Datei `ic-update.bat` aus:
`ic-update.bat`

Die DB2-Informationszentrale wird automatisch erneut gestartet. Stünden Aktualisierungen zur Verfügung, zeigt die Informationszentrale die neuen und aktualisierten Abschnitte an. Waren keine Aktualisierungen für die Informationszentrale verfügbar, wird eine entsprechende Nachricht zum Protokoll hinzugefügt. Die Protokolldatei befindet sich im Verzeichnis `doc\eclipse\configuration`. Der Name der Protokolldatei ist eine Zufallszahl. Beispiel: `1239053440785.log`.

Manuelles Aktualisieren der auf Ihrem Computer oder Intranet-Server installierten DB2-Informationszentrale

Wenn Sie die DB2-Informationszentrale lokal installiert haben, können Sie Dokumentationsaktualisierungen von IBM abrufen und installieren.

Zur manuellen Aktualisierung der lokal installierten *DB2-Informationszentrale* sind die folgenden Schritte erforderlich:

1. Stoppen Sie die *DB2-Informationszentrale* auf Ihrem Computer und starten Sie die Informationszentrale im Standalone-Modus erneut. Die Ausführung der Informationszentrale im Standalone-Modus verhindert, dass andere Benutzer in Ihrem Netz auf die Informationszentrale zugreifen, und ermöglicht das Anwenden von Aktualisierungen. Die Workstationversion der DB2-Informationszentrale wird stets im Standalone-Modus ausgeführt.
2. Verwenden Sie die Aktualisierungsfunktion, um zu prüfen, welche Aktualisierungen verfügbar sind. Falls Aktualisierungen verfügbar sind, die Sie installieren müssen, können Sie die Aktualisierungsfunktion verwenden, um diese abzurufen und zu installieren.

Anmerkung: Wenn es in der verwendeten Umgebung erforderlich ist, die Aktualisierungen für die *DB2-Informationszentrale* auf einer Maschine zu installieren, die nicht über eine Verbindung zum Internet verfügt, spiegeln Sie die Aktualisierungssite auf ein lokales Dateisystem und verwenden Sie dabei eine Maschine, die mit dem Internet verbunden ist und auf der die *DB2-Informationszentrale* installiert ist. Wenn viele Benutzer Ihres Netzes die Dokumentationsaktualisierungen installieren sollen, können Sie die Zeit, die jeder einzelne Benutzer für die Aktualisierungen benötigt, reduzieren, indem Sie die Aktualisierungssite lokal spiegeln und ein Proxy dafür erstellen. Ist dies der Fall, verwenden Sie die Aktualisierungsfunktion, um die Pakete abzurufen. Die Aktualisierungsfunktion ist jedoch nur im Standalone-Modus verfügbar.

3. Stoppen Sie die im Standalone-Modus gestartete Informationenzentrale und starten Sie die *DB2-Informationszentrale* auf Ihrem Computer erneut.

Anmerkung: Unter Windows 2008 und Windows Vista (und neueren Versionen) müssen die in diesem Abschnitt aufgeführten Befehle mit Administratorberechtigung ausgeführt werden. Zum Öffnen einer Eingabeaufforderung oder eines Grafiktools mit vollen Administratorberechtigungen klicken Sie mit der rechten Maustaste die Verknüpfung an und wählen Sie **Als Administrator ausführen** aus.

Gehen Sie wie folgt vor, um die auf Ihrem Computer bzw. Intranet-Server installierte *DB2-Informationszentrale* zu aktualisieren:

1. Stoppen Sie die *DB2-Informationszentrale*.
 - Unter Windows klicken Sie **Start** → **Einstellungen** → **Systemsteuerung** → **Verwaltung** → **Dienste** an. Klicken Sie mit der rechten Maustaste die **DB2-Informationszentrale** an und wählen Sie **Beenden** aus.
 - Unter Linux: Geben Sie den folgenden Befehl ein:
`/etc/init.d/db2icdv97 stop`
2. Starten Sie die Informationenzentrale im Standalone-Modus.
 - Unter Windows:
 - a. Öffnen Sie ein Befehlsfenster.
 - b. Navigieren Sie zu dem Pfad, in dem die Informationenzentrale installiert ist. Standardmäßig ist die *DB2-Informationszentrale* im Verzeichnis `Programme\IBM\DB2 Information Center\Version 9.7` installiert, wobei `Programme` das Verzeichnis der Programmdateien (Program Files) angibt.
 - c. Navigieren Sie vom Installationsverzeichnis in das Verzeichnis `doc\bin`.
 - d. Führen Sie die Datei `help_start.bat` aus:
`help_start.bat`
 - Unter Linux:
 - a. Navigieren Sie zu dem Pfad, in dem die Informationenzentrale installiert ist. Standardmäßig ist die *DB2-Informationszentrale* im Verzeichnis `/opt/ibm/db2ic/V9.7` installiert.
 - b. Navigieren Sie vom Installationsverzeichnis in das Verzeichnis `doc/bin`.
 - c. Führen Sie das Script `help_start` aus:
`help_start`

Der standardmäßig auf dem System verwendete Web-Browser wird geöffnet und zeigt die Standalone-Informationenzentrale an.

3. Klicken Sie den Aktualisierungsknopf (🔄) an. (JavaScript™ muss im verwendeten Browser aktiviert sein.) Klicken Sie im rechten Fenster der Informationszentrale den Knopf für die Suche nach Aktualisierungen an. Eine Liste der Aktualisierungen für die vorhandene Dokumentation wird angezeigt.
4. Wählen Sie zum Initiieren des Installationsprozesses die gewünschten Aktualisierungen aus und klicken Sie anschließend den Knopf für die Installation der Aktualisierungen an.
5. Klicken Sie nach Abschluss des Installationsprozesses **Fertigstellen** an.
6. Stoppen Sie die im Standalone-Modus gestartete Informationszentrale:
 - Unter Windows: Navigieren Sie in das Verzeichnis `doc\bin` des Installationsverzeichnisses und führen Sie die Datei `help_end.bat` aus:


```
help_end.bat
```

Anmerkung: Die Stapeldatei `help_end` enthält die Befehle, die erforderlich sind, um die Prozesse, die mit der Stapeldatei `help_start` gestartet wurden, ordnungsgemäß zu stoppen. Verwenden Sie nicht die Tastenkombination `Strg+C` oder eine andere Methode, um `help_start.bat` zu stoppen.

- Unter Linux: Navigieren Sie in das Verzeichnis `doc/bin` des Installationsverzeichnisses und führen Sie das Script `help_end` aus:


```
help_end
```

Anmerkung: Das Script `help_end` enthält die Befehle, die erforderlich sind, um die Prozesse, die mit dem Script `help_start` gestartet wurden, ordnungsgemäß zu stoppen. Verwenden Sie keine andere Methode, um das Script `help_start` zu stoppen.

7. Starten Sie die *DB2-Informationszentrale* erneut.
 - Unter Windows klicken Sie **Start** → **Einstellungen** → **Systemsteuerung** → **Verwaltung** → **Dienste** an. Klicken Sie mit der rechten Maustaste die **DB2-Informationszentrale** an und wählen Sie **Start** aus.
 - Unter Linux: Geben Sie den folgenden Befehl ein:


```
/etc/init.d/db2icdv97 start
```

In der aktualisierten *DB2-Informationszentrale* werden die neuen und aktualisierten Themen angezeigt.

DB2-Lernprogramme

Die DB2-Lernprogramme unterstützen Sie dabei, sich mit den unterschiedlichen Aspekten der DB2-Produkte vertraut zu machen. Die Lerneinheiten bieten eine in einzelne Schritte unterteilte Anleitung.

Vorbereitungen

Die XHTML-Version des Lernprogramms kann über die Informationszentrale unter <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2help/> angezeigt werden.

In einigen der Lerneinheiten werden Beispieldaten und Codebeispiele verwendet. Informationen zu bestimmten Voraussetzungen für die Ausführung der Tasks finden Sie in der Beschreibung des Lernprogramms.

DB2-Lernprogramme

Klicken Sie zum Anzeigen des Lernprogramms den Titel an.

„pureXML“ in *pureXML - Handbuch*

Einrichten einer DB2-Datenbank, um XML-Daten zu speichern und Basisoperationen mit dem nativen XML-Datenspeicher auszuführen.

„Visual Explain“ in *Lernprogramm für Visual Explain*

Analysieren, Optimieren und Anpassen von SQL-Anweisungen zur Leistungsverbesserung mithilfe von Visual Explain.

Informationen zur Fehlerbehebung in DB2

Eine breite Palette verschiedener Informationen zur Fehlerbestimmung und Fehlerbehebung steht zur Verfügung, um Sie bei der Verwendung von DB2-Datenbankprodukten zu unterstützen.

DB2-Dokumentation

Informationen zur Fehlerbehebung stehen im Handbuch *Fehlerbehebung und Optimieren der Datenbankleistung* oder im Abschnitt mit grundlegenden Informationen zu Datenbanken in der *DB2-Informationszentrale* zur Verfügung. Dort finden Sie Informationen dazu, wie Sie Probleme mithilfe der DB2-Diagnosetools und -Dienstprogramme eingrenzen und identifizieren können, Lösungen für einige der häufigsten Probleme sowie weitere Hinweise zur Behebung von Fehlern und Problemen, die bei der Verwendung der DB2-Datenbankprodukte auftreten können.

DB2-Website mit technischer Unterstützung

Auf der DB2-Website mit technischer Unterstützung finden Sie Informationen zu Problemen und den möglichen Ursachen und Fehlerbehebungsmaßnahmen. Die Website mit technischer Unterstützung enthält Links zu den neuesten DB2-Veröffentlichungen, technischen Hinweisen (TechNotes), APARs (Authorized Program Analysis Reports) und Fehlerkorrekturen, Fixpacks sowie weiteren Ressourcen. Sie können diese Wissensbasis nach möglichen Lösungen für aufgetretene Probleme durchsuchen.

Rufen Sie die DB2-Website mit technischer Unterstützung unter http://www.ibm.com/software/data/db2/support/db2_9/ auf.

Bedingungen

Die Berechtigungen zur Nutzung dieser Veröffentlichungen werden Ihnen auf der Basis der folgenden Bedingungen gewährt.

Persönliche Nutzung: Sie dürfen diese Veröffentlichungen für Ihre persönliche, nicht kommerzielle Nutzung unter der Voraussetzung vervielfältigen, dass alle Eigentumsvermerke erhalten bleiben. Sie dürfen diese Veröffentlichungen oder Teile dieser Veröffentlichungen ohne ausdrückliche Genehmigung von IBM nicht weitergeben, anzeigen oder abgeleitete Werke davon erstellen.

Kommerzielle Nutzung: Sie dürfen diese Veröffentlichungen nur innerhalb Ihres Unternehmens und unter der Voraussetzung, dass alle Eigentumsvermerke erhalten bleiben, vervielfältigen, weitergeben und anzeigen. Sie dürfen diese Veröffentlichungen oder Teile dieser Veröffentlichungen ohne ausdrückliche Genehmigung von IBM außerhalb Ihres Unternehmens nicht vervielfältigen, weitergeben, anzeigen oder abgeleitete Werke davon erstellen.

Abgesehen von den hier gewährten Berechtigungen erhalten Sie keine weiteren Berechtigungen, Lizenzen oder Rechte (veröffentlicht oder stillschweigend) in Bezug auf die Veröffentlichungen oder darin enthaltene Informationen, Daten, Software oder geistiges Eigentum.

IBM behält sich das Recht vor, die in diesem Dokument gewährten Berechtigungen nach eigenem Ermessen zurückzuziehen, wenn sich die Nutzung der Veröffentlichungen für IBM als nachteilig erweist oder wenn die obigen Nutzungsbestimmungen nicht genau befolgt werden.

Sie dürfen diese Informationen nur in Übereinstimmung mit allen anwendbaren Gesetzen und Vorschriften, einschließlich aller US-amerikanischen Exportgesetze und Verordnungen, herunterladen und exportieren.

IBM übernimmt keine Gewährleistung für den Inhalt dieser Informationen. Diese Veröffentlichungen werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Zustands (auf "as-is"-Basis) und ohne eine ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung für die Handelsüblichkeit, die Verwendungsfähigkeit oder die Freiheit der Rechte Dritter zur Verfügung gestellt.

Anhang E. Bemerkungen

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden. Die Informationen über Produkte anderer Hersteller als IBM basieren auf den zum Zeitpunkt der ersten Veröffentlichung dieses Dokuments verfügbaren Informationen und können geändert werden.

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim zuständigen IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. Anstelle der IBM Produkte, Programme oder Services können auch andere, ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte von IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Produkten, Programmen und Services anderer Anbieter liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

IBM Director of Licensing
IBM Europe, Middle East & Africa
Tour Descartes
2, avenue Gambetta
92066 Paris La Defense
France

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die hier enthaltenen Informationen werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert und als Neuauflage veröffentlicht. IBM kann ohne weitere Mitteilung jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter werden lediglich als Service für den Kunden bereitgestellt und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängig voneinander erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse:

IBM Canada Limited
U59/3600
3600 Steeles Avenue East
Markham, Ontario L3R 9Z7
CANADA

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des im Dokument aufgeführten Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt auf der Basis der IBM Rahmenvereinbarung bzw. der Allgemeinen Geschäftsbedingungen von IBM, der IBM Internationalen Nutzungsbedingungen für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Alle in diesem Dokument enthaltenen Leistungsdaten stammen aus einer kontrollierten Umgebung. Die Ergebnisse, die in anderen Betriebsumgebungen erzielt werden, können daher erheblich von den hier erzielten Ergebnissen abweichen. Einige Daten stammen möglicherweise von Systemen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Gewährleistung, dass diese Daten auch in allgemein verfügbaren Systemen erzielt werden, kann nicht gegeben werden. Darüber hinaus wurden einige Daten unter Umständen durch Extrapolation berechnet. Die tatsächlichen Ergebnisse können davon abweichen. Benutzer dieses Dokuments sollten die entsprechenden Daten in ihrer spezifischen Umgebung prüfen.

Alle Informationen zu Produkten anderer Anbieter stammen von den Anbietern der aufgeführten Produkte, deren veröffentlichten Ankündigungen oder anderen allgemein verfügbaren Quellen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und kann daher keine Aussagen zu Leistung, Kompatibilität oder anderen Merkmalen machen. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Aussagen über Pläne und Absichten von IBM unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele von IBM.

Diese Veröffentlichung kann Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufes enthalten. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogramms illustrieren; sie können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden; Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

COPYRIGHTLIZENZ:

Diese Veröffentlichung enthält Musteranwendungsprogramme, die in Quellsprache geschrieben sind und Programmier Techniken in verschiedenen Betriebsumgebungen veranschaulichen. Sie dürfen diese Musterprogramme kostenlos kopieren, ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, zu verwenden, zu vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle für die Betriebsumgebung konform sind, für die diese Musterprogramme geschrieben werden. Diese Beispiele wurden nicht unter allen denkbaren Bedingungen getestet. Daher kann IBM die Zuverlässigkeit, Wartungsfreundlichkeit oder Funktion dieser Programme weder zusagen noch gewährleisten. Die Musterprogramme werden ohne Wartung (auf "as-is"-Basis) und ohne jegliche Gewährleistung zur Verfügung gestellt. IBM haftet nicht für Schäden, die durch Verwendung der Musterprogramme entstehen.

Kopien oder Teile der Musterprogramme bzw. daraus abgeleiteter Code müssen folgenden Copyrightvermerk beinhalten:

© (Name Ihrer Firma) (Jahr). Teile des vorliegenden Codes wurden aus Musterprogrammen der IBM Corp. abgeleitet. © Copyright IBM Corp. *_Jahr/Jahre angeben_*. Alle Rechte vorbehalten.

Marken

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind Marken oder eingetragene Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- oder Servicennamen können Marken von oder anderen Herstellern sein. IBM oder anderen Herstellern sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite "Copyright and trademark information" unter www.ibm.com/legal/copytrade.shtml.

Die folgenden Namen sind Marken oder eingetragene Marken anderer Unternehmen.

- Linux ist eine eingetragene Marke von Linus Torvalds in den USA und/oder anderen Ländern.
- Java und alle auf Java basierenden Marken und Logos sind Marken von Sun Microsystems, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.
- UNIX ist eine eingetragene Marke von The Open Group in den USA und anderen Ländern.
- Intel[®], das Intel-Logo, Intel Inside[®], das Intel Inside-Logo, Intel[®] Centrino[®], das Intel Centrino-Logo, Celeron[®], Intel[®] Xeon[®], Intel SpeedStep[®], Itanium[®] und Pentium[®] sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation oder deren Tochtergesellschaften in den USA oder anderen Ländern.
- Microsoft[®], Windows, Windows NT[®] und das Windows-Logo sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicennamen können Marken anderer Hersteller sein.

Index

A

- Abbrechen von Aktivitäten
 - Serviceklassen
 - Beispiel 313
- Abfragen
 - Monitorelemente
 - queue_assignments_total 407
 - queue_size_top 407
 - queue_time_total 407
- Abschnitte
 - Monitorelemente
 - section_env 414
- ACTIVITYTOTALTIME (Aktivitätsschwellenwert)
 - Details 109
- Agenten
 - Serviceklassennutzung 99
- Agentenpriorität
 - Serviceklassen 81
- AGGSQLTEMPSPACE (Schwellenwert)
 - Details 117
- AIX Workload Manager
 - DB2-Workload-Manager integrieren 241
 - Prozessorpriorität 81
- Aktivitäten
 - abbrechen 310
 - Prozedur 236
 - Szenario 307
 - Analysebeispiel 66
 - Anwendung von Arbeitsaktionen 153
 - Business-Intelligence-Berichte
 - steuern (Szenario) 138, 140
 - Datenerfassung
 - Beispiel 238
 - Prozedur 233
 - Designadvisor 235
 - lang laufende
 - Szenario 307
 - Monitorelemente
 - act_total 381
 - activity_collected 382
 - activity_id 382
 - activity_secondary_id 383
 - activity_type 383
 - coord_act_aborted_total 394
 - coord_act_completed_total 394
 - coord_act_rejected_total 400
 - parent_activity_id 405
 - niedriger geschätzter Aufwand und lange Laufzeit
 - Szenario 312
 - Rogue 236
 - Schwellenwerte 108
 - Status in Serviceklassen 84
 - Übersicht 17
 - Warteschlange 117
 - zu Arbeitsklassen zuordnen 59
 - zu Serviceklassen zuordnen 77
- Aktivitäten (Ereignismonitor) 188
- Aktivitäten neu zuordnen
 - Beispielscripts 135
 - Details 142
- Aktualisierungen
 - DB2-Informationszentrale 469, 470
- Anweisungsaufwurf-ID, Monitorelement 417
- APIs
 - sqleseti
 - Workloadzuordnung 42
- Arbeitsaktionen
 - ändern 168
 - Arbeitsaktionssets 149
 - erstellen 164
 - inaktivieren 169
 - löschen 169
 - Schwellenwerte 153
 - zu Datenbankaktivitäten zuordnen 153
 - Zuordnung zu anderen Objekten (Beispiel) 145
- Arbeitsaktionssets
 - ändern 162
 - Beispiele
 - Arbeitsaktionsset und Datenbankschwellenwert 170
 - Typ der auszuführenden Arbeit festlegen 172
 - Zuordnung zu anderen Objekten 145
 - Domäne und zulässige Arbeitsaktionen 149
 - erstellen 161
 - inaktivieren 163
 - löschen 164
 - Schwellenwerte angegebene Arbeitsaktionen 153
 - Steuerung des gemeinsamen Zugriffs 156
 - Übersicht 147
 - Workload ebene
 - Steuerung des gemeinsamen Zugriffs 156
- Arbeitsklassen
 - Aktivitäten zuordnen 59
 - ändern 63
 - Auswertungsreihenfolge 58
 - Beispiele
 - mit Schlüsselwort ALL definiert 68
 - Zuordnung zu anderen Objekten 145
 - erstellen 61
 - löschen 64
 - Übersicht 53
 - unterstützte Schwellenwerte 60
- Arbeitsklassensets
 - ändern 65
 - Auswertungsreihenfolge von Arbeitsklassen 58
 - DML-Aktivitäten verwalten (Beispiel) 67
 - erstellen 64
 - löschen 65
 - Übersicht 56
 - Zuordnung zu anderen Objekten (Beispiel) 145
- Auslastungen
 - Monitorelemente
 - workload_occurrence_state 437
- Auswertungsreihenfolge
 - DB2-Workload-Manager-Schwellenwerte 105
 - Workloads 26
- AUTHID, Berechtigungs-ID
 - Einschränkungen 455

B

- Bedingungen
 - Veröffentlichungen 474
- Befehle
 - SET WORKLOAD
 - Details 438
 - Maßnahmen zur Fehlerbehebung ergreifen 31
- Beispiele
 - Aktivitäten mit Arbeitsklassensets verwalten 67
 - Arbeitsaktionsset und Schwellenwert 170
 - mit Schlüsselwort ALL definierte Arbeitsklasse 68
 - Serviceklassen 92
 - Workloads Verbindungen zuordnen 46
- Beispielskripts
 - Migration von QP auf WLM 220
- Bemerkungen 475
- Benachrichtigungen
 - Schwellenwertverstöße 231
- Bereiche
 - Monitorelemente
 - unterer Grenzwert 385
- Bestellen von DB2-Büchern 467
- Betriebssysteme
 - DB2-Workload-Manager integrieren 241
- Bins
 - Zweck 218
- Bücher
 - bestellen 467

C

- CALL, Anweisung
 - Klassifizierung nach Schema 56
- CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES (zusammengefasster Schwellenwert)
 - Details 118
- CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES (zusammengefasster Schwellenwert) 120
- CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES (zusammengefasster Schwellenwert) 122
- CONNECTIONIDLETIME (Verbindungsschwellenwert) 108
- CPUTIME (Aktivitätsschwellenwert)
 - Details 110
- CPUTIMEINSC (Aktivitätsschwellenwert) 111

D

- Dateinamen
 - allgemein 455
- Daten
 - Zusammenfassung 186
- Datenbankobjekte
 - DB2-Workload-Manager 20
 - Rollen 457
- DB2-Informationszentrale
 - Aktualisierung 469, 470
 - Sprachen 468
 - Versionen 468
- DB2 Workload Manager
 - abbrechen
 - Aktivitäten 310
- DB2-Workload-Manager
 - Agenten
 - Nutzung nach Serviceklasse (Beispiel) 99
 - Priorität 81

DB2-Workload-Manager (Forts.)

- Aktivitäten
 - abbrechen 236, 289
 - Aktivitäten mit niedrigem geschätztem Aufwand und langen Laufzeiten erkennen (Beispiel) 312
 - Arbeitsaktionen zuordnen 153
 - Business-Intelligence-Berichte steuern (Szenario) 138, 140
 - Datenerfassung 233, 293
 - Datenerfassung (Beispiel) 238
 - eingrenzen 259
 - ermitteln 290
 - Informationen in den Designadvisor importieren 235
 - lange laufende Aktivitäten ermitteln (Beispiel) 307
 - Neuzuordnung 135
 - Rogue 236
 - Schwellenwerte 108
 - Übersicht 17
 - unterscheiden 269
 - Workloads nach Aktivitätstyp analysieren (Beispiel) 66
 - zu Arbeitsklassen zuordnen 59
 - zu Serviceklassen zuordnen 77
- Aktivitätenwarteschlangen 117
- Arbeit
 - angeben 17
 - steuern 71
- Arbeitsaktionen
 - ändern 168
 - erstellen 164
 - für ein Arbeitsaktionsset definieren 149
 - inaktivieren 169
 - löschen 169
 - Schwellenwerte 153
 - zu Datenbankaktivitäten zuordnen 153
- Arbeitsaktionssets
 - ändern 162
 - Arbeitsaktionen 144
 - erstellen 161
 - inaktivieren 163
 - löschen 164
 - mit Datenbankschwellenwerten verwenden (Beispiel) 170
 - Typ der auszuführenden Arbeit festlegen (Beispiel) 172
 - Übersicht 147
- Arbeitsklassen
 - ändern 63
 - Anweisung CALL nach Schema klassifizieren 56
 - Auswertungsreihenfolge 58
 - erstellen 61
 - löschen 64
 - mit Schlüsselwort ALL definiert (Beispiel) 68
 - Übersicht 53
- Arbeitsklassensets
 - ändern 65
 - DML-Aktivitätenverwaltung (Beispiel) 67
 - erstellen 64
 - löschen 65
 - Übersicht 56
- Berichte 295
- DB2 Governor
 - Beziehung 4
- DDL-Anweisungen 20
- Ereignismonitor
 - Übersicht 188
- erweiterte Zusammenfassungen 298
- gespeicherte Prozeduren
 - WLM_CANCEL_ACTIVITY 197

- DB2-Workload-Manager (Forts.)
 - gespeicherte Prozeduren (Forts.)
 - WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS 197
 - WLM_COLLECT_STATS 197
 - WLM_SET_CLIENT_INFO 197
 - häufig gestellte Fragen 4
 - Histogramme
 - Durchschnittswerte und Standardabweichung berechnen (Beispiel) 218
 - erstellen 277
 - Übersicht 210
 - Histogrammschablonen
 - ändern 216
 - erstellen 216
 - löschen 217
 - Integration mit Betriebssystem-Workload-Managern 241
 - Integration von AIX Workload Manager 241
 - Integration von Linux-Workload-Management 248
 - Leistungsmodellierung 237
 - Lernprogramm 253
 - Messdaten 227
 - Monitorelemente 379
 - Gesamtwartezeit für Warteschlange 432
 - Gesamtzahl der Warteschlangenzuweisungen 431
 - Musteranwendung 305
 - Objekteigentumsrecht 20
 - optimieren
 - Kapazitätsplanungsdaten nicht verfügbar (Beispiel) 317
 - Kapazitätsplanungsdaten verfügbar (Beispiel) 315
 - Phasen 1
 - Prioritätssteuerung nach Verweildauer
 - Beispielscripts 135
 - Details 130
 - Protokollanalysetool 219
 - Protokolldaten 295
 - Query Patroller 4
 - Schwellenwerte
 - ACTIVITYTOTALTIME 109
 - AGGSQLTEMPSPACE 117
 - Aktivität 108
 - Aktivitäten neu zuordnen 130, 142
 - ändern 126
 - Arbeit steuern 100
 - Arbeitsaktionsset und Datenbankschwellenwert (Beispiel) 170
 - Auswertungsreihenfolge 105
 - Bereichsauflösung 108
 - CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES 118
 - CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES 120
 - CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES 122
 - CONNECTIONIDLETIME 108
 - CPUTIME 110
 - CPUTIMEINSC 111
 - Datenbankressourcen abteilungsübergreifend verwalten (Beispiel) 128
 - erstellen 125
 - ESTIMATEDSQLCOST 112
 - löschen 127
 - Rogue-Aktivitäten 265
 - SQLROWSREAD 113
 - SQLROWSREADINSC 114
 - SQLROWSRETURNED 115
 - SQLTEMPSPACE 116
 - TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS 122
 - TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS 123
 - Übersicht 100
- DB2-Workload-Manager (Forts.)
 - Schwellenwerte (Forts.)
 - UOWTOTALTIME 125
 - Verbindung 108
 - Verstoßüberwachung 229
 - Zusammenfassung 104, 117
 - Serviceklassen
 - ändern 88
 - Beispiel 92
 - erstellen 86
 - Leistungsminderung analysieren (Beispiel) 97
 - löschen 91
 - nicht verfolgte Entitäten 85
 - Ressourcenzuordnung 71
 - Vorablesezugriffspriorität 82, 83
 - Zeitpunktstatistikdaten abrufen (Beispiel) 185
 - Serviceklassenkonfiguration mit mehreren leistungsorientierten Schichten
 - Beispielscripts 135
 - Übersicht 130
 - Serviceunterklasse 71
 - SET WORKLOAD (Befehl) 438
 - Statistikdaten
 - mit Statistikereignismonitor erfassen 223
 - Übersicht 198
 - zurücksetzen 225
 - Tabellenfunktionen
 - Betriebsdaten 175
 - Daten zusammenfassen (Beispiel) 186
 - erkennen, was auf dem Datenserver ausgeführt wird (Beispiel) 180
 - Informationen der WLM-Schwellenwertwarteschlange abrufen (Beispiel) 186
 - mit Tabellenfunktionen von Snapshot Monitor 228
 - Übersicht 1
 - Überwachung
 - Anwendungsverzögerungen 286
 - Arbeit 175
 - Daten 194
 - Datenerfassung 253
 - Echtzeitüberwachung 175
 - Ereignismonitore 188
 - Serviceklassenschichten 208
 - Systemverhalten auf verschiedenen Ebenen (Beispiel) 182
 - Übersicht 175
 - UOW (Unit of Work)
 - Workloadzuordnung bei mehreren Workloads (Beispiel) 48
 - Verbindungen
 - Status in Serviceklassen 84
 - zu Workloads zuordnen 26
 - Verwaltungsphase 71, 100, 144
 - WLMADM, Berechtigung
 - Übersicht 3
 - Workloads
 - aktivieren 38
 - ändern 35
 - Datenbankzugriffsberechtigung 37
 - Datenbankzugriffsverhinderung 37
 - erstellen 33
 - inaktivieren 39
 - Leistungsminderung analysieren (Beispiel) 306
 - löschen 41
 - Standardworkloads 28
 - Übersicht 21
 - Zuordnung (Beispiel) 42

- DB2-Workload-Manager (*Forts.*)
 - Workloads (*Forts.*)
 - Zuordnung bei mehreren Workloads (Beispiel) 48
 - Zuordnung bei Workloadattributen mit mehreren Werten (Beispiel) 51
 - Zuordnung einer Verbindung zur Standardverwaltungsworkload 31
 - Zugriffsrecht USAGE für Workloads
 - erteilen 39
 - widerrufen 40
- DDL
 - Anweisungen
 - DB2-Workload-Manager 20
- Designadvisor
 - Aktivitätsinformationen importieren 235
- Dokumentation
 - gedruckt 464
 - Nutzungsbedingungen 474
 - PDF-Dateien 464
 - Übersicht 463

E

- Eigentumsrecht
 - DB2-Workload-Manager-Objekte 20
- Ereignismonitore
 - Aktivitätsdaten 233
 - DB2-Workload-Manager
 - Statistikerfassung 223
 - Schwellenwertverstöße 229
 - Typen 188
- ESTIMATEDSQLCOST (Aktivitätsschwellenwert) 112

F

- Fehlerbehebung
 - Lernprogramme 473
 - Onlineinformationen 473
- Fehlerbestimmung
 - Lernprogramme 473
 - verfügbare Informationen 473
- Funktionen
 - Tabelle
 - WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS 327
 - WLM_GET_QUEUE_STATS 336
 - WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 340
 - WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 348
 - WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 353
 - WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS 363
 - WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS 364
 - WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 366
 - WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 372

G

- Gesicherte Kontexte
 - Übersicht 459
- Gesicherte Verbindungen
 - Übersicht 459
- Gespeicherte Prozeduren
 - WLM_CANCEL_ACTIVITY 197
 - WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS 197
 - WLM_COLLECT_STATS 197
 - WLM_SET_CLIENT_INFO 197

H

- Hilfe
 - Konfiguration der Sprache 468
 - SQL-Anweisungen 468
- Histogramme
 - Beispiel 218
 - Monitorelemente
 - histogram_type 402
 - number_in_bin 405
 - top 424
 - Übersicht 210
- Histogrammschablonen
 - ändern 216, 225
 - erstellen 216
 - löschen 217

K

- Katalogsichten
 - HISTOGRAMTEMPLATEBINS 440
 - HISTOGRAMTEMPLATES 440
 - HISTOGRAMTEMPLATEUSE 440
 - SERVICECLASSES 441
 - THRESHOLDS 443
 - WORKACTIONS 446
 - WORKACTIONSETS 448
 - WORKCLASSES 449
 - WORKCLASSETS 450
 - WORKLOADAUTH 450
 - WORKLOADCONNATTR 450
 - WORKLOADS 451
- Kennung
 - Monitorelemente
 - arm_correlator 385
 - bin_id 385
 - db_work_action_set_id 401
 - db_work_class_id 402
 - sc_work_action_set_id 413
 - sc_work_class_id 413
 - service_class_id 414
 - work_action_set_id 433
 - work_class_id 434
- Konfigurationsparameter
 - wlm_collect_int 439

L

- Leistung
 - DB2-Workload-Manager
 - Beispiele 315, 317
 - Leistungsmodellierung 237
- Lernprogramme
 - Fehlerbehebung 473
 - Fehlerbestimmung 473
 - Liste 472
 - Visual Explain 472
- Linux
 - Workload-Management-Integration mit DB2-Workload-Manager 248
- Löschen
 - Arbeitsaktionssets 164
 - Arbeitsklassensets 65
 - Histogrammschablonen 217
 - Schwellenwerte 127
 - Serviceklassen 91
 - Workloads 41

M

- Messdaten
 - DB2-Workload-Manager-Objekte 227
- Migration
 - Query Patroller
 - auf Workload-Manager 220
- Momentaufnahmeüberwachung
 - Tabellenfunktionen ergänzen 228
- Monitorelemente
 - Abfragen
 - queue_assignments_total 407
 - queue_size_top 407
 - queue_time_total 407
 - Abschnitte
 - section_env 414
 - act_exec_time 380
 - act_remapped_in
 - Details 380
 - act_remapped_out
 - Details 380
 - agg_temp_tablespace_top 384
 - Aktivierungszeit
 - last_wlm_reset 404
 - Aktivitäten
 - act_total 381
 - activity_collected 382
 - activity_id 382
 - activity_secondary_id 383
 - activity_type 383
 - coord_act_aborted_total 394
 - coord_act_completed_total 394
 - coord_act_rejected_total 400
 - parent_activity_id 405
 - Anweisungen
 - stmt_invocation_id 417
 - Auslastungen
 - workload_occurrence_state 437
 - Bereiche
 - unterer Grenzwert 385
 - CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES, Schwellenwert
 - concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_id 392
 - concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold-
_queued 392
 - concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_va-
lue 393
 - concurrentdbcoordactivities_wl_was_threshold_violat-
ed 393
 - coord_act_est_cost_avg 395
 - coord_act_exec_time_avg 396
 - coord_act_interarrival_time_avg 396
 - coord_act_lifetime_avg 397
 - coord_act_queue_time_avg 399
 - destination_service_class_id 402
 - Histogramme
 - histogram_type 402
 - number_in_bin 405
 - top 424
 - Höchstwerte
 - act_cpu_time_top 379
 - act_rows_read_top 381
 - concurrent_act_top 385
 - concurrent_connection_top 386
 - concurrent_wlo_act_top 386
 - concurrent_wlo_top 386
 - coord_act_lifetime_top 398
 - cost_estimate_top 401
 - rows_returned_top 412
- Monitorelemente (*Forts.*)
 - Höchstwerte (*Forts.*)
 - temp_tablespace_top 418
 - uow_total_time_top 429
 - Kennung
 - arm_correlator 385
 - bin_id 385
 - db_work_action_set_id 401
 - db_work_class_id 402
 - sc_work_action_set_id 413
 - sc_work_class_id 413
 - service_class_id 414
 - work_action_set_id 433
 - work_class_id 434
 - Namen
 - service_subclass_name 415
 - service_superclass_name 715
 - work_action_set_name 434
 - work_class_name 434
 - num_remaps 404
 - Partitionen
 - coord_partition_num 400
 - Protokollspeicherbereich
 - uow_log_space_used 426
 - request_exec_time_avg 408
 - Routinen
 - routine_id 408
 - Schwellenwerte
 - num_threshold_violations 404
 - thresh_violations 419
 - threshold_action 420
 - threshold_domain 420
 - threshold_maxvalue 421
 - threshold_name 421
 - threshold_predicate 421
 - threshold_queuesize 422
 - thresholdid 422
 - source_service_class_id 416
 - Sperren
 - uow_lock_wait_time 426
 - UOW (Units of Work)
 - uow_comp_status 424
 - uow_elapsed_time 425
 - uow_start_time 427
 - uow_status 428
 - uow_stop_time 428
 - UOWs (Units of Work)
 - parent_uow_id 406
 - uow_id 425
 - Workload-Management
 - Gesamtwartezeit für Warteschlange 432
 - Gesamtzahl der Warteschlangenzuweisungen 431
 - Übersicht 379
 - wl_work_action_set_id 430
 - wl_work_class_id 430
 - Workloads
 - wlo_completed_total 433
 - workload_id 435
 - workload_name 435
 - workload_occurrence_id 436
 - Zeilen
 - rows_fetched 409
 - rows_modified 409
 - rows_returned 411
 - Zeit
 - prep_time 406
 - time_completed 422

Monitorelemente (Forts.)

Zeit (Forts.)

- time_created 423
- time_of_violation 423
- time_started 423

Zeitmarken

- activate_timestamp 381
- statistics_timestamp 417

Monitorelemente für Höchstwerte

- act_cpu_time_top 379
- act_rows_read_top 381
- concurrent_act_top 385
- concurrent_connection_top 386
- concurrent_wlo_act_top 386
- concurrent_wlo_top 386
- coord_act_lifetime_top 398
- cost_estimate_top 401
- rows_returned_top 412
- temp_tablespace_top 418
- uow_total_time_top 429

N

Namen

Monitorelemente

- service_subclass_name 415
- service_superclass_name 415
- work_action_set_name 434
- work_class_name 434

Namenskonventionen

- allgemein 455

P

Pfade

- Namenskonventionen 455

Protokolle

Monitorelemente

- uow_log_space_used 426

Prozeduren

- WLM_CANCEL_ACTIVITY 323
- WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS 324
- WLM_COLLECT_STATS 326
- WLM_SET_CLIENT_INFO 377

Pufferpoolpriorität

- Serviceklassen 83

Q

Query Patroller

- auf DB2-Workload-Manager migrieren 220
- Script 220

R

REMAP ACTIVITY (Aktion)

- Beispielskripts 135
- definieren 130

Rollen

- Details 457

Routinen

Monitorelemente

- routine_id 408
- WLM_CANCEL_ACTIVITY (Beispiel) 307

S

Schemata

- Anweisung CALL klassifizieren 56

Schwellenwerte

- ACTIVITYTOTALTIME 109

AGGSQLTEMPSPACE

- Details 117

Aktion 100

Aktivität 108

- Aktivitäten neu zuordnen 130, 142

Aktivitätenwarteschlange 117

ändern 126

Arbeitsaktionen 153

Arbeitsklassifikationen 60

Auswertungsreihenfolge 105

Beispiele

- Arbeitsaktionsset und Datenbankschwellenwert 170

Verwendung 128

Bereichsauflösung von Aktivitätsschwellenwerten 108

CONCURRENTDBCOORDACTIVITIES 118

CONCURRENTWORKLOADACTIVITIES 120

CONCURRENTWORKLOADOCCURRENCES 122

CONNECTIONIDLETIME 108

CPUTIME

- Details 110

CPUTIMEINSC 111

Domäne 104

erstellen 125

ESTIMATEDSQLCOST 112

löschen 127

Monitorelemente

- num_threshold_violations 404

threshold_action 420

threshold_domain 420

threshold_maxvalue 421

threshold_name 421

threshold_predicate 421

threshold_queue_size 422

thresholdid 422

SQLROWSREAD

- Details 113

SQLROWSREADINSC 114

SQLROWSRETURNED 115

SQLTEMPSPACE 116

TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS 122

TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS 123

Übersicht 100

Umsetzungsbereich 104

UOW (Unit of Work) 125

UOWTOTALTIME 125

Verbindung 108

Verstöße überwachen 229

Zusammenfassung 100, 117

Schwellenwertverstöße

- E-Mail-Benachrichtigungen 231

Schwellenwertverstöße (Ereignismonitor) 188

Serviceklassen

- Agentenpriorität 81

Aktivitätszustände 84

ändern

- Änderungen bei der Zurücksetzung von Statistikdaten 225

Prozedur 88

Beispiele 92, 97

erstellen 86

Leistungsminderung analysieren 97

löschen 91

- Serviceklassen (*Forts.*)
 - nicht verfolgte Entitäten 85
 - Pufferpoolpriorität 83
 - Standardservicesuperklassen 75
 - Standardserviceunterklassen 75
 - Verbindungsstatus 84
 - Vorablesezugriffspriorität 82
 - Zeitpunktstatistikdaten 185
 - Zuordnung von Aktivitäten 77
- Serviceklasseninterne Schwellenwerte 130
- Servicesuperklassen
 - ändern 88
 - erstellen 86
 - löschen 91
 - Überwachungsdaten 194
- Serviceunterklassen
 - ändern 88
 - erstellen 86
 - löschen 91
 - Überwachungsdaten 194
- SET WORKLOAD, Befehl
 - Details 438
- SET WORKLOAD (Befehl)
 - Verbindung der Standardverwaltungsworkload zuordnen 31
- Sicherheit
 - Gesicherte Kontexte 459
- Sperren
 - Monitorelemente
 - uow_lock_wait_time 426
- SQL-Anweisungen
 - Hilfe
 - anzeigen 468
 - Monitorelemente
 - stmt_invocation_id 417
- sqleseti-API
 - Workloadzuordnung 42
- SQLROWSREAD (Aktivitätsschwellenwert)
 - Details 113
- SQLROWSREADINSC (Aktivitätsschwellenwert) 114
- SQLROWSRETURNED (Aktivitätsschwellenwert) 115
- SQLTEMPSPACE (Aktivitätsschwellenwert)
 - Details 116
- Standardbenutzerservicesuperklasse 75
- Standardsystemservicesuperklasse 75
- Standardverwaltungsservicesuperklasse
 - Übersicht 75
- Standardworkloads 28
- Statistikdaten
 - DB2-Workload-Manager-Objekte 198
 - Ereignismonitor 188
 - Erfassung
 - Workload-Management 223
- SYSDEFAULTMAINTENANCECLASS (Servicesuperklasse)
 - Übersicht 75
- SYSDEFAULTSYSTEMCLASS (Servicesuperklasse)
 - Übersicht 75
- SYSDEFAULTUSERCLASS (Servicesuperklasse)
 - Übersicht 75
- Szenarios
 - abbrechen
 - Aktivitäten 310

T

- Tabellenbereiche
 - SQLTEMPSPACE (Schwellenwert) 116

- Tabellenfunktionen
 - auf unterschiedlichen Ebenen überwachen
 - Beispiel 182
 - Daten zusammenfassen 186
 - Informationen der WLM-Schwellenwertwarteschlange ermitteln
 - Beispiel 186
 - Nutzungsbeispiel 180
 - Snapshot Monitor 228
 - WLM_COLLECT_STATS 225
- TOTALDBPARTITIONCONNECTIONS (Verbindungsschwellenwert) 122
- TOTALSCPARTITIONCONNECTIONS (Verbindungsschwellenwert) 123
- Trennen der Verbindung aller Anwendungen
 - Serviceklassen
 - Beispiel 314

U

- Überwachung
 - Daten 194
 - Echtzeitüberwachung 175
 - nicht von Serviceklassen verfolgte Entitäten 85
 - Prioritätssteuerung nach Verweildauer 208
 - Protokollstatistiken 188
 - Serviceklassenschichten 208
 - Übersicht 175
- Umgebungen mit partitionierten Datenbanken
 - Monitorelemente
 - coord_partition_num 400
- UOW
 - Schwellenwerte 125
- UOW (Units of Work)
 - Monitorelemente
 - uow_comp_status 424
 - uow_elapsed_time 425
 - uow_lock_wait_time 426
 - uow_log_space_used 426
 - uow_start_time 427
 - uow_status 428
 - uow_stop_time 428
- UOWs (Units of Work)
 - mit Workload abgleichen
 - Beispiel 48
 - Monitorelemente
 - parent_uow_id 406
 - uow_id 425
 - zur Standardworkload zuordnen 28
- UOWTOTALTIME (Schwellenwert) 125

V

- Verbindungen
 - Status in Serviceklassen 84
 - temporär 123
 - zu Workloads zuordnen
 - Beispiel 46
 - zuordnen
 - Standardverwaltungsworkload 31
 - Workload-Verbindungsattribute mit mehreren Werten 51
 - Workloads 26
- Vorablesezugriff
 - Priorität von Serviceklassen 82

W

- Warteschlangen
 - Vorabesezugriff 82
- Widerrufen
 - Zugriffsrecht USAGE für Workload 40
- WLM_CANCEL_ACTIVITY, Prozedur 323
- WLM_CAPTURE_ACTIVITY_IN_PROGRESS, Prozedur 324
- wlm_collect_int, Datenbankkonfigurationsparameter 439
- WLM_COLLECT_STATS, Prozedur
 - Details 326
 - speicherinterne Statistikdaten zurücksetzen 225
- WLM_GET_ACTIVITY_DETAILS (Tabellenfunktion) 327
- WLM_GET_QUEUE_STATS (Tabellenfunktion) 336
- WLM_GET_SERVICE_CLASS_AGENTS_V97 (Tabellenfunktion)
 - Agentennutzung nach Serviceklasse untersuchen (Beispiel) 99
 - Details 340
 - Informationen der WLM-Warteschlange
 - Beispiel 186
- WLM_GET_SERVICE_CLASS_WORKLOAD_OCCURRENCES_V97 (Tabellenfunktion)
 - Beispiele
 - Daten zusammenfassen 186
 - Details 348
- WLM_GET_SERVICE_SUBCLASS_STATS_V97 (Tabellenfunktion)
 - Beispiele
 - Daten zusammenfassen 186
 - Leistungsminderung analysieren 97, 306
 - Zeitpunktstatistikdaten abrufen 185
 - Details 353
- WLM_GET_SERVICE_SUPERCLASS_STATS (Tabellenfunktion) 363
- WLM_GET_WORK_ACTION_SET_STATS (Tabellenfunktion)
 - Details 364
 - Workloads analysieren (Beispiele) 66
- WLM_GET_WORKLOAD_OCCURRENCE_ACTIVITIES_V97 (Tabellenfunktion)
 - Beispiele
 - lange laufende Aktivitäten ermitteln 307
 - Beschreibung 366
 - Daten zusammenfassen (Beispiele) 186
- WLM_GET_WORKLOAD_STATS_V97 (Tabellenfunktion) 372
- WLM_SET_CLIENT_INFO, Prozedur 377
- WLMADM (Workloadverwaltung), Berechtigung
 - Details 3
- Workload-Management
 - Beispiele
 - Abbrechen aller Aktivitäten 313
 - Trennen der Verbindung aller Anwendungen 314
 - Schwellenwertverstöße
 - E-Mail-Benachrichtigungen 231
- Workloads
 - aktivieren 38
 - ändern 35
 - Arbeitsaktionsset (Vergleich) 158
 - Auswertungsreihenfolge 26
 - Beispiele
 - Leistungsminderung analysieren 306
 - Zuordnung bei mehreren Workloads 48
 - Zuordnung bei Workloadattributen mit Einzelwerten 46
 - Zuordnung bei Workloadattributen mit mehreren Werten 51
 - Datenbankzugriff erlauben 37
 - Datenbankzugriff verhindern 37

- Workloads (*Forts.*)
 - erstellen 33
 - inaktivieren 39
 - löschen 41
 - Monitorelemente
 - wlo_completed_total 433
 - workload_id 435
 - workload_name 435
 - workload_occurrence_id 436
 - Position in der Workloadliste 26
 - Standardworkloads 28
 - Übersicht 21
 - Überwachungsdaten 194
 - USAGE (Zugriffsrecht)
 - erteilen 39
 - widerrufen 40
 - Zuordnung
 - Beispiele 42
 - Details 26
 - Zuordnung einer Verbindung zur Standardverwaltungsworkload 31

Z

- Zeilen
 - Monitorelemente
 - rows_fetched 409
 - rows_modified 409
 - rows_returned 411
 - rows_returned_top 412
- Zeit
 - Monitorelemente
 - prep_time 406
 - time_completed 422
 - time_created 423
 - time_of_violation 423
 - time_started 423
- Zeitmarken
 - Monitorelemente
 - activate_timestamp 381
 - statistics_timestamp 417
 - uow_start_time 427
 - uow_stop_time 428
- Zugriffsrechte
 - Rollen 457
- Zusammenfassung
 - Daten
 - Beispiel 186
- Zusammengefasste Schwellenwerte
 - Definition 117



SC12-4292-02



Spine information:

IBM DB2 9.7 für Linux, UNIX und Windows **Version 9 Release 7**

Workload-Manager - Handbuch und Referenz

